

Bericht

des

Provinzialausschusses der Rheinprovinz
über die Ergebnisse der Provinzialverwaltung.



Rechnungsjahr vom 1. April 1914 bis 31. März 1915.

Druck von L. Boß & Co. Königliche Hofbuchdruckerei in Düsseldorf.

Bericht

des

Provinzialausschusses der Rheinprovinz
über die Ergebnisse der Provinzialverwaltung.



Rechnungsjahr vom 1. April 1914 bis 31. März 1915.

Druck von L. Bof & Co. Königl. Hofbuchdruckerei in Düsseldorf.

St. u. R. G. 593

2. 30

16. 9. 52

Inhalt.

Erste Abteilung.

	Seite		Seite
A. 1. Angelegenheiten des Provinziallandtags:			
Ausführung der Beschlüsse der früheren Provinziallandtage	2—15	Verwaltungsrat	88
Sonstiges	16—17	Personalien	88
A. 2. Angelegenheiten des Provinzialausschusses:			
Personalien	17—19	Geschäftsumfang und Geschäftsbetrieb	89—92
Geschäftsumfang	19	Zahl der Versicherungen, Versicherungskapital, Jahresbeiträge, Verwaltungskosten, Brandentschädigungen, Zahl der Brandschäden, Abgabe an andere Anstalten und Uebernahme von solchen	89—92
Vorgenommene Wahlen	19—21	Abchluß der Anstaltskasse	93—96
Sonstige Angelegenheiten	21—24	Vermögen der Anstalt	96
B. Angelegenheiten der Zentralverwaltungsbehörde:			
Geschäftsumfang	24	Stand der Feuerwehr-Anstaltskasse	97
Personalien	24—25	Unterstützungskasse für bei der Löschhilfe Beschädigte und Berunglückte	98
Sonstiges	25—27	E. Angelegenheiten der Landesbank und des von derselben verwalteten Meliorationsfonds:	
Rechnungsergebnisse bei dem Haushaltsplan des Provinziallandtags, des Provinzialausschusses und der Zentralverwaltungsbehörde	27—39	Allgemeines und Personalien	99
Abchluß des Kraftwagenfonds	40—41	Lage des Geldmarktes, insbesondere infolge des Krieges	99—101
Umfang der Geschäfte der Landeshauptkasse	41	Beteiligung an der I. Kriegaanleihe	99
Angelegenheiten, betreffend den Haushaltsplan zur Zahlung von Ruhegehältern zc. an Provinzialbeamte und von Wittven- und Waisengeldern sowie von Unterstützungen an deren Hinterbliebene, von Invalidengeldern an nicht ruhegehaltsberechtigte Angestellte und Arbeiter zc. sowie die Dr. Klein-Stiftung	42—45	Bildung eines Kriegshilfsfonds	100
C. Allgemeine Finanzverwaltung:			
Ergebnisse des Finalabschlusses bei dem Haupt-Haushaltsplan	45—78	Kriegsversicherung	100
Verteilung der Provinzialabgaben	78—82	Gründung der Provinzial-Lebensversicherungsanstalt	101
Rentbar angelegte Fonds	83—87	Darlehnsforderungen	102
D. Angelegenheiten der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt:			
Allgemeines	88	Langfristige Darlehen	102—105
		Kurzfristige Darlehen	105—112
		Vorschüsse an die Provinz und kleinere Vorschußkonten	106
		Barbestand, Wechsel, Postcheck und Bankguthaben	106
		Der bargelblose Verkehr	106—107
		Wertpapiere	107
		Immobilien	108
		Eigenes Vermögen	108—109
		Agiokonto	109
		Disagiokonto	109
		Rheinprovinz-Anleihe-scheine	110
		Depositen	110
		Kontorrent-Guthaben	110
		Verkehr mit den Sparkassen	111
		Verkehr mit Stadt- und Gemeindefassen	111
		Gewinn- und Verlustrechnung	111—112

	Seite
Die bei der Landesbank geführten Konten	113
Netto-Zinsgewinn	113—114
Jahresrechnungen	114
Rheinischer Meliorationsfonds	114
Uebersicht über die Verwendung der Zinsüberschüsse	115
Bilanz der Landesbank	116—119
Tabellen	120
Entwicklung des Darlehnsgeschäftes	120
Ausgezahlte Darlehen	121
Die durch die ausgezahlten Darlehen geförderten Zwecke	122
Das Lombardgeschäft	123
Giroverkehr, Postcheckkonto, Bankguthabenskonto	124
Wertpapierdepot-Konto	125
Effektendepots der Spartassen	125
Emissionen der Rheinprovinz-Anleihecheine	126
Depositen- und Kontokorrentgeschäft	127
F. Angelegenheiten der Landes-Versicherungsanstalt Rheinprovinz	128
G. Angelegenheiten, welche die Förderung von Kunst und Wissenschaft betreffen:	
Die Provinzialmuseen in Bonn und Trier	128
Museum in Bonn	129—135
Museum in Trier	135—154
Provinzialkommission für die Denkmalpflege	154
Art der Verwendung der im Haushalt für Kunst und Wissenschaft bereitgestellten Mittel	154—156
Denkmälerstatistik	156
Herstellung eines geschichtlichen Atlas der Rheinprovinz	157
Dispositionsfonds des Provinziallandtages (Ständefonds)	157—160
Hebung und Förderung der gewerblichen Tätigkeit	160—162
H. 1. Angelegenheiten der Ruhegehaltsklasse der Landbürgermeistereien und Landgemeinden der Rheinprovinz	162—163
H. 2. Angelegenheiten der Ruhegehaltsklasse der Kreis-Kommunalverbände und Stadtgemeinden der Rheinprovinz	163—164
H. 3. Angelegenheiten der Witwen- und Waisenversorgungsanstalt für die Kommunalbeamten der Rheinprovinz	164—165

J. Angelegenheiten der Provinzial-Taubstummeneinrichtungen:

	Seite
Statistik	166—167
Verpflegung und Bekleidung	167
Gesundheitszustand	167—168
Unterricht	168
Prüfungen	168
Lehrpersonal	168—170
Ausbildungskursus für Taubstummenlehrer	170
Bauwesen	170
Fortbildungsschulen	170—171
Anderweite Fürsorge für Entlassene	171
Instruktionkursus für Geistliche	171
Sonstige Angelegenheiten	172
Rechnungsergebnisse bei dem Taubstummenwesen	172—173

K. Angelegenheiten der Provinzial-Blinden-Unterrichtsanstalten und des Blindenwesens:

	Seite
Statistik	174
Dauer des Schulbesuchs	175
Entlassungen	175
Verpflegung	175
Bekleidung	175
Gesundheitszustand	175
Schul-, Musik- und Handarbeitsunterricht	176
Unterrichtsmittel	176
Prüfungen, Feste	176
Beamte und Personal	176—177
Bauten	177
Vermögens- und Finanzverhältnisse	177—179

L. Angelegenheiten der Provinzial-Gebammen-Lehranstalten:

	Seite
Statistik der Kranken und Wöchnerinnen	179
Heimat, Religion und Familienverhältnisse	180
Geburten	180
Schülerinnen, Ausbildungs- und Wiederholungskurse	180—181
Wärterinschülerinnen	181
Verpflegung	181
Gesundheitszustand	181—182
Antiseptis	182
Anstaltspersonal	182—183
Poliklinik	183
Bauwesen	183
Unterstützungen an Hebammen	183
Hebammennachprüfungen	183
Rechnungswesen	183—186

	Seite
M. Angelegenheiten der Fürsorgeerziehung:	
Anzahl der nach dem Fürsorgeerziehungsgesetze vom 2. Juli 1900 überwiesenen Zöglinge	186
Verteilung derselben auf die einzelnen Regierungsbezirke und Kreise	186—188
Verschiedenheiten in der Ueberweisung zur Fürsorgeerziehung	189
Ueberweisungen nach den einzelnen Ziffern des § 1 des Gesetzes	189
Verteilung der Zöglinge auf die Geschlechter und Konfessionen zc.	189
Verteilung der Ueberwiesenen auf die einzelnen Kreise und Verhältnis zur Bevölkerungszahl	190—191
Beschwerden gegen die von den Vormundschaftsgerichten erlassenen Ueberweisungsbeschlüsse	191—192
Unterbringung der Zöglinge in Anstalten, Familien, Lehre oder Dienst	193—194
Kriegsmaßnahmen	194
Die Provinzial-Erziehungsanstalten	194
Einrichtung von Sammelstellen für Zöglinge	194—195
Geistige Entwicklung der Zöglinge	195—196
Gesundheitszustand der Zöglinge	197
Sterbefälle	197
Kosten der Verpflegung zc.	198
Finanzielles Ergebnis des gesamten Verwaltungszweiges	198—199
Bericht der Provinzial-Fürsorgeerziehungsanstalt Fichtenhain für 1914	199—202
Bericht der Provinzial-Fürsorgeerziehungsanstalt Rheindahlen für 1914	202—205
Bericht der Provinzial-Fürsorgeerziehungsanstalt Solingen für 1914	206—208

Zweite Abteilung.

I. Gemeinsame Angelegenheiten der einzelnen Verwaltungszweige:

Ausschreibung der wichtigsten Wirtschaftsbedürfnisse	209
Revisionen der Anstalten	209
Uebersicht über die haushaltsmäßigen Zuschüsse an die einzelnen Verwaltungszweige bezw. die Ueberschüsse der letzteren	209—210
Uebersicht über die am 31. März 1914 in der Fürsorge des Rheinischen Provinzialverbandes befindlichen Geisteskranken, Idioten und Epileptiker	212—213

	Seite
Stand des allgemeinen Baufonds	214—215
Stand des Wohnungsfürsorgefonds	215

II. Angelegenheiten der einzelnen Verwaltungszweige:

A. Provinzial-Geist- und Pflegeanstalten:

Statistik	216
Verpflegung	217
Bekleidung	218
Freistellen	218—219
Gesundheitszustand	219—224
Mit dem Strafgesetzbuch in Konflikt gekommene Kranke	224—225
Erweiterung, Beschäftigung, Kirchen- und Schulwesen	225—226
Gesamtkosten eines Geisteskranken	226
Unterstützung entlassener Geisteskranken	226
Anstalts-Beamtenpersonal	226—229
Pflege- und Dienstpersonal	229—230
Landwirtschaftlicher Betrieb	230—231
Mehlgerei	231
Beleuchtung	231
Bauliche Angelegenheiten	231—232
Erneuerung maschineller Anlagen	232
Sonstige Mitteilungen	232—234
Rechnungswesen	235—237
Ergebnis der Land- und Viehwirtschaft	238—239

B. Angelegenheiten des Landarmenwesens:

Rechnungsergebnis der Verwaltung des Landarmenwesens	240
Erläuterungen dazu	241
Beihilfen an Ortsarmenverbände	242—243
Ausgaben für landarme Personen	243—245
Uebersicht der landarmen Geisteskranken, Idioten zc.	246
Statistik der Ausgaben	247—249
Uebernahmen aus dem Auslande	250
Nebenfonds für Irrenzwecke zugunsten Bergischer Gemeinden des Regierungsbezirks Köln	250

C. Angelegenheiten der Verwaltung der Polizeistrafgeldersfonds und des Ehrenbreitsteiner Armenfonds:

Rechnungsergebnisse der Fonds	250
Kapitalvermögen	251
Zuschuß zu den Pflegekosten verlassener und verwaiseter Kinder	251
Nebenfonds des Regierungsbezirks Köln	252
Ehrenbreitsteiner Allgemeiner Armenfonds	252

	Seite
D. Angelegenheiten der erweiterten Armenpflege auf Grund des Gesetzes vom 11. Juli 1891:	
Allgemeines	253
Statistik	253
Uebersicht über die Krankenbewegung	254—259
Art der Unterbringung	260—261
Finanzielle Ergebnisse	261
E. Angelegenheiten der Provinzial-Arbeitsanstalt zu Brauweiler:	
Statistik	262—266
Abteilung für entmündigte Trinker	266—268
Sittliche Bildung	268—269
Berpflegung und Bekleidung	270
Gesundheitszustand	270
Arbeitsbetrieb	270—273
Materialienverwaltung	273—274
Defonomieverwaltung zc.	274—275
Bauliche Angelegenheiten	276
Bermögens- und Finanzverhältnisse	276—277
Anstaltspersonal	277
F. Angelegenheiten des Landarmen- hauses in Trier:	
Statistik	277—280
Gesundheitszustand	280
Sittliche Bildung	280
Berpflegung und Bekleidung	281
Arbeitsbetrieb	281
Defonomieverwaltung	281
Bauliche Angelegenheiten	281
Anstaltspersonal	281
Bermögens- und Finanzverhältnisse	281—282
Allgemeines	283
G. Fürsorge für Idioten, Epileptische, Blinde, Trinker und Krüppel, sowie Unterstützung milder Stiftungen, Rettungs-, Idioten- und anderer Wohltätigkeitsanstalten:	
Verwendung der Kaiser Wilhelm II.- Auguste Viktoria-Stiftung für verkrüp- pelte Personen	283—284
Fürsorge für Idioten	284—285
" " Epileptische	284—285
" " Blinde	284—285
" " Trinker	284—285
Beihilfen an milde Stiftungen und Wohl- tätigkeitsanstalten	285
Finanzergebnis	285—286
H. Unfallfürsorge für Gefangene	
	286

Dritte Abtheilung.

	Seite
A. Angelegenheiten der Provinzial- Straßenverwaltung:	
Personalien	287—288
Uebersicht über die Kosten der örtlichen Verwaltung und Beaufsichtigung	288—290
Geschäftsumfang in der Straßenverwaltung	290
Rechnungs- und Kassenwesen	290—291
Uebertragung von Straßen an engere Kommunalverbände	291—293
Bauliche Unterhaltung der Provinzial- straßen	293
Ordentliche Ausgaben	293—305
Ausgaben für invalide Straßenwärter und Arbeiter und für deren Hinterbliebene	295
Uebersicht über die für die gewöhnliche Unterhaltung der Provinzialstraßen auf- gewendeten Kosten	297—298
Uebersicht der verwendeten Materialsorten	298—301
Uebersicht über die Kosten für die Unter- haltung derjenigen Straßen, welche sich in eigener Unterhaltung der Provinz befinden	302
Tabelle über die allgemeinen Ergebnisse der Straßenverwaltung	303—305
Außerordentliche Ausgaben für die bau- liche Instandhaltung	305
Baumpflanzungen auf den Provinzial- straßen	306
Uebernahme von Provinzialstraßen	307
Ergebnis des Finalkassenabschlusses der Straßenverwaltung	307—308
Heranziehung der Fabriken zc. zu den Unterhaltungskosten	308—309
Stand des Sammelfonds	309
Stand des Reservefonds der Straßenver- waltung	309—310
B. Angelegenheiten der Verwendung des Fonds für den Neubau von Provinzialstraßen (Unter-Stat A. Neubaufonds):	
Stand des Fonds	310—311
C. Angelegenheiten der Unterstützung des Gemeinde- und Kreiswege- baues:	
Stand des Fonds	311—312
Art der Verwendung	312
Verteilung der bewilligten Beihilfen auf die Regierungsbezirke und Kreise	312—314

	Seite
D. Angelegenheiten der Unfallversicherung der Regiebauarbeiter der Provinzialverwaltung im Geschäftsjahr 1914	315—316
E. Angelegenheiten der Förderung von dem öffentlichen Verkehr dienenden Bahnen:	
Stand des Eisenbahnfonds	316
Bewilligung von Darlehen	316—317
Beteiligung an dem Bahnunternehmen Merzig-Büschfeld	316
Erteilung der Zustimmung zur Benutzung von Provinzialstraßen	317
Betriebseröffnung neuerbauter Kleinbahnen	317
F. Steinbruchbetriebe der Provinzialstraßen-Verwaltung	317—318

Vierte Abteilung.

A. Angelegenheiten der Förderung von Landesmeliorationen und der Unterstützung landwirtschaftlicher Zwecke:	
Stand des Fonds	319—321
Außerordentliche Beihilfen	321—322
Verwendung des Restfonds	322—331
Verwendung des allgemeinen landwirtschaftlichen Fonds	331—335
Verwendung des Betrages von 40000 Mk. zur Hebung der Rindviehzucht	335—337
Unterstützung von Wandererhaushaltungsschulen	337
B. Angelegenheiten des landwirtschaftlichen Schulwesens (Wein- und Obstbau-schulen, landwirtschaftliche Winterschulen, Landwirtschaftsschulen):	
I. Provinzial-Wein- und Obstbau-schulen zu Trier, Kreuznach und Alrweiler:	
Besuch der Schulen	338
Heimatangehörigkeit der Schüler	338
Bewilligung von Stipendien zc.	338—339
Änderungen in der Zusammensetzung der Kuratorien	339
Besondere an der Schule gehaltene Lehrkurse	339—341
Wanderlehrertätigkeit	341
Ergebnis der Weinernte	341
Finanzergebnis der Schulen	342—343
Winterschule in Kreuznach	343—344
Kurse zur Ausbildung von Obstbaumwärttern	344
Peronospora-Beobachtungsstationen	344

	Seite
II. Landwirtschaftliche Winterschulen:	
Frequenz der Schulen	344—345
Lehrkurse an den Schulen	345
Die Leistungen des Provinzialverbandes für diese Schulen	346
III. Landwirtschaftsschulen	346
C. Angelegenheiten des Rittergutes Desdorf und der dort zu errichtenden Ackerbauschule	347
D. Angelegenheiten der Ausführung der Viehschutzgesetze:	
Höhe der Abgabe	347
Vermögens- und Finanzübersicht	347—348
Stand der Reservefonds	348—349
Tätigkeit des Laboratoriums in Cöln für bakteriologische Untersuchungen	349
Übersicht über den Bestand an Pferden zc. und Rindvieh sowie der im Jahre 1914 wegen Rogg getöteten und an Milz- und Rauschbrand gefallenen Tiere	350—351
Bericht des Leiters des Laboratoriums	352—355
E. Angelegenheiten der Bewilligung von Beihilfen zu öffentlichen Wasserversorgungsanlagen:	
Stand der Fonds	356—357
Aufnahme der Anleihe	357
Umfang der gestellten Beihilfeanträge	357
Prüfung der Projektstücke	358
Darlehen der Landesbank	358
„ „ Landesversicherungsanstalt	358—359
Zusammenstellung der im Rechnungsjahre 1914 zur Anlage von Wasserleitungen bewilligten Beihilfen	359—360
F. Angelegenheiten der Rheinischen landwirtschaftlichen Berufs-genossenschaft:	
Allgemeines	361—363
Vertrauensmänner	363
Angemeldete und entschädigte Unfälle	363
Entschädigungen	363—364
Verwaltungskosten und Verteilung der Lasten auf Sektionen und Genossenschaft	364—365
Veranlagung und Umlage	365—366
Landwirtschaftliche Haupt- u. Nebenbetriebe	366
Müdlage	366—367
Rechnungsübersicht	367—368
Rentenfeststellungsbescheide	368
Kontrolle der Unfallverletzten	368—369

	Seite
Oberversicherungsämter	369—370
Rekurse	370
Bestrafungen	370
Unfallverhütung	370—373
Erfazansprüche	373
Sonstiges	373—374
Uebersicht über den Geschäftsumfang . .	376—377
Desgl. während der Zeit des Bestehens .	378—379

	Seite
Uebersicht der entschiedenen Fälle im Geschäftsjahr 1914	380—381
Uebersicht über die Zahl der Unfälle, für die laufende Renten gezahlt worden sind .	381
Uebersicht über die im Ursprungs- und Geschäftsjahre entschädigten Unfälle .	382
Niederschrift über die Tagung der 11. Genossenschaftsversammlung	383—385



Nach § 102 der Provinzialordnung vom 1. Juni 1887 liegt dem Provinzialausschuß die Verpflichtung ob, dem Provinziallandtag bei Vorlegung der Haushaltspläne über die Verwaltung und den Stand der Angelegenheiten des Provinzialverbandes Bericht zu erstatten. In Ausführung dieser gesetzlichen Vorschrift beehrt sich der Provinzialausschuß, für das Geschäftsjahr vom 1. April 1914 bis 31. März 1915 den nachstehenden Verwaltungsbericht vorzulegen.

Erste Abteilung.

- A. Angelegenheiten des Provinziallandtags und des Provinzialausschusses;
- B. Angelegenheiten der Zentralverwaltungsbehörde;
- C. Angelegenheiten der Allgemeinen Finanzverwaltung, der Aufstellung des Haupt-Haushaltsplans, der Ausschreibung der Provinzialabgaben, der Verwaltung der in den Einzel-Haushaltsplänen nicht vorgesehenen Einnahmen und Ausgaben;
- D. Angelegenheiten der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt;
- E. Angelegenheiten der Landesbank und des von derselben verwalteten Meliorationsfonds;
- F. Angelegenheiten der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz;
- G. Angelegenheiten, welche die Beförderung von Kunst und Wissenschaft sowie von gewerblichen Verhältnissen betreffen, und Angelegenheiten der Provinzialmuseen;
- H. Angelegenheiten der Ruhegehaltskasse der Landbürgermeistereien und Landgemeinden der Rheinprovinz, desgleichen der Kreis-Kommunalverbände und Stadtgemeinden der Provinz sowie der Witwen- und Waisenversorgungsanstalt für die Kommunalbeamten der Rheinprovinz;
- J. Angelegenheiten der Provinzial-Taubstummenanstalten und des Taubstummenwesens;
- K. Angelegenheiten der Provinzial-Blindenanstalten und des Blindenwesens;
- L. Angelegenheiten der Provinzial-Hebammenlehranstalten und des Hebammenwesens;
- M. Angelegenheiten der Fürsorgeerziehung Minderjähriger.

A. 1. Angelegenheiten des Provinziallandtags.

Des Königs Majestät haben durch Allerhöchsten Erlaß vom 12. Januar 1915 zu genehmigen geruht, daß der Provinziallandtag der Rheinprovinz zum 14. März 1915 nach der Stadt Düsseldorf berufen werde. Der 55. Rheinische Provinziallandtag ist am genannten Tage im Ständehause durch den Königlichen Kommissarius eröffnet worden und hat dort bis zum 17. März 1915 vier Vollsitungen gehalten.

Bezüglich der Erledigung der Beschlüsse der Provinziallandtage und zwar zunächst derjenigen aus früheren Tagungen ist das Folgende zu berichten:

1. (Seite 2 Nr. 2 des Berichts für 1913.) Durch Gesetz vom 27. März 1915 (G. S. S. 59) ist die Vereinigung der Landgemeinden Vorbeck, Alteneffen, Bredeneu und Haarzopf mit der Stadtgemeinde Essen und eines Teils der Gemeinde Vorbeck mit der Stadtgemeinde Oberhausen genehmigt worden.
2. (Seite 2 Nr. 4 des Berichts für 1913.) Die Verhandlungen über den Grunderwerb zur Schaffung eines Naturschutzgebietes am Gemündener und Weinfelder Moor sind noch immer nicht abgeschlossen, doch sind sie voraussichtlich in Kürze zu Ende. Der auf diesem Gebiete zu errichtende Denkstein ist von dem Bildhauer Fasbinder in Köln fertiggestellt. Die Wahl des Aufstellungsplatzes, welche sich durch den Ausbruch des Krieges verzögert hat, und die Aufstellung des Gedenksteins wird voraussichtlich in nächster Zeit vor sich gehen.
3. (Seite 5 Nr. 4 des Berichts für 1913.) Die Ausführung des Auftrags, zu prüfen, in welcher Weise für die Folge eine Einschränkung der Zahl der Provinziallandtags-Abgeordneten eintreten soll, ist mit Rücksicht auf den Ausbruch des Krieges noch zurückgestellt und darüber auch dem 55. Provinziallandtag Mitteilung gemacht worden. Nach Eintritt des Friedens wird der Provinzialausschuß alsbald an diese Prüfung herangehen.
4. (Seite 14 Nr. 14 des Berichts für 1913.) Der vom Provinzialverband zum Garantiefonds der Werkbundaussstellung Köln 1914 gezeichnete Betrag von 100 000 Mark ist gezahlt worden. Der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz ist von der für die Beteiligung an der Ausstellung in Düsseldorf bewilligten Beihilfe von 40 000 Mark für die zu diesem Zwecke geschehenen vorbereitenden Arbeiten ein Beitrag von 9783 Mark 36 Pf. ausgezahlt worden.
5. (Seite 16 Nr. 15 des Berichts für 1913.) Die Arbeiten zur Nachbildung der in der Schatzkammer der Hofburg in Wien befindlichen Reichskleinodien sind von dem Goldschmied C. A. Beumers in Düsseldorf vollendet worden. Die Auszahlung des von dem 54. Provinziallandtage hierzu bewilligten Provinzialzuschusses von 50 000 Mark ist erfolgt.
6. (Seite 16 Nr. 16 des Berichts für 1913.) Nachdem auch der Geschäftsplan der Provinzial-Lebensversicherungsanstalt die ministerielle Genehmigung gefunden hatte, hat die Anstalt am 1. Januar 1915 den Betrieb aufgenommen.

Nr.	Gegenstand.	Beschluss des 55. Rheinischen Provinziallandtags.
1	Bericht des Provinzialausschusses über die Ergebnisse der Provinzialverwaltung im Rechnungsjahre 1913.	Durch Beschluss vom 15. März 1915 — Seite 18 der Protokolle — durch Kenntnisnahme für erledigt erklärt.
2	Bericht des Provinzialausschusses über den Vermögensstand des Provinzialverbandes. (Provinziallandtags-Verhandlungen, Anlage 2, Seiten 50—103.)	Durch Beschluss vom 15. März 1915 — Seite 19 der Protokolle — durch Kenntnisnahme für erledigt erklärt.
3	Bericht und Antrag des Provinzialausschusses, betreffend Neu- und Erjahwahlen für den Provinzialausschuss und Wahl des stellvertretenden Vorsitzenden des Provinzialausschusses. (Provinziallandtags-Verhandlungen, Anlage 3, Seiten 104 bis 107.)	Der Provinziallandtag hat in der Sitzung vom 17. März 1915 — Seiten 25 und 26 der Protokolle — 1. wiedergewählt die Mitglieder: Fürst zu Wied, Durchlaucht, königlichen Landrat, Geheimen Regierungsrat Heising, Oberbürgermeister Wallraf, königlichen Kammerherren und Landrat Freiherr von Dalwigk zu Lichtenfels, Geheimen Kommerzienrat Hued, Oberstleutnant a. D. Schmidt von Schwind, Kommerzienrat Laeis, die stellvertretenden Mitglieder: Oekonomierat Caspers, königlichen Landrat, Geheimen Regierungsrat von Krufe, Geheimen Kommerzienrat Dr. vom Rath, Geheimen Finanzrat Hugenberg und königlichen Landrat, Geheimen Regierungsrat Freiherrn von Trotschke; 2. gewählt als Mitglied: den königlichen Landrat von Grootte, als stellvertretende Mitglieder: Rittergutsbesitzer Bessenich auf Burg Gladbach, Gutsbesitzer Engels zu Marienforst, Landesökonomierat Föhling auf Haus Horbell, Oekonomierat Bräcker zu Hönnepel, Oekonomierat Kemmann zu Wettmann und Kommerzienrat Louis Röchling zu Böllingen; 3. den bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden, Oberstleutnant a. D. Schmidt von Schwind wiedergewählt.
4	Bericht und Antrag des Provinzialausschusses, betreffend die Wahl der zur Mitwirkung bei den Geschäften der Rentenbank für die Provinz Westfalen, die Rheinprovinz und die Provinz Hessen-	Der Provinziallandtag hat in seiner Sitzung vom 17. März 1915 — Seiten 26 und 27 der Protokolle — die bisherigen Kommissare, königlichen Kammerherren und Landrat Freiherrn von Dalwigk zu Lichtenfels und königlichen Regierungs-Präsidenten a. D., Wirklichen Geheimen Oberregierungsrat Freiherrn von Hövel sowie den Stell-

Art der Erledigung.
—
—
Die hinzugewählten Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder sind, soweit sie bisher an Sitzungen des Provinzialausschusses teilgenommen haben, vom Vorsitzenden des Provinzialausschusses in ihre Ämter eingeführt worden. Die jetzige Zusammensetzung des Provinzialausschusses ergibt sich aus der Aufstellung Seiten 18 und 19 dieses Berichts.
Dem Herrn Ober-Präsidenten ist von dem Ergebnis der Wahl Mitteilung gemacht worden.



Nr.	Gegenstand.	Beschluss des 55. Rheinischen Provinziallandtags.
5	<p>Rassau in Münster berufenen Kommissare der Provinzialvertretung und deren Stellvertreter. (Provinziallandtags - Verhandlungen, Anlage 4, Seiten 107 und 108.)</p> <p>Bericht und Antrag des Provinzialausschusses, betreffend die Vornahme der Wahlen von bürgerlichen Mitgliedern bzw. stellvertretenden Mitgliedern für die Bezirke mehrerer Ober-Ersatzkommissionen. (Provinziallandtags - Verhandlungen, Anlage 12, Seiten 165-166.)</p>	<p>vertreter Geheimen Kommerzienrat Hued wiedergewählt und den Gutbesitzer Terboven in Frillendorf neugewählt. Die Wahlen sind auf 2 Jahre mit der Maßgabe erfolgt, daß sie solange in Geltung bleiben sollen, bis der Provinziallandtag eine Neuwahl vorgenommen hat.</p> <p>In der Sitzung vom 17. März 1915 — Seiten 27 und 28 der Protokolle — hat der Provinziallandtag die erforderlichen Wahlen nach den Vorschlägen des Provinzialausschusses vorgenommen und den Provinzialausschuß beauftragt, falls bis zum Zusammentritt des nächsten Provinziallandtags im Bereiche einer der in der Rheinprovinz gebildeten Infanteriebrigaden und Landwehr-Inspektionen durch Verziehen, Amtsniederlegung und Tod von bürgerlichen Mitgliedern der Ober-Ersatzkommissionen bzw. von Stellvertretern der Mitglieder oder durch anderweite Einteilung der Bezirke dieser Kommissionen Ersatzwahlen nötig werden sollten, diese Wahlen namens des Provinziallandtags zu tätigen und dem Provinziallandtage alsdann in der nächsten Tagung von den etwa stattgehabten Wahlen behufs Bestätigung Mitteilung zu machen.</p>
6	<p>Bericht und Antrag des Provinzialausschusses, betreffend den Ablauf der Dienstzeit der Landesräte Westermann, Dr. Schellmann und Dr. Horion. (Provinziallandtags - Verhandlungen, Anlage 5, Seiten 109 u. 110.)</p>	<p>Der Provinziallandtag hat in der Sitzung vom 17. März 1915 — Seite 28 der Protokolle — die genannten Landesräte unter den Bedingungen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die Wiederwahl erfolgt auf die Dauer von 12 Jahren, beginnend am 1. April 1916; 2. die Gewählten sind gehalten auf Beschluß des Provinzialausschusses die Geschäfte als Mitglieder oder stellvertretende Mitglieder des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt im Haupt- oder Nebenannte zu übernehmen oder sich bei der Zentralstelle nach Anordnung des Landeshauptmanns, insbesondere auch unter einem anderen oberen Beamten, welcher als Abteilungsdirigent, fungiert, zu beschäftigen; 3. die Gewählten haben sich zu verpflichten, ohne Genehmigung des Provinzialausschusses kein Mandat für eine politische Körperschaft oder in die Gemeindevertretung zu übernehmen, wenn ihnen für letztere ein gesetzlicher Ablehnungsgrund zur Seite steht, wiedergewählt.

Art der Erledigung.
<p>Dem Herrn Ober-Präsidenten ist von den Wahlen und dem Beschlusse des Provinziallandtags Mitteilung gemacht worden.</p>
<p>Den Wiedergewählten sind die vorgeschriebenen Bestallungsurkunden ausgefertigt und behändigt worden.</p>



Nr.	Gegenstand.	Beschluss des 55. Rheinischen Provinziallandtags.
7	Bericht und Antrag des Provinzialauschusses, betreffend die Bewilligungen aus dem Dispositionsfonds des Provinziallandtags (Ständefonds.) (Provinziallandtags-Behandlungen, Anlage 6, Seiten 111 bis 120.)	In der Sitzung vom 16. März 1915 — Seite 23 der Protokolle — hat der Provinziallandtag die vorgeschlagenen Beihilfen im Gesamtbetrage von 65 400 Mark aus dem Dispositionsfonds bewilligt.
8	Bericht und Antrag des Provinzialauschusses, betreffend nachträgliche Genehmigung der Einrichtung der Kriegsversicherung der Rheinprovinz auf Gegenseitigkeit für den Krieg 1914. (Provinziallandtags-Behandlungen, Anlage 13, Seiten 166 bis 167.)	In der Sitzung vom 16. März 1915 — Seite 23 der Protokolle — hat der Provinziallandtag dem Beschlusse des Provinzialauschusses über die Einrichtung der Versicherung nachträglich zugestimmt.
9	Petition des Bureauassistenten Senkowski wegen seiner dienstlichen Behandlung und zwangsweisen Versetzung in den Ruhestand.	Der Provinziallandtag hat in der Sitzung vom 16. März 1915 — Seite 23 der Protokolle — zu der Petition Uebergang zur Tagesordnung beschlossen.
10	Eingabe von Bureaubeamten der Provinzialverwaltung wegen der Anstellung von Effektenbuchhaltern bei der Landesbank.	Der Provinziallandtag hat in der Sitzung vom 16. März 1915 — Seite 23 der Protokolle — zu der Eingabe Uebergang zur Tagesordnung beschlossen.
11	Bericht und Antrag des Provinzialauschusses, betreffend die Erweiterung der Provinzial-Fürsorgeerziehungsanstalt zu Solingen für schulentlassene männliche Jüglinge evangelischen Bekenntnisses um ein Jüglings-Doppelhaus und Errichtung einer weiteren Provinzial-Fürsorgeerziehungsanstalt für schulentlassene männliche Jüglinge katholischen Bekenntnisses verbunden mit einer Zwischenanstalt. (Provinziallandtags-Behandlungen, Anlage 7, Seiten 120 u. 121.)	Der Provinziallandtag hat in der Sitzung vom 16. März 1915 — Seite 23 der Protokolle — von dem erstatteten Bericht Kenntnis genommen, die vom Provinziallandtag hinsichtlich der Erweiterung der Provinzial-Fürsorgeerziehungsanstalt zu Solingen gefassten Beschlüsse als erledigt erklärt und ferner beschlossen, im übrigen der weiteren Ausführung des Beschlusses vom 27. Februar 1913 entgegenzusehen.

Art der Erledigung.
Den Interessenten ist von den bewilligten Beihilfen Mitteilung gemacht worden.
Dem Herrn Ober-Präsidenten ist von dem Beschlusse des Provinziallandtags Mitteilung gemacht worden.
Der pp. Senkowski ist von dem Beschlusse in Kenntnis gesetzt worden.
Die Antragsteller haben Kenntnis von dem Beschlusse erhalten.
Dem nächsten Provinziallandtage wird über die weitere Ausführung der Anstaltsbauten berichtet werden.

Nr.	Gegenstand.	Beschluss des 55. Rheinischen Provinziallandtags.
12	<p>Vorbericht des Provinzialausschusses zum Haupt-Haushaltsplan der Provinzialverwaltung sowie zu den zu ihm gehörenden Haushaltsplänen der einzelnen Verwaltungszweige und Anstalten für das Rechnungsjahr vom 1. April 1915 bis 31. März 1916. (Provinziallandtags-Verhandlungen, Anlage 1, Seiten 1—49.)</p>	<p>Der Provinziallandtag hat in der Sitzung vom 15. März 1915 — Seiten 18 und 19 der Protokolle — einstimmig beschlossen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. den Haupt-Haushaltsplan nebst den zu ihm gehörigen Haushaltsplänen der einzelnen Verwaltungszweige und Anstalten für das Rechnungsjahr 1915 festzustellen; 2. den Steuerbedarf für die laufende Verwaltung für das Rechnungsjahr 1915 — außer dem gemäß Beschlusses des 49. Rheinischen Provinziallandtages vom 16. März 1909 zu erhebenden $\frac{1}{2}\%$ für die Verminderung des Anleihebedarfs für regelmäßig wiederkehrende Hochbauten — festzusetzen auf einen Betrag, welcher gleich ist $13\frac{1}{2}\%$ der nach § 25 des Kreis- und Provinzialabgabengesetzes vom 23. April 1906 sich ergebenden Steuerfumme; 3. daß nach dem festgesetzten Haupt-Haushaltsplan und nach den zu ihm gehörenden Haushaltsplänen der einzelnen Verwaltungszweige und Anstalten auch nach dem 1. Januar 1916 bzw. nach dem 1. April 1916 die Verwaltung solange weitergeführt und die zu 2 genehmigte Provinzialsteuer nach dem angegebenen Maßstabe solange weiter erhoben werde, bis der Provinziallandtag neue Haushaltspläne genehmigt haben wird; 4. zu genehmigen, daß der sich bei den Kosten der Fürsorgeerziehung im Rechnungsjahre 1914 etwa ergebende, der Provinz zur Last fallende Mehrbetrag aus den event. eingehenden Mehreinnahmen der Provinzialsteuer bestritten werde, falls sich dafür aus der laufenden Verwaltung des Rechnungsjahres 1914 keine Deckung finden sollte; 5. endlich zu genehmigen, daß aus den zur Verfügung des Provinziallandtags stehenden Beträgen, soweit dieser nicht anders darüber verfügt hat, zunächst der Betriebsfonds auf der Höhe von 700 000 Mark erhalten und der Rest je zur Hälfte an die durch Beschluß des Provinziallandtags geschaffenen Fonds, den Baufonds und den Ausgleichsfonds, abgeführt wird.
13	<p>Antrag zur Wahlprüfungskommission zu den stattgehabten Ersatzwahlen für den Provinziallandtag.</p>	<p>In der Sitzung vom 17. März 1915 — Seite 28 der Protokolle — hat der Provinziallandtag die stattgehabten Ersatzwahlen für gültig erklärt, diejenigen in den Kreisen</p>

Art der Erledigung.
<p>Zu 1: Der Haupt-Haushaltsplan und die zu ihm gehörenden Haushaltspläne der einzelnen Verwaltungszweige und Anstalten sind der Buchführung für das Rechnungsjahr 1915 zugrunde gelegt worden. Nach ihnen wird demnächst auch die Rechnungslegung erfolgen.</p> <p>Zu 2: Gegenüber der im Haupt-Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1914 für die Verwaltung vorgesehenen Provinzialabgabe ($13\frac{1}{2}\%$) ergibt der Rechnungsabluß eine Einnahme an Provinzialabgabe von 14 601 187 Mark 38 Pf., also eine Mehreinnahme von 88 687 Mark 38 Pf. An Provinzialsteuer ($\frac{1}{2}\%$) zur Verminderung des Anleihebedarfs für regelmäßig wiederkehrende Hochbauten sind für 1914 541 667 Mark 76 Pf., mithin gegen den Haushaltsplan 4167 Mark 76 Pf. mehr eingegangen.</p> <p>Zu 4: Der Haushaltsplan über die Kosten der Fürsorgeerziehung für das Rechnungsjahr 1914 erforderte einen Minderschuß aus Provinzialmitteln von 110 019 Mark 92 Pf., dahingegen hat aber an die Provinzialstraßen-Verwaltung zur Bestreitung der Mehrausgaben, welche die Unterhaltung der Provinzialstraßen infolge der außergewöhnlichen Abnutzung der Straßen durch den Aufmarsch des Heeres beanspruchte, für das Rechnungsjahr 1914 ein Mehrezuschuß von 171 077 Mark 31 Pf. überwiesen werden müssen.</p> <p>Zu 5: Der Abschluß bei dem Haupt-Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1914 ergab einen freien Bestand von 187 890 Mark 4 Pf., so daß also der Haushaltsplan, wenn nicht die außerordentliche Kriegsausgabe für die Provinzialstraßen eingetreten wäre, mit einem ausgabefreien Bestande von 358 967 Mark 35 Pf. abgeschlossen haben würde.</p> <p>Nach den beigebrachten Bescheinigungen sind Einsprüche nicht erhoben worden.</p>

Nr.	Gegenstand.	Beschluss des 55. Rheinischen Provinziallandtags.
		Erfeld-Land, Cochem und Coblenz-Stadt jedoch vorbehaltlich der Beibringung der Bescheinigungen, daß innerhalb der gesetzlichen Frist Einsprüche nicht erhoben worden sind.
14	Entlastung der dem Provinziallandtage vorgelegten Rechnungen. (Provinziallandtags-Behandlungen, Anlage 1*, Seiten 10*—14*.)	Der Provinziallandtag hat in der Sitzung vom 17. März 1915 — Seiten 28—30 der Protokolle — die ihm vorgelegten Rechnungen unter gleichzeitiger Genehmigung der vorgekommenen Etatsüberschreitungen entlastet.
15	Bericht und Antrag des Provinzialausschusses, betreffend Aenderung des Tarifs der von den Armenverbänden zu erstattenden Armenpflegekosten. (Provinziallandtags-Behandlungen, Anlage 8, Seiten 121 bis 124.)	Der Provinziallandtag hat sich in der Sitzung vom 16. März 1915 — Seite 23 der Protokolle — mit der vom Minister des Innern beabsichtigten Aenderung des Tarifs einverstanden erklärt.
16	Bericht des Provinzialausschusses über die im Jahre 1914 erfolgten Bewilligungen von Beihilfen für Armenzwecke gemäß § 5 Absatz 3 des Gesetzes vom 2. Juni 1902, betreffend Ueberweisung weiterer Dotationsrenten an die Provinzialverbände. (Provinziallandtags-Behandlungen, Anlage 9, Seiten 125 bis 129.)	In der Sitzung vom 16. März 1915 — Seite 23 der Protokolle — hat der Provinziallandtag diesen Bericht durch Kenntnisaufnahme für erledigt erklärt.
17	Bericht und Antrag des Provinzialausschusses, betreffend die Uebernahme der Fürsorge für Kriegsbeschädigte durch Besserung ihrer Erwerbsfähigkeit auf den Provinzialverband. (Provinziallandtags-Behandlungen, Anlage 14, Seiten 168 bis 171.)	Der Provinziallandtag hat in der Sitzung vom 15. März 1915 — Seite 23 der Protokolle — beschlossen: 1. Der Provinzialausschuß wird ermächtigt, die Fürsorge für Kriegsbeschädigte durch Besserung ihrer Erwerbsfähigkeit auf den Provinzialverband zu übernehmen. 2. Die hierdurch entstehenden Kosten werden vorläufig aus bereiten Mitteln gedeckt in der Voraussetzung, daß deren spätere Erstattung durch den Staat oder das Reich erfolgt.
18	Bericht des Provinzialausschusses, betreffend die Uebersicht über den Eisenbahnfonds und Förderung von Bahnunternehmungen. (Provinziallandtags-Behandlungen, Anlage 10, Seiten 130 bis 141.)	Der Provinziallandtag hat in der Sitzung vom 17. März 1905 — Seite 25 der Protokolle — den Bericht durch Kenntnisaufnahme für erledigt erklärt.

Art der Erledigung.
Die einzelnen Dienststellen sind von der Genehmigung der Ueberschreitungen und Entlastung der Rechnungen in Kenntnis gesetzt worden.
Dem Herrn Ober-Präsidenten ist entsprechende Mitteilung gemacht worden. Eine weitere Entscheidung ist noch nicht ergangen.
—
Die Fürsorge für Kriegsbeschädigte durch Besserung ihrer Erwerbsfähigkeit ist auf den Provinzialverband übernommen worden. Dem Provinziallandtag wird ein besonderer Bericht über die Durchführung der Angelegenheit erstattet werden. Seitens der königlichen Staatsregierung ist vorläufig ein Betrag von 170 000 Mark zur Deckung der Kosten der Fürsorge überwiesen worden.
—

Nr.	Gegenstand.	Beschluss des 55. Rheinischen Provinziallandtags.
19	<p>Bericht des Provinzialausschusses, betreffend die im Jahre 1914 erfolgten Bewilligungen von Beihilfen zum Gemeinde- und Kreiswegebau aus Fonds A und B, dem Fonds von 100 000 Mark sowie aus den weiteren Dotationsrenten.</p> <p>(Provinziallandtags-Verhandlungen, Anlage II, Seiten 142 bis 154.)</p>	<p>In der Sitzung vom 17. März 1915 — Seite 25 der Protokolle — hat der Provinziallandtag den Bericht des Provinzialausschusses durch Kenntnisnahme für erledigt erklärt, zugleich aber davon Kenntnis genommen, daß in der Kommission der lebhafteste Wunsch nach einer stärkeren Förderung des Gemeinde- und Kreiswegebau geäußert und für gerechtfertigt erklärt wurde, daß aber die Fachkommission diese Anregung durch die Erklärung des Herrn Landeshauptmanns, ihr wohlwollend gegenüber zu stehen und sie an zuständiger Stelle baldmöglichst prüfen lassen zu wollen, als für dieses Jahr erledigt ansehe.</p>

Art der Erledigung.

Die Vorarbeiten zur Prüfung der Angelegenheit sind im Gange. Infolge der unverändert weiter bestehenden kriegerischen Verhältnisse war es aber bisher nicht möglich, sie zum Abschlusse zu bringen. Es muß daher vorbehalten bleiben, auf die Sache zurückzukommen.



In der Eröffnungssitzung vom 14. März 1915 hatte der Provinziallandtag beschlossen, folgendes Telegramm an Seine Majestät den Kaiser und König zu richten:

Seiner Majestät dem Kaiser und König!

Großes Hauptquartier.

Eurer Majestät bittet der 55. Rheinische Provinziallandtag alleruntertänigst den Ausdruck unwandelbarer Treue und unauslöschlicher Dankbarkeit darbringen zu dürfen. Freudig hatten wir gehofft, in diesem Frühjahr dem geliebten Landesherrn den Eid der Treue, den vor 100 Jahren bei der glückbringenden Vereinigung der Rheinlande mit der Krone Preußen vor dem Rathause der alten Kaiserstadt Aachen unsere Altvorderen geleistet, in feierlicher Huldigung erneuern und bekräftigen zu dürfen. Gott hat es anders gewollt. Inniger und fester aber schlingen die schweren Zeiten, die über unser Vaterland gekommen sind, das Band, das die Rheinlande untrennbar mit Preußen und dem Hohenzollernhause verbindet. Zu dem Danke für 100 Jahre unermüdlicher Sorge und Förderung, die Preußens Könige unserer Heimat gewidmet, kommt die neue Dankespflicht dafür, daß Euer Majestät, gestützt auf die Tapferkeit unserer herrlichen Armee, die gewerbetätigen Städte und die blühenden Auen unserer Heimat vor dem Ueberfall feindlicher Heere bewahrt haben. Wir sind stolz auf unsere Söhne und Brüder, die dieser Dankeschuld auf dem Schlachtfelde genügen dürfen, und geloben, jeder an seiner Stelle zu wirken und in rheinischer Treue und preußischer Zähigkeit durchzuhalten bis zum glorreichen Sieg unseres Kaisers und Herrn.

Spiritus.

Vorsitzender.

Auf dieses Telegramm ist folgendes Antworttelegramm Seiner Majestät des Kaisers und Königs eingegangen.

Rheinischer Provinziallandtag Düsseldorf.

Großes Hauptquartier, 15. März 1915.

Dem Rheinischen Provinziallandtage für die freundliche Begrüßung meinen wärmsten Dank. Wenn auch die geplante Feier der 100 jährigen Zugehörigkeit der Rheinprovinz zur Krone Preußen durch die über das Vaterland gekommene Heimfuchung vereitelt ist, die Treue zu meinem Hause und die Liebe zu dem in den vergangenen 100 Jahren größer gewordenen Vaterlande konnten nicht feierlicher zum Ausdruck kommen, als es durch die rheinischen Söhne mit Kraft und Heldennut auf dem Schlachtfelde und durch die übrigen Rheinländer mit Opferfreudigkeit und Hilfsbereitigkeit in der Heimat geschehen ist. Gott der Herr begleite auch hinfort meine schöne Rheinprovinz und ihre Bewohner mit Segen und schenke Deutschland nach schwerem Kampf reichen Sieg und eine glückliche Zukunft.

Wilhelm R.

Mit Rücksicht auf die bedeutenden Kämpfe, welche in der 2. Hälfte des Februar bis in den März 1915 in der Champagne stattgefunden haben und an welchen die beiden rheinischen Armeekorps ruhmvoll beteiligt waren, wurden in der Eröffnungssitzung folgende Telegramme auf Beschluß des Provinziallandtags abgesandt:

An die kommandierenden Generale des VIII. Armeekorps und des VIII. Reserve-Armeekorps.

Hauptquartier.

Die glänzenden Erfolge der rheinischen Divisionen in der Winterschlacht in der Champagne gegen einen vielfach überlegenen Feind haben in der Rheinprovinz hohe Freude und tiefgefühlte Dankbarkeit hervorgerufen.

Die Rheinländer sind stolz auf ihre Söhne und Brüder, die unter Euerer Erzellenz hervorragenden Führung so großes für König und Vaterland leisteten und in rheinischer Tapferkeit und Zähigkeit neuen Siegeslorbeer an die alten Fahnen heften konnten.

Der heute in Düsseldorf zusammengetretene 55. Rheinische Provinziallandtag gestattet sich, Euerer Erzellenz und ihren heldenmütigen Truppen diese Empfindungen dankerfüllt auszusprechen und dem Wunsche Ausdruck zu geben, daß es Rheinlands Söhnen beschieden sein möge, für das Vaterland und der Heimat Wohl weiter siegreich zu kämpfen bis zu einem ehrenvollen Frieden.

Spiritus.

Vorsitzender.

Der Provinziallandtag hat darauf folgende telegraphische Antworten erhalten:

1. Vom kommandierenden General des VIII. Reserve-Armeekorps:

Herzlichen Dank für die treuen Wünsche; mit ungebrochenem Heldennut und der Opferwilligkeit, die die große Zeit fordert, werden die Männer des Rheinlandes auch weiterhin ihre Pflicht tun bis zum ruhmvollen Frieden.

Sted.

2. Vom kommandierenden General des VIII. Armeekorps:

Dem Provinziallandtage danke ich herzlich für die mir und meinen Truppen erwiesene hohe Ehrung. Die Kämpfe dauern fort; unsere Rheinländer werden sie aber Dank einer Tapferkeit, für welche die Kriegsgeschichte aller Zeiten kein zweites Beispiel hat, auch weiterhin siegreich zu bestehen wissen. Den Gruß aus der Heimat erwidern wir mit gleicher Treue vom Schlachtfelde in der Champagne.

Riemann,

General der Infanterie.

Es ist hier noch zu erwähnen, daß zwei Mitglieder des Provinziallandtags, Königlicher Landrat Scherer in Grevenbroich und Bürgermeister Dr. Schleicher in Kreuznach den Heldentod für das Vaterland erlitten haben.

A. 2. Angelegenheiten des Provinzialausschusses.

Personalien.

Das stellvertretende Mitglied des Provinzialausschusses, Glashütten- und Bergwerksbesitzer, Kommerzienrat Louis Bopelius zu Sulzbach ist am 9. Dezember 1914 und das stellvertretende Mitglied, Königlicher Kammerherr und Rittergutsbesitzer Clemens Graf von und zu

Hoensbroech auf Kellenberg am 26. Dezember 1914 gestorben, das stellvertretende Mitglied Rentner Theodor Pingen in Bonn hat aus Gesundheitsrücksichten sein Mandat niedergelegt.

Die Amtsperiode der Mitglieder: Seiner Durchlaucht des Fürsten zu Wied, des königlichen Landrats, Geheimen Regierungsrats Heising, des Oberbürgermeisters Wallraf, des königlichen Kammerherrn und Landrats Freiherrn von Dalwigk zu Lichtenfels, Geheimen Kommerzienrats Hueck, Oberstleutnants a. D. Schmidt von Schwind, Kommerzienrats Laeis sowie der stellvertretenden Mitglieder: Dekonomierats Caspers, königlichen Landrats, Geheimen Regierungsrats von Kruse, Geheimen Kommerzienrats Dr. vom Rath, königlichen Landrats von Grootte, Geheimen Finanzrats Hugenberg, des verstorbenen Kommerzienrats Bopelius und des königlichen Landrats, Geheimen Regierungsrats Freiherrn von Trotschke wie auch die Wahlperiode des stellvertretenden Vorsitzenden des Provinzialausschusses Oberstleutnants a. D. Schmidt von Schwind waren am 1. April 1915 abgelaufen, es waren demnach für diese Neuwahlen, für das verstorbene Mitglied, Gutsbesitzer Jakob Destrée und die verstorbenen stellvertretenden Mitglieder, Seine Durchlaucht Prinz Johann von Arenberg und königlichen Kammerherrn Clemens Graf von und zu Hoensbroech, sowie das ausgeschiedene stellvertretende Mitglied Rentner Theodor Pingen Ersatzwahlen vorzunehmen.

Der 55. Rheinische Provinziallandtag hat in seiner Sitzung vom 17. März 1915 die erforderlichen Wahlen getätigt. Nach Vornahme dieser Wahlen hat der Provinzialausschuß nachstehende Zusammensetzung erhalten:

Vorsitzender des Provinzialausschusses:

Königlicher Kammerherr und Landrat Graf Weiffel von Gymnich.
(Gewählt in der Sitzung des 53. Provinziallandtags vom 27. Februar 1913.)

Mitglieder:	Wahlperiode läuft ab am	Stellvertreter:
I. Regierungsbezirk Aachen.		
1. Königlicher Landrat Karl Theodor Pastor in Aachen.	1. April 1918.	1. Oberbürgermeister Beltman in Aachen.
2. Königlicher Bergrat Emil Kreuzer in Mechernich.	1. April 1918.	2. Rittergutsbesitzer Karl Bessenich auf Burg Gladbach, Kreis Düren.
II. Regierungsbezirk Coblenz.		
3. Seine Durchlaucht Friedrich Fürst zu Wied in Neuwied.	1. April 1921.	3. Dekonomierat Jakob Caspers in Bubenheim.
4. Königlicher Landrat, Geheimer Regierungsrat Heising in Uhrweiler.	1. April 1921.	4. Königlicher Landrat, Geheimer Regierungsrat von Kruse in St. Goar.
III. Regierungsbezirk Cöln.		
5. Oberbürgermeister Wallraf in Cöln.	1. April 1921.	5. Geheimer Kommerzienrat Dr. Emil vom Rath zu Cöln.
6. Königlicher Kammerherr und Landrat Freiherr von Dalwigk zu Lichtenfels in Siegburg.	1. April 1921.	6. Gutsbesitzer Friedrich August Engels in Marienforst bei Godesberg.
7. Königlicher Landrat von Grootte, Vorsitzender der Landwirtschaftskammer, in Rheinbach.	1. April 1918.	7. Landesökonomierat Föhling auf Haus Horbell, Gemeinde Gleuel bei Cöln.

Mitglieder:	Wahl- periode läuft ab am	Stellvertreter:
-------------	------------------------------------	-----------------

IV. Regierungsbezirk Düsseldorf.

8. Geheimer Kommerzienrat Julius Erbslöh in Barmen.	1. April 1918.	8. Geheimer Kommerzienrat Dr.-Ing. Ernst Schieß in Düsseldorf.
9. Rentner und Beigeordneter Alfred Molenaar in Crefeld.	1. April 1918.	9. Dekonomierat Kemmann in Mettmann.
10. Königlicher Landrat, Geheimer Regierungsrat Eich in Cleve.	1. April 1918.	10. Dekonomierat Wilhelm Bräcker in Hönnepele, Kreis Cleve.
11. Geheimer Kommerzienrat Arnold Huedt in Neuhüdeswegen.	1. April 1921.	11. Geheimer Finanzrat Alfred Hugenberg in Essen.

V. Regierungsbezirk Trier.

12. Oberstleutnant a. D. Schmidt von Schwind zu Eschberg bei Saarbrücken, zugleich stellvertretender Vorsitzender des Provinzialausschusses.	1. April 1921.	12. Kommerzienrat Louis Köchling in Böcklingen.
13. Fabrikbesitzer Kommerzienrat Ernst Laeis in Trier.	1. April 1921.	13. Königlicher Landrat, Geheimer Regierungsrat Freiherr von Troschke zu Trier.

Von Amtswegen der Landeshauptmann,

Königlicher Regierungs-Präsident a. D., Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrat Dr. von Renvers.

Inzwischen ist das stellvertretende Mitglied des Provinzialausschusses, Geheimer Kommerzienrat Dr.-Ing. Ernst Schieß am 9. September 1915 gestorben.

Geschäftsumfang.

Der Provinzialausschuß hat im Geschäftsjahr am 7. April, 5. Juni, 21. Juli, 28. August, 14. September und 24. November 1914, am 19. Januar, 4. März, 13. und 17. März 1915, also an 10 Tagen Sitzungen gehalten und an diesen Tagen über 510 Geschäftsgegenstände beraten und beschlossen.

Vorgenommene Wahlen.

Die Amtsperiode der Mitglieder des Provinzialrats königlichen Regierungs-Präsidenten Dr. zur Nedden, Rittergutsbesitzers von Wülfling, Geheimen Regierungsrats Dr. von Krüger, sowie der stellvertretenden Mitglieder, Seiner Durchlaucht des Fürsten zu Wied, Oberbürgermeisters Wallraf und Geheimen Kommerzienrats Lueg lief am 1. Juli 1915 ab, die Ausscheidenden wurden wiedergewählt. Nachdem das zuletzt genannte stellvertretende Mitglied die Annahme der Wiederwahl aus Gesundheitsrücksichten abgelehnt hatte, wurde an seine Stelle der Geheime Kommerzienrat Julius Erbslöh als stellvertretendes Mitglied des Provinzialrats für den Bezirk Düsseldorf gewählt.

Auch aus den Bezirksausschüssen schieden infolge Ablaufs der Amtsperiode am 1. Juli 1915 folgende Mitglieder und stellvertretende Mitglieder aus:

aus dem Regierungsbezirk Aachen:

Mitglieder:	Stellvertreter:
Rittergutsbesitzer Freiherr von Kelleßen in Aachen,	Rittergutsbesitzer Freiherr von Leykam in Elsum, Kreis Heinsberg,
Kommerzienrat Rudolf Schöller in Düren,	Amtsgerichtsrat a. D. Rudolf Pängeler in Aachen,

aus dem Regierungsbezirk Coblenz:

Gutsbesitzer Heddesdorf-Peters in Win- ningen,	Kommerzienrat Theodor Simon in Kirn,
Rittergutsbesitzer Guido de Weerth von Wettelhoven in Wettelhoven,	Generalmajor z. D. von Hepe in Neuwied,

aus dem Regierungsbezirk Köln:

Landgerichtsrat a. D. von Schnitzler, in Köln und Giersberg,	Justizrat Krings in Köln,
Beigeordneter Bottler in Bonn,	Bürgermeister a. D. Anselm Clostermann in Uendorf,

aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf:

Abteilung I.

Kaufmann C. L. Fuszahn in Düsseldorf,	Rentner August Haniel in Düsseldorf,
Königlicher Kammerherr Hubertus Graf von Spee auf Haus Sinnep,	Oekonomierat Albert Kemmann in Mett- mann,

Abteilung II.

Geheimer Baurat Dr. Ing. Gillhausen in Essen,	Kommerzienrat Gustav Stinnes in Mülheim a. d. Ruhr.
Oekonomierat Friedrich Bernsau auf Haus Knipp bei Duisburg,	Erbdrost, Fideikommissbesitzer Freiherr von Bittinghoff gen. Schell auf Schloß Kalbeck bei Goch,

aus dem Regierungsbezirk Trier:

Kommerzienrat Louis Röchling in Bölklingen,	Generaldirektor Dr. Roger von Boch-Gal- han in Mettlach,
Gutsbesitzer Christian Kepler in Kempfeld,	Gutsbesitzer Negroth in Saarbrücken.

Sämtliche ausscheidenden Mitglieder und Stellvertreter wurden für eine sechsjährige Amtsperiode wiedergewählt.

Ferner ist in den Bezirksauschuß zu Köln anstelle des verstorbenen stellvertretenden Mitgliedes Gutsbesitzer Destree der Landesökonomierat Theodor Fühling auf Haus Horbell, Landkreis Köln und in den Bezirksauschuß zu Aachen anstelle des verstorbenen Mitgliedes Königlichen Kammerherrn Clemens Graf von und zu Hoensbroech das bisherige stellvertretende Mitglied Rittergutsbesitzer, Landesökonomierat Anton Bürsgens zu Güften als Mitglied und an dessen Stelle der Gutsbesitzer von Frühbuß auf Gut Wallerode als stellvertretendes Mitglied gewählt worden.

Die nach Ablauf einer sechsjährigen Amtsdauer mit Schluß des Jahres 1914 aus dem bei dem Oberbergamt in Bonn bestehenden Bergausschusse ausscheidenden

Mitglieder:

Oberlandesgerichts-Senatspräsident Dr. Koll zu Köln,
Glashütten- und Bergwerksbesitzer Kommerzienrat Louis Bopelius zu Sulzbach,

stellvertretende Mitglieder:

Oberlandesgerichtsrat Splinter zu Köln,
Bergassessor a. D., Bergwerksbesitzer Raab zu Wehlar

wurden auf eine weitere sechsjährige Amtsdauer wiedergewählt. An die Stelle des inzwischen verstorbenen Kommerzienrats Louis Bopelius wurde sodann das stellvertretende Mitglied Bergassessor a. D., Bergwerksbesitzer Raab als Mitglied und an dessen Stelle der Bergassessor a. D., Bergwerksdirektor Brodhoff zu Wehlar als stellvertretendes Mitglied gewählt.

In den Gesundheitsbeirat im Bezirk des Oberbergamts in Bonn wurde anstelle des verstorbenen Bergassessors a. D. Max Vogel zu Kohlscheid der Direktor des Eschweiler-Knapp-schafts-Vereins Bergat Losch zu Kohlscheid als stellvertretendes Mitglied gewählt.

In die gemäß Artikel VI, § 2 des Gesetzes, betreffend Abänderung des Zusammenlegungs- und Gemeinheitsteilungsgesetzes, vom 28. Mai 1913 (G. S. S. 285) für den Regierungsbezirk Düsseldorf zu berufende Kommission zur Ermittlung der Ländereien für die wirtschaftliche Zusammenlegung von Holzungen u. zur Vermeidung von Hochwasser Schäden wurde als Vertreter der Provinz der Landeshauptmann gewählt.

Sonstige Angelegenheiten.

Nach Ausbruch des Krieges hat der Provinzialausschuß die erste Sitzung am 28. August 1914 gehalten. In dieser hat er folgendes Telegramm an Seine Majestät den Kaiser und König gerichtet:

Seiner Majestät dem Kaiser und König

Großes Hauptquartier.

Eurer Majestät bittet der Provinzialausschuß der Rheinprovinz, zum ersten Mal nach Ausbruch des Krieges zu einer Sitzung versammelt, voll Jubel und Begeisterung über die herrlichen Siege unseres tapferen Heeres untertänige Huldigung und die Versicherung unverbrüchlicher Treue zu Füßen legen zu dürfen. Vor allem drängt es uns, den Gefühlen tiefster Dankbarkeit dafür Ausdruck zu geben, daß es unter der weisen Leitung Eurer Majestät der unvergleichlichen Kriegskunst und Tapferkeit des Heeres und seiner Führer gelungen ist, die Schrecknisse des Krieges von den Gauen unserer schönen Heimatprovinz fern zuhalten. Stets bereit mit Gut und Blut für die Ehre und Sicherheit einzutreten, flehen wir zu Gott, daß er Euer Majestät und Heer und Flotte schützen und zu weiteren Siegen führen möge.

In herzlicher Teilnahme und Würdigung der von der Provinz Ostpreußen im Interesse des Vaterlandes übernommenen Leiden hat der Provinzialausschuß dem ostpreußischen Provinzialausschuß zur Linderung der augenblicklichen Not hunderttausend Mark zur Verfügung gestellt.

Graf Beißel von Gymnich,
Vorsitzender des Provinzialausschusses.

v. Renvers,
Landeshauptmann.

Seine Majestät geruhen hierauf folgendes Telegramm dem Provinzialausschusse zugehen zu lassen:

Provinzialausschuß der Rheinprovinz, Düsseldorf

Großes Hauptquartier, 29. 8. 1915.

Meinen herzlichsten Dank für Huldigungsgruß und hochherzige Spende zur Linderung der Kriegsnöte in Ostpreußen.

Wilhelm R.

In derselben Sitzung hatte der Provinzialausschuß die von der Landesbank eingerichtete Kriegsverficherung auf Gegenseitigkeit für den ausgebrochenen Krieg genehmigt und den Landeshauptmann ermächtigt, für zur Fahne eingezogene, verheiratete Provinzialbeamte Anteile dieser Kriegsverficherung aus Provinzialmitteln anzukaufen.

Für Kriegszwecke hat der Provinzialausschuß seither folgende Bewilligungen eintreten lassen: in der Sitzung vom 28. August 1914: Mit Rücksicht auf die großen Leiden, welche die Provinz Ostpreußen infolge der russischen Invasión hat auf sich nehmen müssen, wurde dieser Provinz aus den Ueberschüssen der Landesbank ein Betrag von 100 000 Mark zur Linderung der Not zur Verfügung gestellt.

Dem Mobilmachungsausschuß des Provinzialvereins für das rote Kreuz in Coblenz wurde zur Verwendung in der Rheinprovinz als erste Rate ein Betrag von 50 000 Mark bewilligt, welcher je zur Hälfte aus Ueberschüssen der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt und der Landesbank entnommen wurde;

in der Sitzung vom 24. November 1914: Zur Bereitung einer Weihnachtsbescherung für die Offiziere und Mannschaften Seiner Majestät Linienschiffes „Rheinland“ wurde aus dem Dispositionsfonds des Provinzialausschusses ein Betrag von 5000 Mark bewilligt, welcher dem Kommandanten des Schiffes zur geeigneten Verwendung zur Verfügung gestellt wurde. Gleichzeitig genehmigte der Provinzialausschuß, daß allen in Feindesland und vor dem Feinde stehenden Provinzialbeamten eine Liebesgabe übersandt werde;

dem Verein „Luftfahrerbund, Abteilung Luftfahrerbürsorge“, wurde auf Antrag ein einmaliger Betrag von 500 Mark zum Besten der Fürsorge für Flieger und Luftschiffer und ihre Hinterbliebene gewährt;

in der Sitzung vom 13. März 1915: Zu den Kosten einer Sanitätsexpedition nach der Türkei wurde an den Delegierten der freiwilligen Krankenpflege im Kriege ein Zuschuß von 1000 Mark sowie ferner zur Versorgung von Reserve- und Landwehrregimentern, Landsturm- bataillonen, Marinetruppen usw., welche in der Regel mit Liebesgaben nicht bedacht werden, mit solchen ein einmaliger Betrag von 4500 Mark bereitgestellt;

in der Sitzung vom 17. März 1915: Zur Beschaffung von Pfeifen, Tabak, Zigarren usw. für die Truppen der rheinischen Armeekorps, des 8. Armeekorps und des 8. Reservearmee- korps, wurde ein Betrag von 4000 Mark an die Abnahmestelle für Liebesgaben in Coblenz überwiesen;

in der Sitzung vom 15. Mai 1915 genehmigte der Provinzialausschuß, daß einer Anregung des Korpsarztes bzw. des kommandierenden Generals des 8. Armeekorps entsprechend für die Beschaffung von Wäsche und Unterzeug für die Mannschaften des seit Wochen in erster Linie stehenden Armeekorps ein Betrag von 15 000 Mark gegeben werde;

in der Sitzung vom 6. Juli 1915 wurde dem Ausschusse zur Beschaffung von Bade- und Des- infektionswagen für die Ostarmee ein einmaliger Zuschuß von 10 000 Mark und dem Zentral- komitee der Vereine vom Roten Kreuz, Abteilung für Mineralwasserversorgung, zu den Kosten

zur Versorgung der Truppen und Lazarette mit Mineralwasser in den Sommermonaten ein einmaliger Zuschuß von ebenfalls 10 000 Mark bewilligt.

Bezüglich der Beteiligung der Provinz an den Kriegsanleihen war vom Provinzialausschuß in der Sitzung vom 14. September 1914 beschlossen worden, daß von der I. Anleihe seitens der Landesbank für ihre Rechnung ein Betrag von 55 Millionen Mark und für Rechnung der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt ein Betrag von 5 Millionen Mark gezeichnet werde. In der Sitzung vom 4. März 1915 erklärte der Provinzialausschuß sich damit einverstanden, daß die Landesbank auf die neue (II.) Kriegsanleihe einschließlich der von der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt gezeichneten 5 Millionen Mark und der von der Landesversicherungsanstalt zu zeichnenden 10 Millionen Mark einen Betrag von 70 Millionen Mark zeichne. Auch den Beamten der Verwaltung war durch Gewährung je eines in 2 Jahren zu tilgenden und zu verzinsenden Vorschusses bis zur Höhe von $\frac{1}{4}$ des Jahresgehalts die Möglichkeit geboten, sich an den Zeichnungen für die Kriegsanleihe zu beteiligen.

Nachdem am 15. Mai 1915 Vertreter der nach dem Wiener Frieden vereinigten Landesteile vor dem Rathaus in Aachen Seiner Majestät dem König Friedrich Wilhelm III. gehuldigt hatten und am 15. Mai 1865 die Vertreter der Provinz Seiner Majestät dem König Wilhelm I. die Huldigung erneuert hatten, durfte gehofft werden, daß die Provinz am 15. Mai 1915 den Gedenktag ihrer hundertjährigen Vereinigung mit der Krone Preußens in gebührender Weise in Aachen an historischer Stelle feiern könne. Und als der Provinzialausschuß sich anschickte, die dafür erforderlichen Vorbereitungen in die Wege zu leiten, brach der große Krieg über Deutschland herein und nötigte, von der in Aussicht genommenen Huldigungsfeier Abstand zu nehmen. Ins Werk war schon eingeleitet die Abfassung einer eingehenden geschichtlichen Darstellung des Rheinischen Provinziallandtags und der Provinzialverwaltung von der Zeit der Vereinigung der Provinz bis auf unsere Tage. Die Herstellung des älteren Teiles dieser Geschichte bis anfangs der 70er Jahre war dem königlichen Archivar Dr. Croon übertragen, der sich mit großem Fleiß und eingehendem Studium der Arbeit unterzogen und bis zum Beginn des Krieges das Werk in anerkannter Weise beendet hat, als er dem Rufe zur Fahne folgen mußte. Er ist auf französischer Erde den Heldentod gestorben. Der von Archivar Dr. Croon verfaßte Teil der Geschichte ist in kurzem auch im Druck vollendet und wird alsdann der Öffentlichkeit übergeben werden können. Der zweite Teil wird in der Verwaltung selbst zusammengestellt werden, er war auch schon vor Beginn des Krieges weit gefördert, wird aber erst nach Friedensschluß weiter geführt und vollendet werden können.

Der Provinzialausschuß konnte indessen den so bedeutungsvollen Tag des 15. Mai 1915 nicht stille hingehen lassen, trat vielmehr an diesem Tage zu einer feierlichen Sitzung zusammen, in welcher der Bedeutung des Tages gedacht und beschlossen wurde, das folgende Huldigungstelegramm an Seine Majestät den Kaiser und König zu richten:

Seiner Majestät dem Kaiser und König

Großes Hauptquartier.

Euerer Majestät bittet der Provinzialausschuß der Rheinprovinz, der am heutigen für unsere Heimat so bedeutungsvollen Gedenktage zu einer Sitzung zusammengetreten ist, in unerschütterlicher Treue untertänigsten Huldigungsgruß darbringen zu dürfen. In unauslöschlicher Dankbarkeit gedenken wir der herrlichen Entwicklung der Rheinlande unter dem Szepter der Hohenzollern, die Euerer Majestät in rastloser Fürsorge zu reichster Blüte geführt haben

und jetzt, gestützt auf unser tapferes Heer, vor neidischen Feinden schützen und schirmen. Viele brave Rheinländer haben den Treueid, den vor 100 Jahren die Altvorderen geleistet, mit ihrem Blute besiegelt. In dem Geiste, der sie geführt, erneuern wir in dieser feierlichen Stunde das Gelöbniß der Treue zu unserem Kaiser und Herrn und zu dem erhabenen Hohenzollernhaus, das Gott erhalten und segnen und das er führen möge aus schwerem Kampf zu Sieg und Ruhm.

Graf Beißel von Gumnich,
Vorsitzender.

v. Renvers,
Landeshauptmann.

Dem Provinzialausschusse ist daraufhin das folgende Telegramm Seiner Majestät zugegangen:

Provinzialauschuß der Rheinprovinz Düsseldorf.

Pleßschloß, den 15. Mai 1915.

Dem Provinzialauschuß meiner treuen Rheinprovinz sage ich wärmsten Dank für die freundliche Begrüßung am heutigen Gedenktage der vor hundert Jahren erfolgten Huldigung der Rheinlande. Die in Krieg und Frieden erprobte rheinische Treue hat sich auch in der jetzigen schweren Heimfuchung des Vaterlandes glänzend bewährt. Mit dem Heldenmut von Rheinlands Söhnen auf den Schlachtfeldern hat die Opferfreudigkeit von alt und jung in der Heimat gewetteifert. Mit Gottes Hilfe ist es gelungen, den Feind von den Grenzen der Provinz fernzuhalten. Er schütze auch ferner den deutschen Strom, die blühenden Rheinlande und das gesamte deutsche Volk und Land.

Wilhelm R.

B. Angelegenheiten der Provinzial-Zentralverwaltungsbehörde.

Geschäftsumfang.

Im Bereiche der Zentralverwaltungsbehörde — ausschließlich der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft — hat in der Zeit vom 1. April 1914 bis zum 31. März 1915 die Zahl der Geschäftsnummern 286 760 betragen. Für den gleichen Zeitraum des Vorjahres belief sich die Zahl der Nummern auf 322 976, so daß also eine Abnahme um 36 216 zu verzeichnen ist. Während in dem Vierteljahr vom 1. April 1914 bis 30. Juni 1914 noch ein geringes Steigen der Geschäftsstücke zu bemerken war, ist von da ab ein immer stärkeres Abnehmen festzustellen, an dem alle Abteilungen beteiligt waren, besonders stark aber in den Abteilungen I M (Fürsorgeerziehung), III (Straßenverwaltung) und IV (landwirtschaftliche Verwaltung), wo eine Abnahme der Geschäftsnummern im Rechnungsjahre 1914/15 um 15,1%, 16,1% und 21,3% stattgefunden hat.

Personalien.

Dem Landesmedizinalrat Dr. Knepper ist das Prädikat „Professor“ verliehen worden. Der Königliche Regierungsbaumeister Schlenstedt ist am 9. Februar 1915 als wissenschaftlicher

Hilfsarbeiter in den Provinzialdienst eingetreten und inzwischen mit der Vertretung des im Heere stehenden Landesbauinspektors in Erfeld beauftragt worden.

Am 11. April 1915 ist der wissenschaftliche Hilfsarbeiter Gerichtsassessor Kirchmann aus dem Provinzialdienste ausgeschieden, nachdem er in den Staatsjustizdienst zurückberufen war. Als Ersatz für ihn ist am 16. März 1915 der Gerichtsassessor a. D. Stahl als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter angenommen worden.

Im Rechnungsjahr 1914/15 sind folgende Ernennungen und Beförderungen von mittleren Bureaubeamten vorgenommen worden:

Der technische Landesobersekretär Houben ist als Landesingenieur, die Landessekretäre Bösenberg, Wilhelm Müller und Heuft als Landesobersekretäre, die Bureauassistenten Eigenberger, Mikke, Lojek, Johann Stein, Archambeau, August Stein, Winkelmann, Hennig, Glas, Beu mers, Schulze, Windrath, Fürgens, Leonhardt, Peter Schmitz und Kolziej als Landessekretäre, die probeweise angestellten Bureauassistenten Sievers, Freund, Daub, Stüker, Neuhausen, Mercker und Kusbaum in der bisherigen Dienstverpflichtung definitiv angestellt worden.

Der Landesobersekretär Krieg ist am 24. Februar 1914 und der Landessekretär Archambeau am 20. August 1914 gestorben.

Der Bureauassistent Senkowski ist vom 1. Januar 1915 ab unter Anwendung der Bestimmungen in den §§ 18—21 des Reglements über die Versetzung der Provinzialbeamten der Rheinprovinz in den Ruhestand pensioniert worden.

Den Registratoren Weigand, Calles, Schmitz, Klein, Hallebach, Loser, Krekeler, Dreyer, Gerz, Müller, Lippmeyer und Daniel ist die Fähigkeit zum Erwerbe eines Ruhegehaltsanspruches verliehen worden.

Sonstiges.

Der Ausbruch des Krieges zu Anfang August 1914 hat auf die Geschäftsführung der Verwaltung einen erheblichen Einfluß ausgeübt, insofern ein großer Teil der Beamten und Bediensteten sofort und in der Folgezeit zum Heeresdienste herangezogen wurde und bezüglich der Bezüge dieser Eingezogenen sowohl als auch zur Fürsorge der zurückgelassenen Angehörigen Anordnungen zu treffen waren. Von den Beamten der Zentralstelle waren Ende März 1915 die Landesräte Dr. Schauseil, Müller I, Müller II, Zillikens, der ärztliche Berater Dr. Molinens, der Landesbauinspektor Lindmüller und der erste technische Aufsichtsbeamte Wilden, 67 Bureaubeamte, 3 technische Beamte, 2 Kanzleibeamte und 1 Bote zum Heeresdienste eingezogen, von den Beamten der Landesversicherungsanstalt, welche von der Provinzial-Zentralverwaltung gestellt werden, standen zur angegebenen Zeit im Heeresdienste die Landesräte Dr. Vossen, Kneil und der Landesmedizinalrat Professor Dr. Knepper, außerdem 106 Bureaubeamte, 6 Kanzleibeamte und 2 Boten. Soweit hier bekannt geworden, sind von den bezeichneten Beamten 26 mit dem eisernen Kreuz ausgezeichnet worden.

Der Zivilanwärter Faustmann, die Bureauassistenten Bußmann, Mourz, Kremer und der Landessekretär Ezien sind den Heldentod für das Vaterland gestorben.

Der § 66 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874/6. Mai 1880 bestimmt:

Reichs-, Staats- und Kommunalbeamte sollen durch ihre Einberufung zum Militärdienst in ihren bürgerlichen Dienstverhältnissen keinen Nachteil erleiden.

Ihre Stellen, ihr persönliches Dienst Einkommen aus denselben und ihre Anciennität, sowie sich alle daraus ergebenden Ansprüche bleiben ihnen in der Zeit der Einberufung zum

Militärdienst gewahrt. Erhalten dieselben Offizierbesoldung, so kann ihnen der reine Betrag derselben auf die Zivilbesoldung angerechnet werden; denjenigen, welche einen eigenen Hausstand mit Frau oder Kind haben, beim Verlassen ihres Wohnorts jedoch nur, wenn und soweit das reine Zivildienst Einkommen und Militärgelohn zusammen den Betrag von 3600 Mark jährlich übersteigen.

Nach denselben Grundsätzen sind pensionierte oder auf Wartegeld stehende Zivilbeamte hinsichtlich ihrer Pensionen oder Wartegelder zu behandeln, wenn sie bei einer Mobilmachung in den Kriegsdienst eintreten.

Obige Vergünstigungen kommen nach ausgesprochener Mobilmachung auch denjenigen in ihren Zivilstellungen abkömmlichen Reichs- und Staatsbeamten zugute, welche sich freiwillig in das Heer aufnehmen lassen.

Zur Ausführung dieser reichsgesetzlichen Bestimmung sind von den zuständigen Herren Ministern am 17. Juli 1888 (R. G. Bl. f. d. i. B. Seiten 121—124) die erforderlichen Ausführungsbestimmungen erlassen worden.

In der Sitzung vom 28. August 1914 hat der Provinzialausschuß auf Grund dieser Bestimmungen beschlossen:

1. Den etatsmäßig angestellten Beamten und den ständig gegen Entgelt beschäftigten Provinzialbeamten ist das Gehalt oder die fixierte diätarische Vergütung unverkürzt weiter zu gewähren. Die zulässige Anrechnung der Militärbesoldung der Offiziere und oberen Beamten der Militärverwaltung soll nach den ergangenen Bestimmungen vom 1. Oktober 1914 ab erfolgen.
2. Bezüglich aller übrigen Bediensteten (Angestellten und Arbeiter) welche zur Fahne einberufen und verheiratet sind oder auf Grund gesetzlicher oder moralischer Unterstützungsverbindlichkeit für Angehörige zu sorgen haben, soll die vom Landeshauptmann getroffene Anordnung, wonach sie bis einschließlich des Tages der Einberufung den vollen Lohn, von da ab auf die Dauer eines Monats zwei Drittel des Lohnes erhalten sollen, bestehen bleiben. Von dem letzteren Zeitpunkt ab soll der zurückbleibenden Ehefrau bis zu 30 % des Lohnes des Einberufenen, für jedes eheliche und dem ehelichen gesetzlich gleichstehende Kind unter 15 Jahren bis zu 6 % des Lohnes, zusammen aber bis höchstens 60 % des Lohnes der Einberufenen als Zusatzbeihilfe zu der gesetzlichen Familienunterstützung gewährt werden. Die Bezüge für Eltern, Geschwister u. der Einberufenen sollen sich unter den bezeichneten Voraussetzungen in entsprechender Höhe bewegen.

Nach diesem Beschlusse wird seitdem verfahren. Die Anrechnung der Kriegsbesoldung auf das Zivildienst Einkommen erfolgt bei 25 Beamten der Zentralverwaltung, welche als Offiziere bzw. obere Militärbeamte im Heere stehen.

Ueber die Ausgaben, welche durch diese Maßnahmen der Verwaltung erwachsen sind, wird am Schlusse des Krieges ein umfassender Bericht erstattet werden.

Die Verordnungen des Bundesrats vom 3. Dezember 1914, betreffend Wochenhilfe während des Krieges (R. G. Bl. S. 492), und vom 23. April 1915, betreffend Ausdehnung der Wochenhilfe während des Krieges (R. G. Bl. S. 257) haben auf die in Betrieben und im Dienste des Provinzialverbandes Beschäftigten, sofern sie nach § 165 der Reichsversicherungsordnung der Krankenversicherungspflicht unterliegen und gemäß des § 169 derselben Ordnung Krankenhilfe seitens des Provinzialverbandes gewährleistet ist, bzw. auf deren Ehefrauen Anwendung finden müssen.

Aus den durch den Reichshaushalt für das Jahr 1914 — Reichsgesetz vom 3. Dezember 1914, R. G. Bl. S. 489 — bzw. durch das Gesetz über die Beihilfen zu Kriegswohlfahrtsaus-

gaben der Gemeinden und Gemeindeverbänden vom 27. März 1915 (G. S. S. 69) zur Verfügung gestellten Mitteln konnten nach den Erlassen der zuständigen Herren Minister auch den Provinzialverbänden für solche Aufwendungen Beihilfen zuteil werden, welche sie vom 1. Januar 1915 ab auf dem Gebiete der Kriegswohlfahrtspflege machen. Es fallen darunter alle diejenigen freiwilligen Aufwendungen, die ohne Aussicht auf Erstattung und ohne Schaffung wirtschaftlicher Gegenwerte über das Maß der Friedensfürsorge hinaus aus Anlaß des Krieges erfolgt sind. Nach den Ausführungsbestimmungen konnten für die Provinz in Betracht kommen, die vorerwähnten Unterstützungen für die Angehörigen der zum Kriegsdienste eingezogenen Angestellten und Arbeiter der Provinzialverwaltung, die Ausgaben für die zugunsten der eingezogenen Beamten, Angestellten und Arbeiter erworbenen Anteilscheine der Kriegerversicherung und die von der Provinz geleisteten Aufwendungen für Wochenhilfe. Die Beihilfe durfte höchstens ein Drittel der Aufwendungen erreichen und sollte nur unter Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit des betreffenden Verbandes gewährt werden. Da nicht anzunehmen war, daß eine Leistungsunfähigkeit oder Leistungsschwäche in Hinsicht auf diese Aufwendungen des Provinzialverbandes für Kriegswohlfahrtszwecke anerkannt werde und eine Aussicht auf Erlangung einer Beihilfe demnach kaum vorliege, so hat der Provinzialausschuß in der Sitzung vom 4. März 1915 nach vorherigem Benehmen mit dem Herrn Ober-Präsidenten beschlossen, von der Stellung von Anträgen auf Gewährung von Reichs- und Staatsbeihilfen zu den provinziellen Aufwendungen für Kriegswohlfahrtspflege abzusehen.

Rechnungsergebnisse.

Die Einnahmen und Ausgaben bei dem Haushaltsplan des Provinziallandtags, des Provinzialausschusses und der Zentralverwaltungsbehörde im Rechnungsjahre 1914 sind in der nachfolgenden Zusammenstellung erläutert.

Des Haushaltsplans Soll.	Zugang.		Abgang.		Mithin wirkliches Soll.		Titel.	Bezeichnung des Titels.
	M	S	M	S	M	S		
—	8 000	—	—	—	8 000	—		I. Einnahme.
—	—	—	—	—	—	—		A. Bestand.
—	—	—	—	—	—	—		B. Einnahme-Reise.
—	—	—	—	—	—	—		C. Defekte.
—	—	—	—	—	—	—		D. Laufende Verwaltung.
1 400	—	—	102 50	—	1 297 50	—	I.	Erlös aus dem Verkauf der Verhandlungen des Provinziallandtags
30 000	—	—	—	—	30 000	—	II.	Verwaltungskostenbeitrag der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt für die Leitung und Kontrolle der Anstalt durch den Provinziallandtag, den Provinzialausschuß, den Landeshauptmann und die ihm zugeordneten oberen Beamten
10 408 86	—	—	4 425 02	—	5 983 84	—	III.	Verwaltungskostenbeitrag in Höhe von 3% der Einnahmen an Zinsen der Kapitalbestände der Polizeistrafgeldfonds usw.
15 846 14	1 025 90	—	—	—	16 872 04	—	IV.	Verwaltungskostenbeitrag in Höhe von 4% der Einnahme der Pferde- und Rindviehversicherungs fonds
185 275	—	—	—	—	185 275	—	V.	Verwaltungskostenbeitrag der Provinzialstraßen-Verwaltung zu den Kosten der Zentralverwaltung
4 300	—	—	—	—	4 300	—	VI.	Beitrag aus dem Haushaltsplan der Fürsorgeerziehung zu den Kosten der Rechnungsrevision
21 700	—	—	—	—	21 700	—	VII.	Verwaltungskostenbeitrag der Ruhegehaltskassen der Landbürgermeistereien und Landgemeinden und der Kreis- kommunalverbände und Stadtgemeinden, sowie der Witwen- und Waisenernährungsanstalt der Kommunalbeamten der Rheinprovinz
33 450	—	—	3 110	—	30 340	—	VIII.	Beitrag aus dem Haushaltsplan für die Kosten der Leitung und Beaufsichtigung der baulichen Unterhaltungsarbeiten in den Provinzialanstalten
5 100	—	—	—	—	5 100	—	IX. 1	Beitrag der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für die Führung ihrer Kassengeschäfte durch die Landeshauptkasse
5 100	—	—	—	—	5 100	—	2	Beitrag zu den Kosten der Kassenzführung der Fürsorgeerziehung durch die Landeshauptkasse
80 000	—	—	—	—	80 000	—	IX. 3	Von der Landesbank für die seither von ihr wahrgenommenen Geschäfte der Landeshauptkasse
392 580	9 025 90	7 637 52	393 968 38					Zu übertragen

Zn.	Mithin Ref.		Erläuterungen der Zu- und Abgänge.
	M	S	
8 000	—	—	Der Bestand soll nach dem Beschlusse des Provinzialausschusses vom 21. Juli 1914 zur Deckung der Kosten einer außerordentlichen Instandsetzung des dem Provinzialverbande gehörigen Hauses Elisabethstraße Nr. 11 verwendet werden (vergl. Erläuterung zu Titel V Nr. 2a der Ausgabe).
—	—	—	
—	—	—	
1 297 50	—	—	Erlös aus dem Verkauf der Verhandlungen des 54. Rhein. Provinziallandtages.
30 000	—	—	
—	—	—	
5 983 84	—	—	Abgang infolge Mindereinnahmen bei den betreffenden Fonds.
16 872 04	—	—	Zugang infolge Mehreinnahme bei den betreffenden Fonds.
185 275	—	—	
4 300	—	—	
21 700	—	—	
—	—	—	
30 340	—	—	Die Mindereinnahme ist dadurch entstanden, daß das Dienstlohn eines baulichen Beamten zur Hälfte auf den Neubaufonds der Prov. Landstammensanstalt Eschföhrden übernommen wurde.
5 100	—	—	
5 100	—	—	
80 000	—	—	
393 968 38	—	—	

Des Haushaltsplans Soll.	Zugang.		Abgang.		Mithin wirkliches Soll.		Titel.	Bezeichnung des Titels.
	M	3	M	3	M	3		
392 580	9 025	90	7 637	52	393 968	38		Uebertrag
10 850	—	—	—	—	10 850	—	X.	a) Miete der Abteilung für Fürsorgeerziehung für die von ihr im Landeshaufe benutzten Diensträume sowie für deren Heizung, Beleuchtung, Reinigung und für Wasserzins
7 200	—	—	—	—	7 200	—		b) Miete der Rheinischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für dieselben Zwecke
1 050	—	—	—	—	1 050	—		c) Andere Mietannahmen aus dem Landeshaufe und dem Ständehaufe
—	6 945	02	—	—	6 945	02	bei W.	Mieten aus den Häusern Elisabethstraße 8, 9, 10 und 11
220	—	—	152	65	67	35	XI.	Unverzehre Einnahmen und zur Abrechnung . . .
483 700	—	—	27 510	32	456 189	68	XII.	Zuschuß aus Provinzialmitteln
895 600	15 970	92	35 300	49	876 270	43		Summe der Einnahme
	—	—	19 329	57				
II. Ausgabe.								
A. Vorjahr.								
B. Ausgabe-Reste.								
C. Rechnungs-Berichtigungen.								
D. Laufende Verwaltung.								
Provinziallandtag.								
63 000	—	—	18 105	78	44 894	22	I.	Kosten des Provinziallandtags
								Summe Titel I für sich
II. Provinzialauschuß und Provinzialrat.								
16 000	—	—	11	53	15 988	47	1	Tagegelder und Reisekosten der Mitglieder des Provinzialauschusses
700	—	—	40	50	659	50	2	Tagegelder und Reisekosten der Mitglieder des Provinzialrats
650	—	—	276	46	373	54	3	Tagegelder und Reisekosten der Kommissare der Provinzialvertretung zur Mitwirkung bei den Geschäften der Rentenkass für die Provinz Westfalen, der Rheinprovinz pp.
17 350	—	—	328	49	17 021	51		Summe Titel II.

Zfl.	Mithin Rest.		Erläuterungen der Zu- und Abgänge.
	M	3	
393 968	38	—	
10 850	—	—	
7 200	—	—	
1 050	—	—	
6 945	02	—	Wirkliche Mietannahmen. Der Verkauf der Häuser zu angemessenen Preisen war bisher nicht möglich.
67	35	—	Erlös aus dem Verkauf von Submissionsbedingungen, eines Röhrenherdes und alter Kesseltüren.
456 189	68	—	Die Einnahmen betragen 903 780,75 Mk.
876 270	43	—	„ Ausgaben „ 876 270,43 „
			so daß sich ein Mindereinschuß von 27 510,32 Mk. ergibt, der an den Haupt-Haushaltsplan für 1914 zurückerstattet worden ist.
—	—	—	
—	—	—	
—	—	—	
44 894	22	—	Kosten des 55. Rheinischen Provinziallandtags. Infolge des Krieges wurden die Arbeiten für den Provinziallandtag auf das notwendigste beschränkt und die Tagung des letzteren auf 4 Tage abgekürzt. Daraus ergibt sich die Ersparnis an Druckkosten und Tagegeldern für die Landtagsabgeordneten.
15 988	47	—	An Reisekosten und Tagegeldern für die Provinzialauschuß-Mitglieder sind 8461,51 Mk. gezahlt worden; außerdem wurde aus diesem Kredit dem Kraftwagenfonds ein Betrag von 7526,96 Mk. überwiesen (vergl. hierzu die Bemerkung zu Titel V Nr. 1 der Ausgabe).
659	50	—	Es war nur die nebenstehende Ausgabe erforderlich.
373	54	—	Desgleichen.
17 021	51	—	

Des Haushaltsplans Soll.	Zugang.		Abgang.		Mithin wichtiges Soll.	Titel.	Bezeichnung des Titels.
	M	S	M	S			
							Provincial-Zentralverwaltungsbehörde.
						III.	Befolgungen:
147 200	—	—	2 325	—	144 848	1—5	A. Landeshauptmann und B., C., D. Obere und höhere technische Beamte . . .
19 500	—	—	—	—	19 500	6	Wohnungsgeldzuschuß für die Beamten unter Titel III. 2—5 E. Bureaubeamte.
294 241 66	—	—	19 819 33	—	274 422 33	7—13	Rechnungsbrevisor, Provinzial-Oberlandmesser, Landes-Ober- sekretäre, Landessekretäre pp.
66 600	—	—	1 618 33	—	64 981 67	14	Wohnungsgeldzuschuß für die Beamten Titel III. 7—13 . . .
51 450	—	—	1 052 69	—	50 397 31	15—18	F. Rassenbeamte. Vorsteher, Kassierer, Oberbuchhalter, Buchhalter pp.
578 991 66	—	—	24 842 35	—	554 149 31		In übertragen

Zfl.	Mithin Ref.		Erläuterungen der Zu- und Abgänge.
	M	S	
144 848	—	—	Der Abgang stellt das Dienstinkommen des zur Fahne eingezogenen Landrats Zülkens dar, soweit es infolge der Anrechnung seines Einkommens als Hauptmann gemäß den Ausführungsbestimmungen zu § 66 des Reichs-Militärgesetzes nicht zur Auszahlung gelangt.
19 500	—	—	
274 422 33	—	—	Bei Beginn des Rechnungsjahres war zur Bestreitung der Gehälter der bei Titel III Nr. 7—13 des Haushaltsplanes aufgeführten Bureaubeamten ein Betrag von 283 912,50 Ml. erforderlich. Zugang infolge Beförderung von Beamten . . . 4 416,66 Ml. Abgang durch Versetzung und Pensionierung von 2 Bureau- beamten 3 258,33 Ml. sowie infolge Anrechnung der militärischen Gehälter von 7 zur Fahne eingezogenen Bureaubeamten auf die Dienstinkommen der letzteren gemäß den Ausführungsbestimmungen zu § 66 des Reichs-Militärgesetzes 10 648,50 „ 13 906,83 „ Mithin Abgang: 9 490,17 „ bleiben: 274 422,33 Ml. Es sind mithin gegen den Vorschlag 19 819,33 Ml. erspart worden. Am 1. April 1914 waren zur Bestreitung dieser Kosten notwendig . . . 64 315,— Ml. Zugang durch Beförderung von Beamten . . . 1 400,— Ml. Abgang infolge Versetzung und Pensionierung von 2 Beamten 733,33 „ bleibt Zugang 666,67 „ Summe: 64 981,67 Ml. Gegen den Vorschlag sind mithin 1618,33 Ml. erspart worden. Von den am 1. April 1914 zur Bestreitung dieser Kosten in Ausgabe gestellten 51 450,— Ml. wurden durch Versetzung eines Buchhalters 1 052,69 „ weniger, also im ganzen nur 50 397,31 Ml. veranlagt.
554 149 31	—	—	

Des Haushaltsplans Soll.	Zugang.		Abgang.		Mithin wirkliches Soll.		Titel.	Bezeichnung des Titels.
	M.	S.	M.	S.	M.	S.		
578 991 66	—	—	24 842 35	—	554 149 31	—		Uebertrag
11 950	—	—	382 79	—	11 567 21	19		Bewohnungsgehaltszuschuß für die Beamten unter Titel III. 15—18 und für den Kassenboten Entschädigung für Dienstwohnung, Brand und Licht
29 287 50	—	—	1 650	—	27 637 50	20—21		G. Kanzleibeamte
8 800	—	—	800	—	8 000	22		Bewohnungsgehaltszuschuß für die Kanzleibeamten
11 500	—	—	—	—	11 500	23—25		H. Botenmeister und Boten
640 529 10	—	—	27 675 14	—	612 854 02			Summe Titel III.
—	6 600	—	—	—	6 600			Zür Besoldungen
—	13 250 14	—	—	—	13 250 14			Gehaltsrückstellungen infolge Kenderung des Besoldungsplanes durch den 54. Rhein. Provinziallandtag
—	19 850 14	—	—	—	19 850 14			Summe des besonderen Abschnittes hinter Titel III.
						IV.		Andere persönliche Ausgaben.
3 600	—	—	460	—	3 140	1		Zür wissenschaftliche Hilfsarbeiter
5 000	—	—	—	—	5 000	2		Zür einen Landespsychiater im Nebenamte
13 600	2 259 39	—	—	—	15 859 39	3		Zür Hilfsarbeiter im Bureaudienste
4 600	—	—	2 068 40	—	2 531 60	4		Zür Hilfsarbeiter im Kanzleidiensf sowie für Kopialien
10 000	—	—	16 50	—	9 983 50	5		Zu Unterstüzungen für Gehaltens- und Unterbeamte der Provinzialverwaltung sowie für pensionierte Beamte und Hinterbliebene von Provinzialbeamten
36 800	2 259 39	2 544 90	—	—	36 514 49			Summe Titel IV.
			285 51	—				

Jah.	Mithin Bes.		Erläuterungen der Zu- und Abgänge.
	M.	S.	
554 149 31	—	—	
11 567 21	—	—	Der Abgang ist durch die Verlegung eines Buchhalters verursacht.
27 637 50	—	—	Die Ersparnis ist darauf zurückzuführen, daß eine im Haushaltsplan vorgesehene Kanztischstelle unbesetzt geblieben ist.
8 000	—	—	
11 500	—	—	
612 854 02	—	—	
6 600	—	—	Die Ausgabe beruht auf dem Beschlusse des 54. Rheinischen Provinziallandtages vom 12. Februar 1914, durch den 1. die Dienstbezüge des Landeshauptmanns (bei dessen Wiederwahl) auf 22000 RM. Gehalt und 5000 RM. persönliche pensionsfähige Zulage festgesetzt wurden, während im Haushaltsplan für 1914 nur (18000 + 4000 RM.) 22000 RM. vorgesehen waren; 2. die Zulage des händigen Stellvertreters des Landeshauptmanns von 1000 RM. auf 2000 RM. erhöht wurde, und 3. Landesbaninspektor, Baurat Curatell zum Landesbaurat ernannt wurde unter Erhöhung seines Gehaltes von 9200 RM. auf 9800 RM.
13 250 14	—	—	Durch die Erhöhung der Gehälter der Assistenten und Sekretäre entsprechend dem Beschlusse des 54. Rheinischen Provinziallandtages vom 12. Februar 1914 sind 13250,14 RM. Mehrausgaben gegen den Haushaltsplan für 1914 entstanden.
19 850 14	—	—	Die Mehrausgabe, die nach Vorstehendem auf Landtagsbeschlusse beruht, ist übrigens durch die Ersparnisse bei Titel III mehr wie gedeckt.
3 140	—	—	Da an den neu eingestellten Gerichtsassessor im 1. Beschäftigungsjahre nur die Anfangsvergütung (3000 RM.) zu zahlen war, ein zweiter Gerichtsassessor im Rechnungsjahre aber noch 14 Tage beschäftigt wurde, blieben 400 RM. erspart.
5 000	—	—	
15 859 39	—	—	Die Mehrausgabe ist durch die Einstellung weiterer als der vorgesehenen Hilfskräfte verursacht; diese hat zum Teil ihren Grund in der Einziehung von Beamten zur Fahne infolge des Krieges.
2 531 60	—	—	An Kopialien waren nur 2531,60 RM. erforderlich. Die unter Titel IV Nr. 3 und 4 aufgeführten Ausgabenposten ergänzen sich gegenseitig. Die Mehrausgabe derselben von (2259,39 RM. — 2068,40 RM. —) 190,99 RM. ist vorstehend begründet.
9 983 50	—	—	An Unterstüzungen wurden 9983,50 RM. verausgabt.
36 514 49	—	—	

Des Haushaltsplans Soll.		Zugang.		Abgang.		Mithin wirkliches Soll.		Titel.	Bezeichnung des Titels.
M	S	M	S	M	S	M	S		
30 000	—	—	—	—	—	30 000	—	V.	Sächliche Ausgaben.
								1	Tagegelder und Reisekosten der Beamten
11 000	15 888,97	—	—	—	—	26 888,97	—	2a	Unterhaltung des Ständehauses und des Landeshauses mit Umgebung sowie Unterhaltung des Dienstwohngebäudes für den Landeshauptmann und der Häuser Elisabethstraße Nr. 8, 9, 10 und 11
6 600	329,33	—	—	—	—	6 929,33	—	b	Feuerversicherung der Gebäude nebst Inventar, für Steuern der Gebäude, Kanalbetriebsgebühren, Straßenreinigungskosten pp.
4 500	—	—	1 267,46	—	—	3 232,54	—	2c	Beschaffung und Unterhaltung des Inventars
5 500	—	—	853,01	—	—	4 646,99	—	d	Schreibmaterialien und sonstige Bureaubedürfnisse
5 200	—	—	11,70	—	—	5 188,30	—	e	Druckkosten
3 750	—	—	161,08	—	—	3 588,92	—	f	Klebstoffen und Buchbinderarbeiten
1 650	—	—	51,19	—	—	1 598,81	—	g	Beschaffung und Unterhaltung der Geschäftsbibliothek
23 000	—	—	2 709,83	—	—	20 290,17	—	h	Porto, Fracht- und Telegraphengebühren, Fernsprechniete, Bedienung der Fernsprechanlage im Landeshause pp.
8 000	—	—	2 924,70	—	—	5 075,30	—	i	Beleuchtung der Bureau, der Dienstwohnung des Landeshauptmanns sowie der Räume des Ständehauses
17 000	—	—	186,12	—	—	16 813,88	—	k	Heizung der Bureau, der Dienstwohnung des Landeshauptmanns und der Räume des Ständehauses
12 000	—	—	408,95	—	—	11 591,05	—	l	Reinigung der Bureau
750	22,20	—	—	—	—	772,20	—	m	Wasserzins und sonstige Abgaben
720	335,52	—	—	—	—	1 055,52	—	n	Krankenversicherung der Heizer und Putzfrauen, sowie Beiträge zur Invalidenversicherung für die Bureau- und Konzeptschreiber, Heizer und Putzfrauen im Landeshause
30 000	—	—	—	—	—	30 000	—		
99 670	16 576,02	8 574,04	107 671,98						Zu übertragen

Zfl.	Mithin Ref.	Erläuterungen der Zu- und Abgänge.
30 000	—	Zur Deckung der beim Kraftwagenfonds entstehenden Ausgaben, besonders auch zur Erreichung einer angemessenen Abschreibung (jährlich 4000 RM.) sollen, soweit diese Ausgaben aus den Gehältern der Beamten für die Benutzung des Kraftwagens nicht bestritten werden können, die Ersparnisse bei den im Haushaltsplan der Zentralverwaltungsbehörde vorgezeichneten Reisekostenkonten (Ausgabebetitel II Nr. 1 und V Nr. 1) laut Beschluß des 47. Provinziallandtages vom 14. März 1907 verwendet werden. An Tagegeldern und Reisekosten der Beamten wurden im Rechnungsjahre 1914 im ganzen 23352,09 RM. gezahlt, so daß dem Automobilfonds (30000 RM. — 23352,09 RM. =) 6647,91 RM. überwiesen werden konnten (vergl. Anhang Abschluß des Kraftwagenfonds).
26 888,97	—	Die Uebererschreitung ist durch die Kosten einer außerordentlichen Instandsetzung des dem Provinzialverbande gehörigen Hauses Elisabethstraße Nr. 11 verursacht worden. Zur Deckung dieser Kosten, die sich auf rund 18000 RM. belaufen, soll nach dem Beschlusse des Provinziallandtages vom 21. Juli 1914 der aus dem Rechnungsjahre 1913 übernommene Bestand von 8000 RM. Verwendung finden. Es verbleibt además noch eine Mehrausgabe von (15888,97 RM. — 8000 RM. =) 7888,97 RM.
6 929,33	—	Die tatsächlichen Ausgaben für die nebenbezeichneten Zwecke stellten sich infolge Rauchversicherung pp. um 329,33 RM. höher, wie vorgezeichnet.
3 232,54	—	Die Ersparnis ist auf die im Rechnungsjahre 1912 erfolgte außerordentliche Instandsetzung und Vermehrung des Inventars zurückzuführen.
4 646,99	—	Es war nur die nachgewiesene Ausgabe erforderlich.
5 188,30	—	Dezgl. d. d.
3 588,92	—	Dezgl. d. d.
1 598,81	—	Dezgl. d. d.
20 290,17	—	Die Ersparnis ist eine Folge der zeitweisen Verminderung des Geschäftsumfanges, die wohl in dem Kriege ihre Ursache haben dürfte, und ferner durch die Ermäßigung der Postschadengebühren seit 1. Juli 1914 bedingt.
5 075,30	—	Infolge Verwendung von Beleuchtungskörpern mit geringerer Leuchtkraft in den Fluren und Klosetts und durch die kürzere Tagung des 55. Provinziallandtages pp. wurde weniger elektrischer Strom verbraucht, wodurch die Ausgabe sich um 2924,70 RM. ermäßigte.
16 813,88	—	186,12 RM. blieben erspart.
11 591,05	—	Es wurden 408,95 RM. weniger, wie vorgezeichnet, veranlagt.
772,20	—	Mehrverbrauch an Wasser.
1 055,52	—	Für die Dauer des Krieges sind die Krankenkassenbeiträge erhöht worden; ferner ist die Mehrausgabe durch die nicht vorgezeichnete Einstellung einer Anzahl weiblicher Hilfskräfte (infolge des Krieges) bezw. die für diese zu leistenden Krankenkassen- bezw. Invaliden-Versicherungsbeiträge verursacht.
30 000	—	
107 671,98	—	

Des Haushaltsplans Soll.	Zugang.		Abgang.		Mithin wirkliches Soll.		Titel.	Bezeichnung des Titels.
	M	S	M	S	M	S		
30 000	—	—	—	—	30 000	—	V.	Uebertrag
99 670	16 576 02	8 574 04	107 671 98				2 a	Zur Hilfeleistung im Botendienste sowie zur Abrundung dieses Titels
3 200	1 136 36	—	4 336 36					
102 870	17 712 38	8 574 04	112 008 34					
	9 138 34							
1 350	—	1 350	—				3	Zur Dienstkleidung des Botenmeisters und der Boten . . .
134 220	9 138 34	1 350	142 008 34					Summe Titel V.
	7 788 34	—						
							VI.	Sonstige Ausgaben.
2 000	—	—	2 000				1	Zur Verfügung des Landeshauptmanns
1 700 84	—	573 13	1 127 71				2	Zu Umzugslosten, unvorhergesehenen Ausgaben und zur Abrundung
3 700 84	—	573 13	3 127 71					Summe Titel VI.
								Wiederholung.
63 000	—	18 105 78	44 894 22				I.	Provinziallandtag
17 350	—	328 49	17 021 51				II.	Provinzialausschuß, Provinzialrat pp.
640 529 16	—	27 675 14	612 854 02				III.	Beförderungen
—	19 850 14	—	19 850 14					Besonderer Abschnitt hinter Titel III
36 800	—	285 51	36 514 49				IV.	Andere persönliche Ausgaben
134 220	7 788 34	—	142 008 34				V.	Sächliche Ausgaben
3 700 84	—	573 13	3 127 71				VI.	Sonstige Ausgaben
895 600	27 638 48	46 068 05	876 270 43					Summe der Ausgabe
895 600	—	19 329 57	876 270 43					Die Einnahme beträgt Mithin Ausgleich.

Tit.	Mithin Rest.		Erläuterungen der Zu- und Abgänge.
	M	S	
30 000	—	—	
107 671 98	—	—	
4 336 36	—	—	Die Einziehung eines Boten zur Fahne machte die Annahme eines weiteren Hilfsboten notwendig; hierdurch und durch die außergewöhnliche Zustandsetzung des Postautos entstand die Mehrausgabe.
112 008 34	—	—	Die unter Titel V Nr. 2a—o aufgeführten Ausgabenposten ergänzen sich gegenseitig.
			Die Mehrausgabe von 9138,34 M. ist vorstehend im einzelnen begründet; von dieser sind 8000 M. durch den Bestand aus 1913 gedeckt (vergl. die Bemerkung zu Titel V Nr. 2a).
			Von der Beschaffung einer Dienstkleidung für den Botenmeister und die Boten wurde abgesehen.
142 008 34	—	—	
2 000	—	—	Ueber den Fonds wird besondere Rechnung gelegt; ein verbliebener Bestand von 1620,05 M. ist auf das Rechnungsjahr 1915 übertragen.
1 127 71	—	—	
3 127 71	—	—	
44 894 22	—	—	
17 021 51	—	—	
612 854 02	—	—	
19 850 14	—	—	
36 514 49	—	—	
142 008 34	—	—	
3 127 71	—	—	
876 270 43	—	—	
876 270 43	—	—	Die gegen den Haushaltsplan eingetretenen Ueberschreitungen bei Titel IV Nr. 3 und 4 sowie bei Titel V Nr. 2 a—o der Ausgabe sind vom Provinzialausschuß in der Sitzung vom 15. September 1915 vorläufig genehmigt worden.

Abschluß des Kraftwagenfonds. für das Rechnungsjahr 1914.

Titel.	Bezeichnung des Titels.	Betrag.		Bemerkungen.
		M	S	
	A. Einnahme.			
	Bestand aus dem Vorjahre	5 506		Jährliche Abschreibung in den Jahren 1907, 1909, 1910, 1912 und 1913 je 4000 Mk. 20 000 Mk. 1908 und 1911 nur je 2000 Mk. 4 000 Mk. (wegen der in diesen beiden Jahren durch eine außerordentliche Zustandssetzung des Kraftwagens entstandenen hohen Kosten.) <hr style="width: 10%; margin-left: auto; margin-right: 0;"/> 24 000 Mk. Davon gehen ab die Kosten der Beschaffung eines neuen Kraftwagens im Jahre 1913 mit 18 494 Mk. so daß noch ein Bestand verbleibt von 5 506 Mk.
I.	Gebühren der Beamten für die Benutzung des Kraftwagens	1 485	22	Für die Benutzung des Kraftwagens zur Ausführung von Dienstreifen seitens der Beamten waren von diesen im ganzen 1485,22 Mk. Gebühren zu entrichten.
II.	Einnahme aus den Ersparnissen bei den Reisekostenkrediten	14 174	87	Aus den Ersparnissen bei Titel II Nr. 1 und V Nr. 1 des Haushaltsplanes des Provinziallandtags, des Provinzialausschusses und der Zentralverwaltungsbehörde für 1914 ist im ganzen ein Betrag von (7526,96 Mk. + 6647,91 Mk. =) 14174,87 Mk. dem Automobilfonds überwiesen worden (vergl. die Bemerkungen zu Titel II Nr. 1 und V Nr. 1 des vorstehenden Jahresabschlusses sowie am Schlusse dieses Fonds bei dem Bestande).
III.	Besondere Einnahmen	14 087	50	Der im Jahre 1913 beschaffte Personen-Kraftwagen (I Z 12000) ist im Oktober 1914 zur Armee-Mobilmachung ausgehoben worden gegen Erstattung des derzeitigen Wertes von 14 000 Mk. 87,50 Mk. wurden für einen an dem Mercedeswagen der Provinz (I Z 8155) durch Zusammenstoß zertrümmerten Scheinwerfer seitens der Versicherungsgesellschaft Agrippina in Köln als Entschädigung gezahlt.
	Summe	35 253	59	An den Chauffeur war eine Vergütung von 2080,35 Mk. zu zahlen; die Kleiderkosten für denselben betragen 201,50 Mk.
	B. Ausgabe.			
I.	Kosten der Bedienung des Kraftwagens (Chauffeur)	2 281	85	
	Zu übertragen	2 281	85	

Titel.	Bezeichnung des Titels.	Betrag.		Bemerkungen.
		M	3	
	Uebertrag	2 281	85	
II.	Betriebs- und Unterhaltungskosten	3 543	17	Ausgaben für Gummireifen, Benzin, Del, Fuß- und Schmiermaterial, Reparaturen pp.
III.	Besondere Ausgaben	1 128	57	Prämien für Versicherung gegen Haftpflicht und Unfall sowie Versicherung des Kraftwagens gegen Feuergefahr pp.
	Summe der Ausgabe	6 953	59	
	Die Einnahme beträgt	35 253	59	
	Within Bestand	28 300	—	Der Bestand ist auf das Rechnungsjahr 1915 zu übertragen. Der im Dienst befindliche Kraftwagen (I Z. 8155) ist im Juni 1907 beschafft worden und jetzt soweit abgenutzt, daß nach Beendigung des Krieges mit der Beschaffung eines neuen Kraftwagens gerechnet werden muß. Aus diesem Grunde ist auf die Erreichung eines möglichst hohen Bestandes, insbesondere durch Ueberweisung aus den Reisekostenkrediten (vergl. Titel II der Einnahme dieses Fonds) Bedacht genommen worden.

Umfang der Geschäfte der Landeshauptkasse.

In der Zeit vom 1. April 1914 bis 31. März 1915 sind einschließlich des am 1. April 1914 vorhandenen Bestandes von 17 648 Mark 83 Pf. vereinnahmt worden:

in bar 1 837 935 Mark 63 Pf., und durch Verrechnung 94 326 532 Mark 59 Pf. und verausgabt worden sind:

in bar 1 841 990 Mark 58 Pf., und durch Verrechnung 94 326 532 Mark 59 Pf.

Die Verausgabung der letztgenannten Summe ist erfolgt:

a) durch Barsendungen der Landesbank	337 878	Mark	34	Pf.
b) durch Reichsbankgiro-Konto	3 399 631	"	—	"
c) durch Post-Giro	1 207 371	"	53	"
d) durch Postscheck	18 138 906	"	17	"
e) durch Verrechnung mit der Landesbank und anderen Banken	16 984 254	"	84	"
zusammen	40 068 041	Mark	88	Pf.
f) bei der Landesbank wurden auf Konto-Korrent-Konto gutgeschrieben	41 603 061	"	09	"
g) mit anderen Fonds innerhalb der Landeshauptkasse verrechnet	12 655 429	"	62	"
zusammen obige Ausgabe durch Verrechnung von	94 326 532	Mark	59	Pf.

Am 1. April 1914 betrug der bei der Landesbank deponierte Bestand an Wertpapieren (Kautionen und Sparkassenbücher der Fürsorgezöglinge) 658 174 Mark 96 Pf.

Angelegenheiten, betreffend den Haushaltsplan:

- a) zur Zahlung von Ruhegehältern an Provinzialbeamte und von Witwen- und Waisengeldern sowie Unterstützungen an deren Hinterbliebene;
- b) zur Zahlung von Invalidegeldern (Unterstützungen) sowie Witwen- und Waisengeldern an nicht ruhegehaltsberechtigte Angestellte und Arbeiter bzw. deren Hinterbliebene nach Maßgabe der von dem 42. und dem 48. Rheinischen Provinziallandtage genehmigten Grundsätze;
- c) über die Dr. Klein-Stiftung.

Das Ergebnis dieses Fonds im Rechnungsjahre 1914 ist folgendes:

		Einnahme.			
	Bestand aus dem Vorjahre			38 Mk.	34 Pf.
Titel I.	1. Zinsen der Wertpapiere und rentbar angelegten Beträge	—	Mk. — Pf.		
	2. Strafgeelder aus Chauffeepolizei-Uebertretungen	1 560	" 44 "		
	3. Ordnungsstrafen der Provinzialbeamten	36	" — "		
	4. Beiträge für die oberen Beamten der Genossenschaft für die Melioration der Erst-Niederung	1 170	" — "		
	5. Erstattungen aus Militärrenten pensionierter Provinzialbeamten gemäß § 36 Nr. 4 des Mannschaftsversorgungsgesetzes vom 31. Mai 1906	3 025	" 20 "	5 791	" 64 "
Titel II.	Zuschüsse 1. aus dem Haupt-Haushaltsplan				
	a) von Ruhegehältern zc. an frühere Provinzialbeamte bzw. von Witwen- und Waisengeldern zc. an deren Hinterbliebene	333 225	" 60 "		
	b) von Invalidegeldern zc. an frühere Bedienstete der Provinzialverwaltung (ausschließlich der Straßenverwaltung) bzw. von Witwen- und Waisengeldern an deren Hinterbliebene	16 127	" 94 "		
	2. der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz	132 449	" 05 "		
	3. der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt	80 167	" 95 "		
	4. der Landesbank der Rheinprovinz	51 774	" — "		
5. aus dem Haushaltsplan über die Fürsorgeerziehung Minderjähriger	26 400	" — "			
6. der Fürsorgeerziehungsanstalten Fichtenhain, Rheindahlen und Solingen	20 491	" 65 "			
		Zu übertragen		660 636 Mk.	19 Pf.
				38 Mk.	34 Pf.

Uebertrag 660 636 Mf. 19 Pf. 38 Mf. 34 Pf.

7. des Landarmenhauses zu Trier	2 766	"	75	"
8. zur Bestreitung von Ruhegehältern der Direktoren und Landwirtschaftslehrer an den Landwirtschaftsschulen in Cleve und Bitburg	17 591	"	40	"
9. der Provinzial-Wein- und Obstbauschulen Trier, Kreuznach und Nrweiler	9 204	"	—	"
10. zur Bestreitung der Ruhegehälter der Direktoren an den landwirtschaftlichen Winterschulen sowie der Wanderlehrer und zur Bestreitung der Kosten der Fürsorge für die Hinterbliebenen derselben	34 395	"	—	"
11. der Rheinischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft	24 390	"	—	"
12. der Provinzialstraßen-Verwaltung zur Bestreitung				
a) von Ruhegehältern zc. an frühere Beamte der Straßenverwaltung bzw. von Witwen- und Waisengeldern zc. an deren Hinterbliebene	79 644	"	60	"
b) von Invalidengeldern zc. an frühere Straßenvärter und Arbeiter bzw. von Witwen- und Waisengeldern an deren Hinterbliebene	64 886	"	74	" 893 514 " 68 "
				<u>Summe der Einnahme 899 344 Mf. 66 Pf.</u>

Ausgabe.

Titel	I. Ruhegehälter	375 560	Mf. 21	Pf.
"	II. Witwen- und Waisengelder	184 597	" 45	"
"	III. Laufende Unterstützungen	14 468	" 46	"
"	IV. Weitere Ruhegehälter	5 795	" 33	"
"	V. Invalidengelder	56 932	" 83	"
"	VI. Witwen- und Waisengelder	22 459	" 66	"
"	VII. Unterstützungen	660	" —	"
"	VIII. Weitere Invalidengelder usw.	962	" 19	"
				<u>Summe der Ausgabe 661 436 Mf. 13 Pf.</u>

Abschluß.

Nach Vorstehendem betrug die			
Ist-Einnahme	899 344	Mf. 66	Pf.
Ist-Ausgabe	661 436	" 13	"
Mithin bleibt ein Bestand von	237 908	Mf. 53	Pf.

Von diesem Bestande werden 237 841 Mk. 09 Pf.
bei der Landesbank der Rheinprovinz rentbar angelegt werden.

Dem bei letzterer aus diesem Fonds deponierten Betrage von . . . 576 800 " — "
wurden im Berichtsjahre die fälligen Zinsen des Depositums und der
Rheinprovinz-Anleihe-scheine von 79 758 " 91 "
zugeführt, so daß der rentbare Bestand des Pensionsfonds am Schlusse
des Berichtsjahres 894 400 Mk. — Pf.
betrug.

Außerdem sind an Wertpapieren 4% ige Rheinprovinz-Anleihe-
scheine (je 650 000 Mark der 35. und 36. Ausgabe und 250 000 Mark
der 37. Ausgabe) im Nennwerte von 1 550 000 Mk. — Pf.
vorhanden, so daß der Gesamtbestand des Pensionsfonds 2 444 400 Mk. — Pf.
beträgt.

Das Depositum wird vom 15. Dezember 1913 ab mit 3½% verzinst.

Die weitere Ansammlung des Reservefonds haben der 52. und 53. Rheinische Provinzial-
landtag in ihren Plenarsitzungen vom 7. März 1912 bzw. 26. Februar 1913 gutgeheißen.

Bei Beginn des Berichtsjahres bezogen:

A. 197 Ruhegehaltsempfänger 374 531 Mk. 33 Pf. an Ruhegehältern.

Im Rechnungsjahre 1914 sind hinzu-

gekommen 14 " mit 32 772 " — " " "

Zusammen 211 Ruhegehaltsempfänger mit 407 303 Mk. 33 Pf. Ruhegehältern.

Gestorben sind im Rechnungsjahre . . . 11 " " 24 441 " — " "

Am Schlusse des Berichtsjahres

waren demnach vorhanden . . . 200 Ruhegehaltsempfänger mit 382 862 Mk. 33 Pf. an Ruhegehältern.

Infolge Wiederbeschäftigung von Ruhegehaltsempfängern im Rhei-
nischen Provinzialdienste für die Dauer des Krieges ruhten . . . 10 789 Mk. — Pf. Ruhegehälter,

so daß nur am Schlusse des Berichtsjahres 372 073 Mk. 33 Pf. Ruhegehälter
gezahlt wurden.

B. 212 Witwen 82 Waisen 5 Doppelwaisen 180 019 Mk. 48 Pf. an Witwen- u. Waisengeldern,
im Berichtsjahre

kamen hinzu . . . 12 " 11 " 3 " mit 14 103 " 60 " " " " "

Zusammen 224 Witwen 93 Waisen 8 Doppelwaisen mit 194 123 Mk. 08 Pf. Witwen- und Waisengeldern.

Es gingen ab . . . 6 " 14 " 2 " " 7 683 " 02 " " " " "

Es bezogen also

am Schlusse des

Berichtsjahres . 218 Witwen 79 Waisen 6 Doppelwaisen 186 440 Mk. 06 Pf. Witwen- und Waisengelder.

C. In Gemäßheit der Grundsätze vom 9. Februar 1901 bzw. 12. März 1908:

Zugang im Berichtsjahre 209 frühere Angestellte bzw. Arbeiter 56 555 Mk. 18 Pf. Invalide ngelder.
14 " " " " mit 4 996 " 14 " Invalide ngeldern.

Zusammen 223 frühere Angestellte bzw. Arbeiter mit 61 551 Mk. 32 Pf. Invalide ngeldern.

Abgang 17 " " " " " 6 318 " 82 " "

Bestand am Schlusse des

Berichtsjahres 206 frühere Angestellte bzw. Arbeiter mit 55 232 Mk. 50 Pf. Invalide ngeldern.

D. Hinterbliebenen von verstorbenen früheren Angestellten und Arbeitern:

99 Witwen 89 Waisen 16 Doppelwaisen mit 21 655 Mk. 16 Pf. Witwen= u. Waisengeldern.

Im Rechnungsjahre
1914 sind hinzu=
getreten

14 " 8 " — " " 3 807 " 08 " " " "

Zusammen 113 Witwen 97 Waisen 16 Doppelwaisen mit 25 462 Mk. 24 Pf. Witwen= u. Waisengeldern.

Abgegangen 3 " 12 " 3 " " 1 183 " 38 " " " "

so daß am Schlusse
des Berichtsjahres

vorhanden waren . 110 Witwen 85 Waisen 13 Doppelwaisen mit 24 278 Mk. 86 Pf. Witwen= u. Waisengeldern.

Darunter befindet sich eine Waise, die auf Grund Beschlusses des 40./45. Rheinischen Provinziallandtags Waisenrente bezieht.

Dr. Klein-Stiftung.

Nach dem Berichte für das Rechnungsjahr 1913 verfügte die Stiftung am Schlusse des letzteren über 4% ige Rheinprovinz-Anleihefcheine im Nennwerte von 15 700 Mk. — Pf.
und ein bei der Landesbank der Rheinprovinz rentbar angelegtes Depositem von 3 876 " 51 "
Die im Rechnungsjahr 1914 aufgelaufenen Zinsen, welche der Bestimmung des Schenkgebers gemäß ebenfalls rentbar hinterlegt wurden, haben betragen von den Wertpapieren 628 Mk. — Pf.
und von den Depositen 122 " 75 "
zusammen 750 Mk. 75 Pf.

Hiervon sind zu Unterstützungen verwendet 590 " — " 160 " 75 "

so daß die Dr. Klein-Stiftung am Ende des Berichtsjahres einen zinsbaren Bestand von 19 737 Mk. 26 Pf.
aufzuweisen hatte.

Der am 22. August 1908 verstorbene Schenkgeber, frühere Landeshauptmann Wirkliche Geheime Ober-Regierungsrat Dr. Klein hat in der Zeit vom 1. April 1903 (Tag seiner Bersehung in den Ruhestand) bis 30. November 1908 (Tag der Einstellung der Ruhegehaltszahlung) jährlich 2640 Mark, im ganzen also 14 960 Mark aus seinem Ruhegehalte gestiftet. Aus den von diesem Kapital aufgebrauchten Zinsen sind bis jetzt an Unterstützungen 790 Mark gewährt worden. Das gestiftete Kapital hat mithin bis Ende des Berichtsjahres [19 737 Mark 26 Pf. — 14 960 Mark + 790 Mark =] 5567 Mark 26 Pf. Zinsen getragen.

C. Allgemeine Finanzverwaltung.

Rechnungslegung.

Das Ergebnis des Jahreschlusses bei dem Haupt-Haushaltsplan der Provinzialverwaltung für das Rechnungsjahr 1914 war folgendes:

Titel.	Nr.	Einnahme.	Betrag nach dem Haupt-Haushaltsplan.		Betrag nach der Rechnung für 1914.	
			M	3	M	3
		Ueberschlag	7 757 949	33	7 757 949	33
	4	Zur Ergänzung der allgemeinen Dotationsrente bezw. für allgemeine Zwecke der Provinzialverwaltung	6 754 550	67	6 754 550	67
		Aus den Mehreinnahmen an Provinzialsteuern zur Befügung des Provinziallandtags	—	—	88 687	38
			14 512 500	—	14 601 187	38
	5	Zur Ansammlung eines Fonds zur Verminderung des Anleihebedarfs für regelmäßig wiederkehrende Hochbauten	537 500	—	541 667	76
		Summe Titel II.	15 050 000	—	15 142 855	14
III.		Nur durchlaufende Posten.				
	1	Kreidrente (§ 1 des Gesetzes vom 30. April 1873 und § 26 des Gesetzes vom 8. Juli 1875)	333 411	—	333 411	—
IV.		Einnahme von Nebenfonds.				
	1	Zinsen des Stamm- und Reservefonds der Landesbank der Rheinprovinz von 5 000 000 M. sowie Anteil an den Zinsüberschüssen der Landesbank	625 000	—	625 000	—
	2	Zinsgewinn des Rheinischen Meliorationsfonds	51 847	—	51 731	93
	3	Ueberschüsse der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt	250 000	—	250 000	—
		Summe Titel IV.	926 847	—	926 731	93
V.		Verschiedene Einnahmen.				
	1	Zinsen von vorübergehend rentbar angelegten Beständen der Zentralfonds	44 700	—	54 346	61
	2	Unvorhergesehene Einnahmen und zur Abrundung	82 50	—	3 413	25
		Summe Titel V.	44 782 50	—	57 759 86	—
		Für die Kriegsversicherung von Beamten, Angestellten und Arbeitern der Provinzialverwaltung	—	—	10 000	—

Mithin gegen den Haushaltsplan				Bemerkungen.
mehr		weniger		
M	3	M	3	
—	—	—	—	
—	—	—	—	
88 687	38	—	—	
88 687	38	—	—	
4 167	76	—	—	Gemäß Beschluß des 49. Rhein. Provinziallandtages vom 16. März 1909 ist neben der allgemeinen Provinzialumlage noch 1/2% des Steuerfußes zur Verminderung des Anleihebedarfs für regelmäßig wiederkehrende Hochbauten als besondere Provinzialsteuer erhoben worden. (Vergleiche Titel V Nr. 5 der Ausgabe.)
92 855	14	—	—	
—	—	—	—	Vergleiche Titel III der Ausgabe.
—	—	—	—	
—	—	—	—	Vergleiche Titel IV der Ausgabe.
—	—	—	115 07	Durchlaufend, vergleiche Titel IV Nr. 4 der Ausgabe.
—	—	—	—	Durchlaufend, vergleiche Titel IV Nr. 7 der Ausgabe.
—	—	—	115 07	
9 646	61	—	—	An Zinsen für die bei der Landesbank vorübergehend hinterlegten Bestände der Zentralfonds sind 54 346,61 M. eingegangen.
3 330	75	—	—	Der Kreis Kreuznach hat von dem ihm im Jahre 1912 zur Unterstüßung von Hagelgeschädigten aus Provinzialmitteln gewährten Darlehen den nicht verwendeten Betrag von 3408,25 M. zurückerhalten, der hier mit vereinnahmt ist.
12 977	36	—	—	
10 000	—	—	—	Durch Beschluß des Provinzialausschusses vom 28. August 1914 ist der Landeshaupmann ermächtigt worden, für zur Jahre einberufene, verheiratete Beamte, Angestellte und Arbeiter der Provinzialverwaltung eine angemessene Zahl von Anteilsgeldern der Kriegsversicherung aus Provinzialmitteln anzukaufen. Zur Befreiung der Kosten der Kriegsversicherung hat der Provinzialausschuß in der Sitzung vom 4. März 1915 der Verwaltung aus dem Zinsgewinn der Landesbank für 1914 den nebensächlich vereinnahmten Betrag von 10 000 M. überwiesen (vergl. auch den 6. besonderen Abschnitt hinter Titel VI Nr. 3 der Ausgabe über die Verwendung dieses Betrages).

Titel.	Nr.	Ausgabe.	Betrag nach dem Haupt-Haushaltsplan.		Betrag nach der Rechnung für 1914.	
			M	3	M	3
II. Zuschüsse an die einzelnen Anstalten und Verwaltungszweige aus Provinzialmitteln.						
1		An den Haushaltsplan des Provinziallandtages, des Provinziallandeschusses und der Zentralverwaltungsbehörde	483 700	—	456 189	68
2		An den Haushaltsplan zur Zahlung von Pensionen, Witwen- und Waisengeldern pp.	354 725	60	349 353	54
3		Haushaltsplan über die Befoldungen und anderen persönlichen Ausgaben für die bei der Landesversicherungsanstalt „Rheinprovinz“ beschäftigten Provinzialbeamten	—	—	—	—
4		Haushaltsplan über die Verwaltungskosten des Genossenschaftsvorstandes der Rheinischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft	—	—	—	—
5		Haushaltsplan über die Verwaltungskosten der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt der Rheinprovinz	—	—	—	—
6		Haushaltsplan über die Verwaltungskosten der Landesbank der Rheinprovinz	—	—	—	—
7		An die Haushaltspläne der Provinzial-Taubstummenanstalten:				
	A.	der Provinzial-Taubstummenanstalt zu Aachen	—	—	—	—
	B.	„ „ „ „ „ Brühl	56 810	—	47 715	11
	C.	„ „ „ „ „ Köln	37 850	—	33 527	32
	D.	„ „ „ „ „ Elberfeld	56 700	—	47 699	85
	E.	„ „ „ „ „ Essen	50 440	—	58 892	75
	F.	„ „ „ „ „ Esskirchen	64 990	—	59 155	76
	G.	„ „ „ „ „ Kempen	45 930	—	46 836	79
	H.	„ „ „ „ „ Neuwied	88 940	—	85 515	67
	I.	„ „ „ „ „ Trier	52 443	—	47 046	94
	K.	Ueber die Verwendung der Wilhelm-Augusta-Stiftung pp.	50 000	—	50 000	—
		Summe für das Taubstummenwesen	504 103	—	476 390	19
		Zu übertragen	1 342 528	60	1 281 933	41

Witbin gegen den Haushaltsplan				Bemerkungen.
mehr		weniger		
M	3	M	3	
—	—	27 510	32	Es war nur ein Provinzialzuschuß von 456 189,68 M. erforderlich.
—	—	5 372	06	In der Bestreitung von Juvalibengeldern an frühere Bedienstete der Provinzialverwaltung (ausschließlich der Straßenverwaltung) sowie von Witwen- und Waisengeldern für deren Hinterbliebene waren statt der hierfür Etatsmäßig vorgesehenen Summe von 21 500 M. nur 16 127,94 M., mithin 5372,06 M. weniger erforderlich. Der Pensionsfonds hat einen Bestand von insgesammt 2 444 467,44 M., welcher mit Rücksicht auf die Beteiligung der einzelnen Institute an diesem Ueberschuße und die wachsenden Ansprüche an den Fonds letzterem beflissen wird.
—	—	—	—	
—	—	—	—	
—	—	—	—	
—	—	—	—	
—	—	—	—	
—	—	9 094	89	Die Ersparnisse sind auf geringere Ausgaben für Beföhrigung und Bekleidung der Schüler sowie für Instruktionsreisen der Lehrer zurückzuführen. Die Verminderung der Beföhrigungskosten hat darin ihren Grund, daß eine größere Anzahl der Schüler nur am Unterrichte teilnahm (Wohnsitz der Eltern am Orte der Anstalt) und auch mehr Schüler in die Pfingst- und Weihnachtsferien führen, als bei Aufstellung des Haushaltsplanes vorausgesehen werden konnte.
—	—	4 322	68	Der Mehrbedarf bei der Taubstummenanstalt in Essen ist durch die Verletzung von 2 Lehrern an diese Anstalt, bei welcher Stellen für letztere nicht vorgesehen waren, entstanden; ferner ist er durch die Forderung von 6000 M. Straßenaufbaukosten seitens der Stadt Essen für die Verta-Krupp-Straße verurteilt; gegen diese Forderung schwebt die Klage beim Bezirksanstandsschusse.
—	—	9 000	15	In der Taubstummenanstalt Kempen wurde die Etatsmäßige Anzahl der Jüglinge nicht erreicht, was eine Mindereinnahme zur Folge hatte; diese machte den höheren Zuschuß erforderlich.
8 452	75	—	—	Von dem Zuschuß für die Taubstummenanstalt Aachen aus der Wilhelm-Augusta-Stiftung wurden 5090,37 M. erspart, welche auf den für die Anstalt Essen erforderlichen Mehrzuschuß von 13 543,12 M. verrechnet worden sind, so daß letztere Anstalt aus Provinzialmitteln nur eines Mehrzuschusses von 8452,75 M. bedurfte.
—	—	9 359	54	
—	—	37 072	35	
—	—	—	—	
—	—	27 712	81	
—	—	60 595	19	

Titel.	Nr.	Ausgabe.	Betrag nach dem Haupt-Haushaltsplan.		Betrag nach der Rechnung für 1914.	
			M	5	M	5
		Uebertrag	3 660 598	60	3 432 314	20
II.	12	An den Haushaltsplan über die Verwaltung des Landarmenwesens: Es sollen entnommen werden: 1. aus der Dotationsrente nach dem Gesetz vom 2. Juni 1902: a) zur Erleichterung des eigenen Armenwesens 130 500 Mf. b) zu Unterstützungen für Zwecke des Armenwesens 129 565 „ 2. aus den Provinzialsteuern 1 521 991 „ (Zu vergl. Titel I Nr. 1 und 5 sowie Titel II Nr. 2 der Einnahme.)	1 782 056	—	1 810 750	08
	13	Haushaltspläne der Polizeistrafgelderfonds und des Ehrenbreitsteiner allgemeinen Armenfonds (Staatsnebenfonds)	—	—	—	—
	14	An den Haushaltsplan für die erweiterte Armenpflege auf Grund des Gesetzes vom 11. Juli 1891: Es sollen entnommen werden: a) aus der Dotationsrente nach dem Gesetz vom 2. Juni 1902 85 441,67 Mf. b) aus den Provinzialsteuern 1 393 558,33 „ (Zu vergl. Titel I B Nr. 5 und Titel II Nr. 3 der Einnahme.)	1 479 000	—	1 382 994	97
	15	An den Haushaltsplan der Provinzial-Arbeitsanstalt zu Brauweiler	276 500	—	350 438	44
	16	Haushaltsplan des Landarmenheuses zu Trier	—	—	—	—
	17	An den Haushaltsplan über die Kosten der Leitung und Beaufsichtigung der baulichen Unterhaltungsarbeiten sowie über den Fonds zur Erneuerung maschineller Anlagen in den Provinzialanstalten	162 200	—	162 200	—
		Zu übertragen	7 360 354	60	7 138 697	69

Mitteln gegen den Haushaltsplan				Bemerkungen.
mehr		weniger		
M	5	M	5	
2 463	27	230 747	67	
28 694	08	—	—	Die Mehrausgabe ist dadurch entstanden, daß infolge des Krieges Pflegekostenbeiträge nur in geringem Maße eingezogen werden konnten und der Zuschuß aus den Polizeistrafgelderfonds um rund 12 000 Mark zurückgegangen ist. Ferner sind die Ausgaben für landarme Personen an Ortsarmenverbände und Anstalten infolge der wirtschaftlichen Lage erheblich gestiegen.
—	—	96 005	03	Die Ersparnis hat ihre Ursache darin, daß die Angehörigen der Kranken in stärkerem Maße als bisher zur Beitragsleistung herangezogen werden konnten, und daß eine große Anzahl von Vermögensbesitzenden entlassener, gestorbener und wehrbarer Kranken eingezogen wurde.
73 938	44	—	—	Der Mehrzuschuß ist durch die geringere Belegstärke der Anstalt und den dadurch bedingten größeren Prozentsatz von weniger Arbeitsfähigen sowie durch die Teuerungsvverhältnisse im letzten Halbjahr begründet. Vergleiche die Bemerkung Nr. II am Schlusse.
—	—	—	—	Die Ersparnis bei dem Haushaltsplan über die Kosten der Leitung und Beaufsichtigung der baulichen Unterhaltungsarbeiten in den Provinzialanstalten mit 3202 Mf. 16 Pf. ist der Bestimmung des Haushaltsplans entsprechend dem allgemeinen Baufonds überwiesen worden.
105 095	79	326 752	70	

Titel.	Nr.	Ausgabe.	Betrag nach dem Haupt-Haushaltsplan.		Betrag nach der Rechnung für 1914.	
			M	3	M	3
II		Uebertrag	7 360 354	60	7 138 697	69
18		An den Haushaltsplan über die Unterstützung milder Stiftungen und Wohltätigkeitsanstalten sowie über die Kosten der Unterbringung und des Unterhalts von Epileptikern, Idioten, Blinden, Taubstummen und Krüppeln	35 000		35 000	
19		An den Haushaltsplan der Straßenverwaltung:				
		1. Dotationsrenten für die Straßenzwecke 2 161 896 M. — Pf. (einschließlich 93 713 M. gemäß §§ 9 und 10 des Gesetzes, betreffend die Ueberweisung weiterer Dotationsrenten an die Provinzialverbände, vom 2. Juni 1902).				
		2. Aus der allgemeinen Dotationsrente des Staates 440 000 „ — „				
		3. Aus der Dotationsrente des Gesetzes vom 2. Juni 1902 gemäß § 1 des vom 46. Rheinischen Provinziallandtage beschlossenen und von den zuständigen Herrn Ministern genehmigten Reglements zur Bewilligung von Unterstützungen für Zwecke des Wegewesens und zur Deckung von Kosten des Baues und der Unterhaltung von Brücken an leistungsschwache Kreise und Gemeinden 302 318 „ 33 „				
		4. Provinzialsteuern zur Verwaltung und Unterhaltung der früheren Bezirksstraßen 4 492 400 „ — „	7 396 614	33	7 396 614	33
		(Zu vergl. Titel I Nr. A 1, B 4, 5, 6, 7, 8, 9 und Titel II Nr. 1 a und b der Einnahme.)				
		Zu übertragen	14 791 968	93	14 570 312	02

Witlin gegen den Haushaltsplan				Bemerkungen.
mehr		weniger		
M	3	M	3	
105 095	79	326 752	70	
—	—	—	—	Der Fonds hat einen Bestand von 27 968 M. 18 Pf., welcher der Etatsbestimmung entsprechend auf das Rechnungsjahr 1915 übertragen worden ist.
—	—	—	—	Die Bestände der Fonds der Straßenverwaltung werden zur Verwendung in das nächste Jahr übertragen.
105 095	79	326 752	70	

Titel	Nr.	Ausgabe.	Betrag nach dem Haupt-Haushaltsplan.		Betrag nach der Rechnung für 1914.	
			M	5	M	5
IV.		Uebertrag	416 112	—	415 996	93
	5	Für Meliorationen und Aufbesserung der landwirtschaftlichen Verhältnisse in den Gebirgsgegenden und in den wirtschaftlich zurückgebliebenen Teilen der Provinz, zu überweisen wie vor	110 735	—	110 735	—
	6	Zur Verfügung des Provinziallandtages (Ständefonds)	150 000	—	150 000	—
	7	Zur Verwendung aus den Ueberschüssen des Reservefonds der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt für gemeinnützige, zugleich die Interessen dieser Anstalt fördernde Zwecke auf Beschlußfassung des Provinzialausschusses	250 000	—	250 000	—
		Summe Titel IV.	926 847	—	926 731	93
V.		Für die Verzinsung und Tilgung von Anleihen.				
	1	Zur Verzinsung und Tilgung der alten Irrenanstaltsbauanschuld	250 000	—	250 000	—
	2	Zur Verzinsung und Tilgung der zur Deckung der Kosten der von dem 39., 40. und 41. Provinziallandtage beschlossenen Bauten pp. aufgenommenen 1. Anleihe von 6500000 M.	325 000	—	325 000	—
	3	Zur Verzinsung und Tilgung der aus der 2. Anleihe zu deckenden Kosten der von dem 39., 40., 41., 42. und 43. Provinziallandtage beschlossenen Bauten im Betrage von 8000000 M.	400 000	—	400 000	—
	4	Zur Verzinsung und Tilgung der aus der 3. Anleihe zu Anstaltszwecken zu deckenden Kosten im Betrage von 7000000 M.	316 323	72	316 323	72
	5	Zur Verzinsung und Tilgung der aus der 4. Anleihe zu Anstaltszwecken zu deckenden Kosten im Betrage von 13000000 M.	625 455	—	625 455	—
		Zu übertragen	1 916 778	72	1 916 778	72

Mitteln gegen den Haushaltsplan				Bemerkungen.
mehr		weniger		
M	5	M	5	
—	—	115 07	—	
—	—	—	—	Die am Jahreschlusse verbliebenen Bestände werden zur Verwendung in das nächste Jahr übertragen.
—	—	—	—	
—	—	—	—	Vergleiche Titel IV Nr. 3 der Einnahme. Die am Jahreschlusse verbliebenen Bestände werden zur Verwendung in das folgende Jahr übertragen.
—	—	115 07	—	
—	—	—	—	Die Anleihe Schuld belief sich am Jahreschlusse auf 2 879 023 M. 88 Pf.
—	—	—	—	Die Anleihe Schuld betrug am Jahreschlusse 4 776 493 M. 82 Pf.
—	—	—	—	Die Anleihe Schuld betrug am Jahreschlusse 6 729 193 M. 85 Pf.
—	—	—	—	Die Anleihe Schuld betrug am Jahreschlusse 6 395 884 M. 76 Pf.
—	—	—	—	Die Anleihe Schuld betrug am Jahreschlusse 12 360 067 M. 50 Pf.
—	—	—	—	

Titel.	Nr.	Ausgabe.	Betrag nach dem Haupt-Haushaltsplan.		Betrag nach der Rechnung für 1914.	
			M	5	M	5
V.		Uebertrag	1 916 778	72	1 916 778	72
	6.	Zur Verzinsung und Tilgung des auf den Neubau des Landeshauses entfallenden Betrages von 1 850 000 M. der vom 49. Rheinischen Provinziallandtage am 12. März 1909 zum Neubau des Landeshauses am Bergerufer und zum Umbau des Ständehauses genehmigten Anleihe von 2 500 000 M.	153 500	—	153 500	—
	7.	Zur Verzinsung und Tilgung einer aus Anlaß der Hochwasserkatastrophe im Rheingebiete aufzunehmenden Anleihe von 874 000 M.	87 400	—	87 400	—
	8.	Zur Ansammlung eines Fonds zur Verminderung des Anleihebedarfs für regelmäßig wiederkehrende Hochbauten	537 500	—	541 667	76
		Summe Titel V.	2 695 178	72	2 699 346	48
		Zur außerordentlichen Tilgung:				
		a) des für den Neubau des Landeshauses und für den Umbau des Ständehauses bei der Landesbank entnommenen Vorschusses	—	—	3 453	39
		b) der Hochwasseranleihe	—	—	57 406	78
		//.	—	—	60 860	17

Mithin gegen den Haushaltsplan				Bemerkungen.
mehr		weniger		
M	5	M	5	
—	—	—	—	
—	—	—	—	Die Anleihe Schuld betrug am Jahreschlusse 2 962 632 M. 48 Pf. Zur Verzinsung und Tilgung der Anleihe waren erforderlich 134 046 M. 61 Pf. Die von dem im Haushaltsplane vorgesehenen Beträge alsdann noch verfügbaren 19 453 „ 39 „ wurden gemäß Beschluß des Provinzialausschusses vom 6. Juli 1915 zur Tilgung des für den Neubau des Landeshauses und den Umbau des Ständehauses bei der Landesbank außer der Anleihe entnommenen Vorschusses verwendet. <u>153 500 M. — Pf.</u> (Vergleiche auch den besonderen Abschnitt hinter Titel V Nr. 8 der Ausgabe.)
—	—	—	—	Zur Verzinsung und ordentlichen Tilgung der Anleihe, die noch nicht ganz abgehoben ist, waren notwendig 29 234 M. 26 Pf. Die zu diesem Zwecke weiter vorgesehenen 58 165 „ 74 „ die infolge der bisherigen außerordentlichen Tilgung erspart blieben, wurden gemäß Beschluß des Provinzialausschusses vom 6. Juli 1915 ebenfalls zur außerordentlichen Tilgung der Anleihe verwendet. <u>87 400 M. — Pf.</u> (Vergleiche auch den besonderen Abschnitt hinter Titel V Nr. 8 der Ausgabe.)
4 167	76	—	—	Von dem Betrage von 541 667,76 M. wurden 166 236,34 M. auf die Baukosten der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Hebburg-Hau und 375 431,42 M. auf die Baukosten der Provinzial-Taubstummenanstalt in Euskirchen abgeschrieben. Es wird auf die Bemerkung zu Titel II Nr. 5 der Einnahme Bezug genommen.
4 167	76	—	—	
3 453	39	—	—	Gemäß Beschluß des Provinzialausschusses vom 6. Juli 1915 sind auch die nach der Rechnung über den Haupt-Haushaltsplan für 1913 bei Titel V Nr. 6 und 7 zur Verzinsung und Tilgung der Anleihe für den Neubau des Landeshauses und den Umbau des Ständehauses sowie der Hochwasseranleihe verbliebenen und in das Rechnungsjahr 1914 als Bestände übernommenen Beträge von 3 453,39 M. und 57 406,78 M. zur außerordentlichen Tilgung des Vorschusses bezw. der Anleihe verwendet worden. (Vergleiche Einnahme, A Bestaub, Post. b und c, sowie Seite 83 des Verwaltungsberichts für 1913.)
57 406	78	—	—	
60 860	17	—	—	

Titel.	Nr.	Ausgabe.	Betrag nach dem Haupt-Haushaltsplan.		Betrag nach der Rechnung für 1914.	
			M	3	M	3
VI.		Verschiedene Ausgaben.				
	1	Zur Verfügung des Provinzialausschusses für unvorhergesehene Ausgaben	25 000	—	25 000	—
	2	Zu außerordentlichen Ausgaben:				
		a) zu Maßnahmen für die Bekämpfung der Staubplage infolge des Kraftwagenverkehrs auf den Provinzialstraßen	300 000	—	238 100	—
		Zu demselben Zwecke	—	—	24 900	—
	2	b ¹⁾ zur Unterstützung der Herstellung einer Fahrstraße im Saartale zwischen Mettlach und Saarburg	50 000	—	50 000	—
		b ²⁾ zur Bereitstellung der Mittel für diese Unterstützung in den Rechnungsjahren 1915 bis 1917	150 000	—	36 000	—
		c) zur Regulierung der Sieg zwischen Lanthausen und Almer	52 333	—	—	—
		e) zur Meliorierung von Mooren, Oedlandflächen pp.	200 000	—	—	—
		f) zu weiteren, vom Provinziallandtag zu beschließenden außerordentlichen Ausgaben	150 000	—	100 000	—
		Zu übertragen	927 333	—	474 000	—

Mithin gegen den Haushaltsplan				Bemerkungen.
mehr		weniger		
M	3	M	3	
—	—	—	—	Ueber den Fonds wird besondere Rechnung gelegt; ein bei dem Konto verbliebener Bestand 51 260,59 M., welcher indessen mit verschiedenen Bewilligungen belastet ist, wurde auf das folgende Jahr übertragen.
—	—	61 900	—	} Die Ausgaben für die Herstellung von Kleinpflaster pp. zur Verminderung der Staubplage haben im Rechnungsjahre 1914 insgesamt 263 000 M. betragen; hiervon wurden 24 900 M. durch den aus dem Rechnungsjahre 1913 übernommenen Bestand von 32 100 M. gedeckt (vergl. Einnahme, A Bestand, Fol. 4, sowie Seite 83 des Verwaltungsberichts für 1913), so daß aus nebenstehendem Kredit (300 000 M. — 238 100 M. =) 61 900 M. nicht zur Veranlagung gelangten. Aus letzterer Summe sind indessen 61 100 M. auf das Rechnungsjahr 1915 für noch auszuführende Kleinpflasterungen zu übertragen, so daß eine Ersparnis von 800 M. verbleibt. Auch ist der nach Vorstehendem aus dem Bestande von 1913 verbleibende Betrag von (32 100 M. — 24 900 M. =) 7 200 M. für die Kleinpflasterung in Brühl auf das Jahr 1915 zu übertragen.
24 900	—	—	—	
—	—	—	—	Die Straßenbauarbeiten wurden soweit gefördert, daß bereits im Jahre 1914 von den für 1915 bis 1917 bereitgestellten Mitteln 36 000 M. verausgabt werden mußten; der Restbetrag von 114 000 M. ist auf das Rechnungsjahr 1915 zu übertragen.
—	—	114 000	—	
—	—	—	—	Der bereitgestellte, aber bisher nicht angeforderte Betrag ist auf das Rechnungsjahr 1915 zu übertragen.
—	—	52 333	—	
—	—	—	—	Der zu Beihilfen vorgesehene, in 1914 nicht verwendete Betrag ist auf das Rechnungsjahr 1915 zu übertragen. Aus diesem Kredit wurden Beihilfen in der Gesamthöhe von rund 61 000 M. bereits bewilligt, die aber noch nicht abgehoben sind.
—	—	200 000	—	
—	—	—	—	Der verausgabte Betrag von 100 000 M. stellt die für die Werkbund-Ausstellung Köln 1914 von dem Provinzialverbande gezichene Garantiesumme dar. Die für die Verbesserung der Lage des Pflege- und Dienstpersonals an den rheinischen Provinzial-Heil- und Pflegeanstalten vorgesehene 50 000 M. blieben hier erspart, weil die betreffenden Kosten aus eigenen Mitteln der Anstalten gedeckt werden konnten.
—	—	50 000	—	
24 900	—	478 233	—	

Titel.	Nr.	Ausgabe.	Betrag nach dem Haupt-Haushaltsplan.		Betrag nach der Rechnung für 1914.	
			M	5	M	5
VI		Uebertrag	927 333		478 000	
	2	g) zur Verstärkung des Ausgleichsfonds	493 000		50 000	
	3	An Zinsen für die zur Bestreitung der laufenden Ausgaben von der Landesbank entnommenen Vorschüsse sowie zu außergewöhnlichen Ausgaben bezw. zur Abrechnung	30 849 97		37 102 38	
		Summe Titel VI.	1 451 182 97		561 102 38	
1. Ref. Mittel		Ausgaben für die Ausstellung Düsseldorf 1915	—		9 783 36	
2. Ref. Mittel		Ausgaben auf Grund Beschlusses des 51. bezw. 52. Provinziallandtages zur Bestreitung der für die Regulierung des unteren Saynbaches (Landkreis Coblenz) und des Ellebaches in den Kreisen Düren und Jülich bewilligten Beihilfen	—		39 650	

Mithin gegen den Haushaltsplan				Bemerkungen.
mehr		weniger		
M	5	M	5	
24 900		478 233		Der an die Stadt Kachen für die Nachbildung der in der Schatzkammer der Kaiserlichen Hofburg in Wien befindlichen Reichsleinodien gezahlte Zuschuß von 50 000 Mk. wurde vorläufig aus den zur Verfügbung des Ausgleichsfonds bereit gestellten Mitteln entnommen. Dieser Betrag soll jedoch entsprechend dem Beschlusse des 54. Provinziallandtages vom 13. Februar 1914 aus den der Verwaltung überwiesenen Ueberschüssen der Landesbank endgültig gedeckt und wird demgemäß aus letzteren dem Haupt-Haushaltsplan erhaltet werden, so daß die für den Ausgleichsfonds bestimmten 493 000 Mk. diesem doch ganz zugeführt werden können.
—		443 000		
6 252 41		—		Es wurden verausgabt: 1. an Zinsen 34 330 Mk. 87 Pf. 2. an Zuschüssen zu den Unfallversicherungs-Prämien für Provinzialbeamte an die Mannheimer Versicherungs-gesellschaft 2 771 „ 51 „ Summe 37 102 Mk. 38 Pf.
31 152 41		921 233		
—		890 080 59		Der 54. Rheinische Provinziallandtag hat in seiner Plenarsitzung vom 13. Februar 1914 beschlossen, für die „Große Ausstellung Düsseldorf 1915, Aus hundert Jahren Kultur und Kunst“ 40 000 Mk. als Beitrag zur Veranstaltung der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz auf dieser Ausstellung zu bewilligen und weitere 60 000 Mk. zum Garantiefonds der Ausstellung zu zeichnen. Da die Ausstellung infolge des Krieges aufgegeben werden mußte, wurde die letzt-erwähnte Garantiesumme nicht in Anspruch genommen. Dagegen wurde der Landwirtschaftskammer die Hälfte der durch die Vorarbeiten für die Ausstellung bereits entstandenen Kosten mit 9783,36 Mk. erhaltet. Bei Ausstellung der Haushaltspläne für 1914 lagen die Anträge auf Bewilligung eines Zuschusses für die vorerwähnte Ausstellung noch nicht vor, weshalb die bezüglichen Mittel bei Titel VI Nr. 2 f, nicht vorgesehen sind. Inzwischen findet die Ausgabe von 9783,36 Mk. durch die an letzterer Stelle eingetretene Ersparnis volle Deckung.
9 783 36		—		
39 650		—		Zur Bestreitung der nebenbezeichneten Beihilfen waren aus dem Bestande des Vorjahres reserviert worden (vergl. Einnahme, A Bestand, Post. g und Seite 83 des Verwaltungsberichts für 1913) 45 500 Mk. Im Rechnungsjahre 1914 wurden gezahlt: 1. für die Regulierung des Saynbaches 5 650 Mk. — in 1912 und 1913 wurden 17 500 Mk. gezahlt — 2. für die Regulierung des Ellebaches 34 000 „ 39 650 „ — in 1912 wurden 10 500 Mk. gezahlt. — Reiben 5 850 Mk. Aus dem Betrage von 5850 Mk. ist noch der Rest der Beihilfe für die Regulierung des unteren Saynbaches mit (27 000 Mk. — 23 150 Mk. =) . . . 3850 Mk. zu decken, welcher Betrag daher zu reservieren ist. Die übrigen 2000 Mk. sind dadurch erspart, daß nach Mitteilung der Kgl. Generalkommission von der für die Regulierung des Ellebaches bewilligten Beihilfe von 46 500 Mk. nur 44 500 Mk. erforderlich waren, welche nach Vorstehendem bereits verausgabt sind.

Titel	Nr.	Ausgabe.	Betrag nach dem Haupt-Haushaltsplan.		Betrag nach der Rechnung für 1914.	
			M	§	M	§
	3. Ver. Schnitt	Für Schaffung eines Naturschutzgebietes am Gemündener und Weinsfelder Maar im Kreise Dann und zur Errichtung eines Denksteins	—	—	9 500	—
	4. Ver. Schnitt	Zur Ueberweisung an den Ausgleichsfonds bezw. Baufonds	—	—	45 075	51
	5. Ver. Schnitt	Zur Unterstützung des Baues und der Verstärkung von Deichen an der Sieg	—	—	70 000	—
	6. Ver. Schnitt	Für die Kriegerversicherung von Beamten, Angestellten und Arbeitern der Provinzialverwaltung	—	—	10 000	—
Wiederholung.						
I.		Auf der Dotationsrente ruhende Ausgabeverpflichtungen . .	3 825	—	4 943	53
II.		Zuschüsse an die einzelnen Anstalten und Verwaltungszweige aus Provinzialmitteln	15 529 555	31	15 478 975	71
III.		Durchlaufende Posten	333 411	—	333 411	—
IV.		Ausgaben aus Titel IV der Einnahmen	926 847	—	926 731	93
V.		Bergütung und Tilgung von Anleihen	2 695 178	72	2 699 346	48
	Ver. Schnitt	Zur außerordentlichen Tilgung des Vorschusses für den Neubau des Landeshauses und den Umbau des Ständehauses sowie der Hochwasseranleihe	—	—	60 860	17
Zu übertragen			19 488 817	03	19 504 268	82

Witlin gegen den Haushaltsplan				Bemerkungen.
mehr		weniger		
M	§	M	§	
9 500	—	—	—	Der 53. Rheinische Provinziallandtag hat für den betreffenden Zweck einen Betrag von 70 000 Mk. zur Verfügung gestellt, von dem im Rechnungsjahre 1913 bereits 40 000 Mk. verausgabt wurden. Von den als Bestand aus 1913 übernommenen 30 000 Mk. (vergl. Einnahme, A. Bestand, Post. 1, und Seite 83 des Verwaltungsberichts für 1913) verbleiben nach Abzug der nebenstehenden 9500 Mk. also noch 20 500 Mk., die zu reservieren sind.
45 075	51	—	—	Vergleiche Einnahme, A. Bestand, Post. h., sowie Seite 83 des Verwaltungsberichts für 1913.
70 000	—	—	—	Von dem durch den 53. Rhein. Provinziallandtag für den neben genannten Zweck zur Verfügung gestellten Betrag von 130 000 Mk. sind nach Verausgabung der 1. Rate von 30 000 Mk. im Rechnungsjahre 1913 100 000 Mk. als Bestand auf 1914 übernommen worden (vergl. Einnahme, A. Bestand, Post. o., sowie Seite 83 des Verwaltungsberichts für 1913). Die nach Abzug der nebenstehenden 70 000 Mk. hiernach noch verbleibenden 30 000 Mk. sind zu reservieren.
10 000	—	—	—	Der Betrag wurde zum Ankauf von Anteilsscheinen der Kriegerversicherung für zur Zahlung einberufene verheiratete Beamte, Angestellte und Arbeiter der Rheinischen Provinzialverwaltung gemäß Beschluß des Provinziallandtages vom 28. August 1914 verwendet (vergl. auch den besonderen Abschnitt hinter Titel V Nr. 2 der Einnahme).
1 118	53	—	—	Der Bestand von 1 819 873 Mk. 04 Pf. ist auf das Rechnungsjahr 1915 wie folgt übertragen worden:
—	—	50 579	60	I. Als zur Verfügung des Provinziallandtags stehend (Betriebsfonds) 700 000 Mk. — Pf.
—	—	—	—	II. Zur Ausführung von Kleinpflaster pp. zwecks Verminderung der Staubplage auf den Provinzialstraßen (vergl. Bemerkung zu Titel VI Nr. 2a der Ausgabe) 68 300 „ — „
—	—	115	07	III. Zur Unterstützung der Herstellung einer Fahrstraße im Saartal zwischen Mettlach und Saarburg — Mittel für die Rechnungsjahre 1915 bis 1917 — (vergl. Bemerkung zu Titel VI Nr. 2b der Ausgabe) 114 000 „ — „
4 167	76	—	—	IV. Zur Regularisierung der Sieg zwischen Bauhäusen und Allner (vergl. Bemerkung zu Titel VI Nr. 2c der Ausgabe) 52 333 „ — „
60 860	17	—	—	V. Zur Regularisierung von Mooren, Uedlandflächen pp. (vergl. Bemerkung zu Titel VI Nr. 2e der Ausgabe) 200 000 „ — „
66 146	46	50 694	67	
Zu übertragen				1 194 633 Mk. — Pf.

Titel.	Nr.	Ausgabe.	Betrag nach dem Haupt-Haushaltsplan.		Betrag nach der Rechnung für 1914.	
			M	₡	M	₡
		Uebertrag	19 488 817	03	19 504 268	82
VL		Verschiedene Ausgaben	1 451 182	97	561 102	38
	1. Ref. Abschnitt	Ausgaben für die Ausstellung Düsseldorf 1915	—	—	9 783	36
	2. Ref. Abschnitt	Ausgaben auf Grund Beschlusses des 51. bzw. 52. Provinziallandtages zur Regulierung des unteren Sainzbaches und des Ellebaches	—	—	39 650	—
	3. Ref. Abschnitt	Für Schaffung eines Naturschutzgebietes am Gemündener und Weinsfelder Maar im Kreise Daun	—	—	9 500	—
	4. Ref. Abschnitt	Zur Ueberweisung an den Ausgleichsfonds bzw. Baufonds	—	—	45 075	51
	5. Ref. Abschnitt	Zur Unterstützung des Baues und der Verstärkung von Deichen an der Sieg	—	—	70 000	—
	6. Ref. Abschnitt	Für die Kriegsversicherung von Beamten pp.	—	—	10 000	—
		Summe der Ausgabe:	20 940 000	—	20 249 380	07
		Die Einnahme beträgt:	20 940 000	—	22 069 253	11
		bleibt Bestand:			1 819 873	04

Mithin gegen den Haushaltsplan				Bemerkungen.
mehr		weniger		
M	₡	M	₡	
66 146	46	50 694	67	Uebertrag 1 134 633 M. — Pf.
—	—	890 080	59	VI Für die Regulierung des unteren Sainzbaches (Landkreis Coblenz) (vergl. die Bemerkungen zu dem 2. besonderen Abschnitt hinter Titel VI Nr. 3 der Ausgabe) 3 850 „ — „
9 783	36	—	—	VII Für Schaffung eines Naturschutzgebietes am Gemündener und Weinsfelder Maar im Kreise Daun (vergl. die Bemerkungen zu dem 3. besonderen Abschnitt hinter Titel VI Nr. 3 der Ausgabe) 20 500 „ — „
39 650	—	—	—	VIII Zur Unterstützung des Baues und der Verstärkung von Deichen an der Sieg (vergl. die Bemerkungen zu dem 5. besonderen Abschnitt hinter Titel VI Nr. 3 der Ausgabe) 30 000 „ — „
9 500	—	—	—	IX Zur Verstärkung des Ausgleichsfonds (vergl. Bemerkung zu Titel VI Nr. 2g der Ausgabe) 443 000 „ — „
45 075	51	—	—	1 631 983 M. — Pf.
				von dem oben angeführten Bestand von 1 819 873 „ 04 „
				bleiben also noch ausgabenfrei 187 890 M. 04 Pf.
70 000	—	—	—	Die Ueberweisung dieses ausgabenfreien Bestandes mit je zur Hälfte an den Ausgleichsfonds für Provinzialsteuern und an den Baufonds (entsprechend dem Beschlusse des 49. Rheinischen Provinziallandtages vom 16. März 1909) bleibt zunächst noch vorbehalten, bis sich übersehen läßt, ob der Haupt-Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1916 ohne Inanspruchnahme dieser Mittel zum Ausgleich gebracht werden kann.
10 000	—	—	—	Der zur Verfügung des Provinziallandtages stehende Ausgleichsfonds beträgt 1 065 370 M. 62 Pf., ohne die dem letzteren noch zu überweisenden 443 000 M. + 50 000 M. (vergl. vorstehende Ziffer IX und die Bemerkung zu Titel VI Nr. 2g der Ausgabe), welche Beträge in der Rechnung für 1915 nachgewiesen werden.
250 155	33	940 775	26	Der dem Baufonds aus Titel V Nr. 8 des Haupt-Haushaltsplanes überwiesene Betrag von 541 667 M. 76 Pf. ist zuzüglich der erwachsenen Zinsen und der Ueberweisung aus dem Bestande des Vorjahres mit zusammen 564 860 M. 06 Pf. auf die Baukosten der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt zu Bedburg-Hau (189 051 M. 88 Pf.) und der Provinzial-Taubstummenanstalt zu Eschkirchen (375 808 M. 20 Pf.) abgeschrieben worden.
—	—	690 619	93	
1 129 253	11	—	—	Die bei dem Haupt-Haushaltsplan unter Titel I Nr. 2, Titel II Nr. 9, Nr. 12, Nr. 15 und Nr. 19 sowie bei Titel VI Nr. 3 vorgekommenen Ueberschreitungen sind vom Provinzialausschuß in der Sitzung vom 15. September 1915 vorläufig genehmigt worden.
1 819 873	04	—	—	

I. Erläuterung der laufenden Verwaltung für das Rechnungsjahr 1914.

Des Haushaltsplans		Mehr-Einnahmen.		Minder-Einnahmen.	
Titel	Nr.	M	ℒ	M	ℒ
A. Einnahme.					
II.	4	88 687	38	—	—
V.	1	9 646	61	—	—
	2	3 330	75	—	—
		101 664	74	—	—
B. Ausgabe.					
I.	2	1 118	53	—	—
II.	1	—	—	27 510	32
	2	—	—	5 372	06
	7	—	—	27 712	81
	8	—	—	60 132	56
	9	2 463	27	—	—
	10	—	—	110 019	92
	12	28 694	08	—	—
	14	—	—	96 005	03
	15	73 938	44	—	—
	19	171 077	31	—	—
VI.	2a	—	—	61 900	—
	2b ²	—	—	114 000	—
	2c	—	—	52 333	—
	2e	—	—	200 000	—
	2f	—	—	50 000	—
	2g	—	—	443 000	—
	3	6 252	41	—	—
	1. Bef. Ab-schnitt	9 783	36	—	—
		293 327	40	1 247 985	70
		—	—	954 658	30
		—	—	101 664	74
		Ergibt einen Bestand der laufenden Verwaltung von		1 056 323	04
		Zu übertragen		1 056 323	04

	M	3
Uebertrag	1 056 323	04
Hierzu kommt:		
1. der zur Verfügung des Provinziallandtags stehende Betriebsfonds (vergl. Einnahme A. Bestand, Pos. a) mit	700 000	—
2. der Rest des aus dem Bestande des Vorjahres zur Ausführung von Kleinpflasterungen zur Verminderung der Staubplage auf den Provinzialstraßen reservierte Betrag von (32 100 Mk. — 24 900 Mk. =) (vergl. Einnahme, A. Bestand, Pos. d, und den besonderen Abschnitt hinter Titel VI Nr. 2 a der Ausgabe).	7 200	—
3. der zur Unterstützung des Baues und der Verstärkung von Deichen an der Sieg noch vorhandene Bestand von (100 000 Mk. — 70 000 Mk. =) (vergl. Einnahme, A. Bestand, Pos. e und den 5. besonderen Abschnitt hinter Titel VI Nr. 3 der Ausgabe).	30 000	—
4. der für Schaffung eines Naturschutzgebietes am Gemündener und Weinsfelder Maar im Kreise Daun noch vorhandene Bestand von (30 000 Mk. — 9 500 Mk. =) (vergl. Einnahme, A. Bestand, Pos. f und den 3. besonderen Abschnitt hinter Titel VI Nr. 3 der Ausgabe).	20 500	—
5. der für die Regulierung des unteren Saynbaches und des Ellebaches noch vorhandene Bestand von (45 500 Mk. — 39 650 Mk. =) (vergl. Einnahme, A. Bestand, Pos. g und den 2. besonderen Abschnitt hinter Titel VI Nr. 3 der Ausgabe).	5 850	—
Mithin Gesamtbestand	1 819 873	04

II. Das Landarmenhaus in Trier hat für das Rechnungsjahr 1914 einen Ueberschuß von 4559,25 Mk. zu verzeichnen, welcher entsprechend der Bestimmung des Haushaltsplanes dem bei der Landesbank der Rheinprovinz hinterlegten Reservefonds der Anstalt zugeführt wurde. Der Reservefonds beträgt zurzeit 59 844,44 Mk.; außerdem hat das Landarmenhaus einen eisernen Bestand von 22 000 Mk.

III. Das Ergebnis des allgemeinen Baufonds im Rechnungsjahr 1914 war folgendes:

A. Einnahme.

a) Bestand aus dem Vorjahre	689 268 Mk. 08 Pf.
(Von diesem Betrage wurden 635 000 Mk. bei der Landesbank rentbar hinterlegt, wovon indessen im Laufe des Rechnungsjahres 220 000 M. zurückgezogen worden sind.)	
b) Depositenzinsen	14 009 „ 69 „
c) Ersparnisse beim Haushaltsplan über die Kosten der Leitung und Beaufsichtigung der baulichen Unterhaltungsarbeiten in den Provinzialanstalten	3 202 „ 16 „
Zu übertragen	706 479 Mk. 93 Pf.

	Uebertrag	706 479	Mk.	93	Ψf.
d) Ueberschüsse der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalten (vergl. Bemerkung zu Titel II Nr. 11 der Ausgabe dieses Jahresabschlusses)		267 933	"	36	"
e) Ersparnis der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt zu Düren bei Titel III Nr. 11		2 666	"	32	"
	Summe	977 079	Mk.	61	Ψf.

B. Ausgabe.

Für verschiedene Bauausführungen und Grunderwerb	370 123	"	84	"	
	Mithin Bestand	606 955	Mk.	77	Ψf.

Auf diesem Bestande lasten — am Schluß des Rechnungsjahres 1914 — Bewilligungen für Bauausführungen mit rund 243 800 Mk.

IV. Die von der Provinzialstraßen-Verwaltung auf Grund der Beschlüsse des 42., 43. und 47. Provinziallandtags bei der Landesbank erhobenen Anleihen stellten sich am Jahreschlusse auf folgende Beträge:

Anleihe A (2 000 000 Mark) zur Herstellung von Kleinpflaster	232 130	Mk.	49	Ψf.
" B (1 231 195 Mark) für größere Neu- und Umpflasterungen, Brückenbauten pp.	784 541	"	09	"
" C (2 400 000 Mark) zur Ausführung von Großpflaster pp.	1 800 265	"	65	"
" D (532 000 Mark) zur Beseitigung von Frostschäden	39 497	"	16	"
" E (1 500 000 Mark) zum Ankauf von Basaltsteinbrüchen für Zwecke der Straßenverwaltung	644 941	"	51	"
— Aus der Anleihe E stehen noch 761 943 Mark 35 Ψf. zur Verfügung. —				

Verteilung der Provinzialsteuern.

Der 54. Rheinische Provinziallandtag hat in der Plenarsitzung vom 14. Februar 1914 den Steuerbedarf für die im Wege der Provinzialumlage aufzubringenden Bedürfnisse der Provinzialverwaltung zur Deckung der Kosten des Landarmenwesens, der erweiterten Armenpflege, zur Unterhaltung der früheren Bezirksstraßen sowie zur Ergänzung der allgemeinen Dotationsrente bezw. für allgemeine Zwecke für das Rechnungsjahr 1914 — außer dem gemäß Beschlusses des 49. Rheinischen Provinziallandtages vom 16. März 1909 zu erhebenden $\frac{1}{2}\%$ für die Verminderung des Anleihebedarfs für regelmäßig wiederkehrende Hochbauten — auf einen Betrag festgesetzt, welcher gleich ist $13\frac{1}{2}\%$ der nach § 25 des Kreis- und Provinzial-Abgabengesetzes vom 23. April 1906 sich ergebenden Steuersumme.

Für Verkehrsanlagen bezw. zur Verwaltung und Unterhaltung der früheren Bezirksstraßen sind nach dem Haupt-Haushaltsplan für 1914: 4 992 400 Mark zu erheben. Zu dieser Abgabe hat der Kreis Wehlar auf Grund des § 11 des Regulativs vom 17. Januar 1876, betreffend die Vereinigung der in der Rheinprovinz bestehenden Bezirksstraßenfonds und der Fonds zur Unterhaltung der Staatsstraßen zu einem Provinzialstraßenfonds, einen Beitrag nicht zu leisten, während dieser Kreis zu den übrigen Provinzialabgaben in gleichem Maße wie die anderen Kreise beitragspflichtig ist.

Dem vorstehenden Beschlusse gemäß kommen 14 % zur Erhebung. Der nachstehenden Verteilung wurde nach § 25 des oben genannten Gesetzes das Soll der Einkommensteuer und der vom Staate veranlagten Realsteuern einschließlich der Betriebssteuer zugrunde gelegt, wie es in Landkreisen nach den Vorschriften des vorgedachten Gesetzes, mit Ausschluß des § 8, und in Stadtkreisen nach dem Kommunalabgabengesetze, nach Gemeindebeschlüssen und Vereinbarungen mit Steuerpflichtigen der Kreis- bzw. Gemeindebesteuerung zugrunde zu legen ist; gemäß Beschlusses des 41. bzw. 47. Rheinischen Provinziallandtags sind jedoch die auf Einkommen von nicht mehr als 900 Mark entfallenden Steuerbeträge (§ 38 Abs. 1 des Kommunalabgabengesetzes) außer Betracht geblieben.

1	2	3	4	5	6
Nr.	Kreis	Es sind nach § 25 des Kreis- und Provinzialabgabengesetzes vom 23. April 1906 der Verteilung zugrunde zu legen:	Nach dem Beschlusse des Provinziallandtags zur Deckung der Kosten der laufenden Verwaltung 13 1/2 % als Provinzialsteuer, worin für Verkehrsanlagen 4 992 400 Mk. oder 4,63 % enthalten sind:	außerdem 1/2 % zur Verminderung des Anleihebedarfs für regelmäßig wiederkehrende Hochbauten:	Summe der Spalten 4 und 5.
		M	℔	M	℔

I. Regierungsbezirk Aachen.

1	Aachen-Stadt	3 649 509	47	492 683	78	18 247	55	510 931	33
2	" =Land	1 829 861	57	247 031	31	9 149	31	256 180	62
3	Düren	1 646 729	07	222 308	42	8 233	65	230 542	07
4	Erfelenz	283 880	60	38 323	88	1 419	40	39 743	28
5	Eupen	307 098	14	41 458	25	1 535	49	42 993	74
6	Geilenkirchen	196 258	93	26 494	96	981	29	27 476	25
7	Heinsberg	284 407	65	38 395	03	1 422	04	39 817	07
8	Jülich	475 591	53	64 204	86	2 377	96	66 582	82
9	Malmedy	220 108	97	29 714	71	1 100	54	30 815	25
10	Montjoie	95 024	70	12 828	33	475	12	13 303	45
11	Schleiden	240 379	09	32 451	18	1 201	90	33 653	08
	Summe	9 228 849	72	1 245 894	71	46 144	25	1 292 038	96

II. Regierungsbezirk Coblenz.

1	Adenau	63 477	95	8 569	52	317	39	8 886	91
2	Ahrweiler	475 446	84	64 185	32	2 377	23	66 562	55
3	Altentkirchen	650 579	27	87 828	20	3 252	90	91 081	10
4	Coblenz-Stadt	1 288 052	07	173 887	03	6 440	26	180 327	29
5	" =Land	528 123	57	71 296	68	2 640	62	73 937	30
6	Cochern	216 106	08	29 174	32	1 080	53	30 254	85
7	Kreuznach	907 823	82	122 556	21	4 539	12	127 095	33
	Zu übertragen	4 129 609	60	557 497	28	20 648	05	578 145	33

Nr.	Kreis	3		4		5		6	
		M	3	M	3	M	3	M	3
		Es sind nach § 25 des Kreis- und Provinzial-Abgabengesetzes vom 23. April 1906 der Verteilung zugrunde zu legen:		Nach dem Beschluß des Provinziallandtags zur Deckung der Kosten der laufenden Verwaltung 13 1/2 % als Provinzialsteuer, worin für Verkehrsanlagen 4992400 Mk. oder 4,63 % enthalten sind:		Provinziallandtags außerdem 1/2 % zur Verminderung des Aufleihebedarfs für regelmäßig wiederkehrende Hochbauten:		Summe der Spalten 4 und 5.	
	Uebertrag	4 129 609	60	557 497	28	20 648	05	578 145	33
8	Mayen	643 208	68	86 833	17	3 216	04	90 049	21
9	Meißenheim	92 149	30	12 440	16	460	75	12 900	91
10	Neuwied	866 837	45	117 023	06	4 334	19	121 357	25
11	St. Goar	309 534	81	41 787	20	1 547	67	43 334	87
12	Simmern	187 619	82	25 328	68	938	10	26 266	78
13	Wehlar *)	514 955	98	45 676	60	2 574	78	48 251	38
14	Zell	227 562	90	30 720	99	1 137	81	31 858	80
	Summe	6 971 478	54	917 307	14	34 857	39	952 164	53

III. Regierungsbezirk Cöln.

1	Bergheim	617 747	16	83 395	87	3 088	74	86 484	61
2	Bonn-Stadt	2 232 104	—	301 334	04	11 160	52	312 494	56
3	" -Land	1 168 424	02	157 737	24	5 842	12	163 579	36
4	Cöln-Stadt	14 836 157	72	2 002 881	29	74 180	79	2 077 062	08
5	" -Land	1 153 236	02	155 686	86	5 766	18	161 453	04
6	Euskirchen	583 750	37	78 806	30	2 918	75	81 725	05
7	Summersbach	478 238	19	64 562	16	2 391	19	66 953	35
8	Mülheim a. Rh.-Land	601 075	59	81 145	20	3 005	38	84 150	58
9	Rheinbach	296 992	18	40 093	94	1 484	96	41 578	90
10	Sieg	1 109 362	60	149 763	95	5 546	81	155 310	76
11	Walbroel	129 937	82	17 541	61	649	69	18 191	30
12	Wipperfürth	163 650	09	22 092	76	818	25	22 911	01
	Summe	23 370 675	76	3 155 041	22	116 853	38	3 271 894	60

IV. Regierungsbezirk Düsseldorf.

1	Barmen	3 252 606	64	439 101	90	16 263	03	455 364	93
2	Cleve	896 684	13	121 052	36	4 483	42	125 535	78
3	Erfeld-Stadt	2 730 535	41	368 622	28	13 652	68	382 274	96
4	" -Land	600 890	94	81 120	28	3 004	45	84 124	73
5	Dinslaken	844 777	92	114 045	02	4 223	89	118 268	91
6	Duisburg	4 336 532	09	585 431	83	21 682	66	607 114	49
	Zu übertragen	12 662 027	13	1 709 373	67	63 310	13	1 772 683	80

*) Der Kreis Wehlar ist von der Abgabe für Verkehrsanlagen befreit.

Nr.	Kreis	3		4		5		6	
		Es sind nach § 25 des Kreis- und Provinzial-Abgabengesetzes vom 23. April 1906 der Verteilung zugrunde zu legen:		Nach dem Beschluß des zur Deckung der Kosten der laufenden Verwaltung 13 1/2 % als Provinzialsteuer, worin für Verkehrsanlagen 4 992 400 Mf. oder 4,68 % enthalten sind:		Provinzialanlagentags außerdem 1/2 % zur Verminderung des Anleihebedarfs für regelmäßig wiederkehrende Hochbauten:		Summe der Spalten 4 und 5.	
		M	3	M	3	M	3	M	3
	Uebertrag	12 662 027	13	1 709 373	67	63 310	13	1 772 683	80
7	Düsseldorf-Stadt	9 926 147	70	1 340 029	94	49 630	74	1 389 660	68
8	" =Land	1 488 447	46	200 940	41	7 442	24	208 382	65
9	Elberfeld	3 707 821	96	500 555	96	18 539	11	519 095	07
10	Essen-Stadt	6 804 255	58	918 574	50	34 021	28	952 595	78
11	" =Land	4 079 762	80	550 767	98	20 398	81	571 166	79
12	Gelbern	440 420	77	59 456	80	2 202	10	61 658	90
13	Gladbach-Stadt	1 246 440	68	168 269	49	6 232	20	174 501	69
14	" =Land	1 045 583	98	141 153	84	5 227	92	146 381	76
15	Grevenbroich	518 263	58	69 965	58	2 591	32	72 556	90
16	Hamborn	1 605 153	99	216 695	79	8 025	77	224 721	56
17	Kempen	938 211	38	126 658	54	4 691	06	131 349	60
18	Lennepe	931 216	—	125 714	16	4 656	08	130 370	24
19	Mettmann	1 743 312	16	235 347	14	8 716	56	244 063	70
20	Moers	1 757 090	49	237 207	22	8 785	45	245 992	67
21	Mülheim a. d. Ruhr	1 953 583	23	263 733	74	9 767	92	273 501	66
22	Neuß-Stadt	735 621	06	99 308	84	3 678	10	102 986	94
23	" =Land	295 412	90	39 880	74	1 477	06	41 357	80
24	Oberhausen	1 169 186	82	157 840	22	5 845	93	163 686	15
25	Rees	968 625	14	130 764	39	4 843	13	135 607	52
26	Remscheid	1 416 263	27	191 195	54	7 081	32	198 276	86
27	Rheydt	755 682	36	102 017	12	3 778	41	105 795	53
28	Solingen-Stadt	883 581	37	119 283	48	4 417	91	123 701	39
29	" =Land	2 550 795	32	344 357	37	12 753	98	357 111	35
	Summe	59 622 907	13	8 049 092	46	298 114	53	8 347 206	99

V. Regierungsbezirk Trier.

1	Berncastel	263 175	02	35 528	63	1 315	87	36 844	50
2	Bitburg	208 416	38	28 136	21	1 042	08	29 178	29
3	Dann	126 943	57	17 137	38	634	72	17 772	10
4	Merzig	359 021	51	48 467	90	1 795	11	50 263	01
5	Ottweiler	1 210 864	35	163 466	69	6 054	32	169 521	01
6	Prüm	126 951	74	17 138	48	634	76	17 773	24
7	Saarbrücken-Stadt	2 188 935	43	295 506	28	10 944	68	306 450	96
	Zu übertragen	4 484 308	—	605 381	57	22 421	54	627 803	11

1 Nr.	2 Kreis	3 Es sind nach § 25 des Kreis- und Provinzial- Abgabengesetzes vom 23. April 1906 der Verteilung zugrunde zu legen:		4 Nach dem Beschluß des zur Deckung der Kosten der laufenden Verwal- tung 13 1/2 % als Pro- vinzialsteuer, worin für Verkehrsanlagen 4 992 400 Mk. oder 4,63 % enthalten sind:		5 Provinziallandtags außerdem 1/2 % zur Verminderung des Anleihebedarfs für regelmäßig wiedertehrende Hoch- bauten:		6 Summe der Spalten 4 und 5.	
		M	℔	M	℔	M	℔	M	℔
	Uebertrag	4 484 308	—	605 381	57	22 421	54	627 803	11
8	Saarbrücken-Land	1 530 949	53	206 678	19	7 654	75	214 332	94
9	Saarburg	199 749	21	26 966	14	998	75	27 964	89
10	Saarlouis	1 204 090	11	162 552	16	6 020	45	168 572	61
11	St. Wendel	272 940	15	36 846	92	1 364	70	38 211	62
12	Trier-Stadt	761 235	13	102 766	74	3 806	17	106 572	91
13	" -Land	443 318	03	59 847	93	2 216	59	62 064	52
14	Wittlich	243 053	23	32 812	19	1 215	27	34 027	46
	Summe	9 139 643	39	1 233 851	84	45 698	22	1 279 550	06

Zusammenstellung.

1	Regierungsbezirk Aachen . .	9 228 849	72	1 245 894	71	46 144	25	1 292 038	96
2	" Coblenz . .	6 971 478	54	917 307	14	34 857	39	952 164	53
3	" Köln . .	23 370 675	76	3 155 041	22	116 853	38	3 271 894	60
4	" Düsseldorf .	59 622 907	13	8 049 092	46	298 114	53	8 347 206	99
5	" Trier . .	9 139 643	39	1 233 851	84	45 698	22	1 279 550	06
	Summe	108 333 554	54	14 601 187	37	541 667	77	15 142 855	14

Das Gesamt-Sollaufkommen der Provinz mit Ausschluß des Kreises Wezlar beträgt:
107 818 598 Mark 56 Pf.

Die Veröffentlichung der Verteilung hat nach Maßgabe des § 28 Absatz 2 des Kreis-
und Provinzialabgabengesetzes vom 23. April 1906 durch die Amtsblätter der Provinz stattgefunden.

Rentbar angelegte Fonds.

Ueber den Stand der am Schlusse des Rechnungsjahres 1914 rentbar angelegten Bestände der einzelnen Fonds gibt die nachfolgende Nachweisung Aufschluß.

Nachweisung über den Stand der rentbar angelegten Beträge der einzelnen Fonds
(Nach dem Stande beim Jahres-

1 Rfde. Nr.	2 Bezeichnung der rentbar angelegten Fonds.	3 Bei der Landesbank hinterlegt am Tage des Jahresabschlusses vom 18. Juli 1914.		4 Bei der Landesbank hinterlegt am Tage des Jahresabschlusses vom 18. Juli 1915.	
		M	5	M	5
1	Pensionsfonds der Provinzialbeamten	1 883 767	21	2 206 558	91
2	Ausgleichsfonds für die Provinzialsteuern	1 081 330	39	1 085 370	62
3	Dispositionsfonds des Provinziallandtags (Ständefonds)	154 000	—	205 000	—
4	Ueberschüsse der Provinzial-Feuerversicherungskasse zur Verfügung des Provinziallandtages	115 400	—	181 178	39
5	Fonds, betreffend die Figurengruppe vor dem Ständehause	5 700	—	5 700	—
6	Allgemeiner Baufonds	635 000	—	595 000	—
7	Fonds über die Kosten der Leitung und Beaufsichtigung der baulichen Unterhaltungsarbeiten in den Provinzialanstalten	—	—	—	—
8	Landarmenverwaltung	—	—	—	—
9	Referendatsfonds des Landarmenhauses in Trier	65 285	19	59 844	44
10	Fonds für den Neubau von Provinzialstraßen	27 000	—	27 000	—
11	„ zur Unterstützung des Gemeinde- und Kreiswegbaues	700 000	—	700 000	—
12	Sammel-Fonds der Provinzialstraßen-Verwaltung	210 000	—	250 000	—
13	Referendatsfonds „ „ „	244 000	—	289 000	—
14	Landwirtschaftliche Fonds	457 893	02	517 686	12
	Summe	5 529 375	81	6 122 338	48
	Außerdem sind folgende Unterstützungsfonds bzw. Fonds, welche diesseits lediglich verwaltet werden, noch hinterlegt:				
15	Dr. Klein-Stiftung zur Unterstützung pensionierter Beamten und deren Hinterbliebenen	19 576	51	19 737	26
16	Referendatsfonds a) der Witwen- und Waisenversorgungskasse der Kommunalbeamten der Rheinprovinz	9 107 900	—	10 114 900	—
	b) der Ruhegehaltskasse der Kreis- u. Kommunal- verbände	966 600	—	1 028 100	—
17	Unterstützungsfonds für entlassene Taubstumme	39 960	18	40 960	18
18	Stiftungsfonds (Cäppers-, Peth-, Wesselmann-, Marx-, Jungbluth-, Rarth- und Kiesel-Stiftungen, Jubiläumstiftungen der Taub- stummenanstalten zu Brühl und Neuwied u. a.) zur Fürsorge für Taubstumme	21 174	16	21 174	16
19	Stiftung zur Weihnachtsbescherung für die Jüglinge der Taub- stummenanstalt zu Trier	600	—	600	—
20	Diepe-Stiftung zur Weihnachtsbescherung der Jüglinge der Taub- stummenanstalt in Elberfeld	3 000	—	3 000	—
21	Unterstützungsfonds der früheren Vereins-Taubstummenanstalt in Köln	54 000	—	54 000	—
22	Kapitalfonds der Provinzial-Taubstummenanstalt in Köln	285 715	—	285 715	—
23	Unterstützungsfonds für entlassene Blinde	262 700	—	266 200	—
	zu übertragen	10 761 225	85	11 834 386	60

am Schlusse des Rechnungsjahres vom 1. April 1914 bis 31. März 1915.
abgeschlossen am 18. Juli 1915.)

5 Schuldver- schreibungen.		6 Außerdem Barbestände.		7 Summe der Spalten 4 bis 6.		8 Bemerkungen.
M	5	M	5	M	5	
—	—	237 908	53	2 444 467	44	Davon 1 550 000 Mark 4%ige Rheinprovinz-Anleihscheine; 894 400 Mark werden zu 3 1/2% verzinst. Davon 22 000 Mark (Nennwert) 3,6%ige Rheinprovinz-Anleihscheine. Der Barbestand ist mit 14 851 Mark 30 Pf. belastet. Belastet ist der Fonds bis auf einen Betrag von rund 72 902 Mark. Der Barbestand ist mit rund 10 200 Mark belastet. Der Barbestand ist mit 35 000 Mark belastet. Davon 15 700 Mark (Nennwert) 4%ige Rheinprovinz-Anleihscheine.
—	—	—	—	1 085 370	62	
—	—	2 952	58	207 952	58	
—	—	31 972	64	213 151	03	
—	—	—	—	5 700	—	
—	—	11 955	77	606 955	77	
—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	
—	—	22 000	—	81 844	44	
—	—	76 344	30	103 344	30	
—	—	570 954	46	1 270 954	46	
—	—	6 923	03	256 923	03	
—	—	10 821	52	299 821	52	
—	—	137 035	09	654 721	21	
—	—	1 108 867	92	7 231 206	40	
—	—	—	—	19 737	26	
—	—	22 543	17	10 137 443	17	
—	—	1 524	64	1 029 624	64	
4 000	—	—	—	44 960	18	
—	—	—	—	21 174	16	
—	—	—	—	600	—	
—	—	—	—	3 000	—	
—	—	—	—	54 000	—	
—	—	—	—	285 715	—	
59 000	—	773	42	325 973	42	
63 000	—	24 841	23	11 922 227	83	

1 Nbr. Nbr.	2 Bezeichnung der rentbar angelegten Fonds.	3 Bei der Landesbank hinterlegt am Tage des Jahresabschlusses vom 18. Juli 1914.		4 Bei der Landesbank hinterlegt am Tage des Jahresabschlusses vom 18. Juli 1915.	
		M	5	M	5
	Uebertrag	10 761 225	85	11 834 386	60
24	Zentral-Gebammen-Unterstützungsfonds	13 000	—	13 000	—
25	Zürforgesziehung Minderjähriger	14 670	35	14 327	27
26	Unterstützungsfonds für entlassene geheilte Irre	11 563	28	11 563	28
27	Richard-Stiftung } zum Zwecke der Fürsorge für Geisteskrante . .	1 778	40	1 778	40
28	Pelman- " }	3 000	—	3 000	—
29	Stiftung des Hilfsvereins für Geisteskrante im Regierungsbezirk Düsseldorf und Stiftungsvermögen der Anstalten	85 500	—	85 500	—
30	Reisenfonds des Landärztenverbandes zu Irrenzwecken	3 710	—	3 710	—
31	Staatnebenfonds (Polizeistrafgeldersfonds, Kölner Nebenfonds und Ehrenbreitsteiner Armenfonds)	735 100	—	735 100	—
32	Unterstützung milder Stiftungen	25 875	—	25 875	—
33	Lehrerpensionsfonds der landwirtschaftlichen Schulen a) in Cleve . .	72 993	04	72 993	04
	b) „ Bitburg	25 370	96	25 370	96
34	Versicherungsfonds a) für Pferde	552 562	20	596 124	70
	b) „ Hindvieh	1 091 285	79	1 120 559	08
35	Rücklage der Rheinischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft . .	762 500	—	934 500	—
	Summe	14 160 134	87	15 467 788	28

5 Schuldenver- schreibungen.		6 Außerdem Darbestände.		7 Summe der Spalten 4 bis 6.		8 Bemerkungen.
M	5	M	5	M	5	
63 000	—	24 841	23	11 922 227	83	
—	—	—	—	13 000	—	
—	—	—	—	14 327	27	Hinterlegungen für Zürforgesöglinge.
—	—	—	—	11 563	28	
—	—	—	—	1 778	40	
—	—	—	—	3 000	—	
—	—	—	—	85 500	—	
—	—	—	—	3 710	—	
—	—	—	—	735 100	—	
—	—	27 968	18	53 843	18	
—	—	—	—	72 993	04	
—	—	—	—	25 370	96	
—	—	4 284	37	590 409	07	Kußerdem Darlehen an die Landwirtschaftskammer von 36 937 Mark 50 Pf.
—	—	16 019	51	1 120 608	54	Kußerdem Darlehen an die Landwirtschaftskammer von 129 817 Mark 93 Pf.
—	—	7 057	46	941 557	46	
63 000	—	80 200	75	15 610 989	03	

D. Angelegenheiten der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt der Rheinprovinz.

Bezüglich der Verwaltung und der Ergebnisse dieser Anstalt im Kalenderjahr 1914 legt der Provinzialausschuß den nachstehenden, vom Verwaltungsrat der Anstalt geprüften Bericht des Anstaltsdirektors vor.

Bericht für das Kalenderjahr 1914.

I. Allgemeines.

Am 1. August 1914 wurde für die Kreise Düsseldorf-Stadt und Land, Barmen, Grefeld-Stadt und Land, Elberfeld, M. Gladbach-Stadt und Land, Grevenbroich, Kempen, Lennep, Mettmann, Neuß-Stadt und Land, Remscheid, Rheydt und Solingen-Stadt und Land eine Bezirksvertretung der Anstalt mit dem Sitze in Düsseldorf eingerichtet. Von dem gleichen Tage ab wurden die Kreise Cleve, Geldern, Moers und Rees der seit 1. April 1906 bestehenden Bezirksvertretung in Essen zugeteilt.

Trotz des Krieges sind die Ergebnisse des Berichtsjahres recht befriedigend.

II. Verwaltungsrat.

Der Verwaltungsrat besteht zurzeit aus folgenden Herren:

1. Mitglieder:

Königlicher Kammerherr und Landrat Graf Beißel von Gumnich als Vorsitzender,
Landeshauptmann Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrat Dr. von Kenvers als
stellvertretender Vorsitzender,
Königlicher Landrat Geheimer Regierungsrat Eich,
Kommerzienrat und Fabrikbesitzer Karl Otto Langen,
Stadtverordneter und Rentner Borgs,
Brauereidirektor Heinr. Wiedemeyer,
Geheimer Regierungsrat Vorster, Anstaltsdirektor.

2. Stellvertretende Mitglieder:

Fabrikant Oskar Nünning,
Rentner Hermann Huthmacher.

Der Verwaltungsrat hat im Jahre 1914 in 8 Sitzungen über 63 Sachen beraten und Beschluß gefaßt.

III. Personalien.

Am 8. Juni 1914 wurde Dr. jur. Dertel als kommissarischer Generalinspektor in den Dienst der Anstalt berufen, um am 1. August 1914 die neu errichtete Bezirksvertretung in Düsseldorf zu übernehmen. Am 1. Mobilmachungstage wurde der Genannte zur Fahne einberufen.

IV. Geschäftsumfang und Geschäftsbetrieb.

1. Die Anzahl der Versicherungen betrug

Ende 1914:

a) für die Immobilien-Feuerversicherung	444 558	
b) " " Mobilien- "	268 012	
c) " " Mietverlust- Versicherung	18	
d) " " Betriebsverlust- "	16	
e) " " Einbruchdiebstahl- "	5 481	
f) " " Wasserleitungsschäden- "	286	
g) " " Glas- "	1 027	719 398

Ende 1913:

a) für die Immobilien-Feuerversicherung	438 681	
b) " " Mobilien- "	260 754	
c) " " Mietverlust- Versicherung	15	
d) " " Betriebsverlust- "	13	
e) " " Einbruchdiebstahl- "	3 735	
f) " " Wasserleitungsschäden- "	195	
g) " " Glas- "	687	704 080
mithin beträgt die Zunahme im Jahre 1914		15 318
gegen im Vorjahre		17 146

2. Das Versicherungskapital betrug

Ende 1914:

a) für die Immobilien-Feuerversicherung	4 671 914 138 Mk.	
b) " " Mobilien- "	1 925 712 536 "	
c) " " Mietverlust- Versicherung	135 990 "	
d) " " Betriebsverlust- "	273 690 "	
e) " " Einbruchdiebstahl- "	66 129 910 "	
f) " " Wasserleitungsschäden- "	9 215 950 "	
g) " " Glas- "	498 800 "	6 673 881 014 Mk.

Ende 1913:

a) für die Immobilien-Feuerversicherung	4 475 321 183 Mk.	
b) " " Mobilien- "	1 838 659 293 "	
c) " " Mietverlust- Versicherung	131 000 "	
d) " " Betriebsverlust- "	289 530 "	
e) " " Einbruchdiebstahl- "	45 163 990 "	
f) " " Wasserleitungsschäden- "	6 321 250 "	
g) " " Glas- "	334 590 "	6 366 220 836 "
mithin beträgt die Zunahme im Jahre 1914		307 660 178 Mk.
gegen im Vorjahre		324 070 909 "

3. Die Gesamteinnahme an Beiträgen betrug

im Jahre 1914:

a) für die Immobilial-Feuerversicherung . . .	5 164 211,05	Mk.	
b) " " Mobilial- " . . .	3 237 742,47	"	
c) " " Mietverlust- Versicherung . . .	187,80	"	
d) " " Betriebsverlust- " . . .	699,10	"	
e) " " Einbruchdiebstahl- " . . .	56 477,84	"	
f) " " Wasserleitungsschäden- " . . .	4 877,10	"	
g) " " Glas- " . . .	15 283,90	"	8 479 479,26 Mk.

im Jahre 1913:

a) für die Immobilial-Feuerversicherung . . .	5 012 957,60	Mk.	
b) " " Mobilial- " . . .	3 100 508,85	"	
c) " " Mietverlust- Versicherung . . .	154,20	"	
d) " " Betriebsverlust- " . . .	663,89	"	
e) " " Einbruchdiebstahl- " . . .	36 069,26	"	
f) " " Wasserleitungsschäden- " . . .	2 855,16	"	
g) " " Glas- " . . .	9 171,50	"	8 162 380,46 "

mithin mehr im Jahre 1914 317 098,80 Mk.

gegen ein Mehr im Vorjahre von 411 812,63 "

4. Die Verwaltungskosten stellen sich

im Jahre 1914 auf 1 735 547,33 Mk., d. h. 20,47 % der Beiträge,
gegen im Vorjahre auf 1 643 065,34 " " " 20,13 % " "

5. Die festgestellten Entschädigungen haben betragen

im Jahre 1914:

a) für die Immobilial-Feuerversicherung . . .	2 871 555,82	Mk.	
b) " " Mobilial- " . . .	1 815 829,63	"	
c) " " Mietverlust- Versicherung . . .	179,—	"	
d) " " Betriebsverlust- " . . .	—	"	
e) " " Einbruchdiebstahl- " . . .	17 114,09	"	
f) " " Wasserleitungsschäden- " . . .	1 796,52	"	
g) " " Glas- " . . .	8 341,90	"	4 714 816,96 Mk.

im Jahre 1913:

a) für die Immobilial-Feuerversicherung . . .	2 931 824,14	Mk.	
b) " " Mobilial- " . . .	1 667 001,52	"	
c) " " Mietverlust- Versicherung . . .	—	"	
d) " " Betriebsverlust- " . . .	316,94	"	
e) " " Einbruchdiebstahl- " . . .	20 475,81	"	
f) " " Wasserleitungsschäden- " . . .	175,55	"	
g) " " Glas- " . . .	6 644,62	"	4 626 438,58 "

Die Entschädigungen stellen sich also um 88 378,38 Mk.
höher als im Vorjahre.

Von den Gesamtbeiträgen wurden zu den Entschädigungen verbraucht
im Jahre 1914: 55,60 %
gegen: 56,68 % im Vorjahre.

Die Zahl der Brandschäden betrug 7595.

In 2650 Fällen wurden die Gebäude allein
" 3910 " " " Mobilien "
" 1035 " " " Gebäude und Mobilien gleichzeitig betroffen.

Was den Umfang der Schäden betrifft, so waren

6862	Schäden unter	1 000	Mk.		
206	"	über	1 000	"	bis 2 000 Mk.
134	"	"	2 000	"	" 3 000 "
200	"	"	3 000	"	" 6 000 "
108	"	"	6 000	"	" 10 000 "
63	"	"	10 000	"	" 20 000 "
22	"	"	20 000	"	"

Summe 7595

Der höchste Schaden betrug 154 727 Mark 26 Pf. (Immobilien 29 320 Mark, Mobilien 125 407 Mark 26 Pf.)

Auf die einzelnen Regierungsbezirke verteilen sich die Schäden wie folgt:

a) Aachen	944	Brände mit	483 451	Mk.	64	Pf.
b) Coblenz	882	" "	743 671	"	80	"
c) Köln	1523	" "	1 212 114	"	40	"
d) Düsseldorf	2878	" "	1 763 043	"	75	"
e) Trier	1363	" "	581 669	"	09	"
f) Fürstentum Birkenfeld	5	" "	46 179	"	77	"

Summe 7595 Brände mit 4 830 130 Mk. 45 Pf.

Hierzu Schäden bei den von anderen An-

stalten übernommenen Versicherungen 10 905 " 78 "

Summe 4 841 036 Mk. 23 Pf.

Ab Schäden bei den an andere Anstalten ab-

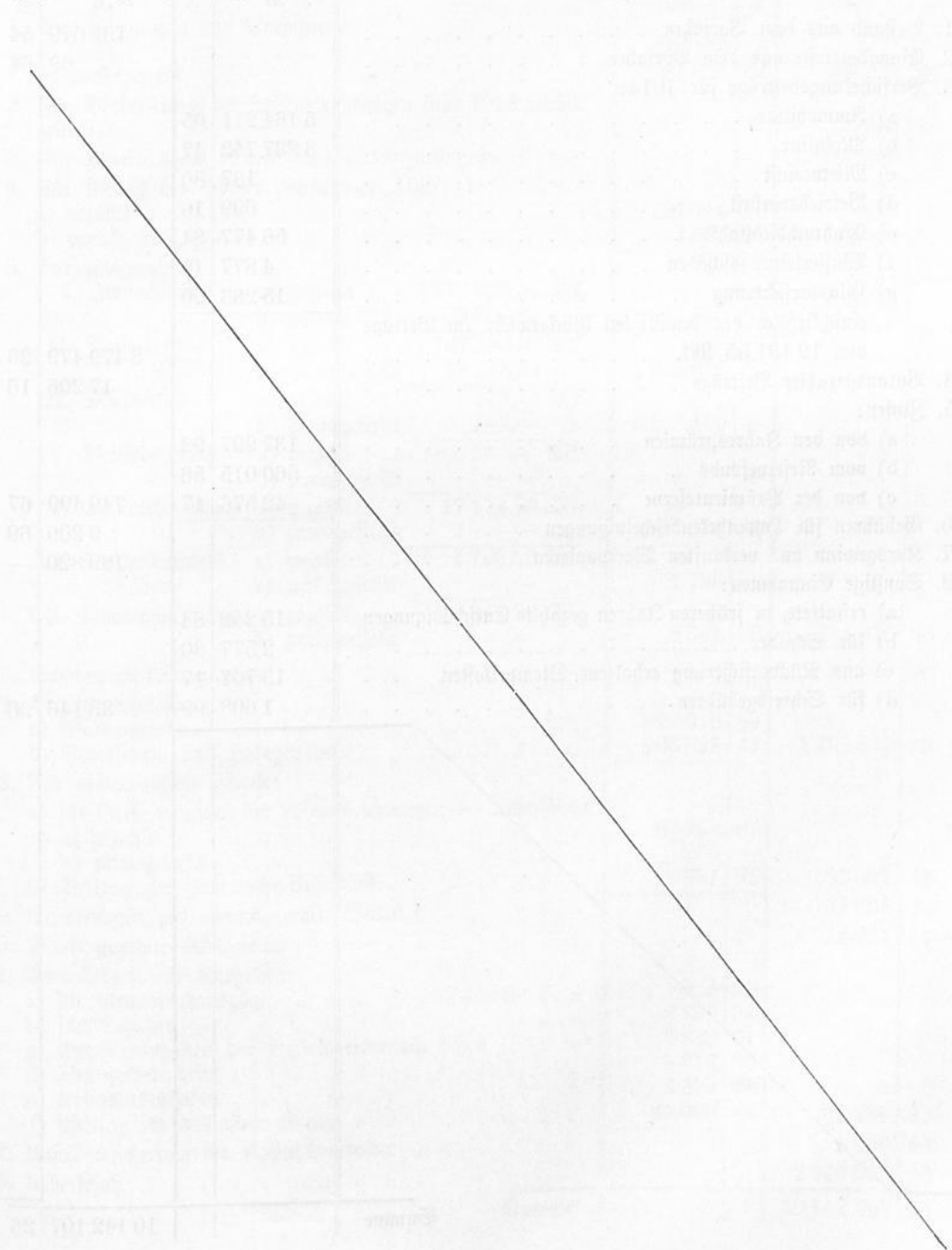
gegebenen Versicherungen 153 650 " 78 "

Bleiben 4 687 385 Mk. 45 Pf.

Die Brände verteilen sich auf die einzelnen Monate wie folgt:

Januar	1030	Brände	Uebertrag	4667	Brände
Februar	738	"	Juli	762	"
März	710	"	August	373	"
April	711	"	September	372	"
Mai	601	"	Oktober	325	"
Juni	877	"	November	417	"
Zu übertragen	4667	Brände	Dezember	679	"
			Summe	7595	Brände

Die finanziellen Ergebnisse der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt und der bei ihr geführten Kassen sind folgende:



A. Anstaltsklasse.

II. Ausgabe.

	M	℔	M	℔
1. Entschädigungen aus Vorjahren:				
a) gezahlt	244 170	25		
b) zurückgestellt	64 079	04	308 249	29
2. Für Verbesserung der Löcheinrichtungen (aus 1913 zurückgestellt)			10 604	85
3. Für gemeinnützige Zwecke (aus 1913 zurückgestellt)			250 000	—
4. Für Ankauf der Häuser Fürstenwall 109/111:				
a) gezahlt	127 414	10		
b) zurückgestellt	7 585	90	135 000	—
5. Entschädigungen:				
I. Immobilienar				
a) gezahlt 2 717 925,55 Mk.				
b) zurückgestellt 153 630,27 „	2 871 555	82		
II. Mobilienar				
a) gezahlt 1 797 580,99 Mk.				
b) zurückgestellt 18 248,64 „	1 815 829	63		
III. Mietverlust				
a) gezahlt 179,— Mk.				
b) zurückgestellt —,— „	179	—		
IV. Betriebsverlust				
a) gezahlt —,— Mk.				
b) zurückgestellt —,— „	—	—		
V. Einbruchdiebstahl				
a) gezahlt 17 114,09 Mk.				
b) zurückgestellt —,— „	17 114	09		
VI. Wasserleitungs- schäden				
a) gezahlt 1 796,52 Mk.				
b) zurückgestellt —,— „	1 796	52		
VII. Glasversicherung				
a) gezahlt 8 341,90 Mk.				
b) zurückgestellt —,— „	8 341	90	4 714 816	96
6. Schadenermittlungskosten			96 593	53
7. Verwaltungskosten:				
a) Etatsausgaben	829 018	89		
b) Provisionen und Hebegebühren	906 528	44	1 735 547	33
8. Für gemeinnützige Zwecke:				
a) für Verbesserungen der Löcheinrichtungen — Löschhilfe				
a) gezahlt	67 945	87		
b) zurückgestellt	200	—		
b) Beitrag zur Feuerwehr-Unfallkasse	19 381	58	87 527	45
9. Erstattungen auf vorausgezahlte Beiträge			17 206	16
10. Direkt gezahlte Rückgewähr			2 221	14
11. Unvorhergesehene Ausgaben:				
a) für Grundbuchauszüge	1 613	20		
b) für Schilder	2 799	54		
c) Erweiterungsbau der Bezirksvertretung Essen	4 839	01		
d) Verwundetenheim	5 810	96		
e) Kriegsliebesgaben	2 674	68		
f) Beitrag für das Rote Kreuz	25 000	—	42 737	39
12. Unfallversicherung der Anstaltsvertreter			1 058	06
13. Ueberschuß			2 740 545	10
Summe			10 142 107	26

B. Feuerwehr-Unfallkasse der Rheinprovinz.

I. Einnahme.		II. Ausgabe.			
	M	ℳ	ℳ		
1. Bestand aus dem Vorjahre	22 588	67	1. Renten	16 116	50
2. Beiträge der Kassenmitglieder	38 763	15	2. Entschädigungen	12 661	30
3. " " Provinzial-Feuerver- sicherungsanstalt	19 381	58	3. Kapitalabfindungen	1 500	—
4. Zinsen	13 340	—	4. Kurkosten, Atteste pp.	3 481	16
5. Außerordentlicher Zuschuß der Provinzial-Feuerversicherungs- anstalt	30 000	—	5. Verwaltungskosten	317	71
			6. Für 30 000 Mark angekaufte 4% Rheinprovinz-Anleihen	29 290	—
Summe	124 073	40	Summe	63 366	67

Mithin Bestand: 60 706 Mark 73 Pf.

Das Vermögen der Feuerwehr-Unfallkasse betrug am 31. Dezember 1914:

a) 148 000 Mk. 3 1/2% ige Rheinprovinz-Anleihe-scheine im Kurswerte von 129 227,50 Mk.	
b) 55 000 " 3 10/100% " " " " " " " " 49 280,— "	
c) 157 000 " 4% " " " " " " " " 152 290,— "	
Sa. 360 000 Mk.	330 797,50 Mk.
d) in bar	60 706,73 "
	<u>Summa des Vermögens 391 504,23 Mk.</u>

Am Jahreschlusse gehörten der Unfallkasse an aus dem Regierungsbezirk:

Aachen	1 (1)*	Berufswehr	mit	83 (79)*	Mitgliedern
	122 (120)	freiw. Wehren	"	4 621 (4 530)	"
Coblenz	22 (15)	Pflichtwehren	"	1 313 (911)	"
	112 (115)	freiw. Wehren	"	4 950 (5 108)	"
Cöln	138 (104)	Pflichtwehren	"	6 307 (4 933)	"
	248 (248)	freiw. Wehren	"	9 101 (8 922)	"
Düsseldorf	23 (24)	Pflichtwehren	"	1 096 (1 038)	"
	1 (1)	Berufswehr	"	14 (14)	"
	302 (302)	freiw. Wehren	"	16 529 (16 914)	"
Trier	11 (9)	Pflichtwehren	"	737 (554)	"
	242 (248)	freiw. Wehren	"	10 025 (10 623)	"
	199 (189)	Pflichtwehren	"	9 096 (9 049)	"
Sa.	1421 (1376)	Wehren	mit	63 872 (62 675)	Mitgliedern.

*) Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf das Jahr 1913.

C. Unterstützungskasse für bei der Löschhilfe Beschädigte und Verunglückte.

I. Einnahme.			II. Ausgabe.		
	M	℔		M	℔
1. Bestand aus dem Vorjahre	1 562	82	1. Unterstützungen und Kurkosten	1 199	30
2. Zinsen	1 346	50			
Summe	2 909	32	Summe	1 199	30

Der Ueberschuß beträgt: 1 710 Mark 02 Pf.

Die Zahl der Unfälle, für welche Unterstützungen gezahlt worden sind, belief sich auf 16.

Das Vermögen der Unterstützungskasse betrug am 31. Dezember 1914:

a) 2 000 Mk. 3 1/2%ige Rheinprovinz-Anleiheſcheine zum Kurzwerte von	1 740,—	Mk.
b) 33 400 „ 3 3/4% „ „ „ „ „ „	31 396,—	„
c) 600 „ 4% „ „ „ „ „ „	582,—	„
Σa. 36 000 Mk. Rheinprovinz-Anleiheſcheine zum Kurzwerte von	33 718,—	Mk.
d) in bar	1 710,02	„
Summe	35 428,02	Mk.

Düsseldorf, den 15. Mai 1915.

Der Direktor der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt der Rheinprovinz

Vorſter

Geheimer Regierungsrat.

E. Angelegenheiten der Landesbank der Rheinprovinz und des von dieser verwalteten Meliorationsfonds.

Ueber die Angelegenheiten der Landesbank und des von ihr verwalteten Meliorationsfonds wird der nachfolgende, von dem Kuratorium der Bank geprüfte Bericht des Direktors vorgelegt.

Bericht

über die Verwaltung der Landesbank der Rheinprovinz für das Kalenderjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1914.

I. Allgemeines und Personalien.

Das Mitglied des Kuratoriums, Herr Gutsbesitzer Destrée, ist am 29. Juli 1914 gestorben; an dessen Stelle wurde in der Sitzung des Provinzialausschusses vom 28. August 1914 Herr Geheimer Kommerzienrat Huetz zu Neuhüfeszwagen zum Mitgliede des Kuratoriums gewählt.

In der Sitzung des Provinzialausschusses vom 5. Juni 1914 wurde der seitherige Sparkassendirektor Cremer aus Aachen zum zweiten Rechnungsdirektor der Landesbank auf Lebenszeit gewählt.

Das Kuratorium bestand am Schlusse des Berichtsjahres aus den Herren:

Landrat und königlicher Kammerherr Graf Weiffel von Gymnich, Vorsitzender,
Landeshauptmann, Regierungs-Präsident a. D., Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrat
Dr. von Renvers, stellvertretender Vorsitzender,
Landrat Geheimer Regierungsrat Eich,
Kommerzienrat Laeis,
Bergrat Kreuser,
Geheimer Kommerzienrat Hueck,
Geheimer Regierungsrat Dr. Lohé, Direktor der Landesbank.

Das Kuratorium ist während des Berichtsjahres siebenmal zu Sitzungen zusammengetreten, um über die nach § 19 des Statuts der Landesbank seiner Entscheidung unterliegenden Angelegenheiten zu beschließen.

Die erste Hälfte des Jahres 1914 entsprach den Erwartungen, welche die Leitung der Landesbank im vorjährigen Bericht ausgesprochen hatte.

Anfangs Dezember 1913 setzte eine starke Nachfrage in Rheinprovinz-Anleihscheinen ein.

Es gelang, in der Zeit vom Dezember 1913 bis 30. Juni 1914, also in knapp 7 Monaten, 29½ Millionen Mark Rheinprovinz-Anleihscheine zu langsam steigenden Kursen unterzubringen.

Als der Krieg ausbrach, mußte die Landesbank den mit ihr in Kontokorrentverkehr stehenden Sparkassen und Gemeindeverwaltungen in weitgehendem Maße flüssige Mittel zur Verfügung stellen. In den kritischen Tagen vom 28. Juli bis 3. August zahlte sie 25 Millionen Mark an diese Kundschaft und zwar aus vorsorglich greifbar gestellten Mitteln.

Eine weit umfangreichere Belastungsprobe stellte die Mitwirkung an der Ausgabe der Kriegsanleihen an die Leistungsfähigkeit unserer Anstalt; konnten doch der Reichsbank nicht weniger als 100 Millionen Mark oder mit anderen Worten mehr als 1/50 des Gesamtanleihebetrages am letzten Zeichnungstage als Zeichnung der Landesbank der Rheinprovinz übermittelt, bis zum 22. Dezember voll gezahlt und in den uns befreundeten Finanzkreisen untergebracht werden.

Daneben glaubte die Landesbank ihre eigentliche Aufgabe, langfristige, unkündbare Darlehen an Gemeinden und Private auszus zahlen, nicht fallen lassen zu dürfen; sie war in der Lage, auch im 2. Halbjahr noch 9 Millionen Mark zu diesem Zwecke zur Verfügung zu stellen. Im ganzen betrug die Auszahlung auf feste Darlehen im Jahre 1914 = 31 257 084,63 Mark.

Weit umfangreicher stellte sich freilich naturgemäß die Gewährung kurzfristiger, jederzeit kündbarer Darlehen, meist gegen Unterlage von mindelsichereren Wertpapieren, die als erstmalige Auszahlungen eine Höhe von fast 110 Millionen Mark erreichten.

Außerdem stellte die Landesbank der Landesversicherungsanstalt einen billigen Kredit von vorerst ca. 11 Millionen Mark zur Befriedigung kommunaler, rheinischer Geldbedürfnisse zur Verfügung.

Auch in anderer Richtung traf die Landesbank gleich beim Ausbruch des Krieges Maßnahmen, um den Schäden vorzubeugen, die für viele Private eine Störung ihrer wirtschaftlichen Lage herbeiführen konnten.

Schon im August erklärte sich der Direktor durch Anzeigen in allen größeren Tagesblättern der Provinz bereit, Hypothekengläubigern, die wegen der Nichtzahlung der Zinsen seitens ihrer Schuldner in Verlegenheit kommen sollten, unter den erforderlichen Vorichtsmaßregeln auf ihre Hypothekendokumente Vorschüsse zu geben, und zwar unter dem Zinsfuß der Reichsdarlehnskasse.

Ferner erließ der Direktor der Landesbank der Rheinprovinz Mitte August folgende Bekanntmachung in den Zeitungen:

„Vermögensverwaltung während des Krieges.“

„Die Landesbank der Rheinprovinz ist gerne bereit, die Vermögensverwaltung derjenigen Personen, welche infolge des Krieges an der Wahrnehmung ihrer Interessen verhindert sind, zu übernehmen. Eine Reihe von Beamten der Landesbank stellen sich ferner Frauen und Kindern der ins Feld gezogenen Krieger gerne zur Verfügung, um ihnen unentgeltlich mit Rat und Tat in vermögensrechtlichen Dingen zur Seite zu stehen.“

Die erstere Maßnahme wirkte zweifellos beruhigend auf weite Kreise; doch zeigte die geringe Inanspruchnahme der von der Landesbank angebotenen Hilfe, daß die Befürchtungen, welche in den ersten Wochen des Krieges in der Presse zum Ausdruck kamen, nicht begründet waren.

Die innere Erstarkung des deutschen Wirtschaftslebens zeigte sich noch offenkundiger in dem außerordentlich günstigen Eingang der Zinsen und Tilgungsraten an den Terminen vom 30. September, 31. Oktober und 31. Dezember, worüber die näheren Ausführungen zu den einzelnen Bilanzposten Aufklärung erteilen.

Da die Landesbank die Verpflichtung zur regelmäßigen Tilgung der Rheinprovinz-Anleihen hat, so muß sie zwar im Prinzip an der Tilgung der von ihr hergeliehenen Darlehen festhalten; da indes manche Gemeinden und Private durch den Kriegsausbruch in eine unbefriedigende Geldlage geraten waren, so wurden je nach den einzelnen Fällen verschiedene Maßnahmen getroffen, um die notleidenden Schuldner über die durch die Notwendigkeit, Tilgungsraten zu zahlen, geschaffene üble Lage hinweg zu helfen.

Aus der vorteilhaften Abwicklung der Kriegsanleihenzeichnung konnte die Landesbank einen besonderen Kriegshilfsfonds bilden, aus welchem u. a. Zinsenrückstände solcher Schuldner gedeckt werden sollen, deren Vermögensverhältnisse durch den Krieg erschüttert und welche ohne eigene Schuld in ihrer Leistungsfähigkeit der Landesbank gegenüber geschwächt werden.

Eine besonders segensreiche Einrichtung wurde sodann bei Ausbruch des Krieges durch Gründung einer Kriegsversicherung auf Gegenseitigkeit im Interesse der Hinterbliebenen unserer gefallenen, rheinischen Krieger geschaffen, deren Einrichtungs- und Unterhaltungskosten ganz von der Landesbank getragen werden, und der außerdem ein besonderer Zuschuß von 50 000 Mark zugeführt wurde. Aufs wärmste gefördert durch die staatlichen und kommunalen Behörden, hat diese Kasse in den wenigen Monaten ihres Bestehens schon ca. 88 000 rheinische Krieger in die Versicherung aufnehmen können mit einem Zeichnungskapital von fast 1 350 000 Mark, so daß es möglich werden dürfte, den Hinterbliebenen unserer gefallenen, tapferen, rheinischen Krieger bei Auflösung der Kasse einen nennenswerten Kapitalbetrag zu überweisen.

Der glatten Durchführung aller dieser schwierigen und vielfach ganz neuen Aufgaben ist der Beamtenkörper des Instituts gerecht geworden, trotzdem nicht weniger als 37 Beamte sich dem Dienste des Vaterlandes zur Verfügung stellen mußten, deren Ergänzung durch geschulte Hilfskräfte naturgemäß großen Schwierigkeiten begegnete.

Angeichts der heutigen Verhältnisse ein zuverlässiges Urteil für die weitere Gestaltung der geschäftlichen Entwicklung der Landesbank fällen zu wollen, wäre zweifellos verfrüht. Jedenfalls aber darf die Leitung mit Vertrauen in die Zukunft blicken; sind ihr doch in dem ersten Monat des inzwischen begonnenen neuen Geschäftsjahres nicht weniger als 40 Millionen Mark neuer Gelder zugeflossen, die es der Bank ermöglichen, den auf ihre Unterstützung rechnenden Kreisen zur Seite zu stehen und besonders auch wiederum für die neue bevorstehende Kriegsanleihe sich kraftvoll zu betätigen.

Unter allen Umständen ist aber auch in Zukunft darauf Bedacht zu nehmen, die Stärkung der offenen und stillen Reserven in der weitgehendsten Weise ins Auge zu fassen, da eine Verwaltung, welche mit 629 133 872,97 Mark fester Darlehen, 54 017 118,40 Mark Vorschüssen arbeitet, welche ein Effekten-Depotgeschäft von ca. 346 000 000 Mark unterhält und ein erhebliches Effekten-Kommissionsgeschäft für ihre Kundschaft besorgt, insgesamt ihre Verwaltungstätigkeit auf einen Geldwert von über einer Milliarde erstreckt, naturgemäß stets starke Reserven im Rücken haben muß.

Von großer, weittragender Bedeutung für unsere provinziellen Kreditverhältnisse dürfte die Gründung der „Provinzial-Lebensversicherungsanstalt der Rheinprovinz“ werden, welche auf Grund des königlichen Privilegs vom 10. August 1914 am 1. Januar 1915 ihre Tätigkeit durch Uebernahme der bis dahin von der Rheinischen Geschäftsstelle des Verbandes öffentlich-rechtlicher Lebensversicherungsanstalten zustande gebrachten Abschlüsse in Lebens- und Volksversicherungen in Höhe von ca. 6 Millionen Mark in den Räumen der Landesbank und unter der Oberleitung des Direktors der Landesbank der Rheinprovinz aufgenommen hat. Die Landesbank stattet dieses Tochterinstitut mit einem Stammkapital von 1 000 000 Mark aus und wird gleichzeitig dem Organisationsfonds des jungen Instituts einen Betrag von 100 000 Mark zuführen.

Wie schon in dem vorigjährigen Geschäftsberichte ausgeführt wurde, wird die neue Anstalt besonders auch die Verbindung der Lebensversicherung mit Tilgung von Hypotheken ins Auge fassen und ferner die Anlage eines Teiles der ihr zufließenden Gelder zur Förderung des Kleinwohnungs-wesens und zur Förderung sonstiger wichtiger Zwecke der Entschuldung des provinziellen Grundbesitzes benutzen. Es ist daher wünschenswert, daß die mit der Landesbank in so engen Beziehungen stehenden öffentlichen Kassen und deren verantwortungsvolle Leiter dieses gemeinnützige Unternehmen fördern. Bei der zeitigen Lage des Anlagemarktes dürften die Gelder dieser neuen Anstalt in nicht ferner Zukunft eine willkommene Ergänzung der zur Befriedigung der Kreditbedürfnisse innerhalb der Provinz erforderlichen Mittel bieten.

Daß der Beginn der Tätigkeit der Provinzial-Lebensversicherungsanstalt in den Krieg fällt, erschwert die rasche Entwicklung der Versicherungstätigkeit selbstverständlich.

Das Ergebnis des Geschäftsjahres mußte sich angesichts der gewaltigen Steigerung der Umsätze naturgemäß etwas günstiger stellen, als im Vorjahre; immerhin hält sich die Spannung zwischen Darlehns- und Anleihezinsfuß auf nur 0,19%, eine Spannung, die am besten die gemeinnützige Tätigkeit der Landesbank im Darlehnsgeschäft zu Tage treten läßt.

II. Zu Nachstehendem soll die Entwicklung des Geschäfts an der Hand der Bilanzposten im Einzelnen erläutert werden.

A. Aktiva.

I. Darlehensforderungen.

1. Langfristige Darlehen.

Am Ende des Geschäftsjahres 1913 stellten sich diese auf	614 262 247 Mk. 28 Pf.
An neuen Darlehen wurden seit dem 1. Januar 1914 ausgezahlt:	31 257 084 " 63 "
	<u>645 519 331 Mk. 91 Pf.</u>

Dagegen wurden getilgt bzw. in 1914 vorzeitig zurückgezahlt 16 385 458 " 94 "

so daß am Schlusse des Jahres 1914 die Darlehensforderungen . . . 629 133 872 Mk. 97 Pf. betragen. (Vergl. Tabelle I Seite 120.)

Die neuen Darlehen wurden an folgende Gruppen ausgezahlt:

1. Landwirte	239 Stück, Betrag:	3 562 562 Mk. 40 Pf.
2. städtische Grundbesitzer	29 " "	365 517 " 51 "
3. Gemeinden	71 " "	8 049 990 " 40 "
4. Kreise	31 " "	16 086 144 " 82 "
5. Kirchen	18 " "	1 067 181 " 34 "
6. Korporationen	20 " "	2 064 855 " 16 "
7. Provinz	2 " "	60 833 " — "

410 Stück, Betrag: 31 257 084 Mk. 63 Pf.

(Vergl. Tabelle II Seite 121.)

Die Aufgaben, die im besonderen durch obige zur Auszahlung gelangte Darlehen im einzelnen gefördert wurden, waren

a. für kommunale Zwecke.

	Kreise		Gemeinden		Korporationen		Total	
	M	₰	M	₰	M	₰	M	₰
1. Kleinbahnen, Straßenbahnen und Grunderwerb für Eisenbahnen	5 175 050	—	1 160 986	24	767 570	97	7 103 607	21
2. Straßen-, Brücken- und Wegebauten, Kanalisationen	150 000	—	2 333 640	94	—	—	2 483 640	94
3. Bau und Einrichtungen von Verwaltung- und Dienstgebäuden	—	—	616 422	46	—	—	616 422	46
4. Wasserleitungen, Wasserwerke und Talsperren	—	—	116 050	—	225 000	—	341 050	—
Zu übertragen	5 325 050	—	4 227 099	64	992 570	97	10 544 720	61

	Preise		Gemeinden		Korporationen		Total	
	M	₡	M	₡	M	₡	M	₡
Uebertrag	5 325 050	—	4 227 099	64	992 570	97	10 544 720	61
5. Elektrizitätswerke und Ueberlandzentralen	10 761 094	82	—	—	—	—	10 761 094	82
6. Schulbauten und Einrichtung von Unterrichts- und Bildungsanstalten	—	—	651 300	—	95 000	—	746 300	—
7. Krankenhäuser und Pflegeanstalten	—	—	908 750	—	720 504	08	1 629 254	08
8. Grunderwerb, Bildung von Grundstücks-, Hypotheken- und Betriebsfonds	—	—	575 382	25	—	—	575 382	25
9. Gaswerke u. Gasfernversorgung	—	—	71 500	—	—	—	71 500	—
10. Hafen-, Werft- und Parkanlagen, Stadthallen, Theater und Bäder	—	—	407 000	—	—	—	407 000	—
11. Waisen- und Vereinshäuser, Herbergen, Arbeiterheime, Asyl- und sonstige Wohlfahrtseinrichtungen	—	—	—	—	256 780	11	256 780	11
12. Konvertierung von Anleihen und Schuldentilgung	—	—	240 781	70	—	—	240 781	70
13. Meliorationen, Deichanlagen und Flußregulierungen	—	—	5 000	—	—	—	5 000	—
14. Anlage von Friedhöfen	—	—	25 000	—	—	—	25 000	—
15. Allgemeinen Zwecken dienende, kleinere Aufgaben	—	—	938 176	81	—	—	938 176	81
Summe	16 086 144	82	8 049 990	40	2 064 855	16	26 200 990	38

(Vergl. Tabelle III Seite 122.)

b. für provinzielle Zwecke

für Wasserversorgungsanlagen in leistungsschwachen Gemeinden	35 000 Mk. — Pf.
für Beseitigung von Hochwasserschäden	25 833 " — "
	<u>60 833 Mk. — Pf.</u>

während die Zwecke der bewilligten Darlehen

c. für Landwirte

wie folgt waren:

1. Konvertierung bestehender, teils höher verzinslicher Hypothekenschulden	1 176 513 Mk. 42 Pf.
2. Abstoßung sonstiger Schulden	111 914 " 89 "
	<u>Zu übertragen 1 288 428 Mk. 31 Pf.</u>

	Uebertrag	1 288 428 Mk. 31 Pf.
3. Abfindungen und Erbaueinanderfetzungen		567 337 " 01 "
4. Verbesserungen und Vergrößerung des Besitzes und zur Deckung von Baukosten		520 058 " 02 "
5. Kaufpreiszahlungen		798 993 " 67 "
6. Studienkosten und Aussteuer der Kinder		60 000 " — "
7. Industrielle Unternehmungen und Geschäftszwecke		98 211 " 05 "
8. Sonstige Zwecke		120 801 " 61 "
	Summe	3 453 829 Mk. 67 Pf.

Die Darlehnsforderungen der Landesbank verzinzen sich Ende 1914 wie folgt:

zu 3 $\frac{1}{2}$ %	Zinsen	124 620 645 Mk. 22 Pf.
" 3 $\frac{6}{10}$ %	"	15 567 339 " 47 "
" 3 $\frac{3}{4}$ %	"	78 603 223 " 01 "
" 4 %	"	165 626 708 " 68 "
" 4,1 %	"	96 147 413 " 63 "
" 4,2 %	"	37 080 460 " 65 "
" 4 $\frac{1}{8}$ %	"	13 810 081 " 15 "
" 4,15 %	"	48 149 146 " 54 "
" 4 $\frac{1}{4}$ %	"	22 478 436 " 31 "
" verschiedene %	"	27 050 418 " 31 "
	zusammen	629 133 872 Mk. 97 Pf.

Die Durchschnittsziffer der Darlehen betrug Ende 1914:

1. ländliche	13 332 Mk. 98 Pf.
2. städtische	21 914 " 07 "
3. kommunale	79 775 " 87 "
4. Kleinbahndarlehen	476 785 " 86 "

Neu abgeschlossen wurden in 1914 an Darlehen mit:

	Bewilligt			Davon infolge Verzichtsleistung gelöscht			Bleiben bewilligt		
	Stück	M	℔	Stück	M	℔	Stück	M	℔
1. Städtischen Grundbesitzern	35	522 817	51	7	145 800	—	28	377 017	51
2. Ländlichen " *)	220	3 721 759	93	21	267 930	26	199	3 453 829	67
3. Genossenschaften	18	3 669 000	—	4	1 050 000	—	14	2 619 000	—
4. Kirchengemeinden	19	1 235 000	—	4	221 000	—	15	1 014 000	—
5. Zivilgemeinden	76	13 792 426	95	11	2 049 380	—	65	11 743 046	95
6. Kreisen	22	15 147 000	—	1	253 000	—	21	14 894 000	—
	390	38 088 004	39	48	3 987 110	26	342	34 100 894	13

Es wurden 607 Anträge auf Freigabe von Grundstücken aus dem Hypothekenverbande genehmigt.

*) Hiervon wurden durch die Landesbankagenten vermittelt 55 Stück mit 476 848 Mk. 32 Pf.

Im Jahre 1914 blieben 103 Darlehensschuldner mit Zinsen im Betrage von 64 531 Mk. 06 Pf. im Rückstande gegenüber einem Gesamt-Zinsen-Einnahmesoll von 24 635 597 Mark 38 Pf.

Von den am Schlusse des Jahres 1913 noch schwebenden 10 Zwangsversteigerungen (siehe vorjährigen Bericht) sind 9 erledigt. 1 Zwangsverwaltung läuft noch.

Im Jahre 1914 war die Landesbank an 25 Zwangsversteigerungen, darunter 5 Zwangsversteigerungen mit Zwangsverwaltung, und außerdem an 1 Zwangsverwaltung beteiligt, von denen 11 Zwangsversteigerungen, darunter 1 mit Zwangsverwaltung, erledigt sind. Beim Jahreschluß schweben noch 14 Zwangsversteigerungen, darunter 4 mit Zwangsverwaltung und außerdem 1 Zwangsverwaltung.

Infolge mehrjähriger, nach einander folgenden Mißernten im Weinbau des Nahegebietes mußte die Landesbank einen größeren, erstklassigen Kreuznacher Weingutsbesitz zur Zwangsversteigerung bringen; im Interesse der Abrundung und Ergänzung des Weingutsbesitzes der Provinzial-Weinbauschule in Kreuznach wurde die Besitzung von der Provinzialverwaltung angefeigert. Das Guthaben der Landesbank ist der Provinzialverwaltung auf einem besonderen Konto belastet worden.

2. Kurzfristige Darlehen.

Die Lombard- und Vorschußzahlungen betragen Ende 1913	19 016 875	Mk.	14	Pf.	
Zugang in 1914	111 071 674	"	12	"	
	zusammen	130 088 549	Mk.	26	Pf.
Abgang in 1914	76 071 430	"	86	"	
	Bestand Ende 1914	54 017 118	Mk.	40	Pf.

bestehend in Darlehen an Sparkassen, Korporationen und Private, sowie an Gemeinden und Kreise 53 720 981 Mk. 10 Pf.
und in Vorschüssen an die Provinzialverwaltung 296 137 " 30 "

Die außerordentliche Steigerung des Lombardgeschäftes erklärt sich aus den hohen Anforderungen, welche durch den Ausbruch des Krieges und die starke Beteiligung der rheinischen Sparkassen an der Kriegsanleihe vorübergehend hervorgerufen wurden.

Im Lombardverkehr mit Sparkassen stellen sich die Auszahlungen auf	80 692 896	Mk.	31	Pf.
die Rückzahlungen auf	50 433 844	"	18	"
	30 259 052	Mk.	13	Pf.
so daß sich zuzüglich des Vortrages von 1913 in Höhe von	8 248 380	"	27	"
der Bestand an Vorschüssen auf	38 507 432	Mk.	40	Pf.

(Vergl. Tabelle IV S. 123.)

Ende 1913 betragen die an Gemeinde- und Stadtkassen aus- gegebenen Lombarddarlehen und Vorschüsse	5 298 038	Mk.	95	Pf.	
Im Jahre 1914 wurden weiter ausgezahlt	13 090 377	"	85	"	
	zurückgezahlt	18 388 416	Mk.	80	Pf.
so daß sich Ende 1914 ein Bestand von	14 432 131	"	95	"	
ergibt.	3 956 284	Mk.	85	Pf.	

II. Vorschüsse an die Provinz und kleinere Vorschußkonten.

Die Vorschüsse an die provinzielle Verwaltung dienen teils zur Deckung des laufenden Geldbedarfs bis zum jeweiligen Eingang der Umlage, teils zu Vorschußzahlungen auf Anleihen. Die Landesbank leistet diese Zahlungen zu besonders vorteilhaften Bedingungen. Außerdem befinden sich unter diesen Aktivposten die Vorschüsse an die offiziellen Zahlstellen der Rheinprovinz-Anleihscheine.

III. Barbestand, Wechsel, Postscheck und Bankguthaben.

Die Bewegungen, die im Jahre 1914 sich bei diesen Aktiven vollzogen haben, werden durch nachstehende Tabelle wiedergegeben:

	Kasse		Reichsbankguthaben		Wechsel		Bankguthaben		Post- scheckverkehr	
	M	₡	M	₡	M	₡	M	₡	M	₡
Bestand am 1. Januar 1914	124 208	09	324 276	66	525 000	—	14 894 018	16	11 082	39
hierzu die Gesamtein- nahme des Jahres	52 699 167	53	276 683 983	60	25 299 324	89	234 086 530	—	51 019 218	38
=	52 823 375	62	277 008 260	26	25 824 324	89	248 980 548	16	51 030 300	77
abzüglich der Ausgabe des Jahres	52 599 981	05	276 233 210	41	19 379 324	89	243 954 775	78	50 791 540	07
verbleibt am 31. De- zember 1914 ein Be- stand von	223 394	57	775 049 85		6 445 000	—	5 025 772	38	238 760	70

Gesamtsumme 12 707 977 Mark 50 Pf. Bilanz Aktiva Nr. 3.

(Siehe auch Tabelle V Seite 124)

Die Umsätze sind auf allen Konten ganz erheblich gestiegen. Wie sich der bargeldlose Geldverkehr beim Eingang der Darlehenszinsen und Tilgungsraten im einzelnen abgewickelt hat, zeigen die folgenden Zahlen:

Rech- nungs- jahr	Verrechnungen mit Banken pp.		Durch Postscheckamt in Köln		Reichsbank-Giro-Konto		sonstige Ueber- weisungen		Kasse		Total			
	M	₡	M	₡	M	₡	M	₡	M	₡	M	₡		
1909	13 522 278	99	2 918 680	47	2 738 573	56	5 399 363	12	1 981 377	66	3 500 642	71	30 060 916	51
1910	16 528 051	60	5 182 239	62	2 132 895	68	4 906 121	06	2 309 533	67	2 570 018	04	33 628 859	67
1911	19 307 213	38	6 611 747	21	1 818 474	15	6 178 761	94	1 991 030	44	1 652 091	36	37 559 318	48
1912	23 744 732	29	5 809 153	37	1 389 693	37	4 155 988	15	1 714 915	97	1 192 517	79	38 007 000	94
1913	23 075 495	89	7 904 955	89	1 506 841	38	4 905 019	—	2 008 788	17	1 434 732	64	40 835 832	97
1914	22 540 628	06	9 271 668	12	994 901	88	5 199 995	17	1 709 004	—	1 070 535	04	40 786 732	27

Der eigentliche Bar- und Kassenverkehr hierbei beträgt mithin nur mehr 7 %.

Auch im Verkehr mit den Sparkassen und Gemeindefassen hat die Ausschaltung des baren Geldverkehrs durch Berechnungen ganz bedeutende Fortschritte gemacht.

Von den ausgezahlten Darlehnsbeträgen wurden im Berichtsjahre 4 319 950 Mk. 28 Pf. auf Sparkassenkonten gutgeschrieben.

IV. Wertpapiere.

Der Bestand an eigenen Wertpapieren besteht aus:

a) eigenen zurückgekauften Rheinprovinz-Anleihe-scheinen und zwar:

3 % igen	im Nennwerte von	1 138 000	Mk.
3 ¹ / ₈ % igen	" " "	424 200	"
3 ¹ / ₂ % igen	" " "	1 973 000	"
3 ¹ / ₂ % igen	" " "	4 325 300	"
3 ⁶ / ₁₀ % igen	" " "	1 588 500	"
3 ³ / ₄ % igen	" " "	797 600	"
4 % igen	" " "	1 428 600	"
	Nennwert	11 675 200	Mk.

die mit 10 207 847 Mark 10 Pf. zu Buch stehen, und

b) Reichs- und Staatsanleihen im Nennwerte von 9 151 400 Mark und zwar:

1. 3 % igen	mit 2 262 200	Mk. à 70 %	. . .	1 583 540	Mk. — Pf.
2. 3 ¹ / ₂ % igen	" 4 262 000	" à 80,38 %	. . .	3 425 802	" — "
3. 4 % igen	" 2 566 600	" à 93,10 %	. . .	2 389 479	" 75 "
4. 5 % igen	" 60 600	" à 97,10 %	. . .	58 857	" 10 "
				7 457 678	Mk. 85 Pf.

Die Abschreibungen, die die Landesbank auf vorstehenden Anlagen 1914 vorgenommen hat, betragen 454 540 Mark. Eine besondere Abschreibung auf die Bestände an eigenen Rheinprovinz-Anleihe-scheinen erübrigte sich, da diese Beträge voraussichtlich schon in den nächsten Jahren Verwendung zur Tilgung finden.

Nicht als Aktivposten aufgeführt sind die endgültig zur Tilgung ausgefonderten 10 784 700 Mark Nennwert Rheinprovinz-Anleihe-scheine, die daher auch vom Umlauf der Rheinprovinz-Anleihe-scheine auf der Passivseite in Abzug gebracht wurden.

Neben den eigenen Wertpapieren ist der Landesbank die Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren durch fremde Hinterleger anvertraut. Die Zahl dieser Hinterleger stieg im Berichtsjahre 1914 von 2077 auf 2474, die Zahl der offenen Depots von 7937 auf 9493 mit einem Gesamtbetrage von 346 001 040 Mark 46 Pf. einschließlich Kriegsanleihen.

Der Jahreszuwachs an hinterlegten Wertpapieren war der stärkste seit Bestehen der Landesbank.

Die hinterlegten Rheinprovinz-Anleihe-scheine beliefen sich Ende 1914 auf 185 944 300 Mark = rd. 33 % des Gesamtumlaufs. (Vergl. Tabelle VI S. 125.)

V. Immobilienkonto.

Die Immobilien bestehen aus dem Bankgebäude Friedrichstraße 60 und Fürstenwall 154 nebst dem neuen Tresorbau und dem auf diesem errichteten Oberlichtsaale, sowie aus den Häusern Friedrichstraße 56 und 58 mit einem Gesamtwerte von 784 746 Mark 30 Pf., die abgeschrieben sind.

Die Vermehrung auf diesem Konto erklärt sich aus der im vorigen Geschäftsbericht erwähnten Uebernahme eines Hauses. Den bisherigen Grundsätzen der Abschreibung entsprechend wird dieser Betrag von 58 166 Mark 42 Pf. aus dem Zinsgewinn abgeschrieben. Bei einem in Aussicht stehenden Wiederverkauf des Immobiliums würde der erzielte Betrag dem Reservefonds zuzuführen sein.

B. Passiva.

I. Eigenes Vermögen.

1. Der Stammfonds beträgt unverändert	3 000 000 Mk. — Pf.
2. Der Reservefonds A. (Provinzial-Reservefonds) beträgt	2 000 000 Mk. — Pf.
3. Der Reservefonds B. (Landesbank-Reservefonds) betrug nach dem vor- jährigen Abschluß	5 300 000 Mk. — Pf.
Im Jahre 1914 wurden demselben aus dem Zinsgewinn des Jahres 1913	500 000 „ — „
zugeführt, so daß derselbe Ende 1914	5 800 000 Mk. — Pf.
betrug.	
4. Der Reservefonds „Sonderrücklage des Effektengeschäfts“ hatte Ende 1913 einen Bestand von	118 332 Mk. 01 Pf.
Im Jahre 1914 wurden demselben zugeführt	32 198 „ 61 „
	150 530 Mk. 62 Pf.
dagegen belastet	355 „ 25 „
Bestand Ende 1914	150 175 Mk. 37 Pf.
Der starke Zuwachs der hinterlegten Wertpapiere hat naturgemäß mit der Zeit ver- mehrte Einnahmen aus diesem Geschäftszweig zur Folge.	
5. Aus dem Fonds für Nachlässe in Notstandsfällen in Höhe von	10 000 Mk. — Pf.
wurden im Rechnungsjahre 1914 verausgabt	461 „ 07 „
so daß Ende 1914 ein Bestand von	9 538 Mk. 93 Pf.
verblieb.	
6. Der Stempelfonds hatte Ende 1913 einen Bestand von	641 832 Mk. 62 Pf.
Im Rechnungsjahre 1914 sind demselben aus Beiträgen der Darlehnschuldner zugeführt worden	252 042 „ 66 „
Summe und zu übertragen	893 875 Mk. 28 Pf.

Summe und Uebertrag	893 875 Mf. 28 Pf.
Belastet wurde der Fonds mit der im Jahre 1914 zu zahlenden Effekten- und Talonsteuer im Betrage von	145 482 " — "
so daß am Schlusse des Rechnungsjahres 1914 ein Bestand verblieb von	<u>748 393 Mf. 28 Pf.</u>
7. Organisationsfonds der Provinzial-Lebensversicherungsanstalt, gebildet auf Beschluß des Provinzialauschusses vom 31. Januar 1914; derselbe wird im neuen Geschäftsjahre an die Provinzial-Lebensversicherungsanstalt der Rheinprovinz abgeführt	<u>100 000 Mf. — Pf.</u>
8. Kriegshilfsfonds, gebildet aus den Ueberschüssen bei der Abwicklung der Kriegsanleihe gemäß Beschlusses des Provinzialauschusses vom 19. Januar 1915	<u>160 000 Mf. — Pf.</u>

9. Agiokonto.

a) Agio-Reservekonto.

Das Agio-Reservekonto hatte am Schlusse des Jahres 1913 einen Bestand von	1 216 737 Mf. 25 Pf.
Durch die endgültige Ausscheidung der Tilgungsbeträge für 1916 in Höhe von 5 173 800 Mark ist dem Konto ein weiterer Agiogewinn von	480 227 " 50 "
zugeflossen und stellt sich der Bestand Ende 1914 auf	<u>1 696 964 Mf. 75 Pf.</u>

b. Disagio-Konto.

Das Disagio-Konto stellte sich Ende 1913 auf	79 166 Mf. 05 Pf.
Dem Konto wurden im Berichtsjahre 1914 zugeführt:	
1. Beiträge der Darlehnschuldner	1 137 323 " 62 "
2. Sonstige Spesen	18 055 " 36 "
3. Kursgewinn aus Wertpapieren	17 682 " 80 "
4. Ueberweisung aus Zinsgewinn für 1913	400 000 " — "
Summe	<u>1 652 227 Mf. 83 Pf.</u>

Das Konto wurde belastet mit:

1. Disagio-Verlust aus verkauften Rheinprovinz-Anleihe Scheinen	540 997 Mf. — Pf.
2. Druck-, Emissions- sowie Infectionskosten, Schlußscheinstempel und Provisionen	174 142 " 60 "
3. Sonstige Spesen	22 970 " 27 "
4. Abschreibung auf Reichs-, Staats- und Kommunalanleihen	454 540 " — " = 1 192 649 " 87 "

Bestand des Disagio-Kontos Ende 1914 459 577 Mf. 96 Pf.
also 380 411 Mf. 91 Pf. mehr, wie beim Jahresbeginn.

II. Verbindlichkeiten.

10. Rheinprovinz-Anleiheſcheine.

Der Umlauf ſtellte ſich Ende 1913 auf	604 417 700	Mk.
Die am Schluſſe des Rechnungsjahres 1913 noch im Beſitz der Landesbank befindlichen	16 764 900	„
Anleiheſcheine der 38. Ausgabe wurden in 1914 ganz begeben.		
	<u>621 182 600</u>	Mk.

Endgültig durch Rückkauf aus dem Verkehr gezogen wurden	5 173 800	Mk.
An verloſten Stücken wurden eingelöſt	860 500	„ 6 034 300
Es verbleiben mithin als Umlaufſchuld Ende 1914	615 148 300	Mk.
Die eigenen Beſtände verminderten ſich um 2 533 700 Mark. (Vergl. Tabelle VII Seite 126.)		
Von der vom Provinzialauſchuſſe in der Sitzung vom 7. April 1914 beſchloſſenen 4 % igen Anleihe 39. Ausgabe im Betrage von 40 000 000 Mark wurde mit Rückſicht auf die zeitigen ungünſtigen Abſatzverhältniſſe biſ jetzt noch nichts begeben.		

11. Depoſiten.

Der Depoſitenverkehr der Landesbank geſtaltete ſich im Rechnungsjahr 1914 wie folgt:

Beſtand am Schluſſe des Rechnungsjahres 1913	25 300 474	Mk. 31	ſf.
Im Rechnungsjahr 1914 wurden hinterlegt	16 814 536	„ 36	„
	<u>Summe</u>	42 115 010	Mk. 67 ſf.
Dagegen im Jahre 1914 zurückgezogen	19 900 219	„ 69	„
Beſtand	22 214 790	Mk. 98	ſf.

Die Depoſiten zerfallen in:

a) Depoſiten der Rheinischen Provinzialverwaltung	6 393 556	Mk. 33	ſf.
b) Depoſiten der Provinzial-Feuerverſicherungsanſtalt			
1. aus laufenden Beſtänden	2 856 742	„ 85	„
2. aus Reſervefonds und Prämien-Reſervefonds	11 466 544	„ 33	„
c) Depoſiten dritter	1 497 947	„ 47	„
	<u>zusammen obige</u>	22 214 790	Mk. 98 ſf.

Hierzu Beſtand des Rheinischen Meliorationsfonds 201 017 „ 62 „

ſo daß die Geſamtdepoſiten betragen 22 415 808 Mk. 60 ſf.

(Vergl. Tabelle VIII Seite 127.)

12. Kontokorrent-Guthaben.

Der Beſtand der Kontokorrents betrug Ende 1913	24 456 243	Mk. 51	ſf.
Zugang in 1914	536 960 178	„ 51	„
	<u>zusammen</u>	561 416 422	Mk. 02 ſf.
Abgang in 1914	500 346 717	„ 51	„

Nettobeſtand Ende 1914 61 069 704 Mk. 51 ſf.

beſtehend in 61 222 216 Mark 49 ſf. Guthaben der Konto-Korrentinhaber, der Reichsdarlehnskafſe und anderer öffentlicher Kafſen abzüglich 152 511 Mark 98 ſf. Schulden der Kontoinhaber.

Der Verkehr der Landesbank mit den Sparkassen,

der in obigen Ziffern mit enthalten ist, war auch im abgelaufenen Rechnungsjahre außerordentlich lebhaft. Gemäß Beschluß des rheinisch-westfälischen Sparkassentages vom 20. Juni 1914 wurde die Giro-Centrale der rheinischen Sparkassen der Landesbank der Rheinprovinz übertragen und damit ein neues enges Band für die gegenseitigen Beziehungen geschaffen. Im Näheren gestaltete sich der Verkehr wie folgt:

Die Eingänge beliefen sich auf	152 429 362 Mk. 17 Pf.
Die Abhebungen dagegen auf	159 760 074 " 55 "
	= 7 330 712 Mk. 38 Pf.

so daß sich unter Verrechnung des Vortrages von 1913 in Höhe von 13 222 481 " 74 " das Guthaben der Sparkassen Ende 1914 auf 5 891 769 Mk. 36 Pf. stellte. (Vergl. Tabelle VIII Seite 127.)

Der Rückgang erklärt sich aus der Beteiligung der Sparkassen an der Kriegsanleihe.

Im Wertpapier-Depotverkehr stieg die Summe der von Sparkassen hinterlegten Wertpapiere von 104 146 779 Mark 85 Pf. auf 120 976 279 Mark 85 Pf. und die Anzahl der hinterlegenden Sparkassen von 166 auf 184.

Die Höhe der von den Sparkassen miteinander verrechneten Beträge erreichte die Summe von 7 055 590 Mark 59 Pf. bei 376 Aufträgen.

Der Verkehr mit Stadt- und Gemeindefassen

hat sich im ablaufenden Geschäftsjahre weiter günstig entwickelt.

Im Kontokorrentverkehr mit diesen Kassen beliefen sich

die Abhebungen auf	29 946 646 Mk. 83 Pf.
die Eingänge auf	28 133 530 " 55 "
	1 813 116 Mk. 28 Pf.

so daß sich unter Verrechnung des Vortrages von 1913 in Höhe von 2 699 660 " 23 " das Guthaben der öffentlichen Gemeinde- und Stadtkassen auf . . . 886 543 Mk. 95 Pf. stellte.

Im Wertpapier-Depotverkehr stieg die Summe der von Gemeindefassen hinterlegten Wertpapiere von 7 304 575 Mark auf 10 875 918 Mark 49 Pf. und die Anzahl der hinterlegenden Kassen von 115 auf 132.

14. Gewinn- und Verlustrechnung.

a) Zinsrechnung.

Ausgabe.			Einnahme.		
	M	℔		M	℔
1 Zinsen von Rheinprovinz-Anleihe-			1 Zinsen von langfristigen Darlehen .	24 635 597	38
2 schein	22 365 311	28	2 " " kurzfristigen Darlehen .	1 321 839	22
3 " " Depositen	885 958	46	3 " " Bankguthaben	738 404	33
4 " " Kontokorrent	1 356 679	08	4 " " Wertpapiere	291 514	81
5 Verwaltungs- und sonstige Kosten .	480 812	31	5 " " Wechseln	116 278	15
Netto-Zinsgewinn	2 014 872	76			
Summe	27 103 633	89	Summe	27 103 633	89

Die Anzahl der bei der Landesbank geführten Konten betrug am 31. Dezember 1914:

17 692	Darlehensknoten der Landesbank,
383	" des Meliorationsfonds,
4 193	" der Landesversicherungsanstalt,
9 493	Knoten der Effekten-Depots,
2 186	sonstige Knoten.

im ganzen 33 947 Knoten,
gegen 31 726 Knoten im Vorjahre.

Die Gründe für den Rückgang der Darlehensknoten sind die gleichen, wie im Vorjahre, nämlich Rückzahlung älterer Darlehen und Zusammenlegung mehrerer Knoten desselben Schuldners in ein Konto.

Der Betrag der Netto-Verwaltungskosten erscheint verhältnismäßig gering, wenn man erwägt, daß die Landesbank bei im ganzen 33 947 Knoten einschließlich der Effektendepots, die sehr viele Arbeit bedingen, am 31. Dezember 1914 einschließlich der Darlehen des Meliorationsfonds ein Gesamtvermögen verwaltet von 1 069 644 093 Mk. 29 Pf.
Die Zunahme gegen das Vorjahr mit 31 726 Knoten und 990 570 891 " 67 "
beträgt somit 2221 Knoten und 79 073 201 Mk. 62 Pf.

Das eigene Vermögen der Landesbank Ende 1914 besteht:

1. aus dem Stammfonds	3 000 000 Mk. — Pf.
2. dem Reservefonds inkl. Sonderrücklage, Stempelfonds und Fonds für Zinsnachlässe, Organisationsfonds der Provinzial-Lebensversicherungsanstalt, Kriegshilfsfonds	8 968 107 " 58 "
3. dem Bestande des Agio-Reservekontos	1 696 964 " 75 "
4. dem Bestande des Disagiokontos	459 577 " 96 "
5. den Immobilien im Gesamtwerte von	842 912 " 72 "
	<u>14 967 563 Mk. 01 Pf.</u>

Als Netto-Zinsgewinn für 1914 verbleibt ein Betrag von 2 014 872 Mk. 76 Pf.
Hierzu Vortrag aus 1913 60 782 " 09 "
= 2 075 654 Mk. 85 Pf.

der gemäß Beschlüssen des Provinzialausschusses vom 28. August 1914 und 4. März 1915 folgende Verwendung finden soll:

1. Vergütung an den Haupt-Haushaltsplan	705 000 Mk. — Pf.
2. Vergütung an die Provinzialverwaltung für besondere durch den Krieg hervorgerufene Zwecke (Rotes Kreuz, Kriegsbeschädigte etc.)	325 000 " — "
3. Beitrag für die Beschädigten in Ostpreußen, welcher an die Landeshauptkasse in Königsberg gezahlt ist	100 000 " — "
4. Bestreitung der Kosten der Kriegerversicherung von Beamten und Angestellten der Provinzialverwaltung	10 000 " — "
5. Beitrag an die Sterbekasse der Provinzialbeamten	5 000 " — "
6. Beitrag an die Kriegerversicherung der Rheinprovinz	50 000 " — "
7. Weitere Rückstellung für Zwecke der Provinzial-Lebensversicherungsanstalt	100 000 " — "
Zu übertragen	<u>1 295 000 Mk. — Pf.</u>

	Uebertrag	1 295 000 Mk. — Pf.
8. Vergütung an den Reservefonds B zum teilweisen Ausgleich für seine Abgabe an die genannte Lebensversicherungsanstalt	500 000	" — "
9. Vergütung an den Kriegshilfsfonds	140 000	" — "
10. Abschreibung auf Immobilien	58 166	" 42 "
11. Vortrag in neuer Rechnung 1915 zur Verfügung des Provinzialauschusses	82 488	" 43 "
		2 075 654 Mk. 85 Pf.

15. Jahresrechnungen.

Die Jahresrechnungen der Landesbank sind bis einschließlich 1912 entlastet.

Rheinischer Meliorationsfonds.

Das Stammkapital des Rheinischen Meliorationsfonds beträgt einschließlich eines demselben aus Notstandsfonds zugeflossenen Betrages von 3 800 Mark

2 003 800 Mk. — Pf.

Die Darlehnsforderungen betragen Ende 1913

1 820 951 Mk. 07 Pf.

darauf wurden in 1914 zurückgezahlt

118 291 Mk. 12 Pf.

dagegen an neu bewilligten Darlehen ausgezahlt

100 122 " 43 "

mithin Abgang 18 168 " 69 "

Summe der Darlehnsforderungen Ende 1914 1 802 782 Mk. 38 Pf.

Hierzu der am Schlusse des Jahres verbliebene Barbestand von

201 017 " 62 "

Summe 2 003 800 Mk. — Pf.

Aus nachstehender Uebersicht ist die Verwendung der Zinsüberschüsse der Landesbank in den Jahren 1888 bis 1914 ersichtlich.

Zum Jahre	Summe des Ueberschusses		Von diesen Ueberschüssen wurden überwiesen												
	der Zentralverwaltung		dem Referens- und besond. der Landesbank		dem Agio-Konto der Landesbank		dem Zinsmobilien-Konto der Landesbank		für sonstige Zwecke		a. dem Haupt-Kapitalplan		b. für besondere Zwecke		
	M.	ℳ.	M.	ℳ.	M.	ℳ.	M.	ℳ.	M.	ℳ.	M.	ℳ.	M.	ℳ.	
1888/89	384 170 02	104 170 02	—	—	—	—	—	—	—	—	200 000	—	80 000	—	Ständebonds, Museumsbaufonds Trier je 40 000 Mark.
1889/90	423 415 76	123 415 76	—	—	—	—	—	—	—	—	800 000	—	—	—	Konto Kaiserfest.
1890/91	453 675 62	71 839 52	25 000	—	—	—	—	—	—	—	800 000	—	7 232 92	—	Desgl.
1891/92	451 263 15	59 030 23	65 000	—	—	—	—	—	—	—	320 000	—	8 460 78	—	Desgl.
1892/93	510 680 02	107 219 24	75 000	—	—	—	—	—	—	—	320 000	—	75 927 12	—	Kaiserfest, Notstandsbarlehen, Weinbaukschule Trier.
1893/94	544 677 05	83 749 98	95 000	—	—	—	—	—	—	—	340 000	—	25 000	—	Notstandsbarlehen.
1894/95	586 258 04	—	171 258 04	50 000	—	—	—	—	—	—	340 000	—	146 010 93	—	Notstandsbarlehen, Weinbaukschule Trier.
1895/96	742 236 29	—	34 549 68	75 000	—	—	—	—	96 675 68	—	390 000	—	200 000	—	Kaiser Wilhelm-Denkmal.
1896/97	732 072 78	—	176 447 40	25 625 88	—	—	—	—	—	—	390 000	—	200 000	—	—
1897/98	752 830 17	—	97 589 26	55 240 91	—	—	—	—	—	—	400 000	—	285 649 70	—	Desgl.
1898/99	834 648 56	—	92 283 93	56 714 93	—	—	—	—	—	—	400 000	—	181 672 82	—	Desgl., Langenfelderhof, Siebengebirge.
1899/00	856 728 49	—	61 055 67	200 000	—	—	—	—	—	—	414 000	—	150 273 40	—	Kaiser Wilhelm-Denkmal, Siebengebirge, Subskripte zc. Ausstellung 1902.
1900/01	841 987 16	277 113 76	—	—	—	—	—	—	—	—	414 000	—	—	—	Desgl.
1901	846 689 21	346 689 21	—	—	—	—	—	—	—	—	500 000	—	—	—	—
1902	897 860 78	297 860 78	—	—	—	—	—	—	—	—	600 000	—	—	—	—
1903	993 416 92	105 450 01	123 966 91	—	—	—	—	—	—	—	764 000	—	—	—	—
1904	1 032 788 33	100 000	144 288 33	130 000	—	—	—	—	—	—	658 500	—	—	—	—
1905	1 041 457 08	185 300	99 255 08	140 000	—	—	—	—	—	—	584 502	—	32 400	—	Für den Zwerich-Lanter Deichverband: I. Rate einer vom 46. Provinziallandtage bewilligten Beihilfe von 162 000 Mark.
1906	1 110 897 22	165 000	280 527 22	—	—	—	—	10 920	—	—	622 050	—	32 400	—	II. Rate desgl.
1907	1 329 019 49	658 182 56	—	—	—	—	—	—	—	—	625 000	—	45 836 98	—	III. Rate desgl., Hochzeitsgesellschaft für das Kronprinzenpaar, Sterbefasse der Provinzialbeamten.
1908	1 080 542 63	320 000	—	45 000	—	—	—	—	—	—	625 000	—	90 542 63	—	IV. Rate desgl., Sterbefasse, zur Verfügung des Provinzialausschusses.
1909	1 133 869 42	428 869 42	—	—	—	—	—	—	—	—	625 000	—	80 000	—	V. Rate desgl., Sterbefasse, Hochwassererschäden.
1910	1 301 722 59	413 879 66	—	—	—	—	—	160 325	—	—	625 000	—	70 000	—	Siegrequisition, Sterbefasse, Kunsthonds, Kaiser Wilhelm-Denkmal.
1911	1 428 023	462 133 36	—	—	—	—	—	270 889 64	—	—	625 000	—	70 000	—	Geschäfte des Provinziallandtags, Jubiläumsjahr 1915, Kunsthonds, Sterbefasse.
1912	1 218 153 08	300 000	188 153 08	—	—	—	—	—	—	—	705 000	—	25 000	—	Kunsthonds, Sterbefasse, Ausschmückung des Ständehauses.
1913	1 865 782 09	500 000	400 000	—	—	—	—	160 782 09	—	—	705 000	—	100 000	—	Notes Kreuz, Kriegbeschädigte, Beitrag für Döpreußen, Kriegsversicherung u. Sterbefasse der Provinzialbeamten.
1914	2 075 654 85	500 000	—	—	—	—	—	372 488 43	—	—	705 000	—	440 000	—	—

Bilanz der Landesbank

Aktiva.

	„	¢
1 Darlehensforderungen:		
a) langfristige Darlehen	629 133 872	97
b) kurzfristige, fahungsgemäß gedeckte Darlehen	53 720 981	10
c) Forderungen an Beiträgen zum Disagiofonds	7 431	28
	<u>682 862 285</u>	<u>35</u>
2 Vorkäufe an die Provinz und kleinere Vorkaufskonten	483 977	26
3 Barbestand, Wechsel, Postcheck- und Bankguthaben	12 707 977	50
4 Wertpapiere:		
a) eigene zurückgekaupte Rheinprovinz-Anleihecheine im Nennwerte von 11 675 200 Mark, abgeschrieben auf	10 207 847	10
b) Staats- und Reichsanleihen im Nennwerte von 9 151 400 Mark, abgeschrieben auf	7 457 678	85
Außerdem ist ein Bestand von zu Tilgungszwecken endgültig aus dem Verkehr gezogenen Rheinprovinz-Anleihecheinen im Nennwerte von 10 784 700 Mark vorhanden.		
5 Forderungen an das Rechnungsjahr 1915, Zinsanteile:	328 697	75
6 Immobilien:		
Das Bankgebäude Friedrichstraße 60 und Fürstenwallstraße 154, der neue Treppenturm und der auf demselben errichtete Oberlichtsaal, sowie die Häuser Friedrichstraße 56 und 58 im Gesamtwerte von 784 746 Mark 30 Pf. nebst sämtlichem Inventar abgeschrieben, ferner ein in W. Gladbach übernommener Besitz	58 166	42
	<u>714 106 630</u>	<u>23</u>

per 31. Dezember 1914.

Passiva.

	„	¢
A. Eigenes Vermögen:		
1 Stammfonds	3 000 000	—
2 Reservefonds A (Provinzial-Reservefonds)	2 000 000	—
3 Reservefonds B (Landesbank-Reservefonds)	5 800 000	—
4 Sonderrücklage des Effektengeschäftes	150 175	37
5 Fonds für Nachlässe in Notstandsfällen	9 538	93
6 Organisationsfonds der Provinzial-Lebensversicherungsanstalt	100 000	—
7 Kriegshilfsfonds	160 000	—
8 Stempelfonds	748 393	28
9 Agiokonto:		
a) Agio-Reservekonto 1 696 964,75 Mf.		
b) Disagiokonto 459 577,96 „	2 156 542	71
	<u>14 124 650</u>	<u>29</u>
B. Verbindlichkeiten:		
10 Rheinprovinz-Anleihen: 625 933 000 Mf.		
Hiervon ab zu Tilgungszwecken endgültig aus dem Verkehr gezogene Stücke 10 784 700 „	615 148 300	—
11 Depositen:		
a) des Provinzialverbandes und seiner Anstalten	20 917 861	13
b) Dritter	1 497 947	47
12 Guthaben der Sparkassen und anderer öffentlicher Kassen, der Reichsdarlehnskasse, von Privaten und der Kriegsversicherung	61 222 216	49
C. Gewinn.		
13 Zinsgewinn aus 1914 nach Abzug der Verwaltungslosten 2 014 872,76 Mf.		
Hierzu Rest des Vortrages aus 1913 60 782,09 „		
	<u>2 075 654,85</u>	<u>Mf.</u>
Hiervon sind bereits abgeführt:		
a) an die Provinzialverwaltung 705 000 Mf.		
b) an die Kriegsversicherung . 50 000 „		
c) als Beihilfe zur Linderung der Not der Bewohner Ostpreußens 100 000 „		
d) als Beihilfe an den Provinzialverein vom roten Kreuz 25 000 „ 880 000,— „		
Zur Verfügung des Provinziallandtages bezw. Ausschusses	1 195 654	85
	<u>714 106 630</u>	<u>23</u>

**Bilanz der Landesbank
nach Verteilung des**

Aktiva.

	M	S
1 Darlehensforderungen:		
a) langfristige Darlehen	629 133 872	97
b) kurzfristige Darlehen an Sparkassen etc.	53 720 981	10
c) Forderungen an Beiträgen zum Disagiofonds	7 431	28
	682 862 285	35
2 Vorschüsse an die Provinz und kleinere Vorschußkonten	483 977	26
3 Barbestand, Wechsel, Postcheck- und Bankguthaben	12 707 977	50
4 Wertpapiere:		
a) eigene zurückgekaupte Rheinprovinz-Anleihecheine im Nennwerte von 11 675 200 Mark, abgeschrieben auf	10 207 847	10
b) Staats-, Reichs- und Städteanleihen im Nennwerte von 9 151 400 Mark, abgeschrieben auf	7 457 678	85
Außerdem ist ein Bestand von zu Tilgungszwecken endgültig aus dem Verkehr gezogenen Rheinprovinz-Anleihecheinen im Nennwerte von 10 784 700 Mark vorhanden.		
5 Forderungen an das Rechnungsjahr 1915, Zinsanteile	328 697	75
6 Immobilien:		
Das Bankgebäude Friedrichstraße 60 und Fürstenuallstraße 154, der neue Treppenturm und der auf demselben errichtete Oberlichtsaal, sowie die Häuser Friedrichstraße 56 und 58 und das Grundstück in W. Gladbach im Gesamtwerte von 842 912 Mark 72 Pf., nebst sämtlichem Inventar, abgeschrieben	p. m.	
	=	714 048 463 81

Düsseldorf, 13. März 1915.

**per 31. Dezember 1914
Zinsgewinnes aus 1914.**

Passiva.

		M	S
A. Eigenes Vermögen.			
1 Stammfonds		3 000 000	—
2 Reservefonds A (Provinzial-Reservefonds)		2 000 000	—
3 Reservefonds B (Landesbank-Reservefonds)		6 300 000	—
4 Sonderrücklage des Effektengeschäftes		150 175	37
5 Fonds für Nachlässe in Notstandsfällen		9 538	93
6 Organisationsfonds der Provinzial-Lebensversicherungsanstalt		100 000	—
7 Fonds für besondere Zwecke der Provinzial-Lebensversicherungsanstalt		100 000	—
8 Kriegshilfsfonds		300 000	—
9 Stempelfonds		748 393	28
10 Agiotonto:			
a) Agio-Reservekonto	1 696 964,75 M.		
b) Disagiokonto	459 577,96 „	2 156 542	71
		14 864 650	29
B. Verbindlichkeiten.			
11 Rheinprovinz-Anleihen	625 933 000 M.		
Hiervon ab zu Tilgungszwecken endgültig aus dem Verkehr gezogene Stücke	10 784 700 „	615 148 300	—
12 Depositen:			
a) des Provinzialverbandes und seiner Anstalten		20 917 861	13
b) Dritter		1 497 947	47
13 Guthaben der Sparkassen und anderer öffentlichen Kassen, der Reichsdarlehnskasse, von Privaten und der Kriegsversicherung		61 222 216	49
14 Vortrag zur Verfügung des Provinzialausschusses	315 000,— M.	397 488	43
Vortrag in neuer Rechnung	82 488,43 „	=	714 048 463 81

Der Direktor der Landesbank der Rheinprovinz.

Dr. Lohe,
Geheimer Regierungsrat.

III. Tabellen.

Tabelle I.

Entwicklung des Darlehensgeschäftes.

	Zu Anfang des Jahres		Darauf wurden getilgt		Dagegen neu ausgezahlt		Bestand am Schluß des Jahres	
	M	℔	M	℔	M	℔	M	℔
1885/86	9 833 647	96	1 935 949	12	4 536 565	—	12 434 263	84
1886/87	12 434 263	84	1 197 398	01	11 965 368	25	23 202 234	08
1887/88	23 202 234	08	1 822 079	40	7 963 026	38	29 343 181	06
1888/89	29 343 181	06	1 673 362	35	9 343 413	65	37 013 232	36
1889/90	37 013 232	36	3 535 180	25	10 140 984	43	43 619 036	54
1890/91	43 619 036	54	2 528 618	36	10 335 524	64	51 425 942	82
1891/92	51 425 942	82	3 189 876	64	11 342 891	99	59 578 958	17
1892/93	59 578 958	17	3 636 775	04	18 210 196	86	74 152 379	99
1893/94	74 152 379	99	2 312 710	67	20 053 249	85	91 892 919	17
1894/95	91 892 919	17	4 935 164	08	20 652 067	47	107 609 822	56
1895/96	107 609 822	56	4 719 850	56	26 868 979	59	129 758 951	59
1896/97	129 758 951	59	7 609 310	81	26 107 786	90	148 257 427	68
1897/98	148 257 427	68	6 732 600	69	28 347 862	—	169 872 688	99
1898/99	169 872 688	99	6 840 924	61	23 390 625	99	186 422 390	37
1899	186 422 390	37	7 976 032	48	26 710 797	91	205 157 155	80
1900	205 157 155	80	5 290 124	63	27 649 699	45	227 516 730	62
1901	227 516 730	62	6 628 654	63	31 022 626	76	251 910 702	75
1902	251 910 702	75	9 719 628	22	56 294 907	06	298 485 981	59
1903	298 485 981	59	8 565 736	26	41 106 374	34	331 026 619	67
1904	331 026 619	67	11 078 814	65	37 984 140	89	357 931 945	91
1905	357 931 945	91	11 695 623	62	43 221 110	39	389 457 432	68
1906	389 457 432	68	10 351 091	04	25 909 557	34	405 015 898	98
1907	405 015 898	98	11 220 042	82	36 872 323	79	430 668 179	95
1908	430 668 179	95	11 313 441	39	35 164 587	83	454 519 326	39
1909	454 519 326	39	12 354 343	22	45 618 312	14	487 783 295	31
1910	487 783 295	31	14 455 402	44	47 819 989	39	521 147 882	26
1911	521 147 882	26	16 842 344	85	60 805 104	32	565 110 641	73
1912	565 110 641	73	20 208 856	21	42 785 417	86	587 687 203	38
1913	587 687 203	38	17 108 532	59	43 683 576	49	614 262 247	28
1914	614 262 247	28	16 385 458	94	31 257 084	63	629 133 872	97
1915	629 133 872	97	243 863 928	58	863 164 153	59		

Tabelle II.

Aufstellung der ausgefallenen Darlehen unter dem Gesichtspunkte der verschiedenen Gruppen der Darlehensnehmer.

Jahr	Darlehen an													
	Landwirte		städtische Hausbesitzer		Gemeinden		Fremde		Kirchen		Korporationen		Provinz	
	Anzahl	Betrag M.	Anzahl	Betrag M.	Anzahl	Betrag M.	Anzahl	Betrag M.	Anzahl	Betrag M.	Anzahl	Betrag M.	Anzahl	Betrag M.
1888/9	167	3 287 513,96	1	75 000,—	69	3 645 523,30	4	307 000,—	30	1 240 570,53	16	787 805,86	—	—
1889/90	182	3 622 104,67	11	744 400,—	51	2 864 974,20	8	450 126,50	27	920 339,92	18	1 539 039,14	—	—
1890/1	213	4 783 471,13	20	942 495,—	57	2 397 650,—	10	478 958,50	38	712 730,—	13	1 020 220,01	—	—
1891/2	243	4 802 857,43	36	1 920 660,57	60	1 839 540,—	10	540 100,—	37	1 012 300,—	26	1 495 333,99	1	232 100,—
1892/3	309	5 854 535,77	54	2 203 691,12	51	5 362 645,88	5	241 915,—	50	2 037 089,22	22	2 451 270,40	1	39 049,47
1893/4	280	4 843 002,62	78	2 130 740,—	95	9 103 513,12	28	1 564 560,—	51	1 547 434,11	17	834 000,—	1	30 000,—
1894/5	326	6 766 182,43	91	2 537 575,75	75	7 169 329,50	8	236 866,—	37	1 820 845,89	29	2 069 267,90	1	52 000,—
1895/6	727	9 599 205,66	214	5 843 281,92	86	4 960 125,—	8	2 035 000,—	76	2 770 130,—	34	1 633 140,95	1	28 096,06
1896/7	522	7 267 127,78	114	3 938 983,33	77	6 452 585,50	3	1 740 199,58	56	2 240 404,56	23	3 851 540,54	3	616 945,61
1897/8	452	6 927 462,78	34	683 285,—	93	8 384 380,—	3	1 830 293,55	51	2 891 494,44	20	6 089 009,26	2	1 541 936,97
1898/9	473	6 813 782,89	92	2 867 609,44	62	6 485 350,—	5	1 017 897,19	41	1 547 300,—	28	3 122 778,94	2	1 535 804,72
1899/1900	383	6 282 702,26	118	2 843 302,91	80	8 102 445,—	13	1 767 897,19	33	1 011 980,—	37	4 914 829,64	5	1 787 640,91
1900/1	269	3 918 111,75	183	4 521 272,76	114	8 758 834,90	13	1 922 757,84	32	2 399 362,62	35	3 602 948,09	7	2 526 411,49
1901/2	389	6 296 652,50	190	4 422 476,36	132	10 448 408,36	11	2 891 825,92	50	1 951 000,—	38	2 731 541,51	5	2 280 722,11
1902/3	976	16 026 636,13	326	6 697 611,78	250	13 938 084,51	16	3 025 121,57	94	3 143 632,01	48	11 602 078,82	12	1 861 742,24
1903/4	1 351	18 890 685,59	321	6 477 162,71	162	5 566 400,—	15	2 568 263,—	82	2 272 648,74	36	2 168 200,—	13	3 163 014,30
1904/5	1 086	13 897 436,75	282	5 566 611,58	198	5 958 185,32	21	4 183 170,45	80	3 776 013,36	37	1 965 236,59	10	2 637 486,84
1905/6	1 009	12 089 007,82	313	6 957 058,83	183	8 765 068,43	17	4 987 188,64	72	3 308 772,48	49	4 128 749,86	7	2 985 264,33
1906/7	795	10 186 900,28	181	3 950 243,34	139	5 448 135,67	10	1 189 965,34	43	2 001 504,53	29	1 395 661,28	6	1 937 146,90
1907/8	461	5 722 308,09	199	5 145 372,46	120	8 029 689,71	13	7 945 486,26	40	1 715 745,29	30	4 365 243,41	4	3 954 478,57
1908/9	415	6 611 145,86	203	4 420 419,62	152	13 032 484,55	10	4 352 711,89	27	1 243 151,15	36	2 740 447,98	4	2 764 226,78
1909/10	603	8 818 870,56	274	5 972 348,91	174	9 831 570,96	11	1 998 360,44	32	1 849 545,45	47	10 071 000,—	5	7 076 615,82
1910/11	588	8 911 477,32	199	3 785 407,07	152	10 049 651,—	32	17 023 859,10	48	1 618 170,28	44	2 502 882,15	5	3 928 542,47
1911/2	611	9 494 261,61	339	6 131 386,77	215	21 557 780,28	24	10 644 000,—	45	1 811 028,37	58	7 426 954,58	7	3 739 692,71
1912*	491	7 861 994,92	182	4 314 363,91	131	13 529 378,55	23	8 110 912,37	32	1 802 325,35	44	7 743 863,98	2	132 578,78
1913	382	5 841 852,44	82	1 407 367,96	132	17 721 165,52	21	6 793 332,17	36	1 802 077,33	44	7 565 703,44	3	2 552 577,63
1914	239	3 562 562,40	29	365 517,51	71	8 049 990,40	31	16 086 144,82	18	1 067 181,34	20	2 064 855,16	2	60 833,—
Summa	13 942	208 479 353,40	4 176	96 865 646,61	31 76	227 446 889,66	373	105 934 016,13	1 258	50 824 776,97	878	101 883 603,48	109	47 264 907,71

*) Das Geschäftsjahr 1912 erstreckt sich nur über die Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1912.

Tabelle III.

a) Darstellung der durch die ausgezahlten Darlehen im einzelnen geförderten kommunalen Aufgaben.

	Kreise		Gemeinden		Korporationen		Zusammen	
	M.	§.	M.	§.	M.	§.	M.	§.
1. Kleinbahnen, Straßenbahnen u. Grundwerb für Eisenbahnen	55 399 277	—	24 727 982 46	—	37 312 631 58	—	117 439 891 04	—
2. Straßen-, Wege- und Kanalbauten	1 073 561	—	42 497 095 21	—	720 000	—	44 290 656 21	—
3. Bau und Einrichtung von Verwaltungs- und Dienstgebäuden	2 743 000	—	35 757 358 16	—	—	—	38 500 358 16	—
4. Wasserleitungen und Talsperren	8 986 833 34	—	22 004 139 45	—	3 887 645 49	—	34 878 618 28	—
5. Elektrizitätswerte und Ueberlandzentralen	34 240 614 60	—	8 332 906	—	331 000	—	42 904 520 60	—
6. Schulbauten und Einrichtungen von Schulen, Unterrichts- und Bildungsanstalten	—	—	25 410 208 74	—	3 108 303 33	—	28 518 512 07	—
7. Krankenhäuser und Pflegeanstalten	350 000	—	3 536 668 24	—	27 366 658 09	—	31 253 326 33	—
8. Bildung von Grundstücks-Hypotheken und Betriebsfonds	—	—	19 365 824 50	—	—	—	19 365 824 50	—
9. Gaswerke und Gasfernverlegung	300 000	—	14 373 496 93	—	—	—	14 673 496 93	—
10. Kafens-, Werft- u. Barkanlagen, Stadthallen, Theater u. Bäder	20 000	—	11 959 822 50	—	3 864 000	—	15 843 822 50	—
11. Waisen- und Vereinshäuser, Herbergen, Arbeiterheime, Wyle und sonstige Wohlfahrts-einrichtungen	100 000	—	—	—	13 361 822 18	—	13 461 822 18	—
12. Rückzahlung von Anleihen und Schulden-tilgung	—	—	12 137 402 92	—	—	—	12 137 402 92	—
13. Handelskammern, Handwerkerkammern, Beamtenwohnungs-vereine und Baugenossenschaften	—	—	—	—	6 042 664	—	6 042 664	—
14. Kreis-, Spar- und Darlehnskassen	2 594 869 75	—	305 118	—	1 940 274 14	—	4 840 261 89	—
15. Meliorationen, Deichanlagen und Inupregulierungen	124 360 44	—	1 049 245	—	3 039 734 27	—	4 213 339 71	—
16. Anlage von Friedhöfen	—	—	1 580 789	—	—	—	1 580 789	—
17. Allgemeinen Zwecken dienende Aufgaben	1 500	—	4 408 832 55	—	908 870 40	—	5 319 202 95	—
	105 934 016 13	227 446 889 66	101 883 603 48	435 264 509 27				

b) Darstellung der durch die an die Provinzialverwaltung ausgezahlten Darlehen geförderten Zwecke.

	M.		§.	
	M.	§.	M.	§.
1. für den Landarmenverband	—	—	—	—
2. für das Kaiser-Wilhelm-Denkmal	—	—	—	—
3. für die von dem 39., 40., 41., 42. und 43. Provinziallandtag beschlossenen Bauten, und zwar Heil- und Pflegeanstalten, Taubstummen- und Blindenfürsorge-Anstalten, Provinzialmuseum usw.	—	—	—	—
4. für Bau und Unterhaltung der Provinzialstraßen (Klein- und Großpflaster, Brückenbau)	—	—	—	—
5. für Befestigung von Trostschäden	—	—	—	—
6. für Wasserversorgungsanlagen in leistungsschwachen Gemeinden	—	—	—	—
7. für den Ankauf von Steinbrüchen	—	—	—	—
8. für Befestigung von Hochwasser-schäden	—	—	—	—
9. Umbau des Ständehauses und Neubau des Landeshauptes	—	—	—	—
	513 405 73	850 000	34 626 462 03	5 631 195
	—	—	557 833	1 119 375
	—	—	738 056 65	791 369 17
	—	—	2 437 211 13	47 258 907 71

Tabelle IV.

Das seit 1908 getrennt geführte Lombardgeschäft.

Jahr	Ausgang		Eingang		Bestand	
	M	₡	M	₡	M	₡
Vortrag	9 046 215	96	—	—	—	—
1908	23 416 206	48	23 055 703	18	9 406 719	26
1909	30 230 555	43	32 999 801	80	6 637 472	89
1910	35 973 262	77	30 311 344	36	12 299 391	30
1911	36 613 565	69	35 994 729	39	12 918 227	60
1912	31 774 543	04	30 985 882	79	13 706 887	85
(¼ Jahr)						
1913	51 174 828	25	45 864 840	96	19 016 875	14
1914	111 071 674	12	76 071 430	86	54 017 118	40
	329 300 851	74	275 283 733	34		

Davon Lombard-Vorschüsse an Sparkassen

Datum	1911		1912		1913		1914	
	M	₡	M	₡	M	₡	M	₡
31. Januar	2 200 000	—	3 450 000	—	6 600 000	—	6 350 000	—
28./29. Februar	1 550 000	—	2 750 000	—	4 800 000	—	4 900 000	—
31. März	3 300 000	—	3 450 000	—	7 300 000	—	6 850 000	—
30. April	5 300 000	—	3 800 000	—	6 500 000	—	7 850 000	—
31. Mai	5 200 000	—	4 100 000	—	8 150 000	—	7 500 000	—
30. Juni	6 500 000	—	5 250 000	—	8 850 000	—	7 200 000	—
31. Juli	4 500 000	—	3 850 000	—	5 050 000	—	7 500 000	—
31. August	4 100 000	—	3 000 000	—	5 450 000	—	6 000 000	—
30. September	5 900 000	—	5 500 000	—	6 900 000	—	8 100 000	—
31. Oktober	5 700 000	—	2 750 000	—	7 000 000	—	33 800 000	—
30. November	3 300 000	—	3 350 000	—	6 000 000	—	34 600 000	—
31. Dezember	5 600 000	—	7 250 000	—	8 250 000	—	38 500 000	—

Tabelle V.

Jahr	Kassakonto einhnl. Reichsbank- Giroverkehr				Postcheckkonto				Bankguthabenkonto							
	Eingang		Ausgang		Eingang		Ausgang		Eingang		Ausgang		Guthaben bei Banken			
	M	ℒ	M	ℒ	M	ℒ	M	ℒ	M	ℒ	M	ℒ	M	ℒ		
Vortrag	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6 297 617 26	6 297 617 26
1888†	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13 228 870 37	—	—	—	—	11 258 891 53	4 327 638 42
1889†	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13 494 024 20	—	—	—	—	11 904 536 57	2 738 150 79
1890†	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8 837 345 65	—	—	—	—	7 465 589 19	1 366 394 33
1891†	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12 296 174 36	—	—	—	—	17 184 747 97	6 254 967 94
1892†	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20 578 783 31	—	—	—	—	19 458 785 58	5 134 970 21
1893	74 606 443 78	—	73 787 253 15	—	—	—	—	—	—	23 087 164 61	—	—	—	—	24 906 112 97	6 953 918 57
1894	65 161 265 05	—	65 795 989 24	—	—	—	—	—	—	37 094 471 58	—	—	—	—	38 885 128 17	8 744 575 16
1895	107 155 314 48	—	106 695 899 05	—	—	—	—	—	—	37 734 415 65	—	—	—	—	36 663 962 53	7 674 122 04
1896	100 697 942 60	—	101 044 842 57	—	—	—	—	—	—	39 745 049 89	—	—	—	—	35 430 094 71	3 359 166 86
1897	89 695 550 98	—	89 891 109 94	—	—	—	—	—	—	33 956 770 91	—	—	—	—	37 954 634 56	7 357 030 51
1898	91 790 329 16†	—	91 658 509 72	—	—	—	—	—	—	37 373 409 40	—	—	—	—	41 561 861 76	11 545 482 87
1899	99 256 065 —	—	99 280 890 80	—	—	—	—	—	—	33 998 286 76	—	—	—	—	36 895 087 67	14 442 283 78
1900	106 771 546 30	—	106 780 823 74	—	—	—	—	—	—	40 784 462 66	—	—	—	—	41 255 584 07	14 913 405 19
1901	136 903 576 26	—	136 525 373 98	—	—	—	—	—	—	60 476 322 73	—	—	—	—	57 767 602 98	12 204 685 44
1902	167 834 055 63	—	168 161 454 19	—	—	—	—	—	—	79 347 904 88	—	—	—	—	78 104 886 43	10 961 666 99
1903	149 861 705 75	—	149 669 948 91	—	—	—	—	—	—	70 229 594 06	—	—	—	—	71 696 308 66	12 428 381 59
1904	167 722 800 16	—	167 883 853 56	—	—	—	—	—	—	91 095 489 22	—	—	—	—	88 584 550 64	9 917 443 01
1905	178 934 600 25	—	178 687 723 67	—	—	—	—	—	—	101 210 401 13	—	—	—	—	99 863 694 33	8 570 736 21
1906	156 833 904 92	—	156 985 447 26	—	—	—	—	—	—	75 266 592 14	—	—	—	—	76 143 545 11	9 447 689 18
1907	197 232 731 68	—	197 149 332 29	—	—	—	—	—	—	187 721 214 98	—	—	—	—	194 684 964 82	16 411 439 02
1908	194 963 520 —	—	194 828 312 22	—	—	—	—	—	—	174 046 871 64	—	—	—	—	177 990 396 59	20 354 963 97
1909	200 494 627 85	—	200 540 705 70	—	—	—	—	—	—	177 958 582 61	—	—	—	—	178 720 144 27	21 116 525 63
1910	212 713 121 15	—	212 784 573 32	—	—	—	—	—	—	190 505 795 58	—	—	—	—	190 923 496 60	21 534 226 65
1911	218 277 704 62	—	218 427 723 99	—	—	—	—	—	—	194 367 831 65	—	—	—	—	197 526 473 18	24 692 868 18
1912 (1. Jahr)	156 065 633 37	—	155 457 565 12	—	—	—	—	—	—	170 881 636 63	—	—	—	—	164 792 336 —	18 603 567 55
1913	214 158 866 83	—	214 645 488 65	—	—	—	—	—	—	205 658 545 62	—	—	—	—	201 948 996 23	14 894 018 16
1914	329 383 151 13	—	328 833 191 46	—	—	—	—	—	—	243 954 775 78	—	—	—	—	234 086 530 —	5 025 772 38
Summe	3 416 514 456 95	—	3 415 516 012 53	—	—	—	—	—	—	2 374 930 788 —	—	—	—	—	2 379 956 560 38	—

Bestand am 31. Dezember 1914: 998 444 Mk. 42 Pf.

Bestand am 31. Dezember 1914: 238 760 Mk. 70 Pf.

Bestand am 31. Dezember 1914: 5 025 772 Mk. 38 Pf.

Anmerkung: † In den Jahren 1888 bis 1893 wurden die Kasseneinträge der Zentralverwaltung und der Landesbank gemeinschaftlich geführt.

Wertpapierdepot-Konto.

Tabelle VI.

Jahr	Eingang		Ausgang		Bestand	
	M	₰	M	₰	M	₰
Vortrag	229 820	62	—	—	229 820	62
1888	345 700	—	—	—	575 520	62
1889	525 000	—	276 700	—	823 820	62
1890	2 089 725	—	679 100	—	2 234 445	62
1891	9 319 950	—	190 800	—	11 363 595	62
1892	10 086 180	—	1 100 900	—	20 348 875	62
1893	10 479 685	—	333 650	—	30 494 910	62
1894	11 039 870	74	676 700	—	40 858 081	36
1895	8 892 600	93	1 796 650	—	47 954 032	29
1896	10 216 695	16	1 076 321	11	57 094 406	34
1897	9 913 251	36	1 095 294	26	65 912 363	44
1898	13 745 948	—	1 239 407	—	78 418 904	44
1899	13 206 953	—	2 157 808	—	89 468 049	44
1900	9 503 726	—	1 699 732	07	97 272 043	37
1901	8 314 478	29	2 618 975	—	102 967 546	66
1902	9 115 498	99	5 553 368	79	106 529 676	86
1903	18 699 742	14	2 720 614	67	122 508 804	33
1904	13 679 101	71	3 745 403	87	132 442 502	17
1905	16 614 607	77	5 368 329	76	143 688 780	18
1906	18 716 367	89	3 284 169	61	159 120 978	46
1907	30 959 904	69	5 855 149	71	184 225 733	44
1908	14 249 378	65	6 944 378	53	191 530 733	56
1909	21 259 344	—	3 204 445	81	209 585 631	75
1910	38 290 890	24	13 289 812	70	234 586 709	29
1911	28 918 676	11	6 423 381	64	257 082 003	76
1912*	27 296 473	—	8 622 771	20	275 755 705	56
1913	37 153 632	59	5 745 672	74	307 163 665	41
1914	53 109 729	77	21 141 554	72	339 131 840	46
Summe	445 972 931	65	106 841 091	19		

Davon Wertpapierdepots der Sparkassen

Datum	1911		1912		1913		1914	
	M	₰	M	₰	M	₰	M	₰
31. Januar	56 600 000	—	75 200 000	—	88 700 000	—	105 800 000	—
28./29. Februar	57 600 000	—	76 000 000	—	90 700 000	—	107 100 000	—
31. März	61 600 000	—	77 100 000	—	91 900 000	—	108 200 000	—
30. April	64 100 000	—	77 900 000	—	92 700 000	—	110 200 000	—
31. Mai	66 200 000	—	79 500 000	—	94 800 000	—	111 100 000	—
30. Juni	66 500 000	—	81 000 000	—	96 100 000	—	112 600 000	—
31. Juli	67 600 000	—	81 700 000	—	98 700 000	—	113 700 000	—
31. August	68 500 000	—	82 100 000	—	99 400 000	—	113 600 000	—
30. September	69 700 000	—	83 500 000	—	99 800 000	—	118 900 000	—
31. Oktober	71 200 000	—	84 100 000	—	101 100 000	—	123 900 000	—
30. November	71 600 000	—	86 300 000	—	102 500 000	—	121 900 000	—
31. Dezember	73 900 000	—	88 600 000	—	104 150 000	—	121 000 000	—

* Das Geschäftsjahr 1912 erstreckt sich nur über die Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1912.

Tabelle VII.

Uebersicht über die Emissionen der Rheinprovinz-Anleihe-scheine am Schlusse des Rechnungsjahres 1914.

1	2	3	4	5	6		7		8	9	
					a) plan-	b) außer-	a)	b)			
Ausgabe der Anleihe-scheine	Datum der Anleihe-scheine	Zinsfuß	Betrag	Davon sind bis Ende 1914 begeben (Sämtliche zum ersten Male verkauften Anleihe-scheine)	Es waren bis Ende 1914	ordentlich getilgt	Davon sind	getilgt	Zu Tilgungszwecken definitiv aus dem Verkehr gezogene Stücke	Am Schlusse des Jahres waren somit im Umlauf (Spalte 5 abzüglich 7a und 8)	
			M	M	M	M	M	M	M	M	
3.	1. Juni 1880	3 1/2 % conv.	3 000 000	3 000 000	1 879 000	—	1 875 000	4 000	—	1 125 000	
4.	1. Juli 1883	3 1/2 %	5 000 000	5 000 000	1 949 000	—	1 949 000	—	223 500	2 827 500	
5.	1. Januar 1886	3 1/2 %	10 000 000	10 000 000	4 376 000	—	4 358 000	18 000	—	5 642 000	
6.	1. April 1887	3 1/2 %	10 000 000	10 000 000	4 131 500	—	4 128 000	3 500	—	5 872 000	
7.	1. April 1887	3 1/2 %	10 000 000	10 000 000	3 666 500	—	3 648 500	18 000	—	6 351 500	
8.	1. Juni 1890	3 1/2 %	10 000 000	10 000 000	1 725 000	—	1 725 000	—	—	8 275 000	
9.	1. Juni 1890	3 %	10 000 000	10 000 000	1 622 000	—	1 622 000	—	200 000	8 178 000	
10.	15. November 1892	3 1/2 %	10 000 000	10 000 000	1 413 900	—	1 413 900	—	202 500	8 383 600	
11.	1. Oktober 1893	3 %	10 000 000	10 000 000	2 176 000	—	2 176 000	—	—	7 824 000	
12.	1. Dezember 1893	3 1/2 %	10 000 000	10 000 000	1 437 000	200 000	1 637 000	—	219 000	8 144 000	
13.	1. Dezember 1893	3 1/2 %	10 000 000	10 000 000	1 329 500	75 000	1 404 500	—	201 500	8 394 000	
14.	15. März 1894	3 1/2 %	10 000 000	10 000 000	1 420 500	700 000	2 120 500	—	199 000	7 680 500	
14.	15. März 1894	3 %	10 000 000	10 000 000	1 171 000	—	1 171 000	—	173 000	8 656 000	
15.	15. März 1894	3 1/2 %	10 000 000	10 000 000	1 204 000	600 000	1 804 000	—	230 000	7 966 000	
16.	15. August 1896	3 1/2 %	20 000 000	20 000 000	2 292 000	300 000	2 592 000	—	388 000	17 020 000	
17.	1. November 1897	3 1/2 %	10 000 000	10 000 000	1 049 000	—	1 049 000	—	176 000	8 775 000	
18.	25. Juni 1898	3 1/2 %	15 000 000	15 000 000	1 530 300	724 800	2 255 100	—	305 100	12 439 800	
19.	1. Juli 1898	3 1/2 %	20 000 000	20 000 000	1 031 000	250 000	1 281 000	—	400 000	18 319 000	
20.	15. Juli 1900	4 %	20 000 000	20 000 000	1 662 000	—	1 661 000	1 000	339 500	17 999 500	
21.	2. Januar 1900	4 %	10 000 000	10 000 000	830 000	—	830 000	—	169 500	9 000 500	
22.	15. Mai 1901	3 3/4 %	15 000 000	15 000 000	1 111 400	—	1 111 400	—	237 600	13 651 000	
23.	1. November 1901	3 3/4 %	15 000 000	15 000 000	999 000	—	999 000	—	229 000	13 772 000	
24.	1. November 1901	3 1/2 %	10 000 000	10 000 000	757 000	725 000	1 482 000	—	207 500	8 310 500	
25.	15. Juli 1902	3 1/2 %	20 000 000	20 000 000	1 387 500	700 000	2 087 500	—	352 000	17 560 500	
26.	2. Januar 1903	3 1/2 %	30 000 000	30 000 000	1 768 000	100 000	1 868 000	—	438 500	27 693 500	
27.	15. November 1903	3 1/2 %	30 000 000	30 000 000	1 578 500	300 000	1 878 500	—	439 500	27 682 000	
28.	20. Oktober 1904	3 1/2 %	30 000 000	30 000 000	—	—	—	—	1 970 500	28 029 500	
29.	15. Mai 1905	3 1/2 %	30 000 000	30 000 000	1 391 500	325 000	1 716 500	—	427 500	27 856 000	
30.	9. April 1906	3 6/10 %	30 000 000	30 000 000	1 208 000	500 000	1 708 000	—	430 500	27 861 500	
31.	23. April 1907	4 %	30 000 000	30 000 000	993 000	—	993 000	—	385 500	28 621 500	
32.	17. Dezember 1907	4 %	30 000 000	30 000 000	811 500	—	811 500	—	370 500	28 818 000	
33.	27. Oktober 1908	4 %	30 000 000	30 000 000	636 900	—	636 900	—	358 000	29 005 100	
34.	14. Dezember 1909	4 %	30 000 000	30 000 000	468 200	—	468 200	—	344 200	29 187 600	
35.	25. Oktober 1910	4 %	30 000 000	30 000 000	306 000	—	306 000	—	330 900	29 363 100	
36.	20. Septbr. 1911	4 %	30 000 000	30 000 000	150 000	—	150 000	—	318 200	29 531 800	
37.	29. April 1912	4 %	30 000 000	30 000 000	150 000	—	150 000	—	318 200	29 531 800	
38.	20. Dezember 1912	4 %	40 000 000	40 000 000	—	—	—	—	200 000	39 800 000	
		Summa	683 000 000	683 000 000	51 611 700	5 499 800	57 067 000	44 500	10 784 700	615 148 300	
		somit waren verzinslich (ohne die rückständigen ausgetilgten 44 500 Mark):									
		zu 3 %							24 658 000	Mark	
		„ 3 1/3 %							12 439 800	„	
		„ 3 1/2 %							251 863 600	„	
		„ 3 6/10 %							27 861 500	„	
		„ 3 3/4 %							27 423 000	„	
		„ 4 %							270 857 900	„	
									Summa	615 103 800	Mark.

Depositen- und Kontokorrentverhältnisse.

Table VIII.

Jahr	Ausgang		Eingang		Bestand		Ausgang		Eingang		Schuld der Kontokorrentinhaber		Guthaben der Kontokorrentinhaber	
	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Portrag	—	—	14 803 822	67	14 803 822	67	—	—	—	—	—	—	—	—
1888	10 842 301	54	8 989 558	99	12 951 080	12	—	—	—	—	—	—	—	—
1889	10 001 194	—	13 700 215	21	16 650 101	33	—	—	—	—	—	—	—	—
1890	9 967 976	34	12 052 663	40	18 734 788	39	1 619 234	14	2 298 327	90	—	—	—	679 093 76
1891	9 929 489	73	9 585 104	23	18 390 402	89	11 001 188	70	13 407 244	69	—	—	—	3 085 149 75
1892	8 619 062	79	10 713 844	70	20 485 184	80	16 884 057	—	18 524 365	29	—	—	—	4 725 458 04
1893	10 892 725	95	9 171 413	90	18 763 872	75	23 781 524	65	25 167 610	13	—	—	—	6 111 543 52
1894	8 121 603	39	10 823 202	65	21 465 472	01	31 387 448	24	35 694 122	58	—	—	—	10 418 217 86
1895	11 669 784	10	11 666 333	87	21 462 021	78	41 958 511	39	44 112 569	70	—	—	—	12 372 276 17
1896	10 306 763	21	8 108 153	37	19 263 411	94	45 006 819	07	37 419 144	86	—	—	—	4 984 601 96
1897	8 209 189	23	7 735 119	23	18 789 341	94	38 772 978	69	39 800 840	85	—	—	—	5 512 464 12
1898	9 303 705	83	7 124 003	59	16 609 639	50	43 571 525	76	41 441 822	89	—	—	—	3 382 761 25
1899	7 944 598	70	6 148 640	19	14 813 680	99	48 069 587	26	51 245 003	30	—	—	—	6 558 177 29
1900	7 009 579	69	8 242 758	35	16 046 859	65	47 303 589	75	49 611 544	58	—	—	—	8 866 132 12
1901	9 837 435	98	11 053 665	38	17 263 089	05	68 488 842	27	68 430 274	52	—	—	—	8 809 564 37
1902	9 721 751	15	12 125 044	63	19 666 382	53	74 448 517	83	79 526 281	26	—	—	—	13 887 327 80
1903	10 924 512	36	10 832 384	08	19 574 254	25	82 866 946	25	79 606 251	48	—	—	—	10 626 633 03
1904	9 283 332	77	11 442 834	74	21 723 756	22	98 590 638	09	98 273 195	—	1 797 321	55	—	10 309 189 94
1905	11 258 079	21	13 014 493	76	23 480 170	77	111 832 527	03	110 207 575	36	2 834 535	40	—	8 684 238 27
1906	11 943 439	24	12 342 815	99	23 879 547	52	103 852 928	03	103 567 404	09	6 141 927	25	—	8 398 714 33
1907	10 533 435	14	12 379 627	94	25 725 740	32	128 175 148	05	130 028 821	46	—	—	—	10 252 387 74
1908	11 143 535	84	11 113 209	50	25 695 413	98	121 172 300	70	120 657 138	88	—	—	—	9 737 225 92
1909	11 372 759	—	11 537 895	71	25 860 550	69	138 802 550	76	138 896 690	62	325 856	82	—	10 197 222 60
1910	9 214 693	02	10 258 114	73	26 903 972	40	173 136 526	06	178 616 165	89	1 157 751	30	—	16 508 756 91
1911	9 133 572	16	8 935 041	28	26 705 441	52	236 277 580	24	239 878 095	53	784 641	43	—	19 736 162 33
1912 (3/4 Jahre)	6 524 516	07	4 225 697	84	24 406 623	29	196 225 071	52	195 558 409	37	437 794	15	—	18 722 652 90
1913	8 447 874	02	9 341 725	04	25 300 474	31	277 487 843	87	283 659 228	63	285 241	74	—	24 741 485 25
1914	19 900 219	69	16 814 536	36	22 214 790	98	500 346 717	51	536 960 178	51	152 511	98	—	61 222 216 49

Darunter Sparkassen-Guthaben

Datum	1911		1912		1913		1914		Datum	1911		1912		1913		1914	
	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰		ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
31. Januar	13 300 000	—	14 450 000	—	13 350 000	—	16 650 000	—	31. Juli	10 850 000	—	11 250 000	—	12 100 000	—	6 170 000	
28./29. Februar	13 100 000	—	13 950 000	—	14 350 000	—	16 800 000	—	31. August	11 000 000	—	11 050 000	—	14 050 000	—	22 000 000	
31. März	8 250 000	—	10 650 000	—	11 450 000	—	12 300 000	—	30. September	6 900 000	—	8 450 000	—	10 650 000	—	20 360 000	
30. April	10 300 000	—	13 500 000	—	14 900 000	—	14 250 000	—	31. Oktober	8 500 000	—	10 700 000	—	14 100 000	—	5 650 000	
31. Mai	10 800 000	—	8 850 000	—	9 800 000	—	13 300 000	—	30. November	11 850 000	—	9 750 000	—	15 800 000	—	6 300 000	
30. Juni	9 000 000	—	8 600 000	—	9 200 000	—	11 800 000	—	31. Dezember	10 200 000	—	7 450 000	—	13 250 000	—	5 900 000	

*) Bis zum Jahre 1890 erfolgte der Kontokorrentverkehr in den Büchern des Depositenverkehrs.

F. Angelegenheiten der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz.

Dem Vorstande der Landesversicherungsanstalt gehören zurzeit als beamtete Mitglieder an:
 Landeshauptmann, Königlicher Regierungs-Präsident a. D., Wirklicher Geheimer Ober-
 Regierungsrat Dr. von Kervers als Vorsitzender,
 Landesrat, Geheimer Regierungsrat Kehl als stellvertretender Vorsitzender,
 Landesrat Appellius,
 Landesrat Dr. Schellmann,
 Landesmedizinalrat Professor Dr. Knepper (im Felde),
 Landesrat Dr. Bossen (im Felde),
 Landesrat Dr. Schmittmann,
 Landesrat Reinbach,
 Landesrat Dr. Mewes,
 Landesrat Knehl (im Felde),
 Gerichtsassessor Schmitz.

G. Angelegenheiten, welche die Förderung von Kunst und Wissenschaft betreffen.

I. Provinzialmuseum zu Bonn und Trier.

Die Museumskommission besteht aus folgenden Herren:

a) vom Staat ernannte Mitglieder:

1. Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Marx in Bonn,
2. Königlicher Regierungs-Präsident a. D. Dr. zur Nedden in Düsseldorf,
3. Provinzialkonservator Professor Dr. Renard in Bonn,
4. Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Winter in Bonn, stellvertretender Vor-
sitzender.

b) vom Provinzialausschusse ernannte Mitglieder:

5. Geheimer Regierungsrat, Professor Dr. Clemen in Bonn, Vorsitzender,
6. Geheimer Kommerzienrat Dr. Emil vom Rath in Köln,
7. Konsul Kommerzienrat Wilhelm Kantenstrauch in Trier,
8. Landeshauptmann, Königlicher Regierungs-Präsident a. D., Wirklicher Geheimer
Ober-Regierungsrat Dr. von Kervers in Düsseldorf,
9. Beigeordneter, Stadtbaurat Schulze in Bonn.

Sitzungen der Kommission fanden statt am 25. Juli 1914 und am 6. Februar 1915.

Die Rechnungsergebnisse bei dem Museumshaushalt sind folgende:

Einnahme	127 208	Mk. 47 Pf.
Ausgabe	122 897	" 90 "

mithin Bestand 4 310 Mk. 57 Pf.,

welcher auf das neue Jahr übertragen worden ist.

Ueber die Tätigkeit der Museen berichten die Direktoren das Folgende:

1. Museum in Bonn.

A. Ausgrabungen.

Die Ausgrabungstätigkeit des Museums hatte im Frühjahr 1914 besonders vielversprechend begonnen. Aber mit dem 2. August mußten selbstverständlich zunächst alle Ausgrabungen abgebrochen werden. Mehrere, die gerade für den Spätsommer und Herbst geplant waren, kamen wegen des Krieges und des damit gegebenen Mangels an Arbeitskräften gar nicht zur Ausführung, und erst in den ruhigen Wintermonaten konnte diese Tätigkeit in ganz beschränktem Maße wieder aufgenommen werden. Immerhin kann über die nicht unerhebliche Förderung von fünf bereits früher begonnenen Ausgrabungen berichtet werden.

1. Den wichtigsten Platz nimmt auch diesmal die Fortsetzung der Ausgrabung von Vetera auf dem Fürstenberg bei Xanten ein. Durch die vorjährige Grabung war bereits festgestellt worden, daß sich westlich an das Praetorium des claudisch-neronischen Lagers, von diesem durch eine 18 m breite Lagerstraße getrennt, ein ebenfalls sehr stattliches Gebäude anschloß, welches damals erst zur Hälfte ausgegraben werden konnte. Wir beabsichtigten nun, in diesem Jahre nicht nur den noch fehlenden Teil dieses Bauwerks, sondern auch das ihm auf der Ostseite des Praetoriums entsprechende Gebäude zu untersuchen, da es für die sichere Deutung des Gebäudes wichtig war zu wissen, ob ihm ein identischer Bau auf der anderen Seite entsprach oder nicht. Leider mußte dieser letztere Teil der Untersuchung wegen des Kriegsausbruchs unterbleiben, und wir mußten uns begnügen, das westliche Gebäude fast ganz untersucht zu haben. Die Front und der Haupteingang des neuen Gebäudes ist nach Osten, dem Praetorium zu, gerichtet, auf der ganzen Front war das Gebäude von einer Säulenhalle begleitet. Der Eingang, welcher dem Seiteneingang des Praetoriums gegenüberliegt, ist durch zwei Säulen geteilt und führt geradeaus nach Westen durch einen Vorfaal in ein großes Peristyl von 22 : 18 m Ausdehnung, welches ungefähr die Mitte des Gebäudes beherrscht und den anstoßenden Gemächern Licht spendete. Im südlichen Teil des Gebäudes entspricht ihm ein noch größeres fast quadratisches Peristyl von 24 m Seite, im Norden ein säulenloser, offenbar ummauerter Lichthof, welcher wohl durch Fenster den benachbarten Zimmern Licht zuführte. Von dem erstgenannten Mittelperistyl gelangt man nach Westen in einen 11,60 : 9 m großen Saal, der sich weiter nach Westen zu dem merkwürdigsten Teil des Gebäudes, einem großen langgestreckten, von einer Säulenhalle umgebenen Garten öffnete, der sich von Norden nach Süden in einer Länge von 82,60 m bei einer Breite von 19 m ausdehnte. Die südliche Schmalseite endet in eine flachgerundete Apsis, das nördliche Ende konnte noch nicht freigelegt werden. Dieser Garten hat ziemlich genaue Analogien in Italien, namentlich das sog. Stadium auf dem Palatin in Rom, welches ein zum flavischen Kaiserpalast gehöriger Garten war, gleicht in der Grundform auffallend der Xantener Anlage. Diese Art von Gärten hatten nach ihrer Gestalt den Namen hippodromus. Sie gehören stets zu Palästen oder palastartigen Privathäusern. Den westlichen Abschluß des Gebäudes bildet ein 5 m breiter Gang, der die ganze Westseite des Gebäudes einnimmt, vermutlich eine Wandelhalle mit Arkaden an der Westfront. Der übrige Teil des Gebäudes wird durch eine große Zahl von Gemächern und sie verbindenden Korridoren eingenommen. Die schon im vorjährigen Bericht ausgesprochene Vermutung, daß es sich um einen Palast, und zwar um den Amtspalast des Legaten der V. Legion, handelt, ist durch die diesjährige Grabung durchaus bestätigt worden.

An einen bloßen Nutzbau zu denken verbietet die Grundrißanlage ebenso wie die luxuriöse Ausstattung mit Säulenhallen. Direkt südlich, nach der *via principalis* zu, schließt sich an diesen Palast, nur durch eine 2 m breite Gasse davon getrennt, ein langgestrecktes schmales Gebäude an, völlig prunklos und offenbar zu praktischen Zwecken bestimmt. Man wird darin vielleicht die Unterkunfts-räume für die Stabswache oder den Stall des Stabes erkennen dürfen. Endlich folgt dann weiter nach Süden eine Flucht von 8,40 bis 9 m breiten und ebenso tiefen Gelassen, welche sich in ihrer ganzen Breite zur *via principalis* öffnen. Es sind zweifellos Läden. Ein ausführlicher mit Plänen erläuterter Bericht ist im Römisch-Germanischen Korrespondenzblatt 1915 Nr. 3 S. 38 ff. erschienen. Die Ausgrabung wurde von dem Assistenten Herrn Hagen geleitet, Vorarbeiter war F. Strang aus Remagen.

2. Nicht minder erfolgreich war die Fortsetzung der schon im Vorjahre begonnenen Ausgrabung der römischen Tempelanlage bei Pech im Kreise Schleiden unweit Müstereifel. Wie aus dem vorjährigen Berichte hervorgeht, hatten wir dort einen aus vier Hauptgebäuden bestehenden Gebäudekomplex ausgegraben, der sich durch seine Anlage sowohl als auch durch die zahlreichen Inschriftaltäre und anderen Denkmalreste als ein Tempelbezirk der *Matronae Vacallinae* erwiesen hatte. Die Fortsetzung der Grabung zeigte nun zunächst, daß die dort beschriebene östliche Abschlußmauer vielmehr zu einem 120 m langen Gang oder einer Wandelhalle gehörte, welche aus zwei im lichten Abstand von 3 m miteinander parallel laufenden Mauern bestand, die an ihrem nördlichen Ende in einen rechtwinklig umbiegenden kurzen Abschluß ausliefen. Eine eigentliche Abschlußmauer des Tempelbezirkes wurde dort nicht gefunden. Dagegen erwies sich bei den nun folgenden Aufräumungsarbeiten, bei denen die nächste Umgebung der Tempelgebäude selbst vom Schutt befreit und näher untersucht werden konnte, daß der Tempelbezirk eine ältere Periode hatte. In dem rechteckigen ummauerten Hofraum, der schon im vorigen Bericht beschrieben und als Aufstellungsraum für Weihedenkmäler gedeutet wurde, fand sich ein kleineres etwas anders orientiertes ummauertes Rechteck, dessen Mauern offenbar bei der Anlage des größeren Hofes beseitigt und deshalb an den meisten Stellen bis in die unterste Fundamentlage abgerissen waren. Und diesem älteren rechteckigen Hof entsprach nun in der Orientierung genau eine rechtwinklige gitterartige Umfriedigung, welche in einer Ausdehnung von 84:49 m drei der Hauptgebäude der Anlage umschloß. Das Gitter hatte steinerne Pfosten, deren Stümpfe zum Teil mit den Ausschnitten für die Lagen der Querbalken noch fast sämtlich im Boden steckend gefunden wurden. Es wäre nun die weitere Aufgabe gewesen, die Spuren dieser älteren Tempelperiode weiter zu verfolgen und namentlich den eigentlichen Tempel und die eigentümliche basilikenartige Säulenhalle ebenfalls auf ältere Perioden hin zu untersuchen. Aber auch diese Untersuchung mußte am 1. August plötzlich abgebrochen werden und konnte bisher nicht wieder aufgenommen werden, da der betreffende Vorarbeiter, F. Krämer aus Mayen, zum Kriegsdienst eingezogen wurde. Die Leitung der Grabung besorgte Herr Dr. Delmann. Die Hauptgebäude sind vom Herrn Regierungs-Präsidenten von Aachen angekauft worden und sollen sichtbar erhalten bleiben.

3. Eine weitere wertvolle Errungenschaft des letzten Jahres bildete die endliche Fertigstellung der Untersuchung der römischen Villa von Blankenheim in der Eifel. Diese bereits vor etwa 20 Jahren vom Provinzialmuseum ausgegrabene ausgedehnte Villa war damals angekauft und zur Besichtigung offen gehalten worden. Man hatte die aufgehenden Mauern neu gefestigt und die ausgezeichnet erhaltene Badeanlage mit einem großen Schuttdach versehen. Aber mit Rücksicht auf die zu erhaltenden Teile war es nicht möglich gewesen, überall den etwaigen älteren Bau-perioden nachzugehen, da eine so eindringliche Untersuchung mit der teilweisen Zerstörung des

Erhaltenen verbunden gewesen wäre. Indessen erwies sich die Konservierung der Villa dem Frost der rauhen Eifelwinter und leider noch mehr der mutwilligen Zerstörungslust gedankenloser Besucher gegenüber machtlos. Trotz mehrfacher Ausbesserungen der abbröckelnden Mauern schritt die Zerstörung so unaufhaltsam voran, daß an eine weitere Erhaltung nicht mehr zu denken war. Wir entschlossen uns daher zu einer absichtlichen teilweisen Zerstörung der noch erhaltenen Bauteile zum Zweck der Untersuchung der älteren Bauperioden. Der Erfolg dieser Arbeit, mit welcher Herr Dr. Delmann beauftragt wurde, war sehr lohnend: nicht weniger als vier verschiedene Bauperioden vermochte Dr. Delmann ganz klar herauszuschälen: Umbauten, Erweiterungen und Wiederbeschränkungen des ursprünglichen Bauplans, die im Einzelnen aber nur an der Hand der Pläne erläutert werden können. Die Pläne sind bereits fertig gezeichnet und das Manuskript von Dr. Delmann ebenfalls fertiggestellt, so daß wir die Villa im Laufe dieses Jahres herausgeben zu können hoffen. Vorarbeiter war J. Krämer.

4. Im Laufe des Winters war es möglich, die ebenfalls vor Jahren begonnene Untersuchung des Kastells Remagen wiederaufzunehmen. Ueber unsere früheren Ausgrabungen in Remagen ist zuletzt ausführlich in B. J. 114/5 S. 213ff. mit Taf. VIIff. berichtet worden, aber kleinere Untersuchungen haben dort seitdem mehrfach, zuletzt noch im Vorjahre stattgefunden, durch welche namentlich die verschiedenen Befestigungsperioden in wichtigen Einzelheiten genauer aufgeklärt wurden. Diesmal aber bot sich Gelegenheit, auch im Inneren des Kastells bedeutende Fortschritte zu machen. Im 114/5 Band der B. J. ist S. 231f. über die Reste einer stattlichen römischen Säulenhalle berichtet, welche dort im Innern einer alten Kapelle bei unseren Ausgrabungen gefunden wurde. Dieselben sind dort Taf. IX, 4 und 5, und Taf. X, 2 abgebildet und in der von der Stadt Remagen inzwischen als Museum eingerichteten Kapelle in geschickter Weise sichtbar erhalten worden. Es fehlte aber bisher die Fortsetzung der dort gefundenen Säulenreihe und damit die Vorstellung von der Größe des damit geschmückten Gebäudes und seiner Bedeutung. Dank dem Entgegenkommen der städtischen Verwaltung und des Herrn Dechanten konnten wir in diesem Winter eine Straße und den angrenzenden Pfarrgarten durchgraben, wobei bereits sehr erfreuliche Ergebnisse erzielt worden sind. Es fanden sich die Standspuren und eine Basis von drei weiteren Säulen sowie eine Anzahl Mauern, aus denen hervorgeht, daß es sich um einen tempelartigen Bau mit einer Vorhalle von 6 Säulen zwischen zwei antenartigen verlängerten Seitenmauern handelt. Die Frontbreite des Gebäudes kann auf Grund der bisher ermittelten Einzelmaße auf rund 28 m berechnet werden; die Tiefe ist zurzeit noch unbekannt. Von der linken (nördlichen) Seitenablußmauer springen auf der bisher ausgegrabenen Strecke zwei gewaltige Pfeiler vor, die vermutlich eine Außengliederung von Halbsäulen getragen haben. Im Inneren des Gebäudes sind zwei Apsiden, deren Zugehörigkeit zur selben Bauperiode aber noch zweifelhaft ist. Das Gebäude nimmt die Stelle des meist als Praetorium bezeichneten Zentralbaues mitten hinter der via principalis des Kastells ein. Auf seiner linken (nördlichen) Seite liegt, durch eine 4,50 m breite Straße getrennt, ein offenbar ebenfalls sehr geräumiges Bauwerk, von welchem aber, da es ganz in den Obstgarten fällt, bisher nur geringe Teile ausgegraben werden konnten. Auf der rechten (südlichen) Seite des Säulenbaues wurden bei einer Bauauschachtung für das städtische Jünglingsheim ebenfalls ansehnliche römische Gebäudereste getroffen und vom Museum beobachtet bezw. weiter freigelegt, welche zu einem mit Heizanlagen ausgestatteten Wohngebäude gehörten, das mehrere durchgreifende bauliche Umänderungen erlebt hat. Die sehr interessanten baulichen Einzelheiten lassen sich aber nur an der Hand von Plänen und Photographien erläutern. In die Leitung der Ausgrabung, welche am Ende des Etatsjahres noch nicht abgeschlossen war, teilten sich die Herren Dr. Delmann und Hagen. Vorarbeiter war J. Strang aus Remagen.

5. Endlich wurde bei Gellep (unweit Crefeld) die schon im Vorjahre begonnene Ausgrabung auf dem durch Baggararbeiten gefährdeten Gelände fortgesetzt und auf eine Untersuchung der Böschungsränder einer südlich anstoßenden Kiesgrube ausgedehnt. Im ganzen wurden mindestens zwölf sich zum Teil überschneidende römische Spitzgräben festgestellt, Palisadeneinschnitte oder Pfostenlöcher dagegen nirgendwo gefunden. Außerdem kamen mehrfach Gruben und Gräben verschiedener Zeiten zu Tage. Das Gelände war bis in spätrömische Zeit besiedelt, wie die Aufdeckung einer großen Grube mit zahlreichen konstantinischen Kleinerzen bewies, welche sämtliche in ihrem Bereich befindliche frühere Anlagen zerstört hatte. Die Leitung der Ausgrabung, welche der Vorarbeiter J. Krämer ausführte, besorgten abwechselnd die Herren Dr. Delmann und Hagen.

B. Erwerbungen.

Die Neuerwerbungen des Museums belaufen sich auf 242 Inventarnummern. Folgendes mag besonders hervorgehoben werden:

I. Praehistorische Abteilung.

Hier mag zunächst noch erwähnt werden, daß bei Sarnsheim, Kreis Kreuznach, eine jungsteinzeitliche, handkeramische Ansiedlung (Grubensfunde) bei Bodenabtragungen für den Bahnbau Rüdeshheim—Bingen—Kreuznach gefunden und von Herrn Hagen besichtigt worden ist. Eine Ausgrabung mit dem Altertumsverein Kreuznach gemeinsam ist für 1915 beabsichtigt. — Erworben wurde ein neolithischer Zonenbecher (25 885), gefunden in dem neolithischen Erdwerk bei Mayen zwischen Sohlgraben und Palisade. — Ferner wurde ein Stück eines polierten Steinhammers, gefunden bei Polch, von Herrn Ganzer daselbst geschenkt (25 989).

II. Römische Abteilung.

a) Steindenkmäler.

Matronenköpfchen und Altarreste der Matronae Vacallinehae aus der Museumsgrabung in dem Tempel bei Beseh (25 996—26 002). — Reste von Matronenaltären, gefunden zwischen Ameln und Rüdigen (26 005/6). — Säulen- und andere Architekturbruchstücke aus der Villa von Blankenheim (26 008). Säulenfragmente und Gefäßstücke aus der Ausgrabung von Vetera (26 052/3).

b) Römische Grabfunde.

Brandgrab aus Bonn, Ecke Rheinweg=Coblenzerstraße mit mehreren Bechern, Sigillatäschälchen und Sigillatateiler (25 864). — Vier rötliche bzw. gelbliche Tonnapfe gefunden in Gräbern bei Gieß, geschenkt von Unternehmer W. Bell in Burgbrohl (25 869—72). — Gefäßfragmente aus einem Grabfund in Willich bei Crefeld, Geschenk der Gemeinde (26 010).

c) Römische Keramik.

Eine schöne figürlich verzierte Sigillatatschüssel und ein marmorierter Teller mit eingepreßtem Blatt- und Rosettenmuster aus Bonn (25 888/9). — Aretinische und südgalische Sigillata aus Vetera mit den Stempeln: L. Thyrsi (26 011 a); Atei (26 011 b); feci/T(itus) Mali/us For/tunat/us (26 013); of. Bassi (26 050); Lupus und Maccio (26 012, a, b), die beiden letzteren aus dem Straßengraben der via principalis des claudischen Lagers, südgalische fragmentierte Relieffschüssel mit Rankenmuster (26 012 c) ebendaher; und zahlreiche gestempelte Ziegel

der 5. Legion (26 012e, 26 015—49). — Aus Remagen: Sigillatateiler und Tassen mit den Stempeln: Arvernicus, Afer fecit, Felix, Vitalis, südgalische Schüssel mit Stempel of. Passioni und gestempelte Siegel der legio I. Minervia pia fidelis.

An Terrakotten wurden erworben ein fragmentiertes Pferdchen (25 987) und eine sitzende Göttin (25 988) angeblich aus Bonn.

d) Römische Metallarbeiten.

Hier ist vor allem zu nennen ein Gold- und Silberfund aus Aachen: keulenförmiger Anhänger aus Gold (25 881), flacher silberner Teller (25 876), silberner Löffel (25 877), silberne durchbrochene Gürtelschnalle (25 878), drei in einem Ring vereinigte silberne Zaumzeugbeschläge und zwei ebensolche, bei denen das dritte fehlt (25 879/80). Bronzestatuetten der Fortuna-Isis mit Isiskopfschmuck und Füllhorn, gefunden wahrscheinlich in Cöln (25 853), Bruchstück eines bronzenen Vituus aus Cöln (25 886), Bronzespiegel, Bronzeknopf und emaillierte Bronzefibel aus Cöln (25 891—93), große bronzene Gürtelschnalle, gefunden bei Pfalzfeld, geschenkt von Lehrer a. D. Etges (25 991). — Aus den Ausgrabungen von Vetera stammen: verzierter Bronzebeschlag (26 011e), Fragment eines verzierten und versilberten Wackenstückes von einem Helm (26 011h), Bronzefibel mit geschwungenem bandartigem Bügel mit drei Längsrippen (26 012f), rechteckiger, silberplattierter bronzener Gürtelbeschlag (26 012g). Ein eisernes Ortband (25 890) und eine Bleiphiole mit schwer lesbarem Stempel (25 990) wurden aus Cöln erworben.

e) Römische Gläser.

Zwei Glas Spiegelchen in verzierter Bleifassung stammen aus Cöln (25 894/5), Fragmente verschiedener Gläser, darunter von einer gerippten Glasschale (26 051), wurden in Vetera gefunden.

f) Römische Gemmen.

Hier zum Teil hervorragende Stücke wurden erworben: eine mit Darstellung eines Altars, darüber ein Adler, beiderseits zwei Delphine mit Dreizack, unten zwei Steinböcke, gefunden bei Xanten, Colonia Traiana (25 887) aus rötlichem Stein. — Eine zweite aus Jaspis, zeigt einen bärtigen Kopf mit helmartigem Pferdekopfaufsatz, gefunden am Monterberg bei Calcar (25 896); ebendaher eine dritte rötlich, mit 2 Füllhörnern und 4 Vögeln (25 897); das vierte Stück, blau, mit Darstellung eines sitzenden, an einem großen Gefäß arbeitenden Mannes ist in Vetera im Legatenpalast gefunden worden (25 898).

III. Fränkische Abteilung.

Aus dem Gelände der karolingischen Töpferei von Bingsdorf wurden erworben: kugliger, graublauer Topf mit Schlackenansatz (26 091), graue Flasche mit Wellenfuß (26 092), im Brand verzogener bräunlicher Becher (26 093) und noch zwei bräunliche Becher (26 094/5).

IV. Mittelalter und Neuzeit.

Madonna aus Lindenholz, Anfang des 16. Jahrhunderts (25 983). Taufbecken aus Schiefer, aus Elten. Eichene Truhe, erworben in Kreuzberg bei Wipperfürth (26 090). —

V. Münzsammlung.

1. Römische Münzen: Lyoner Altarmünzen des Augustus und augusteische Münzmeistermünzen stammen aus den Ausgrabungen von Vetera. — Von Einzelerwerbungen sind bemerkenswert:

- 25 985. Aureus des Honorius, gefunden in Bonn.
- 25 992. Aureus des Gratianus, unbekanntem Fundort.
- 25 993. Aureus des Valentinian, unbekanntem Fundort.
- 25 986. Denar des Caracalla.
- 26 058. Denar des Augustus und Marcus Antonius von 41 vor Christi.
- 26 059. Denar des Julius Caesar, 50 vor Christi geprägt.
- 26 080—84. Denare der Gens Domitia, Calpurnia, Plautia und Titia.

2. Die Sammlung mittelalterlicher und neuerer rheinischer Münzen wurde wieder durch eine größere Anzahl guter Einzelerwerbungen vermehrt:

- 26 060. Aachener Denar des Richard v. Cornwallis (1257—71).
- 26 061. Soester Denar des Kölner Erzbischofs Philipp von Heinsberg (1167—91).
- 26 062. Müllheimer Albus des Adolf IX. von Berg (1408—23).
- 26 063/5. Drei Müllheimer Albus von Adolf I. v. Jülich-Berg (1423—37).
- 26 066. Köpfchen des Gottfried II. von Heinsberg (1303—32).
- 26 067. Albus des Johann von Sayn-Wittgenstein von 1657.
- 26 068. Aachener Breitgroßchen von 1492.
- 26 069. Aachener Breitstück (6 Mark) von 1620.
- 26 070—72. Drei Bieralbusstücke von Jülich-Berg (1641, 44, 45).
- 26 073—75. Drei Fünfalbusstücke von Jülich-Berg von 1630, 1631, 1633.
- 26 076. Aachener Dreimarkstück von 1754.
- 26 077. Aachener Zweimarkstück von 1646.
- 26 078. Ein Sechstaltaler des Kölner Erzbischofs Josef Clemens von 1715, gestochen von F. W. = Friedrich Wendel, Bonn.
- 26 079. Ein Hundertzwanzigtaltaler der Essener Aebtissin Anna Salome von Reifferscheid 1671.
- 26 085. Medaille auf das segensreiche Wirken des Kurfürsten Maximilian Friedrich in Bonn vom Jahr 1771 mit Darstellung des Bonner Rathhauses.
- 26 086. Kurkölnischer Sedisvacanztaler, 1761 mit Anbetung der hl. drei Könige.
- 26 087. Jeton des Kurfürsten Josef Clemens aus Köln auf seinen Einzug in Bonn 1714.
- 26 088/9. Zwei Bonner Ratszeichen von 1699.

C. Arbeiten im Museum, Publikationen, Personalien, Besuch und dergleichen.

Der Direktor gab den I. Band des „Führers durch das Provinzialmuseum Bonn“ heraus, welcher die antike Abteilung auf 238 Seiten behandelt und mit 32 Tafeln in Autotypie illustriert ist. Im Mai und Juni 1914 war der Direktor zu einer Studienreise nach Südfrankreich und Italien beurlaubt. Seit dem 1. September 1914 ist er zum Militärdienst einberufen.

Herr Dr. Delmann, welcher mit Beginn des Etatsjahres den Titel Direktorialassistent erhielt, vertrat den abwesenden Direktor und leitete mehrere der oben beschriebenen Ausgrabungen. Er verfaßte einen ausführlichen Bericht über die römische Villa von Blankenheim und seine Studien über deren verschiedene Bauperioden. Das Manuskript lag am Ende des Etatsjahres, wo Herr Dr. Delmann ebenfalls zum Heeresdienst einberufen wurde, im wesentlichen druckfertig vor.

Herr Museumsassistent Hagen war mit der Leitung mehrerer Ausgrabungen beschäftigt. Im übrigen führte er die Inventare und bearbeitete die Münzsammlung. Mit Beginn der Mobilmachung war er mehrere Monate im Dienste verschiedener Hilfsorganisationen des roten Kreuzes tätig.

Herr Kastellan Drewitz, welcher früher der Marine angehört hatte und als Oberdeckoffizier abgegangen war, stellte sich seinem früheren Verband in Wilhelmshaven seit Oktober 1914 wieder zur Verfügung. Er wurde bis zum Ende des Etatsjahres durch den Museumsdiener Muth vertreten.

Der ständige Zeichner des Museums, Herr Rose, fertigte die Reinzeichnungen der Aufnahmen sämtlicher Ausgrabungen und andere zeichnerischen Arbeiten für die Publikationen an.

Der Photograph des Museums, Herr Steinle, machte vor allem zahlreiche Neuaufnahmen für die Tafeln des Museumsführers.

Von den beiden Vorarbeitern Strang und Krämer war der erstere in der Zeit, wo die Ausgrabungen ruhten, mit Konservierungsarbeiten beschäftigt, während der letztere am 1. August 1914 zum Heeresdienst eingezogen wurde.

Das Museum war in der Zeit vom 1. April bis 1. August von 3129 Personen besucht. Mit Beginn der Mobilmachung wurde es bis zum Ende des Etatsjahres für jeden Besuch geschlossen. Die Einnahmen aus Eintrittsgeldern und dem Verkauf von Publikationen, Photographien, Abgüssen zc. betragen 362 Mark 80 Pf.

2. Museum in Trier.

Das Berichtsjahr hatte mit einer großen, erfolgreichen Grabung an der Basilika begonnen. Die Kaiserpalastausgrabung durfte mit erhöhter Jahresrate arbeiten, so daß der Abschluß der eigentlichen Ausgrabungsarbeit in naher Aussicht stand. Für die Barbarathermen waren die Vorbereitungen für eine durchgreifende Restaurierung schon soweit gefördert, daß mit dem Beginn dieser Arbeit in einem der nächsten Etatsjahre gerechnet werden durfte.

Diese besonders weit ausgreifende Tätigkeit des Museums wurde durch die Kriegserklärung am 1. August jäh unterbrochen. Die Hälfte der Arbeitskräfte wurde sofort für den Heeresdienst eingezogen. Mit einem Schlage setzte der Besuch des Museums vollständig aus. Auf Verfügung des Herrn Landeshauptmanns wurde das Museum vom 5. August ab bis auf weiteres geschlossen. In den laufenden Unternehmungen trat zunächst eine völlige Stockung ein.

Aber alle diese durch den Kriegszustand verursachten Hemmungen konnten verhältnismäßig schnell überwunden werden. Wenn auch in eingeschränktem Maße wird die Arbeit des Museums mit der verringerten Zahl der im Dienst gebliebenen Beamten und Angestellten regelmäßig und stetig wie in Friedenszeiten fortgesetzt. Und was den Besuch angeht, so mußte schon unmittelbar, nachdem die Schließung ausgesprochen worden war, den zahlreichen Kriegsteilnehmern, die auf dem Marsch zur Front in Trier Aufenthalt hatten, auf ihren dringenden Wunsch ausnahmsweise der Zutritt auch zum Museum gestattet werden. Dieser natürlich unentgeltliche Zutritt für alle, die zum Heere gehören, ist seitdem beibehalten worden. Vom 11. Oktober ab wurde mit Genehmigung des Herrn Landeshauptmanns das Museum dem Besuch wieder in alter Weise geöffnet; er ist etwas geringer geblieben als sonst, zeigt aber jetzt im Frühjahr bereits eine merkbare Zunahme.

I. Ausgrabungen.

Die Hauptgrabung dieses Jahres bestand in der Fortsetzung der Untersuchung der westlich von der Basilika und unter dem Constantinsplatz gelegenen römischen Baulichkeiten und dauerte von Mitte April bis Mitte Juni. Auf den Wunsch der evangelischen Kirchengemeinde, die den die Basilika umgebenden Graben in Ordnung gebracht zu sehen wünschte, wurde jetzt die Erforschung dieser Stelle zu Ende geführt. Die dort gemachten Funde veranlaßten eine sofortige Fortsetzung der Grabungen in der anschließenden Straße, die bis zur Erschöpfung der dafür bewilligten Mittel fortgeführt wurden.

Die Untersuchung ist dort auf eine sehr interessante Stelle gestoßen, an der im Laufe der Jahrhunderte dreimal eine vollständige Umgestaltung stattgefunden hat und hat damit für die Stadtgeschichte wertvolle Ergebnisse gebracht. Die älteste Periode stellt die römische OW-Straße dar, die nach dem regelmäßigen Straßenplan hier auf das südliche Ende der Westfront der Basilika zulaufend zu erwarten war und deren Steindeckung überdeckt mit mehreren Lagen Kies in den untersten Schichten der Grabung richtig gefunden wurde. An diese Straße grenzten Mauern des großen römischen Hauses an, von dem schon früher einige Teile hier beobachtet waren. Der untersuchte Streifen ist etwas zu schmal, als daß zusammenhängende Räume vollständig hätten ermittelt werden können. Aber ein mehrmaliger Umbau konnte auch bei diesen Zimmern sicher festgestellt werden.

In einer zweiten Periode ist der an der Straße gelegene Teil des Hauses abgerissen und die Straße platzartig erweitert worden. In der Mitte dieses Platzes erhob sich ein selbständiges kleines Bauwerk, ein Achteck mit einem nach Osten hin gewendeten nischenartigen Ausbau. Das Fundament dieses Baues ist eingehend untersucht und soweit als tunlich freigelegt worden. Die früher bei der Kanalisation gemachten Beobachtungen kamen dabei zu Hilfe. Das Fundament bestand aus Quadern, Bogensteinen, kannelierten Pfeilern und anderen wieder verwendeten Baugliedern, vermutlich Resten des abgerissenen Hauses. Einige Stücke davon wurden für das Museum gehoben.

Die Bedeutung dieses achteckigen Bauwerks ist schwer mit Sicherheit festzustellen, da bereits in der nächsten Periode alles aufgehende Mauerwerk bis auf die Fundamente beseitigt wurde und kein Fundstück, das für die Deutung einen Fingerzeig gäbe, mehr zum Vorschein kam. Die Deutung kann nur aus dem Grundriß mit der eigenartig diagonal angebrachten Nische, die sicher kein Eingang ist, gewonnen werden. Die Achteckform läßt zunächst an ein Brunnenhaus denken. Aber bei näherer Betrachtung zeigt der Grundriß in Form und Maßen eine überraschende Ähnlichkeit mit dem Turm der Winde in Athen, dem für die Stadt gestifteten Horologium des Andronikos, einer öffentlichen Sonnen- und Wasseruhr. Er ist wie jener ziemlich genau nach den Himmelsrichtungen orientiert. Man darf deshalb die Vermutung wagen, daß wir hier den Bau einer öffentlichen Stadtuhr gefunden haben.

Es folgt dann die Periode der Basilika, eines kaiserlichen Prachtbaues, für den weiterhin alle vorhandenen Baulichkeiten niedergelegt wurden. Es scheint, daß sich damals hier neben der Basilika ein länglicher Hof ausdehnte, den eine breite Halle, in Form eines Hufeisens umgab. Der aus Ziegeln des CAPIONACVS gebaute Kanal, der weiter südlich im Vorjahre beobachtet wurde, fand sich auch hier. Es bestätigte sich, daß er erst zur Basilikaperiode gehört. In der Gegend des Achteckbaues hat er mehrere Verzweigungen.

An Einzelfundstücken von Bedeutung war die Ausbeute in diesem Jahr geringer. Legionsziegel wurden wieder eine Anzahl gewonnen, die beweisen, daß das mehrfach besprochene Amtsgebäude sich in der ältesten Periode bis an die gefundene Straße ausdehnte. Unter den Münzen waren einige bessere Stücke. Eigenartig ist eine kleine runde Platte aus Kalkstein mit dem Monogramm Christi, die wohl erst aus fränkischer Zeit stammt. Mosaiken waren in dem untersuchten Gebiet

nicht vorhanden. Zur Konservierung des im Basilikagraben liegen gebliebenen schönen Mosaikbodens, für den ein Schuhhaus beantragt war, konnte unter den jetzigen Verhältnissen zunächst nichts geschehen. Er wird bis auf weiteres dadurch konserviert, daß er wieder ganz mit Erde zugedeckt ist. Eine große Abfallgrube, die neben einigen anderen Fundstücken vor allem eine Fülle von Gefäßscherben des 18. Jahrhunderts enthielt, wurde vollständig ausgeräumt, um den Inhalt für die Bearbeitung der mittelalterlichen und neuzeitlichen Keramik zu verwerten.

Die Ausdehnung der Tätigkeit des Museums auch auf die mittelalterliche und neuzeitliche Keramik, ist im vorigen Jahr im Zusammenhang mit der Behandlung der Kaiserpalast-Kleinfunde, aus der sie herausgewachsen ist, erwähnt worden. Dem im letzten Bericht ausgesprochenen Wunsch, daß diese Kleinfunde recht bald in das Eigentum des Trierer Museums übergehen möchten, wo sie in jeder Hinsicht an ihrem besten Platze sind, hat der Herr Kultusminister auf Antrag der Kaiserpalastkommission bereits im Juni entsprochen und damit dem Museum eine ungewöhnlich große Bereicherung zugewendet. Allerdings besteht die große Masse dieser Funde neben wenigen bemerkenswerten Einzelstücken aus Stein, Bronze usw. in Gefäßscherben vorwiegend aus Ton und einigen aus Glas, die zunächst nur wissenschaftliches Rohmaterial darstellen. Es gehört ein bedeutender Aufwand von mühsamem Studium, geduldigem Zusammenlegen und sorgfältigem Ergänzen dazu, um daraus einerseits ansehnliche Museumsstücke, andererseits aber ein vollständiges geschlossenes Bild der Entwicklung der keramischen und der Glasindustrie aller Zeiten in Trier wiederzugewinnen. Die Arbeit des ersten Jahres hat dafür schon überraschend reiche Ergebnisse gebracht, die Zukunft wird noch viel mehr bringen. Es ist darüber unten im Abschnitt IV noch eingehender berichtet.

Nördlich vom Constantinsplatz in dem Vorgarten des Schulgebäudes der Ursulinen durfte im April eine zweiwöchentliche Nachgrabung veranstaltet werden, um die Reste eines römischen Hauses, auf die man seiner Zeit bei Errichtung des Schulhauses gestoßen war, weiter zu verfolgen. Leider erwiesen sich die jetzt gefundenen Räume als stark zerstört. Im Programm der Ursulinenschule für das Schuljahr 1914 hat Herr Dr. Witz unter anderem auch über die Ausgrabungsergebnisse bereits berichtet.

Im Anschluß an Funde von mittelalterlicher Keramik, die bei dem Neubau des Herrn Ed. Laeis auf dem Gebiet der ehemaligen städtischen Mühle in der Liebfrauenstraße gemacht wurden, konnte mit dankenswerter Erlaubnis des Besitzers eine mehrwöchentliche Untersuchungsgrabung vorgenommen werden, durch die ein reiches Material mittelalterlicher und neuzeitlicher Scherben gewonnen wurde. Dasselbe ist für die Zeitbestimmung von besonderem Werte, weil bei der Auffindung die Fundschichten in einem mehrfach umgebauten Hause genau beobachtet und geschieden werden konnten.

Bei den Restaurierungsarbeiten an der St. Mathiaskirche wurden sowohl außen an der Kirche als im Inneren zahlreiche ältere Reste, namentlich von Bestattungen, darunter auch noch von vorchristlichen römischen freigelegt und vom Museum aufgenommen. Bei Herstellung der Zentralheizung mehrten sich diese Funde in dem Maße, daß die Bauleitung, insbesondere die Herren Pfarrer Treitz und Architekt Marx, an das Museum mit dem dringenden Ersuchen herantraten, diese Gelegenheitsfunde durch systematisches Nachgraben voll auszunützen, um alles was sich für die älteste Geschichte dieser vielleicht ältesten Stätte des Christentums in Trier noch ermitteln läßt, auch herauszuholen, ehe die jetzige Restaurierung alles für viele Menschenalter zudeckt. Der Plan fand entsprechend der Bedeutung des Gegenstandes beim Provinzialkonservator der Rheinprovinz und beim Vorsitzenden des Denkmälerrats günstige Aufnahme und so wurde das Museum mit der

Bornahme einer methodischen Untersuchung des Bodens an den erreichbaren Stellen beauftragt. Die Untersuchung des zuerst ins Auge gefaßten Punktes, des südlichen Querschiffes, mußte verschoben werden, weil die Fertigstellung des angrenzenden Nebenraumes, der zur neuen Sakristei umgewandelt werden sollte, drängte. So setzte dort die Erforschung ein und hatte binnen Kurzem hochehrfrenliche Resultate. Wie bereits nach einer Arbeit von zwei Wochen Herrn Bischof Korum bei einer Besichtigung dargelegt werden konnte, ist in dem Raum mit größter Wahrscheinlichkeit der alte Kapitelsaal des Klosters wieder ermittelt. Die halbrunde Basis des Abstußes fand sich noch vor. Der Saal ist in der Mitte durch eine Säulenstellung geteilt; die jetzige Stellung ist die der gotischen Zeit; schwere Fundamente einer anderen Anordnung der Säulen aus romanischer Zeit fanden sich noch vor. Unter dem Boden lagen noch zahlreiche Särge aus römischer Zeit, dazu Spuren einer großen Grabkammer, in deren Fußboden einige Särge so eingelassen waren, daß der Deckel über den Boden emporragte, das Innere des Sarges also zugänglich blieb. Auch die Wände des Raumes sind vom modernem Verputz befreit und die Aenderungen in der Anordnung der Türen und Fenster in den verschiedenen Perioden ermittelt worden. Bei allen diesen Arbeiten leistete Regierungsbaumeister Kutzbach wertvolle Beihilfe. Die Leitung der Grabung hatte Dr. S. Loeschke. Nach dem Kreuzgang zu fanden sich noch schöne romanische Fenster gut erhalten, auch sonst eine Anzahl hübscher romanischer Architekturteile von guter Arbeit. Ein zugebautes romanisches Fenster hatte noch seinen hölzernen Fensterrahmen, der wenigstens durch Nachbildung erhalten werden soll. Die Möglichkeit, die sich hier geboten hat, durch Bodenforschung zur Aufklärung der Baugeschichte einer unserer wichtigsten Abteien beizutragen, ist eine besonders lohnende Aufgabe.

Bezirk. Im Bezirk Trier war bis zum Kriegsausbruch erst wenig geschehen. Nur für unsere Ringwallforschung waren die Aufnahmen auf der Hochburg fortgesetzt. Außerdem verdanken wir Major v. Borries die Kenntnis einer neuen Ringwallanlage, der sogen. „Sperr“ von Wehr an der Mosel im Kreise Saarburg, einem Gebiet, in dem bisher nur die prähistorische Befestigung bei Castel bekannt war. Die Sperr ist ein noch gut erkennbarer Abschnittswall mit Gräben davor.

In ihrer Nähe wurde auch einmal eine mit Wasser gefüllte Wohngrube, eine sogenannte Wardelle festgestellt, an denen das benachbarte Lothringen so reich ist, während sie bei uns erst sehr spätlich nachgewiesen sind. Es ist das „Maar“ im Brettenholz südöstlich von Wehr.

II. Arbeiten an den Römerbauten.

Kaiserpalaß.

Die Grabungsarbeiten am Kaiserpalaß begannen, da Regierungsbaumeister Krenker im Frühjahr eine militärische Übung zu machen hatte, erst am 1. Mai. Es wurde die Strecke der Kaiserstraße vor der Gerberei Barain und der bisher Barain'schen Villa, die jetzt in den Besitz von Regierungs- und Forsttrat Tobias übergegangen ist, untersucht. Es fanden sich hier die Fundamente der die Palästra umgebenden Säulenhalle noch verhältnismäßig gut erhalten. Die zahlreichen Umbauspuren ergaben ein neues Resultat. Es zeigte sich, daß der Säulenhof zunächst quadratisch angelegt gewesen war und seine in den Vorjahren ermittelte Form erst nachträglich durch den Einbau einer schmalen Halle mit zwei Innen- und einer Außenapside an seiner Westseite erhalten hatte. Weitere Spuren lassen vermuten, daß auch die Stelle der bei allen Themen erforderlichen großen Abortanlage gefunden ist. Aber die Ausgrabungsarbeit hier wurde jäh durch den Krieg unterbrochen, die neuen Resultate sind noch nicht abschließend verarbeitet.

Es war dabei wenigstens das ein günstiger Umstand, daß gerade am Ende Juli der erste vorläufige Bericht über die Ausgrabungsergebnisse fertig gestellt war, der die vor der Kriegsunterbrechung sicher gewonnenen Hauptergebnisse zusammenfaßte. Der Bericht ist von dem Vorsitzenden der Kaiserpalastkommission, Geheimrat Prof. Dr. Loeschke, der Akademie der Wissenschaften in Berlin vorgelegt worden und hat in den Abhandlungen der Akademie (Philosophisch-historische Klasse, Jahrgang 1915 Nr. 2) Aufnahme gefunden. Die Drucklegung ist während der Kriegszeit erfolgt. Der Bericht, reich mit Abbildungen und Plänen ausgestattet, wird binnen Kurzem ausgeben werden. Es sei daraus hier der Schlußabschnitt „Die bisherigen Ergebnisse der Grabungen und Untersuchungen“ wiedergegeben:

„Von den beiden Hauptergebnissen, die durch die bis jetzt geleistete Arbeit erzielt worden sind, ist das eine die Feststellung des annähernd vollständigen Grundrisses des als „Kaiserpalast“ bezeichneten Bauwerkes und die Erkenntnis, daß es nicht als Palast sondern als Thermenbau, „Die Trierer Kaiserthermen“ errichtet worden ist. Hand in Hand damit ging die planmäßige Erforschung der wichtigsten sonstigen Thermenbauten nach ihrem Grundriß und ihrer Benutzung. Das zweite Hauptergebnis ist die systematische Verfolgung und Erforschung der schon früher gelegentlich beobachteten Tatsache, daß dieses Bauwerk noch in römischer Zeit eine größere Veränderung erfahren hat. Als Resultat ergab sich eine durchgreifende Umgestaltung des Thermenbaues nach einem großzügigen Plane, dem ein sehr großer Teil der Thermenräume und die ganze Heizanlage geopfert wurde.

Die Kaiserthermen gehören zu dem Typus der symmetrisch angelegten Thermen mit nur einer Palästra, dessen Hauptvertreter Thermenbauten in Cherchel, Lambaesis und Tingad und die Barbarathermen in Trier sind. In ihrer Reihe stellen die Kaiserthermen den an Schönheit alles frühere überragenden Endpunkt dar.

In Trier sind sie in nächster Nähe des Mittelpunktes der Stadt errichtet, begrenzt durch zwei Hauptstraßen, die als Verbindung von Brücke und Amphitheater die OW-Axe der Stadt bilden. Eine größere Anzahl von Häusern ist abgerissen worden, um hier im Innern der Stadt für den Thermenprachtbau Raum zu schaffen. Auch diese älteren Reste sind an mehreren Stellen eingehend verfolgt worden.

Der Bau der Kaiserthermen ist wahrscheinlich schon am Ende des 3. Jahrhunderts begonnen worden, also unter der Regierung Diocletians und Maximians, als Constantius Chlorus als Cäsar des Westens häufiger in Trier residierte. Es scheint, daß Constantin I. den Bau fortgesetzt und Änderungen des Bauplanes vorgenommen hat. Ob das Thermengebäude je ganz fertiggestellt und dem Badebetrieb übergeben worden ist, ist noch nicht mit Sicherheit ermittelt. Jedenfalls wurden nach der Mitte des 4. Jahrhunderts, vermutlich in der Regierungszeit des Valentinian, Valens und Gratian, die Thermen als Badegebäude aufgegeben und in der Weise durchgreifend umgestaltet, daß der große Saal des Frigidariums mit den angrenzenden Flügeln vollständig niedgerissen wurde. Ueber die so gewonnene Fläche hinweg wurde die Palästra zu einem noch größeren Platz, der rings von einer Halle mit dahinterliegenden Kammern umgeben war, erweitert. Von den großen Sälen der Thermen blieb nur das Caldarium erhalten, dem der kleine Rundsaal des Tepidariums nunmehr als Vorhalle diente. Nördlich neben dem Caldarium, unmittelbar hinter der östlichen Kammerenflucht des Platzes, wurde ein kleines Badehaus errichtet. Welchem Zweck der ganze Umbau gedient hat, ist noch nicht mit Bestimmtheit zu sagen.

Im Mittelalter ist der Caldariumsaal mit den unmittelbar angrenzenden Räumen als Kirche „zum heiligen Kreuz“ jahrhundertlang benutzt worden. Die Ausdehnung des Gotteshauses

ist heute noch durch das aufgehende Mauerwerk kenntlich, da alles übrige eingeebnet worden ist. Nach Aufgabe und Zerstörung der Kirche blieben nur ihre Ost- und Südmauern als besonders starke Eckbastion der Trierer Stadtbefestigung erhalten. Der tiefe Graben, der diese Bastion umzog, hat von größeren Teilen der Thermenanlage auch die letzte Spur vernichtet."

Dank dem lebenswürdigen Entgegenkommen von Regierungs- und Forsttrat Tobias konnte auch während der Kriegszeit noch eine Grabung auf dem Kaiserpalastgelände erfolgen. Vor Neuordnung des Gartens der ehemaligen Villa Barain wurde uns eine gründliche Untersuchung des in den Garten einschneidenden Teiles der Westfront des Frigidariums gestattet und von Frau Forsttrat Tobias in jeder Weise unterstützt. Die große in die Palästra vorspringende Apsis zeigte sich hier wesentlich besser erhalten als in ihrer schon untersuchten Hälfte. Ein zweites Präfurnium wurde mit Sicherheit festgestellt. Sodann konnten die Schichtenverhältnisse, wie sie nach der Zerstörung des Thermenbaues und vor dem spätromischen Umbau entstanden waren, sehr genau im Einzelnen verfolgt werden. Schließlich wurde noch der südlichste der zugemauerten vier Kellereingänge von außen untersucht. Dort in der Nähe des Stadtgrabens, vermutlich durch die Stadtbefestigung frühzeitig verschüttet und geschützt, fanden sich wieder einige Architekturreste, ein mächtiger Säulenschaft aus Granit, leider durch Abhauen stark beschädigt, aber in seiner vollen Länge erhalten und dadurch für die Rekonstruktion der Säulenhallen ein sicherer Anhalt, außerdem eine zwar zerbrochene, aber ziemlich zusammensetzbare Platte aus grünlichem Marmor, die von der Wandbekleidung stammt, von der wir bisher nur kleine Bruchstücke besaßen.

Barbarathermen.

Der im Vorjahre eingeleitete Plan einer durchgreifenden Restaurierung der Barbarathermen war auf bestem Wege erfüllt zu werden, als der Ausbruch des Krieges diese Aussicht wieder in weite Ferne verschob. Aber die Gründe, die bisher für eine eingehende Wiederherstellung der Ruine gesprochen haben, sind auch durch den Krieg nicht abgeschwächt. Der hohe Wert des Bauwerkes bleibt derselbe und die Gefahren, die seinen Bestand bedrohen, wirken unvermindert fort. Jedes Jahr, um das die Abhilfe verschoben werden muß, bedeutet Verluste, die nicht wieder einzubringen sind. Es ist selbstverständlich, daß jetzt eine so kostspielige Unternehmung zurückstehen muß. Aber sobald nach Beendigung des Feldzugs an solche wissenschaftlichen Aufgaben wieder gedacht werden kann, wird die Erhaltung der Barbarathermen als eine der dringlichsten Aufgaben angesehen werden müssen.

Zurzeit müssen wir uns darauf beschränken in der bisherigen Weise mit den etatsmäßigen Mitteln schrittweise die Erhaltungsarbeit fortzusetzen. Für das Berichtsjahr ist der Saal des Tepidariums in Angriff genommen. Die Arbeit wird jetzt mit den Mitteln von 1915 zu Ende geführt. Es soll dann im Bericht über das laufende Etatsjahr das Ergebnis der zwei letzten Jahre zusammen vorgelegt werden.

Es sind auch Untersuchungsarbeiten in der Ruine vorgenommen worden, wie sie die geplante Wiederherstellung begleiten und ergänzen sollten. Es handelte sich im Augenblick darum, auf einige Fragen, die sich bei der Abfassung des ersten Berichtes über die Kaiserthermen-Grabung ergeben haben, rasch Antwort zu erhalten. Es wurden verschiedene sehr gute Resultate erzielt. Es wurden an einer ganzen Reihe von Stellen die Fundamente freigelegt und die umgebenden Schichten untersucht, vor allem das Frigidarium und der angrenzende, bisher als „Hof“ bezeichnete Raum erforscht und festgestellt, daß auch dieser Raum überdacht gewesen sein wird. Eine

besonders lehrreiche Stelle der Fundamente ist freigehalten und mit Einsteigeschacht versehen worden in einer Weise, die später vielleicht auch bei der Konservierung des „Kaiserpalastes“ angewendet werden kann.

Bei einem Nebenraum, gleich neben dem heutigen Eingang wurde ein mittelalterlicher Anbau entdeckt, eine Kirchenapsis, die beweist, daß dieser Raum als Kapelle gedient hat. Vielleicht ist es die Schloßkapelle der Herren von der Brücken gewesen, die ihren Wohnsitz in der Thermenruine hatten.

Amphitheater.

Im Amphitheater mußte vom Kriegsausbruch ab mit einem sehr starken Rückgang der Einnahmen gerechnet werden. Deshalb wurde die Aufsicht auf den einen Aufseher beschränkt und der zu seiner Unterstützung beschäftigte Arbeiter entlassen. Alle Untersuchungsarbeiten wurden aufgeschoben. Die Konservierungsmaßnahmen und Unterhaltungsarbeiten wurden auf das Notwendigste beschränkt. Es sind deshalb in diesem Jahr nur wenige Mauerstellen gestickt worden. Die Anlage von Wegen und Treppen auf dem Ostabhang des Zuschauerraumes, der bisher als Ackerland verpachtet war, ist noch in den ersten Anfängen. Aber wenigstens die Einfriedigung dieses Stückes, wodurch die Beaufsichtigung des ganzen Geländes sehr erleichtert wird, ist in einer dauerhaften Ausführung fertig gestellt worden.

III. Funde.

Stadt Trier.

Im Bereich der Palasträse wurden im Sommer ein an der Flucht der Mustorstraße neben dem „roten Turm“ belegenes Mannschaftsgebäude abgerissen. Dabei fanden sich zahlreiche römische Ziegel, viele noch durch dicken römischen Mörtel verbunden, die ersichtlich von dem Abbruch eines römischen Bauwerks herrühren. Solche Massen von Ziegeln können in dieser Gegend nur von der Basilika stammen. Die Durcharbeitung der Stempel, mit denen die meisten versehen sind, wird später darüber näheren Aufschluß geben. Es sind 150 Ziegel, eine wertvolle Vermehrung unserer Ziegelsammlung. Die Errichtung der Mauer, aus der die Ziegel jetzt zurückgewonnen sind, wird zeitlich festgelegt durch ein im Innern verbautes Tongefäß, das wir jetzt mit Sicherheit in das 18. Jahrhundert datieren können. Demnach scheint die Mauer im Zusammenhang mit dem großen Palast-Umbau Johann Philipps von Walderdorff errichtet zu sein. Es wurden dabei alte Ziegel, die von damals oder vielleicht schon früher niedergelegten Teilen der Basilika stammten, wieder verwendet.

Unter den Ziegeln befindet sich einer, der eine Zeichnung trägt, die Darstellung eines Negkämpfers aus dem Amphitheater, die in mehrfacher Hinsicht interessant und deshalb gleich veröffentlicht ist. (Krüger, Römisch-german. Korr.-Blatt VIII 1915 S. 17 ff.)

In dem Gelände von Neu-St. Barbara südlich der Ziegelstraße wurden bei Regulierung von Straßen und Gärten mehrfach kleine Reste von Töpferöfen, Scherbenlöchern und dergleichen berührt, vom Museum aufgenommen, ausgebeutet, gelegentlich auch etwas weiter verfolgt. Das gesammelte Scherbenmaterial enthält immer wieder neue und wichtige Stücke.

Am Marstempel unter dem Balduinshäuschen ist der Plan das Offizierkasino des Regiments Jäger zu Pferde Nr. 8 so anzulegen, daß die römische Tempelruine von dem Garten des Kasinos ganz eingeschlossen würde, worüber längere Verhandlungen schwebten, infolge des Krieges

aufgeschoben worden. Bei der Geländeregulierung hinter den Kasernenbauten, die jetzt in langsamem Tempo fortschreiten, sind an mehreren Stellen Reste von Mauern gefunden, an einer Stelle Terrassenstufen von größerer Ausdehnung. Bauglieder kamen dabei nur sehr spärlich zum Vorschein.

Bei einer Kellerausgrüchtung im Vororte Heiligkreuz auf dem Grundstück des Stadtverordneten Lescher wurde eine Wasserführung von geringem Durchmesser auf eine längere Strecke hin freigelegt, die ganz aus zerschlagenen römischen Reliefs zusammengefügt war, Herr Lescher gestattete in dankenswerter Weise, diese Leitung auf seinem Grundstück weiter zu verfolgen und die Bruchstücke ins Museum zu überführen. Es sind jammervoll zerleinerte Reste von einem oder mehreren größeren Grabbauten. Aber das Erhaltene gibt wenigstens noch die Sicherheit, daß die Reliefs nach Inhalt und Form ganz mit den Neumagener Denkmälern zusammengehören.

Bei Kanalisationsarbeiten und Ausgrüchtungen für Häuser wurden in der Hermesstraße wieder mehrere Pfeilerfundamente, der hier schon öfter beobachteten Wasserleitungen gefunden und zwar einige so nebeneinander liegend, daß man eine einmal erfolgte Erneuerung der Leitung annehmen möchte. Auf dem Grundstück Möhrlein, Pfützenstraße 6, ergaben sich nur Scherben. Der in der Saarstraße nach St. Mathias hinausführende Kanal legte direkt unter der heutigen Oberfläche Mauerwerk frei, einige Mauern, die zum römischen Südtor gehören, das übrige mittelalterlich, wie mehrere Fundstücke beweisen, ein Reliefbruchstück von einem Heiligenhäuschen, eine gedrehte Säule und eine gotische Doppelkonsole, mit Inschrift versehen.

Bezirk. Die Fundnachrichten, die aus dem Bezirk eingingen, sind infolge des Krieges weniger zahlreich gewesen. In Birgel (Kreis Daun) wurde beim Bau einer Wasserleitung eine ausgedehnte römische Villa geschnitten und was zu Tage gekommen war, vom Museum aufgenommen.

Bei der Pferdsheck bei Lissingen, wo eine große römische Villa liegt, wurden neuerdings zufällig einige der Mauern freigelegt und daraufhin unter Aufsicht des Museums etwas weiter untersucht, wobei Teile der Badeanlage der Villa gefunden wurden.

Die Verbreiterung der Bahn Trier-Karthaus förderte bei Feyen eine steinerne Aschenkiste mit einem gut ausgestatteten Brandgrab zu Tage; darin befanden sich außer anderem zwei schöne große Glasgefäße (Zw. Nr. 14, 86).

Bei Hohenfels wurden bei Gewinnung von vulkanischem Sand nicht weit von dem vor zwei Jahren untersuchten fränkischen Gräberfelde zwei römische Gräber gefunden und auf Meldung der Firma Schwarz in Niederprim für das Museum geborgen. Außer den üblichen Tongefäßen enthielt das eine ein mit Weinblättern verziertes Schälchen aus dünnem Bronzeblech.

In der Nähe von Birresborn auf einem Gebäude, das der Birresborner-Mineralbrunnen-Aktiengesellschaft gehört, wurden ebenfalls zwei römische Gräber entdeckt, deren eines vollständig, von dem anderen nur noch ein Sigillatäschälchen geborgen wurde. Dank der Meldung von Lehrer Schäfers gelangte der Fund gleich in das Museum. Es sind Gefäße, die um 100 n. Chr. zu datieren sind, darunter einer der bei uns seltenen „rhätischen“ Becher mit aufgelegter Verzierung.

Ein Fund römischer Gräber wurde schließlich noch beim Bau der Kleinbahn Saarbrücken-Enzheim in der Nähe des Halberges gemacht und vom historischen Verein in Saarbrücken aufgenommen. Ein kurzer vorläufiger Bericht darüber ist von Professor Ruppertsberg im Röm.-germ.-Korr.-Bl. VII 1914 S. 88 erstattet.

Ein gewölbter Keller, der auf dem Eigentum des Anstreichers Federspiel in Nech (Nr. Merzig) gefunden wurde, scheint nach Bauweise und Lage frühestens ins ausgehende Mittelalter zu gehören. Fundstücke, die eine genauere Zeitbestimmung ermöglicht hätten, waren nicht gemacht worden.

IV. Erwerbungen.

Vorrömische Zeit.

Von Steinwerkzeugen sind folgende zu nennen: Aus der ältesten Fundstelle unseres Bezirks, der Buchenlochhöhle bei Gerolstein, lieferte Postsekretär a. D. Heß dem Museum einen paläolithischen Schaber (Inv. Nr. 14,1) als Geschenk. Ein ähnliches Stück fand Dr. Steiner bei Wincheringen (13,497). Ein drittes Exemplar (14,104) hatte Taubstummenlehrer Vogner, der beständig für die Vorgeschichte unserer Gegend bemüht ist, an der Bitburger Straße aufgesammelt, ferner eine Pfeilspitze aus Feuerstein im Busental (14,75), die er beide dem Museum überwies. Weiter oberhalb im Busental, in der Nähe des Hofes Busental, fand ein Reserveunteroffizier vom badischen Reserve-Regiment Nr. 238, dessen Ersatzbataillon in Trier stationiert ist, W. Ernst, der sich von einer vor Ypern gehaltenen Erkrankung einige Wochen in Trier erholte, ein undurchbohrtes Steinbeil mit gerauhtem Ende, ein sehr willkommenes Gegenstück zu dem Funde vom Petersberg vom vorigen Jahr.

Mehrere Perlen aus grünem Glas und ein Bronzearmreif wurden von einem Sammler aus Schüttringen erworben (14,55).

Römische Zeit.

An römischen Steininschriften — Skulpturen usw. wurde wieder eine größere Anzahl erworben. Die beiden Hauptstücke von der Kaiserpalast-Ausgrabung sind ein Greifenkopf aus weißem Marmor und ein Sandsteinpostament mit dem Relief des Hammergotts Silvanus-Sucaelus, der bisher in Trier und in unserer Sammlung noch nicht vertreten war.

Dank einer Nachricht von Dr. med. Schnitzler wurde dem Museum ein besonders interessanter Kopf aus Kalkstein eingeliefert, der auf dem Gebiet des Klosters der Franziskanerinnen an der Paulinstraße gefunden wurde. Der auf der einen Seite ziemlich beschädigte Kopf ist mit einem Kranz tiefer Einbohrungen für ein Strahlendiadem versehen, außerdem trägt er eine Mauerkrone. Es muß also das Bild eines vergötterten Kaisers sein, der diese militärische Auszeichnung besaß. Die Arbeit ist nicht gerade hervorragend, offenbar lokalen Ursprungs, aber nicht ohne Ausdruck. Der dargestellte Kaiser scheint Nerva zu sein. Von der Büste ist ein ergänzter Abguß hergestellt worden.

Die Ausgrabung in der Hermesstraße förderte ein sehr interessantes Säulenkapital zu Tage. Die Blätter zeigen die leblose, scharf geschnittene Form der konstantinischen Zeit. Die Ecken bilden Viktorien mit Palme und Kranz, zwischen ihnen ist je ein Mann dargestellt, derjenige an der Front in einem Medaillon, das die Viktorien halten (14,82).

Die Ausgrabung bei der städtischen Mühle an der Liebfrauenstraße ergab einen Kopf aus grauem Sandstein (14,63), der in der Arbeit so genau mit bestimmten Stücken der Neumagener Grabreliefs übereinstimmt, daß die Annahme, daß diese alle in Trier gefertigt sind und von den Trierer Gräberstraßen stammen, eine neue Stütze erhält. Ebendort fand sich das größere Bruchstück eines Jünglingstorsos aus weißem Marmor (14,65).

Von der Maximinkaserne, über die unten bei den mittelalterlichen Funden näher berichtet wird, stammt gleichfalls ein Marmortorso, der Rücken eines Jünglings, von guter Arbeit. An römischen Inschriften kamen von dort eine ziemlich vollständige Grabinschrift, von einem Manne Namens Speratius für seine Frau und seine Tochter gesetzt, ein Bruchstück einer von einem Amor gehaltenen Platte mit wenigen Schriftresten und eine christliche Grabinschrift, ferner noch zwei Architekturbruchstücke.

Beim Einrichten eines neuen Raumes in der Stadtbibliothek neben dem Lesesaal wurde das Museum auf einen in der Mauer befindlichen Relieffstein aufmerksam gemacht. Da die zum ehemaligen Jesuitenloster gehörigen Gebäude im 17. Jahrhundert mit Steinmaterial von den damals erst abgerissenen Teilen der Barbarathermen errichtet sind, war römischer Ursprung des Steines nicht unwahrscheinlich. Dank dem Entgegenkommen der Stadtverwaltung konnte der Stein ausgebrochen und ins Museum überführt werden. Der Stein ist römisch, es ist die Darstellung eines Tritons.

Die auf dem Grundstück Lescher im Bororte Heiligkreuz gefundenen Bruchstücke von Grabreliefs wurden schon oben erwähnt. Es ist zu hoffen, daß aus den kleingeschlagenen Darstellungen noch einzelne Partien sich wieder aneinander fügen lassen.

Vom römischen Gräberfeld in St. Matthias rührt ein großes Bukranion aus Kalkstein von ganz guter Arbeit des 1. Jahrhunderts her (14,66). Bei der Bahnerbreiterung in derselben Gegend an der Ziegelstraße wurde noch der kleine Thron einer Götterstatuette gefunden (14,97).

In sehr dankenswerter Weise ließ sich das Kloster der Ursulinen bereit finden, aus seinem Besitz an römischen und mittelalterlichen Fundstücken, die von einem Erweiterungsbau herrühren, alle Stücke von wissenschaftlichem Wert an das Museum abzugeben, das dafür eine kleine Lehrsammlung von römischen Tongefäßen für die Ursulinen Schule zusammenstellte. An Steinsäulen befanden sich unter den Ueberwiesenen drei christliche Grabchriften, die inhaltlich von Wichtigkeit sind.

Die Grabungen an der Basilika erbrachten die oben genannte kleine runde Scheibe mit dem Christusmonogramm, die spätester römischer oder aber erst fränkischer Zeit angehört wird.

An Kleinfunden ist die Ausbeute dieses Jahres weniger reich als sonst. Von Edelmetallen ist zu nennen die Fassung eines kleinen Medaillons aus dünnem Goldblech, gefunden bei der Basilikagrabung (14,78). Bronze: Ein einfacher Fingerring auf dessen Platte ein Löwe dargestellt ist (14,40), von der Grabung an der städtischen Mühle; ein Amulet in Form einer kleinen Lunula (14,68), soll an der Weidegasse gefunden sein; ein kleiner Fuß mit Sandale bekleidet, von einem Gerät (14,87) aus dem Handel in Köln, angeblich aber aus Trier stammend, ein hübscher Ringschlüssel aus Heiligkreuz (14,118), ein gut erhaltener Wöfel von der Drenstraße (14,121); schließlich eine größere Anzahl Fibeln, drei von der Ursulinen Schule, eine vom Luciffatypus, eine Scharnierfibel und eine von Latèneform (14,25—27); eine hübsch verzierte derselben Form wurde aus dem Handel erworben (14,136), vom Kaiserpalast eine große Armbrustfibel, ferner noch eine kleine rautenförmige Scharnierfibel (14,48).

Wein: Drei gedrehte Messergriffe, aus dem Handel (14,45, 46, 47), ein weiterer wurde bei der Taubstummenschule gefunden.

Eisen: Von der römischen Villa von Liffingen ein Zirkel.

Glas: An Glas sind nur die beiden großen Glasurnen zu nennen, die in dem oben erwähnten römischen Grab von Feyen gefunden wurden.

Terrakotten und Tongefäße: Von den Ursulinen erhielt das Museum eine Fortuna=statuette (14,34), von der Hermesstraße ein Griff in Form eines Phallus (14,92). Aus Karthago wurde der Abguß einer Tonmaske (14,50) der Art erworben, wie sie in Bruchstücken in Trier häufig gefunden werden und auch unter den Kaiserpalastfunden mehrmals vertreten sind.

Unter den Fundstücken vom Töpfergelände in Neu-St. Barbara waren eine ganze Anzahl besonders guter Stücke, die für die Kenntnis des Töpferbetriebes von Wert sind. Das beste ist ein Medaillon mit Griff, vollständig erhalten und nur etwas verbrannt, mit Darstellung von

Ganymed mit dem Adler und der Unterschrift GALVMEDEM · ET · AQVILAM · IN · CELO, die zeigt, wie solche mythologischen Namen in der Umgangssprache der Provinz verderbt wurden. Links unten entflieht der Hirtenhund, während rechts ein kleiner Gros der Szene zuschaut. Auf der Rückseite ist der Name des Besitzers SERI eingeritzt. Eigentümlich ist, daß die Reliefdarstellung erhaben; die Schrift dagegen vertieft ist. Es ist keine Matrize, sondern eine Patrizze, nach der erst die Hohlformen abgeformt wurden. Es wird neuerdings vermutet, daß mit diesen ganz ebenen Medaillons nicht Gefäße, von denen wir auch hier in Trier noch keine Scherbe nachweisen können, sondern Opferkuchen geschmückt wurden. Das Stück würde also in der Töpferei zur Herstellung solcher tönerner Kuchenformen gedient haben. Ein zweites Medaillon, nicht ganz erhalten, ist eine Hohlform, die den Sonnengott auf seinem Biergespann darstellt, ein Bruchstück einer dritten zeigt einige Guirlanden.

An Terrakotta-Figuren ist ein Knabe in gallischer Tracht, der einen Gegenstand vor der Brust hält, ein braun bemaltes bärtiges Köpfcgen und eine Weintraube zu nennen. Hohlformen für solche Figuren gab es in größerer Zahl: ein großer Eber, eine Taube, der Kopf eines Hahnes, ein Knabe mit einem Hahn und ein geflügelter Phallus, auch die Hohlform einer Lampe fand sich vor.

An Gefäßen aus der Töpferei vermehrte sich die schon im Vorjahre reiche Ausbeute an Sigillata, auch mit einigen Formschüsseln, ferner ein paar Stücken von ornamentierten Gefäßscherben, denen der rote Sigillata-Ueberzug noch fehlte. Ein interessantes Stück ist eine Scherbe eines großen Tellers mit einem stark erhabenen Innenrelief, das ein Seeferd darstellt. Auch unter den Resten von Buntbarbotine-Gefäßen sind seltenere Stücke. Von einem der nicht häufigen Siebgefäße stammt eine braunbemalte Scherbe. Eigenartig sind Teile eines größeren Vorratsgefäßes, das mit kräftigen Stacheln verziert war (14,115).

An sonstigen Funden an vollständigen und fragmentierten Gefäßen sind zu nennen: vom Kaiserpalast die Randscherbe einer großen Schüssel mit der Darstellung eines stark bemanneten Moselschiffes, ferner eine Schwarzbarbotinescherbe mit einem Seeferd. Von Kopfgefäßen zwei Mündungen, ein Grotes-Kopf mit weiß-gelber Bemalung von der Eisenbahn, ein ebenfalls farbig bemalter Hundekopf (14,89). Aus dem Handel in Trier wurde ein Napf mit drei Hohlfüßen erworben (14,138). Von einem Trierer Gefäß, einer braunbemalten Bezierkanne mit Inschrift VINVM VIRES, das in die Sammlung von Justizrat Dr. Haerberlin in Frankfurt a. M. gekommen ist, fertigte mit gütiger Erlaubnis des Besitzers das Zentralmuseum in Mainz eine Nachbildung.

Von sonstiger Tonware ist die große Reihe von Ziegeln, die der oben berichtete Fund nahe bei der Basilika brachte, zu nennen, darunter der Ziegel mit der Darstellung eines Neckkämpfers. Die gestempelten Ziegel sind gleich sämtlich für die von Dr. Steiner bearbeitete Sammlung aller rheinischen Ziegelstempel abgeklatscht worden. Von der Eisenbahn stammt noch ein runder Spielstein aus Ton mit der eingeritzten Umschrift POPVLARIS.

Die geschlossenen Grabfunde waren nicht sehr zahlreich. Aus der Stadt Trier sind 7 Gräber, die bei der Auffindung vom Museum beobachtet sind, vom Grundstück der Franziskanerinnen auch angekauft worden.

Aus dem Bezirk haben wir nur die schon genannten Gräber, das eine von Feyen und je 2 von Hohenfels und von Birresborn erworben.

Mosaiken, Malereien u. ä. Unter den Kaiserpalastfundstücken ist ein Stück feinen ornamentalen Mosaiks zu nennen in lebhaften, bunten Farben. Man möchte es nach der Feinheit der Arbeit eher als Wand-, denn als Bodenbelag auffassen.

Bei der Thermengrabung wurde ein ganzes Stück Lehmwand mit dem anhaftenden Putz gehoben, das von einem älteren Hause unter den Thermenfundamenten herrührt.

Aus fränkischer Zeit ist nichts eingegangen.

Modelle. Frau Dr. v. Siemens in Berlin schenkte dem Museum ein Modell einer interessanten römischen Quellsfassung, die vor einigen Jahren in der Pfalz ausgegraben und vom historischen Museum in Speyer aufgenommen wurde, ein lehrreiches Stück, für das es in unserem Bezirk bisher noch an Vergleichsstücken fehlt. Das Geschenk hat also für uns einen besonderen Wert.

Münzsammlung. Die Sammlung römischer Münzen wurde durch einige hervorragende Stücke vermehrt. Das bedeutendste ist ein Silbermedaillon des Kaisers Constans mit dem Münzzeichen TR, ein großes Stück von guter Arbeit (14,3), das so an den Ort, wo es einst geprägt wurde, zurückgekehrt ist (Cohen VII Nr. 113). Sodann ein Aureus Constantins I. (14,2, Coh. VII Nr. 744) ebenfalls Trierer Prägung, Aureus des Constans (14,95, Coh. VII Nr. 88), des Honorius (14,98, Variante zu Coh. VIII Nr. 44). Ein schön erhaltenes Großerz des Traian (14,76 Coh. II Nr. 545) stammt von der Basilika, aus dem Kaiserpalast ein Kleinerz des Valerianus iun., in Silberfassung (Variante zu Coh. V Nr. 13), von St. Maximin ein Mittel-erz mit etwas verwaschener Prägung; die Umschrift ist griechisch. Eine kleine Goldmünze aus dem frühen Mittelalter wurde in der Nikolausstraße gefunden (14,60). Es scheint eine lombardische Nachprägung nach einer Münze des byzantinischen Kaisers Mauritius Tiberius zu sein, der 582—602 regierte. Die Sammlung kurtrierischer Münzen erwarb nur wenig Neues: 14,6 und 7, zwei Goldgulden Werners von Falkenstein; 14,8 Zweidrittel-Talerstück des Joh. Hugo v. Orsbeck, 14,11 Halbtaler von Joh. Philipp von Walderdorff (v. Schrötter Nr. 1233).

Mittelalter und Neuzeit.

Skulptur und Architektur.

14,79 Holzstatue einer Heiligen mit Leinwandauflage, aus der Gegend von Bingen, Gegenstück zu der im vorigen Jahr erworbenen Figur, aber noch besser erhalten. Wandpfeilerkapitäl mit gotischer Verzierung und Inschrift, Bruchstück eines gotischen Reliefs, gedrungene gedrehte Säule, alle drei Stücke aus Sandstein, auf der Saarstraße gefunden. Von der Madonna am Roten Haus in Trier wurde ein Abguß erworben (14,53), desgleichen von den Reliefplatten mit gereimter Inschrift auf dem Friedhof von St. Matthias, die das alte römische Venusbild (Hettner, Steindenkmäler Nr. 656) behandeln.

Bei der jetzt bereits zum größten Teil vollendeten Niederlegung des alten Klostergebäudes, der späteren „Karre-Kaserne“ von St. Maximin schienen nur wenige beachtenswerte Fundstücke vorgekommen zu sein. So mußte wenigstens im vorigen Jahre berichtet werden. Es hat aber offenbar nur eine ungenügende Nachrichtenübermittlung vorgelegen. Nachdem jetzt die Abbrucharbeiten zu einem gewissen Abschluß gekommen sind, hat die Militärverwaltung dem Museum mit einem Male einen ganzen Saal voll von alten Architektur- und Skulpturresten aller Kunstperioden Triers überwiesen, die als Baumaterial in den Klostermauern Verwendung gefunden hatten. Römische Steinfragmente sind nur in beschränkter Zahl darunter vertreten; sie sind oben bereits aufgeführt. Die Hauptmasse gehört dem Mittelalter, einiges der neueren Zeit an. Die hohe Bedeutung der Funde läßt einige nähere Angaben angezeigt erscheinen. Dr. S. Loeschke hat sich der Mühe unterzogen, das Material zu ordnen und darüber einen Bericht vorgelegt, dem das Folgende entnommen ist:

Für die Geschichte von St. Maximin dürften die Reste frühchristlicher Grabsteine von Wichtigkeit sein, die fast alle einem Grundtypus angehören. Es sind aufrecht gestellte, sehr niedrige Platten, die in einer radähnlichen Scheibe das verschieden gebildete Kreuzzeichen enthalten. Der obere Abschluß wird meist durch eine Bogenlinie gebildet und von zwei niedrigen, sie flankierenden Zylindern.

Die große Masse der Steine stammt aus romanischer Zeit. An erster Stelle sind 5 verschieden dekorierte „Kämpferkapitelle“ zu nennen, die der pyramidenförmigen Gruppe der tektonischen Kapitelle angehören. Sie sind über und über von Ornamenten umspinnen, Palmettenblättern und Ranken, zweimal sind auch Drachen und langhalsige Vögel in wappenartiger Gruppierung dargestellt. Die ebenso reiche wie saubere Arbeit macht die verhältnismäßig seltenen Stücke besonders anziehend. Sie dürften ins 12. Jahrhundert zu datieren sein.

Besondere Hervorhebung verdient ferner das Bruchstück eines Tympanon mit dem andachtsvollen Brustbild eines Engels. Ringsum laufen die Reste einer Inschrift.

Zwei weitere Kapitelle stellen einen spitzbärtigen, auf Knien und Unterarm liegenden Mann dar, auf dessen Rücken die Deckplatte des Kapitells ruht. Aus der Menge der übrigen Kapitelle seien drei frei korinthisierende genannt, deren größtes römisches Exemplaren noch sehr nahe steht, während das mittlere mit seinen kräftigen Spiralknollen auf interessante Beziehungen der Trierer zur französischen Architektur hinzuweisen scheint.

An kleineren antikisierenden Kapitellen liegen mehrere verschieden ausgestaltete Stücke vor. Zum Teil gehören sie nach Abmessungen und Deckplattenprofilierung mit mehreren noch reich bemalten Stücken im Uebergangsstil zusammen, bei deren Blattverzierung der Naturalismus schon einzuziehen beginnt. Außer einem Kapitell ist hier ein schon früher eingeliefertes Friesstück (14,62) zu nennen, ein Bogenstück mit Inschrift [P]LETATE und die Mitte eines Tympanons mit dem Brustbild eines Segnenden, darunter die Inschrift S. MAXIM[INVS]. Stilverwandt sind noch mehrere Friesstücke. Da wir in den Resten zweier doppelseitig ausgearbeiteter Kleeblattfenster wahrscheinlich die Bruchstücke einer Chorschranke oder einer Empore erblicken dürfen, können wir diese reiche Gruppe von Architekturteilen mit großer Wahrscheinlichkeit der alten Kirche zuschreiben, über deren romanische Periode wir bisher nichts Genaueres wußten.

Ferner sind 6 Zwillingskapitelle vertreten mit frei naturalistisch gebildeten Blättern. Von den zugehörigen Kämpfern sind noch 2, mit umschriebenen Palmetten verziert, erhalten. Knospenkapitelle sind selten.

Daß von dem romanischen Bau auch zahlreiche Säulenbasen und Schaftreste erhalten sind, braucht kaum hervorgehoben zu werden. Einige der Säulen sind nicht geschnitten, sondern gedreht. Die beliebten schwarzen Schieferfäulchen fehlen nicht. Da eine der Basen nachweislich aus einer alten Eckblatt-Basis, eine andere wohl aus einem Kapitell gearbeitet ist, besteht wenig Hoffnung, skulptierte Architekturteile der älteren Bauperioden in größerer Anzahl zu finden. Zu nennen ist noch eine Basis in Form eines liegenden Löwen.

Aus der Blütezeit der Gotik liegen keinerlei architektonische Reste vor; wir wissen aus den sonstigen Quellen, daß es der Bau des XIII. Jahrhunderts war, der während des Krieges mit Franz von Sickingen den Trierern zum Opfer fiel. Von diesem Bau sind verhältnismäßig zahlreiche Reste vorhanden, vermutlich weil der Erzbischof die besseren Werkstücke ausdrücklich für spätere Wiederverwendung gespart zu sehen wünschte.

Ein vereinzelt sehr gutes gotisches Stück liegt in einem überlebensgroßen Kopf vor, dessen feines langgestrecktes Gesicht mit dem schmalen Mund, den hochgeschwungenen Brauen und

halblangem Haar auf das Sauberste ausgearbeitet ist. Er rührt sicher von einem in die Kirche gestifteten Kunstwerk her.

Einen überaus prächtigen Neubau führte Abt Meiner Biver (1581—1613) aus in spätgotischem Stil, der 1674 den Franzosen zum Opfer fiel. Unter den Schlußsteinen von diesem Bau haben wir das Glück einen zu besitzen, der das Wappen dieses hochverdienten Bauherrn, — einen nach l. springenden Fuchs, darüber einen Stern — trägt. Mit Unterstützung von Stadtbibliothekar Prof. Kentenich konnte das Wappen ihm mit Bestimmtheit zugewiesen werden. Zur genauen Datierung der anderen Schlußsteine müssen erst noch andere Wappen verglichen werden.

Von der Innenausstattung des Baues zur Renaissancezeit sind erhalten mehrere Inschriftteile, vor allem aber ein großer Reliefpfeiler eines Grabdenkmals, das ähnlich wie das Grabmal des Kurfürsten Johann III von Neuenhausen im Dom komponiert gewesen sein dürfte. Einige figürliche Bruchstücke können zu dem Grabdenkmal gehört haben.

Voll lebensfrohem Humor sind zwei Pfeilerkapitelle bearbeitet: Rücken an Rücken liegen zwei wohlgenährte phantastische Menschen am Boden, mit Fischschwänzen ähnlichen Leibern und führen gierig ein großes Brot zum Munde.

Da die am Ende des XVII. Jahrhunderts neu erbaute St. Maximinus-Kirche so gut wie jeglichen künstlerischen Schmucks zurzeit entbehrt, zählen diese jetzt gesammelten Baureste zu den wichtigsten Urkunden, die wir über die einst so glanzvolle Kirche von Maximin besitzen.

Kleinfunde.

Metall. Siegel des Trierer Domkapitels während der Sedisvakanz 1715 (14,52), aus dem Handel erworben, gotische Siegelstämpfe (14,99) unterhalb des Kamsteins gefunden. Ein Bronzekessel mit 2 Schnauzen, etwa aus dem 15. Jahrhundert, in Trier erworben. Eine hübsch verzierte Bronzespachtel der Renaissancezeit (14,33), vom Ursulinenkloster; außerdem eine Anzahl Tafelplatten verschiedener Zeit (14, 41—43, 81, 100, 101).

Keramik. Aus dem Trierer Handel wurden unter anderem erworben eine Ofentachel des 18. Jahrhunderts mit Darstellung und Inschrift KADARINA IN RVSEN (14,102), ein Westerwälder Henkelkrug von 1695 (14,109), ein Biedermeierteller (14,110).

Der Hauptzuwachs dieser Abteilung des Museums aber bestand in den Scherben aus der Kaiserpalastgrabung, aus der Grabung an der städtischen Mühle und an der Basilika, aus denen vollständige Gefäße aller Zeiten wieder hergestellt wurden. Die Arbeit ist entstanden aus der Bearbeitung der Kleinfunde der Kaiserpalastausgrabung. Einem Bericht von Dr. S. Loeschke, der als Assistent dieser Unternehmung im besondern mit dieser Arbeit betraut ist, sei folgendes entnommen:

Unter den Kaiserpalastfunden ging die Untersuchung aus von mehreren zusammengefundenen Gruppen schwarz geschmauchter und dunkelbraun glasierter Scherben, aus denen ca. 40 Gefäße hergestellt wurden, die wichtigsten Typen der älteren Ware des 15. Jahrhunderts. Die verwandten Gefäße des bisherigen Museumsbestandes konnten danach zeitlich eingeordnet werden.

Danach wurde von hellglasiertem, aus geschlossenen Fundgruppen stammenden Steinzeug und gelb- und grünglasierter rottoniger Erdenwaare über 150 Gefäße hergestellt, die dem Ende des 15. und dem 16. Jahrhundert zuzuweisen sind. Hierunter sind eine ganze Anzahl ansehnlicher und seltener Stücke. Von derselben Fundstelle rühren etwa 30 Ofentacheln her; kleine braunglasierte ältere Stücke mit Fenstermustern und Ritzern, größere grün-, seltener hell-

gelb glasierte, meist mit Wappen in den Zwickeln, darunter die Wappen der Trierer Erzbischöfe Johann II. und Jakob II., Markgrafen von Baden (1456—1503, bezw. —1509).

Durch die so ergänzten und wissenschaftlich verarbeiteten Stücke besitzt das Trierer Museum jetzt eine der reichsten Sammlungen für die Anfänge des später so berühmten rheinischen Steinzeugs.

Von der städtischen Mühle in der Liebfrauenstraße kam ein reiches Material aus der Zeit nach 1500 ins Museum. Die älteste Schicht stimmt mit der zweiten Gruppe aus dem Kaiserpalast überein. Darüber lag hellgrüne rotonnige Erdenware, auch in den Formen von der unteren Schicht unterschieden, deren unmittelbare Fortsetzung sie wohl bildet. Drei im Mühltterrain gemachte Einzelfunde bestimmen das Datum: eine Kachel mit der Jahreszahl 1583, eine wohl Kaerer Steinzeugscherbe mit derselben Jahreszahl und ein geometrisch verzierter Siegburger Trichterbecher, der um 1600 anzusetzen ist. Wie die grünglasierte Ware, so bildet auch das grautonige Steinzeug, das hier gewonnen ist, die Fortsetzung der vom Kaiserpalastgelände bisher bearbeiteten Keramik.

Die in der städtischen Mühle häufiger auftretende dunkelbraun glasierte, rotonnige Erdenware ist es dann, die die grünglasierte verdrängt und in der nächstfolgenden Schicht dominiert. Sie ist jetzt meist bunt bemalt, öfters mit den Insignien IHS. Ein Schüsseltchen, auf dessen Boden ein Vogel gemalt ist, trägt die Jahreszahl 1728. Die gleiche Technik zeigt noch ein Topf mit der Inschrift „Taback Sentemer 1758“ der nächsten Periode angehörig; eine Glascherbe hat die Jahreszahl 1744 aufgemalt.

Das mitgefundene Steinzeug dieser Periode ist die bekannte Westerwälder Ware, die gern Dunkelblau und Manganviolett zum Schmuck verwendet. Zu nennen ist ein mächtiger Prachtkrug mit Reliefappliken, etwas älter als die Menge der Steinzeugtöpfe, bei denen die Reliefverzierung schon zurücktritt. In dieser Schicht wurden auch feine Serpentinegefäße und chinesische Porzellantäschchen gefunden.

Die oberste Schicht ergab die Fortsetzung der rotbraun glasierten, buntbemalten Gattung, neben der jetzt hellgrundierte Stücke häufig sind, wohl unter dem Einfluß der Fayence- und Porzellangefäße dieser Epoche. Ein hellgrundiger Teller trägt die Jahreszahl [17] 49, ein Blumentopf [17] 43 und ein gleichartiges Stück von der Basilika 1735. Unter diesem „Bauerngeschirr“ befindet sich eine ganze Anzahl sehr dekorativer Stücke.

Die Blütezeit des Westerwälder Steinzeugs ist in dieser letzten Periode unbedingt überwunden. Reliefschmuck fehlt so gut wie völlig. Die blau aufgemalten sich eintönig wiederholenden Ornamente sind meist aber noch von Rizlinien umgeben. Eine Selterskrugscherbe trägt die Signatur CUR TRIER 1746.

Es sind vom Mühltterrain etwa 150 Gefäße gewonnen, ein sehr reiches und durch seine feste Datierung wissenschaftlich äußerst wertvolles Material.

Hatten der Kaiserpalast und die städtische Mühle die Keramik 15., 16. und der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts geliefert, so stammen die Funde aus der großen Abfallgrube bei der Basilika etwa aus dem letzten Viertel des 17. und dem ersten Viertel des 18. Jahrhunderts, stellen also eine sehr glückliche Ergänzung dar. Grünglasierte Erdenware fehlt fast völlig; häufig ist braunglasierte und buntbemalte, bei der aber heller Grund noch selten vorkommt. Das Steinzeug ist reich ausgestattet und noch oft mit Appliken versehen. Auch Fayence und Porzellan sind häufig vertreten. Es sind bis jetzt 40 Gefäße ergänzt, auf etwa die doppelte Zahl ist zu rechnen.

Die weiteren Forschungen werden voraussichtlich die Vermutung bestätigen, daß ein großer Teil dieser Keramik in Trier und Umgebung entstanden ist, so daß ein systematischer Ausbau dieser

Abteilung doppelt erwünscht erscheint. Das ist zurzeit noch sehr wohl möglich, weil bei Ausschachtungen im Innern der Stadt noch reiche Reste dieser Perioden gewonnen werden können, und da diese Keramik noch nicht solch preistreibendem Sammeleifer Privater verfallen ist, wie es bei den römischen Altertümern der Fall ist.

Trierer Porzellan. Aus dem Nachlaß einer früher in Trier ansässigen Familie in Wesel konnte ein vollständiges Kaffee-Service mit aufgemalten Landschaften erworben werden (14,51).

Das Berichtsjahr ist für das Museum so reich an Erwerbungen gewesen, wie keines mehr seit Beendigung der Trierer Kanalisation. Dabei stammen die neuen Stücke überwiegend aus der Stadt Trier. Ihr Boden ist eben noch lange nicht erschöpft, namentlich nicht wenn die jetzt mehr als früher in unsern Bereich gezogenen mittelalterlichen und neueren Ueberreste so berücksichtigt werden, wie es die Ergebnisse dieses letzten Jahres als dringend wünschenswert erscheinen lassen.

V. Arbeiten im Museum.

Beim Ausbruch des Krieges stand ein Angehöriger des Museums, der wissenschaftliche Hilfsarbeiter Dr. phil. Sebastian Wenz als Einjährig-Freiwilliger im aktiven Militärdienst. Er ist am 7. September bei Vitry-le-François schwer verwundet worden und dann in französische Gefangenschaft geraten. Nach mehrfachen Operationen und Erkrankungen ist er am 21. März in Nevers seinen Leiden erlegen. Dr. Wenz ist es nur eine kurze Spanne Zeit vergönnt gewesen, für das Museum zu arbeiten, aber seine begeisterte Hingabe an seinen Beruf und seine unermüdete Schaffensfreude berechtigten zu großen Hoffnungen. Sein Hingang bedeutet für uns einen schmerzlichen Verlust.

Zum Heere einberufen wurden:

Direktorialassistent Dr. Steiner, als Leutnant und Kompagnieführer beim Rekrutendepot eines Ersatzbataillons, Museumskustos Denzer als Landwehrmann im Westen, Museumsheizer Erang als Landwehrmann zum Garnisondienst in Trier, Zeichner Jovy als Landsturmmann zum Bahnschutzbienst. Von der Kaiserpalastausgrabung: Regierungsbaumeister Krencker als Hauptmann und Kompagnieführer bei einem Pionierbataillon; er wurde bereits im August bei einem Sturmangriff in den Vogesen verwundet und erhielt das eiserne Kreuz, ist jetzt wieder genesen beim Rekrutendepot seines Truppenteils. Diplomingenieur Weber steht als Leutnant im Westen im Felde, Bürogehilfe Warnthal hat als Ersatzreservist in den Karpathen gefochten, liegt zur Zeit an Frostkrankung im Lazarett.

Gleich nach Kriegsausbruch wurden eine Anzahl der wertvollsten Museumsgegenstände, soweit sie transportabel waren, verpackt und in Sicherheit gebracht, um auf alle Möglichkeiten vorbereitet zu sein.

Der Direktor hat im Berichtsjahr gemeinsam mit Regierungsbaumeister Krencker einen Vorbericht über die bisherigen Ergebnisse der Kaiserpalastgrabung erstattet, der ziemlich ausführlich gehalten ist. Es ist ein glücklicher Umstand, daß vor der längeren Unterbrechung der Grabungsarbeiten dieser Bericht fertig vorliegt.

Für die Publikation von Neumagen und Tigel wurde im Anschluß an die Ergebnisse der afrikanischen Reise ein reiches Material für Grabbauten, im besonderen für Mausoleen und Grabtürme gesammelt.

Direktorialassistent Dr. Steiner wurde durch die Einberufung in den Ordnungsarbeiten des Magazins unterbrochen. Die Zusammenfügung und den Aufbau der Freskenwand, der

großen Malereireste von der vorjährigen Constantinsplatzgrabung, hatte er mit dem Zeichner Zovy noch zum Abschluß bringen können. Im Herbst hat dann Herr K. Halenz aus Düsseldorf, den uns Direktor Frauberger freundlichst zur Verfügung stellte, in mehrwöchentlicher Arbeit, die zwischen den Bruchstücken fehlenden Flächen nach entsprechenden Vorlagen in sehr geschickter Weise ergänzt. So ist jetzt ein großes Feld einer römischen bemalten Zimmerwand hergestellt worden, das in allen Hauptsachen treues Original ist und eine vollständige Anschauung von der Ausstattung eines Raumes in einem vornehmen römischen Hause in Trier aus flavischer Zeit gewährt. Da auch der Mosaikboden des Zimmers aus derselben Bauperiode gehoben und der Grundriß des Zimmers bekannt ist, würde es später einmal möglich sein, das römische Zimmer mit Boden- und Wand schmuck vollständig wieder aufzubauen, sobald für solche Zwecke einmal wieder Geldmittel in Anspruch genommen werden dürfen.

Der frühere Direktorialassistent des Bonner Museums, jetzt in der gleichen Eigenschaft am Kunstgewerbemuseum in Düsseldorf, Dr. Cohen, hatte es in dankenswerter Weise übernommen, die Gemälde des Trierer Museums zu sichten und neu zu ordnen und diese Arbeit bereits in Angriff genommen. Leider ist infolge stärkerer Inanspruchnahme in seiner Stellung in Düsseldorf eine Fortsetzung der Arbeit bisher nicht möglich gewesen.

Für den zweiten Band des Sigillataverkes hat Hrl. Dr. Fölzer aus einer Reihe von Deutschen und Schweizer Museen das einschlägige Material gesammelt, nach Dekorationsarten geordnet und mit der Verarbeitung begonnen.

Der Assistent der Kaiserpalastausgrabung Dr. S. Voeschke ist dadurch, daß sein spezielles Arbeitsgebiet, die Einzelfundstücke der Grabung, jetzt dem Museum überwiesen sind, zu dem Museum in ein näheres Verhältnis getreten und hat dem Museum vielfach die Dienste eines wissenschaftlichen Hilfsarbeiters geleistet. Nachdem der Direktorialassistent zum Heer einberufen ist, ist er auch sonst zu den Museumsgeschäften herangezogen worden. Seit dem 1. Dezember ist das Verhältnis so geordnet, daß ein Teil seiner Arbeitsleistung ausdrücklich für Museumszwecke erfolgt und honoriert wird.

Das Manuskript der „Igeler Säule“ ist soweit gefördert, daß mit dem Druck des ersten Teiles hat begonnen werden können.

Am stärksten durch den Krieg in Rückstand gekommen sind die Bureau-, Zeichen- und Inventarisierungsarbeiten. Der Assistent Eberg mußte für Museum und Kaiserpalast die Schreib- und Rechnungsarbeiten übernehmen und ist dadurch vollständig in Anspruch genommen. Der einzig übrig gebliebene Zeichner Weiland mußte den ganzen Außendienst bei den Grabungen und Fundbeobachtungen wahrnehmen, so daß er seit Monaten vom Museum ferngehalten ist. Wenn der Kriegszustand noch länger anhält, wird hier die Heranziehung einer Hilfskraft nicht zu umgehen sein. In den ersten Kriegsmonaten war Herr R. Schmidt, Lehrer an der Kunstgewerbeschule und Zeichner einer hiesigen Glasmalerei, aus Hilfsweise im Museum tätig, wurde aber infolge erhöhten Geschäftsbetriebes bald wieder abberufen.

Die Bearbeitung der Archäologischen Karte, für die in dem Stipendiaten des Archäologischen Instituts Dr. W. Bremer eine neue Kraft gewonnen war, hat ganz ruhen müssen, da auch Dr. Bremer sofort nach der Rückkehr aus dem Süden als Kriegsfreiwilliger in das Heer eingetreten ist.

Außer den laufenden photographischen Arbeiten sind wieder eine größere Anzahl von Vergrößerungen als Anschauungstafeln hergestellt worden. Ferner liegen jetzt Abzüge der Platten von Igel und Neumagen zum Verkauf aus. Im Monat August wurde eine photographische Aufnahme aller Kleinfunde in den Museumschränken durchgeführt.

Die Gipsereiwerkstatt war in den ersten Monaten in der üblichen Weise vorwiegend für die Kaiserpalastausgrabung tätig. Außerdem wurden an dem zweiten Modell der Barbarathermen die sämtlichen vorgesehenen Ergänzungen von Mauern, Verlegung von Erdschüttungen und sonstigen Arbeiten plastisch dargestellt und so ein Bild der Thermen hergestellt, wie sie nach der Restaurierung aussehen würden. Im Winter mußte wegen Beschädigung der Holzunterbauten der große Kalkstein-Altar im Neumagener Saal abgebaut und auf einen Steinunterbau wieder aufgerichtet werden. Die Gelegenheit wurde dazu benutzt, die inzwischen erzielten Ergebnisse über die Zusammengehörigkeit und Ergänzung der in Betracht kommenden Stücke wie sie in unseren Ergänzungszeichnungen zeigen, nunmehr auch in Gips anzubringen.

Für die Herstellung der mittelalterlichen Keramik erwies es sich als zweckmäßig, eine zweite Gipsereiwerkstatt in der am Ende des Vorjahres errichteten neuen Dachkammer einzurichten, die mit mehreren jüngeren Arbeitskräften, die die Kunstgewerbeschule dem Museum nachwies, das ganze Jahr über in lebhaftem Betrieb gewesen ist.

Bauliches. Der Raum, der den Modelleuren in der neu hergestellten Dachkammer angewiesen war, erhielt einen staubdichten Abschluß, um die im Magazin aufbewahrten Stücke rein halten zu können. Aus dem gleichen Grunde wurde auch das ganze Dach gedichtet. Die Heizung im Winter wurde mit dem Gasofen bewerkstelligt; doch ist ein Anschluß an die Zentralheizung jetzt auch für diesen Raum vorgesehen.

Einige weitere bauliche Verbesserungen mußten zurückstehen wegen der Kosten, die die Einrichtung der Dachkammer verursacht hatte.

Ein weiterer Ausbau des Dachgeschosses ist für das laufende Etatsjahr beabsichtigt. Die großen Bereicherungen der Sammlungen, die das verflossene Jahr dem Museum gebracht hat, zwingen zur äußersten Ausnutzung alles noch vorhandenen Raumes. Es soll auch in den Ausstellungsräumen alles Entbehrliche ausgefondert und in die Magazine verwiesen werden, sobald wieder Magazinräume zur Verfügung stehen.

Publikationen: Prof. Dr. Krüger und Regierungsbaumeister Krenker, Vorbericht über die Ergebnisse der Ausgrabung des sogenannten römischen Kaiserpalastes in Trier (Abh. der Akad. d. Wiss., Berlin, Philol. histor. Klasse, Jahrgang 1915, Nr. 2);

Prof. Dr. Krüger, Ziegel von der Basilika mit Darstellung eines Kriegers (Röm.-german. Korr.-Bl. VIII 1915, S. 17);

Dr. Steiner, Ueber Ausstellung von Kleinfunden (Museumskunde, X 1914, S. 145);

„ „, Neue Fresken und Mosaiken aus Trier (Röm.-germ. Korr.-Bl. VII, S. 40).

Dr. Loeschke, Muschelverzierung in den Barbarathermen (Röm.-germ. Korr.-Bl. VII 1914, S. 82);

„ „, Applikenform einer Göttervase (Röm.-germ. Korr.-Bl. VIII 1915, S. 1).

Von den erweiterten Jahresberichten des Museums ist im Trierer Jahresbericht V der Jahrgang 1911 erschienen, den Dr. Steiner mit Abbildungen und dem erläuternden Text versehen hat.

VI. Benutzung des Museums.

Der Besuch des Museums und der Trierer Römerbauten hat durch den Krieg zwar gelitten dessen erste Monate, August und September, sonst die Zeit des höchsten Fremdenverkehrs am Rhein sind, aber doch nicht in dem Maße, als es zuerst den Anschein hatte. Dadurch, daß überall den Kriegsteilnehmern durch freien Eintritt die Möglichkeit gewährt wurde, unsere Altertümer ungehindert zu besuchen, ist die Besucherzahl immer noch recht hoch geblieben.

Das Museum wurde von 9710 Personen mit freiem Eintritt (im Jahre 1913: 13 403, 1912: 11 634, 1911: 10 726) und von 1655 Personen mit Eintrittsgeld besucht (1913: 4381, 1912: 3201, 1911: 2738). — Die Thermen hatten 2806 zahlende Besucher (1913: 8429, 1912: 8506; 1911: 6563) mit freiem Eintritt 3736 (1913: 1039).

Das Amphitheater hatte einen Besuch von 16 526 zahlenden Besuchern (1913: 29 350, 1912: 25 893, 1911: 20 455) und von 9272 Besuchern mit freiem Eintritt (1912: 2371). An Eintrittsgeldern wurden 3884,45 Mk. eingenommen (1913: 6 886,75 Mk., 1912: 6062,40 Mk., 1911: 4916,05 Mk.).

Da die Höhe des Gesamtbesuchs in diesem Jahr von besonderem Interesse ist, seien diese Zahlen noch einmal zusammengestellt.

	Museum	Thermen	Amphitheater
1914			
zahlend:	1 655	3 736	16 526
frei:	9 710	2 806	9 272
im ganzen:	11 365	6 542	25 798
1913			
zahlend:	4 381	8 429	29 350
frei:	13 403	1 039	—
im ganzen:	18 184	9 468	29 350
1912			
zahlend:	3 201	8 506	25 893
frei:	11 634	—	—
im ganzen:	14 835	8 506	25 893
1911			
zahlend:	2 738	6 563	20 455
frei:	10 726	—	—
im ganzen:	13 464	6 563	20 455

Die Gesamtzahl aller Besucher ist demnach nur ungefähr auf die Ziffer von 1911 zurückgegangen.

Der Gesamterlös an Eintrittsgeldern im Museum betrug 1105,25 Mk., (1913: 2202,75 1912: 2081,50, 1911: 1779), in den Thermen 1201,50 Mk. (1913: 2107,25, 1912: 2126,50, 1911: 1640,75), an Katalogen, Plänen usw. 540,20 Mk. (1913: 643, 1912: 656,30, 1911: 766,33), bzw. 182,70 Mk. (1913: 303,30, 1912: 297,20, 1911: 229,70). Die Einnahmen sind also auf die Hälfte des Vorjahres vermindert.

Führungen für Schulen und Vereine u. ä. wurden bis Ende Juli wie üblich von den Beamten des Museums abgehalten, darunter eine für die Kriegsschule in Kassel. Am 7. Oktober unternahm S. Durchlaucht der Fürst von Lippe auf der Fahrt zum Kriegsschauplatz das Museum einer Besichtigung. Der archäologische Ferienkurs für preussische Oberlehrer wurde vom 8. bis 10. Juni vom Museumsdirektor unter Mitwirkung von Direktorialassistent Dr. Steiner und Dr. S. Loeschke abgehalten. Statt des Ausfluges nach Bollendorf wurde in diesem Jahr einmal wieder die Villa von Kennig mit dem Gladiatoren-Mosaikboden besucht. Bei Gelegenheit des Rheinischen Philologentages am 5. Juli hielt der Direktor einen Vortrag über neue Grabungsergebnisse aus Trier. Unter den in diesem Jahr sich zahlreicher als sonst einstellenden Fachgenossen

aus dem Auslande sahen wir noch im Mai den Kommandanten E. Espérandieu aus Paris, dem gestattet war, bei einem zweiwöchentlichen Aufenthalte zahlreiche photographische Aufnahmen der römischen Reliefs im Museum zu machen, die nach dem Erscheinen der Publikation von Neumagen in seinen „Basreliefs de la Gaule Romaine“ Aufnahme finden sollten (vergl. darüber F. Koepf, in Röm.-germ. Kor.-Blatt VII 1914 S. 77).

II. Provinzialkommission für die Denkmalpflege.

Die Kommission hat in der Sitzung vom 21. Juli 1914 die Anträge auf Bewilligung von Beihilfen zur Instandsetzung und Erhaltung von Bau- und Kunstdenkmalern eingehender Beratung und Begutachtung unterzogen.

Das Denkmalarhiv zählte am 31. März 1915: 26 977 Blatt.

III. Art und Verwendung der im Haushalt für Kunst und Wissenschaft bereitgestellten Mittel.

Verfügbar waren:

1. Zur Bestreitung von Bewilligungen aus früheren Jahren	19 624 Mk. 78 Pf.
2. Der Haushaltsbetrag für das Jahr 1914	33 300 „ — „
Summe	<u>52 924 Mk. 78 Pf.</u>

Hiervon gelangten zur Verausgabung:

1. Zur Verbesserung der Gehälter der Archivbeamten	600 Mk. — Pf.
2. Zuschuß für die Gesellschaft für rheinische Geschichtskunde	3 000 „ — „
3. Zuschuß zu den Kosten der Herstellung eines rheinischen Dialektwörterbuches	3 000 „ — „
4. Zuschuß für den Verein der Altertumsfreunde im Rheinland	2 500 „ — „
5. Zuschuß für den städtischen Gemäldegalerieverein zu Düsseldorf	3 000 „ — „
6. Zuschuß für die weitere Ausgestaltung des historischen Atlas	3 000 „ — „
7. Zuschuß für den Naturhistorischen Verein der preußischen Rheinlande und Westfalens in Bonn	2 000 „ — „
8. Zuschuß für die Zusammenstellung eines Volksliederbuches	3 000 „ — „
9. Zum Ankauf gefährdeter mittelalterlicher Denkmäler	545 „ — „
10. Zuschuß zu den Kosten der Unterhaltung des Künstlerateliergebäudes in Düsseldorf	1 050 „ — „
11. Zuschuß zur Anlegung von Inventarien von kleineren Museen in der Rheinprovinz	298 „ 50 „
12. Zuschuß für die Illustrierung des Textbandes „Die Romanische Monumentalmalerei in den Rheinlanden“	2 500 „ — „
13. Zum Erwerb von Photographien rheinischer Ortsbilder für das Denkmalarhiv	232 „ — „

Für Wiederherstellung verschiedener Baudenkmalere:

14. Für die Wiederherstellung des Steinfelderhofes in Münsterfeld	1 500 „ — „
15. Für Instandsetzung der Burg Bocholt	800 „ — „
Zu übertragen	<u>27 025 Mk. 50 Pf.</u>

	Uebertrag	27 025	Mk. 50	Pf.
16. Für Instandsetzung der Kapelle in Doss		600	" —	"
17. " " " Burgruine in Ulmen		1 400	" —	"
18. Zur Sicherung der Reste einer römischen Villa in Ohrweiler		550	" —	"
19. Zur Instandsetzung der mittelalterlichen Stadtbefestigung in Bergheim		300	" —	"
20. Zur Instandsetzung der katholischen Pfarrkirche in Berglicht		1 350	" —	"
21. Zur Wiederherstellung der alten Ausmalung der evangelischen Kirche in Hohensolms		100	" —	"
22. Zur Instandsetzung der Burgruine Reinhardstein, Kr. Malmedy		600	" —	"
23. " " " Burg Pyrmont		700	" —	"
24. " " " ehemaligen katholischen Pfarrkirche in Cöln-Niehl		1 000	" —	"
	zusammen	33 625	Mk. 50	Pf.
Von den verfügbaren		52 924	" 78	"
ist somit ein Bestand von		19 299	Mk. 28	Pf.
in das Rechnungsjahr 1915 zu übernehmen.				
Nach dem Finalkassenabluß für 1914 beträgt der Bestand		39 638	Mk. 11	Pf.
Das Mehr von 20 338 Mark 83 Pf. ist zur Vornahme besonderer Ausbesserungsarbeiten des Kaiser Wilhelm-Denkmal's am Deutschen Eck reserviert.				
Auf dem Bestand von 19 299 Mark 28 Pf. und dem Haushaltsbetrag für 1915 lasten die nachstehenden Bewilligungen, deren Auszahlung erst später erfolgen wird:				
1. Für Instandhaltung einer Anzahl Gemälde aus dem XV. und XVI. Jahrhundert		100	Mk. —	Pf.
2. Kosten des XIX. Jahresberichts der Denkmalpflegekommission		1 000	" —	"
3. Desgl. des XX. Jahresberichts		1 000	" —	"
4. Zuschuß zu den Kosten der Unterhaltung des Künstleratelier- gebäudes in Düsseldorf		1 050	" —	"
5. Zur Vermehrung des Denkmälerarchivs		500	" —	"
6. Für Herstellung von Aufnahmen niederrheinischer Backstein- bauten		2 000	" —	"
7. Für Deckung der Kosten einer Sammlung Weßlarer Schattensriffe		500	" —	"
8. Für Ausgrabungen in Niederbieber		3 000	" —	"
9. Für den Ankauf photographischer Aufnahmen des Dr. Stoedtner		400	" —	"
10. Zur Anlegung von Inventarien von kleineren Museen in der Rheinprovinz		623	" 10	"
11. Zum Erwerb von Photographien rheinischer Ortsbilder für das Denkmälerarchiv		768	" —	"
Ferner zur Wiederherstellung der nachbenannten Baudenkmäler:				
12. Der römischen Wachtstation auf dem Hornmorgen		700	" —	"
13. Der Burgruine Niedermanderscheid		30	" 27	"
	Zu übertragen	11 671	Mk. 37	Pf.

	Uebertrag	11 671 Mk. 37 Pf.
14. Der Tafelbilder in der Martinskirche in Oberwesel	270	" 30 "
15. Für Aufnahme alter Trierer Häuser	450	" — "
16. " Instandsetzung der Burgruine Rothberg	85	" 75 "
17. " " des Turmes der Pfarrkirche in Thorr	136	" 52 "
18. " " der Kapelle in Dos	400	" — "
19. " " der Burg Gleiberg	685	" 25 "
20. Zur Wiederherstellung des Palant'schen Hochgrabes in der kath. Pfarrkirche zu Burgreuland	90	" — "
21. Zur Sicherung der Burgruine Waldeck im Kreis Simmern	300	" — "
22. Zur Instandsetzung der mittelalterlichen Stadtbefestigung von Bergheim	51	" 15 "
23. Für die Instandsetzung der alten katholischen Pfarrkirche in Liedberg	1 500	" — "
24. Zur Sicherung der Reste einer römischen Villa in Uhrweiler	300	" — "
25. Zur Instandsetzung eines Thürmchens an der Vorburg von Schloß Freusberg	1 500	" — "
26. Zur Erhaltung der alten katholischen Pfarrkirche zu Wyler im Kreise Cleve	1 500	" — "
27. Zur Instandsetzung der evangelischen Kirche in Odenspiel im Kreise Waldbröl	1 200	" — "
28. Zur Instandsetzung der alten katholischen Pfarrkirche in Muffendorf im Kreise Bonn	1 300	" — "
29. Zur Instandsetzung des Alt'schen Hauses in Monzingen im Kreise Kreuznach	750	" — "
30. Zur Instandsetzung der alten Teile der kath. Pfarrkirche zu Berglicht im Kreise Berncastel	150	" — "
31. Zur Instandsetzung der Eisbrücke und ihrer Umgebung in Monreal im Kreise Mayen	500	" — "
32. Zur Wiederherstellung des Duadt-Hüchtenbrud'schen Epitaphs in der evangelischen Kirche zu Hünge im Kreise Dinslaken	1 100	" — "
Summe	23 940	Mk. 34 Pf.

IV. Denkmälerstatistik.

A. Einnahme.

1. Bestand aus dem Vorjahre	5 900	Mk. — Pf.
2. Aus dem Ständefonds	25 000	" — "
Summe	30 900	Mk. — Pf.

B. Ausgabe.

1. An die Gesellschaft für rheinische Geschichtskunde zur Fort- führung der Arbeiten	17 000	Mk. — Pf.
2. Für die Bearbeitung der Denkmäler- statistik	2 400	" — "
Mithin Bestand	11 500	Mk. — Pf.

Ein weiterer Band des Inventarisationswerkes ist im Berichtsjahre nicht erschienen.

V. Herstellung eines Geschichtlichen Atlas der Rheinprovinz.

Der im vorigjährigen Bericht in Aussicht gestellte 6. Erläuterungsband zum Geschichtlichen Atlas der Rheinprovinz ist nunmehr erschienen; er behandelt: „Die Herrschaften des unteren Nahegebietes, den Nahegau und seine Umgebung“. Dem Werke sind 3 Karten beigegeben. Die Erläuterungen in dem 666 Seiten zählenden Bande sind seitens des Verfassers sehr eingehend behandelt worden.

Der Vorstand der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde stellt sodann auch die entwicklungs-geschichtliche Behandlung eines nieder-rheinischen Territoriums, des Herzogtums Berg, in Aussicht.

VI. Dispositionsfonds des Provinziallandtags.

(Ständefonds.)

Zu dem vorjährigen Bestand von 154 652 Mk. 52 Pf.
sind den Einnahmen hinzugetreten:

1. Aus den Ueberschüssen der Landesbank für 1914	150 000	"	—	"
2. Zinsen rentbar angelegter Bestände	7 612	"	10	"
	<u>Summe</u>	312 264	Mk.	62 Pf.

Ausgezahlt wurden die Bewilligungen bzw. Teilbeträge der Bewilligungen für folgende Zwecke:

1. Für die Burgruine in Blankenheim	860	Mk.	—	Pf.
2. Für die Ummauerung der Stadt Blankenheim	133	"	—	"
3. Für Wiederherstellung des ehem. Rathauses in Rhens	1 300	"	—	"
4. Für Wiederherstellung der evangelischen Kirche in Muffendorf	355	"	28	"
5. Für die Stadtbefestigung in Bacharach	1 000	"	—	"
6. Für die Grabdenkmäler in der Dionysiuskapelle der Stiftskirche in Cleve	2 800	"	—	"
7. Für Instandsetzung der Martinskirche in Oberwesel	3 500	"	—	"
8. Zur Sicherung der Stadtbefestigung in Mayen	850	"	—	"
9. Für Instandsetzung der evangelischen Kirche in Kreuznach	200	"	—	"
10. Für Instandsetzung der Justenburg bei Stromberg	1 000	"	—	"
11. Für Instandsetzung des Hochaltars in der Frankkirche bei Thür	778	"	—	"
12. Für Instandsetzung der ehemaligen Franziskanerklosterkirche in Andernach	1 500	"	—	"
13. Für Instandsetzung der kath. Pfarrkirche in Herongen	1 500	"	—	"
14. Für Instandsetzung der kath. Pfarrkirche in St. Wendel	5 600	"	—	"
15. Für Sicherungsarbeiten an der Niederburg in Niedermander-scheid	3 000	"	—	"
16. Für Naturdenkmalpflege	2 000	"	—	"
17. Für Fortführung der Ausgrabungen im Bereich des Münsters zu Aachen	2 500	"	—	"
18. Sicherung des Altargemäldes in der kath. Pfarrkirche in Kirchfaher	895	"	76	"
19. Für Instandsetzung der romanischen Ausmalung in der kath. Pfarrkirche zu Oberbreifig	9 750	"	—	"

Zu übertragen 39 522 Mk. 04 Pf.

	Uebertrag	39 522	Mk. 04	Pf.
20. Zur Erhaltung des alten Rathhauses in Rhens	800	"	—	"
21. Für Sicherungsarbeiten an der Burgruine in Rheinbach	3 000	"	—	"
22. Zur Sicherung der ehemaligen kath. Pfarrkirche in Stoppenberg	3 000	"	—	"
23. Zur Instandsetzung der Abteikirche St. Matthias bei Trier	6 000	"	—	"
24. Zur Sicherung der Ruinen der Abteikirche Himmerod	2 040	"	—	"
25. Zur Instandsetzung der ehemaligen kath. Pfarrkirche in Meckel	800	"	—	"
26. Zur Instandsetzung der Mathenakirche in Wesel	3 000	"	—	"
27. Für die Weiterführung des geschichtlichen Atlas	3 000	"	—	"
28. Kosten der Denkmälerstatistik	25 000	"	—	"
29. Für die Bauleitung bei Ausführung der unterstützten Arbeiten	4 000	"	—	"
30. Für die Naturdenkmalpflege	400	"	—	"
31. Für die Instandsetzung der alten kath. Pfarrkirche in Aldegund	2 250	"	—	"
32. Für Sicherungsarbeiten an der Burgruine Pyrmont	1 500	"	—	"
33. Zur Wiederherstellung der mittelalterlichen Wandmalereien in der evang. Pfarrkirche in Müllenbach	6 000	"	—	"
34. Zur Instandsetzung der evang. Kirche in Eidenhagen	2 000	"	—	"
35. Zur Instandsetzung der Ruine und Wasserburg Kerpen in Illingen	2 000	"	—	"
	Summe der Ausgabe	104 312	Mk. 04	Pf.
	Summe der Einnahme	312 264	"	62 "
	Mithin Bestand	207 952	Mk. 58	Pf.

Hiervon sind 205 000 Mark bei der Kendantur der Landesbank rentbar hinterlegt.

Der Bestand ist mit folgenden Bewilligungen belastet, die erst später zur Auszahlung

gelangen:

	a) des 41. Provinziallandtags:			
1. Zur Herausgabe rheinischer Bilderhandschriften des IX. bis XIII. Jahrhunderts	2 000	Mk.	—	Pf.
2. Für die Cornelikapelle in Cornelimünster	1 047	"	15	"
	b) des 43. Provinziallandtags:			
3. Für zeichnerische Aufnahmen von Fachwerkbauten	481	"	—	"
4. " die Grabdenkmäler in Wedburg	30	"	—	"
	c) des 46. Provinziallandtags:			
5. Für das gotische Haus in Xanten	500	"	—	"
6. " die Burgkirche in Wildenburg	175	"	47	"
	d) des 47. Provinziallandtags:			
7. Für die Burgruine Blankenheim	240	"	—	"
8. " " Ummauerung der Stadt Blankenheim	68	"	62	"
9. " " katholische Kirche in Miesenheim	109	"	80	"
	e) des 48. Provinziallandtags:			
10. Für Ankauf von Aufnahmen der Königlichen Meßbildanstalt	213	"	05	"
	f) des 49. Provinziallandtags:			
11. Für Wiederherstellung der Stadtbefestigung von Oberwesel	4 000	"	—	"
	Zu übertragen	8 865	Mk. 09	Pf.

	Uebertrag	8 865	Mk.	09	Pf.
12. Für Wiederherstellung der Stadtbefestigung von Münstereifel	240				
13. " " zweier Portalfiguren an der Abteikirche in Cornelimünster	1 700				
g) des 50. Provinziallandtags:					
14. Für die Grabdenkmäler in der Dionysiuskapelle der Stiftskirche in Cleve	600				
15. Für die Publikation einer Geschichte der rheinischen Glasmalerei vom XIII. bis Anfang des XVI. Jahrhunderts	2 000				
h) des 51. Provinziallandtags:					
16. Für Wiederherstellung der Grabdenkmäler der clevischen Grafen in Cleve	3 400				
17. Für Ausgrabungen im Nachener Münster	1 000				
18. " Wiederherstellung der Martinskirche in Oberwesel	2 500				
19. " " " Stadtbefestigung in Mayen	550				
20. " " " des Turmes der alten Pfarrkirche in Niederespay	184			40	
21. Für Herstellung von Kopien der Wandmalereien in der Peterskapelle zu Peterspay	50				
22. Für Instandsetzung des Grabmals in der Stiftskirche zu Münstereifel	396			80	
i) des 52. Provinziallandtags:					
23. Für Ankauf von Aufnahmen der Königlichen Meßbildanstalt	400				
24. " die katholische Pfarrkirche zu Enkirch	1 700				
25. " " Frankirche bei Thür	722				
26. " " evangelische Pfarrkirche in Monzingen	5 000				
27. " " Martinskirche in Oberwesel	5 250				
28. " " Aufmessung des Altenberger Domes	600				
29. " " Burgruine zu Münstereifel	283			20	
30. " " katholische Pfarrkirche in St. Wendel	2 400				
k) des 53. Provinziallandtags:					
31. Für Naturdenkmalpflege	4 500				
32. " Fortführung der Ausgrabungen im Bereich des Münsters zu Aachen	500				
33. Für Sicherungsarbeiten an der Stadtbefestigung in Gangelt	270			60	
34. " Wiederherstellung der alten Stiftskirche zu Münstermaifeld	10 000				
35. " Instandsetzung der romanischen Ausmalung in der katholischen Pfarrkirche zu Oberbreisig	250				
36. Für Wiederherstellung der ehemaligen Klosterkirche auf Niederwerth	4 000				
37. Zur Erhaltung alter Wohnhäuser und Straßenbilder in Enkirch	1 000				
Zu übertragen	58 362			09	Pf.

	Uebertrag	58 362 Mk. 09 Pf.
38. Zur Erhaltung des Turmes der alten katholischen Pfarrkirche in Niederspau	500	" — "
39. Für Wiederherstellung des alten Rathhauses in Hüffelsheim	800	" — "
40. " Sicherungsarbeiten an der Burgruine in Rheinbach	1 000	" — "
41. " Wiederherstellung der katholischen Pfarrkirche in Byßlich	4 000	" — "
42. " " der katholischen Pfarrkirche in St. Wendel	13 000	" — "
43. " Instandsetzung der Abteikirche St. Matthias bei Trier	9 000	" — "
44. Zur Sicherung der Ruinen der Abteikirche Himmerod	1 413	" 25 "
45. " Erhaltung des Turmes der alten katholischen Pfarrkirche zu Tavern	350	" — "
1) des 54. Provinziallandtags:		
46. Für die Naturdenkmalpflege	9 600	" — "
47. Zur Instandsetzung der Fassade des Franziskanerinnenklosters in Eupen	2 000	" — "
48. Zur Erhaltung der alten kath. Pfarrkirche in Niederau	2 300	" — "
49. Zur Offenhaltung und Sicherung des Patronenheiligums in Pefch	2 250	" — "
50. II. Rate für die Wiederherstellung der alten Stiftskirche in Münstermaifeld	10 000	" — "
51. Zur Instandsetzung der alten kath. Pfarrkirche in Abegund	250	" — "
52. Sicherungsarbeiten an der Burgruine Pyrmont	2 700	" — "
53. Herstellungsarbeiten an der ehemaligen Stiftskirche in Carden	7 000	" — "
54. Instandsetzungsarbeiten an der mittelalterlichen Stadtbefestigung in Mayen	4 000	" — "
55. Zur Instandsetzung der katholischen Pfarrkirche in Hirzenach	3 750	" — "
56. Ausbesserungsarbeiten an der evang. Kirche in Mamubach	1 000	" — "
57. Zur Instandsetzung der St. Johanneskirche in Essen	20 000	" — "
58. Zur Instandsetzung der St. Michaelskapelle in Xanten	5 000	" — "
59. Zur Uebertragung der barocken Stuckdecke aus der ehemaligen evang. Rektoratsschule in den Gemeindefaal in Emmerich	2 000	" — "
60. II. Rate für die Instandsetzung der Abteikirche St. Matthias bei Trier	15 000	" — "
61. Für Instandsetzung der alten Teile der katholischen Pfarrkirche in Berndorf	1 000	" — "
62. Zur Sicherung der Ruinen der Wasserburg Kerpen in Mingen	2 000	" — "
63. Sicherungsarbeiten an der Unterburg Lichtenberg	7 000	" — "
64. Sicherungsarbeiten an der evang. Kirche in Sulzbach	3 000	" — "
65. Zur Wiederherstellung der ehemaligen Klosterkirche in Clausen	4 200	" — "
Summe	192 475	Mk. 34 Pf.

VII. Hebung und Förderung der gewerblichen Tätigkeit.

Im Berichtsjahre standen zur Verfügung:

1. Der aus 1913 übernommene Bestand von	28 218 Mk. 86 Pf.
---	-------------------

	Uebertrag	188 250 Mk. — Pf.
25. Zuschuß für den Verein für Kunststickerei und Frauenerwerb in Düsseldorf		1 200 " — "
26. Zuschuß für die Eiseler Drahtwarengenossenschaft		400 " — "
	Summe der Ausgabe	189 850 Mk. — Pf.
	Summe der Einnahme	219 518 " 86 "
	mithin Bestand	29 668 Mk. 86 Pf.

Außerdem sind 5200 Mark — 26 Geschäftsanteile à 200 Mark der Rheinischen Genossenschaft in Köln zur Förderung von Handwerk und Gewerbe — bei der Kendantur der Landesbank hinterlegt.

Dieser Bestand ist mit folgenden Bewilligungen belastet:

1. Zuschuß für die Eiseler Drahtwarengenossenschaft (für 1915 mit 400 Mk.)	400 Mk. — Pf.	
2. Zuschuß für den Verein für Kunststickerei und Frauenerwerb (für 1915 und 1916 je 1200 Mark)	2 400 " — "	2 800 " — "
Der verfügbare Bestand beträgt demnach		26 868 Mk. 86 Pf.

H. 1. Angelegenheiten der Ruhegehaltskasse der Landbürgermeistereien und Landgemeinden der Rheinprovinz.

A. Einnahme.

1. Bestand	1 866 Mk. 50 Pf.
2. Einnahmereste	63 " 23 "
3. Beiträge	912 206 " 08 "
4. Erstattete Militärrenten	1 696 " 43 "
	Summe 915 832 Mk. 24 Pf.

B. Ausgabe.

1. Ruhegehälter	915 084 Mk. 43 Pf.
2. Zinsen	24 739 " 93 "
3. Verwaltungskosten	8 135 " 94 "
	Summe 947 960 Mk. 30 Pf.
	Summe der Einnahme 915 832 " 24 "
	mithin Voranschuß 32 128 Mk. 06 Pf.

dem aber 34 414 Mark 68 Pf. Resteinnahmen gegenüberstehen.

In dem Berichtsjahre wurden 8,75 Pf. für jede Mark der 10 787 143 Mark betragenden Dienststeinkommen nach dem Stande vom April 1914, gegen 8,92 Pf. im Vorjahr, umgelegt.

Die vorhandenen Ruhegehaltsempfänger sowie die Jahressumme der Ruhegehälter ergeben sich aus nachfolgender Uebersicht.

	Aachen		Coblenz		Eöln		Düsseldorf		Trier		Zusammen	
	Zahl der Ruhegehaltsempfänger	Jahresbetrag der Ruhegehälter	Zahl der Ruhegehaltsempfänger	Jahresbetrag der Ruhegehälter	Zahl der Ruhegehaltsempfänger	Jahresbetrag der Ruhegehälter	Zahl der Ruhegehaltsempfänger	Jahresbetrag der Ruhegehälter	Zahl der Ruhegehaltsempfänger	Jahresbetrag der Ruhegehälter	Zahl der Ruhegehaltsempfänger	Jahresbetrag der Ruhegehälter
	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>
Stand am 1. April 1914	99	87 347	118	171 220	70	92 586	223	301 207	144	229 128	654	881 988
Abgang im Berichtsjahr	6	7 936	8	10 941	4	1 854	20	29 483	6	14 491	44	64 705
Zugang im Berichtsjahr	14	24 114	6	11 355	11	12 122	13	30 579	13	17 658	57	95 838
Stand am 31. März 1915	107	104 025	116	171 634	77	102 864	216	302 303	151	232 295	667	913 121

H. 2. Angelegenheiten der Ruhegehaltskasse der Kreiskommunalverbände und Stadtgemeinden der Rheinprovinz.

Am Schlusse des Berichtsjahres gehörten der Kasse 58 Kreise, 115 Städte und 571 rechtsfähige Verbände mit 4478 Beamten an (gegen 58, 114, 528 und 4185 im Vorjahr). Die umlagepflichtigen Gehälter bezifferten sich auf 13 408 608 Mark gegen 12 177 844 Mark des Vorjahres. Umgelegt wurden 5,43 Pf. wie im Vorjahr.

A. Einnahme.

1. Bestand, Einnahmesterbe und Defekte	679 Mk. 27 Pf.
2. Beiträge einschl. Einkaufsgelder	737 317 " 53 "
3. Zinsen des Reservestocks	38 287 " 05 "
4. Erstattete Militärrenten	1 447 " 57 "
Summe	777 731 Mk. 42 Pf.

B. Ausgabe.

1. Defekte	26 Mk. 21 Pf.
2. Ruhegehälter	718 868 " 02 "
3. Zinsen	17 257 " 72 "
4. Verwaltungskosten	7 076 " 16 "
5. Dem Reservestock wurden zugeführt	61 910 " — "
Summe	805 138 Mk. 11 Pf.
Summe der Einnahme	777 731 " 42 "
Mithin Vorschuß	27 406 Mk. 69 Pf.

dem aber 28 931 Mark 33 Pf. Resteinnahmen gegenüberstehen.

Für den Reservestock waren bis zum Rechnungsabschlusse angekauft:

3 $\frac{1}{2}$ % ige Düsseldorfer Stadtanleihe, Nennwert 34 000 Mk.

3 $\frac{1}{2}$ " Rheinprovinz-Anleihe " 176 600 "

3,6 " " " " 60 000 "

4 " " " " 657 500 "

5 " Reichskriegsanleihe (Reichsschuldbuchforderung) Nennwert 100 000 "

Die Bewegung der vorhandenen Ruhegehaltsempfänger und die Jahressumme der Ruhegehälter ergibt sich aus folgender Uebersicht:

	Aachen		Coblenz		Cöln		Düsseldorf		Trier		Sigmaringen		Zusammen	
	Ruhegehaltsempfänger	Jahresbetrag der Ruhegehälter M	Ruhegehaltsempfänger	Jahresbetrag der Ruhegehälter M	Ruhegehaltsempfänger	Jahresbetrag der Ruhegehälter M	Ruhegehaltsempfänger	Jahresbetrag der Ruhegehälter M	Ruhegehaltsempfänger	Jahresbetrag der Ruhegehälter M	Ruhegehaltsempfänger	Jahresbetrag der Ruhegehälter M	Ruhegehaltsempfänger	Jahresbetrag der Ruhegehälter M
Stand am 1. April 1914	44	92 276	72	108 364	37	92 469	131	277 572	31	66 791	5	7329	820	648 801
Abgang im Berichtsjahre	1	1 797	7	6 356	6	13 548	6	7 922	3	5 631	—	—	23	34 754
Zugang im Berichtsjahre	4	14 670	13	32 443	6	12 148	24	35 400	9	15 711	—	—	56	110 372
Stand am 31. März 1915	47	109 149	78	134 451	37	91 069	149	305 550	37	76 871	5	7329	353	724 419

H. 3. Angelegenheiten der Witwen- und Waisenversorgungsanstalt für die Kommunalbeamten in der Rheinprovinz.

A. Einnahme.

1. Bestand	58 394 Mk. 83 Pf.
2. Einnahmesterne und Defekte	11 737 " 50 "
3. Beiträge	1 041 895 " 14 "
4. Zinsen des Reservestocks	366 057 " 70 "

Summe 1 478 085 Mk. 17 Pf.

B. Ausgabe.

1. Rechnungsberichtigungen	283 Mk. 64 Pf.
2. Witwen- und Waisengelder	495 760 " 84 "
3. Verwaltungskosten	11 297 " 30 "
4. Dem Reservestock wurden zugeführt	982 678 " — "

Summe 1 490 019 Mk. 78 Pf.

Summe der Einnahme 1 478 085 " 17 "

mithin Vorchuß 11 934 Mk. 61 Pf.

dem aber 34 477 Mark 78 Pf. Einnahmesterne gegenüberstehen.

Für den Reservestock waren bis zum Rechnungsabluß angekauft:

3 1/3 %ige Rheinprovinz-Anleihe, Nennwert	1 254 900	Wk.
3 1/2 " " " " " " " "	1 647 000	"
3,6 " " " " " " " "	390 000	"
4 " " " " " " " "	4 640 000	"
3,5 " Trierer Stadt-Anleihe	120 000	"
3,5 " Duisburger	125 000	"
3,5 " Cölner	300 000	"
3,5 " M. Gladbacher	126 000	"
3,5 " Dortmunder	60 000	"
4 " Düsseldorfser	250 000	"
4 " Barmer	100 000	"
4 " Preussische Konsols (Staatsschuldbuchforderung)	100 000	"
5 " Reichskriegsanleihe (Reichschuldbuchforderung)	1 000 000	"

Der Anstalt gehören 914 Kommunalverbände und 536 Körperschaften mit 8002 Dienststellen (gegen 906, 499 und 7996 im Vorjahr) an, über deren Verteilung nachfolgende Uebersicht Aufschluß gibt.

Regierungs-Bezirk	Kreise	Städte	Bürgermeistereien	Gemeinden	Forstverwaltungsverbände	Forstschutzverbände	Körperschaften	Zahl der Dienststellen	Beitragspflichtige Dienst-einkommen M
Nachen	10	11	127	28	—	—	94	1233	2 475 691
Coblenz	13	22	94	7	12	49	29	1389	3 761 024
Cöln	10	9	84	—	—	—	121	1133	3 154 123
Düsseldorf	11	38	146	2	—	—	243	2740	7 527 741
Trier	11	9	133	4	12	66	49	1469	3 928 602
Sigmaringen	4	2	—	—	—	—	—	38	102 997
Zusammen	59	91	584	41	24	115	536	8002	20 950 178

In der nachfolgenden Uebersicht ist die Zahl der Witwen und Waisen und die ihnen gezahlten Hinterbliebenenbezüge ersichtlich gemacht:

	Nachen			Coblenz			Cöln			Düsseldorf			Trier			Sigmaringen			Zusammen		
	Witwen	Waisen	Wollwaisen	Witwen	Waisen	Wollwaisen	Witwen	Waisen	Wollwaisen	Witwen	Waisen	Wollwaisen	Witwen	Waisen	Wollwaisen	Witwen	Waisen	Wollwaisen	Witwen	Waisen	Wollwaisen
Stand am 1. April 1914	84	83	4	132	71	11	79	61	3	182	149	13	139	98	11	3	7	—	619	469	42
Zugang im Berichtsjahre	11	25	—	22	17	1	10	16	6	34	50	—	17	17	—	—	—	—	94	125	7
Davon sind Kriegshinterbliebene	1	—	—	6	6	1	5	11	—	16	31	—	4	5	—	—	—	—	32	53	1
Abgang im Berichtsjahre	4	8	2	4	15	4	3	17	—	2	24	1	2	10	3	—	—	—	15	74	10
Stand am 31. März 1915.	91	100	2	150	73	8	86	60	9	214	175	12	154	105	8	3	7	—	698	520	39
Betrag des gezahlten Witwen- und Waisengeldes	M	ℳ	ℳ	M	ℳ	ℳ	M	ℳ	ℳ	M	ℳ	ℳ	M	ℳ	ℳ	M	ℳ	ℳ	M	ℳ	ℳ
	70 356	29	113 020	51	65 160	04	136 242	29	109 420	63	1561	08	495 760	84							

Die Schülerzahl betrug 897 gegen 879 im Vorjahre, mithin 18 Schüler mehr.

Die früher den Zöglingen verliehenen Teil- und ganzen Freistellen sind mit dem Inkrafttreten des Gesetzes, betr. die Beschulung taubstummer und blinder Kinder vom 7. August 1911 fortgefallen, da der Provinziallandtag von der im § 12 des genannten Gesetzes gegebenen Berechtigung Gebrauch gemacht und folgendes beschlossen hat:

Für die Kinder, die vom Provinzialverbande in Anstaltspflege genommen oder in Familienpflege gegeben sind, wird ein in vierteljährlichen Teilbeträgen im voraus zu entrichtendes Pflegegeld von 400 Mark für das Schuljahr erhoben. Aus diesem Pflegegelde sind außer den Kosten des Unterhalts der Kinder auch die Kosten für Bekleidung und Wäsche, abgesehen von der ersten Ausstattung, sowie für Schulbücher und dergleichen, die Kosten für Krankenpflege und ärztliche Behandlung zu bestreiten, ferner die Kosten der Ferienreisen der Kinder zu ihren Eltern, wenn sie nicht von letzteren auf eigene Kosten abgeholt und zurückgebracht werden.

Soweit die Pflegekosten nicht aus dem Vermögen der Kinder oder von ihren unterhaltspflichtigen Angehörigen getragen werden können und es sich nicht um landarme Kinder handelt, sind die Kosten durch Vermittlung der Kreise nach den Vorschriften des § 31a des Gesetzes vom 11. Juli 1891 (G. S. S. 301) von den endgültig unterstützungspflichtigen Ortsarmenverbänden zu verlangen. Die Kreise, denen die Ortsarmenverbände angehören, haben diesen mindestens zwei Drittel der Kosten als Beihilfe zu gewähren.

2. Verpflegung und Bekleidung.

Im allgemeinen geschieht die Unterbringung und Verpflegung auswärtiger Zöglinge in Pflegehäusern auf Grund von Verträgen mit den Pflegeeltern. Bei einigen Zöglingen haben die Angehörigen für die Unterbringung gesorgt. Die Pflegehäuser werden in regelmäßigen Zwischenräumen von dem Anstaltsleiter und den Lehrpersonen besucht.

Internatspflege besteht

1. für die in der Anstalt in Euskirchen untergebrachten schwachbegabten katholischen Zöglinge; sie wird, ebenso wie die Bekleidung, durch Ordensschwestern besorgt;
2. für die Mädchen der A- und B-Abteilungen und die Knaben der B-Abteilung der Anstalt zu Neuwied, die in dem von Diakonissen geleiteten Internate untergebracht sind;
3. für die Zöglinge der Anstalt Trier in dem Helenenhanse, das von Borromäerinnen geleitet wird.

Mit Beginn des Wintersemesters mußten die Knaben aus dem Internat in Neuwied bei Bürgerfamilien untergebracht werden, da das Internatsgebäude von der Militärbehörde als Reservelazarett in Benutzung genommen wurde.

Soweit die Bekleidung der Zöglinge nicht von den Angehörigen geliefert wird, erfolgt die Anschaffung und Unterhaltung durch den Anstaltsleiter. Die Kosten trägt der Provinzialverband.

3. Gesundheitszustand.

Der Gesundheitszustand war im allgemeinen für Schüler und Lehrer befriedigend. Erkrankungen an Masern, Scharlach, Lungenentzündung, Influenza, Keuchhusten und Erkältungen blieben vereinzelt. In den Anstalten zu Aachen und Köln starb je ein Zögling.

Den schwächlichen Schülern der Anstalten in Aachen, Brühl, Kempen, Elberfeld und Essen wurde aus Provinzialmitteln, denen der Anstalt in Köln für Rechnung des Vereins zur Beförderung des Taubstummenunterrichts und den nur am Unterricht teilnehmenden Schülern der Anstalt in Essen aus Mitteln der Johanna Hirschland-Stiftung, täglich $\frac{1}{2}$ bis 1 Liter Milch verabreicht.

Der genannte Verein entsandte bisher auf seine Rechnung einige Schüler in die Ferienkolonien und ließ ferner etwa 8 andere Schüler an den Milchstationen der Stadt teilnehmen. Hiervon mußte wegen des Krieges Abstand genommen werden.

Ein Schüler aus der Anstalt Elberfeld und 4 aus Neuwied wurden zur Stärkung ihrer Gesundheit 4 bis 6 Wochen zu einer Kur nach Kreuznach sowie je ein Schüler aus der Anstalt Brühl nach Lipppringe, Elberfeld nach Bad Saffendorf und Essen nach Salzkotten entsandt. Die Kosten trug der Provinzialverband. Ein Schüler der Anstalt Elberfeld mußte wegen andauernder Krankheit entlassen werden.

Die regelmäßige Untersuchung der Augen aller Zöglinge nach den Oster- und Herbstferien, sowie die Untersuchung der Ohren, des Nasen- und Rachenraums der neu aufgenommenen Zöglinge wurde durch Spezialärzte vorgenommen. Die vorgefundenen, zum Teil nicht unerheblichen Erkrankungen, meist Mittelohrentzündungen, wurden behandelt.

Herr Sanitätsrat Dr. Hermanns aus Köln hatte, wie seit langen Jahren, die ärztliche Behandlung der Zöglinge der Anstalt Köln unentgeltlich übernommen.

4. Unterricht.

Der Unterricht wurde nach dem durch Verfügung des Landeshauptmanns vom 12. Februar 1912 festgesetzten neuen Lehrplan für die Rheinischen Provinzial-Taubstummenanstalten unter Beachtung des festgesetzten Stunden- und Stundenverteilungsplans erteilt. Er hat einen regelmäßigen Verlauf genommen bis auf den in der Anstalt Euskirchen. Diese Anstalt wurde von der Militärbehörde als Reservelazarett in Benutzung genommen und es konnte daher der Unterricht nach den Herbstferien nicht wieder aufgenommen werden. Die Schüler der 1. Klasse der Anstalt in Trier wurden wegen des Krieges am 1. August 1914 entlassen und diejenigen in Euskirchen am 1. Februar 1915. Bei Ausbruch des Krieges konnten die Zöglinge sämtlich noch rechtzeitig am 1. August ihren Eltern zugeführt werden.

5. Prüfungen.

Die Prüfungen fanden — mit Ausnahme von Trier und Euskirchen — am Schlusse des Schuljahres statt.

6. Lehrpersonal.

a) Es wurden etatsmäßig angestellt:

1. Lehrer Ruffieux	}	an der Anstalt zu Brühl				} am 1. August 1914.
2. " Stoff						
3. " Fußen	}	"	"	"	Euskirchen	
4. " Schommers		"	"	"	"	
5. " Revries		"	"	"	Elberfeld	
6. " Eulen	}	"	"	"	Essen	
7. Lehrerin Balbus		"	"	"	Euskirchen	
8. " Beyers	}	"	"	"	Kempen	
9. " Wirtz		"	"	"	Neuwied	
10. " Maerker		"	"	"	"	

b) Angenommen wurden:

1. Hilfslehrer Hubberß	am 17. Mai 1914	} an der Anstalt zu Brühl zur Aus- bildung als Taubstummenlehrer bzw. -Lehrerin.
2. " Marx	" 10. Mai 1914	
3. " Boekstegers	" 9. Juli 1914	
4. Hilfslehrerin Zerres	" 1. März 1915	
5. Hilfslehrer Reinhardt	} " 22. April 1914	} desgl. an der Anstalt zu Neuwied.
6. " Stodt		
7. " Witscher		
8. Hilfslehrerin Pistor	} " 8. Jan. 1915	
9. " Kersten		
10. " Grosch	" 2. Dez. 1914	

c) Versetzt wurden:

1. Lehrer Hopp	von der Anstalt zu Elberfeld	nach Essen.
2. " Mutzschmann	" " " " Euskirchen	" Essen.
3. " Laug	" " " " Brühl	" Essen.
4. " Malzburg	" " " " Brühl	" Kempen.
5. " Schommers	" " " " Brühl	" Euskirchen.
6. Lehrerin Bruß	" " " " Euskirchen	" Essen.

d) Ausgeschieden, gestorben oder in den Ruhestand versetzt.

Ausgeschieden:

1. Hilfslehrer Marx an der Anstalt zu Brühl, am 20. August 1914 Selbsttod erlitten,
2. " Höbel " " " " Neuwied, am 20. Dezember 1914 Selbsttod erlitten,
3. Hilfslehrerin Vogler an der Anstalt zu Neuwied, am 4. August 1914 ausgeschieden,
4. Kaplan Schlütter an der Anstalt zu Trier, am 31. März 1914 ausgeschieden.

Das Lehrpersonal bestand demnach am 1. April 1915 in den Anstalten:

	Aachen	Brühl	Cöln	Elberfeld	Essen	Euskirchen	Kempen	Neuwied	Trier
aus dem Direktor	Kockelmann	Heinrichs	Schulrat Fietz	Herrmann	Steppuhn	Blanke	Wennekamp	Schulrat Barth	Huschens
dem Lehrer . .	Witz	Deumlich	Gidler	Seeger	Mutzschmann	Wedig	Dieckmann	Althaus	Scholl
" " . .	Breuer	Offenich	Freiburg	Diehsch *	Hopp	Gerardy *	Janßen	Münicher	Schäfer
" " . .	Adermann	Eruft	Menke *	Gerede	Bonf	Michels	Bonneguth H. *	Seuser	Seidel
" " . .	Kademacher *	Schmiß H.	Pejchle *	Knobloch *	Wichterich *	Jakobs *	Wagner *	Großmann	Bogner *
" " . .	Bonneguth R. *	Frohn *	Moll *	Rüdiger *	Corzdreß	Boß *	Weyers *	Kersting	Zirvas
" " . .	König *	Stoff *	Schmiß P. *	Kleefeld *	Schmidt F. *	Woemer *	Karhausen *	Beder	Schauen *
" " . .	—	Ruffienz *	—	Kamke *	Koster	Zußen *	—	Fuderbach *	Schmetten
" " . .	—	—	—	Revrices *	Schlütter *	Schommers *	—	Brill *	Bonneguth J. *
" " . .	—	—	—	—	Weirich	—	—	—	—
" " . .	—	—	—	—	Lindemann	—	—	—	—
" " . .	—	—	—	—	Eulen *	—	—	—	—
dem Hilfslehrer	—	Hubberß *	—	—	Laug *	—	Malzburg	Hedenhahn *	—
" " . .	—	Boekstegers	—	—	—	—	—	Haas *	—
" " . .	—	—	—	—	—	—	—	Reinhardt *	—
" " . .	—	—	—	—	—	—	—	Stodt *	—
" " . .	—	—	—	—	—	—	—	Witscher *	—

	Aachen	Brühl	Cöln	Elberfeld	Essen	Euskirchen	Heimpen	Neuwied	Trier
der Lehrerin . . .	Zonaß	Möllers	Sträter	Wöbking	Berndes	Baldus	Bucholz	Pfan	Schmidt
" " . . .	Graf	—	Faßbender	Ringeltaube	Bruß A.	Beyers	Zeit	Thielmann	Haag
" " . . .	Kodellmann	—	Hagenkamp	—	Bruß M.	—	Wirz	Maerker	—
der Hilfslehrerin	—	Grafte	—	—	—	—	—	Grosch	—
" " . . .	—	Ruffieux	—	—	—	—	—	Pistor	—
" " . . .	—	Scholl	—	—	—	—	—	Kersten	—
" " . . .	—	Zerres	—	—	—	—	—	—	—
dem kath. Reli- gionslehrer . . .	Kaplan Gaspers	—	Kaplan Wilson	—	Definitor Kirberger	Dechant Stollmann	—	—	—
dem evang. Reli- gionslehrer . . .	—	—	Pfarrer Rathschlag	—	Pfarrer Barthold	—	—	—	—
dem Zeichen- lehrer . . .	—	—	Architekt Kremer	—	—	—	—	—	—

Zusammen 93 Lehrer und 29 Lehrerinnen. Von den Lehrern sind 42 zum Kriegsdienste eingezogen; sie sind mit * bezeichnet.

7. Ausbildungskursus für Taubstummenlehrer.

Der in der Anstalt zu Brühl eingerichtete Kursus zur Ausbildung katholischer Volksschullehrer zu Taubstummenlehrern wurde weitergeführt. Ende des Schuljahres 1914 war der Kursus mit 2 Lehrern und 4 Lehrerinnen besetzt; ein Lehrer war zur Fahne eingezogen.

Ein gleicher Kursus ist an der Anstalt zu Neuwied zur Ausbildung von evangelischen Volksschullehrern eingerichtet. Am Ende des Schuljahres war der Kursus mit 4 Lehrern und 3 Lehrerinnen besetzt; die Lehrer sind sämtlich zur Fahne einberufen.

8. Bauwesen.

An der Anstalt zu Trier wurde an der Nordseite der Turnhalle ein Anbau aufgeführt, der 4 neue Klassenräume, ein Lehrmittelzimmer und einen Zeichensaal enthält. Ferner sind mit dem Anbau die neuen Abortanlagen verbunden.

Im übrigen beschränkten sich die Arbeiten auf die laufende Unterhaltung der einzelnen Anstalten. Mit Beginn des Schuljahres wurde die durch Beschluß des 52. Provinziallandtages errichtete Provinzial-Taubstummenanstalt in Euskirchen, eröffnet.

9. Fortbildungsschulen.

Der Fortbildungsunterricht für entlassene Taubstumme umfaßt Religion, Lesen, Rechnen und sonstige für Taubstumme notwendige Unterrichtsstoffe.

In Aachen ist er vom Verein zur Beförderung des Taubstummenunterrichts eingerichtet. Er fand an den Sonntagen für Knaben in zwei Abteilungen von 10 bis 12 Uhr morgens und für Mädchen von 2 bis 4 Uhr nachmittags statt und wurde von 11 Knaben und 11 Mädchen besucht. Außerdem werden die Mädchen der 1. Klasse wöchentlich 4 Stunden in einer städtischen Hochschule im Kochen und Haushalten unterwiesen. Es wurde in die Wege geleitet, den Knaben bis zum 18. Lebensjahre den Besuch der Fortbildungsschule zur Pflicht zu machen.

In Cöln wird der Fortbildungsunterricht an den Sonntagen von 9 bis 11 Uhr morgens abgehalten und von durchschnittlich 11 Schülern regelmäßig besucht.

In der Anstalt zu Essen wurde an den Sonntagen von 9¹/₄ bis 12 Uhr vormittags Fortbildungsunterricht an 26 Knaben und jeden 2. Sonntag von 9¹/₄ bis 11³/₄ Uhr an 10 Mädchen erteilt. Die Kosten des Unterrichts bestreitet die Stadt Essen; es wurden jedoch von dem Provinzialverband und der Firma Krupp Beiträge dazu geleistet. Den Knaben wurde außer den sonstigen Fächern Unterricht im geometrischen und Fachzeichnen erteilt.

In der Anstalt zu Trier wurde der Fortbildungsunterricht sonntäglich von 9¹/₂ bis 11¹/₂ Uhr vormittags an durchschnittlich 12 Knaben und 12 Mädchen erteilt. Ein besonderes Augenmerk wurde dabei auf die für die Gesellen- und Meisterprüfung geforderten Kenntnisse gerichtet.

In der Anstalt zu Neuwied ist der Fortbildungsunterricht infolge mangelnden Besuchs geschlossen worden.

In der Anstalt zu Elberfeld wurde der Fortbildungsunterricht von 5 Knaben regelmäßig besucht. Die Hälfte der Kosten hat die Stadt Elberfeld übernommen.

10. Anderweite Fürsorge für Entlassene.

Die Zöglinge werden auch nach ihrer Entlassung durch die Leiter und Lehrer der Anstalten in allen ihren Angelegenheiten gut beraten und es wird ein steter schriftlicher und mündlicher Verkehr mit ihnen unterhalten. Den bedürftigen Entlassenen wurden Unterstützungen in bar und zum kleineren Teil in anderer Form im Gesamtbetrage von 1267 Mark 42 Pf. zugewandt. Dieser Betrag wurde den Erträgnissen des dem Provinzialverband zur Verfügung stehenden, aus Vermächtnissen stammenden Unterstützungsfonds für schulentlassene Taubstumme entnommen. Außerdem standen den Direktoren einzelner Anstalten zu Unterstützungszwecken die Einnahmen verschiedener Stiftungen zur Verfügung, und zwar der Fieth-Stiftung und der Jubiläumstiftung für die Anstalt Brühl, der Kirfel-Stiftung für die Anstalt Kempen, der Jubiläumstiftung für Neuwied und der Cüppers-Stiftung für die Anstalt Trier. Den Direktoren der Anstalten Aachen, Essen, Huttrop und Neuwied wurden Beträge von je 40 Mark aus dem Unterstützungsfonds zur freien Verfügung bei Unterstützung bedürftiger entlassener Taubstummen überwiesen, weil ihnen Zinsen aus Stiftungen zu diesem Zweck nicht zur Verfügung stehen. Es beteiligten sich ferner an den Unterstützungen der Entlassenen die Vereine zur Beförderung des Taubstummenunterrichts zu Aachen und Cöln, sowie die Taubstummen-Fürsorgevereine Elberfeld-Barmen und Trier.

Der Taubstummen-Fürsorgeverein Trier E. V. hat in diesem Jahre rund 2000 Mark für entlassene Taubstumme ausgegeben.

Zur Hebung des religiösen Lebens wurden an den Sonntagen Belehrungs- und Erbauungsstunden gehalten; in Aachen, Elberfeld und Trier fanden Sonntags gottesdienstliche Andachten mit religiösem Vortrag statt, an denen die beiden oberen Schülerklassen teilnahmen. Zur weiteren Fortbildung wurden in gewohnter Weise unbemittelten Entlassenen für die ersten 3 Jahre geeignete Zeitschriften auf Anstaltskosten verabfolgt.

11. Instruktionkursus für Geistliche.

Aus dem bischöflichen Priesterseminar zu Trier wohnten 30 Theologen 4 Monate lang allwöchentlich einmal dem Vormittagsunterricht der Anstalt zu Trier bei. Diese Einrichtung soll die angehenden Geistlichen im Umgang mit Taubstummen bei der religiösen Versorgung befähigen.

12. Sonstige Angelegenheiten.

Während des Berichtsjahres wurden die Anstalten von Fachgenossen, Geistlichen, Lehrern, insbesondere von Zöglingen der Lehrerfeminare häufig besucht. Zur Erheiterung und zu Lehrzwecken wurden Ausflüge mit den Zöglingen in die nähere Umgebung unternommen, wobei ihnen Erfrischungen verabreicht wurden. Insbesondere hat der Verein zur Beförderung des Taubstummenunterrichts in Köln vielfach Geldmittel zur Erheiterung und zu Ausflügen der Zöglinge bereit gestellt. Die patriotischen und kirchlichen Feste wurden in hergebrachter Weise gefeiert; ebenso wurden Bescherungen am Nikolaustage und zu Weihnachten abgehalten, wozu Freunde und Gönner ihre Gaben beigeuert hatten.

Am 15. Mai 1914 wurde in Euskirchen das von dem Verein zur Beförderung des Taubstummenunterrichts und des Wohles der entlassenen Zöglinge in Köln in unmittelbarer Nähe der Provinzial-Taubstummenanstalt errichtete Taubstummenheim eröffnet. Der Verein hat vertragsmäßig die Verwaltung des Taubstummenheims für seine Rechnung dem Provinzialverbande übertragen. Am Schlusse des Berichtsjahres waren in dem Heim 11 taubstumme Personen untergebracht. Das Gebäude wurde ferner nach Ausbruch des Krieges zu dem in der Provinzial-Taubstummenanstalt befindlichen Reservelazarett mit herangezogen. Die Einnahme stellte sich auf 32 238 Mark 97 Pf., die Ausgabe auf 30 740 Mark 30 Pf., so daß zugunsten des Vereins ein Bestand von 1498 Mark 67 Pf. verblieb. Außerdem wurde von den Einnahmen für die Benutzung zu Lazarettzwecken 4391 Mark 50 Pf. als Bestand auf das Rechnungsjahr 1915 übertragen.

Die Verpflegung der Verwundeten, Kranken und des Pflegepersonals geschieht sowohl für die in der Anstalt als auch im Heim Untergebrachten aus der Anstaltsküche. Die Militärverwaltung zahlt für jeden Verwundeten und Kranken 2 Mark 50 Pf., für jeden Pfleger 2 Mark pro Tag. Die Zahl der Lagerstellen zu Lazarettzwecken beträgt für Anstalt und Heim zusammen 268 mit 137 von der Provinzialverwaltung gestellten Betten.

13. Einnahmen und Ausgaben für das Taubstummenwesen.

Die Rechnungsergebnisse für das Berichtsjahr sind folgende:

Titel.	Einnahme.	Nach dem Haus-		Nach den An-	
		haltsplan		weisungen	
		M	℔	M	℔
A.	Bestand	—	—	21 352	75
B.	Reste	—	—	—	—
C.	Defekte	—	—	138	88
I.	Beiträge	304 772	98	257 508	02
II.	Sonstige Einnahmen	1 904	02	1 744	82
III. 1.	Zuschuß aus Provinzialmitteln	454 103	—	426 390	19
2.	Desgl. aus der Wilhelm-Augusta-Stiftung	50 000	—	50 000	—
3.	Desgl. aus dem Unterstützungsfonds der früheren Vereins-Taubstummenanstalt zu Köln	1 890	—	1 890	—
I.	Unterstützungsfonds für entlassene Taubstumme	1 635	—	2 047	75
—	Verpflegungskosten vom Reservelazarett Euskirchen	—	—	85 082	07
	Summe	814 305	—	846 154	48

Titel.	Ausgabe.	Nach dem Haus-		Nach den An-	
		haltsplan.		weisungen.	
		M	℔	M	℔
A.	Voranschlag	—	—	—	—
B.	Reste	—	—	21 352	75
C.	Rechnungsberichtigungen	—	—	—	—
I.	Befoldungen	387 480	—	368 246	15
II.	Anderer persönliche Ausgaben	27 652	50	37 779	42
III. 1.	Für Beföstigung	249 490	—	198 469	69
2.	„ Bekleidung, Ferienreisen und Schulbücher	72 300	—	44 368	42
3.	„ Haus- und Schulgeräte und Unterrichtsmittel	6 950	—	6 631	11
4.	„ Heizung, Beleuchtung, Reinigung	27 500	—	27 161	61
5.	„ Krankenpflege und Arznei	7 500	—	8 885	90
6.	„ Unterhaltung der Gebäude	10 000	—	12 782	79
7.	„ Reisen der Lehrer	2 700	—	826	22
8.	„ sonstige Ausgaben und zur Abrundung	21 097	50	32 013	45
I.	Unterstützungsfonds für entlassene Taubstumme	1 635	—	2 047	75
II.	Sonstige Ausgaben und zur Abrundung	—	—	507	15
—	Für Verpflegung der Verwundeten zc. im Reservelazarett Guskirchen — der Betrag von 38 105,89 M. wurde auf 1915 vorgetragen —	—	—	85 082	07
	Summe	814 305	—	846 154	48

K. Angelegenheiten der Provincial-Blinden-Unterrichtsanstalten und des Blindenwesens.

1. Statistik.

	In der Anstalt						Neuwied		Insgesamt	
	Düren			Neuwied			Mädchen	zusammen	Knaben	zusammen
	Knaben	Mädchen	zusammen	Knaben	Mädchen	zusammen				
Bestand am 1. April 1914	192	76	208	57	37	94	189	113	302	
Zugang im Rechnungsjahr 1914	18	14	32	5	1	6	23	15	38	
Abgang " 1914	25	9	34	6	7	13	31	16	47	
Bestand am 31. März 1915	125	81	206	56	31	87	181	112	293	

	Aufnahme-Alder:		Blinden:	Konfessionen:	Grund der Blindheit:	Verteilung auf die Klassen:		Freistellen etc.:	
	es standen bei der Aufnahme im Alter von					es waren in		es hatten	
	unter 8 Jahren	über 20 Jahren				der Vor- schule	der Vor- bildungs- schule	ganze Teil- freistellen	es gahften
a) von den neu- aufgenommenen Zöglingen:									
in Düren	19	3	2	4	9	11	4	1	4
in Neuwied	2	3	—	1	4	1	—	—	—
zusammen	21	6	2	4	10	15	5	1	4
b) vom dem Bestand am 31. März 1915:									
in Düren	45	37	28	26	70	—	—	—	—
in Neuwied	47	18	9	6	7	—	—	—	—
zusammen	92	55	37	32	77	—	—	—	—

Dauer des Schulbesuches.

	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	Schul- jahr
Es standen im	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	
in Düren von den Zöglingen der Vorschule bezw. Hilfsklasse	5	6	4	5	2	2	2								
„ Schulklassen	22	15	11	12	20	15	13	2							
„ Fortbildungs-klasse bezw. der Arbeiterabteilung	3	3	6	10	7	9	8	10	5	5	2	2			
zusammen	30	24	21	27	29	26	23	12	5	5	2	2			
in Neuwied von den Zöglingen der Vorschule bezw. Hilfsklasse	2	5	1	1	2										
„ Schulklassen	2	7	11	6	5	11	3	4	2						
„ Fortbildungs-klasse	1	2		1	3	2	1	3	6	4	1		1		
zusammen	5	14	12	8	10	13	4	7	8	4	1		1		
In beiden Anstalten zusammen	35	38	33	35	39	39	27	19	13	9	3	2	1		

Entlassungen.

In Düren sind 25 männliche und 9 weibliche, in Neuwied 6 männliche und 7 weibliche Zöglinge entlassen worden. Von den aus der Dürener Anstalt entlassenen männlichen Zöglingen bestanden alle und 1 Mädchen, von den Neuwieder Zöglingen 1 die Gesellenprüfung.

2. Verpflegung.

Die Beköstigung erfolgte nach den im Normalspeiseplan aufgeführten Sätzen:

	Düren	Neuwied
Die Zahl der Verpflegungstage betrug	96 016*)	10 853
Die Gesamtausgabe belief sich auf	66 327,— Mk.	6 785,— Mk.
Der Beköstigungssatz stellt sich darnach für Kopf und Tag auf	0,6908	0,6251
Unter Hinzurechnung der Kosten für Löhne, Reinigung u. stellt sich der Beköstigungssatz auf	0,7671	0,9907

Bei Neuwied sind die Angaben unvollkommen, da die Anstalt mit Ausbruch des Krieges geschlossen und als Lazarett eingerichtet wurde. Die Gesamtbelegung bezifferte sich auf ca. 90 Betten. Während des Truppenaufmarsches hat die Anstalt Düren rund 18 000 Soldaten einschließlich der Offiziere warme Kost und 600 000 Liter Kaffee verabreicht.

3. Bekleidung.

Die Bekleidung erfolgt nach dem vom Provinziallandtag genehmigten Normalbekleidungsplan durch die Genossenschaft der Cellitinnen in Düren und dem Frauenverein für Krankenpflege in Neuwied.

4. Gesundheitszustand.

Der Gesundheitszustand war — abgesehen von leichteren Erkrankungen — in beiden Anstalten ein durchaus befriedigender. Im Berichtsjahre starben 5 Zöglinge.

*) In den für Düren angegebenen Zahlen sind die Kosten der Beköstigung der Insassen der Blindenwerkstätte und des Blindenheims mit enthalten, dies ist beim Vergleich mit der Anstalt Neuwied zu beachten.

5. Musik-, Schul- und Handarbeitsunterricht.

Der Schulunterricht wurde nach Maßgabe des Lehrplanes in Düren in einer Vorschulklasse, der 2 Nachhilfklassen angegliedert sind, 7 Schul- und 3 Fortbildungsklassen, in Neuwied in einer Vorschule, der 1 Nachhilfklasse angegliedert ist, 3 Schulklassen und 2 Fortbildungsklassen erteilt. In Düren wurde außerdem 5 taubstumm-blinden Kindern besonderer Unterricht gegeben.

In Düren erhielten 32, in Neuwied 29 Zöglinge Unterricht auf musikalischem Gebiet, um die erworbenen Kenntnisse später zur Ausfüllung ihrer Mußestunden und zur Unterhaltung anderer verwerten zu können. Berufliche Ausbildung in Musik und Klavierstimmen erhielten in Düren 10, in Neuwied 5 Zöglinge.

Gewerblichen Unterricht erhielten:	in Düren		in Neuwied	
	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen
in der Bürstenmacherei	17	5	9	4
in der Korbmacherei	23	—	4	—
in den Flechtarbeiten (Stuhl-, Schuh-, Matten- und Bienenkorbflechten	21	24	22	6
in Mädchenarbeiten (Nähen, Stricken) . . .	—	55	—	36

Die Mädchen erhalten Unterricht in Hand- und Maschinen-Stricken und Nähen sowie in sonstigen Handarbeiten, die älteren Mädchen werden außerdem in häuslichen Arbeiten unterwiesen, damit sie nach der Rückkehr ins Elternhaus sich durch diese nützlich machen können.

6. Unterrichtsmittel.

In den Anstaltsbüchereien befinden sich:	in Düren	in Neuwied
	Anzahl der Bände	
1. Hochdruckwerke	2025	2176
2. Schwarzdruckwerke	2111	818
3. Hochdrucknoten	1476	1230
4. Schwarzdrucknoten	1308	324

7. Prüfungen, Feste.

Die Schlußprüfung der Zöglinge fand in Düren Ende März statt; in Neuwied haben wegen Einstellung des Betriebes Schul- und Gesellenprüfungen nicht stattgefunden. Der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers und Königs, die vaterländischen Gedenktage und das Weihnachtsfest wurden dem Ernste der Zeit entsprechend begangen. Die Neuwieder Zöglinge feierten das Weihnachtsfest in der Heimat; die Anstalt gedachte ihrer durch Uebersendung von Geschenken.

8. Beamte und Personal.

In Düren unterrichten außer dem Direktor, 1 Religionslehrer, 8 Lehrer, 1 Musiklehrer, 1 Musikhilfslehrer, 1 Klavierstimmer, 4 Werkmeister und 2 Hilfswerkmeister. Zum Nachfolger für den im Laufe des Berichtsjahres verstorbenen Anstaltspfarrer wurde ein Geistlicher aus der Diözese Köln ernannt.

Der Lehrkörper der Neuwieder Anstalt besteht aus dem Direktor, einem Religionslehrer, 3 Lehrern, einer Lehrerin, einer Kindergärtnerin, 2 Werkmeistern und 2 Hilfswerkmeistern.

Zum Heeresdienste wurden aus beiden Anstalten eingezogen: 6 Lehrer, 2 Werkmeister; 1 Lehrer — Blindenlehrer Jost — ist gefallen.

9. Bauten.

In Düren wurde an Stelle der alten, niedergelegten Seilerbahn eine Kegelbahn, eine Schreinerei, eine Schusterei und ein Lager für Rohmaterialien errichtet (vergleiche Beschluß des 54. Provinziallandtags). Im übrigen beschränkten sich die baulichen Arbeiten bei beiden Anstalten auf die laufende Unterhaltung.

10. Vermögens- und Finanzverhältnisse.

Die Finanzverhältnisse der Anstalten ergeben sich aus den nachstehenden Rechnungsabzählungen:

a. Düren.

Titel	Einnahme.	Nach dem Haushaltsplan		Nach den Anweisungen		Reste gegen das Soll	
		M	§	M	§	M	§
A.	Bestand	—	—	—	—	—	—
B.	Einnahme-Reste	—	—	—	—	—	—
C.	Defekte	—	—	88	40	—	—
I.	Vom Grundeigentum	160	—	160	—	—	—
II.	Pflegegeld	60 000	—	71 071	55	400	—
III.	Verkauf von Handarbeiten	7 500	—	4 011	70	—	—
IV.	Anteil der Heil- und Pflegeanstalt für die Pumpstation	600	—	600	—	—	—
V.	Sonstige Einnahmen	100	—	198	35	—	—
VI.	Zuschuß aus Provinzialmitteln	128 565	—	89 073	28	—	—
	Summe	196 925	—	165 203	28	400	—
Ausgabe.							
A.	Vorschuß	—	—	—	—	—	—
B.	Ausgabe-Reste	—	—	—	—	—	—
C.	Rechnungsberichtigungen	—	—	—	—	—	—
I.	Gehälter	56 315	—	52 685	24	—	—
II.	Anderer persönliche Ausgaben	14 100	—	12 961	46	—	—
III. 1.	An die Genossenschaft der Cellitinnen für Beköstigung	68 000	—	49 020	76	—	—
2.	a) Für Bekleidung	13 800	—	12 974	01	—	—
	b) Krankenpflege	6 000	—	2 493	80	—	—
3.	a) Für Mobilien, Utensilien	4 500	—	3 250	93	—	—
	b) Beschaffung neuer Betten	2 500	—	1 294	87	—	—
4.	Für Beleuchtung, Heizung	20 000	—	20 314	65	—	—
5.	Für die laufende Unterhaltung der Gebäude	6 500	—	6 117	01	—	—
6.	Für Instruktionsreisen	700	—	142	48	—	—
7.	Sonstige Ausgaben	4 510	—	3 948	07	—	—
	Summe der Ausgabe	196 925	—	165 203	28	—	—
	Summe der Einnahme	196 925	—	165 203	28	400	—
	Ausgleich						

Arbeitsbetrieb der Blindenanstalt Düren.

Titel	Einnahme.	Nach dem Haus-haltsplan		Nach den An-weisungen		Reste gegen das Soll	
		M	ℳ	M	ℳ	M	ℳ
I.	Erlös aus dem Verkauf der fertigen Waren	31 600	—	23 946	50	96	52
	Reste	—	—	132	—	40	—
	Summe	31 600	—	24 078	50	136	52
Ausgabe.							
I.	Für Rohmaterialien	18 400	—	15 461	20	—	—
IIa.	Bergütung für die Führung der Kassengeschäfte	400	—	400	—	—	—
b.	Bergütung für den Verkäufer	1 765	—	1 885	—	—	—
III.	Anteil der Zöglinge an dem gelieferten Arbeitswert	3 535	—	2 320	60	—	—
IV.	Ueberschuß	7 500	—	4 011	70	—	—
	Summe der Ausgabe	31 600	—	24 078	50	—	—
	Summe der Einnahme	31 600	—	24 078	50	136	52
	Ausgleich						

b. Neuwied.

Titel.	Einnahme.	Nach dem Haus-haltsplan		Nach den An-weisungen	
		M	ℳ	M	ℳ
A.	Bestand	—	—	—	—
B.	Einnahme-Reste	—	—	—	—
C.	Defekte	—	—	32	50
I.	Pensionsbeiträge der Zöglinge	26 000	—	16 571	51
II.	Verkauf von Handarbeiten	2 000	—	—	—
III.	Sonstige Einnahmen	10	—	7	50
IV.	Zuschuß aus Provinzialmitteln	66 545	—	45 904	16
	Summe	94 555	—	62 515	67
Ausgabe.					
A.	Vorschuß	—	—	—	—
B.	Ausgabe-Reste	—	—	—	—
C.	Rechnungsberichtigungen	—	—	—	—
I.	Befolgungen	25 650	—	25 650	—
II.	Andere persönliche Ausgaben	7 205	—	6 748	75
III. 1.	Beförderung	39 000	—	13 216	90
2.	a) Bekleidung, Lagerung	6 880	—	3 064	35
	b) Krankenhauspflege und ärztliche Behandlung, Kosten der Ferienreisen	4 000	—	1 955	85
3.	Mobilien	1 400	—	1 403	79
4.	Schulbedürfnisse	1 300	—	900	89
5.	a) Bauliche Unterhaltung	3 200	—	3 672	53
	b) Erneuerung der Lichtleitungen zc.	3 400	—	2 671	09
6.	Instruktionsreisen	300	—	341	50
7.	Sonstige Ausgaben	2 220	—	2 890	02
	Summe der Ausgabe	94 555	—	62 515	67
	Summe der Einnahme	94 555	—	62 515	67
	Ausgleich				

Arbeitsbetrieb der Blindenanstalt Neuwied.

Titel.	Einnahme.	Nach dem Haushaltsplan		Nach den Anweisungen	
		M	℔	M	℔
I.	Erlös aus dem Verkauf fertiger Waren	9 700	—	6 416	47
	Ausgabe.				
I.	Für Beschaffung der Rohmaterialien	6 000	—	5 297	27
II.	Dienstlohn des Warenverkäufers	500	—	500	—
III.	Anteil der Böglinge an dem Arbeitsverdienst	1 200	—	619	20
IV.	Ueberschuß	2 000	—	—	—
	Summe der Ausgabe	9 700	—	6 416	47
	Summe der Einnahme	9 700	—	6 416	47
	Ausgleich				

L. Angelegenheiten der Provinzial-Hebammenlehranstalten.

1. Statistik der Kranken und Wöchnerinnen.

Am 1. April 1914 waren vorhanden:

	Dy- rierte zc.	Schwan- gere	Ent- bundene	Kinder	Zahl der Geburten	Darunter Zwi- lings- geburten
in Cöln	20	42	85	81	—	—
in Elberfeld	5	33	37	35	—	1

Im Berichtsjahre kamen hinzu:

in Cöln	308	2572	2409	2436	2409	27
in Elberfeld	38	792	717	724	717	7

Mithin wurden im Berichtsjahre gepflegt

	371	3439	3248	3276	3126	35
--	-----	------	------	------	------	----

Von den zur Operation aufgenommenen Per-
sonen wurden geheilt entlassen:

in Cöln	310	—	—	—	—	—
in Elberfeld	42	—	—	—	—	—

Von den Schwangeren wurden entbunden:

in Cöln	—	2409	—	—	—	—
in Elberfeld	—	717	—	—	—	—

Traten unentbunden aus:

in Cöln	—	171	—	—	—	—
in Elberfeld	—	96	—	—	—	—

Von den Entbundenen u. Kindern wurden entlassen:

in Cöln	—	—	2365	2189	—	—
in Elberfeld	—	—	723	718	—	—

Von den überhaupt Aufgenommenen starben:

in Cöln	5	—	51	254	—	—
in Elberfeld	1	—	5	16	—	—

Summe des Abgangs

	358	3393	3144	3177	—	—
--	-----	------	------	------	---	---

Demnach verblieben über den 31. März 1915

hinaus in der Anstalt: Cöln	13	34	78	74	—	—
Elberfeld	—	12	26	25	—	—

Heimat, Religion und Familienverhältnisse.

Von den im Berichtsjahre Verpflegten waren:

	Aus dem Regierungsbezirk					Aus anderen Bezirken	katholisch	evangelisch	iracellisch	bissidentisch	verheiratet	verwitwet	geschieden	ledig
	Nachen	Coblenz	Cöln	Düsseldorf	Trier									
In der Anstalt Cöln	21	45	2667	235	31	28	2463	552	12	—	1576	21	15	1415
" " " Elberfeld	1	2	7	846	—	49	353	549	—	3	514	5	5	381
Summe	22	47	2674	1081	31	77	2816	1101	12	3	2090	26	20	1796

Geburten.

Von den Kindern wurden geboren:

	In der Anstalt zu Cöln		In der Anstalt zu Elberfeld	
	Anzahl	%	Anzahl	%
lebend	2263	89,91	682	94,20
bei der Geburt sterbend	108	4,29	23	3,18
vor der Geburt gestorben einschl. Aborte und Totfaule	146	5,80	19	2,62
Summe	2517	—	724	—

2. Schülerinnen, Ausbildungs- und Wiederholungskurse.

Anstalt	Ausbildungs-kursus bezogmen am	Schülerinnen				Geprüft wurden		Erhaltene Prädikate				Aus dem Regierungsbezirk					Wiederholungs-kursus		Es nahmen teil Hebammen	
		aufgenommen	ausgetreten	aufgenommen die aus früheren Kursen ausgetreten waren	aufgenommen zum Ergänzungs-kursus	am	Schülerinnen	sehr gut	gut	genügend	nicht bestanden	Nachen	Coblenz	Cöln	Düsseldorf	Trier	aus anderen Bezirken	vom		bis
Cöln	16. 9. 1913	26	1	—	1	16. u. 17. 6. 1914	26	23	3	—	—	2	4	5	6	8	1	1. 7. 1914	28. 7. 1914	40
"	17. 3. 1914	30	5	—	2	16. u. 17. 12. 1914	25	5	12	8	—	3	4	9	6	3	—	(Nur ein Wiederholungskursus infolge Ausbruch des Krieges.)		
"	14. 10. 1914	47*)	2	2	—	*) einschl. 20 Schülerinnen zur Fortsetzung ihres in Elberfeld unterbrochenen Kurses. Diese Kurse sind noch nicht beendet.														
"	15. 3. 1915	22	—	—	—															
Elberfeld	20. 11. 1913	23	—	—	—	3. 8. 1914	21	6	6	9	—	2	—	3	12	6	—	—	—	—
"	13. 5. 1914	23	23	—	—	8. u. 18. 8. 1914 (Notprüfung) siehe Cöln	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Infolge der Einberufung des Direktors, Oberarztes und eines Assistenzarztes zum Kriegsdienste konnten bei der Anstalt in Elberfeld Ausbildungs- und Wiederholungskurse nicht abgehalten werden. Der laufende Kursus mußte unterbrochen werden. Der Anstaltsbetrieb wurde unter der Leitung des Assistenzarztes Dr. Quante nach Möglichkeit aufrecht erhalten. Die Zahl der Wöchnerinnen betrug durchschnittlich 25 bis 30.

3. Wärterinsschülerinnen.

In der Provinzial-Hebammenlehranstalt zu Köln wurden 27 und in der zu Elberfeld 5 Erstwärterinnen ausgebildet.

4. Verpflegung.

Die Verpflegung erfolgte nach dem genehmigten Normalplan für die Beköstigung nach 4 verschiedenen Klassen und zwar die der Schwangeren und Wöchnerinnen gegen Bezahlung in den von ihnen gewünschten Klassen von I. bis III.; die Verpflegung in Freistellen erfolgt in der III. Klasse; Wöchnerinnen dieser Klasse erhalten Krankenkost (Klasse IV). Die Schülerinnen erhalten die II. Tischklasse; in der Anstalt Elberfeld wurden, gegen Zahlung des festgesetzten Pensionspreises 2 Schülerinnen aus gebildeten Kreisen in der I. Tischklasse verpflegt.

Die Zahl der Verpflegungstage betrug in Köln 94 816
 „ Elberfeld 26 392
 zusammen 121 208.

Hiervon entfallen:

- a) auf Beamte und Bedienstete:
 in der I. Tischklasse
 „ „ II. „
 „ „ III. „
- b) auf Schülerinnen und Wärterinnen in der II. bzw. I. Tischklasse:
 Schülerinnen
 Wärterinnen
- c) auf Schwangere und Wöchnerinnen:
 in der I. Tischklasse
 „ „ II. „
 „ „ III. „
 „ „ IV. „

		Köln	Elberfeld
a)			
	I. Tischklasse	4 547	2 248
	II. „	8 722	2 883
	III. „	3 948	1 659
b)			
	Schülerinnen	16 711	4 592
	Wärterinnen	5 160	1 119
c)			
	I. Tischklasse	1 094	150
	II. „	1 765	1 884
	III. „	14 422	4 968
	IV. „	38 447	6 889
Summe		94 816	26 392

Unter c sind bei der Anstalt Köln 3300 freie Verpflegungstage der III. und IV. Tischklasse enthalten, welche der Stadt Köln auf Grund des Vertrags vom 16./30. September 1863 zustehen; auf Freistellen entfallen außerdem entsprechend dem Haushaltsplan für Köln 18348 und für Elberfeld 4660, zusammen 23008 Verpflegungstage.

5. Gesundheitszustand.

a) Hebammenlehranstalt zu Köln.

Gehäufte Erkrankungen ernsterer Natur kamen nicht vor. An geburtshilflichen Operationen wurden ausgeführt:

Kaiserschnitt	22 mal
Schöpfungenschnitt	23 "
Perforation	15 "

Es wurden gynäkologisch 308 Kranke behandelt. Es starben 56 Frauen. Die Kinder starben meist an angeborener Lebensschwäche. Die Gesamtzahl der Geburten einschließlich Aborte betrug 2517.

b) Hebammenlehranstalt zu Elberfeld.

Auch hier kamen ernstere Erkrankungen nicht vor.

Die Gesamtzahl der Geburten einschließlich Aborte betrug 724.

Es kamen 6 Todesfälle von Erwachsenen vor, darunter befindet sich 1, die zwecks Operation in der Anstalt war. Operationen oder Kunsthilfe bei Entbindungen mußten in 97 Fällen erfolgen. Hierunter 17 Zangengeburt, 8 Wendungen, 1 Dekapitation, 15 Arm- und Kopflösungen, 16 mal Einlegen eines Metreuryntners, 17 Episiotomien, 6 manuelle Nachgeburtslösungen, 1 mal Anwendung der Tamponade, 6 künstliche Frühgeburten, 1 künstliche Fehlgeburt, 2 Perforationen und 5 Kaiserschnitte. Von 682 lebend geborenen Kindern starben 16. Gynäkologisch wurden 43 Kranke behandelt.

6. Antiseptis.

a) Hebammenlehranstalt zu Cöln.

Zur Verhütung von Wundinfektionen bei Geburten und Operationen wurden die Vorschriften des Hebammenlehrbuches befolgt. Geburtshilfliche Untersuchungen wurden von den Schülerinnen nur mit unbewehrter Hand nach streng beaufsichtigter Desinfektion ausgeführt. Die Kontroll- und sonstigen Untersuchungen vonseiten des Anstaltspersonals geschahen meist mit Gummischutz der Hände. Bei Laparotomien und größeren Operationen wurden Gummi- und Zwirnhandschuhe gebraucht. Die Krankenzimmer wurden mit Formalindämpfen desinfiziert, die Operationssäle mit Kresolseifenlösung abgewaschen. Mobilien, Bettstücke und Verbandsachen wurden mit strömendem Dampf sterilisiert oder mit desinfizierenden Flüssigkeiten mechanisch gereinigt.

b) Hebammenlehranstalt zu Elberfeld.

Zur Desinfektion der Gebärenden und zu Ausspülungen wurden Kresolseifenlösungen benutzt. Zur Desinfektion der Hände und des Operationsgebietes dienten Alkohol, Sublimat und Kresolseifenlösungen, vor Laparotomien Jodbenzin. Zur Desinfektion der Räumlichkeiten in Infektionsfällen wurden Formaldehyddämpfe verwandt.

Von Gummihandschuhen wurde noch bei den Untersuchungen, bei gynäkologischen und geburtshilflichen Operationen und bei septischen Fällen Gebrauch gemacht. Während des Krieges ist der Gebrauch der Gummihandschuhe möglichst eingeschränkt, da die Beschaffung schwierig ist.

7. Anstaltsbeamten.

a) Hebammenlehranstalt zu Cöln.

Ausgetreten:		In die Stelle trat ein:	
Assistenzärztin Dr. Schneck	am 1. März 1915	—	—
Hebamme Liffeld	" 1. April 1914	Hebamme Hermes	—
" Koch	" 15. August 1914	" Stier	—
" Kirch	" 31. Dezember 1914	" Schmidt	—

Zum Kriegsdienste sind einberufen:
 Assistenzarzt Dr. Fuhrmann
 " Dr. Simons
 " Dr. Bauch

In die Stelle trat ein:
 Dr. Kottmaier
 Frau Dr. Kottmaier
 —

Von den zur Fahne eingezogenen 2 Heizern und 1 Hausdiener hat letzterer auf dem westlichen Kriegsschauplatz den Heldentod erlitten.

b) Hebammenlehranstalt zu Elberfeld.

Ausgetreten:

Oberarzt Dr. Fischer am 31. Juli 1914
 " Dr. Müller " 20. Mai 1914
 Hebamme Goquel " 31. März 1914
 " Wall " 31. August 1914
 " Puhl " 31. August 1914
 " Schönen " 31. Mai 1914
 " Vogel " 31. August 1914

In die Stelle trat ein:

Oberarzt Dr. Burger
 Assistenzarzt Dr. Quante
 Hebamme Puhl
 —
 —
 Hebamme Vogel
 " Vogel am 1. Januar 1915

Zum Kriegsdienste sind einberufen:

Anstaltsdirektor, Sanitätsrat Dr. Kühle
 Oberarzt Dr. Burger
 Assistenzarzt Dr. Roser
 endant Enderlein

Landessekretär Linz

8. Poliklinik.

In der Hebammenlehranstalt zu Köln wurden 52 Frauen poliklinisch entbunden. Die poliklinische Sprechstunde wurde von etwa 1239 Frauen besucht, mehr 339, was mit dem Mangel an Ärzten während des Krieges zusammenhängen dürfte.

Die poliklinische Sprechstunde in der Provinzial-Hebammenlehranstalt zu Elberfeld wird seitens der Bevölkerung wenig benutzt.

9. Bauwesen.

Die baulichen Arbeiten beschränkten sich bei beiden Anstalten auf die laufende Unterhaltung der Gebäude und des Anstaltsgartens.

10. Unterstützung von Hebammen.

Aus dem Hebammenunterstützungsfonds wurden 121 bedürftige Hebammen mit zusammen 3290 Mark unterstützt.

11. Hebammennachprüfungen.

Infolge des Krieges hat der Direktor der Provinzial-Hebammenlehranstalt zu Köln an keiner und der Direktor der Anstalt zu Elberfeld nur an einer der von den Kreisärzten abgehaltenen Nachprüfungen teilnehmen können.

12. Rechnungswesen.

Die Ergebnisse des Finalabschlusses sind folgende:

A. Für das Hebammenwesen.

Titel	Einnahme.	Nach dem Haus-haltsplan		Nach den An-weisungen	
		M	℔	M	℔
A.	Bestand	—	—	—	—
B.	Reste	—	—	—	—
C.	Defekte	—	—	—	—
I.	Zinsen von Kapitalien	455	—	455	—
I. Bes. Abschnitt	Aus dem Vorjahr übertragen	—	—	80	—
II.	Zuschuß aus Provinzialmitteln	8 930	—	8 930	—
	Summe	9 385	—	9 465	—
Ausgabe.					
A.	Vorschuß	—	—	—	—
B.	Reste	—	—	—	—
C.	Rechnungsberichtigungen	—	—	—	—
I.	Zu Unterstützungen für Hebammen	3 385	—	3 465	—
II.	Beitrag an den Verein für Säuglingsfürsorge im Regierungsbezirk Düsseldorf	6 000	—	6 000	—
	Summe	9 385	—	9 465	—
Abschluß.					
	Die Einnahme beträgt	9 385	—	9 465	—
	Die Ausgabe beträgt	9 385	—	9 465	—
	Gleichen sich aus				

B. Für die Hebammenlehranstalten.

Titel	Einnahme.	Cöln				Elberfeld			
		Nach dem Haus-haltsplan		Nach den An-weisungen		Nach dem Haus-haltsplan		Nach den An-weisungen	
		M	℔	M	℔	M	℔	M	℔
A.	Bestand	—	—	—	—	—	—	—	—
B.	Reste	—	—	—	—	—	—	—	—
C.	Defekte	—	—	2	—	—	—	—	—
I.	1. Pensionskosten der Schülerinnen und Wärterinnen	38 600	—	41 068	55	25 700	—	2 620	—
	2. Pflegekosten von Schwangeren und Wöch- nerinnen	76 000	—	77 784	66	48 000	—	29 752	90
II.	Sonstige Einnahmen und zur Abrundung	1 550	—	1 395	06	600	—	449	70
III.	Zuschuß aus Provinzialmitteln	161 250	—	160 131	19	89 780	—	93 362	08
	Summe	277 400	—	280 381	46	164 080	—	126 184	68

Titel	Ausgabe.	Cöln				Elberfeld			
		Nach dem Haus-haltsplan		Nach den An-weisungen		Nach dem Haus-haltsplan		Nach den An-weisungen	
		M	ß	M	ß	M	ß	M	ß
A.	Vorschuß	—	—	—	—	—	—	—	—
B.	Reste	—	—	—	—	—	—	—	—
C.	Rechnungsberichtigungen	—	—	—	—	—	—	—	—
I.	Befoldungen	18 412	50	18 374	99	13 026	25	11 952	56
II.	Andere persönliche Ausgaben	36 490	—	33 271	25	21 445	—	16 641	08
III.	1. Beföstigung	110 600	—	111 304	01	57 200	—	31 650	50
	2. Zu Kleidungsstücken für arme Schwangere u.	300	—	292	52	150	—	—	—
	3. Lagerung, Bettzeug, Tischwäsche	8 000	—	6 369	34	6 500	—	6 364	48
	4. Reinigung	9 500	—	7 475	72	6 000	—	4 151	78
	5. Mobilien, Handwerkszeug, Utensilien	2 800	—	2 758	04	3 000	—	3 232	97
	6. Heizung	36 500	—	38 405	57	18 400	—	21 780	28
	7. Beleuchtung					9 000	—	4 043	23
	8. Für das anatomische Kabinett	800	—	825	73	300	—	8	90
	9. a) Für Arzneien, Verbandmittel, Instrumente	28 000	—	35 087	16	12 000	—	11 032	45
	b) Für die Röntgeneinrichtung	1 100	—	1 025	—	—	—	—	—
	10. Bibliothek	800	—	553	—	900	—	918	56
	11. a) Unterhaltung der Gebäude	9 000	—	10 985	23	6 000	—	7 955	18
	b) für den Anstrich der Krankenzimmer	1 500	—	1 621	09	—	—	—	—
	12. Steuern und sonstige Ausgaben	5 500	—	4 410	78	4 000	—	3 256	86
	13. Sonstige Ausgaben und zur Abrundung	8 097	50	7 622	03	6 158	75	3 195	85
	Summe	277 400	—	280 381	46	164 080	—	126 184	68
	Abschluß.								
	Die Einnahme beträgt	277 400	—	280 381	46	164 080	—	126 184	68
	Die Ausgabe beträgt	277 400	—	280 381	46	164 080	—	126 184	68
	Gleichen sich aus.								

M. Angelegenheiten der Fürsorgeerziehung.

Abschnitt I.

Die Zahl der während des Berichtsjahres auf Grund des Fürsorgeerziehungsgesetzes rechtskräftig überwiesenen Minderjährigen betrug 1738 gegen 2577 im Vorjahr.

Der Rückgang ist auf den Krieg zurückzuführen, denn in den vor dem Kriegsausbruch liegenden 4 Monaten des Berichtsjahres hatten die Ueberweisungen den gewöhnlichen Umfang. Als nach Beendigung der Gerichtsferien die Ueberweisungen in gewohnter Weise stärker wurden, stellte sich heraus, daß es nicht möglich war, aus den ohnehin meist überfüllten Anstalten für schulentlassene Mädchen sowie für schulpflichtige Kinder beiderlei Geschlechtes Zöglinge in Familien unterzubringen und so Platz für neu ankommende Zöglinge zu schaffen. Viele Fürsorger waren zum Heeresdienst eingezogen und in zahlreichen sonst zur Aufnahme von Fürsorgezöglingen ge-

eigneten Familien fehlte das Familienoberhaupt und damit die Neigung, fremde Kinder aufzunehmen. Als weiterer die Unterbringung von Böglingen erschwerender Umstand kam hinzu, daß mehrere Anstalten alle verfügbaren Räume zu Lazarettzwecken zur Verfügung stellten, so von den Provinzial-Fürsorgeerziehungsanstalten die in Fichtenhain und Solingen und von bedeutenderen Privatanstalten die Erziehungsanstalten St. Josef an der Höhe zu Bonn und St. Raphael zu Aachen-Sovers, und endlich trat, und zwar namentlich in den Anstalten für schulentlassene männliche Böglinge ein sehr starker Abgang an Erziehern und sonstigen Angestellten zur Fahne hinzu, wodurch der Anstaltsbetrieb, je nach den Umständen, erheblich eingeschränkt werden mußte, wieweil in diesen Anstalten durch Eintritt zahlreicher Böglinge in den Heeresdienst eine gewisse Entlastung eintrat. Infolgedessen blieb nichts anderes übrig, als die zur Stellung von Anträgen auf Ueberweisung zur Fürsorgeerziehung berufenen Behörden auf diese Erschwernisse aufmerksam zu machen und sie zu bitten, sich möglichste Zurückhaltung aufzuerlegen.

Von den 1738 Böglingen sind nach Abzug von 8 Böglingen, bei welchen der Beschluß wegen Eintritts ins Heer, bei 2 Böglingen infolge Verheiratung wieder aufgehoben wurde und 3 (1) vor der Einlieferung gestorbenen Böglinge bis zum Schluß des Berichtsjahres eingeliefert worden 1492. Außerdem sind aus den Jahren 1907 noch 2, aus 1908 noch 3, 1909 noch 2, 1911 noch 19, 1912 noch 18 und aus 1913 noch 303 Minderjährige nachträglich, im ganzen also 1839 Minderjährige eingeliefert worden.

Die Verteilung der vorangeführten 1839 Minderjährigen, getrennt nach den Gruppen der noch nicht Schulpflichtigen und Schulpflichtigen sowie der Schulentlassenen, ferner bei den letzteren nach dem Geschlecht, auf die Regierungsbezirke und die Kreise der Provinz ist aus der nachstehenden Uebersicht I ersichtlich.

Uebersicht I.

Es sind überwiesen aus den Regierungsbezirken bzw. aus den einzelnen Kreisen:

Regierungsbezirk	Zahl	Es entfallen auf je 10 000 Einwohner	Von den Ueberwiesenen waren		Von den Schulentlassenen waren	
			noch nicht schulpflichtig und schulpflichtig	schulentlassene	männlich	weiblich
Aachen.						
Aachen Stadt	88	5,64	62	26	17	9
„ Land	23	1,53	18	5	2	3
Düren	25	2,40	15	10	4	6
Erfelenz	8	2,03	7	1	1	—
Eupen	8	3,06	4	4	2	2
Geilenkirchen	—	—	—	—	—	—
Heinsberg	1	0,25	—	1	1	—
Jülich	4	0,87	3	1	—	1
Malmedy	4	1,15	3	1	—	1
Montjoie	4	2,19	—	4	3	1
Schleiden	3	0,64	2	1	1	—
zusammen	168	2,43	114	54	31	23

Regierungsbezirk	Zahl	Es entfallen auf je 10 000 Einwohner	Von den Ueberwiesenen waren		Von den Schulentlassenen waren	
			noch nicht schulpflichtig und schulpflichtig	schulentlassen	männlich	weiblich
Coblenz.						
Adenau	3	1,14	1	2	1	1
Ahrweiler	7	1,55	5	2	—	2
Altenkirchen	11	1,43	8	3	2	1
Coblenz Stadt	21	3,72	6	15	8	7
Coblenz Land	3	0,47	—	3	2	1
Cochem	—	—	—	—	—	—
Kreuznach	24	2,90	13	11	6	5
Mayen	20	2,48	5	15	5	10
Meißenheim	1	0,73	—	1	1	—
Neuwied	11	1,19	3	8	2	6
St. Goar	2	0,49	1	1	—	1
Simmern	1	0,28	—	1	—	1
Wetzlar	3	0,48	2	1	1	—
Zell	5	1,49	3	2	1	1
zusammen	112	1,49	47	65	29	36
Cöln.						
Bergheim	2	0,38	—	2	1	1
Bonn Stadt	16	1,82	8	8	5	3
Bonn Land	18	2,55	10	8	4	4
Cöln Stadt	202	3,91	79	123	73	50
Cöln Land	4	0,52	1	3	1	2
Euskirchen	8	1,61	3	5	4	1
Gummerzbach	2	0,40	2	—	—	—
Mülheim-Rhein Stadt	5	0,94	2	3	1	2
Mülheim-Rhein Land	6	0,76	3	3	1	2
Rheinbach	1	0,29	—	1	1	—
Siegkreis	23	1,92	11	12	8	4
Waldbröl	1	0,35	—	1	—	1
Wipperfürth	1	0,34	—	1	1	—
zusammen	289	2,31	119	170	100	70
Düsseldorf.						
Barmen Stadt	52	3,07	19	33	16	17
Cleve	5	0,70	1	4	2	2
Crefeld Stadt	41	3,17	15	26	14	12
Crefeld Land	1	0,24	—	1	—	1
Dinslaken	24	3,05	17	7	2	5
Düsseldorf Stadt	99	2,76	42	57	30	27

Regierungsbezirk	Zahl	Es entfallen auf je 10 000 Einwohner	Von den Ueberwiesenen waren		Von den Schulentlassenen waren	
			noch nicht schulpflichtig und schulpflichtig	schulentlassen	männlich	weiblich
Düsseldorf Land	11	1,21	4	7	6	1
Duisburg Stadt	83	3,62	38	45	24	21
Elberfeld Stadt	55	3,23	23	32	13	19
Essen Stadt	157	5,33	89	68	34	34
Essen Land	82	2,96	40	42	15	27
Gelbern	1	0,16	—	1	1	—
W. Gladbach Stadt	21	3,16	6	15	7	8
W. Gladbach Land	5	0,41	1	4	3	1
Grevenbroich	14	2,78	10	4	2	2
Hamborn	39	3,83	16	23	14	9
Kempen	11	1,08	3	8	4	4
Lennepe	12	1,41	9	3	1	2
Mettmann	26	2,25	18	8	5	3
Moers	19	1,44	7	12	9	3
Mülheim-Ruhr	24	2,38	13	11	4	7
Neuß	15	2,13	5	10	8	2
Oberhausen Stadt	49	5,45	32	17	8	9
Rees	11	1,41	4	7	3	4
Remscheid Stadt	13	1,80	1	12	10	2
Rheydt Stadt	7	1,61	2	5	3	2
Solingen Stadt	22	4,35	10	12	7	5
Solingen Land	59	3,81	31	28	19	9
zusammen	958	2,80	456	502	264	238
Trier.						
Berncastel	7	1,43	4	3	1	2
Bitburg	—	—	—	—	—	—
Dann	—	—	—	—	—	—
Merzig	1	0,20	—	1	—	1
Ottweiler	10	0,85	3	7	5	2
Prüm	—	—	—	—	—	—
Saarbrücken Stadt und Land	104	4,29	59	45	25	20
Saarburg	1	0,29	—	1	1	—
Saarlouis	9	0,80	2	7	4	3
Trier Stadt	58	11,81	41	17	8	9
Trier Land	8	0,85	2	6	3	3
St. Wendel	11	2,13	6	5	3	2
Wittlich	2	0,46	2	—	—	—
zusammen	211	2,09	119	92	50	42
Gesamtzahl	1738 = 2,44 auf 10 000 Einwohner.					

Uebersicht III.

Variante Nummer	Namen der Kreise	Zahl			Variante Nummer	Namen der Kreise	Zahl		
		der in diesen Kreisen vom 1. April 1901 bis 31. März 1915 überwiesenen Minderjährigen	Einwohnerzahl	Es entfallen auf je 10 000 Einwohner			der in diesen Kreisen vom 1. April 1901 bis 31. März 1915 überwiesenen Minderjährigen	Einwohnerzahl	Es entfallen auf je 10 000 Einwohner
1	Trier Stadt . . .	359	49 112	73,10	40	Waldbroel . . .	57	28 370	20,10
2	Nachen Stadt . . .	1102	156 143	70,58	41	Weßlar . . .	123	62 112	19,80
3	Elberfeld . . .	1195	170 195	70,21	42	Eöln Land . . .	153	77 664	19,69
4	Solingen Stadt . . .	332	50 536	65,70	43	Saarlouis . . .	219	113 025	19,39
5	Essen Stadt . . .	1910	294 653	64,82	44	Grevenbroich . . .	97	50 344	19,27
6	Coblenz Stadt . . .	315	56 487	55,77	45	Crefeld Land . . .	78	41 515	18,79
7	Dinslaken . . .	419	78 799	53,17	46	Coblenz Land . . .	119	63 619	18,71
8	Bonn Stadt . . .	454	87 978	51,60	47	St. Goar . . .	76	41 173	18,48
9	Barmen Stadt . . .	783	169 214	46,27	48	Berncastel . . .	86	49 110	17,51
10	Saarbrücken Stadt und Land . . .	1111	241 901	45,93	49	Simmern . . .	61	36 156	16,87
11	Oberhausen Stadt . . .	396	89 900	44,05	50	Moers . . .	202	132 013	15,30
12	Eöln Stadt . . .	2264	516 527	43,83	51	Rheinbach . . .	50	34 021	14,70
13	Neuß . . .	285	70 354	40,51	52	Mülheim-Rhein Land . . .	115	78 938	14,37
14	Rheydt . . .	173	43 399	39,86	53	Gummersbach . . .	72	49 813	14,45
15	Düsseldorf Stadt . . .	1402	358 728	39,08	54	Kempen . . .	146	101 850	14,33
16	Mülheim-Rhein Stadt . . .	203	53 425	38,07	55	Glabach . . .	172	121 333	14,18
17	Düsseldorf Land . . .	329	90 915	36,19	56	Udenau . . .	37	26 322	14,06
18	Essen Land . . .	929	276 804	33,56	57	Weisenheim . . .	19	13 772	13,80
19	M. Gladbach Stadt . . .	221	66 414	33,28	58	Bergheim . . .	69	53 108	12,99
20	Solingen Land . . .	504	154 753	32,57	59	Wittlich . . .	55	43 841	12,55
21	Eupen . . .	83	26 156	31,73	60	Cleve . . .	87	71 326	12,20
22	Duisburg Stadt . . .	720	229 483	31,37	61	Montjoie . . .	22	18 249	12,06
23	Mülheim-Ruhr Stadt und Land . . .	306	100 912	30,32	62	Gelbern . . .	72	60 653	11,87
24	Bonn Land . . .	197	70 516	27,94	63	Hamborn . . .	118	101 703	11,60
25	Lennepe . . .	237	85 316	27,78	64	Malmédy . . .	40	34 768	11,51
26	Wettmann . . .	303	115 442	26,25	65	Nhrweiler . . .	51	45 181	11,29
27	Crefeld Stadt . . .	326	129 406	25,19	66	Euskirchen . . .	55	49 778	11,05
28	Kemscheid Stadt . . .	180	72 159	24,94	67	Bitburg . . .	52	47 200	11,02
29	Kreuznach . . .	205	82 871	24,74	68	Trier Land . . .	102	94 594	10,73
30	Nachen Land . . .	365	149 744	24,37	69	Crefenz . . .	39	39 449	9,89
31	Mayen . . .	192	80 765	23,77	70	Saarburg . . .	34	34 411	9,88
32	Cochem . . .	98	41 537	23,59	71	Prüm . . .	34	36 312	9,34
33	Dittweiler . . .	277	117 407	23,59	72	Schleiden . . .	43	47 029	9,14
34	Siegkreis . . .	281	119 802	23,46	73	Wipperfürth . . .	27	29 600	9,12
35	Jell . . .	77	33 555	22,94	74	Altenkirchen . . .	66	76 958	8,86
36	Düren . . .	238	103 953	22,89	75	Jülich . . .	40	45 954	8,71
37	St. Wendel . . .	112	51 624	21,70	76	Merzig . . .	42	51 252	8,20
38	Neuwied . . .	200	92 793	21,55	77	Weidentkirchen . . .	22	29 324	7,50
39	Rees . . .	162	78 001	20,77	78	Dann . . .	15	32 881	4,56
					79	Heinsberg . . .	13	40 008	3,25

Die seit dem Jahre 1901 stattgehabten Umgemeindungen konnten bei der vorstehenden Aufstellung nicht berücksichtigt werden.

Auch hier zeigen sich die unerklärlichen Abweichungen im Verhältnis der einzelnen Städte und Landkreise zu einander. In dieser Nachweisung hat seit dem Berichtsjahr 1905 die Stadt Elberfeld ununterbrochen den ersten Platz eingenommen; sie ist aber jetzt auf die 3. Stelle gerückt. In dem gleichen Zeitraum sind die Städte Trier von 9. an 1. und Aachen von 6. an 2. Stelle getreten. Es folgen dann, ungefähr wie in den Vorjahren, die anderen großen und mittleren Städte und Kreise durcheinander herunter bis auf den Kreis Heinsberg mit 3,25 auf 10 000 Einwohner.

Auf die einzelnen Regierungsbezirke entfallen nach dem 14-jährigen Durchschnitt auf je 10 000 Einwohner:

Düsseldorf	35,35	Trier	24,75
Aachen	29,05	Coblenz	21,76
Cöln	31,99	Zöglinge,	

während der gleiche Durchschnitt in der ganzen Provinz 31,21 beträgt.

Von den Neuüberwiesenen entfallen auf die Gruppe der im noch nicht schulpflichtigen und schulpflichtigen Alter Ueberwiesenen 854 = 49,14% (1362 = 52,85%) und auf die Gruppe der im nachschulpflichtigen Alter Ueberwiesenen 884 = 50,86% (1215 = 47,15%), so daß gegen das Vorjahr eine Verschiebung zu ungunsten der ersten Gruppe um 3,71% stattgefunden hat.

Von den 1738 (2577) Ueberwiesenen gehören 1002 (1508) = 57,65% (58,52%) dem männlichen und 736 (1069) = 42,35% (41,48%) dem weiblichen Geschlecht an. Unter den letzteren befinden sich 410 (545) = 55,71% (50,98%) in nicht mehr schulpflichtigem Alter. Im ganzen sind während der verflossenen 14 Jahre 8214 Mädchen = 36,96%, darunter 54,70% Schulentlassene überwiesen worden.

Von den Ueberwiesenen sind 1248 (1897) = 71,81% (73,61%) katholischen und 487 (677) = 28,02% (26,67%) evangelischen, 2 (2) altkatholischen und einer (1) israelitischen Bekenntnisses. Im Vorjahr war der Anteil der Katholiken um rund 3% gestiegen und der der Evangelischen entsprechend gefallen, jetzt ist das Verhältnis annähernd ein umgekehrtes. Immerhin überragt der Anteil der Katholiken, auf die nach der letzten Volkszählung 69,03% entfallen, diese Zahl noch um 2,78%, während die Evangelischen, auf die 29,45% entfallen, um 1,43% darunter bleiben.

Die Ueberweisungen aus den einzelnen Ziffern des § 1 des Gesetzes verteilen sich wie folgt:

Ziffer 1	29,52 (30,38%)
" 2	1,32 (2,41%)
" 3	69,16 (67,21%)

Die Ueberweisungen aus Ziffer 1 und 2 sind mithin um 0,86 bzw. 1,09% gefallen und die aus Ziffer 3 um 1,95% gestiegen. Dementsprechend ist auch die Zahl der im 16., 17. und 18. Lebensjahr stehenden Minderjährigen um 1,23% auf 33,83% gestiegen.

Die Zahl der von hier aus gegen Ueberweisungsbeschlüsse — es waren 1793 (2693) — eingelegten Beschwerden beträgt 118 (110). In 56 (69) Fällen lautete die Entscheidung des Landgerichts auf Aufhebung des Beschlusses teils mit, teils ohne Zurückverweisung an das Vormundschaftsgericht. 14 (11) Fälle schweben noch beim Landgericht und in 48 (30) Fällen wurde die Beschwerde abgewiesen. In 9 (1) Fällen wurde hiergegen weitere Beschwerde erhoben, die in 7 Fällen Abweisung erfuhr. 2 Fälle schweben noch beim Kammergericht. Bei den von hier aus eingelegten Beschwerden handelte es sich in 30 (36) Fällen um Minderjährige, die kurz vor Vollendung des 18. Lebensjahres stehend, bereits derart sittlich verwahrloßt waren, daß ein Erfolg der

Fürsorgeerziehung nicht mehr zu erhoffen war. Ablehnende Beschlüsse sind im Berichtsjahr 302 (365) ergangen, von denen 17 (11) von hier aus durch Beschwerde angefochten wurden.

Uebersicht IV.

Zahl der überwiesenen Minderjährigen	Die Ueberweisung wurde durch Beschwerde angefochten	Der Beschluß des Landgerichts lautet auf		Weitere Beschwerde wurde erhoben	Der Beschluß des Kammergerichts lautet auf				Es schweben noch Beschwerden		Die Ueberweisung wurde nicht angefochten	Bemerkungen	
		Aufhebung des Beschlusses teils mit, teils ohne Zurückverweisung an das Vormundschaftsgericht	Abweisung der Beschwerde		Aufhebung des Beschlusses des		Zurückverweisung an das	Abweisung der Beschwerde	bei den Landgerichten	beim Kammergericht			
					Vormundschaftsgerichts	Landgerichts							Vormundschaftsgerichts
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
in bezug auf Minderjährige													
I. 1798	118	56	48	9	A. Von dem Landeshauptmann.				7	14	2	1408	
	267	49**)	210	50	B. Von den Minderjährigen, den Eltern bezw. dem geschlichen Vertreter.				47	8	—		

*) Zu IB: Das Endergebnis war in 3 Fällen Nichtüberweisung.

**) Zu 6 Fällen hatte der Landeshauptmann gegen den Beschluß des Landgerichts weitere Beschwerde erhoben, die in 4 Fällen verworfen wurde und in 2 Fällen zur Anordnung der Fürsorgeerziehung führte.

Anzahl der bekannt gewordenen auf Nichtüberweisung lautenden Beschlüsse	Die Nichtüberweisung wurde durch Beschwerde angefochten	Der Beschluß des Landgerichts lautet auf		Weitere Beschwerde wurde erhoben	Der Beschluß des Kammergerichts lautet auf				Es schweben noch Beschwerden		Die auf Nichtüberweisung lautenden Beschlüsse wurden nicht angefochten	Bemerkungen	
		Aufhebung des Beschlusses teils mit, teils ohne Zurückverweisung an das Vormundschaftsgericht	Abweisung der Beschwerde		Aufhebung des Beschlusses des		Zurückverweisung an das	Abweisung der Beschwerde	bei den Landgerichten	beim Kammergericht			
					Vormundschaftsgerichts	Landgerichts							Vormundschaftsgerichts
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
in bezug auf Minderjährige													
II. 302	17	17*)	—	—	A. Von dem Landeshauptmann.				—	—	—	237	
	48	13*)	35	7	B. Vom Landrat (Gemeindevorstand, Vorsteher der kgl. Polizeibehörde).				7	—	—		

*) Zu IIA: In allen 17 Fällen hat das Landgericht den Beschluß des Vormundschaftsgerichts aufgehoben, in 10 Fällen Fürsorgeerziehung angeordnet und 7 Fälle an das Vormundschaftsgericht zur nochmaligen Beschlüßfassung zurückverwiesen. Gegen den erneuten Beschluß des Vormundschaftsgerichts ist dann keine erneute Beschwerde erhoben worden.

*) Zu IIB: In 13 Fällen hat das Landgericht den Beschluß des Vormundschaftsgerichts aufgehoben und die Fürsorgeerziehung angeordnet. Die hiergegen in 2 Fällen vom Landeshauptmann eingelegte Beschwerde wurde abgewiesen.

Ueber die Unterbringung der sämtlichen, bis jetzt zur Einlieferung gekommenen Fürsorgezöglinge in Anstalten, Familien, Lehre oder Dienst sowie über die Verteilung sämtlicher Zöglinge gibt die Uebersicht V nähere Auskunft.

Uebersicht V.

Laufende Nummer	Bestand sowie Zu- und Abgang	Es sind untergebracht in					Summe
		Anstalten	Familien	Lehre bzw. als Gesellen	Dienst	der eigenen Familie	
A. Bestand und Zugang.							
1.	Bestand am 31. März 1914	5622	1944	1489	1673	123	10 851
2.	Eingeliefert von den im Berichtsjahre rechtskräftig überwiesenen 1738 Zöglingen 1492						
	nachträglich						
	aus den Jahren						
	1907						2
	1908						3
	1909						2
	1911						19
	1912						18
	1913						303
3.	Berücksichtigt aus Familien in Anstalten und umgekehrt	1613	202	5	9	10	1 839
4.	Desgl. aus der eigenen Familie und umgekehrt	50	228	—	—	10	288
5.	Zurückgenommen aus widerruflich aufgehobener Fürsorgeerziehung	50	—	—	—	204	254
6.	Zurückgenommen aus Lehre und Gesindedienst in Anstalten	71	1	—	1	—	73
7.	Untergebracht als Lehrlinge, Gesellen und Dienstboten	848	—	—	—	—	848
		—	—	555	1075	—	1 630
		8254	2375	2049	2758	347	15 783
B. Abgang.							
8.	Berücksichtigt in Familien bzw. Anstalten	228	60	—	—	—	288
9.	Desgl. aus der eigenen Familie in Anstalten und umgekehrt	204	—	—	—	50	254
10.	Untergebracht in Lehre, als Gesellen und in Gesindedienst	1339	291	—	—	—	1 630
11.	Zurückgenommen aus Lehre und Gesindedienst in Anstalten	—	—	358	490	—	848
12.	Gestorben	29	4	4	10	—	47
13.	Entlassen und ausgeschieden aus der Fürsorgeerziehung	1134	154	327	648	62	2 325
		2934	509	689	1148	112	5 392
14.	Somit Bestand am 31. März 1914	5320	1866	1360	1610	235	10 391

Die Uebersicht zeigt, daß von den im Berichtsjahre eingelieferten 1839 (2543) Zöglingen nicht weniger als 1613 (2116) Zöglinge, also 87,71 % (85,17 %) Anstalten (in der Zahl sind

die den Sammelstellen — Durchgangsstellen für die Familienpflege — überwiesenen Zöglinge mitenthaltend) überwiesen und 226 (377) Zöglinge in Familienerziehung bzw. als Lehrlinge und Dienstboten untergebracht worden sind. Es ist dies die notwendige Folge der Tatsache, daß so viele in höheren Altersklassen stehende Minderjährige, die noch dazu besonders stark verwahrlost sind, zur Fürsorgeerziehung gelangen.

Hierbei kamen für die weiblichen Zöglinge in Betracht die Anstalten vom guten Hirten und ähnliche Frauenklöster, die Magdalenenhäuser, die Fürsorgeheime zu Alf und Gummersbach, das Rotburgahaus in Neuß, Agnesstift in Bonn, Gertrudisheim und Zufluchtshaus in Düsseldorf sowie die staatlichen Erziehungsanstalten zu Gräfrath und Boppard, während für die gleichartigen männlichen Zöglinge die Handwerkerbildungsanstalten zu Bonn und Gemünd, die Erziehungsanstalten zu Dormagen, Helenenberg bei Trier, Oberginingen bei Driedenhofen, Lindenhof und Rekestift bei Kaiserswerth, die Provinzial-Fürsorgeerziehungsanstalten in Fichtenhain, Rheindahlen und Solingen und die staatlichen Erziehungsanstalten zu Steinfeld, Hardehausen und Wabern benutzt wurden.

Es befanden sich am Schluß des Berichtsjahres schulentlassene weibliche Zöglinge in Gräfrath 54, in Boppard 23, ferner in den katholischen Anstalten 1252 und in den evangelischen Anstalten 528, zusammen 1857 (1748); männliche Zöglinge befanden sich in den Handwerkerbildungsanstalten zu Bonn und Gemünd 157 bzw. 93, in den Anstalten zu Dormagen 144, Helenenberg 96, Oberginingen 45, Lindenhof 60, Rekestift 58, Steinfeld 105, Hardehausen 46, Wabern 1 und endlich in Fichtenhain 96, in Rheindahlen 287 und in Solingen 95, im ganzen 1283 (1685) Zöglinge.

Die sonst üblichen unvermuteten Besuche der Anstalten von hier aus und, soweit sie in der Rheinprovinz belegen sind, auch von Kommissaren der Aufsichtsbehörden unterblieben seit dem Kriegsausbruch ganz. Anstände, die sich in der Zeit vor dem Kriege ergeben hatten, wurden abgestellt.

Der Ausbruch des Krieges führte zu folgenden Maßnahmen. Zunächst wurden die Erziehungsanstalten und Fürsorger angewiesen, die militärpflichtigen Zöglinge zur Gestellung zu veranlassen und den übrigen, sofern sie dazu tauglich, den freiwilligen Eintritt zu gestatten. Ferner wurden die Anstalten ersucht, an die anwohnenden Landwirte sowohl einzelne Erntearbeiter als auch ganze Arbeiterkolonnen auf Wunsch abzugeben. Alle Zöglinge, die sich zu Hause oder sonstwo draußen in irgend einer Weise nützlich machen konnten, wurden sofort beurlaubt. Weiter wurden die Anstalten ersucht, sich auf Inanspruchnahme als Lazarette und, falls der Krieg bis in den Winter hinein dauere, namentlich die Anstalten für weibliche Zöglinge, auf Anfertigung von Wollstoffen und Wäschestücken einzurichten. Endlich wurden, um zur Verhütung der Arbeitslosigkeit mit beizutragen, bei den Provinzialanstalten nicht nur die vor dem Kriege bereits begonnenen Arbeiten nach Möglichkeit weitergeführt, sondern es sind auch alle erst für das Rechnungsjahr 1915 vorgesehenen baulichen Ergänzungs- und Instandsetzungsarbeiten, soweit es möglich war, schon damals vorgenommen worden. Ein Gleiches wurde den zahlreichen mit rheinischen Fürsorgezöglingen besetzten Privatanstalten dringend empfohlen.

Daß bei der Provinzial-Fürsorgeerziehungsanstalt Solingen errichtete weitere Zöglingshaus ist vollendet.

Die Bauarbeiten bei der neuen Provinzial-Fürsorgeerziehungsanstalt zu Euskirchen konnten infolge des Krieges nur langsam gefördert werden. Die ursprünglich für Herbst 1915 in Aussicht genommene Eröffnung wenigstens eines Teiles der Anstalt wird sich dadurch erheblich verzögern.

Die im Bericht über das vorige Jahr erwähnten Verhandlungen mit dem Kuratorium der Düsseltaler Anstalten haben zur Errichtung einer neuen landwirtschaftlichen Erziehungsanstalt

für evangelische männliche schulentlassene Zöglinge verbunden mit einer Zwischenanstalt zu Benninghof bei Wetzmann geführt. Der Eröffnungstermin steht noch nicht fest.

Inzwischen hat der Landespsychiater auch das Untersuchungsmaterial über die weiblichen schulentlassenen Zöglinge gesichtet und ein Gutachten dahin erstattet, daß bei dem vorhandenen geringen Bedürfnis die Errichtung besonderer Zwischenanstalten für weibliche Zöglinge nicht erforderlich sei, die notwendigen Einrichtungen sich vielmehr in je einer der für jedes Bekenntnis bestehenden Anstalten mit verhältnismäßig geringen Mitteln beschaffen lassen würden. Hierüber sind Verhandlungen eingeleitet, aber noch nicht abgeschlossen.

Die als Durchgangsstellen für Familienerziehung eingerichteten Sammelstellen — St. Josefshaus zu Düsseldorf-Heerdt und Erziehungsanstalt zu Oberbieber — haben ihre Daseinsberechtigung endgültig dargetan. Zu den im Vorjahre verbliebenen 216 (153) bzw. 53 (53) Zöglingen kamen 295 (389) bzw. 150 (153) hinzu. Davon wurden 225 (265) bzw. 94 (134) in Familien gegeben, 56 (53 bzw. 20 (19) mußten der Anstalts-erziehung überwiesen werden, 6 (8) bzw. 3 (0) sind gestorben und 224 (216) bzw. 86 (53) blieben in der Sammelstelle.

Die Sammelstellen, namentlich die für katholische Kinder in Düsseldorf-Heerdt, reichen auf die Dauer nicht aus. Die Frage der Errichtung weiterer Sammelstellen ist im Fluß.

Den lungenkranken Zöglingen wird nach wie vor besondere Aufmerksamkeit geschenkt und, wo immer Anzeichen der Krankheit bemerkt werden, Heilbehandlung veranlaßt. Es waren am Schluß des Berichtsjahres in den Heilstätten der Provinzialanstalt zu Rheindahlen 35 (38), Tannenwald 4 (7), Heidehaus 6 (9), Gute Hoffnung 1 (0), Heilstätte der Stadt M. Gladbach 1 (5), zusammen 47 (59) lungenkranke Zöglinge.

An geschlechtskranken weiblichen Zöglingen wurden behandelt in Aachen-Soers 96 (120) und in Kaiserswerth 52 (54). Daneben wurden aus Hilfsweise wieder das Zuchtshaus in Elberfeld und die Erziehungsanstalt „Christi Hilf“ in Düsseldorf zur Unterbringung von Geschlechtskranken benutzt. Es waren dort 34 (43) und 18 (18) Mädchen, so daß insgesamt 200 (235) gesondert untergebracht bzw. behandelt worden sind.

Die Schaffung weiterer Unterbringungsgelegenheiten für Geschlechtskranke hat sich noch nicht ermöglichen lassen. Die Verhandlungen schweben noch.

Den geistig schwachbegabten Zöglingen wird zur Erfassung für die Hilfsschulen andauernd mit besonderer Sorgfalt nachgegangen.

Die Bereitstellung weiterer Hilfsschulklassen für evangelische Zöglinge konnte noch nicht gefördert werden. Die Frage der Erweiterung der Hilfsschule in der Anstalt St. Josef an der Höhe zu Bonn ist, wie im vorigjährigen Bericht ausgeführt, von der Genehmigung der neuen Sitzung abhängig. Diese steht bevor, und so wird die Frage voraussichtlich bald in Fluß kommen.

Die psychiatrische Untersuchung der geistig Minderwertigen in den Provinzial-Fürsorgerziehungsanstalten ist von den Anstaltsärzten auch im Berichtsjahre fortgesetzt worden. Außerdem besucht der Landespsychiater für die Abteilung Fürsorgerziehung regelmäßig die übrigen Anstalten für männliche und weibliche Schulentlassene.

Der Fortbildungsunterricht mußte in 2 Provinzialanstalten wegen Einberufung je eines Lehrers zum Heeresdienst eingeschränkt werden.

Im Berichtsjahr ist in Übereinstimmung mit den bei den verschiedensten Gelegenheiten, auf Fürsorgerziehungskursen, Konferenzen und dergl. geäußerten Wünschen und Ansichten den Anstalten für schulentlassene Zöglinge die Führung von Erziehungslisten aufgegeben worden. Diese im Verein mit Anstaltsdirektoren festgestellten und hierauf in einigen Anstalten zuerst längere Zeit

erprobten Listen enthalten hauptsächlich Angaben über die Herkunft, über die Entwicklung bis zur Ueberweisung, körperlichen, geistigen und Stimmungsbefund bei der Aufnahme und dienen weiter zur Aufzeichnung von Beobachtungen bei den Zöglingen nach der Aufnahme in die Anstalt. Die Führung dieser Listen bedeutet bei dem meist starken Wechsel eine erhebliche Mehrbelastung der Anstalten, sind andererseits aber auch von hohem Wert für den Erzieher wie für den zu Erziehenden.

Im Seebdienst waren am Schlusse des vorigen Berichtsjahres 55 (58) Zöglinge untergebracht; der Zugang im Laufe des Jahres betrug 13 (11), der Abgang 34 (14) Köpfe und der Bestand mithin 34 (55). Die Zöglinge sind indes, weil alle Angestellten in Folge der Mobilmachung zur Marine einberufen wurden, nach Hause beurlaubt worden.

Die Unterbringung der Familienpfleglinge, der Lehrlinge und Dienstboten litt, wie schon eingangs hervorgehoben, besonders in der ersten Zeit nach der Mobilmachung unter der Einberufung der Fürsorger und Familienvorstände. Die Zahl der Fürsorger — die abwesenden mit eingerechnet — und Fürsorgerinnen betrug zu Ende des Berichtsjahres 325 (313) und 46 (49). Der Besuch der Fürsorgezöglinge durch den Fürsorgeerziehungsinspektor mußte mit Kriegsbeginn eingestellt werden; in der ersten Zeit wegen der ungünstigen Zugverbindungen, und später war der Inspektor im Bureau unentbehrlich. Infolgedessen beträgt die Zahl der besuchten Zöglinge nur 248 gegen 665 im Vorjahr.

Zur weiteren Förderung einer einheitlichen religiös-sittlichen Erziehung der der Familien-erziehung überwiesenen evangelischen Fürsorgezöglinge hat sich der Rheinische Provinzialausschuß für Innere Mission bereit erklärt, eine Zentralstelle unter dem Namen „Rheinische Zentralstelle für evangelische Familienerziehung (Abteilung des Rheinischen Provinzialausschusses für Innere Mission)“ mit dem Sitz und im Anschluß an Erziehungsanstalt und Sammelstelle Oberbieber bei Neuwied zu errichten. Diese Stelle soll die ihr überwiesenen Zöglinge in Pflege-, Lehr- und Dienststellen unterbringen und darf hierzu, abweichend von dem bisherigen Verfahren, das gesamte Gebiet der Rheinprovinz in Anspruch nehmen. Außerdem soll der Leiter eine Reihe selbständiger Befugnisse, die Einzelfürsorgern nicht wohl übertragen werden können, erhalten. Die Verhandlungen sind durch den Krieg ins Stocken geraten. Auf katholischer Seite ist an Errichtung einer ähnlichen Stelle gedacht, und ist zu diesem Zweck die Gründung eines besonderen katholischen Erziehungsvereins in Aussicht genommen.

Der Gesundheitszustand der Zöglinge hat im Berichtsjahre zu keinen besonderen Ausstellungen Veranlassung gegeben.

Fortgesetzte Aufmerksamkeit wird insbesondere noch der körperlichen und geistigen Entwicklung der Zöglinge zugewendet. Wo immer nur Mängel sich finden oder bemerkbar machen, sei es in den amtlichen Berichten über die Revisionen der Anstalten oder der Anstalten selbst, in den periodischen Führungsberichten der Anstalten und Fürsorger oder gelegentlich der von hier aus veranlaßten Revisionen der Anstalten und Familienstellen, wird denselben alsbald nachgegangen und nach Möglichkeit Abhilfe geschaffen. Dies gilt insbesondere auch noch hinsichtlich der Zahnpflege bei den Zöglingen.

Die Anträge auf vorzeitige Aufhebung der Fürsorgeerziehung sind im Berichtsjahre wiederum in sehr erheblicher Zahl eingelaufen; es konnten 930 (762) Zöglinge widerruflich und 741 (308) endgültig vorzeitig entlassen werden. Infolge Erreichung der gesetzlichen Altersgrenze schieden 653 (596) Zöglinge aus. Von den früher widerruflich Entlassenen mußten im Berichtsjahre 77 (128) wieder in Fürsorgeerziehung zurückgenommen werden. Eine über die Kriegsbeteiligung der Zöglinge aufgestellte, bis zum 15. Februar sich erstreckende Statistik ergibt bis

dahin 1060 Kriegsteilnehmer, darunter allerdings auch zahlreiche Zöglinge aus Stellen, wider-
rufflich und endgültig entlassene. Davon sind

verwundet	130
gefallen	38
gefangen	7
vermißt	6
deforziert	20
befördert	9.

Da noch fortgesetzt Zöglinge einberufen werden, so läßt sich eine genaue und abschließende Zusammenstellung hierüber wie über die gesamte Einwirkung des Krieges auf die Fürsorgeerziehung erst nach Beendigung des Krieges geben. Hier sei nur noch erwähnt, daß die in den Anstalten Zurückgebliebenen an den Geschehnissen der großen Zeit, durch belehrende Vorträge hierin unterstützt, lebhaften Anteil nahmen, sich gern bei der Verwundetenpflege beteiligten und ohne jede Schwierigkeit die Verkürzung der Protration und andere Maßnahmen hinnahmen.

Am Schlusse des Berichtsjahres befanden sich 10 391 (10 856) Minderjährige in Fürsorgeerziehung und von diesen 5320 (5622) = 51,19 % (51,79 %) in Anstalten, die übrigen 5071 (5234) = also 48,81 % (48,21 %) in Familienpflege, Lehre und Dienststellen.

Das Verhältnis der Anstaltszöglinge zu der Gesamtzahl der Zöglinge betrug am Schlusse des Rechnungsjahres 1902 73,98 % und ist seitdem in nahezu gleichmäßiger Entwicklung bis auf 51,19 % herabgegangen.

Gestorben sind im Berichtsjahre 47 (56) Zöglinge und zwar an:

Lungentuberkulose	4
Lungenentzündung	8
Halstuberkulose	1
Blutsturz	1
Gehirnerschütterung	1
Gehirnhauttuberkulose	1
Gehirnhautentzündung	1
Herzschwäche	2
Herzmuskelerntzündung	1
Herzschlag	2
Malaria	1
Mafern	2
Brechdurchfall	1
Darmtuberkulose	2
Bauchfelltuberkulose	1
Typhus	1
ertrunken	1
verunglückt	6
Selbstmord	2
im Felde gefallen	8
	<hr/>
	47.

Abschnitt II.

Ueber die finanziellen Ergebnisse des gesamten Verwaltungszweiges weist die unten folgende Uebersicht VI das Nähere nach.

Die sämtlichen Durchschnittssätze — vergl. nachstehende Zusammenstellung — sind gesunken. Gruppe I zeigte von jeher starke Schwankungen, und bei II äußern sich die Wirkungen der erweiterten Krankenversicherungspflicht. Bei IV — nur bare Auslagen der Fürsorger — zeigt sich seit 1911 ein stetes Sinken. Da bei V infolge des Krieges die Pflegesätze in zahlreichen Fällen erhöht werden mußten, so überrascht hier das Sinken des Durchschnittssatzes. Letzteres hat folgenden Grund. Ein Teil der Zöglinge ist ins Heer eingetreten oder nach Hause beurlaubt worden und verursacht daher keine Kosten mehr. Da aber noch nicht endgültig über sie entschieden ist, so vermehren sie die Zahl der Anstaltszöglinge, auf die die Anstaltskosten — nur für den Jahresbericht — umzulegen sind.

Die Kosten der Verpflegung, Beaufsichtigung usw. betragen auf die Dauer eines Jahres im Durchschnitt bei der Unterbringung:

im Rech- nungs- jahre	in einer fremden Familie		in der eigenen Familie				in Anstalten			
	bis zu 14 Jahren		über 14 Jahre		bis zu 14 Jahren		über 14 Jahre		M	℔
	M	℔	M	℔	M	℔	M	℔		
	I		II		III		IV		V	
1910	201	59	32	95	—	—	14	82	488	94
1911	200	32	38	33	—	—	15	37	534	30
1912	193	60	36	93	—	—	14	49	565	23
1913	200	03	37	65	—	—	14	48	548	70
1914	192	36	32	42	—	—	14	08	536	94

Uebersicht VI.

Titel	Einnahme.	Nach dem Haus- haltsplan		In Wirklichkeit	
		M	℔	M	℔
I.	Rechnungsberichtigungen aus 1913	—	—	—	—
II.	Forderung an die Staatskasse	2 650 000	—	2 415 163	40
III.	Kosten der ersten Ausstattung neu eingelieferter Zöglinge, welche gemäß § 15 Absatz 1 des Gesetzes von den Ortsarmenverbänden zu zahlen sind	192 100	—	144 282	—
IV.	Erfstattung der Kosten des Unterhaltes aus dem eigenen Vermögen der Zöglinge oder von den zu ihrem Unterhalt Verpflichteten	56 000	—	48 538	77
V.	Einnahmen durch zurückgezogene Prämien, Lohnguthaben Verstorbener, verfallene Sparkassenbücher und dergl.	4 500	—	6 116	56
VI.	Unvorhergesehene Einnahmen und zur Abrundung	200	—	402	20
	Zuschuß aus Provinzialmitteln ($\frac{1}{3}$ der Gesamtausgabe nach Abzug der Einnahmen bei Titel II, III, IV und V)	1 325 000	—	1 207 581	70
	Summe der Einnahme	4 227 800	—	3 822 084	63

Titel.	Ausgabe.	Nach dem Haus- haltsplan		In Wirklichkeit	
		M	℔	M	℔
I.	Rechnungsberichtigungen aus 1913	—	—	—	—
	Kosten des Unterhalts, der Erziehung, des Unterrichts und der hand- werksmäßigen oder sonstigen Ausbildung, sowie Beaufsichtigung der Zöglinge	3 972 600	—	3 564 217	93
II.	Verwaltungskosten	255 200	—	257 866	70
	Summe der Ausgabe	4 227 800	—	3 822 084	63
	Abschluß.				
	Die Einnahme betrug	4 227 800	—	3 822 084	63
	Die Ausgabe betrug	4 227 800	—	3 822 084	63
	Ausgleich.				

Jahresbericht der Rheinischen Provinzial-Fürsorgeerziehungsanstalt zu Dichtenhain.

1. Allgemeines.

Es wurden im Berichtsjahre 380 Zöglinge aufgenommen, darunter 141, welche vorher in anderen Anstalten gewesen waren. Die Höhe der letzten Zahl erklärt sich zum großen Teil daraus daß infolge der durch den Krieg entstandenen Schwierigkeiten die Privat- und staatlichen Anstalten es ablehnten, schwer erziehbare Zöglinge zu behalten oder wieder aufzunehmen. So bleibt der Provinzialverwaltung nichts anderes übrig, als diese ihren eigenen Anstalten zu überweisen.

Bis zum Schlusse des Berichtsjahres waren von den 36 Beamten und Angestellten der Anstalt 16 zur Fahne einberufen. Einer derselben ist vermißt, und einer verwundet in französischer Gefangenschaft auf Corsika.

Bei Beginn des Krieges wurden 150 Betten der Heeresverwaltung zur Aufnahme von Verwundeten zur Verfügung gestellt. Die ersten Verwundeten trafen am 1. September 1914 ein. Die Durchschnittsbelegung betrug 123 Verwundete.

Die Höchstbelegung betrug 160 Verwundete. Bis zum Schlusse des Berichtsjahres sind im ganzen 926 Verwundete aufgenommen worden. Von diesen sind 6 in der Anstalt gestorben und auf dem Anstaltsfriedhofe beerdigt worden. Da die Unterbringung von verwundeten Gefangenen in den Lazaretten der Stadt Grefeld Schwierigkeiten bereitete, wurden diese uns überwiesen. Im ganzen sind 127 Gefangene hier verpflegt worden, 82 Franzosen, 6 Belgier und 39 Engländer. Seit 5. März 1915 wurden verwundete Gefangene dem Reservelazarett Grefeld nicht mehr überwiesen; infolgedessen auch nicht mehr der Anstalt.

Die Seelsorge für die Verwundeten hat der Direktor übernommen. Zur Pflege der Verwundeten sind 4 unserer Ordensschwestern und der im Sanitätsdienst ausgebildete Dekonomie-

Inspektor zur Verfügung gestellt worden; sie haben sich alle in dieser Arbeit, wenn es nötig wurde, eifrig betätigt. Ständig sind zwei unserer Schwestern mit der Pflege der Verwundeten beschäftigt.

Im Berichtsjahre wurden entlassen:

a) in Lehr-, Dienst- und Gesellenstellen	75	Böglinge
b) infolge widerruflicher Aufhebung der Fürsorgeerziehung	104	"
c) zur Fortsetzung der Fürsorgeerziehung in der eigenen Familie	7	"
d) wegen Erreichung der Volljährigkeit	17	"
e) zum Militär	55	"
f) Kriegsfreiwillige	111	"
g) in andere Anstalten (ausgenommen Krankenanstalten)	10	"
h) infolge endgültiger Aufhebung der Fürsorgeerziehung vor Beendigung der Minderjährigkeit	89	"
i) weil endgültige Ueberweisung nicht erfolgt	3	"
k) ins Gefängnis	5	"
zusammen		476 Böglinge.

2. Gesamtcharakter der Böglinge.

Die bei weitem größte Mehrzahl der Böglinge lebte sich in das Anstaltsleben recht gut ein, obwohl viele von ihnen schon eine sehr getrübbte Vergangenheit hinter sich hatten. Manche zeigten bei der Einlieferung ein gewisses Mißtrauen gegen die Anstalt und die Erzieher, das wohl aus falschen Vorurteilen oder aus der Einwirkung böswilliger Verhezung hervorging. Fast bei allen schwand dieses größte Hindernis für die Erziehung. Nur einige Böglinge, die vorher in anderen Anstalten verjagt hatten, bildeten ein ständig drückendes Kreuz für den Anstaltsbetrieb.

3. Gottesdienst und Seelsorge.

Zu Beginn des Berichtsjahres und gleichzeitig der österlichen Zeit wurden die Böglinge durch Exerzitienvorträge auf den Empfang der Osterkommunion vorbereitet. Im übrigen hielten sich Gottesdienst und Seelsorge in dem gewohnten Rahmen. Der Erfolg der religiösen Einwirkung darf als gut bezeichnet werden.

4. Unterricht.

Bis zum Beginn des Krieges wurde der Unterricht in gewohnter Weise erteilt. Von da ab mußte er eingestellt werden. Aus erziehlichen Gründen wurden als Ersatz für den Unterricht öfters an Sonntagen den Böglingen im Festsaale belehrende Vorträge gehalten.

5. Körperliche Ausbildung und Unterhaltung.

Wie in den Vorjahren, so wurden auch im Berichtsjahre bis zum Ausbruch des Krieges, jeden Sonntag Marsch-Freilübungen abgehalten. Dieselben erreichten vollkommen ihren Zweck. Die Böglinge beteiligten sich an ihnen gerne. Außerdem wurden mit gutem Erfolge die Böglinge abteilungsweise zu ordnungsmäßigem Spiel, namentlich Ballspiel angeleitet. Im Winter wurden mehrfach Lichtbildervorträge gehalten. Eine besondere Freude war es den Böglingen, an unterhaltenden und festlichen Veranstaltungen der Verwundeten mehrmals teilnehmen zu dürfen. Die Lektüre der Böglinge bezog sich naturgemäß seit Ausbruch des Krieges fast ausschließlich auf die Tageszeitungen mit ihren Kriegsnachrichten.

6. Verkehr der Zöglinge mit ihren Familien.

Der erste Sonntag jedes Vierteljahres ist Besuchssonntag. Die Zöglinge finden sich im Festsaal mit ihren Angehörigen zusammen. Die Hausvorsteher bewegen sich von einer Gruppe zur anderen, um die Angehörigen der Zöglinge ihrer Abteilungen kennen zu lernen und Anknüpfungspunkte für ihre erzieherische Einwirkung zu finden. Dem Direktor wird ein Verzeichnis der Besucher überreicht. Er bezeichnet diejenigen, mit denen er zu sprechen wünscht. Eine große Zahl der Besucher bittet von vornherein um eine Unterredung mit dem Direktor. Es sind manche erfolgreiche Einwirkungen auf die Familien unserer Zöglinge zu verzeichnen. Der briefliche Verkehr zwischen den Zöglingen und ihren Angehörigen ist stark. Sehr oft verstehen es die Eltern nicht, an ihre Söhne erzieherisch wirksame Briefe zu schreiben. Auch nach dieser Richtung belehrend zu wirken, wurde als Aufgabe der Anstalt betrachtet.

60 Zöglinge wurden zu den Festtagen in die Heimat beurlaubt, 3 kehrten vom Urlaub nicht pünktlich zurück.

7. Bestrafung.

Aus dem oben unter 2 Gesagten ergibt sich, daß das Erziehungsmittel der Strafe nicht entbehrt werden konnte. Erfreulicherweise waren schwere Strafen nur in einigen wenigen Fällen notwendig. Daß die Zahl der Bestrafungen im allgemeinen zurückgegangen ist, erklärt sich fast ausschließlich dadurch, daß das erzieherische Geschick der Beamten und Angestellten durch die Praxis größer wird und groben Verfehlungen der Zöglinge immer mehr vorbeugt.

8. Verpflegung.

Für Beköstigung wurden 44 306 Mark 06 Pf. verausgabt. Die Verpflegung der Schwestern, des Kaplans und der unverheirateten Beamten wurde mit 7995 Mark 95 Pf. angelegt, so daß für die Beköstigung der Zöglinge 36 310 Mark 11 Pf. aufgewendet wurden, was bei 50 269 Pflagetagen 72,2 Pfennig für den Tag ausmacht.

9. Gesundheitszustand.

Der Gesundheitszustand war im allgemeinen recht gut, wie überhaupt nach dieser Richtung Fichtenhain seit jeher sehr günstige Ergebnisse zeigt. Die Forderungen der Gesundheitspflege hinsichtlich Beköstigung, Bekleidung, Reinigung, Bewegung in frischer Luft und richtiger Arbeitsverteilung werden sorgfältig beachtet. Schwächlichen Zöglingen wurden besondere Milchzulagen gegeben.

Todesfälle sind, wie im Vorjahre, nicht zu verzeichnen.

6 Zöglinge wurden im Lazarett verpflegt. Es handelte sich bei ihnen fast ausschließlich um Erkältungskrankheiten.

Verhältnismäßig groß war die Zahl der Kräfte- und Geschlechtskrankheiten. Sie wurden, soweit angängig, im Isolierhause behandelt. 2 geschlechtskranke Zöglinge wurden einem Krankenhause überwiesen.

Weil der bis dahin in der Anstalt tätige Zahnarzt bei Beginn des Krieges zum Heeresdienst eingezogen wurde, mußte sich die Zahnpflege auf die notwendigste Sorge beschränken.

10. Landwirtschaft.

In dem Berichtsjahre zeitigte die Landwirtschaft erfreuliche Ergebnisse. Die Ernteerträge waren zufriedenstellend. Die Rindviehzucht ist jetzt soweit fortgeschritten, daß der Bedarf an Milchfüßen fast ganz aus der eigenen Zucht gedeckt werden kann. Auch die Schweinezucht wurde wie in

früheren Jahren mit gutem Erfolg weiter betrieben, wenn sie auch bei Kriegsausbruch etwas eingeschränkt werden mußte. Wie in den Vorjahren, so wurde auch in diesem Berichtsjahre dem landwirtschaftlichen Betrieb für Leistungen in der Schweinezucht Preise zuerkannt. Er erhielt bei der Eberausstellung in Grefeld den 2. Preis und bei der durch den Verband niederrheinischer Schweinezucht-Genossenschaften vorgenommenen Prämiiierung der Zuchten und Zuchteinrichtungen die silberne Medaille der Landwirtschaftskammer.

Mit der Pferdezzucht wurde durch Ankauf einer tragenden Zuchtstute der Anfang gemacht.

Das erzielte Fohlen, ein Fuchsstutfohlen, entwickelt sich vortrefflich. Bei Kriegsausbruch wurden 3 Pferde durch die Militärverwaltung eingezogen. Guter Ersatz war nur zu teureren Preisen zu beschaffen.

11. Arbeitsbetrieb.

Bis zum Kriegsausbruch wurde der Werkstättenbetrieb in der bisherigen Weise geführt und hatten alle Betriebe ausreichende Beschäftigung. Durch Einberufung der Werkmeister und Werkgehilfen zur Fahne, mußten die Betriebe zum Teil stillgelegt oder doch eingeschränkt werden. Nur die Korbflechterei konnte ihren vollen Betrieb aufrecht erhalten und hatte durch Lieferung von Feldpatronenkörben an die Heeresverwaltung hinreichend Beschäftigung und guten Verdienst. Zur Unterstützung des Werkmeisters wurde noch ein Korbflechtergehilfe eingestellt.

Jahresbericht der Rheinischen Provinzial-Fürsorgeerziehungsanstalt zu Rheindahlen.

1. Allgemeines.

Die durchschnittliche Belegungsziffer des Berichtsjahres betrug 266 Zöglinge.

a) Schulentlassene.

Bestand am 1. April 1914	(215)	223	Zöglinge,
Zugang 1914/1915	(180)	294	"
		zusammen (395)	517 Zöglinge.
Abgang 1914/1915	(172)	313	"
Bestand am 1. April 1915	(223)	204	Zöglinge.

b) Schulpflichtige.

Bestand am 1. April 1914	(50)	56	Zöglinge,
Zugang 1914/1915	(52)	30	"
		zusammen (102)	86 Zöglinge.
Abgang 1914/1915	(46)	41	"
Bestand am 1. April 1915	(56)	45	Zöglinge.

c) Lungenkranke.

Bestand am 1. April 1914	(34)	38	Zöglinge,
Zugang 1914/1915	(63)	57*	"
		zusammen (97)	95 Zöglinge.

*) Darunter 6 neue, 19 aus anderen Anstalten, 32 aus der hiesigen Anstalt.

	Uebertrag	(97)	95	Zöglinge.
Abgang 1914/1915		(59)	59	"
Bestand am 1. April 1915		(38)	36	Zöglinge.

Insgesamt wurden aus den drei Abteilungen entlassen:

- a) wegen Großjährigkeit 7, darunter 1 Lungenkranker,
- b) infolge Aufhebung des Gerichtsbeschlusses 1,
- c) auf Widerruf 160, darunter 24 Lungenkranke und 10 Schulpflichtige,
- d) in Lehr-, Gesellen- und Dienststellen 84, darunter 3 Lungenkranke und 25 Schulpflichtige,
- e) zum Militär 29,
- f) in andere Anstalten 16, darunter 8 Lungenkranke, 6 Schulpflichtige kamen in Pflege, 4 Schulentlassene ins Gefängnis.

Der Einfluß des Krieges zeigt sich schon in den vermehrten Zu- und Abgängen. Am Ende des Berichtsjahres standen, soweit hier bekannt geworden, etwa 100 Zöglinge der hiesigen Anstalt im Felde. Von den Beamten und Angestellten waren zu den Fahnen einberufen 30, davon vorübergehend 6, von den neu eingestellten Hilfskräften 8, davon vorübergehend 1. 1 Angestellter ist gefallen, 1 ist vermißt und 3 sind verwundet worden.

2. Gesamtcharakter der Zöglinge.

Die meisten hiesigen Zöglinge sind bereits früher in anderen Anstalten gewesen und haben da oder in Stellungen versagt, so daß nicht gerade die besten Elemente sich hier zusammenfinden. Besonders gegen Ende des vorigen Jahres, als des Krieges wegen manche Anstalten geschlossen oder schwächer belegt waren, bildete die hiesige Anstalt das Sammelbecken für solche schwer erziehbaren Zöglinge. Der Krieg trug viel Begeisterung, aber auch viel Unruhe in das Anstaltsleben, namentlich in den ersten Monaten. Mit der vaterländischen Begeisterung wurde auch der Freiheitsdrang mächtig gesteigert, was zu zahlreichen Entweichungen geführt hat.

3. Gottesdienst und Seelsorge.

Am 19. April, 21. Juni und 1. November fanden Erstkommunionfeiern statt. An den drei Bittagen, vor Christi Himmelfahrt und am Fronleichnamsfeste wurde auf dem Anstaltsgelände eine Prozession abgehalten. Die Schulpflichtigen und die Kranken wallfahrteten mehrmals nach dem benachbarten Hehn, um für den Sieg der deutschen Waffen Gottes Segen zu ersehen. In der Abteilung für Lungenkranke wurde ein besonderer Betraum eingerichtet.

4. Schule.

Der Schulbetrieb wurde auch in der Kriegszeit soweit als möglich aufrechterhalten. Unangenehm macht es sich bemerkbar, daß noch immer Schulpflichtige, die in eine Hilfsschule gehören, hierher überwiesen werden müssen, da die entsprechende Abteilung an der Erziehungsanstalt in Bonn überfüllt ist.

5. Körperliche Ausbildung und Unterhaltung.

Den Zöglingen wurde reichliche Gelegenheit zum Aufenthalt in freier Luft und zu Spielen im Freien gewährt. An zahlreichen Bildungsabenden wurden sie im Festsaal vereinigt und namentlich mit den Kriegereignissen fortlaufend bekannt gemacht, wobei besonderes Gewicht darauf gelegt wurde, den Krieg als den großen Volkserzieher zu zeigen. Sehr eindrucksvoll gestaltete sich gerade in diesem Jahre die Kaisergeburtstagsfeier.

6. Verkehr der Zöglinge mit ihren Familien.

Der Briefwechsel zwischen Zöglingen und Eltern wurde im allgemeinen gestattet und nur untersagt, wenn schwere erzieherische Bedenken vorhanden waren. Von der Erlaubnis, den Angehörigen im Felde zu schreiben und ihnen Lesestoff zu schicken, machten die Zöglinge gern Gebrauch.

7. Bestrafungen.

Die Bestrafungen sind gegen das Vorjahr zurückgegangen.

8. Verpflegung.

Die Ausgaben für die Beköstigung betrugen 76 762 Mark 73 Pf. Davon entfallen auf die nach Speisetarif A verpflegten Schwestern, Angestellten und Kranken für 19 230 Tage zu 1 Mark 35 Pf. = 25 960 Mark 50 Pf. Der Rest von 50 802 Mark 23 Pf. wurde für die nach Speisetarif B beköstigten Zöglinge ausgegeben. Demnach stellt sich hier die Tagesportion auf 65 Pf.

9. Gesundheitszustand.

Bericht des Anstaltsarztes Dr. Birgelen.

Die ärztliche Versorgung der Zöglinge wurde wie in den früheren Jahren in der Weise ausgeübt, daß die neu aufgenommenen Zöglinge möglichst bald vom Arzt untersucht wurden, wobei der geistigen Beschaffenheit derselben ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt wurde; leichtere Krankheiten und Verletzungen wurden ambulant mehrmals wöchentlich im Lazarett behandelt, schwerere Erkrankte oder Verletzte, die nicht in den Arbeitsabteilungen belassen werden konnten, in das Lazarett aufgenommen.

Von diesen letzteren wurden im ganzen 239 Kranke an 2598 Verpflegungstagen behandelt. Davon waren:

Mandelentzündungen	29
Luftröhrenkatarre	10
Rippenfellentzündungen	2
Influenza	17
Gelenk- und Muskelrheumatismus	6
Magendarmkatarre	10
Tuberkulose der Lungen, Drüsen und Knochen	13
Ohrenkrankheiten	8
Augenkrankheiten	2
Chirurgische Erkrankungen (Furunkel, Abszesse, Phlegmonen u.)	68
Zahngeschwüre	3
Unterschenkelgeschwüre	1
Mundschleimhautentzündungen	3
Verletzungen schwerer Art	26
Frühe	25
Sonstige Hauterkrankungen	7
Syphilis	4
Gonorrhoe	2
Blinddarmentzündungen	1
Blasenkatarrh	2.

Zu großen Operationen, die im Lazarett ausgeführt wurden, (Radikaloperation an chronischer Mittelohreiterung, 2 Operationen von Unterschenkel tuberkulose, Entfernung eines großen

Angioma am Ohr) wurden Spezialärzte hinzugezogen, kleinere Operationen (Fingeramputation, Entfernung kleinerer Geschwülste, Incisionen etc.) wurden vom Anstaltsarzte selbst ausgeführt. Im allgemeinen war der Gesundheitszustand der Zöglinge ein recht befriedigender; epidemische Krankheiten (außer Influenza) kamen nicht vor. Ein Todesfall war nicht zu verzeichnen.

Bericht über die Abteilung für Lungenkranke.

Bei der Mobilmachung wurde der leitende Arzt, Dr. Schäfer, einberufen; an seiner Stelle übernahm der Anstaltsarzt Dr. Birgelen auch die Leitung der Lungenabteilung.

Von den entlassenen Lungenkranken waren:

	wesentlich gebessert	gebessert	ungeheilt
Stadium I	30	3	—
" II	10	12	1
" III	—	1	2
zusammen:	40	16	3.

Gestorben ist keiner.

Außer den nur Lungenkranken wurden verschiedene Zöglinge im Lungenhaus behandelt, die neben ihrer Lungenerkrankung schwere Knochen-, Drüsen- oder Gelenktuberkulose hatten. Bei diesen wurde die neu angeschaffte künstliche Höhensonne mit sehr befriedigendem Resultat verwendet.

10. Landwirtschaft.

Die im Haushaltsplan angenommenen Erträgnisse wurden bei den einzelnen Zweigen der Landwirtschaft durchweg erreicht. Allerdings forderte das Steigen der Vieh- und Futtermittelpreise höhere Ausgaben; diesen standen aus demselben Grunde gesteigerte Einnahmen gegenüber, so daß der in Ansatz gebrachte Ueberschuß ebenfalls erreicht worden ist.

11. Arbeitsbetrieb.

Zu Beginn des Rechnungsjahres waren die Schusterei, Schneiderei, Korb- und Mattenflechterei reichlich mit Aufträgen versehen, während Schreinerei und Schlosserei nur schwach beschäftigt blieben. Kurz vor der Mobilmachung hatten auch diese Werkstätten genügend Arbeit. Durch die Einberufung zweier Werkmeister und die Entlassung einer erheblichen Anzahl von Zöglingen mußten beim Kriegsbeginn Korb- und Schlosserei gänzlich außer Betrieb gesetzt werden. In der Schreinerei arbeitete anfänglich der Meister mit 1 Zögling, Schneiderei und Schusterei blieben mit genügender Belegung erhalten. Der regelmäßige Werkstättenbetrieb begann wieder gegen Ende November. Die Schlosserei übernahm Lieferungen für den Heeresbedarf und auch mehrere Monate lang gemeinsam mit der Schmiedeinnung die Herstellung von Hufeisen. Gegen das Vorjahr waren infolge des Krieges erheblich weniger Zöglinge in den Werkstätten beschäftigt. Gesellenprüfungen fanden im Berichtsjahr nicht statt. Das wirtschaftliche Ergebnis ist ein gutes.

Jahresbericht der Rheinischen Provinzial-Fürsorgeerziehungsanstalt zu Solingen.

1. Allgemeines.

Die Belegung der Anstalt betrug am 1. April 1914	208	Böglinge
am 31. März 1915	95	" "
Die Durchschnittsbelegung betrug	134	" "
Erstmalig aufgenommen wurden im Berichtsjahr 111 Böglinge, darunter 49, welche von anderen Anstalten oder aus Lehr- und Dienststellen überwiesen wurden.		
Entlassen wurden im Berichtsjahr	254	Böglinge
und zwar in Dienst-, Lehr- und Gefellenstellen	46	" "
darunter im eigenen Aufsichtsbezirk	29	Böglinge
infolge widerruflicher Aufhebung der Fürsorgeerziehung	75	" "
zum Heeresdienst	125	" "
darunter Freiwillige	117	Böglinge
ausgehoben	8	" "
in Heil- und Pflegeanstalten	2	" "
durch endgültige Aufhebung der Fürsorgeerziehung vor Beendigung der Minderjährigkeit	6	" "

Bei Beginn des Krieges wurden der Heeresverwaltung 105 Betten für Verwundete zur Verfügung gestellt.

Am 8. September kamen die ersten Verwundeten hierher. Verpflegt wurden bis Schluß des Berichtsjahres 689 verwundete und kranke Soldaten, die Durchschnittsbelegung betrug 80,4.

Die Pflege der Verwundeten wurde von dem Lazarettgehilfen der Anstalt, 5 Hilfschwestern vom Roten Kreuz und einem von der Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz gestellten Pfleger ausgeübt.

Zum Kriegsdienst wurden 22 Beamte und Angestellte eingezogen, zur Aushilfe während des Krieges wurden eingestellt 5.

2. Gesamtcharakter der Böglinge.

Zu Anfang des Berichtsjahres befand sich eine außergewöhnlich große Zahl von psychopathisch veranlagten und schwer erziehbaren Böglingen in der Anstalt; zwei Böglinge mußten innerhalb kurzer Zeit Heil- und Pflegeanstalten überwiesen werden. Die Erziehungsarbeit hatte daher mit erheblichen Schwierigkeiten zu kämpfen, zumal der am Ende des Vorjahres erfolgte tätliche Angriff eines Böglings auf einen Beamten auch jetzt noch seine ungünstigen Nachwirkungen zeigte.

Als nach Ausbruch des Krieges viele Böglinge zum Militär oder in die Heimat entlassen wurden, trat eine gewisse Entlastung ein, so daß die Erziehungsarbeit jetzt leichter war. Aber da zugleich auch die intelligentesten und kräftigsten Böglinge entlassen wurden, so blieben meistens nur Böglinge in der Anstalt zurück mit erheblich geistigen und körperlichen Mängeln, wodurch die Ausföhrung der Arbeit in Gärtnerei und Landwirtschaft erheblich erschwert war.

3. Gottesdienst und Seelsorge.

Die Abhaltung der Gottesdienste vollzog sich im allgemeinen in derselben Ordnung wie im Vorjahr. Die Gottesdienste erhielten durch die Teilnahme der verwundeten Krieger und durch

das Eingehen auf die Ereignisse des Krieges ihr besonderes Gepräge und durch häufige Mitwirkung von Künstlern und Gesangsvereinen eine wertvolle musikalische Bereicherung.

4. Unterricht.

Die Zahl der Unterrichtsstunden mußte während des Herbstes und Winters wegen Mangels an Lehrkräften — ein Lehrer steht im Felde — eingeschränkt werden. Zu Beginn der Saatzeit wurde der gesamte Unterricht ausgesetzt, da sämtliche Arbeitskräfte zur Erledigung der Feldbestellung dringend nötig waren.

5. Körperliche Ausbildung und Unterhaltung.

Der körperlichen Ausbildung der Zöglinge wurde mit Rücksicht auf die Kriegslage besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Mehrere Zöglinge, die in Kürze die Einberufung zum Heeresdienst zu erwarten hatten, nahmen regelmäßig an den Feldübungen der städtischen Jugendwehr teil. Größere Ausflüge wurden nicht in dem Umfang wie in den Vorjahren gemacht mit Rücksicht auf die durch den Ernst der Zeit gebotene Sparsamkeit.

6. Verkehr der Zöglinge mit ihren Familien.

Der Verkehr der Zöglinge mit ihren Familien durch Briefwechsel und Besuche in der Anstalt vollzog sich im Rahmen der auch in den Vorjahren eingeführten Ordnung und gab zu besonderen Beanstandungen keinen Anlaß.

Beurlaubt wurden zu Ostern 14, zu Pfingsten 25, zu Weihnachten 22 Zöglinge, welche mit Ausnahme von 3 pünktlich zurückkehrten.

7. Bestrafung.

Die Zahl der Bestrafungen war besonders im Anfang des Berichtsjahres eine verhältnismäßig hohe, eine Folge der Häufung von schwer erziehbaren Zöglingen in der Anstalt. Versuche zu Widergesetzlichkeiten kamen mehrfach vor, so daß in mehreren Fällen strenges Einschreiten zur Aufrechterhaltung der Zucht und Ordnung in der Anstalt geboten erschien. Während der letzten Hälfte des Berichtsjahres gestaltete sich die Handhabung der Disziplin leichter. Schwere Bestrafungen brauchten nur wegen wiederholten Entweichens verhängt zu werden.

8. Verpflegung.

Die Ausgabe für die Verpflegung betrug	46 726 Mk. 62 Pf.
Hiervon entfielen auf die Beköstigung	
der unverheirateten Angestellten und kranken Zöglinge	7 663 „ 95 „
der Zöglinge = 48 581 Pflagetage zu 80,4 Pf.	39 062 Mk. 67 Pf.

9. Gesundheitszustand.

Da der Anstaltsarzt Dr. Braun zu Beginn der Mobilmachung ins Feld rückte, wurde die ärztliche Versorgung der Zöglinge von seinem Vertreter, welcher bei den Verwundeten im hiesigen Lazarett arbeitet, mit erledigt.

Der Gesundheitszustand der Zöglinge war im allgemeinen befriedigend; 352 Fälle wurden durch den Arzt ambulant behandelt. 19 Fälle wurden Spezialärzten überwiesen: Dem Augenarzt 10, dem Hals-, Nasen- und Ohrenarzt 9 Fälle. Der Zahnarzt behandelte 63 Zöglinge.

Im Lazarett wurden 92 Böglinge behandelt; die Fälle verteilen sich auf folgende Krankheiten:

Krankheiten der Verdauungsorgane	1
Infektionskrankheiten	18
darunter Gelenkrheumatismus 3	
Geschlechtskrankheiten	5
Hautkrankheiten	9
darunter Krätze 8	
Abzesse, Furunkel, Karbunkel	18
Ohren-, Nasen- und Kehlkopfkrankheiten	15
Augenkrankheiten	5
Verletzungen	13
Erkrankungen der Sehnencheiden	8

Summe: 92 Fälle.

Im städtischen Krankenhause zu Solingen wurden 4 Böglinge untergebracht: Einer wegen Augenentzündung und Geschlechtskrankheit, einer wegen Operation zur Beseitigung einer Versteifung des linken Kniegelenks, einer wegen Operation eines Wasserbruchs und einer wegen Operation eines Leistenbruchs. 2 Böglinge mußten einer Heil- und Pflegeanstalt zugeführt werden.

Sterbefälle kamen im Berichtsjahr nicht vor.

10. Landwirtschaft.

Die Arbeiten in der Landwirtschaft werden dadurch erheblich erschwert, daß gleich zu Beginn des Krieges die 2 besten Pferde für Kriegszwecke beschlagnahmt und der Hofmeister und mehrere in der Landwirtschaft tätige Angestellte eingezogen wurden. Gleichwohl gelang es die Ernte gut einzubringen und die Herbst- und Frühjahrspflanzung des Feldes rechtzeitig zu erledigen. Die Ernte brachte in allen Teilen recht befriedigende Beträge. Da es außerdem gelang, den notwendigen Vorrat an Kraftfutter für den Stall frühzeitig einzukaufen, so konnte der gesamte Rindviehbestand bis zum Frühjahr durchgehalten werden. Um die Vorräte an Kartoffeln möglichst zu schonen, wurde der Bestand an Schweinen von 150 auf etwa 100 heruntergesetzt.

Etwa 12 Morgen Land wurden noch im Herbst mit Rübsen, Wintergemüse bepflanzt und der Ertrag an die städtische Verwaltung zum Verbrauch in Volksküchen und zur Abgabe an bedürftige Familien abgegeben.

Während der Absatz der Erzeugnisse der Gärtnerei in den ersten Kriegsmontaten fast ganz stockte, brachte das Frühjahr eine erfreuliche Belebung des Verkaufs.

11. Arbeitsbetrieb.

Sämtliche Werkmeister und Gehilfen mit Ausnahme des Schuhmachermeisters stehen im Felde. Daher mußten sämtliche Werkstätten geschlossen werden mit Ausnahme der Schuhmacherei. Da gleich zu Beginn des Krieges die Metalldreherei außer Betrieb gesetzt werden mußte und es infolgedessen an Beschäftigung für die in Einzelverwahrung befindlichen Böglinge fehlte, wurde als Ersatz die Ausführung von einfachen Sattlerarbeiten für die Heeresverwaltung, Nähen von Trensen, Sattelriemen usw. aufgenommen.

Die Gesellenprüfung hat 1 Schuhmacher praktisch mit „recht gut“, theoretisch mit „gut“ abgelegt.

Zweite Abteilung.

- A. Angelegenheiten der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalten und des Irrenwesens.
- B. Angelegenheiten des Landarmenwesens.
- C. Angelegenheiten der Verwaltung der Polizeistrafgelderfonds und des Ehrenbreitsteiner Armenfonds.
- D. Angelegenheiten der erweiterten Armenpflege auf Grund des Gesetzes vom 11. Juli 1891.
- E. Angelegenheiten der Provinzial-Arbeitsanstalt zu Braunweiler.
- F. Angelegenheiten des Landarmenhauses zu Trier.
- G. Angelegenheiten der Fürsorge für Epileptische, Idioten, Blinde und Trinker sowie der Unterstützung milder Stiftungen, Rettungs-, Idioten- und Wohltätigkeitsanstalten.
- H. Angelegenheiten der Unfallfürsorge für Gefangene.

I. Gemeinsame Angelegenheiten der vorgenannten Verwaltungszweige.

1. Die Beschaffung der wichtigsten Wirtschaftsbedürfnisse für die Anstalten erfolgte, wie bisher, im Wege der Verdingung.
2. Die in den Reglements der Anstalten vorgeschriebenen Revisionen der letzteren durch den Provinzialausschuß, den Landeshauptmann, den zuständigen Abteilungsdirigenten und den Landespsychiater haben stattgefunden.
3. Die nachstehende Uebersicht ergibt das Nähere über die Zuschüsse aus dem Haupt-haushaltsplan an die einzelnen Verwaltungszweige und deren Ueberschüsse.

Sfd. Nr.	Verwaltungszweig	Nach dem Haus- haltsplan		Nach den An- weisungen		Mithin gegen den Haushaltsplan				Außerdem			
						mehr		weniger		Ueber- schuß		Bestand	
		M	₰	M	₰	M	₰	M	₰	M	₰	M	₰
1	2	3		4		5		6		7		8	
1	Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt zu: Abernach	53 000	—	14 530	67	—	—	38 469	33	—	—	—	—
2	Bedburg-Hau	—	—	—	—	—	—	—	—	43 736	62*	—	—
3	Bonn	69 500	—	1 259	29	—	—	68 240	71	—	—	—	—
4	Düren	107 000	—	53 832	65	—	—	23 167	35	—	—	—	—
5	Galkhausen	79 000	—	39 961	45	—	—	39 038	55	—	—	—	—
6	Grafenberg	59 000	—	39 821	97	—	—	19 178	03	—	—	—	—
7	Johannistal	89 000	—	84 378	99	—	—	4 621	01	—	—	—	—
8	Merzig	78 000	—	46 518	24	—	—	31 481	76	—	—	—	—
	Summe	534 500	—	310 303	26	—	—	224 196	74	43 736	62	—	—
9	Landarmenwesen	1 782 056	—	1 810 750	08	28 694	08	—	—	—	—	—	—
10	Polizeistrafgelderfonds und Ehren- breitsteiner Armenfonds	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11	Erweiterte Armenpflege auf Grund des Gesetzes vom 11. Juli 1891	1 479 000	—	1 382 994	97	—	—	96 005	03	—	—	—	—
12	Provinzial-Arbeitsanstalt zu Brau- weiler	276 500	—	350 438	44	73 938	44	—	—	—	—	—	—
13	Landarmenhaus zu Trier	—	—	—	—	—	—	—	—	4 559	25	22 000	—
14	Unterstützung milder Stiftungen	35 000	—	35 000	—	—	—	—	—	—	—	27 968	18
15	Leitung und Beaufsichtigung der bau- lichen Unterhaltungsarbeiten in den Provinzialanstalten	162 200	—	158 997	84	—	—	3 202	16	—	—	—	—

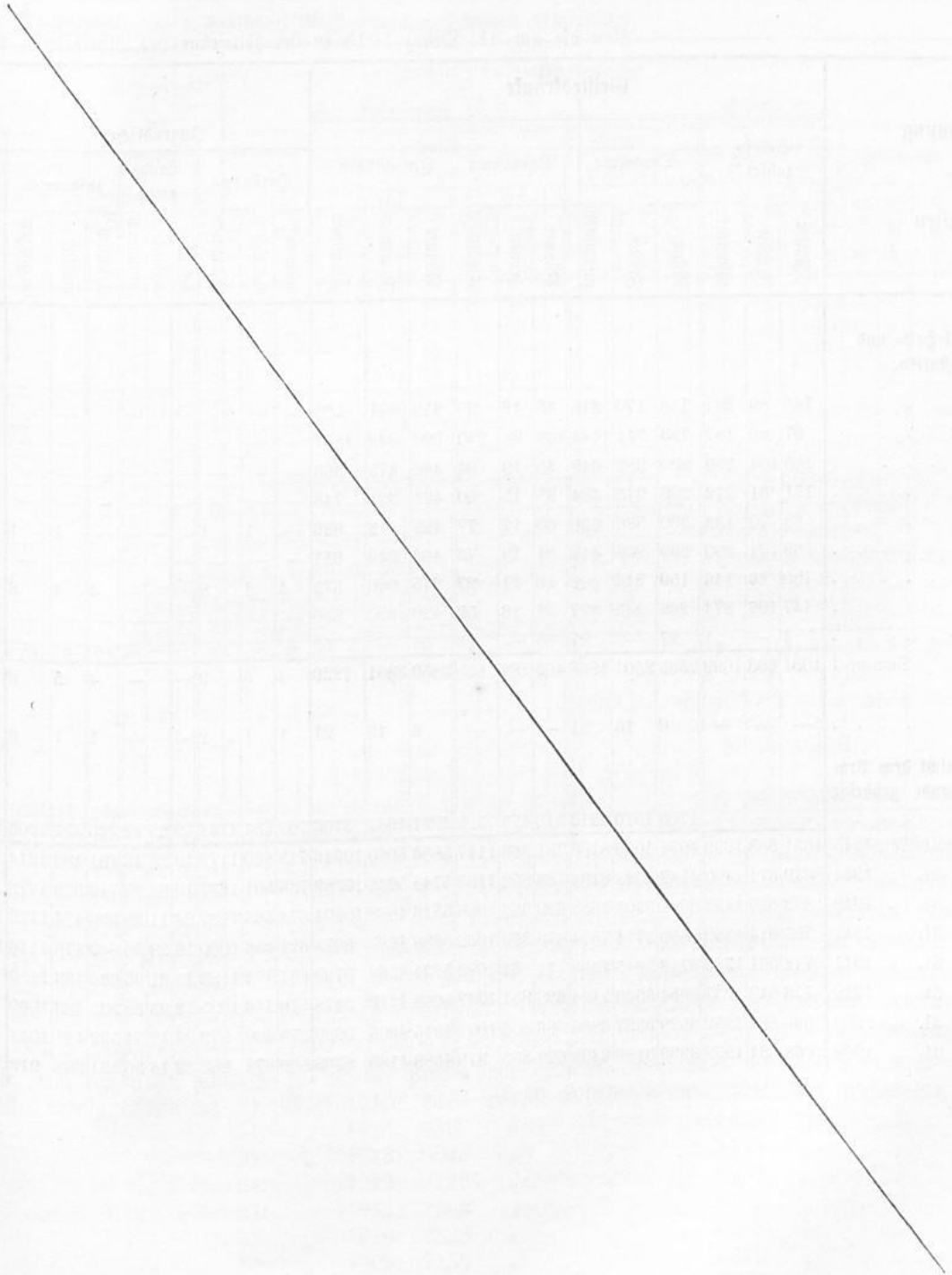
*) Ohne die an die Anstalt Johannistal abgeführten etatsmäßigen 9500 Mark.

Die in Spalte 6 unter laufender Nr. 1—8 aufgeführten Ersparnisse der Heil- und Pflegeanstalten in Höhe von 224 196 Mark 74 Pf. und der in Spalte 7 verzeichnete Ueberschuß der Anstalt Bedburg-Hau in Höhe von 43 736 Mark 62 Pf. wurden dem allgemeinen Baufonds zugeführt.

Der in Spalte 6 unter Sfd. Nr. 11 genannte Betrag von 96 005 Mark 03 Pf. wurde zu Gunsten des Haupt-Haushaltsplans, die Ersparnis unter Sfd. Nr. 15 mit 3202 Mark 16 Pf. zu Gunsten des allgemeinen Baufonds verrechnet.

Die Mehrzuschüsse in Spalte 5 wurden zu Lasten des Haupt-Haushaltsplans verrechnet.

Der Ueberschuß des Landarmenhauses Trier wurde dem Reservefonds dieser Anstalt zugeführt, während die in Spalte 8 aufgeführten Beträge auf das Rechnungsjahr 1915 übertragen wurden.



5. Allgemeiner Baufonds.

Die Verwaltungs- und Rechnungsergebnisse sind folgende:

A. Einnahmen.		
1. Bestand aus dem Vorjahre	689268	Mk. 08 Pf.
2. Depositenzinsen	14009	„ 69 „
3. Ueberschüsse und ersparte Zuschüsse aus Provinzialmitteln der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalten	267933	„ 36 „
4. Ersparnisse beim Haushaltsplan über die Kosten der Leitung und Beaufsichtigung der baulichen Unterhaltungsarbeiten in den Anstalten	3202	„ 16 „
5. Ersparnisse der Heil- und Pflegeanstalt Dären bei Titel III ₁₁	2666	„ 32 „
Summe der Einnahmen	977079	Mk. 61 Pf.
B. Ausgaben.		
1. Anstalt Andernach:		
a) Neubau von Pflegerwohnungen (Rest)	294	Mk. 88 Pf.
b) Vergrößerung der Koch- und Waschküche	19543	„ 62 „
c) Vergrößerung und Ueberdachung des Kohlenraumes	1857	„ 85 „
d) Erneuerung schadhafter Schieferdächer	2415	„ 26 „
e) Vergrößerung der Wasserleitung	3543	„ 54 „
f) Anlage einer Zentralheizung in Abteilung Frauen I	24175	„ 11 „
2. Anstalt Bedburg-Hau:		
Umbau der Scheune auf Gutshof III	2531	„ 45 „
3. Anstalt Bonn:		
a) Anlage einer Niederdruckdampfheizung in den Krankengebäuden	16922	„ 77 „
b) Abortanlage auf den Wachabteilungen der I B Abteilung	1008	„ 86 „
c) Vergrößerung des Kesselhauses	29001	„ 84 „
d) Neudeckung schadhafter Schieferdächer	905	„ 19 „
e) Vergrößerung des Schweinestalles	5160	„ 63 „
f) Umbau an das Gewächshaus	2185	„ 54 „
4. Anstalt Dären:		
a) Neubau eines Leichenhauses (Fortsetzung)	5901	„ 71 „
b) Neubau von 2 Vierfamilienwohnungen	15876	„ 23 „
c) Anlage einer Zentralheizung	33078	„ 84 „
d) Beschaffung einer neuen Pumpe	6969	„ 91 „
5. Anstalt Galkhausen:		
a) Grunderwerb	8765	„ 80 „
b) Herstellung von Flurabzlässen in einzelnen Abteilungen	868	„ 48 „
c) Vergrößerung der Stallgebäude	16127	„ 17 „
d) Vergrößerung des Treibhauses	8283	„ 29 „
e) Heizkanäle	10814	„ 17 „
6. Anstalt Grafenberg:		
a) Neubau von Verwaltungsräumen (Fortsetzung)	4750	„ 83 „
Zu übertragen	220982	Mk. 97 Pf.

	Uebertrag	220982	Mrk.	97	Psf.
b) Bau eines Schuppens in der Gärtnerei		3979	"	97	"
c) Neubau eines Feuerlöschgeräteschuppens		2210	"	94	"
d) Anschluß an den Entwässerungskanal		9137	"	61	"
7. Anstalt Johannistal:					
a) Heizung in den beiden Aufnahmehäusern		1893	"	85	"
b) Vergrößerung der Bäckerei		14657	"	13	"
c) Umbau der Kinderhäuser		21024	"	01	"
8. Anstalt Merzig:					
a) Grunderwerb		3494	"	66	"
b) Abwässerbeseitigung		1723	"	69	"
c) Neubau eines Kartoffelfellers		7767	"	56	"
d) Anlage von Hofaborten		933	"	40	"
e) Erneuerung schadhafter Schieferdächer		611	"	89	"
f) Elektrische Beleuchtung auf dem Gutshof		2671	"	25	"
g) Einrichtung eines Wohnzimmers für Pflegerinnen		390	"	81	"
h) Ersatz der Hofmauern		1530	"	78	"
i) Anlage einer Zentralheizung		38669	"	17	"
9. Anstalt Brauweiler:					
a) Anlage einer Holztrocknerei (Fortsetzung)		6899	"	42	"
b) Erweiterung der Arbeitsheuen-Abteilung		3967	"	26	"
c) Neubau von Beamtenwohnungen		20701	"	10	"
d) Anlage einer Staubabsaugung		1240	"	18	"
e) Anschluß der Beamtenwohnungen an die Elektrizitätsleitung		5636	"	19	"
Summe der Ausgaben		370123	Mrk.	84	Psf.
Die Einnahmen betragen		977079	"	61	"
Mithin Bestand		606955	Mrk.	77	Psf.

Hierauf lasten am Schlusse des Rechnungsjahres noch Bewilligungen in Höhe von rund 243800 Mark für Bauausführungen.

6. Wohnungsfürsorgefonds.

Der 52. Rheinische Provinziallandtag hat genehmigt, daß der Erlös aus dem Verkauf der an der Friedingstraße in Grafenberg gelegenen Baugrundstücke zur Errichtung von Wohnungen für Beamte und Angestellte bei den Heil- und Pflegeanstalten verwendet wird. Im Rechnungsjahre 1914 sind jedoch wegen des Krieges Grundstücke nicht zum Verkauf gekommen, so daß Einnahmen bei diesem Fonds nicht zu verzeichnen sind. Dagegen mußten die in Angriff genommenen Bauten ausgeführt werden, so daß sich der aus dem Vorjahre übernommene Vorschuß in Höhe von 45530 Mark 04 Psf. auf den Betrag von 75907 Mark 37 Psf. erhöht. Dieser Vorschuß wird aus dem weiteren Erlös der zu verkaufenden Grundstücke gedeckt werden.

II. Umgelegenheiten der einzelnen Verwaltungszweige.
A. Heil- und Pflegeanstalten.
1. Statistik.

	Madenbach		Wedburg-Hau		Bonn		Düren		Grafhausen		Grafenberg		Johannisstal		Metzig		Braunweiler		Summe										
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen							
Bestand am 1. April 1914	283	258	541	1000	841	1841	451	459	910	882	324	706	426	450	876	508	374	882	614	448	1062	599	354	783	61	61	4124	8598	7662
Zugang	318	151	469	283	197	480	547	878	925	262	92	354	261	221	482	419	807	726	299	154	453	288	134	372	12	12	2689	1634	4273
Abgang	289	138	427	249	198	442	508	362	870	219	95	314	264	255	519	463	329	792	400	197	597	216	128	344	19	19	2627	1697	4924
Bestand am 31. März 1915	312	271	583	1084	845	1879	490	475	965	425	321	746	423	416	839	464	352	816	513	405	918	421	390	811	54	54	4136	8475	7611
Von den Zugewonnenen satten an:																													
einfacher Seelenfürsorge	185	136	321	170	161	331	304	299	603	163	78	241	151	145	296	232	236	468	120	103	223	176	115	291	5	5	1506	1273	2779
paralytischer	29	1	30	43	12	55	78	28	96	15	1	16	47	30	77	63	22	85	22	4	26	21	3	24	—	—	313	96	409
Seelenfürsorge mit Epilepsie	26	3	29	37	11	48	72	29	101	26	5	31	24	25	49	34	9	43	59	13	7	17	4	21	—	—	295	99	394
Epilepsie	—	—	—	1	—	1	—	—	—	5	—	—	—	—	—	7	—	7	68	27	95	—	—	—	—	—	81	27	108
Imbecillität, Schiote und Kre- tinismus	26	9	35	2	9	11	32	13	45	22	7	29	15	30	8	33	41	12	4	16	6	10	16	—	—	—	123	100	223
Delirium potatorum	13	—	13	19	2	21	45	5	50	13	1	14	14	4	18	53	6	59	1	—	1	4	—	4	—	—	162	18	180
Nicht geisteskrank waren	39	2	41	11	2	13	21	9	30	18	—	18	10	2	12	22	1	23	17	3	20	14	2	16	7	7	159	21	180
Summe	318	151	469	283	197	480	547	878	925	262	92	354	261	221	482	419	807	726	299	154	453	288	134	372	12	12	2639	1634	4273
Von den Abgegangenen sind:																													
genesen	44	13	57	45	17	62	103	76	179	84	24	58	37	28	65	85	54	139	31	5	36	31	22	53	2	2	412	239	651
gebessert	81	73	154	61	47	108	185	122	307	55	29	84	121	123	244	137	49	186	157	66	223	74	27	101	4	4	875	536	1411
ungeheilt	98	22	120	50	37	87	89	82	171	60	6	66	34	33	67	119	147	266	152	92	244	41	41	82	6	6	649	460	1109
gestorben	43	29	72	91	91	182	91	112	162	53	35	88	72	71	143	100	78	178	56	34	90	54	35	89	—	—	560	444	1004
nicht geisteskrank	23	1	24	2	1	3	40	11	51	17	1	18	—	—	22	1	23	4	—	4	16	8	19	7	7	131	18	149	
Summe	289	138	427	249	193	442	508	362	870	219	95	314	264	255	519	463	329	722	400	197	597	216	128	344	19	19	2627	1697	4924
Von den als ungeheilt entlassenen Kranken sind überwiesen worden:																													
Provinzial-Heil- und Pflege- anstalten	5	1	6	3	1	4	5	12	17	33	1	34	5	8	8	41	88	79	21	1	22	5	1	6	6	6	124	58	182
Privat-Strempflegeanstalten	71	13	84	2	4	6	36	29	65	21	1	22	3	16	19	11	56	67	62	47	109	19	30	49	—	—	225	196	421
Summe	76	14	90	5	5	10	41	41	82	54	2	56	8	19	27	52	94	146	83	48	131	24	31	55	6	6	349	254	603
Die Todesursachen der gestorbenen Geisteskranken waren:																													
Krankheiten des Gehirns und seiner Häute	4	1	5	14	5	19	26	7	33	6	1	7	14	1	15	17	6	23	12	5	17	9	2	11	—	—	102	28	130
Paralyse	14	3	17	14	8	22	26	13	39	13	2	15	25	12	37	41	20	61	17	4	21	17	2	19	—	—	167	64	231
Krankheiten der Lunge	8	5	13	25	24	49	25	18	43	12	7	19	5	10	4	8	12	1	4	5	10	8	18	—	—	90	79	169	
Herzleiden	4	5	9	5	3	8	14	6	20	6	4	2	6	6	6	9	15	6	6	12	1	6	7	—	—	46	41	87	
Eitrige Krankheiten	13	15	28	32	49	81	1	27	28	16	21	37	23	50	73	32	34	66	19	15	34	16	17	33	—	—	152	228	380
Unglücksfälle	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	3
Selbstmorde	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	1	6
Summe	43	29	72	93	89	182	93	71	164	58	35	88	72	71	143	100	78	176	56	34	90	54	35	89	—	—	564	442	1006
Der Krankenbestand war Ende des																													
1. Vierteljahres	546	1856	909	707	722	899	878	855	789	1062	731	62	7650																
2. "	547	1898	921	722	840	840	804	789	789	789	768	59	7349																
3. "	583	1893	939	757	822	822	804	806	806	806	794	57	7461																
4. "	583	1876	903	746	839	839	816	816	816	816	811	54	7611																

2. Verpflegung.

Die Verpflegung der Kranken erfolgte in 4 Klassen, diejenige des Beamten-, Pflege- und Dienstpersonals in 3 Klassen nach Maßgabe des vom Provinziallandtage genehmigten Normalbeföstigungsplans, bezw. der in den Haushaltsplan für Beföstigung in den einzelnen Tischklassen eingestellten Beträge.

	Uder- nach	Woburg- Hau	Vonn	Düren	Galk- hausen	Grafen- berg	Johan- nistal	Merzig	Bran- weiler	Summe
Die Zahl der Verpflegungstage betrug . . .	254 944	871 059*	387 718	314 991	364 651**	399 733	415 662	337 354	20 762	3 366 874
Hiervon entfallen auf:										
a) Beamte und Bedienstete in der 1. Tischklasse	91	1 542	1 498	236	1 155	749	607	711	—	6 589
" " 2. "	1 532	1 536	1 777	1 574	1 060	1 773	1 899	1 045	—	12 296
" " 3. "	35 237	104 826	52 277	46 664	46 867	57 929	58 047	45 074	—	446 921
Summe	36 860	107 904	55 552	48 474	49 082	60 451	60 553	46 930	—	465 806
b) Verwundete Soldaten in der 3. Tischklasse.	12 137	81 090	—	1 110	21 805	27 082	23 762	9 485	—	176 471
c) Kranke:										
1. landarme Personen in der 3. Tischklasse	1 063	—	—	365	365	1 507	365	357	—	4 022
" " 4. "	11 015	93 729	16 428	18 589	22 625	23 586	18 123	21 869	9 655	235 619
Summe	12 078	93 729	16 428	18 954	22 990	25 093	18 488	22 226	9 655	239 641
2. ortsarmlere Personen (in der 2. Tischklasse auf Grund des Gesetzes vom 11. Juli 1891	—	—	2 274	730	1 263	7 333	538	495	—	14 214
" " 3. "	1 581	—	2 274	730	1 263	7 333	538	495	—	14 214
" " 4. "	126 311	524 211	214 908	187 463	225 106	168 342	268 694	162 004	10 354	1 887 393
Summe	127 892	524 211	217 182	188 193	226 369	175 675	269 232	162 499	10 354	1 901 607
3. die übrigen Personen in der 1. Tischklasse	1 979	—	—	—	—	3 246	—	—	—	5 225
" " 2. "	6 495	—	3 222	439	—	16 151	3	16	—	26 326
" " 3. "	13 522	—	28 589	6 929	8 640	25 642	8 577	10 130	—	102 029
" " 4. "	43 981	64 125	66 745	50 892	35 765	66 393	35 047	86 068	753	449 769
Summe	65 977	64 125	98 556	58 260	44 405	111 432	43 627	96 214	753	583 349
Summe c) 1., 2., 3. im ganzen	205 947	682 065**	332 166	265 407	293 764**	312 200	331 347	280 939	20 762	2 724 597**
Hiernach sind durchschnittlich täglich verpflegt worden:										
a) Beamte und Bedienstete in der 1. Tischklasse	0,91 *	4,82	4,38	0,238	3,60	2,19	1,242	1,346	—	18,19
" " 2. "	4,72	4,76	4,317	4,114	2,330	4,313	5,77	3,50	—	33,254
" " 3. "	96,197	287,71	143,62	127,309	128,147	158,259	160,211	123,179	—	1225,360
Summe	100,360	295,229	152,72	132,294	134,172	165,226	167,165	128,210	—	1277,268
b) Verwundete Soldaten in der 3. Tischklasse.	33,92	222,60	—	3,15	59,270	74,72	65,37	25,360	—	483,176
c) Kranke:										
1. landarme Personen in der 3. Tischklasse	2,333	—	—	1,—	1,—	4,47	1,—	0,357	—	11,7
" " 4. "	30,65	256,289	45,3	50,339	61,360	64,226	49,238	59,324	26,165	645,194
Summe	33,33	256,289	45,3	51,339	62,360	68,273	50,238	60,326	26,165	656,201
2. ortsarmlere Personen (in der 2. Tischklasse nach dem Gesetz vom 11. Juli 1891	—	—	—	2,—	3,168	20,33	1,173	1,130	—	38,344
" " 3. "	4,121	—	6,84	2,—	3,168	20,33	1,173	1,130	—	38,344
" " 4. "	346,21	1436,71	588,288	513,218	616,266	461,77	736,54	443,309	28,134	5170,343
Summe	350,142	1436,71	595,7	515,218	620,69	481,110	737,227	445,74	28,134	5209,322
3. von den übrigen Personen in der 1. Tischklasse	5,154	—	—	—	—	8,326	—	—	—	14,115
" " 2. "	17,290	—	8,302	1,74	—	44,91	0,3	0,16	—	72,46
" " 3. "	37,17	—	78,119	18,359	23,245	70,92	23,182	27,275	—	279,194
" " 4. "	120,181	175,250	182,315	139,157	97,360	181,328	96,7	235,293	2,23	1232,89
Summe	180,377	175,250	270,6	159,225	121,240	305,107	119,192	263,219	2,23	1598,79
Summe von c) 1., 2. und 3. im ganzen	564,87	1868,245**	910,16	727,52	804,304**	855,125	907,292	769,284	56,322	7464,237**
Die Beföstigungssätze betragen (a) nach dem Haushaltsplan, b) in Wirklichkeit:										
für die 1. Tischklasse Pf.	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b
" " 2. "	210	209	210	204	210	198	210	182	210	213
" " 3. "	170	168	170	166	170	171	170	156	170	168
" " 4. "	96	96	96	94	96	96	96	93	96	95
" " 4. "	56	56	54	52	56	57	55	55	56	55

*) Die kleinen Zahlen bedeuten 365 Stk. **) Außerdem betrug die Zahl der Verpflegungstage der in Familienpflege untergebrachten Kranken bei Woburg-Hau 5458, bei Galkhausen 18 314.

3. Bekleidung.

Die Bekleidung der Geisteskranken erfolgte nach Maßgabe des vom Provinziallandtage genehmigten Normalbekleidungsplans und der Aufnahmebedingungen.

Danach werden die Kranken in der 4. Klasse und die in einer ganzen oder teilweisen Freistelle befindlichen Kranken der 3. Klasse von der Anstalt gekleidet, wenn dies für die letzteren Kranken von den Angehörigen nicht erfolgen kann.

Die Ausgaben für Bekleidung betragen 159 705 Mark 34 Pf. Verteilt man diese Summe auf die hier fast ausnahmslos in Betracht kommenden Landarmen und die unter das Gesetz vom 11. Juli 1891 fallenden, sowie auf die übrigen in der 4. Klasse befindlichen Kranken, so entfallen auf den Kopf 22 Mark 50 Pf. gegen 22 Mark 76 Pf. im Vorjahre.

4. Freistellen.

Freistellen werden auf Antrag und in der Regel bewilligt nach Maßgabe der reglementarischen Bestimmungen:

a) Zu Lasten des Anstalts-Haushaltsplans:

1. an die nicht auf öffentliche Armenkosten verpflegten Kranken (Pensionäre),
2. an die auf öffentliche Armenkosten verpflegten Kranken für den Unterschied zwischen der 4. und der bewilligten höheren Klasse.

b) Zu Lasten des Haushaltsplans für die erweiterte Armenpflege auf Grund des Gesetzes vom 11. Juli 1891:

an die unter dieses Gesetz fallenden Geisteskranken für die ersten drei Monate der Anstaltspflege in der 3. und 4. Klasse.

Benutzt wurden:

1. von den unter a 1 und 2 bezeichneten Freistellen:

a) von den Landarmen in der 3. Klasse (a²)

b) von den Ortsarmen nach dem Gesetze vom

11. Juli 1891 { in der 2. Klasse . . .

{ in der 3. Klasse (a²) . . .

Summe

c) von den übrigen Kranken (a²) in der 2. Klasse

" " 3. "

" " 4. "

Summe

Summe von a, b und c im ganzen . . .

Der Wert dieser Freistellen beträgt . . . Mk.

Im Haushaltsplan sind vorgesehen . . . "

Von dem Wert dieser Freistellen entfallen auf:

a) Landarme Mk.

b) Ortsarme nach dem Gesetze vom 11. Juli 1891 Mk.

c) die übrigen Kranken "

Summe

	in der Anstalt zu							Summe	
	Ander- nach	Bedburg- Han	Bonn	Düren	Gall- hausen	Grafen- berg	Johan- nißtal		Merzig
	1063	—	—	365	365	973	365	357	3 488
	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1499	—	2 274	365	730	5 036	372	495	10 771
Summe	1499	—	2 274	365	730	5 036	372	495	10 771
	288	—	—	—	—	730	—	—	1 018
	820	—	1 516	1095	—	365	—	349	4 145
	973	—	582	2443	1486	365	2814	3212	11 875
Summe	2081	—	2 098	3538	1486	1 460	2814	3561	17 038
Summe von a, b und c im ganzen . . .	4643	—	4 372	4268	2581	7 469	3551	4413	31 297
Der Wert dieser Freistellen beträgt . . . Mk.	6974	—	5 215	3046	2361	10 156	1939	2750	32 441
Im Haushaltsplan sind vorgesehen . . . "	8795	2839	10 415	5240	3470	12 492	3965	3740	50 956
Von dem Wert dieser Freistellen entfallen auf:									
a) Landarme Mk.	1593	—	—	547	547	1 459	547	536	5 229
b) Ortsarme nach dem Gesetze vom 11. Juli 1891 Mk.	2214	—	2 674	365	1095	6 580	548	267	13 743
c) die übrigen Kranken "	3167	—	2 541	2134	719	2 117	844	1947	13 469
Summe	6974	—	5 215	3046	2361	10 156	1939	2750	32 441

2. Von den unter b bezeichneten
Freistellen:

von den Ortsarmen nach dem Gezeß vom
11. Juli 1891 in der 3. Klasse . . .
" " 4. " . . .
Summe

Der Wert dieser Freistellen, welcher in den
auf die Kreise und Ortsarmenverbände
entfallenden, diesen aber nicht berechneten
Pflegekostenbeiträgen besteht, beträgt Mf.

	in der Anstalt zu								Summe
	Ander- nach	Bed- burg- San	Vonn	Düren	Gall- hausen	Gra- senberg	Johan- nisfal	Merzig	
an Verpflegungstagen									
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
295	92	5855	290	1082	117	437	454	8122	
295	92	5855	290	1082	117	437	454	8122	
310	97	5623	304	1136	123	459	477	8533	

5. Gesundheitszustand.

Die Anstalten standen auch in gesundheitlicher Beziehung unter dem Zeichen des Krieges, der die hygienischen Verhältnisse in ihnen zeitweise schwieriger und vielfach auch weniger günstig gestaltete. Im ganzen ist aber doch der Gesundheitszustand als gut zu bezeichnen.

Nicht leicht war die Frage der Ernährung der Anstaltsinsassen, in deren Beköstigung ja nach Möglichkeit gespart werden sollte. Es mußte genau festgestellt werden, wie weit man hierin gehen konnte, ohne daß der allgemeine Gesundheitszustand Schaden nahm. Nachdem die Richtlinien für die Beköstigung in häufigen Besprechungen mit den Ärzten und Beamten in den einzelnen Anstalten und unter Vorsitz des Herrn Landeshauptmanns auf einer Verwalterkonferenz im Landeshaus festgelegt waren, ist die Ernährungsfrage in einer Weise gelöst, daß bis jetzt wenigstens der Gesundheitszustand dadurch nicht wesentlich nachteilig beeinflusst ist, wenn auch infolge der weniger reichlichen Beköstigung bei einzelnen Kranken eine Gewichtsabnahme zu konstatieren war. Auch das reichliche Befinden der Kranken, ihre Stimmung, hat durch die Herabsetzung der Brot- und Fleischportionen, durch die hauptsächlich in der Beköstigung gespart worden ist, nicht gelitten, sie hatten sich durchweg bald an die geringeren Portionen gewöhnt.

Von großer Wichtigkeit für den Gesundheitszustand der Pfleglinge ist ihre ordnungsmäßige ärztliche Behandlung und Pflege. Beides stieß auf der Männerseite auf große Schwierigkeiten, als nach Kriegsausbruch der größte Teil der Ärzte und des Pflegepersonals zum Heere einberufen wurde. Durch unermüdlige Pflichterfüllung und ausdauernde Hingabe haben die zurückgebliebenen Ärzte alle Schwierigkeiten überwunden und den außerordentlich vermehrten Aufgaben sich gewachsen gezeigt. Sie haben nicht allein die Arbeit für ihre beim Heere stehenden Kollegen übernommen, sie haben sich auch mit Freuden in den Dienst des Vaterlandes gestellt und mit großem Eifer und Erfolg sich der Behandlung der verwundeten und kranken Soldaten gewidmet. Den Ärzten ist hierfür hohe Anerkennung auszusprechen. Ein gleiches Lob gebührt für ihre treuen Dienstleistungen der Pflegerschaft, an die bedeutend vermehrte Anforderungen zu stellen waren. Wie für das einberufene Personal Ersatz geschaffen worden ist, davon wird später noch die Rede sein.

Einige Schwierigkeit machte in verschiedenen Anstalten auch die durch die Aufnahme von verwundeten und kranken Soldaten verursachte stärkere Belegung der Anstaltsräume besonders insofern, als die Möglichkeit, die Tuberkulösen und die anderen Infektionskranken ausreichend abzusondern, auf solche Weise geringer war. In der Anstalt Merzig wird hierfür die Zunahme der Erkrankung an Tuberkulose zurückgeführt.

Die Aufnahme von verwundeten und kranken Soldaten brachte auch die große Gefahr der Einschleppung von ansteckenden Krankheiten mit sich. In Grafenberg mußten 4 Soldaten wegen Typhusverdachts aus dem Vereinslazarett der Anstalt alsbald in die städtischen Krankenanstalten der Stadt Düsseldorf verlegt werden. In 5 Anstalten: Andernach, Bedburg-Hau, Düren, Galkhausen und Johannistal sind bei den aufgenommenen Soldaten Typhuserkrankungen festgestellt. In Galkhausen wurde eine Pflegerin bei der Pflege typhuskranker Soldaten angesteckt und erlag der Krankheit. In Düren handelte es sich um 2 eingeschleppte Typhusfälle. Der eine betraf einen Soldaten, der wegen Geistesstörung aufgenommen war, der andere einen Festungsbauarbeiter, der auf Veranlassung des Militärgerichts zur Beobachtung und Begutachtung von Namur übergeführt worden war. In beiden Fällen trat die Typhuserkrankung einige Tage nach der Aufnahme zutage. Beide genasen. Hier wie in Galkhausen, Andernach und Johannistal konnte die Weiterverbreitung dieser gefährlichen Infektionskrankheit durch sofortige Isolierung und sonstige entsprechende Maßnahmen verhindert werden, so daß die Geisteskranken von den Soldaten nicht angesteckt wurden. Anders in Bedburg-Hau. Mit dem zweiten Verwundeten- und Krankentransport am 18. September 1914 wurde Typhus eingeschleppt. Die Soldaten, die zunächst erkrankten, waren nach ihrer Aufnahme, bevor noch der Typhusverdacht sich zeigte, im Reservelazarett gemeinsam mit ihren Kameraden behandelt und somit auch mit dem Pflegepersonal in Berührung gekommen. Sie hatten zweifellos den Typhuskeim aus dem Felde mitgebracht. Sie wurden sofort, als Verdacht entstand, daß es sich um Typhus handeln könne, unter allen Vorsichtsmaßnahmen streng abgefordert. Ende Dezember 1914 erkrankte eine Pflegerin der Anstalt an Typhus, und Anfang Januar 1915 häuften sich ganz plötzlich die Fälle auf verschiedenen Abteilungen der Irrenanstalt, zumeist bei den Frauen, in erschreckender Weise. Hier erkrankten im ganzen 25 einschließlich 1 Pflegerin, davon starben 6 Geistesranke. Bei den Männern wurden 8 krank, darunter 3 Pfleger, es erlagen der Seuche 2 Geistesranke. Der verhältnismäßig hohe Prozentsatz der Todesfälle erklärt sich aus dem elenden hinfälligen Allgemeinzustand, in dem sich die meisten bereits zur Zeit ihrer Erkrankung befanden.

Ueber den Weg, den der Typhus von den erkrankten Soldaten zu der Frauenabteilung, der Männerseite und den einzelnen Häusern genommen hat, ließ sich trotz aller Nachforschungen nichts gewisses feststellen. Mit der Wäsche der aus dem Felde eintreffenden Soldaten müssen zahlreiche männliche und weibliche Hände sich beschäftigen, die Gefahr der Ansteckung und Weiterverbreitung auch auf räumlich getrennte Bezirke ist dadurch gegeben. Auf keinen Fall kommt eine zentrale Infektionsquelle, an die anfangs infolge fast gleichzeitigen Auftretens an verschiedenen Stellen wohl gedacht werden konnte, in Frage. Die bakteriologische Untersuchung des Trinkwassers, der Milch und die Prüfung der Nahrungsmittel ergaben dafür nicht den geringsten Anhalt. Die in den wirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Angestellten und Kranken wurden ebenfalls einer peinlichen, wiederholten ärztlichen Kontrolle unterzogen, ohne daß sich die Infektionsquelle einwandfrei aufdecken ließ.

Es ist demnach nur an Ansteckung von Mensch zu Mensch durch Kontaktwirkung zu denken, als Anfangsglied der Reihe müssen die zuerst befallenen Soldaten angesehen werden, da die Anstalt seit langem keinen Typhusfall erlebt hatte.

Dank der unverzüglich eingeleiteten weitgehenden Maßnahmen und deren sorgfältigster Durchführung gelang es bald, der Krankheit Herr zu werden, ihre Weiterverbreitung zu verhüten, sie zu lokalisieren. Von dem was alles geschehen ist, um der der Anstalt und dem Reservelazarett drohenden Gefahr zu begegnen, sei nur erwähnt, daß alle Insassen der Anstalt: Pfleger, Pflegerinnen und Kranke gegen Typhus geimpft wurden, sämtliche nur irgendwie wegen Durchfall oder Fieber Ver-

dächtigen rücksichtslos in besonders eingerichteten Häusern abgefordert und hunderte von bakteriologischen Untersuchungen der Abgänge und des Blutes gemacht worden sind. Am 9. März 1915 bzw. am 25. März 1915 konnten schon die beiden Typhusstationen aufgelöst werden, da die Krankheit erloschen war.

Abgesehen von diesen durch aufgenommene Soldaten veranlaßten Typhuserkrankungen ist noch Typhus in Johannistal und Grafenberg zur Beobachtung gekommen. In beiden Anstalten blieb diese Erkrankung infolge sofortiger entsprechender Maßnahmen auf je einen Fall beschränkt. In Johannistal handelte es sich um eine Frau, die infolge der Krankheit starb. Auf welche Weise sie sich diese zugezogen hat, ist nicht aufgeklärt. Sie ist im Dezember 1909 aus der Anstalt Düren nach Johannistal übergeführt und war eine gesunde, kräftige Frau. Auf der Abteilung, auf der sie seit Jahren war, ist niemals Typhus vorgekommen. Es ist deshalb anzunehmen, daß sie Bazillenträgerin war und sich selbst infiziert hat. Dies ist um so leichter möglich, als in der Anstalt Düren auf der Frauenabteilung wiederholt kleine Typhusepidemien aufgetreten sind. Ein weiterer typhusverdächtiger Fall auf der Frauenabteilung stellte sich bei der Leichenöffnung als einfacher marastischer Durchfall bei der älteren Frau heraus, die, wie aus den Narben im Darm zu erkennen war, früher Typhus überstanden hatte.

Der Typhusfall in Grafenberg betraf eine Pflegerin. Die Krankheit endete in Genesung. Die Infektionsquelle ließ sich nicht nachweisen.

Abgesehen von Bedburg-Hau und Braunweiler ist in allen Anstalten Erysipel vorgekommen. Andernach hat 6, Bonn 9, Düren 3, Galkhausen 7, Grafenberg 5, Johannistal 2, unter ihnen die Erkrankung eines Pflegers, und Merzig 7 Fälle zu verzeichnen. Von diesen Erkrankungen nahm eine in Grafenberg einen tödlichen Verlauf.

Ruhrerkrankungen sind nur in Düren aufgetreten und zwar bei 2 Frauen, bei denen auch Ruhrbazillen im Stuhl nachgewiesen sind. Außerdem kamen daselbst noch 11 ruhrverdächtige Erkrankungen bei den Männern und 7 bei den Frauen vor. Alle wurden sofort in den Isolierabteilungen abgefordert.

In Düren erkrankten auf der Frauenseite 2 erwachsene Personen an Masern, die in der betreffenden Zeit in der Umgebung der Anstalt epidemisch herrschten.

Einfluenzaerkrankungen sind in Düren und Merzig in größerer Zahl aufgetreten.

Von den sonstigen in den Anstaltsberichten in größerer Zahl angegebenen Krankheiten sind zu nennen besonders Lungenentzündung, dann Katarrhe der oberen Luftwege, rheumatische Erkrankungen, Magen- und Darmkatarrhe. Letztere zeigten sich in Andernach und Merzig in größerer Zahl, es handelte sich um 17 bzw. 22 leichte Fälle. In Johannistal kamen 4 Fälle von Blinddarmentzündung vor: bei 2 Kranken und 2 Pflegern. Krebs ist nur in 4 Fällen zu verzeichnen (2 in Andernach, 1 in Düren, 1 in Johannistal).

Folgende Krankheiten, die nur in vereinzelten Fällen sich zeigten, sind noch zu erwähnen: Apoplexie, Herzfehler, Blasenkatarrh, Bauchfellentzündung, Zuckerharnruhr, Skorbut.

Knochenbrüche, Verrenkungen, Quetschungen und andere Ereignisse chirurgischer Art sind im ganzen weniger zu verzeichnen gewesen. Aus Johannistal, wo diese infolge von epileptischen Anfällen jedes Jahr in größerer Zahl erfolgten, wird nur über 4 Fälle berichtet.

In Düren wurden 15 geistesranke Soldaten mit Schuß- und anderen Verletzungen zum Teil recht schwerer Natur aufgenommen, von denen viele durch aufgeregtes, ablehnendes Verhalten durch Beschmutzen und Zerreißen der Verbände die Behandlung äußerst erschwerten. Besonders trat dies bei einem ganz verwirrten Kranken hervor, der beide Augen verloren hatte und anfangs

auch weder hören, noch riechen und schmecken konnte. Nach Wiederkehr der 3 letzteren Sinnesqualitäten wurde er für die Behandlung zugänglicher und umgänglicher, genas schließlich, wußte sich in den Verlust des Augenlichtes zu fügen und reiste, man kann sagen, hoffnungsfroh zu seiner Braut, die ihm treu geblieben war und die Ueberführung in ein Lazarett ihres Heimatsortes veranlaßte.

Auch unter den in Andernach aufgenommenen geisteskranken Soldaten hatten verschiedene schwere Verletzungen, unter diesen einer einen Kopfschuß mit nachfolgendem Hirnabszeß. Ein geisteskranker französischer Kriegsgefangener daselbst hatte eine Stirnschußwunde mit Verlust des rechten Auges.

Größere Operationen sind wieder in Johannistal mehrfach ausgeführt. 2 Schädelöffnungen, je eine Finger-, Arm- und Brustamputation, eine Gelenkexartikulation, ein Steinschnitt, 2 Bruch- und 4 Blinddarmoperationen.

Durch Selbstmord gingen zugrunde in Bonn, Bedburg-Hau, Johannistal und Merzig je 1 Mann, in Galkhausen 3 Männer und in Grafenberg 1 Frau. Selbstmordversuche sind in großer Zahl gemacht, einige von ihnen hatten nicht unerhebliche Verletzungen zur Folge. So zog sich in Andernach eine selbstmordverdächtige Frau durch Sprung aus dem Fenster des ersten Stockwerks eine schwere Nervenerschütterung und Blasenlähmung zu. Diese üblen Folgen des Sprunges heilten aber völlig aus. Ein geisteskranker Soldat in Johannistal versuchte sich die Augen auszureißen mit dem Erfolge, daß er auf dem rechten Auge erblindet ist.

Entweichungen kamen vor in Andernach 11, in Bedburg-Hau 10, in Bonn 21, in Düren 3, in Galkhausen 3, in Grafenberg 25, in Johannistal 16 und in Merzig 12.

12 Entbindungen sind zu verzeichnen: 1 in Bedburg-Hau, je 2 in Andernach, Bonn und Grafenberg, 4 in Galkhausen und 1 Abortus in Johannistal.

Von den Verpflegten wurden geheilt oder gebessert entlassen in

Andernach	19,3 %	bei	46,4 %	Aufnahmen
Bedburg-Hau	7,3 %	"	20,6 %	"
Bonn	21,0 %	"	50,0 %	"
Düren	7,66 %	"	33,0 %	"
Galkhausen	23,2 %	"	36,0 %	"
Grafenberg	20,5 %	"	44,3 %	"
Johannistal	16,3 %	"	29,9 %	"
Merzig	13,3 %	"	32,2 %	"
Brauweiler	8,2 %	"	16,4 %	"

Im großen und ganzen zeigt sich nach obiger Tabelle auch wieder in diesem Berichtsjahre, daß in den Anstalten, die den größten Prozentsatz an Aufnahmen haben, der größte Prozentsatz an Heilungen und Besserungen zu verzeichnen ist.

Wie es sich mit dem Vorkommen der Tuberkulose verhält, ergibt die nachstehende Tabelle:

	Andernach				Bedburg-Hau				Bonn				Düren				Galkhausen													
	Männer	Frauen	Summe	%	Männer	Frauen	Summe	%	Männer	Frauen	Summe	%	Männer	Frauen	Summe	%	Männer	Frauen	Summe	%										
Von den Verpflegten waren																														
a) tuberkulös	12	2,0	3	0,7	15	1,4	7	0,55	38	3,86	45	1,94	11	1,0	12	1,4	23	1,2	9	1,4	7	1,68	16	1,51	—	—	2	0,3	2	0,3
b) der Tuberkulose verdächtig	1	0,2	2	0,5	3	0,3	4	0,31	7	0,67	11	0,48	2	0,2	—	—	2	0,1	7	1,09	9	2,16	16	1,51	2	0,3	2	0,3	4	0,3
c) sind an Tuberkulose gestorben	6	1,0	3	0,7	9	0,9	21	1,64	23	2,22	44	1,90	6	0,6	10	1,1	16	0,8	7	1,09	5	1,20	12	1,13	—	—	—	—	—	—

	Grafenberg					Johannistal					Merzig					Brauweiler				Summe										
	Männer	0/0	Frauen	0/0	Summe	0/0	Männer	0/0	Frauen	0/0	Summe	0/0	Männer	0/0	Frauen	0/0	Summe	0/0	Männer	0/0	Frauen	0/0	Summe	0/0						
Von den Verpflegten waren																														
a) tuberkulös	3	0,3	8	1,2	11	0,7	7	0,8	5	0,8	12	0,7	13	2,0	15	2,0	28	2,4	—	—	—	—	—	—	62	0,9	90	1,7	152	1,3
b) der Tuberkulose verdächtig	—	—	2	0,3	2	0,1	7	0,8	11	1,8	18	1,2	7	1,1	3	0,6	10	0,9	—	—	—	—	—	—	30	0,4	36	0,7	66	0,5
c) sind an Tuberkulose gestorben	1	0,1	6	0,9	7	0,4	1	0,2	3	0,5	4	0,2	8	1,3	8	1,5	16	1,4	—	—	—	—	—	—	50	0,7	58	1,1	108	0,9

Hiernach litten von den in den Anstalten Verpflegten an Tuberkulose 152 (62 Männer, 90 Frauen), das ist 1,3 % (0,9 % Männer, 1,7 % Frauen), gegen 1,5 % (1,8 % Männer und 1,3 % Frauen) im Vorjahre. Den höchsten Prozentsatz zeigt Merzig mit 2,4 %, den geringsten Galkhausen mit 0,2 % (im Vorjahre Galkhausen mit 0,8 %).

Von den Tuberkulösen und der Tuberkulose Verdächtigen

	152	(62	Männer,	90	Frauen)
	66	(30	"	36	")
Summe	218	(92	Männer,	126	Frauen)
starben	108	(50	"	58	")
das ist	0,9 %	(0,7 %	"	1,1 %	")

von den Verpflegten.

Zu den Todesfällen in den einzelnen Anstalten trugen die Tuberkulösen bei

in Andernach	mit 12,5 %
„ Bedburg-Hau	„ 19,23 %
„ Bonn	„ 9,8 %
„ Düren	„ 13,6 %
„ Galkhausen	„ 0 %
„ Grafenberg	„ 3,9 %
„ Johannistal	„ 4,4 %
„ Merzig	„ 18,0 %

Die Summe aller Todesfälle in den einzelnen Anstalten im Verhältnis zu den Verpflegten betrug:

in Andernach	7,1 %
„ Bedburg-Hau	7,8 %
„ Bonn	8,8 %
„ Düren	6,6 %
„ Galkhausen	10,8 %
„ Grafenberg	11,0 %
„ Johannistal	5,9 %
„ Merzig	7,7 %

Den größten Prozentsatz an Todesfällen hatte hiernach Grafenberg und Galkhausen. In diesen beiden Anstalten ist auch die Zahl der infolge von Paralyse gestorbenen Pfleglinge verhältnismäßig hoch, sie machte in Grafenberg 34,2 % und in Galkhausen 25,8 % der Todesfälle aus.

Von den 11 910 in den 9 Provinzialanstalten Verpflegten (6763 Männer, 5147 Frauen) starben 1003, das ist 8,4 %, während im Vorjahre von 11 754 Verpflegten (6399 Männer, 5355 Frauen) 853 starben, das ist 7 %; das Plus an Todesfällen beträgt demnach 1,4 %.

Dieser höhere Prozentsatz kommt auf Rechnung der Anstalten Bedburg-Hau, Merzig und Grafenberg, wo er im Vergleich zu dem Prozentsatz im Vorjahr in den beiden erstgenannten Anstalten um 2,3, in der letztgenannten Anstalt sogar um 3,5 gestiegen ist. Die übrigen Anstalten zeigen ungefähr dieselben Prozentsätze wie im Vorjahre, abgesehen von Andernach, wo die Todesfälle um 2,1 % abgenommen haben.

Von den Verstorbenen hatten 231 (167 Männer, 64 Frauen) an allgemeiner fortschreitender Paralyse gelitten, das ist 23 % (30 % Männer, 14,3 % Frauen). Es befanden sich unter den Gestorbenen 0,9 % Paralytiker mehr als im Vorjahre.

In bezug auf die Ursachen, die für die Entstehung von Geisteskrankheiten im allgemeinen verantwortlich zu machen sind, ist hinsichtlich der erblichen Belastung zu sagen, daß eine vererbte Anlage bestand bei 1016 (500 Männern, 516 Frauen), das ist 23,8 % der Aufgenommenen (im Vorjahr 1166 oder 26,8 %) und daß dem Ausbruch der Geistesstörung von den 4273 Aufgenommenen ein Mißbrauch geistiger Getränke vorausgegangen ist in 597 Fällen (482 Männer, 115 Frauen), das ist 13,9 % (im Vorjahr 9,3 %).

6. Unterbringung der mit dem Strafgesetz in Konflikt geratenen Personen.

Vor ihrer Aufnahme waren mit dem Strafgesetz in Zusammenstoß gekommen 352 Kranke (317 Männer, 35 Frauen) = 8,2 % gegen 14,0 % im Vorjahre. Unmittelbar aus der Strafhaft wurden in die Provinzialanstalten eingeliefert im Laufe des Berichtsjahres

1907	298 Personen
1908	300 "
1909	247 "
1910	191 "
1911	166 "
1912	223 "
1913	211 "
1914	161 "

In den 3 Bewahrungshäusern wurden nicht alle verfügbaren Plätze besetzt gehalten, da es an ausgebildetem Aufsichtspersonal mangelte. Die meisten Pfleger wurden zum Heere einberufen und konnten durch Annahme von Aushilfspflegerinnen nicht in genügender Weise ersetzt werden, zumal diese häufig wechselten; teils waren sie nicht geeignet, teils schieden sie freiwillig aus, oder sie wurden zum Militär eingezogen. Diese Schwächung im Aufsichtspersonal gab einigen Insassen des Bewahrungshauses in Düren bald nach Ausbruch des Krieges Veranlassung, einen Pfleger gemeinschaftlich zu überfallen. Sie entriß ihm die Schlüssel, banden ihm Hände und Füße und suchten dann gemeinsam zu entweichen. Durch das unvermeidliche Geräusch wurde der diensttuende Stationspfleger aufmerksam gemacht und konnte noch rechtzeitig Hilfe bringen, so daß nach einigem Kampf die Revoltierenden überwältigt wurden.

Einem Kranken des Bewahrungshauses in Düren gelang die Entweichung unter Mitwirkung von außerhalb. Es wurde ihm eine Strickleiter über die Gartenmauer geworfen, die er trotz des Eingreifens der Pfleger mit Erfolg benutzte. Die Flucht wurde dann mittels bereitgehaltener Fahrräder durchgeführt. Schon nach 2 Tagen erfolgte seine Verhaftung in Aachen und seine Rückführung.

In den Bewahrungshäusern in Bedburg-Hau und Branweiler kam es zu keinen bemerkenswerten Zwischenfällen, Ausfchreitungen und Unzuträglichkeiten, ebensowenig ist dort eine Entweichung zu verzeichnen.

7. Erweiterung, Beschäftigung, Kirchen- und Schulwesen.

Bis zum Kriegsausbruch wurden den Kranken die üblichen Feste und Veranstaltungen in gewohnter Zahl und Weise geboten. Seit Kriegsbeginn konnten größere Festlichkeiten nicht mehr abgehalten werden, der Ernst der Zeit verbot es, in den meisten Anstalten waren zudem die diesem Zweck dienenden Räume mit Betten für verwundete und kranke Soldaten belegt. Weihnachten und Kaisers Geburtstag wurden in beschränktem Maße auf den Abteilungen gefeiert. Die Kranken verzichteten gerne, sahen bald ein, daß es unangebracht war, jetzt Feste zu feiern. Ueberhaupt zeigten die noch einigermaßen Urteilsfähigen unter ihnen ein recht erfreuliches Verständnis für die Lage. Manche gaben ohne Murren ihre Betten für die Soldaten her und schliefen selbst nur noch auf Matrassen. Wie schon erwähnt, wurden Klagen über notwendige Beschäftigungseinschränkungen selten laut, ebenso nicht über sonstige ihr gewohntes Anstaltsleben störende Bestimmungen. Viele Kranke waren stolz, auf ihre Weise dem Vaterland durch kleine, willig ertragene Entbehrungen dienen und nützen zu können.

Von den Kranken IV. Klasse waren durchschnittlich beschäftigt in der Anstalt:

Andernach	47,6 %
Bedburg-Hau	63,5 %
Bonn	50,8 %
Düren	62,6 %
Galkhausen	60,0 %
Grafenberg	50,5 %
Johannistal	59,7 %
Merzig	47,0 %
Branweiler	65,0 %

Abgesehen von Bedburg-Hau und Düren, wo die Zahl der arbeitenden Pfleglinge noch gestiegen ist, haben alle Anstalten im Berichtsjahre geringere Prozentsätze zu verzeichnen. Die Beschäftigung der Kranken hat infolge des Krieges hauptsächlich dadurch gelitten, daß die Bestellung der notwendigen die arbeitenden Kranken beaufsichtigenden Pfleger große Schwierigkeiten machte. In einigen Anstalten mußte infolgedessen die Hausindustrie eingeschränkt werden. In Bedburg-Hau konnte der Arbeitsbetrieb im großen und ganzen aufrecht erhalten werden, da häufig leicht verwundete Soldaten gegen ein kleines Entgelt bei der Aufsicht als Pfleger aushalfen. In Düren wurden die Kranken in diesem Jahre besonders zu Erntearbeiten herangeholt, in denen sie vielfach die gesunden Arbeiter und Pfleger, an denen es ständig sehr mangelte, ersetzten. Diese vielen Pfleglinge sehr zuzagende Beschäftigung machte mehr Kräfte mobil.

Die kirchliche Versorgung erfuhr keine Aenderung.

In Johannistal fand am weißen Sonntag, wie alljährlich, die Feier der ersten heiligen Kommunion statt, es wurden 1 Knabe und 5 Mädchen zum ersten Male zum Tisch des Herrn geführt.

In Johannistal erhielten zu Beginn des Schuljahres die 6 bis 16 Jahre alten epileptischen Kinder in der bisherigen Weise Schulunterricht. In fünf Klassen waren 84 Kinder vereinigt und zwar 17 in Klasse I, 24 in Klasse II, 15 in Klasse III, 15 in Klasse IV und 13 in Klasse V. Bei Ausbruch des Krieges wurde der Fortgang des Unterrichts sehr gestört. Um Platz

für die Aufnahme verwundeter Krieger zu schaffen, mußte ein großer Teil der Schulkinder teils in die Heimat entlassen, teils in andere Anstalten übergeführt werden. Der Schulpfleger und die männlichen Lehrpersonen wurden anderen Dienstzweigen der Anstalt zugeteilt. Für die zurückgebliebenen Kinder wurde der Unterricht, so gut es ging, in 2 Klassen von der Lehrerin unter Mitwirkung des Schulpflegers aufrecht erhalten. Nach den Weihnachtsferien kehrte ein Teil der entlassenen Kinder zurück, so daß die Schule wieder von 47 Kindern besucht wurde, die in 4 Klassen gruppiert wurden. Ein Lehrer war vorher schon zum Heere einberufen. Die anderen Lehrpersonen nahmen den Schuldienst wieder auf. Mitte März erhielten noch zwei Lehrer ihre Einberufung. Da nunmehr außer dem Schulpfleger nur noch eine Lehrerin vorhanden war, so mußte das Klassensystem erneut geändert und sämtliche Kinder in 3 Klassen zusammengeschlossen werden. Am Ende des Schuljahres war der Schülerbestand auf 51 gestiegen.

8. Gesamtkosten eines Geisteskranken.

Außer der Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals der Anstalten betragen die Unterhaltungskosten derselben 5 721 301 Mark 97 Pf. Hiervon sind abzugeben die Kosten für außergewöhnliche Bauausführungen mit 4 280 Mark 86 Pf. = 5 717 021 Mark 11 Pf.

Die gesamten Verpflegungstage der Kranken betragen 2 748 369 und die der verwundeten Soldaten 176 471 = 2 924 840 Verpflegungstage. (S. Abschnitt II. A. 2). Es entfallen demnach auf den Kopf und Tag 1 Mark 95 Pf., auf das Jahr 711 Mark 75 Pf., gegen 1 Mark 93 Pf. oder auf das Jahr berechnet 704 Mark 45 Pf. im Vorjahre.

Zu dieser Berechnung der Kosten für einen Kranken ist zu bemerken, daß dabei alle Verpflegungsklassen durcheinander gerechnet sind, da die Berechnung der Kosten für einen Kranken jeder einzelnen Klasse sich mit Rücksicht auf die Schwierigkeit der Verteilung der allgemeinen Kosten als untunlich erwiesen hat.

9. Unterstützung entlassener Geisteskranker.

Zur Unterstützung entlassener Geisteskranker, sowie zur Unterstützung von Angehörigen Geisteskranker gelangten die Zinsen der für diese Zwecke bestehenden Stiftungen und Unterstützungsfonds und die Sammlungen des Hilfsvereins für Geisteskranke aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf, sowie die Mittel des Unterstützungsvereins für die Rheinprovinz zur Verwendung mit einem Gesamtbetrage von 22 983 Mark 12 Pf.

10. Anstaltspersonal.

a) Beamte.

Unter den Beamten sind die nachbezeichneten Veränderungen und besonderen Ereignisse vorgekommen:

Anstalt	Beamte	Datum	Bemerkungen
Andernach	Oberin Darup	31. März 1915	ausgeschieden.
Bedburg-	Assistenzarzt Drews	1. Januar 1915	eingetreten.
Hau	Stationspfleger Weien	13. Mai 1914	ausgeschieden.
"	Pfleger Fischer	30. Juni 1914	Stationspfleger.
"	Pflegerin Stahl	1. April 1914	Stationspflegerin.

Anstalt	Beamte	Datum	Bemerkungen
Bonn	Bolontärarzt Dr. Brenner	1. April 1914	ausgetreten.
"	Bolontärarzt Dr. Jacoby	1. April 1914	eingetreten.
"	Assistenzarzt Dr. Dietrich	1. Juni 1914	Anstaltsarzt.
Düren	Assistenzarzt Dr. Havestadt	12. Mai 1914	nach Galkhausen.
"	Anstaltsarzt Dr. Kellner	16. Mai 1914	von Galkhausen.
"	Kath. Anstaltspfarrer Th. Bierz	9. November 1914	gestorben.
"	Kaplan Franz Wirz	15. Februar 1915	Anstaltspfarrer.
"	Verwaltungsassistent Kuns	11. Januar 1915	von Bedburg-Hau.
"	Frau Dr. Rey	18. Februar 1915	Wäschevorsteherin.
"	Stationspfleger Schmitz	1. Mai 1914	in den Ruhestand getreten.
"	Pfleger Josef Dickhoven	1. Mai 1914	Stationspfleger.
Galkhausen	Anstaltsarzt Dr. Kellner	16. Mai 1914	nach Düren.
"	Anstaltsarzt Dr. Havestadt	16. Mai 1914	von Düren.
"	Assistenzarzt Dr. Rütten	1. Juli 1914	eingetreten.
"	Stationspflegerin Rickhefel	15. Juni 1914	ausgeschieden.
"	Stationspflegerin Bente	31. Juli 1914	ausgeschieden.
"	Stationspflegerin Schäfer	2. Juni 1914	eingetreten.
"	Stationspflegerin Kramer	7. August 1914	eingetreten.
"	Stationspflegerin Reiß	8. August 1914	eingetreten.
Grafenberg	Assistenzarzt Dr. Hauser	1. Januar 1915	Anstaltsarzt.
"	Militärarnwärter Meyer	1. August 1914	Verwaltungsassistent.
"	Pfleger Döres	1. August 1914	Stationspfleger.
"	Stationspfleger Gielz	31. Juli 1914	in den Ruhestand getreten.
"	Stationspflegerin Terhardt	31. Oktober 1914	in den Ruhestand getreten.
"	Pflegerin Kieling	1. November 1914	Stationspflegerin.
Sohannistal	Oberarzt Dr. Kerres	25. Juli 1914	Sanitätsrat.
"	Assistenzarzt Dr. Kahlenborn	2. April 1914	eingetreten.
"	Mediz.-Prakt. Hoogen	31. Mai 1914	ausgeschieden.
"	Lehrerin van Flodrop	1. April 1914	in den Ruhestand getreten.
Merzig	Verwalter Cleven	31. Oktober 1914	in den Ruhestand getreten.
"	Landessekretär André	2. August 1914	von Düsseldorf zur Vertretung des Verwalters und Rentanten.
"	Pfleger Petry	1. April 1914	Stationspfleger.

Hiernach setzt sich das Beamtenpersonal am 31. März 1915 zusammen:

	Andernach	Bebburg-Gau	Bonn	Düren	Galkhausen	Grafenberg	Johanniſtal	Merzig	Wran- weiler
Direktor und lei- tender Arzt . .	Dr. Adams*	Dr. Flügge	Professor Dr. Westphal, Geh. Medizinalrat	Geheimer Sanitätsrat Dr. Fabricius	Sanitätsrat Dr. Herting	Gef. Sani- tätsrat Prof. Dr. Peretti	Dr. Orth- mann	Sanitätsrat Dr. Buddeberg	Sanitäts- rat Dr. Bobet
Oberärzte . . .	Dr. Werner	Dr. Wiehl	Sanitätsrat Dr. Umpfenbach	Sanitätsrat Dr. Schreiber	Dr. Neu	Dr. Deiters	Dr. Günther	Dr. Sauer- mann*	—
" . . .	Dr. Meyer	Dr. Witte	Dr. Lüderath	Dr. Becker*	Dr. Siebert*	Dr. Schröder	Sanitätsrat Dr. Kerriſ	Dr. Ennen	—
" . . .	Dr. Trapet	Dr. Beyerhaus	Dr. Raether*	Dr. Lemmepet*	Dr. Stall- mann*	Dr. Geller	Dr. van Hufen	Dr. Langen*	—
" . . .	—	Dr. Wein- gärtner*	Dr. Sioli*	—	—	—	Dr. Hermann*	—	—
Anstaltsärzte . .	Dr. Müller*	Dr. Werner	Dr. Förster*	Dr. Linzbach	Dr. Borbrodt*	Dr. Dannehl*	Dr. Böcker	Dr. Stahl	—
" . . .	—	Dr. Steinbrecher	Dr. Dietrich*	Dr. Kellner	Dr. Schwan*	Dr. Giesler	Dr. Leber*	Dr. Reften- wald**	—
" . . .	—	Dr. Föbter	—	—	Dr. Habestadt*	Dr. Hauser*	—	—	—
" . . .	—	Dr. Bastin*	—	—	—	—	—	—	—
" . . .	—	Dr. Mappes*	—	—	—	—	—	—	—
" . . .	—	Dr. Löw*	—	—	—	—	—	—	—
Affistenzärzte . .	—	Dr. Meinte*	—	—	Dr. Rütten*	Dr. Köster*	Dr. Scherer*	—	—
" . . .	—	Dr. Lurz*	—	—	—	—	Dr. Kahlen- born	—	—
" . . .	—	Dr. Drews	—	—	—	—	—	—	—
Volontärarzt . .	—	—	Dr. Jacoby*	—	—	—	—	—	—
Kathol. Anstalts- pfarrer . . .	—	Rüweling	—	Wirz	—	—	Jaegers	—	—
Apotheker . . .	—	Miff	Schüller*	Geller*	Itgen	Wolter	Schleyer*	Fuchs	—
Defonomie-Ber- walter . . .	Ledig*	Föhrenbach	Beyer	Galle*	Erit*	Selle	Perſch	—	—
Rendant . . .	Petſch	Thewes	Schoenen	Laubenthal	Schmitz	Wed	Kirchner*	Herbiederhoff*	—
Betriebsingenieur	—	von Mirman	—	—	—	—	—	—	—
Verwaltungs- aſſiſtent . . .	—	Köller*	—	Kunz	—	Meyer*	Albrecht*	—	—
Schulvorſteher . .	—	—	—	—	—	—	Kramer	—	—
Lehrer . . .	—	—	—	—	—	—	Welter*	—	—
" . . .	—	—	—	—	—	—	Dreimüller*	—	—
" . . .	—	—	—	—	—	—	Sommer*	—	—
Lehrerin . . .	—	—	—	—	—	—	Steffes	—	—
Oberpfleger . . .	Görgen	Lehnert	Nowicki	Gauß	Krug*	Franke	Wessel*	Neuhauſen	Neugrod
Maſchinenmeiſter .	Fieſeler	Böcker*	Bloch	Buche*	Düſter	Hoffmann	Karmann	Kapperk	—
Gärtner . . .	Brink*	Schnorrenberg	Hampel	Heidbüchel	Eſchardt	Korbmacher	Brink*	Verben	—
Hofmeiſter . . .	—	Sieren	—	—	Wolf	Müllfarth	Smeets	Engſfeld	—
Forſtaufſeher . .	—	—	—	—	—	—	Vender	—	—
Oberin . . .	—	Wasserburg	Frau Dr. Brie	Bernhardt	Bartdy	Paulſen	Stehmann	Schulte	—
Küchenvorſteherin .	Steppat	Kahle	Reuter I	Henſchle	Lange	Stenger	Urſchat	Hillebrand	—
2. Köchin . . .	Raupert	Dönnwald	Reuter II	—	—	Peters	Hoffmann	—	—
Wäſchvorſteherin .	Schumacher	Winzer	Schiffer	Frau Dr. Ney	Schulz	Guthoff	Schmölling	Schönberger	—
Stationſpſieger . .	Müller	Kaiſer	Kümpel	Eſſer	Weyermann	Angenvoort	Joſephſ*	Lehmann	Uſinger
" . . .	Fink	Penlen	Naebers	Müller	Vensberg	Kranenſeld	Zanſen	Divo	Klein
" . . .	Büſſtäd	Hügers*	Roethen	Kleinſchmidt	Wilden	—	Vint	Gierden	Robens
" . . .	Gdaniek*	Rievelſtein*	Richrath	Jülich	Schmid*	—	Brig*	Weyand*	Schatten
" . . .	—	Hahn*	Denkel	Becker	Schmidt	Rüttel*	Thelen*	Petry*	Rüpper
" . . .	—	Vensberg*	—	Roel	Bogelfänger	Doeres	Hendrig*	—	Rüſſen
" . . .	—	Höbl*	—	Dichoven*	—	—	Stoll	—	Fäſſler
" . . .	—	Schumacher I	—	—	—	—	Lehnert*	—	—
" . . .	—	Schumacher II*	—	—	—	—	—	—	—
" . . .	—	Leußen	—	—	—	—	—	—	—
" . . .	—	Spiger	—	—	—	—	—	—	—
" . . .	—	Fischer*	—	—	—	—	—	—	—

* Zum Seeresdienst eingezogen.

	Andernach	Bedburg-Hau	Bonn	Düren	Galkhausen	Grafenberg	Johanniſtal	Merzig	Bran- weiler
Stationspflegerin.	Zülich	Schumacher	Schmitz	Hecker	Steinbach	Odenthal	Starischa	Hottenbacher	--
"	Gefell	Reicherdt	Fischer	Gerſil	Haltenhoff	Korreif	de la Grée	Rieland	--
"	Steinebacher	Kunz	Vink	Schneider	Schäfer	Rademacher	Schröder	Müller J.	--
"	Scherſgen	Jacob	Mai	Abramowſki	Kramer	Klofe	Staufenbiel	Lauer	--
"	—	Niſch	—	Beder	Reiß	Nieling	Hollenbed	Müller M.	--
"	—	Obermeyer	—	—	—	—	Hüne	—	--
"	—	Kloß	—	—	—	—	—	—	--
"	—	Bergmann	—	—	—	—	—	—	--
"	—	Stahl	—	—	—	—	—	—	--

b) Pflege- und Dienſtpersonal.

	Ander- nach		Bedburg- Hau		Bonn		Düren		Galk- hausen		Grafen- berg		Johan- niſtal		Merzig		Bran- weiler		Summe	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
a) 1. Pflegepersonal ohne Lernpflegepersonal:																				
Beſtand am 1. April 1914	41	41	108	54	48	50	68	27	40	42	66	59	65	43	50	36	14	—	500	352
Zugang	29	15	72	82	76	21	79	20	7	15	15	18	22	25	4	16	7	—	311	212
Abgang	44	22	104	39	81	12	81	8	28	18	14	15	58	15	26	10	12	—	448	139
Beſtand am 31. März 1915	26	34	76	97	43	59	66	39	19	39	67	62	29	53	28	42	9	—	363	425
	60		173		102		105		58		129		82		70		9		788	
a) 2. Pflegepersonal einſchl. Lernpflegepersonal:																				
Beſtand am 1. April 1914	47	45	134	103	58	56	71	41	56	49	76	66	78	62	53	47	14	—	587	469
Zugang	45	27	228	148	90	28	82	18	74	37	48	58	52	58	51	17	7	—	677	391
Abgang	53	28	262	98	95	13	86	15	104	27	46	47	87	38	48	16	12	—	793	282
Beſtand am 31. März 1915	39	44	100	153	53	71	67	44	26	59	78	77	43	82	56	48	9	—	471	578
	83		253		124		111		85		155		125		104		9		1049	

Es entfielen alſo (bei Nichtberückſichtigung des Oberpflege- und Stationspflegeperſonals) auf 1 Pflegeperſon am Jahresſchluß 7,2 Kranke.

b) Dienſtpersonal:																				
Beſtand am 1. April 1914	15	11	68	19	16	13	10	10	36	13	43	17	40	16	32	11	—	—	260	110
Zugang	17	7	39	34	36	17	7	8	28	16	50	8	17	17	25	3	—	—	219	110
Abgang	18	7	67	34	39	16	9	7	42	13	42	7	16	17	28	2	—	—	261	103
Beſtand am 31. März 1915	14	11	40	19	13	14	8	11	22	16	51	18	41	16	29	12	—	—	218	117
	25		59		27		19		38		69		57		41		—		335	

Wenn ſchon in normalen Zeiten der Wechſel im Pflege- und Dienſtpersonal in den einzelnen Anſtalten ein verhältnismäßig hoher war, ſo iſt das in viel höherem Maße im laufenden Berichtsjahr der Fall geweſen inſolge der Mobilmachung. Gleich in den erſten Mobilmachungstagen

mußte ein erheblicher Prozentsatz der Pfleger ins Feld ziehen, deren Lücken mit neuen Leuten auszufüllen waren. Die sich zum Pflegedienst meldenden Leute taugten aber in körperlicher und geistiger Hinsicht nicht viel. Unter diesen Umständen waren die Anstalten genötigt, in immer weitergehender Weise Pflegerinnen zum Dienste auf den Männerabteilungen heranzuziehen. Im Durchschnitt wurden so 93 Pflegerinnen beschäftigt. Unzuträglichkeiten haben sich hierdurch nicht ergeben.

Die Zinsen der Jacobistiftung von rund 227 Mark als Prämie für solche Pfleger und Pflegerinnen, welche sich durch dauernde Pflichttreue im Umgange mit den Kranken, oder durch Akte besonderer Aufopferung hervorgetan haben, sind zum Teil stiftungsgemäß verwandt. Der Rest ist auf das Rechnungsjahr 1915 übertragen worden.

11. Landwirtschaftlicher Betrieb.

	Größe des Grundbesitzes			Hiervon sind Gebäudesflächen, Hofräume, Beamtengärten zc.			Bleiben für die Landwirtschaft			Gepachtet sind			Der Grundbesitz ist					
													vergrößert um			vermindert um		
	ha	a	qm	ha	a	qm	ha	a	qm	ha	a	qm	ha	a	qm	ha	a	qm
Anstalt Andernach	21	58	53	11	70	93	9	87	60	4	38	99	—	—	—	—	—	—
„ Bebburg-Hau	204	98	68	75	45	28	129	53	40	—	—	—	5	38	19	—	—	—
„ Bonn	22	34	58	15	69	29	6	65	29	1	68	25	—	—	—	—	—	—
„ Düren	31	39	49	15	71	43	15	68	06	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Galkhausen	124	69	48	68	14	86	56	54	62	—	—	—	2	16	91	—	—	—
„ Grafenberg	53	07	39	17	82	48	35	24	91	—	—	—	—	—	—	—	22	30
„ Johannistal	138	54	32	84	55	42	53	98	90	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Merzig	72	16	21	20	20	98	51	95	23	—	—	—	—	70	38	—	—	—
Summe	668	78	68	309	30	67	359	48	01	6	07	24	8	25	48	—	22	30

Der Viehbestand in den Anstalten betrug am 31. März 1915.

	Ander- nach	Bebburg- Hau	Bonn	Düren	Galk- hausen	Grafen- berg	Johannis- tal	Merzig
Pferde	2	9	2	2	5	5	3	6
Ochsen	4	13	2	2	2	—	6	10
Kühe	18	74	26	23	24	39	31	30
Rinder und Kälber	—	75	—	—	—	—	—	—
Schweine	102	1141	54	48	218	243	465	102
Federvieh	194	—	81	170	229	138	—	198
Esel	—	2	—	—	2	2	1	1

Die Ergebnisse der Landwirtschaft waren durchweg gut. Dagegen ließ der Gesundheitszustand des Viehbestandes in fast allen Anstalten zu wünschen übrig, da mit Ausnahme von Galkhausen überall Seuchen auftraten, die in Düren, Grafenberg, Johannistal und Merzig größeren Schaden anrichteten.

Der Milcherttrag belief sich im Berichtsjahre auf durchschnittlich 15,5 l für die Kuh und den Tag, gegen 16,4 l im Vorjahre. Der niedrige Ertrag ist auf die Maul- und Klauenseuche und auf die geringe Verwendung von Kraftfutter zurückzuführen.

Wegen des rechnungsmäßigen Ergebnisses des landwirtschaftlichen Betriebes wird auf den Abschnitt 16 b verwiesen.

12. Metzgerei.

Um für die Anstalt Bedburg-Hau den notwendigen Fleischbedarf in guter Qualität zu beschaffen und anderseits, um das aus dem eigenen landwirtschaftlichen Betriebe der Anstalt gewonnene Vieh vorteilhaft zu verwerten, ist für die Anstalt ein eigenes Schlachthaus mit Metzgerei errichtet. Die Anlage hat sich auch weiterhin gut bewährt. Es wurden 154 Stück Großvieh, 19 Kälber und 855 Schweine geschlachtet. Bei der Festsetzung des Preises, zu welchem das Fleisch an die Anstalt abgegeben wird, wurden die Durchschnitts-Submissionspreise der Anstalten Galkhausen, Grafenberg und Johannistal zugrunde gelegt. Der Uberschuß betrug 20 319 Mark 16 Pf.

13. Beleuchtung.

Die Anstalten Bedburg-Hau, Galkhausen, Johannistal und Brauweiler haben elektrische Beleuchtungsanlagen, in Grafenberg erfolgt die Stromversorgung durch das städt. Elektrizitätswerk, die übrigen Anstalten werden mit Steinkohlengas beleuchtet. Letzteres wurde für Andernach, Düren und Merzig von den städt. Gasanstalten, für Bonn aus der eigenen Gasanstalt bezogen. In letztgenannter Anstalt sind 22 cbm Gas aus 100 kg Kohlen, im ganzen 119 857 cbm Gas hergestellt worden. Der Selbstkostenpreis für das Kubikmeter Gas beträgt 10,4 Pf.

14. Bauliche Angelegenheiten.

Außer den gewöhnlichen, durch naturgemäße Abnutzung bedingten Instandsetzungsarbeiten in und an den Gebäuden und deren Einrichtungen wurden ausgeführt:

- a) in der Anstalt Andernach: Vergrößerung der Koch- und Waschküche, Vergrößerung und Ueberdachung des Kohlenraumes, Erneuerung schadhafter Schieferdächer, Vergrößerung der Wasserleitung, Anlage einer Zentralheizung im Frauenhause I, Beschaffung eines neuen Dampffessels;
- b) in der Anstalt Bedburg-Hau: Neubau eines Werkstättengebäudes und Erweiterung des Elektrizitätswerkes zwecks Abgabe von Strom an das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk;
- c) in der Anstalt Bonn: Anlage einer Niederdruckdampfheizung in den Krankengebäuden, Abortanlage auf den Wachabteilungen der I B Abteilung, Vergrößerung des Kesselhauses, des Schweine- und Kuhstalles und des Gewächshauses;
- d) in der Anstalt Düren: Inangriffnahme eines Neubaus von 2 Vierfamilienhäusern, Anlage einer Zentralheizung und Beschaffung einer neuen Pumpe;
- e) in der Anstalt Galkhausen: Fertigstellung der Erweiterungsbauten auf dem Gutshof, Neubau eines Gewächshauses, Herstellung eines Heizrohrkanals;
- f) in der Anstalt Grafenberg: Bau eines Schuppens in der Gärtnerei, Neubau eines Feuerlöschgeräteschuppens, Zentralheizungsanlage im Kochkuchengebäude, Umänderung der elektrischen Anlage und der Telephonanlage;
- g) in der Anstalt Johannistal: Vergrößerung der Bäckerei und Umbau der Kinderhäuser;
- h) in der Anstalt Merzig: Elektrische Beleuchtungsanlage auf dem Gutshof, Anlage einer Zentralheizung und Errichtung von Hofaborten.

Für die Erneuerung maschineller Anlagen in den Provinzialanstalten waren verfügbar:

1. Bestand aus dem Vorjahre	104 Mk. 87 Pf.
2. Erlös aus dem Verkauf eines Dampffessels in Andernach	400 " — "
3. Erlös aus dem Verkauf der Akkumulatorenbatterie in Grafenberg	1 750 " — "
4. Erlös aus dem Verkauf von Altmaterial in Merzig	4 318 " 25 "
5. Der Haushaltsbetrag für das Rechnungsjahr 1914	120 000 " — "
Summe	<u>126 573 Mk. 12 Pf.</u>

Berausgabt wurden:

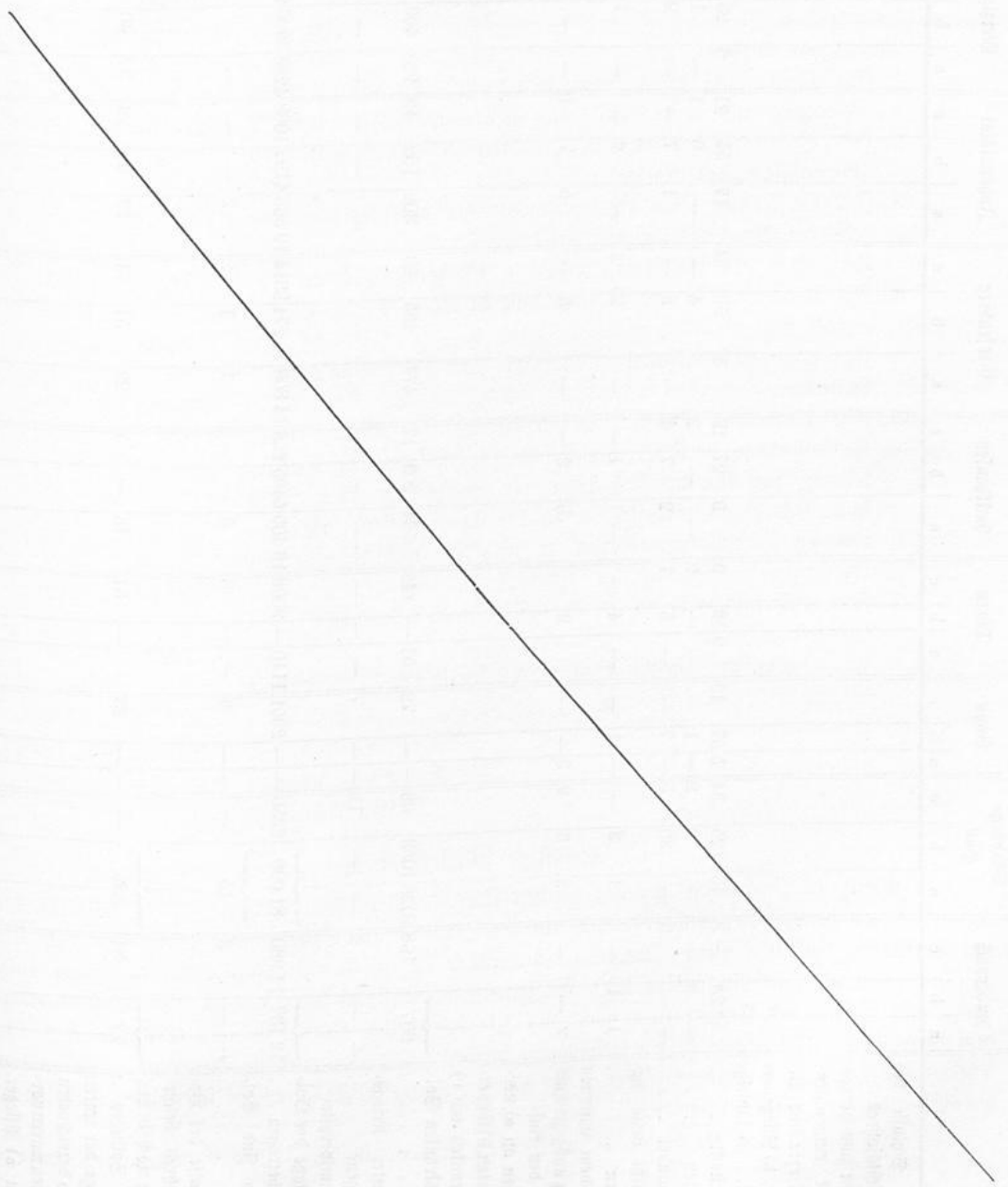
1. Für Beschaffung eines Dampffessels und Herstellung eines Betonheizkanals in der Heil- und Pflegeanstalt Andernach	27 816 Mk. 86 Pf.
2. Für Reparatur des defekten Dampffessels in der Heil- und Pflegeanstalt Bedburg-Hau	1 666 " — "
3. Für Herstellung einer Pumpenkammer mit anschließendem begehbaren Kanal und für neue Reservoirs für Kondenzwasser nebst Leitung in der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Bonn	9 658 " 13 "
4. Für Aenderung an der Wasserleitung in der Heil- und Pflegeanstalt Düren	3 524 " 95 "
5. Für einen Heizrohrkanal in der Heil- und Pflegeanstalt Galkhausen	3 644 " 60 "
6. Für Aenderung an der Telephonanlage, für Anlage einer Zentralheizung im Kochkuchengebäude, für Isolierung der Wasserleitung, für Warmwasserleitung, für Herstellung eines Hochspannungs-Hausanschlusses, für Aenderung der elektrischen Anlage und für Installationsarbeiten in der Heil- und Pflegeanstalt Grafenberg	75 840 " 18 "
7. Für Isolierungsarbeiten in der Heil- und Pflegeanstalt Johannistal	1 596 " 42 "
8. Für Beschaffung von Maschinenteilen in der Arbeitsanstalt Brauweiler	2 825 " 98 "
Summe der Ausgaben	<u>126 573 Mk. 12 Pf.</u>
Die Einnahmen betragen	<u>126 573 " 12 "</u>
Mithin Ausgleich.	

15. Sonstige Mitteilungen.

Gleich zu Beginn des Krieges wurden sämtliche Provinzial-Heil- und Pflegeanstalten zur Aufnahme von verwundeten und körperlich kranken Soldaten zur Verfügung gestellt. Die Zahl der zur Verfügung gestellten Betten betrug in Andernach 70, in Bedburg-Hau 800, in Düren 150, in Galkhausen 250, in Grafenberg 200, in Johannistal 250, in Merzig 140. Die Anstalt Bonn mußte auf Befehl des Gouverneurs von Köln zur eventuellen Aufnahme von Geisteskranken aus dem Bereiche der Festung Köln zur Verfügung bleiben. Die Lazarette in Düren und Johannistal wurden später, als die leerstehenden Betten für die wegen ihres Geisteszustandes überwiesenen Soldaten gebraucht wurden, wieder aufgelöst.

Die Verpflegung der verwundeten Soldaten erfolgte in der 3. Klasse zu einem Pflegefasse von 2 Mark bis 2 Mark 50 Pf. pro Tag.

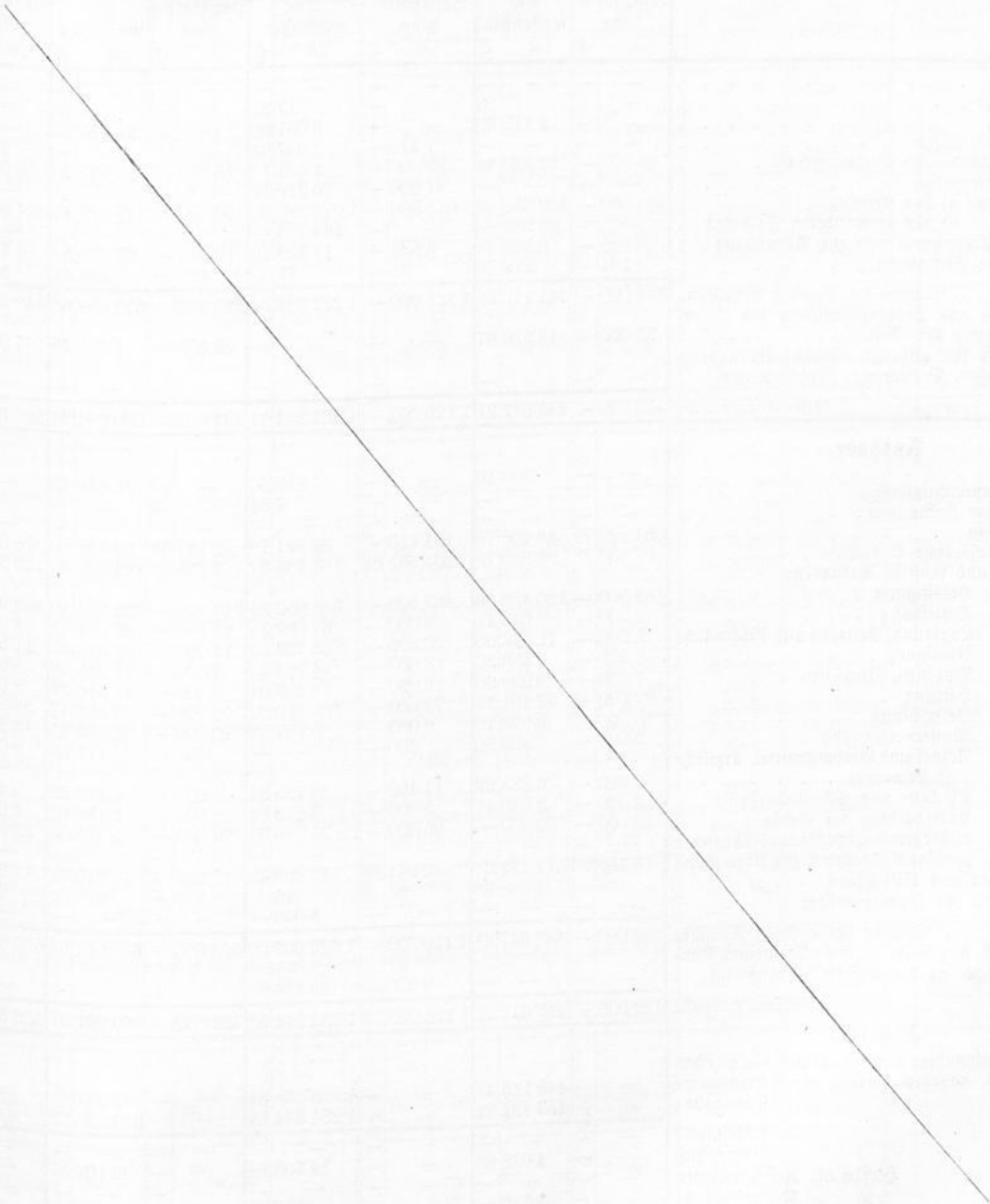
An Infektionskrankheiten sind bei den Soldaten nur ganz vereinzelt Typhusfälle vorgekommen. Die im Berichtsjahre durch den Krieg hervorgerufenen Veränderungen in den ganzen Anstaltsverhältnissen mögen durch nachstehende Tabelle veranschaulicht werden. Eine zusammenhängende Darstellung der Einwirkung des Krieges auf die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalten soll nach Ende des Krieges gegeben werden.



	Aubermach			Bedburg- Hau			Bonn			Düren			Gaffhanjen			Grafenberg			Zobanutal			Merzig			Gesamtsumme		
	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c
1. Am Schlusse des Berichtsjahres waren zum Heeresdienst eingezogen:																											
a) Aerzte und Beamte, b) Pflegepersonal, c) sonstige Angehörige	5	23	8	15	125	34	5	87	18	9	59	9	9	27	18	5	56	24	17	54	21	6	25	4	71	406	131
gefallen	—	3	—	—	9	2	—	1	—	—	—	2	—	—	2	—	4	—	—	6	1	—	1	—	—	24	7
verwundet	—	—	—	—	20	5	—	7	—	—	5	1	—	2	7	—	5	—	—	7	—	—	2	1	3	53	14
vermißt bezw. gefangen	1	1	—	1	3	—	—	—	—	—	4	—	—	—	1	—	2	1	—	2	—	—	—	—	2	15	1
mit dem Eisenkreuz ausgezeichnet	2	—	—	3	3	2	—	3	—	1	2	—	—	5	2	—	3	—	5	7	1	—	—	—	19	17	3
2. Zahl der Aufnahmen an a) verwundeten, b) körperlich kranken und c) geisteskranken Soldaten	907	168	2026	1053	33	—	—	—	72	51	—	142	594	209	17	474	455	63	302	102	49	298	400	73	6871	617	
Darunter Kriegsgefangene	—	—	2	—	—	11	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	21	
Die Gesamtverpflegungstage der Soldaten betragen	12 137	11 980	81 090	2250	—	—	—	—	2901	1110	—	9009	16 400	5405	238	14 808	12 274	3314	19 565	4197	1008	4285	5200	2870	176 471	33 570	
Gestorben sind Soldaten	—	—	3	15	—	—	—	—	3	—	—	5	3	—	—	1	1	2	2	—	—	—	—	2	22	15	
Am Schlusse des Berichtsjahres befanden sich noch in der Anstalt Soldaten	17	84	—	389	—	—	—	—	23	—	—	81	16	—	5	22	51	21	22	26	29	37	40	35	620	278	
Zur Pflege der unter a und b bezeichneten Soldaten waren vorhanden a) Pfleger, b) Pflegerinnen und c) Helferrinnen	2	2	—	33	44	—	—	—	—	—	—	—	4	8	4	2	9	—	2	20	16	2	3	—	45	86	
	2	2	—	33	44	—	—	—	—	—	—	—	4	8	4	2	9	—	2	20	16	2	3	—	45	86	

16. Rechnungswesen.

Die Einnahmen und Ausgaben der Heil- und Pflegeanstalten waren folgende:



b. Nach der Anlage A. zum Haushaltsplan.

Titel	Einnahme.	Andernach		Gedburg-Gau		Gonn		Hären	
		Betrag		Betrag		Betrag		Betrag	
		nach dem Haushaltsplan	nach den Anweisungen	nach dem Haushaltsplan	nach den Anweisungen	nach dem Haushaltsplan	nach den Anweisungen	nach dem Haushaltsplan	nach den Anweisungen
		M	S	M	S	M	S	M	S
A.	Bestand	—	—	—	—	—	—	—	—
B.	Fehlbeträge	—	—	—	—	—	—	—	—
C.	Reste	—	—	—	—	—	—	—	—
I.	Ertrag der Gärten und Ackerfelder	18 000	15 325 31	71 600	93 054 05	10 500	14 876 65	12 000	12 954 29
II.	„ „ Wiesen, Rasenplätze und Böschungen	600	550 95	14 000	14 025 —	1 700	1 534 40	3 000	3 029 29
III.	„ der Obstbäume	500	585 41	300	412 —	400	1 458 91	1 100	2 002 03
IV.	„ des Halbes	—	—	100	100 52	—	—	—	—
V.	„ der Rinde	21 500	18 833 08	55 800	49 467 43	29 500	30 042 40	22 000	20 253 34
VI.	„ des Federviehes	900	1 320 54	—	—	600	539 92	700	599 96
VII.	Für verkaufte und geschlachtete Vieh	44 000	58 447 16	216 000	290 927 62	27 000	41 015 26	23 000	32 509 94
VIII.	Wert des Düngers	1 000	999 55	12 000	9 262 50	2 000	2 206 55	1 200	1 198 80
IX.	Ertrag des Personalerwerbs	—	—	—	—	—	—	—	—
X.	Sonstige Einnahmen	500	799 60	1 100	1 230 90	—	—	—	—
Summe der Einnahme		87 000	96 861 60	370 300	458 480 02	71 700	91 677 09	63 000	73 048 35
Ausgabe.									
A.	Berücks.	—	—	—	—	—	—	—	—
B.	Rechnungsberichtigungen	—	—	—	—	—	—	—	—
C.	Rückständige Zahlungen	—	—	—	—	—	—	—	—
I.	Für Zinsen und Pächte	700	524 50	—	—	459	458 35	—	—
II.	„ Löhne und Tagelöhne	5 300	5 959 18	15 200	14 556 45	5 470	5 179 28	4 430	3 590 35
III.	„ Sämereien, Stangen und Pflanzen	1 400	1 620 46	6 000	5 944 74	1 300	542 90	870	1 284 65
IV.	„ Dünger	1 600	1 562 17	19 000	16 654 75	2 050	2 185 05	1 200	1 196 44
V.	„ Anschaffung und Unterhaltung der landwirtschaftlichen Geräte	1 300	1 182 83	3 800	4 658 06	1 350	1 392 15	1 200	1 025 20
VI.	„ Futtermittel und Stroh	26 000	29 833 60	213 000	312 255 63	22 000	22 286 75	18 300	18 081 85
VII.	„ Rinde, Schweine usw.	29 000	36 295 03	27 000	90 532 16	21 000	24 349 14	18 000	29 265 35
VIII.	„ sonstige Ausgaben	1 700	2 963 49	4 300	9 084 05	2 065	2 757 51	1 000	896 34
IX.	„ Bewirtschaftung und Beaufsichtigung des Forstes	—	—	—	—	—	—	—	—
X.	Heberlohn (siehe Titel II der Einnahme der Haushalts-Haushaltspläne)	20 000	17 520 34	82 000	4 794 18	16 000	32 525 96	18 000	17 778 17
Summe der Ausgabe		87 000	96 861 60	370 300	458 480 02	71 700	91 677 09	63 000	73 048 35
Abschluss.									
		Einnahme	Ausgabe	Einnahme	Ausgabe	Einnahme	Ausgabe	Einnahme	Ausgabe
Soll		96 861 60	96 861 60	458 480 02	458 480 02	91 677 09	91 677 09	73 048 35	73 048 35
Haben		96 861 60	96 861 60	458 480 02	458 480 02	91 677 09	91 677 09	73 048 35	73 048 35
Wichtig Einnahme bezw. Ausgabebetrag		—	—	—	—	—	—	—	—

Voranschlag über die Land- und Viehwirtschaft.

Titel	Salkhausen		Grafenberg		Johannistal		Merpig		Summe		
	Betrag		Betrag		Betrag		Betrag		Betrag		
	nach dem Haushaltsplan	nach den Anweisungen	nach dem Haushaltsplan	nach den Anweisungen	nach dem Haushaltsplan	nach den Anweisungen	nach dem Haushaltsplan	nach den Anweisungen	nach dem Haushaltsplan	nach den Anweisungen	
		M	S	M	S	M	S	M	S	M	S
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
34 000	38 822 21	31 000	38 476 50	34 500	47 300 85	22 500	25 891 66	233 500	286 761 52		
6 500	7 691 87	2 400	2 452 50	8 000	8 311 04	6 000	6 562 05	42 300	44 157 60		
100	141 30	—	—	200	456 07	4 000	5 337 17	6 000	10 442 89		
700	360 72	500	310 50	2 700	1 451 38	—	—	4 000	2 220 12		
26 000	27 490 91	32 600	35 646 —	44 500	39 177 65	26 000	30 238 04	257 900	251 149 05		
1 600	1 134 88	700	742 72	—	—	350	340 72	4 850	4 678 74		
33 000	54 988 06	57 700	98 514 07	57 000	68 483 52	38 000	51 442 11	495 700	696 780 74		
2 600	3 708 60	2 700	3 052 75	3 000	2 999 85	2 200	2 187 45	26 700	25 616 05		
—	—	—	—	—	—	550	359 70	550	359 70		
100	68 90	100	2 708 59	400	452 42	1 000	2 291 45	3 200	7 576 86		
104 600	134 407 45	127 700	181 898 63	150 300	168 722 78	100 600	124 650 35	1 075 200	1 329 746 27		
Ausgabe.											
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9 458	10 687 34	9 000	9 812 34	7 700	8 911 29	6 068	6 274 32	62 632	63 800 55		
2 800	3 228 68	2 200	1 441 85	4 000	4 026 84	2 000	1 946 09	20 570	20 096 21		
5 200	6 347 15	4 400	3 896 27	8 000	7 203 26	4 000	3 871 26	45 450	42 916 35		
1 470	1 769 93	2 400	2 490 13	2 400	2 318 92	2 300	1 671 14	16 220	16 508 36		
27 000	44 121 59	35 000	41 814 16	46 000	61 399 02	32 500	39 851 —	419 800	569 643 60		
24 500	37 946 42	41 000	73 178 40	28 200	31 227 81	19 000	35 371 17	207 700	358 165 48		
2 672	6 047 06	1 700	6 813 64	1 000	1 258 64	2 732	3 617 06	17 169	33 337 77		
1 500	1 347 78	—	—	1 000	348 93	—	—	2 500	1 696 71		
30 000	22 911 51	32 000	42 951 84	52 000	52 028 07	32 000	32 148 32	282 000	222 658 39		
104 600	134 407 45	127 700	181 898 63	150 300	168 722 78	100 600	124 650 35	1 075 200	1 329 746 27		
Abschluss.											
		Einnahme	Ausgabe	Einnahme	Ausgabe	Einnahme	Ausgabe	Einnahme	Ausgabe	Einnahme	Ausgabe
Soll		134 407 45	134 407 45	181 898 63	181 898 63	168 722 78	168 722 78	124 650 35	124 650 35	1 075 200	1 329 746 27
Haben		134 407 45	134 407 45	181 898 63	181 898 63	168 722 78	168 722 78	124 650 35	124 650 35	1 075 200	1 329 746 27

B. Angelegenheiten des Landarmenwesens.

Das Rechnungsergebnis der Verwaltung des Landarmenwesens für die Zeit vom 1. April 1914 bis 31. März 1915 ist folgendes:

Titel	Einnahme.	Nach dem Haushaltsplan		Nach den Anweisungen	
		M	ℳ	M	ℳ
A.	Bestand aus dem Vorjahre	—	—	39 182	94
B.	Einnahmestücke	—	—	—	—
C.	Defekte	—	—	—	—
I.	Einnahme aus Erstattungen von Pflege- und Prozeßkosten sowie Einnahme auf Grund des Gesetzes, betreffend die Unfallfürsorge für Gefangene, vom 30. Juni 1900	82 515	45	60 327	15
II.	Zuschuß aus Provinzialmitteln	1 782 056	—	1 810 750	08
III.	Nebenfonds für Irrenzwecke zugunsten Bergischer Gemeinden des Regierungsbezirks Köln	128	55	128	55
	Summe	1 864 700	—	1 910 388	72
Ausgabe.					
A.	Vorschuß	—	—	—	—
B.	Ausgabestücke	—	—	39 182	94
C.	Rechnungsberichtigungen	—	—	369	58
I. 1.	Unterstützungen an leistungsschwache Gemeinden für Zwecke des Armenwesens auf Grund des neuen Dotationsgesetzes vom 2. Juni 1902	129 565	—	129 565	—
2.	Beihilfen an unermögende Armenverbände auf Grund des § 36 des preussischen Ausführungsgesetzes vom 8. März 1871 zum Reichsgesetz über den Unterstützungswohnsitz	5 000	—	500	—
II.	Zahlungen für landarme Personen an Ortsarmenverbände, Pflegeanstalten usw.	1 695 006	45	1 705 976	72
III.	Ausgabe auf Grund des Gesetzes, betreffend die Unfallfürsorge für Gefangene, vom 30. Juni 1900	600	—	265	93
IV. 1.	Zur Verzinsung und Tilgung des dem Kuratorium der Arbeiterkolonie Löhlerheim und dem Rheinischen Verein für katholische Arbeiterkolonien von der Landesbank der Rheinprovinz gewährten Darlehens von 200 000 Mark	10 000	—	10 000	—
2.	Zur Verzinsung und Tilgung des dem Kuratorium der Arbeiterkolonie Löhlerheim von der Landesbank der Rheinprovinz gewährten weiteren Darlehens von 8000 Mark	400	—	400	—
3.	Zuschuß an das Kuratorium für Löhlerheim und an den Rheinischen Verein für katholische Arbeiterkolonien	20 000	—	20 000	—
4.	Zuschuß an das Arbeitsasyl in Herbesthal	4 000	—	4 000	—
V.	Nebenfonds des Rheinischen Landarmenverbandes für Irrenzwecke zugunsten Bergischer Gemeinden des Regierungsbezirks Köln	128	55	128	55
	Summe	1 864 700	—	1 910 388	72
Abschluß.					
	Die Einnahme beträgt	—	—	1 910 388	72
	Die Ausgabe beträgt	—	—	1 910 388	72
	Ausgleich				

Zu dem Rechnungsergebnis ist zu bemerken:

Einnahme.

Titel I. Die eigenen Einnahmen des Rheinischen Landarmenverbandes aus Erstattungen auf Pflegekosten sind gegen den Haushaltsplan um 22 188 Mark 30 Pf. zurückgegangen. Diese Mindereinnahme ist dadurch entstanden, daß Unterhaltsbeiträge und Vermögensbeträge nur in geringerem Maße eingezogen werden konnten.

In der Summe von 60 327 Mark 15 Pf. sind diejenigen nicht unbedeutenden Beträge nicht enthalten, die durch die zur vorläufigen Fürsorge verpflichteten Ortsarmenverbände unmittelbar eingezogen oder an die Kassen der Anstalten, in denen Landarme untergebracht waren, unmittelbar gezahlt worden sind. Diese Beträge sind seitens der Ortsarmenverbände und Anstalten von den in Rechnung gestellten Unterhaltungskosten in Abzug gebracht und erscheinen demnach nur als eine Verminderung der Ausgabe bei Titel II.

Titel II. Für die Zwecke des Landarmenwesens waren gegen den Haushaltsplan 28 694 Mark 08 Pf. mehr notwendig. Dieser Mehrzuschuß ergibt sich wie folgt:

1. Geringere Einnahme bei Titel I	22 188	30	Pf.
2. Zahlungen auf Grund der Rechnungsrevision	369	58	„
3. Mehrausgabe bei Titel II Zahlungen an Armenverbände	10 970	27	„
	<u>33 528</u>	<u>15</u>	<u>Pf.</u>

Hiervon gehen ab:

1. Geringere Ausgaben bei

a) Titel I Nr. 2 Beihilfen an un- mögliche Ortsarmenverbände	4 500	—	Pf.
b) Titel III Unfallfürsorge für Gefangene	334	07	„
	<u>4 834</u>	<u>07</u>	<u>„</u>
bleiben wie oben	28 694	08	Pf.

Ausgabe.

Titel I Ziffer 1. Zur Unterstützung leistungsschwacher Gemeinden für Zwecke des Armenwesens auf Grund des neuen Dotationsgesetzes vom 2. Juni 1902 standen zur Verfügung:

1. der Bestand aus dem Vorjahre im Betrage von	39 182	94	Pf.
2. der im Haushaltsplan für 1914 vorgesehene Betrag von	129 565	—	„
Summe	<u>168 747</u>	<u>94</u>	<u>Pf.</u>

Hiervon sind an leistungsschwache Gemeinden zur Erleichterung bestehender Armenlasten sowie zu den Kosten der Arbeiterkolonien und sonstigen mit dem Armenwesen zusammenhängenden Wohlfahrtseinrichtungen Beihilfen im Betrage von 115 933 „ 95 „ bewilligt worden.

Der hiernach verbliebene Rest von 52 813 Mark 99 Pf. ist als Reserve zurückgestellt worden und gelangt im Rechnungsjahre 1915 zur Verwendung.

Ueber die gesamten Bewilligungen und Auszahlungen an Gemeinden im Rechnungsjahre 1914 und die Verteilung auf die einzelnen Kreise und Regierungsbezirke ergibt die nachstehende Zusammenstellung das Nähere.

Nr.	Kreis	Zahl der		Betrag M	Nr.	Kreis	Zahl der		Betrag M
		ge- stellten An- träge	Be- willi- gungen				ge- stellten An- träge	Be- willi- gungen	
I. Regierungsbezirk Aachen.					IV. Regierungsbezirk Düsseldorf.				
1	Düren	3	1	300	26	Cleve	1	1	300
2	Erfelenz	2	—	—	27	Essen-Land	1	—	—
3	Geilenkirchen	1	1	1 000	28	Grevenbroich	2	1	200
4	Heinsberg	6	5	2 800	29	Kempen	3	2	1900
5	Jülich	1	1	1 000	30	Lennepe	1	—	—
6	Malmédy	5	5	1 350	31	Moers	1	—	—
7	Montjoie	1	1	200	32	Solingen-Land	2	—	—
8	Schleiden	18	15	4 920		Summe	11	4	2400
	Summe	37	29	11 570					
II. Regierungsbezirk Coblenz.					V. Regierungsbezirk Trier.				
9	Adenau	35	19	3 250	33	Berncastel	1	—	—
10	Ahrweiler	7	4	1 250	34	Bitburg	20	14	3 200
11	Altenkirchen	51	48	8 900	35	Daun	10	8	1 980
12	Coblenz-Land	4	3	1 150	36	Merzig	10	7	1 925
13	Cochem	6	2	300	37	Ottweiler	3	3	900
14	Kreuznach	18	9	3 270	38	Prüm	31	23	6 330
15	Mayen	7	4	1 520	39	Saarbrücken-Land	1	—	—
16	Weisenheim	2	1	100	40	St. Wendel	6	2	400
17	Neuwied	19	17	7 800	41	Trier-Land	15	10	2 150
18	Simmern	1	1	600	42	Wittlich	9	4	775
19	Weylar	6	1	300		Summe	106	71	17 660
	Summe	156	109	28 440					
III. Regierungsbezirk Cöln.					Zusammenstellung.				
20	Enskirchen	2	2	1 200	1	Regbz. Aachen	37	29	11 570
21	Gummersbach	2	2	2 400	2	„ Coblenz	156	109	28 440
22	Rheinbach	4	3	500	3	„ Cöln	38	25	31 600
23	Siegkreis	18	10	11 150	4	„ Düsseldorf	11	4	2 400
24	Waldbrohl	3	3	7 400	5	„ Trier	106	71	17 660
25	Wipperfurth	9	5	8 950		Hauptsumme	348	238	91 670
	Summe	38	25	31 600					

Titel I Ziffer 2. An Beihilfen für solche Ortsarmenverbände, die zur Erfüllung der ihnen obliegenden Verpflichtungen teilweise oder ganz außerstande waren, sind nur 500 Mark bewilligt worden.

Daß der bewilligte Betrag gegen den Etatskredit erheblich geringer war, ist darauf zurückzuführen, daß die meisten der in früheren Jahren aus diesem Titel bewilligten Beihilfen im abgelaufenen Rechnungsjahre aus dem zur Unterstützung leistungsschwacher Gemeinden aus der neuen Dotationsrente in Gemäßheit des Gesetzes vom 2. Juni 1902 überwiesenen Betrage von 129 565 Mk. gedeckt werden konnten. Infolgedessen wurden nur wenige Anträge auf Bewilligung einer Beihilfe gemäß § 36 des preussischen Ausführungsgesetzes vom 8. März 1871 gestellt, von denen nur einer als begründet angesehen werden konnte.

Titel II. Die Ausgaben für Personen in offener Armenpflege und in Anstalten betragen im Rechnungsjahre

1912 rund . . .	1 643 000 Mk.
1913 " . . .	1 734 000 "
1914 " . . .	1 706 000 "

demnach gegen das Vorjahr weniger rund 28 000 Mk.
aber gegen das Jahr 1912 mehr rund 63 000 "

Entgegen der Annahme bei der Aufstellung des Haushaltsplanes haben die Anstaltspflegekosten nur eine unbedeutende Steigerung erfahren.

Gegen das Vorjahr waren mehr zu zahlen für Kranke in Privatirrenanstalten	6 901 Mk.
für solche im Landarmenhause zu Braunweiler	1 918 "
und für solche in Anstalten für Idioten und Epileptiker	6 851 "
Summe	15 670 Mk.

Hiervon gehen ab an Minderausgaben für Personen in	
Provinzial-Heil- und Pflegeanstalten	14 586 Mk.
für solche in Provinzial-Taubstumm- und Blindenanstalten	55 "
für solche im Landarmenhause zu Trier	614 "
und für solche in sonstigen Privatpflegeanstalten	105 " 15 360 "
	bleiben 310 Mk.

Was nun die Kosten der offenen Armenpflege anbelangt, so ist bei der Etatsaufstellung angenommen worden, daß gegen das Jahr 1912 mit einem Steigen dieser Kosten um 30 000 Mark zu rechnen sei. Die Steigerung ist aber in Wirklichkeit höher gewesen, was auf die wirtschaftliche Lage zurückzuführen ist.

Im ganzen sind gegen das Vorjahr in der offenen Armenpflege weniger aufgewandt worden 28 652 "

Für das Landarmenwesen wurden demnach gegenüber dem Vorjahre . . . 28 342 Mk.
weniger ausgegeben.

Die Veränderungen der Ausgaben gegenüber dem Vorjahre ergeben sich im einzelnen aus nachstehender Uebersicht:

	Ausgabe für 1913		Ausgabe für 1914		Mehr		Weniger	
	M	℔	M	℔	M	℔	M	℔
1. Ortsarmenverbände des Regierungsbezirks:								
Nachen	75 743	77	78 551	18	2 807	41	—	—
Coblenz	54 077	05	50 235	23	—	—	3 841	82
Cöln	147 312	85	131 372	49	—	—	15 940	36
Düsseldorf	415 456	18	422 510	86	7 054	68	—	—
Trier	124 769	47	109 205	41	—	—	15 564	06
Summe	817 359	32	791 875	17	9 862	09	35 346	24
2. Provinzial-Heil- und Pflegeanstalten								
Privatirrenanstalten	375 133	90	360 547	54	—	—	14 586	36
Provinzial-Taubstumm- und Blindenanstalten	237 249	30	244 150	52	6 901	22	—	—
Landarmenhaus zu Trier	477	55	421	60	—	—	55	95
„ „ Braunweiler	56 135	64	55 521	49	—	—	614	15
Anstalten für Idioten und Epileptiker	9 170	42	11 089	35	1 918	93	—	—
Sonstige Privatpflegeanstalten	77 166	25	84 017	85	6 851	60	—	—
Summe	89 504	50	89 399	01	—	—	105	49
3. Gemeinden und Anstalten außerhalb der Rheinprovinz:								
a) im Geltungsbereiche des Reichsgesetzes über den Unterstützungswohnsitz	41 275	58	38 292	87	—	—	2 982	71
b) in Bayern	12 318	31	11 163	13	—	—	1 155	18
c) im Reichsauslande	18 529	14	19 498	19	969	05	—	—
Summe	1 734 319	91	1 705 976	72	26 502	89	54 846	08
	—	—	28 343	19	—	—	28 343	19

Zu 1. Die Erstattungen an Ortsarmenverbände in der Rheinprovinz haben nur in den Regierungsbezirken Nachen und Düsseldorf zugenommen, hingegen in den Regierungsbezirken Coblenz, Cöln und Trier abgenommen.

Zu 2. Für landarme Personen, die in Provinzial-Heil- und Pflegeanstalten untergebracht waren (Geistesranke und Epileptiker), wurden gezahlt:

im Rechnungsjahre 1913 rund	375 000 Mf.
„ „ 1914 „	360 000 „
demnach weniger	15 000 Mf.

Zu den Aufwendungen für Geistesranke sind für die in der Anstalt Johannistal untergebrachten Epileptiker gegen das Vorjahr weniger enthalten (12 740—14 400) 1 660 Mf. so daß die Minderausgabe für Geistesranke in den Provinzial-Heil- und Pflegeanstalten beträgt 13 340 Mf.

Diese Minderausgabe ist auf die geringere Zahl von Pflegeetagen zurückzuführen.

Für landarme Personen, die in Privatirrenanstalten untergebracht waren, wurden gezahlt: im Rechnungsjahre 1913 rund	237 200 Mf.
„ „ 1914 „	244 000 „
demnach mehr	6 800 Mf.

Diese Mehrausgabe ist eine Folge der größeren Zahl von Pflegeetagen.

Die Ausgabe bei den Provinzial-Taubstummen- und Blindenanstalten ist infolge der geringeren Belegung um rund 56 Mark zurückgegangen.

Die geringere Ausgabe bei dem Landarmenhause zu Trier und bei den sonstigen Privatpflegeanstalten ist auf die geringere Zahl von Pflegetagen, die Mehrausgabe bei dem Landarmenhause zu Braunweiler und bei den Anstalten für Idioten und Epileptiker auf die größere Zahl von Pflegetagen zurückzuführen.

Zu 3. Es haben Minderausgaben stattgefunden bei Gemeinden

a) im Geltungsbereiche des Reichsgesetzes über den Unterstützungswohnsitz	2982 Mk.
b) in Bayern	1155 „
	zusammen
	4137 Mk.

Demgegenüber stehen die Mehrausgaben bei Gemeinden im Reichsauslande 969 „

ergibt eine Minderausgabe von 3168 Mk.

Von den im Berichtsjahre schwebenden Streitfachen zwischen dem Rheinischen Landarmenverbande und anderen Armenverbänden sind 52 erledigt worden, und zwar 4 durch Vergleich, 28 zu Gunsten und 20 zu Ungunsten des Rheinischen Landarmenverbandes.

Uebersicht der Landarmen Geisteskranken, Idioten und Epileptiker.

Nr.	Bezeichnung der Anstalt.	Geisteskranke				Idiote				Epileptiker																
		Bes. stand am 1. April 1914		Bes. stand am 1. April 1915		Bes. stand am 1. April 1914		Bes. stand am 1. April 1915		Bes. stand am 1. April 1914		Bes. stand am 1. April 1915														
		Ungang	Ummg.	Ungang	Ummg.	Ungang	Ummg.	Ungang	Ummg.	Ungang	Ummg.	Ungang	Ummg.													
Provinzial-Heil- und Pflegeanstalten.																										
1	Abernach	30	13	43	13	80	—	—	—	—	—	—	—	—												
2	Bedburg-Hau	249	44	293	43	250	—	—	—	—	—	—	—	—												
3	Bonn	58	54	112	48	64	—	—	—	—	—	—	—	—												
4	Düren	49	17	66	16	50	—	—	—	—	—	—	—	—												
5	Galffhausen	69	80	99	22	77	—	—	—	—	—	—	—	—												
6	Grafenberg	78	62	140	67	73	—	—	—	—	—	—	—	—												
7	Johannistal	21	12	33	6	27	—	—	—	—	—	—	—	—												
8	Merzig	56	34	90	31	59	—	—	—	—	—	—	—	—												
9	Brauweiler, Bewahrungshaus	26	4	30	5	25	—	—	—	—	—	—	—	—												
	Summe	636	270	906	251	655	—	—	—	—	—	—	—	—												
Privat-Irrrenpflegeanstalten.																										
10	Irrrenbewahranstalt St. Thomas in Andernach	79	5	84	3	81	—	—	—	—	—	—	—	—												
11	Irrrenpflegeanstalt der Franziskanerbrüder in Ebernach	49	2	51	3	48	—	—	—	—	—	—	—	—												
12	Irrrenpflegeanstalt der Darmherzigen Brüder in Trier	72	—	72	8	64	—	—	—	—	—	—	—	—												
13	Irrrenpflegeanstalt in Waldbröl	108	8	111	12	99	—	—	—	—	—	—	—	—												
14	Pflegeanstalt der Darmherzigen Schwestern in Klosterhoven	53	7	60	3	57	—	—	—	—	—	—	—	—												
15	Kleinere Anstalten	143	12	155	12	143	—	—	—	—	—	—	—	—												
16	Pflegeanstalten für Idioten und Epileptiker.	—	—	—	—	—	99	6	105	11	94	35	10	45	3	42	30	4	34	2	32	1	1	2	—	2
	Summe	1135	904	1439	292	1147	99	6	105	11	94	35	10	45	3	42	51	12	63	7	56	3	1	4	1	3

Statistik der Ausgaben.

Erstattungen der Ortsarmenverbände.

Kreis	Hauptsumme		Davon entfallen auf								Zahl der Unterstü- tungen zu		
			1		2		3		4				
			M	℔	dauernd Unterstützte	vorüber- gehend Unterstützte	Kinder	Prozeß- und Reise- kosten	1.	2.	3.		
Nachen-Stadt	24 326	59	10 940	87	10 293	67	3 092	05	—	—	43	220	17
„ -Land	17 491	11	11 737	34	2 792	76	2 917	08	43	93	38	64	17
Düren	6 865	92	2 634	70	2 526	62	1 704	60	—	—	12	67	8
Erfelenz	655	28	553	18	102	10	—	—	—	—	3	2	—
Eupen	8 900	91	7 500	16	385	45	1 015	30	—	—	31	14	8
Geilenkirchen	2 401	70	1 594	85	150	90	655	95	—	—	4	3	3
Heinsberg	2 126	70	2 017	20	—	—	109	50	—	—	8	—	1
Jülich	4 159	29	3 437	—	542	29	180	—	—	—	17	12	1
Malmédy	8 215	23	7 570	88	387	40	256	95	—	—	30	9	1
Montjoie	470	—	92	—	318	—	60	—	—	—	—	6	—
Schleiden	2 938	45	2 319	05	4	40	615	—	—	—	18	1	3
Summe des Regierungs- bezirks Nachen	78 551	18	50 397	23	17 503	59	10 606	43	43	93	199	398	59
Adenau	7	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	1	—
Ahrweiler	3 083	32	1 604	07	225	20	1 254	05	—	—	7	11	5
Altenkirchen	1 777	31	712	70	552	21	512	40	—	—	3	17	8
Coblenz-Stadt	16 038	12	5 688	51	5 374	45	4 975	16	—	—	27	391	53
„ -Land	3 157	50	1 660	58	478	82	1 018	10	—	—	8	14	8
Cochern	1 527	80	808	90	566	90	152	—	—	—	5	11	2
St. Goar	1 815	95	1 599	95	—	—	216	—	—	—	3	—	1
Kreuznach	9 863	94	5 855	51	2 414	48	1 593	95	—	—	22	78	14
Mayen	3 015	32	1 497	77	816	45	701	10	—	—	4	27	2
Meißenheim	3	30	—	—	3	30	—	—	—	—	—	1	—
Neuwied	6 699	84	3 895	04	1 218	60	1 586	20	—	—	17	32	9
Simmern	655	20	—	—	376	40	278	80	—	—	—	18	2
Weglar	1 751	99	1 284	34	228	65	239	—	—	—	6	11	1
Zell	838	64	592	14	246	50	—	—	—	—	7	10	—
Summe des Regierungs- bezirks Coblenz	50 235	23	25 199	51	12 508	96	12 526	76	—	—	109	622	105
Bergheim	2 188	60	794	10	368	50	1 026	—	—	—	2	5	3
Bonn-Stadt	22 588	87	11 093	07	8 573	69	2 809	17	112	94	33	151	22
„ -Land	5 701	98	2 960	20	1 045	90	1 692	88	3	—	12	26	17
Cöln-Stadt	78 859	53	23 116	55	31 182	37	24 289	28	271	33	105	1 165	177
„ -Land	2 498	33	1 525	40	321	05	585	50	66	38	7	13	5
Euskirchen	3 043	80	1 759	15	468	45	816	20	—	—	10	18	5
Summersbach	2 296	77	1 403	62	371	15	514	—	8	—	6	16	3
Mülheim-Land	2 974	50	1 292	25	634	28	1 007	40	40	57	7	16	6
Rheinbach	1 229	49	109	50	352	49	767	50	—	—	1	8	7
zu übertragen	121 381	87	44 053	84	43 317	88	33 507	93	502	22	183	1 418	245

Kreis	Hauptsumme		Davon entfallen auf								Zahl der Unterstützungen zu		
			1		2		3		4				
			bauern- Unterstützte		vorüber- gehend Unterstützte		Kinder		Prozeß- und Reise- kosten		1.	2.	3.
M	℔	M	℔	M	℔	M	℔	M	℔				
Uebertrag	121 381	87	44 053	84	43 317	88	33 507	93	502	22	183	1 418	245
Sieg	5 255	85	2 138	13	608	85	2 248	30	260	57	10	17	14
Waldbrohl	2 444	82	1 543	37	402	05	499	40	—	—	7	10	4
Wipperfürth	2 289	95	1 767	15	297	—	197	—	28	80	7	9	4
Summe des Regierungs- bezirks Cöln	131 372	49	49 502	49	44 625	78	36 452	63	791	59	207	1 454	267
Barmen	29 224	91	14 807	98	6 872	16	7 516	34	28	43	43	85	39
Cleve	2 911	69	1 563	20	716	80	631	69	—	—	7	20	13
Crefeld-Stadt	9 984	12	4 272	76	2 711	13	3 000	23	—	—	18	99	25
„ Land	5 837	75	2 964	85	545	30	2 327	60	—	—	13	12	16
Dinslaken	12 031	59	4 784	27	3 239	12	4 008	20	—	—	13	97	26
Düsseldorf-Stadt	47 650	36	17 156	55	24 063	82	6 427	69	2	30	67	505	61
„ Land	13 499	31	5 956	73	5 736	38	1 806	20	—	—	20	116	15
Duisburg	26 248	45	10 695	10	9 712	01	5 812	64	28	70	43	239	36
Elberfeld	24 822	03	7 571	13	7 750	53	9 497	67	2	70	36	191	108
Essen-Stadt	44 403	82	18 327	09	14 140	58	11 936	15	—	—	66	208	246
„ Land	30 978	43	16 748	31	5 462	08	8 677	54	90	50	59	136	54
Geldern	2 300	83	1 525	42	454	31	202	20	118	90	6	14	4
M. Gladbach-Stadt	11 354	03	6 168	54	2 838	39	2 343	50	3	60	21	73	25
„ Land	7 730	63	4 038	36	1 615	64	2 076	63	—	—	19	41	17
Oreventbroich	3 608	25	2 429	31	204	—	948	30	26	64	10	8	9
Hamborn	30 230	32	8 550	89	16 297	48	5 381	95	—	—	38	270	26
Kempen	6 820	65	4 771	58	682	12	1 366	95	—	—	17	19	9
Lennepe	6 325	72	3 573	74	2 008	56	709	55	33	87	26	40	7
Mettmann	9 681	71	4 295	18	2 390	92	2 995	61	—	—	29	63	33
Moers	18 916	18	10 561	22	2 860	79	5 491	37	2	80	35	77	42
Mülheim-Ruhr	12 603	42	5 164	27	4 439	97	2 959	58	39	60	22	90	12
Neuß-Stadt	2 882	06	1 028	80	871	50	964	60	17	16	6	41	4
„ Land	3 269	23	1 845	12	280	80	1 143	36	—	—	3	8	8
Oberhausen	18 589	33	8 990	89	3 127	26	6 453	63	17	55	41	82	43
Rees	7 398	05	2 059	20	3 934	77	1 404	08	—	—	18	81	26
Rheydt	7 781	54	3 858	60	1 635	85	2 287	09	—	—	15	43	17
Remscheid	5 000	—	2 550	46	1 159	18	1 290	36	—	—	13	17	9
Solingen-Stadt	5 194	65	2 341	45	2 014	31	838	89	—	—	14	34	8
„ Land	15 231	75	7 705	86	3 544	77	3 944	46	36	66	27	101	23
Summe des Regierungs- bezirks Düsseldorf	422 510	86	186 306	86	131 310	53	104 444	06	449	41	745	2 810	961
Berntastel	1 552	51	603	—	532	01	417	50	—	—	4	7	5
Bitburg	1 620	81	690	62	266	39	663	80	—	—	6	7	5
Dahn	575	50	324	—	143	50	108	—	—	—	2	11	1
Merzig	1 859	59	1 496	39	180	70	182	50	—	—	8	4	1
Ottweiler	14 896	59	8 216	18	2 022	36	4 655	05	3	—	28	56	29
Prüm	3 105	94	2 747	94	262	—	96	—	—	—	16	12	3
zu übertragen	23 610	94	14 078	13	3 406	96	6 122	85	3	—	64	97	44

Kreis	Hauptsumme		Davon entfallen auf								Zahl der Unterstützungen zu		
			1		2		3		4				
			M	℔	M	℔	M	℔	M	℔	M	℔	1.
Uebertrag	23 610	94	14 078	13	3 406	96	6 122	85	3	—	64	97	44
Saarbrücken-Stadt . . .	28 061	62	16 346	42	7 500	—	4 200	—	15	20	49	214	28
„ -Land . . .	21 120	97	10 339	68	6 789	19	3 987	40	4	70	51	81	30
Saarburg	1 963	10	1 486	95	74	65	401	50	—	—	8	3	2
Saarlouis	10 168	76	4 577	61	1 255	75	4 332	10	3	30	18	26	27
Trier-Stadt	20 702	16	10 100	—	7 200	—	3 200	—	202	16	51	162	24
„ -Land	1 182	71	711	86	180	90	339	95	—	—	5	8	6
St. Wendel	1 940	35	784	65	764	90	390	80	—	—	2	15	7
Wittlich	464	80	—	—	118	80	336	—	—	—	—	6	3
Summe des Regierungsbezirks Trier . . .	109 205	41	58 425	30	27 241	15	23 310	60	228	36	248	612	171
Wiederholung der Ortsarmenverbände. Regierungsbezirk:													
Nachen	78 551	18	50 397	23	17 503	59	10 606	43	43	93	199	398	59
Coblenz	50 235	23	25 199	51	12 508	96	12 526	76	—	—	109	622	105
Cöln	131 372	49	49 502	49	44 625	78	36 452	63	791	59	207	1454	267
Düsseldorf	422 510	86	186 306	86	131 310	53	104 444	06	449	41	745	2810	961
Trier	109 205	41	58 425	30	27 241	15	23 310	60	228	36	248	612	171
Summe	791 875	17	369 831	39	233 190	01	187 340	48	1513	29	1508	5896	1563
Provinzial-Heil- und Pflegeanstalten	360 547	54	346 372	61	14 149	55	—	—	25	38	781	120	—
Privatirrenanstalten . . .	244 150	52	244 150	52	—	—	—	—	—	—	507	—	—
Provinzial-Taubstumm- und Blindenanstalten . .	421	60	421	60	—	—	—	—	—	—	2	—	—
Landarmenhaus zu Trier .	55 521	49	55 521	49	—	—	—	—	—	—	267	—	—
„ „ Brau- weiler	11 089	35	11 089	35	—	—	—	—	—	—	63	—	—
Anstalten für Idioten und Epileptiker	84 017	85	57 888	77	20	25	26 096	63	12	20	114	1	55
Sonstige Privatpflegeanstalten	89 399	01	22 389	93	—	—	66 977	34	31	74	80	—	391
Gemeinden und Anstalten außerhalb der Rheinprovinz:													
a) im Geltungsbereich des Reichsgesetzes über den Unterstüßungswohnort .	38 292	87	27 372	65	5 460	59	5 326	06	187	57	104	118	49
b) in Bayern	11 163	13	9 660	57	167	50	1 335	06	—	—	42	1	9
c) im Reichsauslande . .	19 498	19	18 596	09	—	—	902	10	—	—	68	—	4
Gesamtsumme	1 705 976	72	1 163 294	97	252 933	90	287 977	67	1770	18	3536	6136	2071
Summe des Vorjahres	1 734 319	91	1 202 543	14	239 420	52	289 586	89	2769	36	3706	6402	2072
Mehr	—	—	—	—	13 513	38	—	—	—	—	—	—	—
Weniger	28 343	19	39 248	17	—	—	1 609	22	999	18	170	266	1

Die Uebernahmen aus dem Auslande gestalteten sich wie folgt:

Bezeichnung des auswärtigen Staates	1910		1911		1912		1913		1914	
	Zahl der Fälle	Personen	Zahl der Fälle	Personen	Zahl der Fälle	Personen	Zahl der Fälle	Personen	Zahl der Fälle	Personen
Bayern	7	24	19	52	17	35	8	22	15	41
Sonstige Staaten . . .	20	44	30	54	30	82	28	67	21	58

Nebenfonds

des Rheinischen Landarmenverbandes für Irrenzwecke zugunsten Bergischer Gemeinden
des Regierungsbezirks Köln:

Einnahme	128 Mk. 55 Pf.
Ausgabe	128 „ 55 „
	— Mk. — Pf.

C. Angelegenheiten der Verwaltung der Polizeistrafgelderfonds und des Ehrenbreitsteiner Allgemeinen Armenfonds. (Staatsnebenfonds.)

Das Rechnungsergebnis der Verwaltung der Staatsnebenfonds für die Zeit vom 1. April 1914 bis 31. März 1915 ist folgendes:

Titel	Einnahme.	Polizeistrafgelderfonds des Regierungsbezirks													
		Coblenz				Düsseldorf				Trier					
		Nachen		links- rheinisch	rechts- rheinisch	Cöln		rheinisch rechtlich	lands- rechtlich						
M	℔	M	℔	M	℔	M	℔	M	℔	M	℔				
A.	Bestand aus dem Vorjahre . .	—	—	1 789	64	—	—	2 468	41	1 726	88	93	68	3 949	91
B.	Einnahmereste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
C.	Defette	1 162	37	—	—	19	20	20	—	69	72	14	—	473	—
I.	Zinsen von Wertpapieren . . .	2 700	—	3 630	—	2 100	—	3 900	—	1 380	—	2 550	—	4 110	—
II.	Ertrag der Strafgebelber . . .	20 490	22	13 511	52	7 661	58	31 389	38	44 343	74	22 697	22	37 341	08
III.	Unvorhergesehene Einnahmen . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	24 352	59	18 931	16	9 780	78	37 777	79	47 520	34	25 354	90	45 873	99
	Ausgabe.														
A.	Vorschuß aus dem Vorjahre . .	1 362	57	—	—	464	34	—	—	—	—	—	—	—	—
B.	Ausgaberefte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
C.	Rechnungsberichtigungen . . .	—	—	—	—	32	67	—	—	—	—	—	—	—	—
I.	Verwaltungskosten	1 057	57	743	11	533	90	1 596	48	2 070	97	954	03	1 994	39
II.	Zuschuß zu den Pflegekosten und zur Verstärkung des Reserve- fonds	20 036	60	21 866	19	8 313	54	35 470	95	45 474	74	26 311	80	44 496	09
III.	Unvorhergesehene Ausgaben . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	22 456	74	22 609	30	9 344	45	37 067	43	47 545	71	27 265	83	46 490	48

Das gegen 3% Zinsen bei der Landesbank hinterlegte Kapitalvermögen betrug am Schlusse des Rechnungsjahres:

Polizeistrafgelderfonds des Regierungsbezirks	Betrag	
	M	ℳ
Aachen	90 000	—
Coblenz=linksrheinisch	121 000	—
„ =rechtsrheinisch	70 000	—
Cöln-Hauptfonds	130 000	—
Düsseldorf=rheinischrechtlich	46 000	—
„ =landrechtlich	85 000	—
Trier	137 000	—
Summe	679 000	—

Der Zuschuß zu den Pflegekosten verteilt sich wie folgt:

Polizeistrafgelderfonds des Regierungsbezirks	Zahl der Kinder	Zuschuß				Betrag der von den Armenverbänden aufgewendeten Pflegekosten		Demnach blieben ungedeckt	
		für jedes Kind		im ganzen		M	ℳ	M	ℳ
		M	ℳ	M	ℳ				
Aachen	237	100	80	20 036	60	33 633	78	13 597	18
Coblenz=linksrheinisch	260	99	—	21 866	19	40 185	41	18 319	22
„ =rechtsrheinisch	166	60	—	8 313	54	21 506	98	13 193	44
Cöln-Hauptfonds	467	86	40	35 470	95	71 503	18	36 032	23
Düsseldorf=rheinischrechtlich	719	75	60	45 474	74	107 775	13	62 300	39
„ =landrechtlich	347	86	40	26 311	80	58 654	34	32 342	54
Trier	791	66	—	44 496	09	111 764	87	67 268	78
Summe		—	—	201 969	91	445 023	69	243 053	78

Die Pflegezeit der einzelnen Kinder innerhalb des Jahres war verschieden; außerdem wurden in denjenigen Fällen, in denen die Aufwendungen geringer waren als der Zuschuß, nur die Aufwendungen erstattet. Hierdurch erklärt sich der geringere Gesamtzuschuß.

Nebenfonds des Regierungsbezirks Cöln.

Titel	Einnahme	Betrag		Ausgabe	Betrag	
		M	℔		M	℔
A.	Bestand aus dem Vorjahre . .		3 29	Vorschuß aus dem Vorjahre .	—	—
B.	Einnahmeverste	—	—	Ausgabeverste	—	—
C.	Defekte	—	—	Rechnungsberichtigungen . .	—	—
I.	Einnahme an Zinsen: 3 % von 9 600 Mark		288	Zuschuß zu den Pflegekosten ver= lassener und verwaister Kinder einzelner Gemeinden der Kreise Bonn-Land und Rheinbach .		292 20
	Summe		291 29	Summe		292 20
				Abschluß		
				Einnahme		291 29
				Ausgabe		292 20
				Vorschuß	—	91

Chrenbreitsteiner Allgemeiner Armenfonds.

Titel	Einnahme	Betrag		Ausgabe	Betrag	
		M	℔		M	℔
A.	Bestand aus dem Vorjahre . .		49 18	Vorschuß aus dem Vorjahre .	—	—
B.	Einnahmeverste	—	—	Ausgabeverste	—	—
C.	Defekte	—	—	Rechnungsberichtigungen . .	—	—
I.	Einnahme an Zinsen: 3 % von 46 500 Mark		1 395	Zur Unterstützung ortsange= höriger Personen einzelner Ge= meinden der Kreise Altenkirchen, Coblenz-Land und Neuwied		1 171 83
	Summe		1 444 18	Summe		1 171 83
				Abschluß		
				Einnahme		1 444 18
				Ausgabe		1 171 83
				Bestand		272 35

D. Angelegenheiten der erweiterten Armenpflege auf Grund des Armengesetzes vom 11. Juli 1891.

1. Allgemeines.

Die Beaufsichtigung der den Zwecken des Gesetzes vom 11. Juli 1891 dienenden Anstalten erfolgte in derselben Weise wie im Vorjahre. Im Interesse der Pflinglinge des Landarmenverbandes fanden neben der allgemeinen staatlichen Oberaufsicht (vergl. Abschnitt C der ministeriellen Anweisung vom 26. März 1901, Minist. Blatt f. d. i. B. Nr. 4 Seite 104 ff.) noch regelmäßig besondere Besichtigungen der größeren Anstalten seitens des Landeshauptmanns oder dessen Vertreters unter Mitwirkung des Landespsychiaters statt, um insbesondere die vertragsmäßig übernommene Beobachtung der bekannnten, von dem Provinziallandtag festgesetzten Normativ-Vorschriften über die den Pflinglingen mindestens zu gewährende Beköstigung, Bekleidung u. zu kontrollieren, wogegen die mittleren und kleineren Anstalten in medizinisch-technischer Hinsicht im Auftrage des Landeshauptmanns von den zuständigen Kreisärzten ein- bzw. zweimal einer Besichtigung unterzogen wurden.

Außerdem wurden die unter Abschnitt 3 c dieses Berichtes näher bezeichneten katholischen Idiotenanstalten in pädagogischer Beziehung (insbesondere behufs sorgfältiger Scheidung der Idioten nach Bildungs- und Erziehungsfähigkeit, nach Alter und Geschlecht) durch einen damit beauftragten Fachmann jährlich einmal besucht. Die Ergebnisse dieser Besichtigungen waren im allgemeinen befriedigend, wenn man von den aus Billigkeitsrücksichten vereinzelt noch weiterbenutzten kleineren Krankenhäusern und den hier herrschenden, den modernen Anforderungen nicht überall mehr entsprechenden baulichen Verhältnissen absieht.

Die Zahl der geführten Prozesse betrug 7. Die Prozesse schweben noch.

2. Statistik.

Der Gesamtbestand der am 1. April 1915 auf Grund des Gesetzes vom 11. Juli 1891 in Anstaltspflege untergebrachten Hilfsbedürftigen aller Kategorien betrug 12 956 und zwar:

Freie	erwachsene Idioten	idioten Kinder	erwachsene Epileptiker	epileptische Kinder	Taubstumme	Blinde
8100	2192	1172	1056	267	27	142

Summe 12 956 gegen 13 153 im Vorjahre.

Der Minderbestand am 1. April 1915 beläuft sich demnach auf $(13\ 153 - 12\ 956) = 197$.

Die Zahl der im Berichtsjahre überhaupt verpflegten Kranken (also einschließlich der Abgänge) beläuft sich auf 15 468 und zwar entfallen hiervon auf:

Freie	erwachsene Idioten	idioten Kinder	erwachsene Epileptiker	epileptische Kinder	Taubstumme	Blinde
10 058	2203	1408	1218	387	29	165

15 468.

Abgelehnt wurde im Berichtsjahre die Fürsorgepflicht auf Grund des Gesetzes vom 11. Juli 1891 für 46 Personen und zwar:

Freie	erwachsene Idioten	idioten Kinder	erwachsene Epileptiker	epileptische Kinder	Taubstumme	Blinde
17	8	14	4	3	—	—

46.

Hinsichtlich der Krankenbewegung, die infolge des Kriegsausbruches und der dadurch bedingten Inanspruchnahme der meisten Anstalten zu Lazarettzwecken sehr rege war, wird auf die nachstehende Uebersicht verwiesen, welche auch die Verteilung der Kranken auf die einzelnen Anstalten ergibt.

3. Art der Unterbringung.

Die Unterbringung der Kranken in den vorbezeichneten Anstalten erfolgte, wie in den Vorjahren, unter Berücksichtigung der Art und des Grades der Krankheit, der Konfession, des Alters und der sonstigen persönlichen Verhältnisse der Kranken.

a) Die Aufnahme von Geisteskranken regelt sich nach §§ 4, 5 und 6 des Reglements vom 7. Februar 1899
13. März 1907.

b) Zur Aufnahme von Epileptischen beiderlei Geschlechts ohne Rücksicht auf ihre Konfession dient vom 1. Juli 1905 ab die Anstalt Johannistal, unter Ausschluß der in schulpflichtigem Alter stehenden Kinder evangelischen Bekenntnisses, welche nach wie vor in Bethel bei Bielefeld Aufnahme finden. Jedoch finden in der Anstalt in erster Linie die noch geistesgesund, oder doch geistig erst in mäßigem Grade geschwächten Epileptiker Aufnahme, während die geisteskranken Epileptiker nach Maßgabe des Reglements (vgl. pos. a. dieses Abschnittes) in der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt ihres Aufnahmebezirks bzw. in Privatpflegeanstalten Aufnahme finden. Zur Unterbringung von jugendlichen epileptischen weiblichen Kranken und unheilbaren erwachsenen weiblichen epileptischen Kranken katholischer Konfession dienen die Anstalten für katholische weibliche Epileptische in Düsseldorf-Unterrath und die Zweiganstalt Immerath bei Erkelenz sowie das St. Valentinushaus in Niedrich im Rheingau.

c) Die Unterbringung der Idioten erfolgte konfessionell getrennt in verschiedenen Privatanstalten. Maßgebend für die Auswahl derselben war die Beantwortung der Frage, ob der Kranke nach den eingeholten sachmännischen Gutachten als bildungsfähig, erziehungsfähig oder weder bildungsfähig noch erziehungsfähig zu erachten war.

Die bildungs- und erziehungsfähigen katholischen Kinder wurden hauptsächlich dem Franz Sales-Hause zu Essen-Huttrop, bzw. soweit sie aus dem Süden der Provinz stammten, der Bildungs- und Pflegeanstalt St. Vinzenzstift in Aulhausen bei Altmannshausen überwiesen. Daneben wurde zur Unterbringung von katholischen bildungs- bzw. erziehungsfähigen idioten Mädchen die Idiotenanstalt St. Bernardin in Hamb bei Capellen, Kreis Geldern, benutzt. Im übrigen wurden zur Unterbringung der katholischen Idioten die nachstehend aufgeführten Anstalten benutzt und zwar:

1. für die katholischen männlichen Idioten das St. Josefs-Haus zu Hardt bei M. Gladbach, das St. Elisabeth-Hospital zu Nieukerk, Kreis Geldern (in geringem Maße), das St. Josefs-Haus zu Bütgenbach, Kreis Malmedy, das Krankenhaus Mariahilf zu Morsbach, Kreis Waldbröl, die Pflegeanstalt der Franziskanerbrüder St. Antonius-Haus zu Linz a. Rhein, das St. Josefs-Haus zu Waldbreitbach, Kreis Neuwied, das St. Josefsheim in Waldniel, Kreis Kempen, und die Charitas-Anstalt der barmherzigen Brüder zu Montaubaur im Westerwald;
2. für die katholischen weiblichen Idioten die Anstalt „Mariahilf“ zu Gangelt, Kreis Geilenkirchen, das St. Vinzenzhaus zu Schönecken, Kreis Prüm, das St. Vinzenzhaus zu Kerpen, Kreis Bergheim, das Herz-Jesu-Haus zu Rühr-Niederfell bei Lehmen (Mosel), das St. Vinzenzheim in Cöln-Ehrenfeld sowie das St. Valentinushaus zu Niedrich im Rheingau.

In verschiedenen Anstalten, welche bisher Schuleinrichtungen nicht oder nur in geringem Maße hatten, sind auf die diesseitige Anregung Vorbereitungs- bzw. Fortbildungsklassen eingerichtet worden, in denen nach einem Normal-Stundenplan unterrichtet wird.

Zur Unterbringung der evangelischen Idioten diente die Idioten-Erziehungs- und Pflegeanstalt Hephata zu M. Gladbach und das zweite rheinische Diakonissen-Mutterhaus zu Kreuznach mit seinen Filialen zu Asbacherhütte und Niederreidenbacher Hof bei Fischbach a. d. Nahe sowie zu Hüttenberg-Sobornheim, und zwar die Idiotenanstalt Hephata zur Aufnahme von evangelischen Idioten männlichen Geschlechts und das zweite Rheinische Diakonissen-Mutterhaus zu Kreuznach zur Aufnahme von evangelischen Idioten weiblichen Geschlechts.

Die in der oben abgedruckten Nachweisung näher bezeichneten allgemeinen Kranken- und Pflegehäuser wurden zur Unterbringung der einer Spezialbehandlung nicht bedürftigen Idioten, Epileptischen, Blinden und Taubstummen in geringem Maße weiter benutzt.

Das Rechnungsergebnis ist folgendes:

Titel	Einnahme.	Nach dem Haus-haltsplan		Nach den An-weisungen	
		M	℔	M	℔
A.	Bestand	—	—	—	—
B.	Reste	—	—	83 184	78
C.	Defekte	—	—	—	—
I.	Beiträge aus dem Vermögen der Kranken oder von Drittverpflichteten	385 000	—	476 687	66
II.	Beiträge der Kreise und Gemeinden zu den Kosten der von dem Land-armenverbände in Anstaltspflege unterzubringenden hilfsbedürftigen Personen	4 893 000	—	4 891 645	45
III.	Zuschuß aus Provinzialmitteln	1 479 000	—	1 382 994	97
	Summe der Einnahme	6 757 000	—	6 834 512	86
Ausgabe.					
A.	Vorschuß	—	—	83 446	41
B.	Reste	—	—	—	—
C.	Rechnungsberichtigungen	—	—	8	80
I.	Kosten der Unterbringung der hilfsbedürftigen Personen in Anstalts-pflege	6 757 000	—	6 751 057	65
	Summe der Ausgabe	6 757 000	—	6 834 512	86
Abschluß.					
	Die Soll-einnahme und Soll-ausgabe gleichen sich aus, dagegen beträgt die Ist-ausgabe			6 834 512	86
	„ Ist-einnahme			6 834 363	44
	mithin Vorschuß			149	42

Dieser Vorschuß wird evtl. durch die verbliebene Resteinnahme gedeckt werden.

E. Provinzial-Arbeitsanstalt zu Brauweiler.

1. Statistik.

A. Abteilung für Korrigenden und Land- und Ortsarme.

a. Belegstärke.			Korrigenden			Dem Ortsarmen- verbände Ueberwiesene			Land- und Orts- arme	Gesamt- summe
			männl.	weibl.	Summe	männl.	weibl.	Summe		
			1	2	3	4	5	6	7	8
am	1. April	1914	1026	153	1179	7	5	12	36	1227
"	1. Mai	"	1039	151	1190	6	3	9	34	1233
"	1. Juni	"	1039	148	1187	8	—	8	36	1231
"	1. Juli	"	1035	153	1188	3	1	4	39	1231
"	1. August	"	999	153	1152	15	1	16	44	1212
"	1. September	"	779	154	933	12	1	13	48	994
"	1. Oktober	"	754	158	912	10	2	12	48	972
"	1. November	"	742	156	898	9	1	10	52	960
"	1. Dezember	"	731	156	887	8	1	9	55	951
"	1. Januar	1915	721	155	876	9	1	10	51	937
"	1. Februar	"	711	168	879	11	3	14	55	948
"	1. März	"	707	178	885	7	5	12	51	948
"	31. März	"	727	208	935	4	3	7	51	993
im Durchschnitt	1914		846,92	160,85	1007,77	8,38	2,08	10,46	46,15	1064,88
"	"	1913	1005,05	170,7	1176,5	7,5	3	10,5	39,6	1226,3

In der Zeit vom 1. April 1914 bis 31. März 1915 wurden von den 138 Amtsgerichten der Rheinprovinz im ganzen 956 Personen überwiesen und zwar 707 Männer und 249 Weiber.

Von 37 Amtsgerichten, nämlich: Aidenau, Alrweiler, Asbach, Bergheim, Berncastel, Bitburg, Blankenheim, Boppard, Braunsfels, Daaden, Daun, Dinslaken, Dierdorf, Eitorf, Emmerich, Grumbach, Hermeskeil, Kerpen, Kirchberg, Kirn, Mayen, Meisenheim, Merzig, Ottweiler, Perl, Rhannen, Sobernheim, Sulzbach, Trarbach, Wadern, Waldbroel, St. Wendel, Wiehl, Wiffen, Wittlich, Xanten und Zell wurden keine Ueberweisungen ausgesprochen.

26 Amtsgerichte sprachen je eine Ueberweisung aus und zwar: Andernach, Baumholder, Castellum, Ehrenbreitstein, Ehringshausen, Gemünd, Hemes, Hillesheim, Jülich, Lindlar, Langenberg, Lebach, Lenney, Linz, Neuerburg, Neumagen, Ratingen, Ronsdorf, Simmern, Stromberg, St. Goar, Brauweiler, Wegberg, Wehlar, Wermelskirchen und Hofelden.

7 " je 2 Ueberweisungen: Altenkirchen, Kirchen, Lobberich, Münstermaifeld, Remwied, Rees und Saarburg.

16 " je 3 Ueberweisungen: Borbeck, Cochem, Dülken, Erkelenz, Goch, Gerresheim, Gummersbach, Heinsberg, Montjoie, Müllheim (Rhein), Neuß, Ohligs, Rheinbach, Steele, Stolberg und St. Vith.

86 Amtsgerichte

86	Amtsgerichte			
7	"	je 4	Ueberweisungen: Geldern, Kreuznach, Moers, Rheinberg, Sinzig, Solingen und Velbert.	
6	"	je 5	Ueberweisungen	
5	"	" 6	"	
3	"	" 7	"	
4	"	" 8	"	
2	"	" 9	"	
25	"	" 10	"	und mehr.

138 Amtsgerichte.

Das Amtsgericht Cöln sprach die meisten Ueberweisungen aus mit 67 Männern 116 Weibern
 Dann folgten die Amtsgerichte

Saarbrücken	58	"	29	"
Nachen	55	"	7	"
Düsseldorf	28	"	27	"
Elberfeld	21	"	11	"
Coblenz	22	"	8	"
Düren	29	"	1	"
Essen	18	"	12	"
Trier	25	"	2	"
W. Gladbach	14	"	8	"

Die Ueberweisungen auf Grund des § 181 a des Strafgesetzbuches erfolgte in den Regierungsbezirken Cöln, Düsseldorf, Nachen und Trier.

Am Schlusse des Jahres waren 55 Zuhälter in der Anstalt untergebracht gegen 54 am Schlusse des Vorjahres.

b. Zu- und Abgang.

1. Bestand am 1. April 1914
2. Zugang
- Demnach waren
3. überhaupt aufgenommen
4. Abgang
5. Bestand am 31. März 1915

Korrigenden			Dem Ortsarmenverbände Ueberwiesene			Land- und Ortsarme	Gesamtsumme
männl. 1	weibl. 2	Summe 3	männl. 4	weibl. 5	Summe 6		
1026	153	1179	7	5	12	36	1227
753	259	1012	33	8	41	41	1094
1779	412	2191	40	13	53	77	2321
1052	204	1256	36	10	46	26	1328
727	208	935	4	3	7	51	993
c. Religion.							
Von den unter 1—3 Spalte 8							
Aufgeführten bekannten sich							
zur katholischen Religion							
1107	275	1382	28	10	38	59	1479
„ evangelischen „							
664	134	798	12	3	15	18	831
„ jüdischen „							
8	3	11	—	—	—	—	11
Summe							
1779	412	2191	40	13	53	77	2321

g. Wiederholte Detention.

Hiervon waren detiniert zum

	2.	3.	4.	5.	6.	7. und öfteren Male
Männer	343	223	168	121	60	247
Weiber	124	42	27	7	6	11
Summe	467	265	195	128	66	258

Korrigenden		
männlich	weiblich	Summe
1162	—	—
—	217	—
1162	217	1379
65,3	52,7	62,9
60,3	38,3	56,9

Demnach betrug die Rückfälligkeit in Prozenten im Jahre 1914
 " " 1913

h. Vorzeitiger Abgang.

Von den unter 1b⁴ Spalte 3 und 6 aufgeführten Abgängen mußten in Irrenanstalten übergeführt werden
 " " den Militärdienst eintreten
 sind entwichen: aus der Anstalt selbst
 von der Arbeit außerhalb der Anstalt
 auf dem Transport zum Gericht

6	2	8
215	—	215
1	—	1
49	—	49
—	—	—
Summe	271	273

(Von den 50 entwichenen Personen sind 32 wieder ergriffen und eingeliefert worden.)

i. Sterbefälle.

Von den unter 1b³ Spalte 8 aufgeführten Aufgenommenen starben an:

Lungentuberkulose	3	—	3
Lungenödem	3	—	3
Lungenentzündung	1	—	1
Schlaganfall	1	—	1
Herzlähmung	1	—	1
Innere Verletzung	1	—	1
Berunglückt	1	—	1
Gehirngeschwulst	1	—	1
Nierenentzündung	1	—	1
Magencarcinom	1	—	1
Gehirnleiden	1	—	1
Apoplexie	1	—	1
Epilepsie	1	—	1
Altersbronchitis	1	—	1
Rippenfellentzündung	—	—	—
Marasmus	—	—	—
Herzkrankung	—	—	—
Arteriosclorose	—	—	—
Krämpfe	—	—	—
Magen- und Leberkrebs	—	1	1
Summe	18	1	19

	Korrigenden			Dem Ortsarmenverbände Ueberwiesene			Land- und Ortsarme	Gesamtsumme
	Männer	Weiber	Summe	Männer	Weiber	Summe		
	3	—	3	1	1	2	—	5
	3	—	3	—	—	—	—	3
	1	—	1	1	—	1	—	2
	1	—	1	—	—	—	—	1
	1	—	1	—	—	—	—	1
	1	—	1	—	—	—	—	1
	1	—	1	—	—	—	—	1
	1	—	1	—	—	—	—	1
	1	—	1	—	—	—	—	1
	1	—	1	—	—	—	—	1
	1	—	1	1	—	1	—	2
	—	—	—	1	—	1	—	1
	—	—	—	1	—	1	1	2
	—	—	—	1	—	1	—	1
	—	—	—	—	—	—	1	1
	—	—	—	—	1	1	—	1
	—	1	1	—	—	—	—	1
Summe	18	1	19	6	2	8	2	29

	Korrigenden			Dem Ortsarmenverbände Ueberwiesene			Land- und Orts- arme	Gesamt- summe
	Männer	Weiber	Summe	Männer	Weiber	Summe		
Davon waren im Alter von:								
unter 20 Jahren	—	—	—	—	1	1	—	1
20—40 „	2	—	2	1	1	2	—	4
40—60 „	14	1	15	2	—	2	—	17
über 60 Jahre	2	—	2	3	—	3	2	7
Summe wie vor	18	1	19	6	2	8	2	29
Die Sterblichkeit betrug dem- nach im Verhältnis zur Be- völkerung (1 b3 Spalte 1—8)	1,0	0,24	0,87	1,5	1,5	1,5	0,26	1,2

B. Abteilung für entmündigte Trinker und Arbeits-scheue.

	a. Belegstärke.	Trinker	Arbeits-scheue
am 1. April 1914		55	84
„ 1. Mai 1914		45	99
„ 1. Juni 1914		50	95
„ 1. Juli 1914		60	103
„ 1. August 1914		65	102
„ 1. September 1914		—	—
„ 1. Oktober 1914		—	—
„ 1. November 1914		—	—
„ 1. Dezember 1914		—	—
„ 1. Januar 1915		6	1
„ 1. Februar 1915		8	2
„ 1. März 1915		11	8
„ 31. März 1915		12	9
im Durchschnitt		26	41,9

In der Zeit vom 1. April 1914 bis 31. März 1915 wurden im ganzen von 49 Armen-verbänden bzw. Trinkerfürsorgevereinen und Vormündern 54 Trinker und 65 Arbeits-scheue eingewiesen.

Die Einweisung erfolgte auf Antrag öffentlicher Armenverbände bei
von Trinkerfürsorgevereinen bei
von Privaten bzw. Vormündern bei

zusammen

	Trinker	Arbeits- scheue
	—	65
	3	—
	51	—
	54	65
b. Zu- und Abgang.		
1. Bestand am 1. April 1914	55	84
2. Zugang	54	65
3. Demnach waren überhaupt aufgenommen	109	149
4. Abgang	97	140
5. Bestand am 31. März 1915	12	9

	Trinker	Arbeits- scheue
c. Religion.		
Von den unter b 1 bis 3 Aufgeführten bekamen sich		
zur katholischen Religion	70	95
„ evangelischen „	39	54
„ jüdischen „	—	—
zusammen	109	149
d. Alter.		
Hiervon waren im Alter von unter 30 Jahren	4	10
über 30 bis 40 Jahre	21	75
„ 40 „ 50 „	64	58
„ 50 „ 60 „	14	5
„ 60 Jahre	6	1
zusammen	109	149
e. Wiederholte Unterbringung.		
Hiervon waren schon untergebracht:		
in anderen Trinkeranstalten	31	—
in der hiesigen Abteilung:		
zum 1. Male	67	146
„ 2. „	9	3
„ 3. und öfteren Male	2	—
zusammen	109	149
f. Dauer der Anstaltsbehandlung.		
Von den unter b 1 bis 3 Aufgeführten verblieben in Anstalts- behandlung:		
unter 6 Monaten	54	108
bis zu 12 „	34	41
„ „ 24 „	19	—
über 24 Monate	2	—
zusammen	109	149
g. Sterbefälle.		
Gestorben ist	—	1
h. Arbeitsbetrieb.		
Die Beschäftigung der entmündigten Trinker und Arbeits-scheuen er- folgte je nach deren Fähigkeiten und Kräften in den Betrieben der Arbeitsanstalt.		
Am Schlusse des Rechnungsjahres waren tätig:		
als Anstreicher	1	—
„ Weber	2	3
„ Gärtner	2	2
„ Korbmacher	2	1
„ Schreiber	2	—
zu übertragen	9	6

	Trinker	Arbeits- scheue
Uebertrag	9	6
als Maurer und Handlanger	2	1
„ Schlosser	1	1
„ Schreiner	—	1
zusammen	12	9

Fleiß und Leistungen waren im allgemeinen recht befriedigend.

Die Abteilung für Trinker und Arbeits-scheue wurde aus Anlaß der Mobilmachung anfangs August 1914 geschlossen und am 11. Dezember 1914 wieder eröffnet.

2. Sittliche Bildung.

a. Seelsorge, einschließlich Fürsorge nach deren Entlassung, Religions- und Schulunterricht, Bibliothek.

Die Seelsorge für die Anstaltsinsassen wurde in der bisherigen Weise durch die Anstaltsgeistlichen ausgeübt.

Die durch Ministerialerlaß vom 13. Juni 1895 vorgeschriebene Fürsorge für die Korrigenden nach deren Entlassung wurde auch im Berichtsjahre gepflegt und ist den zur Entlassung kommenden Korrigenden, soweit es möglich war, die erbetene Fürsorge zuteil geworden.

Es kamen zur Entlassung in die Freiheit 720 Männer und 177 Weiber. Hiervon bedurften 11 Männer und 59 Weiber keiner Fürsorge, weil sie in geordnete Verhältnisse zurückkehrten bezw. Familie hatten, die für sie sorgten. 704 Männer und 104 Weiber verzichteten auf Fürsorge, obwohl ihnen nahe gelegt wurde, sich derselben zu unterstellen. 5 Männer und 14 Weiber haben um Fürsorge gebeten und erhalten. Von diesen wurden 3 Männer und 4 Weiber einem Fürsorgeverein überwiesen, 1 Mann ging in eine Arbeiterkolonie und einer wurde in Stellung untergebracht. Zwei Weiber konnten zu ihrer Familie zurückkehren. 5 gingen in ein Asyl, 1 in ein Kloster. Bei 2 Weibern wurde die Fürsorge versucht, es gelang jedoch nicht, bis zu ihrem Entlassungstage eine passende Beschäftigung für sie zu finden.

Der Religions- und Schulunterricht wurde in der bisherigen Weise abgehalten.

Die Bibliothek wurde durch den Anstaltssekretär verwaltet und von den Häslingen fleißig benutzt.

Die Ausgabe der Bücher und Verteilung derselben geschieht durch den Sekretär und die Lehrerin.

Der Bestand der Bücher betrug bei Beginn des Rechnungsjahres 6758 Bände. Es wurden im Laufe des Jahres 244 Bücher angeschafft und 75 Bücher ausgereicht, so daß am Schlusse des Jahres 6927 Bücher oder Bände in der Anstaltsbibliothek vorhanden waren.

Es wurden im Laufe des Rechnungsjahres ca. 11.000 Bücher ausgeliehen und verteilt.

b. Disziplin und Bestrafungen.

Auch im verflossenen Jahre konnte die Disziplin unter den Häslingen als befriedigend bezeichnet werden, da der größte Teil derselben nicht bestraft zu werden brauchte. Die meisten Strafen mußten wegen ungebührlichen Betragens, Frechheit, Ungehorsams und Ruhestörung (182 Straffälle, davon 101 bei den Weibern) verhängt werden.

In bezug auf den Arbeitsbetrieb kamen 135 Straffälle vor.

Zur Ergänzung nachstehender Tabelle dienen folgende Angaben:

Nach Tabelle Ib 4 sind im Jahre 1914: 1052 Männer und 204 Weiber = 1256 Personen entlassen worden. Von diesen brauchten 852 Männer und 112 Weiber = 964 Personen während ihres Aufenthalts in der Anstalt nicht bestraft zu werden, so daß sie mit dem Zeugnis guter oder befriedigender Führung entlassen werden konnten.

Bei 175 Männern und 72 Weibern = 247 Personen war die Führung nicht ganz befriedigend, da sie sich 1—2 kleinere Disziplinarstrafen zugezogen hatten.

Bei 18 + 15 = 33 Personen war die Führung mangelhaft, d. h. sie mußten während ihrer Detention 3—5 mal bestraft werden.

Bei 7 + 5 = 12 Personen mußte die Führung als schlecht bezeichnet werden.

In Prozenten ausgedrückt, ergibt sich, daß:

76,8 % der Entlassenen sich gut geführt und während ihrer Detention sich keine Strafe oder keinen Tadel zugezogen hatten,

19,7 % gaben zu kleineren Aussetzungen Veranlassung,

2,6 % führten sich mangelhaft und

0,9 % schlecht.

Es kamen Straffälle vor:

1. Wegen Vergehens in bezug auf den Arbeitsbetrieb
2. Wegen tätlicher Widerseßlichkeit
3. Wegen Entziehung von der Arbeit und Aufsicht, Entweichung und Ausbruchversuch
4. Wegen Schmuggelei, Entwendungen pp.
5. Wegen Zankens, Beschimpfens untereinander
6. Wegen ungebührlichen Betragens, Frechheit, Ungehorsams und Ruhestörung
7. Wegen boshaften und mutwilligen Zerstörens und Verbringens von Arbeitsstoffen und Geräten
8. Wegen Verletzung der Schamhaftigkeit
9. Wegen sonstiger hauspolizeilicher Vergehen

	Bei Korrigenden			Bei Land- und Ortsarmen	Gesamtsumme
	Männer	Weiber	Summe		
1.	79	56	135	—	135
2.	2	—	2	1	3
3.	66	1	67	1	68
4.	5	4	9	—	9
5.	20	12	32	—	32
6.	80	101	181	1	182
7.	8	3	11	—	11
8.	2	—	2	—	2
9.	8	4	12	2	14
Summe	270	181	451	5	456

c. Detentionsverlängerungen.

Detentionsverlängerungen fanden statt bei
Demnach im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung %

	Korrigenden		
	männl.	weibl.	Summe
	75	47	122
	4,2	11,4	5,6

d. Vorzeitige Entlassungen.

Es wurden vorzeitig entlassen
Demnach im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung

Zur Frage kam die vorzeitige Entlassung bei 227 Männern und 109 Weibern.

*) Davon 215 infolge Mobilmachung.

3. Verpflegung und Bekleidung.

Die Verpflegung und Bekleidung der Anstaltsinsassen erfolgte nach Maßgabe der vom Provinziallandtage genehmigten Normalpläne und der noch weiter erlassenen Ausführungsbestimmungen.

Von der für die Verköstigung ausgeworfenen Summe von 255 000 Mark wurden nur 211 005 Mark 02 Pf. ausgegeben, da die haushaltplanmäßig angenommene Zahl von 1462 Personen auf 1180 zurückgegangen war. Die Ausgabe für Kopf und Jahr betrug ohne das Bewahrungshaus 187 Mark 89 Pf. gegen 159 Mark 21 Pf. im Vorjahre.

Die Zahl der Verpflegungstage belief sich ohne Bewahrungshaus auf 409 135. Mithin kostete die Verpflegung eines Häsülings (Korrigenden, männliche und weibliche, Landarme, Trinker und Arbeitscheue durcheinander gerechnet) für den Tag im Durchschnitt 49,08 Pf. (gegen 43,75 Pf. im Vorjahre).

4. Gesundheitszustand.

Am 1. April 1914 befanden sich in den Lazaretten der Arbeitsanstalt 49 Männer und 10 Frauen. Während des Jahres sind 391 Personen hinzugekommen, so daß im ganzen Jahre 450 Personen in Lazarettbehandlung standen. Die 391 Zugänge setzen sich folgendermaßen zusammen:

273 männliche Korrigenden,
81 weibliche "
20 Land- und Ortsarme,
17 Insassen der Trinkerabteilung.

Von den 359 im Männerlazarett behandelten Personen wurden 285 als geheilt resp. gebessert entlassen, 5 wegen Detentionsunfähigkeit und Hilfsbedürftigkeit dem Ortarmenverband überwiesen, und 3 als Geistesranke in das Bewahrungshaus übergeführt; 25 sind gestorben.

Von den Frauen wurden 80 als geheilt resp. gebessert entlassen, 4 dem Ortarmenverband überwiesen und 2 sind gestorben.

Am 31. März 1915 waren im Bestande der Lazarette 41 Männer und 5 Weiber.

Der durchschnittliche Krankenbestand in den Lazaretten betrug 51,15.

Im Revier wurden außerdem 2967 Personen behandelt, so daß die Gesamtzahl der in ärztlicher Behandlung gestandenen Personen 3417 betrug.

Die meisten Krankmeldungen sind bei den Männern im Monat Juli 1914 mit 224, bei den Weibern im Monat März 1915 mit 98 zu verzeichnen, während entsprechend die wenigsten im Monat September 1914 mit 155 und im Monat November 1914 mit 38 zu buchen waren.

Der Gesundheitszustand ist als ein verhältnismäßig guter zu bezeichnen, wenn man in Betracht zieht, daß nach Ausbruch des Krieges, wo die militärpflichtigen Insassen die Anstalt verließen, die zurückbleibenden fast alles ältere und körperlich und geistig minderwertige Personen sind.

Als besondere Unglücksfälle sind nur zu erwähnen das Hineinfallen des einen Korrigenden in den Säurebehälter und 2 Gasvergiftungen bei 2 Korrigenden, welche aber rechtzeitig aufgefunden noch gerettet werden konnten.

Im Frauenhause wurden die bacteriologischen Untersuchungen der neu eintretenden Frauen auf Thyphusbazillen durch das bacteriologische Institut der Stadt Cöln fortgesetzt. Es fanden sich dabei im letzten Jahre wieder Bazillenträgerinnen.

5. Arbeitsbetrieb.

Durch die am 1. August ausgesprochene Mobilmachung erlitt der ganze Arbeitsbetrieb eine plötzliche Umwälzung. Die jüngeren Jahresklassen der Männer wurden zum Militär entlassen,

es blieben nur noch die älteren Leute und die minder arbeitsfähigen in der Anstalt. Da die Aufträge in der Papierindustrie, in welcher die gebrechlichen Leute vorwiegend beschäftigt werden, zurückgezogen wurden, trat eine Stockung in der Beschäftigung ein, deren Hebung einige Tage in Anspruch nahm. In der nächsten Umgebung wurden Armierungsarbeiten ausgeführt, bei denen nach und nach auch weniger leistungsfähige Kräfte eingestellt werden konnten. Nach Verlauf von etwa 3 Wochen waren die Männer wieder in normaler Beschäftigung. In der Frauen-Abteilung machte sich die Störung länger bemerkbar. Wurden einerseits der Wäscherei durch die Mobilmachung eine ganze Anzahl Wäschekunden entzogen, so wurde andererseits die Beforgung der Haushaltungswäsche für die auswärtige Kundschaft unmöglich gemacht, weil die Eisenbahnverwaltung keine Privatgüter zur Beförderung übernahm. Demgegenüber stieg der Bestand an Frauen fortlaufend und zwar von 150 am 1. August auf 212 am Schluß des Berichtsjahres.

Die Abteilung für entmündigte Trinker, 167 Mann stark, wurde am 3. August gänzlich aufgehoben und erst nach und nach wieder mit einer geringen Zahl besetzt, so daß am 31. März 21 Trinker vorhanden waren.

Zur Verbesserung der Betriebe wurden wieder mehrere hundert Kilogramm Schriftenmaterial für die Druckerei, 4 Nähmaschinen für die Schneiderei und eine Radreifen-Biegemaschine für die Schlosserei beschafft.

Zur Unterbringung der Wagen für die Straßenkommandos wurde ein neuer Wagenschuppen aus Mitteln der Provinzialstraßen-Verwaltung (8000 Mark) gebaut.

Die Kopfbzahl der Häuslinge, welche durchschnittlich zu beschäftigen waren, betrug im ganzen 1062.

Unter den zu beschäftigenden Häuslingen waren	906 Männer und 156 Frauen.
Es entfielen auf Korrigenden	812 " " 153 "
" Land- und Ortsarme	40 " " 3 "
" entmündigte Trinker und Arbeitschene	54 " " — "

An Arbeitslohn wurden 388 024 Mark 79 Pf. aufgebracht.

Von der Gesamtzahl der 404 146 Detentionstage waren:

a) Beschäftigungstage bei den Männern	271 841
" " " Frauen	46 760
	zusammen 318 601

b) Sonn- und Feiertage	60 156
die übrigen	25 389

Detentionstage, welche zur Summe von 404 146

fehlen, verteilen sich auf:

revier- und lazarettfranke Korrigenden	14 153
" " " Landarme einschl. Trinker etc.	6 236
Transportaten	1 881
Arrestanten	1 936
Neuangekommene	1 183
	zusammen 25 389

Von den 318 601 Beschäftigungstagen der Männer und Frauen entfallen auf:

	Männer	Frauen	zusammen
eigentliche Hausarbeiten	31 086	11 619	42 705

	Männer	Frauen	zusammen
Uebertrag	31 086	11 619	42 705
Arbeiten für die Provinzialverwaltung, einschließlich der eigenen Anstalt	154 643	14 432	169 075
Arbeiten für Beamte	14 010	2 114	16 124
Arbeiten für Fremde	72 102	18 595	90 697
zusammen	271 841	46 760	318 601

Der für sämtliche Arbeiten aufgebrauchte Brutto-Arbeitsverdienst beträgt 388 024 Mark 79 Pf. für Korrigenden, entmündigte Trinker, Arbeitscheue und Land- und Ortsarme.

Der durchschnittliche Arbeitsverdienst eines Häuslings stellt sich daher, wenn alle Klassen und zwar auch die wirklichen Arbeiter, die Kranken, die Transportaten, die Arrestanten und die Neuankommenden durcheinander gerechnet werden, auf 350 Mark 40 Pfg. jährlich auf den Kopf oder — Mark 96 Pf. auf den Tag und Kopf der Gesamtbevölkerung (gegen 1 Mark — Pf. im Vorjahre). Die Ursache dieses Rückschlusses liegt darin, daß mit dem Heruntergehen der Gesamtbelegungsziffer die für die Hausarbeiten zu verwendenden Kräfte nicht folgen können, vielmehr fast dieselben Arbeiter erfordern wie bei hoher Belegung.

An jedem Beschäftigungstage, d. h. an jedem Werktag wurde durchschnittlich ein Arbeitsverdienst von 1 Mark 22 Pf. auf den Kopf und Tag der Gesamtzahl der Insassen aufgebracht (gegen 1 Mark 27 Pf. im Vorjahre).

Berücksichtigt man nun die wirklichen Arbeiter gegen baren Lohn, läßt also die eigentlichen Hausarbeiter außer Betracht, so wurden von jedem wirklichen Arbeiter durchschnittlich 1 Mark 61 Pf. für den Beschäftigungstag verdient. Hierbei sind die Trinker und die Land- und Ortsarmen unterschiedslos mit eingerechnet worden. Die Leistungen derselben sind im allgemeinen geringer wie die der Korrigenden, wenngleich die Trinker zum Teil denselben Lohn erreicht haben wie die Korrigenden.

Der erzielte Arbeitslohn von 388 024 Mark 79 Pf. verteilt sich auf die einzelnen Arbeitszweige wie folgt:

Beschäftigungsweig	Anzahl der Arbeitstage für			Aufgebrachter Arbeitslohn im ganzen		Siervon entfallen auf Landarme		Aufgebrachter Lohn für den Beschäftigungstag		Siervon entfallen auf Landarme	
	Lager, Provinz und Beamte	Fremde	Siervon entfallen auf Landarme	M		M		M	M	M	M
				1	2	1	2				
Weber	14 374	—	1 492	28 161	23	596	80	196	40		
Buchbinder	72	4 222	—	4 291	52	—	—	100	—		
Tütenmacher	11 998	17 746	6 269	14 464	27	752	28	49	12		
Buchdrucker	3 592	4 100	75	21 033	38	30	—	274	40		
Schlosser und Schmiede	1 714	440	251	9 067	30	100	40	421	40		
Klempner	718	86	—	2 938	95	—	—	366	—		
Schreiner } Drechsler }	1 979	3 488	223	11 152	77	89	20	204	40		
Tafelbinder	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Glaszer und Anstreicher	691	393	141	3 189	96	86	40	294	61		
Schneider	5 759	1 549	—	12 574	41	—	—	172	—		
Schuster	4 412	568	166	7 715	67	66	40	155	40		
Sattler und Polsterer	1 011	—	—	2 537	11	—	—	251	—		
Ökonomiearbeiter	9 448	—	1 465	7 014	20	1 172	—	74	80		
Tagelöhner	84 310	37 722	11 102	211 982	65	8 739	45	174	79		
Bürstenmacher	241	—	—	192	80	—	—	80	—		
Rohrflechter	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Mattenweber	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Korbmacher und Stuhlflechter	3 500	1 448	1 161	5 624	39	464	40	113	40		
Näherinnen	3 471	6 587	—	7 207	73	—	—	72	—		
Strickerinnen	1 746	—	—	1 140	40	—	—	65	—		
Wäsche- und Büglerinnen	1 535	12 005	—	37 536	05	—	—	277	—		
Tagelöhnerinnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Summe	150 571	90 354	—	388 024	79	12 097	33	—	—		

Die von den Handwerkern für die eigene Anstalt geleisteten Tagewerke, für welche keine Bezahlung erfolgt, sind nicht mit eingerechnet.

Die den Korrigenden und Landarmen einschließlich der entmündigten Trinker gewährten Arbeitsprämien beliefen sich auf 24 711 Mark 75 Pf. für Korrigenden und 3106 Mark 06 Pf. für Landarme pp., wovon 5439 Mark 15 Pf. den Hänglingen zur eigenen Verwendung während ihrer Detentionszeit überwiesen wurden und 22 378 Mark 66 Pf. in den Sparfonds flossen.

6. Materialien-Verwaltung.

Durch den Krieg war der Geschäftsbetrieb bei der Materialien-Verwaltung nicht so reger als in dem Vorjahre. Es wurden für 339 317 Mark 59 Pf. Materialien eingekauft und für 456 629 Mark 78 Pf. Fabrikate und Halbfabrikate verkauft. An Arbeitslöhnen wurden 63 033 Mark 33 Pf. und für Fuhrlohne und Frachten 6349 Mark 83 Pf. gezahlt.

Für die Verzinsung des von der Landesbank der Rheinprovinz erhaltenen Vorschusses wurden 6991 Mark 45 Pf. verausgabt. Der Vorschuß vom 1. April 1914 von 91 749 Mark 78 Pf. konnte auf 74 853 Mark 40 Pf. herabgesetzt werden.

Der Ueberschuß der Materialien-Verwaltung betrug 23 642 Mark 40 Pf.; welcher an den Haupthaushaltsplan der Anstalt abgegeben wurde.

Der Lagerbestand am 1. April 1915 wurde mit 253 647 Mark 47 Pf., gegen 270 544 Mark 25 Pf. im Vorjahre, nachgewiesen, wovon 178 794 Mark 47 Pf. Vermögen der Materialien-Verwaltung sind.

7. Oekonomie-Verwaltung.

a. Landwirtschaft und Viehstandsnutzung.

Die Gesamtfläche der selbstbewirtschafteten Ländereien betrug 36 ha 53 a 19 qm, von denen 34 ha 54 a 62 qm Eigentum der Anstalt und 1 ha 98 a 57 qm angepachtet sind. Der Gesamtbetrag der Ernte bezifferte sich auf 27 396 Mark 26 Pf. oder 749 Mark 96 Pf. für das Hektar.

Au Beamte pp. waren 18 ha 06 a 76 qm Gartenland überwiesen, von denen 3 ha 44 a 05 qm angepachtet sind und hierfür eine Vergütung von 1112 Mark 04 Pf. von den betreffenden Nutznießern eingezogen und vereinnahmt.

Die Ernte in Roggen und Hafer war gut, in Weizen und Kartoffeln mäßig ausgefallen. Bei den einzelnen Fruchtarten wurden, auf 1 ha gerechnet, folgende Ertragnisse geerntet:

Roggen	2 887 kg Körner	5 967 kg Stroh	im Werte von	798 Mark	98 Pf.
Weizen	1 534 " "	4 731 " "	" "	812 " "	91 "
Hafer	2 666 " "	4 415 " "	" "	511 " "	25 "
Kartoffeln	5 480 " "	" "	" "	328 " "	77 "
Klee, Gras, Heu	14 684 " "	" "	" "	438 " "	33 "
Runkelrüben	20 801 " "	" "	" "	357 " "	69 "
Weiden	" "	" "	" "	500 " "	25 "

Gemüse, Gemüsepflanzen, Obst- und Bäume und

Sträucher zusammen " " " 2365 " 99 "

Die Anstalt besaß durchschnittlich 19 Kühe; es wurden 110 026 l Milch oder auf die Kuh und den Tag 16 l Milch gewonnen.

Nach Abzug aller Ausgaben bleibt bei der Milchwirtschaft ein reiner Verdienst von 2450 Mark 5 Pf. oder von jeder Kuh durchschnittlich 128 Mark 95 Pf.

Es wurden 375 Schweine im Gesamtgewichte von 12 238 kg zum Markt gebracht, wofür 21 294 Mark 92 Pf. vereinnahmt wurden.

Aus der Land- und Viehwirtschaft wurde nach Abzug aller Unkosten ein Ueberschuß von 32 376 Mark 86 Pf. erzielt und zum Haushaltsplan der Anstalt abgeführt.

b. Gasfabrik und Wasserversorgung.

Zur Herstellung des teils zu Beleuchtungszwecken, teils zu Zwecken des Arbeitsbetriebes erforderlichen Gases wurden 681 900 kg Kohlen vergast und hieraus gewonnen:

188 819 cbm Gas	oder 27,69 %	} der vergasteten Kohlen.
235 982 " Koks	" 34,61 %	
13 378 " Teer	" 1,96 %	
16 000 " Gaswasser	" 2,36 %	

Von dem erzeugten Gase wurden in den Räumen der Anstalt zur Beleuchtung und zum Heizen verwendet, einschließlich des an die Beamten abgegebenen Deputatgases . 167 464 cbm an die Beamten über den Haushaltsplan verabfolgt 1 111 " der Materialienverwaltung und dem Arbeitsbetrieb 18 602 " dem Bewahrungshause 1 642 "

Summe 188 819 cbm

in Rechnung gestellt.

Der Kofz wurde zur Heizung der Defen in den Anstaltsräumen, sowie der Zentralheizungen im Wohnhaus des Direktors, im Frauenhause, Arresthause und in der Trinkerabteilung verwendet.

Teer und Gaswasser wurden an die chemische Fabrik in Kalk verkauft.

Die wirklichen Herstellungskosten des Gases betragen 15 452 Mark 1 Pf., mithin kostete

$$1 \text{ cbm Gas } \frac{15\,452 \text{ Mark } 1 \text{ Pf.}}{188\,819} = 8,18 \text{ Pf.}$$

Für Reparatur der Defen und Gebäude der Gasfabrik wurden 2724 Mark 66 Pf. ausgegeben.

Die Wasserversorgung geschieht durch das eigene Wasserwerk. Der tägliche Verbrauch an Wasser stellte sich im Durchschnitt auf 317 cbm.

Das Elektrizitätswerk erzeugte 134 371 Kilowatt. Die Kosten für 1 Kilowattstunde betragen 8,98 Pf.

Zu Beleuchtungszwecken wurden an die Wohnung des Direktors, an das Bewahrungshaus, an die Schreinerei, Weberei, Maschinenhaus, Kesselhaus, Küche, Waschküche und an den Zellenneubau 22 163 Kilowatt abgegeben.

Zu Kraftzwecken an die Weberei, Schreinerei, Bügellei, Zellenneubau und an das Brunnenwerk wurden 112 208 Kilowatt abgegeben.

c. Mühlenbetrieb und Bäckerei.

Es wurden zur Mühle gegeben:

280 500,5 kg Roggen und 101 000 kg Weizen.

Hieraus wurden gewonnen:

52 907 kg Weizenmehl,	209 102 kg Roggenmehl,
22 400 " Weizenvorschußmehl,	20 220 " Roggenstrot,
62 310 " Kleien,	4 605 " Grindmehl.

Das Mehl wurde abgegeben an die Anstaltsbäckerei zur Herstellung von Brot und an die Anstaltsküche zu Kochzwecken; die Kleie wurde zur Viehfütterung verwendet.

Zu der Bäckerei der Anstalt wurden verarbeitet: -

228 660,25 kg Roggenmehl	} zu 348 845 kg Schwarzbrot
37 372 " Weizenmehl	
1 610,75 " Grindmehl	
25 694,19 " Weizenmehl	} zu 32 180 kg Weißbrot
694 " Roggenmehl	
20 000 " Roggenvorschußmehl	} zu 46 903,5 kg Graubrot.
20 000 " Weizenvorschußmehl	

Das gebackene Brot wurde an die Anstalt zur Speisung der Hüsslinge, der Insassen des Bewahrungshauses, an die Hebammenlehranstalt zu Cöln und an die Beamten verkauft für 103 392 Mark 46 Pf.

Es wurden angekauft: 294 330,5 kg Roggen, 109 384 kg Weizen, 20 000 kg Roggenvorschußmehl und 20 000 kg Weizenvorschußmehl für den Betrag von 97 537 Mark 97 Pf.

Der Ankauf der Frucht fand, soweit sie nicht auf dem eigenen Acker gezogen war, unmittelbar von den Landwirten und den landwirtschaftlichen Genossenschaften statt, wobei die ortsüblichen Preise dem Ankauf zugrunde gelegt wurden.

Das Vermögen des Mühlenbetriebes beträgt in Lagerbeständen 8600 Mark.

8. Bauliche Veränderungen.

Die im Vorjahre begonnene Herrichtung von Räumen für entmündigte Trinker wurde bis auf die Zugangstreppe beendet.

Neu gebaut und am Schluß des Berichtsjahres in Gebrauch genommen ist ein Doppelwohnhaus am Donatusweg für 2 Sekretäre.

Infolge der Mobilmachung ist der geplante Neubau eines Schlafzellengebäudes für Frauen zurückgestellt worden.

9. Vermögens- und Finanzverhältnisse.

Die Finanzverhältnisse des Berichtsjahres waren folgende:

Titel	Nr.	Einnahme.	Nach dem Haushaltsplan		Nach den Anweisungen	
			M	ℒ	M	ℒ
A.		Bestand	—	—	—	—
B.		Defekte	—	—	8	—
C.		Reste	—	—	1 398	04
I.		Zinsen	—	—	66	67
II.		Pflegekosten der Land- und Ortsarmen	62 050	—	46 442	83
III.		Ueberschuß aus der Land- und Viehwirtschaft	37 000	—	32 376	86
IV.		Ueberschuß aus dem Arbeitsverdienst der Häuslinge	324 000	—	221 939	30
V.		Ueberschuß aus der Materialienverwaltung	3 3000	—	23 642	40
VI.		Ueberschuß aus dem Mühlenbetrieb und der Bäckerei	11 500	—	13 286	93
VII.		Sonstige Einnahmen	3 450	—	2 274	79
VIII.		Zuschuß aus Provinzialmitteln zur Unterhaltung der Anstalt	276 500	—	350 438	44
		Summe der Einnahme	747 500	—	691 874	26
		Ausgabe.				
A.		Vorschuß	—	—	12 133	82
B.		Rechnungsberichtigungen	—	—	—	—
C.		Rückständige Zahlungen	—	—	—	—
I.		Befolgungen	202 416	25	194 117	25
II.		Anderer persönliche Ausgaben	73 310	42	63 745	11
III.		Sächliche und sonstige Ausgaben				
	1	Beföstigung	255 000	—	211 005	02
	2	Bekleidung	42 000	—	32 400	93
	3	Lagerung	11 000	—	9 560	21
	4	Reinigung	10 000	—	10 026	86
	5	Möbilien und Utensilien	11 500	—	11 157	17
	6	Heizung	51 800	—	60 434	84
	7	Beleuchtung	13 600	—	13 747	89
	8	Wasserversorgung	2 000	—	1 663	20
	9	Arznei- und Verbandmittel	3 400	—	3 872	13
	10	Kirchen- und Schulbedürfnisse	3 100	—	3 094	41
	11	Unterhaltung der Gebäude	18 000	—	17 968	26
	12	Zuschuß zum Bewahrungshaus	15 600	—	17 798	50
	13	Zur Verzinsung des Darlehens für den Erwerb von Debländereien	18 000	—	18 000	—
	14	Sonstige Ausgaben	16 773	33	19 089	65
		Summe der Ausgabe	747 500	—	699 815	25

Abchluß.	Soll		Haben		Rest	
	Mark	Pf.	Mark	Pf.	Mark	Pf.
Die Einnahme beträgt	691 874	26	690 241	30	1 632	96
Die Ausgabe beträgt	699 815	25	699 815	25	—	—
	Mithin Vorschuß		9 573	95		
Diesem Vorschusse stehen gegenüber Einnahmereste a beim Hauptetat . .			1 632	96		
b „ Arbeitsbetrieb			7 940	99		
Summe der Reste			9 573	95		

Die Unterhaltung eines jeden Hüsslings erforderte durchschnittlich pro Tag 1 Mark 64 Pf. oder pro Jahr 598 Mark 60 Pf. (gegen 1 Mark 53 Pf. bezw. 556 Mark 96 Pf. im Vorjahr). Hiervon wurden durch die eigenen Einnahmen täglich 83 Pf. oder jährlich 302 Mark 95 Pf. aufgebracht, während aus Provinzialmitteln ein Zuschuß von 81 Pf. für den Tag oder 295 Mark 65 Pf. für das Jahr geleistet werden mußte gegen 57 Pf. im Vorjahre.

10. Anstaltspersonal.

Im Laufe des Berichtsjahres schied eine Aufseherin freiwillig aus. Oberaufseher Pietsch ist gestorben. An seine Stelle trat der bisherige Aufseher Schmitz.

Am Schlusse des Berichtsjahres waren 81 Beamte und Angestellte zur Fahne eingezogen. 6 Hilfsaufseher, nämlich Draths, Peters, Schumacher, Werheid, Ritter und Böttner erlitten den Heldentod.

F. Landarmenhaus zu Trier.

1. Statistik.

a, Belegstärke.

	1		2		3		4		5		6
	Warte- und Dienstpersonal		Landarme		Ortsarme		Hilfsbedürftige nach dem Gesetz vom 11. Juli 1891		Summe der Hüsslinge (Spalten 2, 3 u. 4)		
	Männer	Weiber	Männer	Weiber	Männer	Weiber	Männer	Weiber	Männer	Weiber	
Bestand am 1. April 1914	17	7	154	57	153	100	12	8	319	165	484
Zugang	7	1	57	14	57	26	2	—	116	40	156
Demnach waren überhaupt aufgenommen	24	8	211	71	210	126	14	8	435	205	640
Abgang	11	—	85	15	73	23	5	4	163	42	205
Bestand am 31. März 1915	13	8	126	56	137	103	9	4	272	163	435

Verpflegungstage mit Wartepersonal: 174 769.

Es wurden mithin durchschnittlich pro Tag verpflegt: 479 Personen.

b. Religion.

Von den am 31. März 1915 verpflegten Häsülingen bekannlen sich:

	Männer	Weiber	insgesamt
a) zur katholischen Religion . . .	214	127	341
b) " evangelischen " . . .	58	36	94
c) " israelitischen " . . .	—	—	—
zusammen	272	163	435 Personen.

c. Alter der verpflegten Häsülinge am 31. März 1915.

Es standen im Alter von:

	Männer	Weiber	insgesamt
16 bis 20 Jahren . . .	1	1	2
21 " 30 " . . .	8	14	22
31 " 40 " . . .	19	23	42
41 " 50 " . . .	39	26	65
51 " 60 " . . .	77	39	116
61 " 70 " . . .	70	25	95
71 " 80 " . . .	51	31	82
81 " 90 " . . .	7	4	11
Summe	272	163	435 Personen.

d. Ursachen des Zuganges.

	Männer	Weiber	insgesamt
Alter und Entkräftung	23	9	32
Verkrüppelung	7	1	8
Blutarmut	1	1	2
Gicht und Rheumatismus	5	2	7
Lungentuberkulose	7	1	8
Tuberkulose anderer Organe	2	1	3
Chron. Alkoholvergiftung	4	1	5
Schwachinn und Geistesstörungen überhaupt	11	7	18
Krankheiten des Gehirns und Rückenmarks	9	3	12
" der peripheren Nerven	1	1	2
Blindheit und Augenleiden überhaupt	5	2	7
Krankheiten der Nase, der Ohren, Taubstummheit	7	—	7
" " Atmungsorgane (außer Tuberkulose)	10	2	12
" " Zirkulationsorgane	6	3	9
" " Verdauungsorgane	3	1	4
" " Nieren, Harnwege, Geschlechtsorgane	4	1	5
" " Haut und des Unterhautzellgewebes	2	—	2
Chron. Unterschenkelgeschwüre	4	2	6
Verletzungen und sonstige chirurgische Leiden	3	1	4
Sonstige Verletzungen	2	1	3
Summe	116	40	156 Personen.

e. Ursachen des Abganges.

	Männer	Weiber	insgesamt
Beurlaubungen	11	6	17
Heilung bezw. Besserung	31	3	34
Ueberführung in eine andere Anstalt	8	5	13
Eigenmächtiger Austritt (größtenteils gebessert)	45	6	51
Tod	68	22	90
Summe	163	42	205 Personen.

f. Todesursachen.

	Männer	Weiber	insgesamt
Alterschwäche, Entkräftung	25	9	34
Chron. Gicht	1	1	2
Lungen- und Kehlkopftuberkulose	3	2	5
Knochentuberkulose	3	—	3
Darmtuberkulose	1	—	1
Speiseröhren- und Magenkrebs	2	1	3
Leberkrebs	1	1	2
Unterleibskrebs	—	1	1
Apoplexie	5	3	8
Gehirnleiden	7	—	7
Rückenmarksleiden	2	1	3
Altersbronchitis	6	—	6
Rippenfellentzündung	2	1	3
Herzleiden	6	1	7
Arterienverkalkung	1	—	1
Magenblutung	1	—	1
Chron. Nierenentzündung	2	1	3
Summe	68	22	90 Personen.

g. Es starben im Monat

	Männer	Weiber	insgesamt
April	3	—	3
Mai	4	—	4
Juni	5	1	6
Juli	4	2	6
August	12	2	14
September	—	1	1
Oktober	5	4	9
November	6	1	7
Dezember	6	3	9
Januar	6	4	10
Februar	7	1	8
März	10	3	13
Summe	68	22	90 Personen.

h. Alter der Verstorbenen.

Es starben im Alter von

	Männer	Weiber	insgesamt
21 bis 30 Jahren	1	—	1
31 " 40 "	2	1	3
41 " 50 "	1	1	2
51 " 60 "	11	4	15
61 " 70 "	23	9	32
71 " 80 "	24	6	30
81 " 90 "	6	1	7

Summe 68 22 90 Personen.

2. Gesundheitszustand.

Der allgemeine Gesundheitszustand unter den Inassen des Landarmenhauses war im Berichtsjahre ein befriedigender.

Den Hauptbestandteil der Häuslinge bildeten altersschwache, sieche und krüppelhafte, oder an chronischen unheilbaren Krankheiten leidende Personen. Aus diesem Grunde ist es erklärlich, daß nur ein geringer Prozentsatz der Leute als arbeits- und erwerbsfähig aus der Anstalt entlassen werden konnte. Immerhin blieb die geordnete regelmäßige Lebensweise und die Sorge für angemessene Erholung und die Pflege der Reinlichkeit nicht ohne günstigen Einfluß. Bei vielen Personen konnte man sogar schon bald nach ihrer Einweisung in die Anstalt eine erfreuliche Besserung ihres Gesamtzustandes feststellen.

Der Natur der Leiden der Inassen entsprechend, kommen zur ärztlichen Behandlung fast nur chronische Krankheitsformen oder akute Verschlimmerungen der schon meist jahrelang bestehenden Organleiden. In den Wintermonaten überwogen die Erkrankungen der Atmungs- und Zirkulationsorgane, während in den Sommermonaten die Erkrankungen der Verdauungsorgane am meisten der ärztlichen Behandlung bedurften.

Von ansteckenden epidemischen Krankheiten blieb die Anstalt auch im Berichtsjahre vollständig verschont.

Größere Operationen wurden nicht ausgeführt. Dagegen waren neben der Anlegung von mancherlei Verbänden kleinere chirurgische Eingriffe in großer Anzahl notwendig.

Von den während des Jahres in der Anstalt verpflegten und behandelten 640 Personen starben im Laufe des Jahres 90, also rund 14 %, während sich die Sterblichkeit im Vorjahre bei einer Bevölkerung von 705 Personen auf 89 = 12,6 % belief.

3. Sittliche Bildung.

Die Seelsorge für die Anstaltsinassen wurde in der bisherigen Weise durch die im Nebenamte angestellten Anstaltsgeistlichen ausgeübt.

Die Bibliothek wurde bis anfangs August 1914 durch den Bureaugehilfen und von da ab von dem stellvertretenden Mendanten verwaltet und wie seither seitens der Anstaltsinassen fleißig benutzt. Der Bestand der Bücher betrug bei Beginn des Rechnungsjahres 2427 Bände. Es wurden im Laufe des Jahres 12 Bücher angeschafft, so daß am 31. März 1915 in der Anstaltsbibliothek 2439 Bücher oder Bände vorhanden waren. Während des Rechnungsjahres wurden ca. 2200 Bücher ausgeliehen und verteilt.

4. Verpflegung und Bekleidung.

Die Verpflegung und Bekleidung erfolgte nach Maßgabe der vom Provinziallandtage genehmigten Normalpläne. Für die Verpflegung wurden 84 515 Mark 56 Pf. und bei 174 769 Verpflegungstagen 48,4 Pf. für den Tag und Kopf gegen 44 Pf. im Vorjahre ausgegeben. Die Bekleidung und Lagerung kosteten 12 301 Mark 98 Pf. gleich 25 Mark 84 Pf. für den Kopf und das Jahr gegen 28 Mark 26 Pf. im Vorjahre.

5. Arbeitsbetrieb.

Die auf Grund ärztlicher Untersuchung als arbeitsfähig bezeichneten Hüsslinge wurden in der Schneiderei, Schusterei, Korb- und Stuhlflechterei, Weberei, Tütenfabrik, Schreinerei, Schlosserei, Anstreicherei, Bürstenfabrik, mit Anfertigen von Kokosmatten und Lohkuchen, mit Tabakentrippen, Bindfadennüpfen, in der Näherei, Wäscherei und mit Haus- und Gartenarbeiten beschäftigt.

Der für die Arbeiten aufgebrauchte Arbeitsverdienst betrug 23 666 Mark 05 Pf., wovon den Hüsslingen 4 976 Mark 62 Pf. als Arbeitsprämien gewährt wurden. Der Arbeitsbetrieb hat einen Ueberschuß von 8 507 Mark 22 Pf. erzielt.

6. Oekonomie-Verwaltung.

Das Grundeigentum der Anstalt beträgt 3 ha 34 a 57 qm, von welchem nach Abzug der Gebäulichkeiten, Hofräume u. 1 ha 6 a 80 qm zum Zwecke der Selbstbewirtschaftung bleiben.

Von den durchschnittlich gehaltenen 13 Kühen wurden 63 249 l oder durchschnittlich von einer Kuh täglich 13,3 l Milch gewonnen, gegen 15,4 l im Vorjahre. Das Minderergebnis ist auf die aufgetretene Maul- und Klauenseuche zurückzuführen.

Der Viehbestand betrug am Schlusse des Berichtsjahres 12 Kühe und 24 Schweine.

Aus der Land- und Viehwirtschaft wurde ein Ueberschuß von 3040 Mark 79 Pf. gegen 5203 Mark 79 Pf. im Vorjahre erzielt.

7. Bauliche Veränderungen.

Die zur Unterhaltung der Gebäude erforderlichen Arbeiten wurden nach dem hierüber aufgestellten Unterhaltungsplan ausgeführt.

8. Anstaltspersonal.

Von dem Warte- und Dienstpersonal traten 10 Personen — Wärter — aus und 8 neue Wärter ein.

9. Vermögens- und Finanzverhältnisse.

Der Reservefonds des Landarmenhauses betrug zu Beginn des Rechnungsjahres 65 285 Mark 19 Pf. Derselbe erhöhte sich um den in 1914 erzielten Ueberschuß in Höhe von 4559 Mark 25 Pf. Dagegen mußten im Laufe des Jahres 10 000 Mark zur Bestreitung der Mehrausgaben infolge des Krieges der Anstaltskasse aus dem Reservefonds überwiesen werden, die zur Erhöhung des eisernen Bestandes dienen. Der Reservefonds hatte daher am Schlusse des Rechnungsjahres einen Bestand von 59 844 Mark 44 Pf. aufzuweisen. Hiervon sind 22 000 Mark in 3,6 % igen Rheinprovinz-Anleihen angelegt.

Der eiserne Bestand der Anstalt erhöhte sich auf 22 000 Mark.

Die Einnahmen und Ausgaben im abgelaufenen Rechnungsjahre waren folgende:

Titel	Einnahme.	Nach dem Haus-		Nach den An-	
		haltungsplan		weisungen	
		M	℔	M	℔
A.	Bestand	—	—	12 000	—
B.	Reste	—	—	—	—
C.	Defekte	—	—	—	—
I.	Mieten, Pächte, Zinsen	1 622	—	1 890	75
II.	Aus der Land- und Viehwirtschaft (gemäß Unteretat A)	7 000	—	3 040	79
III.	Pflegekosten der Hünslinge	157 000	—	159 135	85
IV.	Aus dem Arbeitsbetriebe (gemäß Unteretat B)	10 000	—	8 507	27
V.	Sonstige Einnahmen und zur Abrundung	578	—	612	86
Va.	Bestreitung der Mehrausgaben infolge des Krieges	—	—	10 000	—
	Summe der Einnahme	176 200	—	195 187	52
Ausgabe.					
A.	Vorschuß	—	—	—	—
B.	Restausgaben	—	—	—	—
C.	Rechnungsberichtigungen	—	—	—	—
I.	Befolgungen	17 535	—	19 777	51
II.	Anderer persönliche Ausgaben	20 561	75	16 627	87
III.	1. Beföstigung	80 000	—	84 515	56
	2. Bekleidung	11 500	—	9 230	15
	3. Lagerung, Bettzeug, Tischwäsche	4 000	—	3 071	83
	4. Reinigung	4 300	—	4 588	30
	5. Mobilien, Utensilien	3 000	—	1 485	97
	6. Heizung	8 700	—	8 740	13
	7. Beleuchtung	4 500	—	3 382	19
	8. Wasserversorgung	2 100	—	2 259	80
	9. Arznei, Verbandmittel, ärztliche Instrumente	1 800	—	895	59
	10. Kirchenbedürfnisse, Bibliothek	1 200	—	914	42
	11. Unterhaltung der Gebäude	7 200	—	4 918	04
	11a. Umbau der Warmwasserbereitungsanlage	—	—	700	24
	12. Sonstige Ausgaben und zur Abrundung	7 803	25	7 520	67
	13. Ueberschuß	2 000	—	4 559	25
	Summe der Ausgabe	176 200	—	173 187	52
Abschluß.					
	Die Soll- und Ist-Einnahme beträgt	176 200	—	195 187	52
	„ „ „ „ =Ausgabe „	176 200	—	173 187	52
	Mithin eiserner Bestand			22 000	

10. Allgemeines.

Der Ausbruch des Krieges verursachte ein schnelles Steigen der Lebensmittelpreise, infolgedessen viele der Vertragslieferanten von ihren vertraglichen Verpflichtungen enthoben wurden. Der hierdurch notwendig gewordene Ankauf aus freier Hand war mit vielen Schwierigkeiten verknüpft. Einerseits waren verschiedene Lebensmittel — namentlich Hilfsfrüchte — überhaupt nicht und andererseits nur zu bedeutend höheren Preisen einzukaufen.

Seitens der Anstalt war bei Beginn des Krieges ein Saal mit 24 Betten zur Aufnahme Verwundeter zur Verfügung gestellt worden; eine Belegung hat indessen nicht stattgefunden.

Am Schlusse des Rechnungsjahres waren zur Fahne einberufen:

1. der Direktor,
2. der Rendant,
3. die beiden Bureauehilfen,
4. der Oberaufseher,
5. 5 Wärter.

Von den Genannten hat, so viel hier bekannt, bisher keiner den Heldentod erlitten.

G. Angelegenheiten der Fürsorge für Idioten, Epileptische, Blinde, Trinker und Krüppel, sowie Unterstützung milder Stiftungen, Rettungs-, Idioten- und anderer Wohltätigkeitsanstalten.

Die Fürsorge für die Idioten, Epileptischen und Blinden tritt an dieser Stelle grundsätzlich nur in den Fällen ein, in denen Hilfe auf dem Wege der öffentlichen Armenpflege nicht zu erreichen ist.

Seit dem Jahre 1906 sind hier auch die Mittel der vom 45. Provinziallandtage zur Erinnerung an die silberne Hochzeit Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin errichteten „Kaiser Wilhelm II und Auguste Viktoria-Stiftung für verkrüppelte Personen“ in den Haushaltsplan eingestellt worden. Die Mittel der Stiftung, welche ursprünglich 10 000 Mark jährlich betragen, sind gemäß Beschluß des 53. Provinziallandtages zur Erinnerung an das 25 jährige Regierungsjubiläum Seiner Majestät des Kaisers und Königs vom 1. April 1913 ab auf 20 000 Mark jährlich erhöht worden. Die Bewilligung von Beihilfen aus dieser Stiftung erfolgte nach bestimmten, vom Provinzialauschuß festgestellten Grundsätzen.

Nach diesen Grundsätzen sollen an die einzelnen Anstalten keine Pauschalzuschüsse gewährt werden, sondern es sollen nur Zuschüsse für den einzelnen Pflingling gegeben werden. Ferner soll der Zuschuß zu den Kosten der Unterbringung eines Krüppels in einer Anstalt im allgemeinen den Satz von 200 Mark jährlich nicht übersteigen. Der nicht gedeckte Rest muß aufgebracht werden: von dem unterstützungspflichtigen Ortsarmenverband, von Verwandten und aus kirchlicher und privater Wohltätigkeit. Nur wenn diese Faktoren zahlungsunfähig sind, kann über den Betrag von 200 Mark hinausgegangen werden. Für Landarme soll aus dem Fonds ein Zuschuß nicht gewährt werden. Diese Personen sollen vielmehr im Bedarfsfalle, wie bisher, lediglich auf Kosten des Land-

armenverbandes untergebracht werden. Endlich soll für solche Verküppelte, die bisher schon in Anstalten untergebracht sind, eine Beihilfe nur dann gewährt werden, wenn die fernere Unterbringung ohne Beihilfe nicht zu ermöglichen ist.

Im ganzen wurden bis zum Ablauf des Rechnungsjahres 1914 durch Beschluß des Provinzialausschusses bewilligt:

an einmaligen Zuschüssen für 12 Krüppel 2628 Mark 63 Pf.

„ laufenden „ „ 174 „ jährlich 32 000 Mk. 30 Pf.

Bis zum Schluß des Rechnungsjahres 1914 sind aus der Anstalts-
pflege 97 Krüppel wieder ausgeschieden, für welche laufende Pflegekosten-
zuschüsse im Gesamtbetrage von jährlich 16 975 „ 63 „

bewilligt waren. Mithin sind zurzeit noch festgelegt jährlich 15 024 Mk. 67 Pf.

Von den ausgeschiedenen Krüppeln sind 9 gestorben und 88 aus der Anstaltspflege entlassen worden. Von letzteren sind 46 Krüppel, also über 50 % durch geeignete Anstaltsbehandlung und Ausbildung in einem Handwerk so weit gefördert worden, daß sie insstande sind, ihren Lebensunterhalt ganz oder zum größten Teil ohne fremde Hilfe zu erwerben.

Die nachstehende Uebersicht gibt Aufschluß über die Höhe der in den einzelnen Fällen für Idioten, Epileptische, Blinde und Krüppel gezahlten Pflegekostenzuschüsse.

Nr.	Anstalt	Zahl der unterstützten Personen					Gezahlte Unterstützungen			
		Idioten	Epileptische	Blinde	Trinker	Krüppel	im einzelnen		im ganzen	
							M	℥	M	℥
1	Mulhausen bei Schmannaushausen, St. Vinzenzstift	1	—	—	—	—	200	75		
2	St. Bernardin bei Capellen, Idioten- anstalt	2	—	—	—	—	414	40		
3	Essen-Huttrop, Franz Sales-Haus	33	—	—	—	—	5623	72		
4	Gangelt, Idiotenanstalt	1	—	—	—	—	80	—		
5	M. Gladbach, Idiotenanstalt Hephata	1	—	—	—	—	105	—		
6	Kreuznach, Diakonieanstalten	6	—	—	—	—	1484	75		
7	Rühr-Niederfell bei Cobern-Gondorf, Herz Jesu-Haus	2	—	—	—	—	474	50		
8	Linz a. Rhein, St. Antoniushaus	2	—	—	—	—	171	—		
9	Montabaur, Westerwald, Charitashaus	2	—	—	—	—	711	70		
10	Waldbreitbach, St. Josefs-Haus	4	—	—	—	—	422	07		
11	„ Marienhaus	1	—	—	—	—	273	75		
12	Waldbiel (Hofert), St. Josefsheim	2	—	—	—	—	437	25		
13	Bethel bei Bielefeld, Anstalt f. Epilept. 14 Düsseldorf-Unterrath, Anstalt für Epileptische	—	3	—	—	—	682	50		
15	Hardt, St. Josefs-Haus	—	2	—	—	—	360	—		
16	Johannistal, Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt	—	1	—	—	—	129	85		
		—	(bei Hardt gezählt)	—	—	—	35	—		
									10398	89
									1207	35
	Zu übertragen	57	6	—	—	—			11606	24

Nr.	Anstalt	Zahl der unterstützten Personen					Gezahlte Unterstützungen				
		Idiote	Epileptische	Blinde	Trinker	Krüppel	im einzelnen		im ganzen		
							M	⊘	M	⊘	
	Uebertrag	57	6	—	—	—			11 606	24	
17	Düren, Blindenasyl Annenheim . . .	—	—	2	—	—	619	—			
18	" Prov.-Blindenunterrichtsanstalt . . .	—	—	1	—	—	320	—			
19	" Blindenwerkstätte	—	—	18	—	—	1380	65			
									2319	65	
20	Aachen-Burtsch., St. Vinzenz-Krüppelh.	—	—	—	—	17	3549	18			
21	Bigge a. d. Ruhr, St. Josefs-Krüppelheim	—	—	—	—	31	4985	46			
22	Hochheim a. M., St. Antoniushaus . . .	—	—	—	—	10	1446	46			
23	Cöln-Merheim, Krüppelheim „Stiftung Dormagen“	—	—	—	—	1	165	47			
24	Kreuznach, Krüppelheim Bethesda . . .	—	—	—	—	22	3792	45			
25	Bolmarstein a. d. Ruhr, Johanna-Helenen-Heim	—	—	—	—	6	1089	94			
26	Wadern, Kloster	—	—	—	—	1	182	50			
27	Außerhalb der Anstaltspflege unterstützte Krüppel	—	—	—	—	1	300	—			
									15511	46	
	Summe	57	6	21	—	89			29437	35	
		173									

Zur Unterstützung milder Stiftungen, Rettungs-, Idioten- und anderer Wohltätigkeitsanstalten gemäß § 4, Absatz 5 des Dotationsgesetzes vom 8. Juli 1875 sind im Berichtsjahre 100 Mark als Jahresbeitrag für den Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke zu Berlin gezahlt worden.

Dem Fonds wurde im Berichtsjahre durch Beschluß des Provinzialausschusses ein Betrag von 200 Mark überwiesen, welcher der Provinzialverwaltung von unbekannter Seite für milde Zwecke übermittelt worden war.

Das Rechnungsergebnis

ist folgendes:

Titel.	Einnahme.	Nach dem Haushaltsplan		Nach den Anweisungen	
		M	⊘	M	⊘
	Bestand aus dem Vorjahre	—	—	21 218	10
I.	Zinsen aus Vermächtnissen	881	25	881	26
II.	Pflegekostenbeiträge der Angehörigen der Kranken	289	50	289	50
III.	Zuschuß aus Provinzialmitteln:				
	1. Zu den Kosten der Unterbringung und des Unterhalts von Idioten, Epileptischen, Blinden und Trinkern	15 000	—	15 000	—
	2. Stiftung zur Fürsorge für verkrüppelte Personen	20 000	—	20 000	—
IV.	Sonstige Einnahmen und zur Abrundung	9	25	200	—
	Summe	36 180	—	57 588	86

Titel	Ausgabe.	Nach dem Haus-		Nach den An-	
		haltsplan		weisungen	
		M	ℳ	M	ℳ
	Vorschuß aus dem Vorjahre	—	—	—	—
I.	1. a) Kosten der Unterbringung und des Unterhalts von Töbten, Epileptischen, Blinden und Trinkern	16 096	67	14 025	89
	b) Zu den im § 4 des Dotationsgesetzes vom 8. Juli 1875 vorgesehenen Zwecken				
	2. Lasten	83	33	83	33
II.	Kosten der Fürsorge für verkrüppelte Personen	20 000	—	15 511	46
	Summe	36 180	—	29 620	68
	Abschluß.				
	Die Einnahme beträgt	36 180	—	57 588	86
	Die Ausgabe beträgt	36 180	—	29 620	68
	Mithin bleibt Bestand	—	—	27 968	18

Von dieser Summe werden auf das Rechnungsjahr 1915 zur Verwendung für die unter Titel I der Ausgabe bezeichneten Zwecke 4978 Mark 57 Pf., für die unter Titel II der Ausgabe bezeichneten Zwecke 22 989 Mark 61 Pf. übertragen.

H. Angelegenheiten der Unfallfürsorge für Gefangene.

Im Rechnungsjahre 1914 waren an 3 Rentenberechtigte zu zahlen 265 Mk. 93 Pf. Hiervon wurden von einem Arbeitgeber, in dessen Betrieb sich der Unfall ereignete, wieder eingezogen 83 „ 44 „ so daß die Nettoausgabe 182 Mk. 49 Pf. betrug.

Bei 6 Rentenberechtigten ruhte der Rentenbezug.

Für 3 Rentenberechtigte wurde im Berichtsjahre die Rente erstmalig festgesetzt.

Die sämtlichen zu entschädigenden Unfälle sind im Arbeitsbetriebe der Provinzial-Arbeitsanstalt zu Brauweiler entstanden.

Dritte Abteilung.

- A. Angelegenheiten der Provincialstraßen-Verwaltung.
- B. Angelegenheiten der Verwendung des Fonds für den Neubau von Provincialstraßen.
- C. Angelegenheiten der Unterstützung des Gemeinde- und Kreiswegebaues.
- D. Angelegenheiten der Unfallversicherung der Regiebauarbeiter der Provincialverwaltung.
- E. Angelegenheiten der Förderung von Kleinbahnen.
- F. Angelegenheiten der Steinbruchbetriebe der Provincialstraßen-Verwaltung.

A. Provincialstraßen-Verwaltung.

1. Personalien.

Im Berichtsjahre ist in der Besetzung der Landesbauämter eine Aenderung nicht eingetreten.

Die Landesbauinspektoren Heinekamp in Crefeld, Schreck in Kreuznach, Scharlibbe in Gummersbach, Starke in Prüm, Doergens in Cochem, Ruffell in Aachen Nord und Lindmüller in Düsseldorf (Zentralstelle) stehen im Heere. Die Verwaltung des Landesbauamts Gummersbach wird von dem Landesbauinspektor in Siegburg, des Landesbauamts in Prüm von dem Landesbauinspektor in Trier, des Landesbauamts in Cochem von dem Landesbauinspektor in Coblenz, des Landesbauamts Aachen-Nord von dem Landesbauinspektor in Aachen-Süd mit geführt. Der Landesbauinspektor Schreck steht während des Krieges bei dem Bezirkskommando in Kreuznach und ist in der Lage, die Geschäfte des Landesbauamts Kreuznach weiter zu versehen.

Die Verhältnisse nötigten dazu, in der Person des Regierungsbaumeisters Schlenstedt einen Hilfsarbeiter für die Straßenverwaltung anzunehmen, welcher den Dienst am 9. Februar 1915 angetreten hat und welchem vom 6. April 1915 ab die Wahrnehmung der Geschäfte des Bauamts Crefeld übertragen worden ist, nachdem diese vorher zeitweise von der Zentralstelle aus und von dem Landesbauinspektor in Cleve geführt worden waren.

Die mit den Landesbausekretärstellen in Prüm und Gummersbach probeweise betraut gewesenen Landesbausekretäre Wiesebrock und Weber sind definitiv angestellt und der erstere nach Aachen-Süd und der Landesbausekretär Heinel von Aachen nach Prüm versetzt worden.

Zum Heeresdienste sind eingezogen worden die Landesbausekretäre Mielke in Düsseldorf, Heinel in Prüm, Becker in Cochem und Weber in Gummersbach. Eingezogen war der Landesbausekretär Stolle in Köln, welcher aber wegen vorübergehender Dienstunfähigkeit wieder entlassen ist. Die betreffenden Bauämter haben sich mit Hilfschreibern behelfen müssen, da auch die Bausekretäranwärter Maercker, Seeberg und Gottschalk im Heere stehen.

Aus dem Straßenaufsichtspersonal ist ein Straßenmeister in den Ruhestand getreten und einer gestorben, an deren Stelle 2 Anwärter als Straßenmeister angestellt worden sind, so daß am Schlusse des Berichtsjahres noch 114 Straßenmeister und 6 Straßenaufseher, also 120 Straßenaufsichtsbeamte im Dienste waren.

Am 1. April 1915 konnte durch anderweite Einteilung der Aufsichtsbezirke im Bauamte Bonn eine Straßenmeisterstelle eingehen.

Der Straßenmeister Schiffgens in Wipperfürth ist in der Nacht vom 21. zum 22. Mai 1915 als Feldwebelleutnant beim Minenwerfer-Bataillon Nr. 1 auf dem Felde der Ehre gefallen.

Von den Straßenmeistern sind 30 und von den im Dienst befindlichen 22 Straßenmeisteranwärtern 18 zum Heeresdienste einberufen worden und 2 auf Reklamation wegen Unabkömmlichkeit befreit geblieben.

Die Kosten für die örtliche Verwaltung der Provinzialstraßen und die Bauleitung betragen nach der nachfolgenden Zusammenstellung ausschließlich der Pensionen sowie der Witwen- und Waisenversorgung, unter Hinzurechnung der Gehälter eines Landesbauinspektors, eines Landesbau-meisters und zweier Landesbausekretäre, die an der Zentralstelle beschäftigt waren, (vergl. lfd. Nr. 16 der Zusammenstellung) 278 430 Mark 77 Pf., wovon 921 Mark 30 Pf. auf besondere Kosten aus Anlaß des Krieges entfallen. Diese Kosten haben sich im Rechnungsjahre 1913 nach Seite 299 des vorjährigen Verwaltungsberichts auf 287 147 Mark 68 Pf. belaufen. Gegen das Vorjahr ist also trotz der erwähnten Kriegsausgabe eine Minderausgabe von 8716 Mark 91 Pf. zu verzeichnen. Diese ist auf die Einberufung mehrerer Landesbauinspektoren zum Heeresdienste, die sich in Offizierstellen befinden, zurückzuführen.

An Aufsichtskosten sind im Berichtsjahre, ausschließlich der Pensionen sowie der Witwen- und Waisenversorgung, 458 919 Mark 41 Pf. verausgabt worden, wovon 9723 Mark 44 Pf. auf besondere Ausgaben aus Anlaß des Krieges entfallen. Diese Ausgaben haben im Vorjahre (vergl. Seite 299 des Berichts) 463 919 Mark 38 Pf. betragen, so daß also auch hier in 1914 trotz der angegebenen Kriegsausgaben eine Ersparnis von 4999 Mark 97 Pf. gegen das Vorjahr eingetreten ist. Diese Ersparnis ist teils durch die Einberufung von Straßenmeistern zum Heeresdienste in Feldwebelleutnantsstellen, teils durch den Tod und die Ruhestandsversetzung je eines Straßenministers entstanden.

Im übrigen wird hinsichtlich der Kosten der örtlichen Verwaltung und Bauleitung sowie der Beaufsichtigung der Provinzialstraßen in den einzelnen Landesbauämtern auf die erwähnte Kostenzusammenstellung hingewiesen.

Ferner wird hinsichtlich dieser Zusammenstellung der Ausgaben noch hinzugefügt, daß in den der Berechnung (Spalte 3) zugrunde gelegten Straßenlängen auch die von der Eisenbahnverwaltung unterhaltenen Bahnkreuzungsstellen sowie verschiedene von anderen Verwaltungen ohne Renten unterhaltene kürzere Straßenstücke mitenthalten sind, soweit diese Strecken von den Provinzialstraßenmeistern mit beaufsichtigt werden.

Für die Beaufsichtigung der an den Provinzialstraßen vorhandenen Telegraphenanlagen sind den Straßenaufsichtsbeamten, wie in früheren Jahren, auch im Rechnungsjahre 1914 besondere Vergütungen von der Reichs-Telegraphenverwaltung gezahlt worden, die in der mehr erwähnten Kostenübersicht nicht mitenthalten sind. Sie belaufen sich entsprechend der Bestimmung des Telegraphenwegegesetzes je nach der Anzahl der vorhandenen Leitungsdrähte auf 3 bis 4 Mark für das Jahr und Kilometer Telegraphenleitung und haben für das Rechnungsjahr 1914 im ganzen 14 454 Mark 30 Pf. betragen.

Spd. Nr.	Landesbauamtsbezirk	Länge der beauf- sichtigten Provin- zial- straßen in Kilo- metern	Kosten der örtlichen Verwaltung				Kosten der Beauf- sichtigung der Pro- vinzial- straßen (auschl. der Pensionen und Wit- wenverfor- gung)	Kosten für das Kilo- meter Straßenlänge:			Bemerkungen
			a.	b.	c.	d.		a.	b.	c.	
			Gehälter, Woh- nungsgeldzuschuß und Umzugslosten der Landesbau- inspektoren und LandesbauSekre- täre sowie Vergü- tungen der An- wärter für den Landesbau- sekretär-Dienst und der Hilfs- schreiber	Reise- kosten der Landes- bau- inspek- toren	Bureau- bedürf- nisse und Porto- auslagen	Zu- sammen		Für Verwal- tung	Für Beauf- sich- tigung	Zu- sam- men	
M	℔	M	℔	M	℔	M	℔	M	℔	M	℔
1	Saarbrücken	346,706	11 971 45	3 998 71	2 052 25	18 022 41	24 687 16	51 98	71 20	123 18	
2	Trier	463 761	12 160 —	4 017 93	2 071 40	18 249 33	31 014 67	39 35	66 88	106 23	
3	Cöchem	481,528	8 389 74	2 614 59	1 765 46	12 769 79	29 317 85	26 52	60 88	87 40	
4	Kreuznach	443,636	11 802 33	3 995 49	1 930 26	17 728 08	*27 580 09	39 96	62 17	102 13	*) Einschließlich
5	Coblenz	453,415	15 570 16	4 145 79	2 216 69	21 932 64	39 208 47	48 37	86 47	134 84	4050 Mark 40 Pf. Kriegsausgaben.
6	Bonn	373,718	14 594 67	4 026 36	1 917 72	20 538 75	*32 125 27	54 96	85 96	140 92	*) Einschließlich 1226 Mark 67 Pf. Kriegsausgaben.
7	Prüm	519,017	7 947 20	4 002 63	1 779 31	*13 729 14	31 951 18	26 45	61 56	88 01	*) Einschließlich
8	Nachen-Süd	377,120	13 531 86	3 533 97	1 926 63	18 992 46	27 409 01	50 36	72 68	123 04	921 Mark 30 Pf. Kriegsausgaben.
9	" Nord	393,884	10 150 —	4 496 44	2 101 77	16 748 21	26 797 87	42 52	68 04	110 56	
10	Cöln	374,681	13 430 69	4 100 63	2 054 45	19 585 77	*35 246 78	52 27	94 07	146 34	*) Einschließlich
11	Siegburg	429,647	14 225 —	3 740 16	1 775 59	19 740 75	33 053 53	45 96	76 95	122 91	4446 Mark 37 Pf. Kriegsausgaben.
12	Summersbach	369,106	7 975 86	3 568 52	1 867 17	13 411 55	24 727 34	36 33	66 99	103 32	
13	Crefeld	413,304	12 231 —	4 255 71	2 321 43	18 808 14	34 084 85	45 51	82 47	127 98	
14	Düsseldorf	293,280	14 440 —	3 558 09	2 268 12	20 266 21	30 339 25	69 10	103 45	172 55	
15	Cleve	465,800	11 750 —	4 009 50	1 607 45	17 366 95	31 376 09	37 28	67 36	104 64	
	Summe	6198,603	180 169 96	58 064 52	29 655 70	267 890 18	458 919 41	43 22	74 04	117 26	
16	Dazu kommen an Gehalt usw. für einen Landesbauinspektor, einen Landesbaumeister und 2 Landes- bauSekretäre, die sämtlich an der Zentralstelle beschäftigt waren, zu- sammen		10 540 59	— —	— —	10 540 59	— —	1 70	— —	1 70	
17	Hiernach beträgt die Gesamtausgabe		190 710 55	58 064 52	29 655 70	278 430 77	458 919 41	44 92	74 04	118 96	Zu lfd. Nr. 16: Diese Ausgabe ist aus dem Haus- haltsplane der Straßenverwal- tung bestritten, kann aber bei der vorstehenden Er- mittlung der Kosten der ein- zelnen Landes- bauämter nicht mit in Betracht gezogen werden und ist deshalb hier besonders aufgeführt.
18	Rechnet man zu der vorstehenden Straßenlänge die im Berichtsjahre von Städten usw. a) gegen Rentenzahlung unterhal- tenen Strecken (vergl. die Nach- weisung unter Nr. 4 dieses Be- richts) mit einer Länge von b) ohne Renten unterhaltenen und durch die diesseitigen Aufsichts- beamten nicht mit beaufsichtigten Strecken mit einer Länge von so ergibt sich eine Gesamtstraßen- länge von	738,067 2,156									
		6938,726									

Im Vorjahre haben die Kosten für das Kilometer Straßenlänge betragen:

a) für die örtliche Verwaltung und Bauleitung	46 Mk. 31 Pf.
b) für Beaufsichtigung	74 „ 82 „

zusammen 121 Mk. 13 Pf.

und zwar ausschließlich der Ruhegehälter sowie der Witwen- und Waisenversorgung.

Nach der vorstehenden Uebersicht ist also bei den Kosten unter a eine Ermäßigung um 1 Mark 39 Pf. und bei denjenigen unter b eine solche um 78 Pf. für das Kilometer Straßenlänge gegen das Vorjahr eingetreten, so daß sich das Gesamtergebnis gegen das Vorjahr um 2 Mark 17 Pf. für das Kilometer Straßenlänge niedriger stellt.

2. Geschäftsumfang in der Straßenverwaltung.

Ueber den Geschäftsumfang bei den einzelnen Landesbauämtern während des Berichtsjahres gibt die nachfolgende Tabelle eine nähere Uebersicht:

Sfd. Nr.	Landesbauamt	Anzahl der bearbei- teten Geschäfts- stücke (Journal- Nummern)	Davon entfallen auf den Schriftwechsel mit:			Zahl der			
			a. der Zentral- stelle	b. den anderen Behörden und Privaten	c. dem Aufsichts- personal	a. einge- gangenen Baugesuche	b. abge- schlossenen Reverse und Verträge	c. abge- schlossenen Lieferungs- und Leistungs- Verträge	d. aufgestellten Rechnungs- beläge und Liquidatio- nen
1	Saarbrücken	5 456	726	1 554	3 176	66	104	19	385
2	Trier	7 876	955	1 930	4 991	74	86	79	440
3	Cochern	5 199	586	1 018	3 595	56	38	18	327
4	Kreuznach	5 360	745	1 408	3 207	99	146	35	347
5	Coblenz	5 958	852	1 263	3 843	60	107	29	366
6	Bonn	5 612	785	1 021	3 806	76	85	27	380
7	Prüm	5 612	1 019	700	3 893	38	118	31	412
8	Nachen-Süd	6 968	575	3 787	2 606	65	107	24	441
9	Nachen-Nord	5 295	530	2 225	2 540	65	110	7	448
10	Eöln	7 606	1 163	2 430	4 013	153	198	12	437
11	Siegburg	5 014	710	1 218	3 086	66	98	15	378
12	Hummersbach	5 648	785	1 672	3 191	71	200	30	361
13	Erfeld	8 392	1 864	2 796	3 732	271	176	12	421
14	Düsseldorf	5 475	1 326	2 042	2 107	33	88	14	220
15	Cleve	5 928	1 026	1 629	3 273	47	91	14	440
	Summe	91 399	13 647	26 693	51 059	1240	1752	366	5803
	Durchschnittlich jedes Bauamt	6 093	910	1 780	3 404	83	117	24	387
	gegen 1913	7 566	1 085	2 211	4 270	146	169	24	357

3. Rechnungs- und Kassenwesen.

Im Rechnungs- und Kassenwesen der Provinzialstraßen-Verwaltung sind im Berichtsjahre Aenderungen nicht eingetreten. Die Zahlung der Gehälter an die auswärtigen Beamten der Straßenverwaltung, der Arbeitslöhne an die Straßenvärter und Arbeiter, wie auch eines großen

Teiles der sonstigen Straßenunterhaltungskosten erfolgte, wie seither, im Wege des Postschekverkehrs. Dieses Verfahren, das bei der Straßenverwaltung am 1. Januar 1912 eingeführt wurde, hat sich weiter bewährt, es haben sich dadurch die Postkosten erheblich vermindert.

Zur Erledigung der Arbeiten für die Anweisung und Zahlbarmachung der Arbeitslöhne und sonstigen materiellen Straßenunterhaltungskosten waren, wie seither, stets 2 Beamte notwendig.

Die Kosten des Zahlgeschäftes, die im Rechnungsjahre 1913 sich auf 3820 Mark 63 Pf. stellten, haben im abgelaufenen Rechnungsjahre 2769 Mark 81 Pf. betragen, sich also gegen das Vorjahr um 1050 Mark 82 Pf. vermindert.

4. Uebertragung von Straßen an engere Kommunalverbände.

Ueber die an die einzelnen Städte und Gemeinden zc. abgetretenen Straßenstrecken und die im Rechnungsjahre 1914 gezahlten Renten gibt die nachstehende Nachweisung eine nähere Uebersicht.

Sibe. Nr.	Bezeichnung der Städte etc.	Länge der abge- tretenen Straßen- strecken	Betrag der gezahlten Renten		Bemerkungen.	
		km	M	⚡		
1	Aachen-Stadt	31,667	21 978	68	Zu Nr. 1: Durch Abtretung einer weiteren Straßenstrecke von 40 m Länge gegen eine Rente von 27,67 M. am 1. Juli 1914 haben sich die an die Stadt Aachen abgetretene Gesamtlänge und die Rente wie hierneben angegeben erhöht. Vergl. Position 91a dieser Nachweisung.	
2	Aachen-Landkreis	4,949	3 626	—		
3	Altenessen	3,270	9 510	—		
4	Andernach	2,440	2 388	61		
5	Barmen	27,724	31 350	—		
6	Berncastel-Gues	2,957	3 304	58		
7	Bodum-Berberg	3,775	3 755	—		
8	Bonn	11,274	9 378	—		
9	Borbed, Landkreis Esfen	18,552	21 057	76		
10	Bredenev	4,213	3 680	—		
11	Burgbrohl	2,244	2 250	—		
12	Caternberg	1,201	1 740	—		
13	Cleve	5,282	3 130	—		
14	Coblenz	4,644	4 850	—		
15	a. Cöln	44,757	52 150	—		} Jetzt Stadtgemeinde Cöln. Die Straßenlängen sowie die Renten sind nach den Uebergabeverträgen getrennt aufgeführt.
	b. Kalk	1,394	1 850	—		
	c) Müllheim a. Rhein	10,074	11 600	—		
16	Crefeld	14,571	12 840	—		
17	Dillingen	2,080	2 671	75		
18	Dinslaken	3,300	4 090	—		
19	Dudweiler	1,800	2 020	—		
20	Dülken	5,688	4 545	—		
21	a. Düsseldorf	33,801	29 986	92		} Heerdt gehört jetzt zur Stadt Düsseldorf. Die Straßenlängen usw. sind nach den Uebergabeverträgen getrennt aufgeführt.
	b. Heerdt	7,470	6 961	55		
22	a. Duisburg	14,620	9 308	—		} Jetzt Stadt Duisburg. Wegen Aufführung der Rente usw. trifft dasselbe wie vor bei Nr. 15 und 21 zu.
	b. Meiderich	11,569	10 288	50		
	c. Ruhrort	1,422	880	—		
23	Düren	11,971	10 533	—		
24	Esberfeld	26,780	32 000	—		
25	Emmerich	2,916	1 830	—		
26	Erfelenz	3,482	3 092	—		
27	Eschweiler	3,858	4 018	—		
	zu übertragen	330,646	322 658	35		

Iſde. Nr.	Bezeichnung der Städte etc.	Länge der abge- tretenen Straßen- ſtrecken	Betrag der gezählten Renten		Bemerkungen.
		km	M	3	
	Uebertrag	330,546	322 658	35	
28	a. Eſſen (Ruhr)	7,192	4 747	—	} Jetzt Stadt Eſſen. Wegen Aufſührung der Renten uſw. trifft daſſelbe wie bei Iſde. Nr. 15, 21 und 22 zu.
	b. Altfendorf	1,940	2 083	44	
	c. Guttrop	1,773	2 400	—	
	d. Kellinghaufen	5,140	2 926	—	
	e. Rüttenſcheidt	2,082	2 143	60	
29	Eupen	3,388	3 336	—	
30	Fißeln	5,643	6 155	—	
31	Fraulautern	2,247	1 939	89	
32	Freden	2,060	1 053	—	
33	B. Glabbach	8,646	8 990	—	
34	M. Glabbach	8,859	6 929	—	
35	Goch	3,605	2 090	—	
36	Godeſberg	4,811	3 400	—	
37	Haaren	2,324	1 577	—	
38	Hamborn	5,077	6 085	22	
39	Hildorf	0,283	350	—	
40	Hochheide	1,628	2 080	—	
41	Jülich	3,107	3 832	63	} Zu Iſde. Nr. 41: Von der angegebenen Straßenlänge ſind 170 m gegen einen Rentenbetrag von 222,63 M. am 1. Juni 1914 an die Stadt abgetreten worden. Vergl. Poſ. 91b dieſer Nachweiſung.
42	Kevelaer	3,137	2 150	—	
43	Königswinter	2,572	1 514	—	
44	Kray	2,425	4 000	—	
45	Kreuznach	3,820	2 560	—	
46	Langenberg	4,990	5 500	—	
47	Lannesdorf	0,811	410	—	
48	Lennepe	6,577	6 580	06	
49	Mayen, Stadt	2,843	1 824	13	
50	Mayen, Kreis	0,156	235	—	
51	Mehlem	3,863	2 212	—	
52	Mörs	12,631	14 533	—	
53	a. Mülheim (Ruhr)	4,398	4 688	43	} Jetzt Stadt Mülheim (Ruhr). Wegen Trennung der Renten uſw. wird auf die Bemerkungen zu den Poſitionen 15, 21, 22 und 28 hingewieſen.
	b. Broich	1,316	1 272	42	
	c. Saarn	4,960	6 327	58	
	d. Speldorf-Broich	3,991	3 940	—	
	e. Styrum	2,612	2 559	62	
54	Neuenahr	1,783	1 235	—	
55	Neunkirchen	1,145	2 000	—	
56	Neuß	15,643	15 006	49	} Zu Nr. 56: Von der angegebenen Straßenlänge ſind 278 m gegen einen Rentenbetrag von 253,91 M. am 1. Oktober 1914 an die Stadt abgetreten worden. Vergl. Poſ. 91c dieſer Nachweiſung.
57	Neuwied	8,234	6 968	16	
58	Oberhaufen	13,882	15 228	84	
59	Odenkirchen	9,277	8 815	55	
60	Opladen	3,954	4 570	—	
61	Pfaſſendorf	2,159	1 320	31	
62	Rees	1,049	910	—	
63	Remscheid	27,522	32 305	—	
64	Rotthausen	4,743	8 200	—	
65	Remagen	1,060	770	—	
66	Rheydt, Bezirk Düſſeldorf	12,643	15 312	72	
67	Ronsdorf	2,363	1 950	—	
68	a. Saarbrüden	4,882	3 400	—	} Jetzt Stadtgemeinde Saarbrüden. Die Straßenlängen und Renten ſind nach den Uebergabeverträgen getrennt aufgeführt. Vergl. auch die Poſitionen 15, 21, 22, 28 und 53.
	b. St. Johann (Saar)	4,607	6 000	—	
	c. Malſtatt-Burbach	7,401	7 738	—	
	zu übertragen	583,699	576 812	44	

Sfde. Nr.	Bezeichnung der Städte etc.	Länge der abge- tretenen Straßen- strecken	Betrag der gezahlten Renten		Bemerkungen.
		km	M	3	
	Uebertrag	583,099	576 812	44	
69	Saarlouis	6,011	6 326	92	
70	Schonnebeck	0,457	475	—	
71	Siegburg	6,854	3 620	—	
72	Solingen	15,518	13 487	—	
73	Steele	3,337	2 925	—	
74	Sterkrade	3,196	3 521	54	
75	Stolberg	6,927	6 500	—	
76	Stoppenberg	2,516	2 804	54	
77	Frier	7,683	6 538	77	
78	Herdingen	4,147	3 893	—	
79	Welfert	5,332	5 066	—	
80	Bierfen	12,033	10 000	—	
81	Bilich	1,881	2 000	—	
82	Böllingen	3,303	2 754	15	
83	Bohwinkel	3,534	4 020	—	
84	Banlo	2,027	1 980	—	
85	Wesfel	2,190	1 668	—	
86	Widrath	7,346	5 900	—	
87	Wiebelskirchen	2,880	3 180	78	
88	Wiesdorf	1,190	880	—	
89	Wittlich	4,615	4 241	70	
90	Kreis Weßlar	51,411	31 079	09	
	Summe der Straßenlängen und der jährlichen vollen Renten	738,067	699 673	93	
91	Für das Rechnungsjahr 1914 gehen von den oben angeführten vollen Jahresrenten ab:				
	a) bei der Stadt Nachen 4,61 Mf.				
	b) bei der Stadt Zülich 37,10 "				
	c) bei der Stadt Renß 126,96 "				
	zusammen		168	67	
92	Hiernach verbleibt für 1914 eine wirkliche Ausgabe von . . .		699 505	26	
93	Nach der oben unter Nr. 1 bis 90 nachgewiesenen Summe der jährlichen vollen Renten und der Gesamtlänge der abge- tretenen Straßenstrecken ergibt sich eine Ausgabe für das Kilometer Straßenlänge von durchschnittlich		947	98	

Zu Nr. 77: Von der angegebenen Straßenlänge sind 440 m gegen einen Rentenbetrag von 582,77 Mf. am 1. April 1914 an die Stadt abgetreten worden.

Zu Position 91a bis c: Die Renten sind oben bei den Positionen 1, 41 und 56 mit den vollen Jahresbeiträgen eingeseht. Im Rechnungsjahre 1914 waren indes an die betreffenden Städte nicht die vollen Renten, sondern nur die Teilbeträge entsprechend der Zeit der tatsächlichen Unterhaltung der von den Städten übernommenen weiteren Straßenstrecken zu zahlen.

5. Bauliche Unterhaltung der Provinzialstraßen.

I. Ordentliche Ausgaben.

Auf die Unterhaltung der Provinzialstraßen übte der Krieg in verschiedenen Landesbauamtsbezirken einen erheblichen Einfluß aus. Gleich zu Beginn des Krieges galt es unter Aufbietung aller zu Gebote stehenden Mittel und Kräfte die zum Aufmarsche nach Westen

dienenden Straßen für den ganz außergewöhnlichen Kraftwagenverkehr in gutem Zustande zu erhalten, was sich um so schwieriger gestaltete, als zugleich eine Zeit trockener Witterung einsetzte.

Infolge Abgabe der Pferde an die Heeresverwaltung und der zunehmenden Einberufungen von Mannschaften entstand bald ein empfindlicher Mangel an Arbeitskräften und Fuhrwerken, so daß eine größere Anzahl Decken, zumal da auch in der ersten Zeit der Eisenbahn-Güterverkehr gänzlich eingestellt und später nur in beschränktem Maße frei gegeben war, infolge Materialmangels nicht zur Ausführung gelangen konnte. Da auch ein großer Teil der Straßenwärter zum Heeresdienste eingezogen wurde, für die ein Ersatz schwer zu beschaffen und teilweise nur durch ungeübte Kräfte möglich war, so gestaltete sich die auch für die Kriegsbedürfnisse in der Grenzprovinz so wichtige ordnungsmäßige Straßenunterhaltung zum Teil recht schwierig, besonders als im Spätherbste sich durch den Winter und das Frühjahr erstreckende starke Niederschläge eintraten.

Zur Bekämpfung der Staubplage wurden auch im Berichtsjahre wieder verschiedene Kleinpflasterungen ausgeführt, wogegen die vorgesehenen Oberflächen- und Inmenteerungen infolge Sperrung des Teerverkaufs nicht zur Ausführung gelangen konnten.

Wie im Vorjahre betrug die außer den für die ordentliche Straßenunterhaltung vorgesehenen Mitteln zur Verfügung gestellte besondere Summe 300 000 Mark.

Zur Ausführung waren vorgesehen 33 einzelne Kredite mit zusammen 299 400 Mk. — Pf. sowie 3 Kredite, die im Rechnungsjahre 1913 nicht mehr hatten ausgeführt werden können, mit

	32 100 „ — „
insgesamt also	331 500 Mk. — Pf.

Hiervon gehen ab:

- | | |
|---|------------------|
| a) für 7 Uebertragungen auf das Rechnungsjahr 1915 | 62 800 Mk. — Pf. |
| b) für zwei infolge Ausbruchs des Krieges nicht ausgeführte Teerschotterungen | 3 950 „ — „ |
| c) die Ersparnisse bei drei Krediten mit | 1 750 „ — „ |

zusammen	68 500 „ — „
----------	--------------

so daß sich die Soll- und Istausgabe mit	263 000 Mk. — Pf.
--	-------------------

ausgleicht.

Aus dem Staubfonds wurden rund 11 km Straßen mit Groß- und Kleinpflaster und 3,175 km Straßen mit Teerschotterung versehen, wofür insgesamt 339 911 Mk. 36 Pf. verausgabt wurden.

Hiervon sind abzuziehen die geleisteten Beiträge Dritter mit	7 778 Mk. 17 Pf.
und die eingetretenen Ersparnisse bei der ordentlichen Straßenunterhaltung für die vorgesehenen Neudeckungen mit	63 133 „ 19 „

zusammen	70 911 „ 36 „
----------	---------------

Es stellt sich demnach die wirkliche Ausgabe für 27 Bauausführungen aus dem Staubfonds, wie oben und bei den Kosten der laufenden materiellen Straßenunterhaltung angegeben, auf 263 000 Mk. — Pf.

Im abgelaufenen Rechnungsjahre wurden im ganzen 14,616 km Kleinpflaster ausgeführt, so daß am Schlusse des Berichtsjahres insgesamt 304,729 km Straßen mit Klein- und Mittel-

pflaster versehen waren. Die Länge der mit Grobpfaster versehenen Straßen betrug 228 160 km. Es wird dieserhalb auch auf die später folgende Tabelle über die Art der Straßenunterhaltung und die Verwendung der verschiedenen Unterhaltungsmaterialien hingewiesen.

Die laufenden Straßenunterhaltungsarbeiten wurden bis zum Ausbruche des Krieges durch jezt angenommene 927 Straßenwärter ausgeführt. Im Laufe des Berichtsjahres wurden 280 Straßenwärter zum Heeresdienste eingezogen und von diesen haben bis zum Schlusse des Berichtsjahres 9 Wärter den Heldentod fürs Vaterland erlitten, 2 sind verwundet worden und 2 werden vermißt.

Nachdem erst im Frühjahr 1914 (vergl. Seite 305 des vorigjährigen Berichts) eine allgemeine Erhöhung der Wärterlöhne stattgefunden hatte, mußten auch im Berichtsjahre wegen der infolge des Krieges eingetretenen allgemeinen Steigerung der Lebensmittelpreise wie der Arbeitslöhne, in verschiedenen Landesbauämtern Lohnzulagen an einen Teil der Straßenwärter, wenn auch hauptsächlich nur für die Dauer des Krieges, gewährt werden.

Wie die Wärterlöhne haben auch die Löhne für Fuhrleistungen auf die Straßenunterhaltung ungünstig eingewirkt. Beim Schlusse des Rechnungsjahres betrug die Erhöhung dieser Löhne in einzelnen Landesbauämtern 20 bis 25 %. Der Durchschnittstageslohn eines Wärters oder Arbeiters innerhalb des Bereiches der ganzen Provinz, der im Vorjahre 3 Mark 20 Pf. betrug, ist im Berichtsjahre auf rund 3 Mark 30 Pf. gestiegen. Der Höchstlohn betrug, wie im Vorjahre, 4 Mark und ebenso der Mindestlohn 2 Mark 50 Pf. Letzterer wurde nur vereinzelt in einem Bauamte gezahlt.

Die Ausgaben an laufenden Unterstüzungen (Invalidengeld) für invalide Straßenwärter und Straßenarbeiter sowie an Witwen- und Waisengeldern für Hinterbliebene verstorbener Straßenwärter und Arbeiter sind auch im abgelaufenen Rechnungsjahre wiederum erheblich gestiegen.

Es sind gezahlt und aus dem Haushaltsplane der Straßenverwaltung (Titel I Nr. 2 b) an den Pensionshaushaltsplan als Zuschuß abgeführt worden:

a) an laufenden Unterstüzungen (Invalidengeld) für vormalige Straßenwärter und Arbeiter	46 182 Mk. 91 Pf.
b) an Witwen- und Waisengeld für Hinterbliebene verstorbener Straßenwärter und Straßenarbeiter	18 603 " 83 "
c) an laufender Unterstüzung für einen vormaligen Straßenarbeiter, der wegen Invalidität bereits vor dem Inkrafttreten des Reichsgesetzes über die Invalidenversicherung der Arbeiter vom 22. Juni 1889 aus dem Dienste ausgeschieden ist	100 " — "
zusammen	64 886 Mk. 74 Pf.

Wegen der Herausgabe bezw. Berechnung dieser Beträge wird auch auf die später folgende Position d der Tabelle über die allgemeinen rechnerischen Ergebnisse der Straßenverwaltung und die Erläuterungen dazu hingewiesen.

Für die laufende bauliche Unterhaltung der Provinzialstraßen sind, ausschließlich der Verwaltungs- und Aufsichtskosten, unter Hinzurechnung der an 90 engere Kommunalverbände für die Uebernahme der in ihren Bezirken gelegenen Provinzialstraßenstrecken in eigene Verwaltung und Unterhaltung gezahlten Jahresrenten im Gesamtbetrag von 699 505 Mark 26 Pf. (vergleiche die Nachweisung unter Nr. 4 dieses Berichts) im Berichtsjahre 5 033 898 Mk. 63 Pf. verausgabt worden.

Zu übertragen 5 033 898 Mk. 63 Pf.

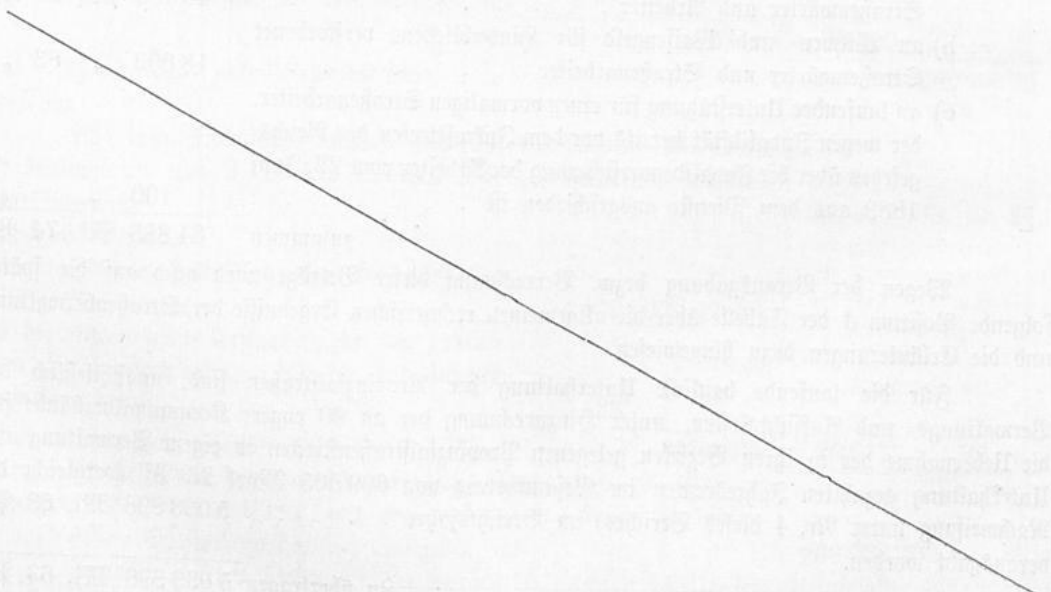
Uebertrag 5 033 898 Mk. 63 Pf.

Dazu kommen:

a) an Zinsen und Tilgungskosten der Anleihe A für Herstellung von Kleinpflaster (vergl. Pof. 16 a der nachfolgenden Tabelle)	181 985	"	83	"
b) an Kosten der Staubbekämpfungsarbeiten (vergl. Pof. 16 b der Tabelle)	263 000	"	—	"
c) an Kosten für Anlage von Fußsteigen, Herstellung von Schutzgeländern usw. (vergl. Pof. 16 c der Tabelle)	34 591	"	30	"
d) an Zinsen und Tilgungskosten der Anleihe D für Beseitigung von Frostschäden (vergl. Pof. 16 d der Tabelle)	53 200	"	—	"
Hiernach sind also für die materielle Unterhaltung im ganzen vorausgabt	5 566 675	Mk.	76	Pf.
Im Rechnungsjahre 1913 haben diese Ausgaben betragen	5 656 602	"	14	"
Es ist daher unter diesem Abschnitte gegen das Vorjahr eine Minderausgabe von	89 926	Mk.	38	Pf.
zu verzeichnen.				

Zu den hier nachgewiesenen Ausgaben sind von Gemeinden usw. an Beiträgen für verschiedene Unterhaltungsarbeiten und bauliche Anlagen 37 726 Mark 81 Pf., einschließlich der unter diesem Abschnitte beim Staubfonds bereits erwähnten 7778 Mark 17 Pf., gezahlt worden, die unter Titel III Nr. 3 des Haushaltsplanes der Straßenverwaltung in Einnahme verrechnet sind.

Ueber die im Berichtsjahre für die laufende materielle Unterhaltung der Provinzialstraßen in den einzelnen Landesbauamtsbezirken, einschließlich der Renten für engere Kommunalverbände, aufgewendeten Kosten sowie über die für die chauffierten Straßenstrecken verwendeten Steinmaterialien gibt die nachfolgende Zusammenstellung eine nähere Uebersicht:



Sfd. Nr.	Landes- Bauamtsbezirk	Länge der Provinzial- Straßen (einschl. der an Städte zc. abgetretenen Strecken) km	Es sind verausgabt im Rechnungsjahre 1914:								An den in eigener Unterhaltung stehenden Straßen ist an Stein- material (ausschl. Sek- steinerschlag u. Pflaster- steine) für 1914 ver- wendet:	
			a. für die gewöhnliche Unterhaltung (einschließlich der gewöhnlichen Pflasterungen)		b. an Renten		c. im ganzen		d. durch- schnittlich für das Kilometer Straßen- länge		im ganzen	für das Kilometer
			M	℔	M	℔	M	℔	M	℔	cbm rund	cbm
1	Saarbrücken	383,042	245 031	52	38 031	49	283 063	01	738 99	10 221	33,34	
2	Trier	471,444	261 706	82	6 538	77	268 245	59	568 99	13 979	31,09	
3	Cochern	489,100	301 110	49	7 546	28	308 656	77	631 07	9 911	21,26	
4	Kreuznach	447,456	242 433	80	2 560	—	244 993	80	547 52	12 075	28,90	
5	Coblenz	525,046	335 775	06	48 430	80	384 205	36	731 75	11 448	27,69	
6	Bonn	399,720	251 014	77	19 890	—	270 904	77	677 74	12 582	38,40	
7	Prüm	519,017	214 295	98	—	—	214 295	98	412 89	12 093	23,72	
8	Nachen-Süd	415,455	253 863	05	30 307	55	284 170	60	683 99	11 012	32,58	
9	Nachen-Nord	427,222	394 895	08	28 139	05	423 034	13	990 20	20 425	60,05	
10	Cöln	447,039	311 914	70	81 443	—	393 357	70	879 92	10 263	34,55	
11	Siegburg	440,854	211 174	71	7 134	—	218 308	71	495 20	8 767	21,86	
12	Gummersbach	375,424	236 178	44	6 245	06	242 423	50	645 74	11 873	34,55	
13	Erfeld	536,885	440 461	26	118 579	35	559 040	61	1041 82	14 732	40,66	
14	Düsseldorf	567,206	307 937	74	282 707	19	590 644	93	1041 32	11 249	46,87	
15	Eleve	494,116	326 599	95	21 953	22	348 553	17	705 40	14 267	32,69	
	Summe	6938,726	4 334 393	37	699 505	26	5 033 898	63	725 48	184 897	32,72	
16	Hierzu kommen:											
a)	Die Zinsen und Tilgungs- kosten der Anleihe A für Herstellung von Kleinpflaster (verrech- net bei Titel IV Nr. 1 des Haushaltsplanes)	—	181 985	83	—	—	181 985	83	—	—	—	
b)	Die Kosten der Staub- bekämpfungsarbeiten (verrechnet hinter Tit. IV Nr. 1 des Haus- haltsplanes unter be- sonderem Abschnitte)	—	263 000	—	—	—	263 000	—	—	—	—	
c)	Die Kosten der Anlage von Fußsteigen, der Herstellung von Schutz- geländern zc. (Tit. IV Nr. 2 des Haushalts- planes)	—	34 591	30	—	—	34 591	30	—	—	—	
d)	An Zinsen und Tilgungs- kosten der Anleihe D für Beseitigung von Frostschäden (Tit. IV Nr. 3 des Haushalts- planes)	—	53 200	—	—	—	53 200	—	—	—	—	
	Summe	6938,726	4 867 170	50	699 505	26	5 566 675	76	802 26	184 897	32,72	

Im Rechnungsjahre 1913 sind an Unterhaltungskosten, ausschließlich der Verwaltungs- und Aufsichtskosten, und zwar einschließlich der für die Kleinpflasteranleihe (Anleihe A) sowie für die Anleihe D für Beseitigung von Frostschäden gezahlten Zinsen und Tilgungskosten 815 Mark 27 Pf. für das Kilometer Straßenlänge verausgabt worden. An Steinmaterial wurden, ausschließlich der Pflastersteine und des Setzsteinschlags, im genannten Rechnungsjahre 33,70 cbm durchschnittlich für das Kilometer chauffierter Straßenstrecke verwendet.

Nach der vorstehenden Uebersicht sind im Rechnungsjahre 1914 an materiellen Straßenunterhaltungskosten, einschließlich der für die oben erwähnten Anleihen A und D gezahlten Zinsen und Tilgungskosten in Höhe von 181 985 Mark 83 Pf. und 53 200 Mark = zusammen 235 185 Mark 83 Pf., durchschnittlich 802 Mark 26 Pf. für das Kilometer Straßenlänge verausgabt worden. Die Durchschnittsberechnung stellt sich daher um 13 Mark 01 Pf. niedriger als die des Vorjahres.

An Steinmaterial und Kies sind, ausschließlich der Pflastersteine und des Setzsteinschlags, wie die erwähnte Uebersicht ergibt, im Berichtsjahre 32,72 cbm für das Kilometer chauffierter Straßenlänge im Durchschnitt verwendet worden, und zwar in den in der nachfolgenden Nachweisung angegebenen Materialsorten:



(Faint, illegible table content)

Bau- fende Nr.	Landes- Bauamtsbezirk	Von den vorhandenen										
		Pflaster			Serpentin Schlag und Mittelpflaster		Ries (unge schlagen)		Befall			
		Dazu verwendet:		gewöhn- liche Pflaster- steine	bazu ver- wendet	bazu ver- wendet	bazu ver- wendet	bazu ver- wendet	km	ebm	km	ebm
		Normal- Pflaster- steine	qm									
1	Saarbrücken	18,773	327,24	2588,20	20,201	2 624,20	—	—	8,204	—		
2	Trier	5,445	20,00	984,43	8,404	255,23	11,222	250,20	75,222	4 231,22		
3	Cöchem	8,200	—	2182,00	6,224	—	—	—	128,202	2 960,20		
4	Kreuznach	17,207	113,23	—	7,228	42,20	—	—	9,202	1 119,20		
5	Coblenz	21,444	100,22	728,22	16,207	1 943,22	—	—	259,202	8 276,22		
6	Bonn	15,220	158,27	242,20	29,204	376,20	8,222	67,20	277,202	10 120,22		
7	Prüm	7,200	177,24	10,20	1,220	2 970,21	3,200	—	101,202	4 319,22		
8	Wachen-Süd	11,224	—	392,20	27,227	1 338,22	20,247	106,220	108,227	4 157,22		
9	Wachen-Nord	29,204	420,20	791,20	22,228	250,20	105,207	1932,20	225,202	17 523,20		
10	Cöln	11,222	—	833,20	65,222	4 354,22	0,207	—	272,222	10 251,22		
11	Siegburg	7,227	0,20	20,20	19,227	290,27	—	—	345,222	7 406,22		
12	Summersbach	8,200	—	119,20	16,220	1 425,20	—	—	150,222	5 950,22		
13	Erfeld	29,207	3449,20	156,20	18,222	7 200,22	1,200	—	358,222	14 731,22		
14	Düsseldorf	18,200	203,22	595,27	32,224	6 412,22	—	—	233,222	11 249,22		
15	Siege	17,200	527,22	290,22	10,220	119,20	84,227	—	344,227	14 267,22		
	Summe	228,220	5497,20	9936,20	304,222	29 582,22	235,222	2356,20	2901,220	116 583,22		

Straßen wurden unterhalten mit:													
Kleinschlag aus:													
Zusa	Metaphyr oder Porphyr		Grünstein Diabas oder Phonolit		Quarz, Quarzit oder Hornfels		Dolomit oder Kalkstein		Granwacke oder Sandstein		Flußwacke (geschlagen) und Schotterzuschlag		
	km	ebm	km	ebm	km	ebm	km	ebm	km	ebm	km	ebm	
—	—	217,202	8 892,20	—	—	64,202	570,20	7,207	518,20	—	—	7,222	240,20
—	—	10,222	1 019,20	—	—	67,227	1391,20	118,222	1944,20	165,222	5 142,20	—	—
83,222	1471,20	130,222	4 400,20	3,200	—	107,222	1034,20	1,200	—	1,200	—	11,200	24,20
—	—	228,222	7 537,20	—	—	136,222	3388,20	—	—	42,222	30,20	—	—
56,222	—	6,222	418,20	—	—	32,222	718,20	—	—	57,222	2 035,20	—	—
10,222	703,20	—	—	0,200	—	—	—	—	—	17,222	592,20	13,222	1158,20
7,222	172,20	—	—	—	—	67,222	950,20	80,222	1948,20	239,222	4 351,20	9,222	350,20
—	—	—	—	—	—	23,222	121,20	—	—	178,222	6 143,20	6,222	482,20
1,222	969,20	—	—	—	—	—	—	—	—	7,222	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24,222	11,20	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	55,222	1 360,20	—	—
—	—	0,222	—	—	—	—	—	—	—	192,222	5 922,20	—	—
2,222	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6,222	—	—	—
—	—	—	—	7,222	—	—	—	—	—	—	—	—	—
162,222	3316,20	594,222	22 266,20	10,222	—	500,222	8175,20	207,222	4411,20	988,222	25 530,20	48,222	2255,20

Die nachfolgende Zusammenstellung enthält die Kosten der materiellen Unterhaltung derjenigen Provinzialstraßen, die von der Provinz im Berichtsjahre direkt unterhalten worden sind, also abzüglich der an engere Kommunalverbände gezahlten Renten, und zwar einschließlich der Zinsen und Tilgungskosten der Anleihen A und D für Herstellung von Kleinpflaster und für Beseitigung von Frostschäden in Höhe von 181 985 Mark 83 Pf. und 53 200 Mark = zusammen 235 185 Mark 83 Pf.

Nach dieser Zusammenstellung belaufen sich die Kosten der direkt unterhaltenen Provinzialstraßen durchschnittlich für das Kilometer Straßenlänge auf 787 Mark 18 Pf. gegen 801 Mark 93 Pf. im Vorjahre.

Die Durchschnittsberechnung stellt sich daher um 14 Mark 75 Pf. niedriger als im Vorjahre.

Bei den in dieser Zusammenstellung für die Kostenberechnungen in Betracht gezogenen Straßenlängen sind die von der Eisenbahndirektion zu unterhaltenden Bahntrennungstellen usw., welche in der Nachweisung über die Kosten der örtlichen Verwaltung usw. den Kostenberechnungen mit zugrunde gelegt sind, in Abzug gebracht und unter lfd. Nr. 17a besonders angegeben.

Zfdr. Nr.	Landesbauamt	Länge der von der Provinz unmittelbar unterhaltenen Provinzial- straßen km	Es sind im Rechnungsjahre 1914 verausgabt für die Unter- haltung der Provinzialstraßen (einschließlich der gewöhnlichen Groß- und Kleinpflasterungen)		daher für das Kilometer Straßenlänge im Durchschnitt	
			im ganzen		M	℔
1	Saarbrücken	345,840	245 031	52	708	51
2	Trier	463,560	261 706	82	564	56
3	Cochern	481,429	301 110	49	625	45
4	Kreuznach	443,130	242 438	80	547	11
5	Coblenz	451,841	335 775	06	743	13
6	Bonn	373,132	251 014	77	672	72
7	Prüm	518,669	214 295	98	413	17
8	Nachen-Süd	376,667	253 863	05	673	97
9	Nachen-Nord	392,899	394 895	08	1005	08
10	Cöln	373,484	311 914	70	835	15
11	Siegburg	428,278	211 174	71	493	08
12	Gummersbach	368,743	236 178	44	640	50
13	Trefeld	410,238	440 461	26	1073	67
14	Düsseldorf	290,999	307 937	74	1058	21
15	Eleve	464,143	326 599	95	703	66
	Summe	6183,042	4 334 393	37	701	01
16	Hierzu kommen:					
	a) an Zinsen und Tilgungskosten der Anleihe A für Herstellung von Kleinpflaster (verrechnet bei Titel IV Nr. 1 des Haushaltsplanes)	—	181 985	83	—	—
	b) die Kosten der Staubbekämpfungsarbeiten (verrechnet hinter Titel IV Nr. 1 des Haushaltsplanes unter besonderem Abschnitt)	—	263 000	—	—	—
	c) die Kosten für Anlage von Fußsteigen, Herstellung von Schutzgeländern usw. (Titel IV Nr. 2 des Haus- haltsplanes)	—	34 591	30	—	—
	d) an Zinsen und Tilgungskosten der Anleihe D für Beseitigung von Frostschäden (Titel IV Nr. 3 des Haushaltsplanes)	—	53 200	—	—	—
	Gibt zusammen	6183,042	4 867 170	50	787	18
17	Rechnet man zu der vorstehenden Straßenlänge:					
	a) die von anderen Verwaltungen ohne Renten zu unterhaltenen Strecken (Eisenbahnkreuzungen usw.) mit	15,461				
	b) die von Gemeinden ohne Renten unterhaltenen sonstigen Strecken (vergl. die Nachweisung über die Verwaltungs- und Aufsichtskosten) zur Länge von	2,156				
	c) die von den Städten usw. im Berichtsjahre gegen Renten unterhaltenen Strecken (vergl. die Nach- weisung unter Nr. 4 dieses Berichts) mit	738,067				
	so ergibt sich in Uebereinstimmung mit den vorher- gehenden Nachweisungen über die Kosten der ört- lichen Verwaltung sowie der materiellen Unter- haltung der Provinzialstraßen eine Gesamtlänge von	6938,726				

Ueber die allgemeinen rechnerischen Ergebnisse der Straßenverwaltung während des Berichtsjahres gibt die nachfolgende Tabelle näheren Aufschluß:

Von den in der Spalte 4 aufgeführten Kosten entfallen in Prozenten auf:

a.	b.	c.	d.	e.	f.	g.	h.
die örtliche Bauaufsicht und Verwaltung	die örtliche Bauaufsicht	die materielle Unterhaltung des Straßensplanums (Anschlagspost. 1, 2, 3, 4, 5, 7, 8 u. 9)	die materielle Unterhaltung der Brücken und Durchlässe, Putzmauern zc. (Anschlagspostion 10)	die materielle Unterhaltung des sonstigen Straßensplanums, einricht. Baumaßnahmen (Anschlagspost. 11 u. 12)	die Lieferung von Materialien für Straßensplanungen, einricht. Baumaßnahmen zc. (Anschlagspostion 6)	die Spezialverwaltung	das gemein
6	7	8	9	10	11	12	13
4,96	8,17	80,44	2,21	3,40	0,33	0,05	0,11

Durchschnittliche Unterhaltungskosten der Provinzialstraßen, einricht. der örtlichen Verwaltung für das Kilometer Straßenslänge	Gesamtkosten der Unterhaltung und Verwaltung der Provinzialstraßen (ausschließlich Pensionen und Unterabgaben)	Länge der Provinzialstraßen in 1914	Gesamtkosten des Wegbauwesens	Durchschnittliche Unterhaltungskosten der Provinzialstraßen	Prozent
933 62	5 614 723 03	6198,203	8 169 401 57	8 169 401 57	100
			5 614 723 03		68,5
			689 505 26		8,4
			185 275 --		2,3
			182 588 76		2,2
			519 995 10		6,3
			149 117 95		1,8
			236 595 22		2,9
			573 665 58		7,0
			7 935 67		9,7
933 62	5 614 723 03	6200,731	8 169 401 57	8 169 401 57	100
			48 786 25		0,6
			8 218 187 82		100,6
			8 565 763 25		103,6

Die Gesamtausgabe beträgt

a) für die materielle Unterhaltung einricht. der örtlichen Verwaltung und Aufsicht (Die Zusammenfassung der Zahl ist umfassen erklütert.)

b) an Renten für die an 90 engere Kommunalverbände abgetretenen Straßenstraßen

c) an Kosten der Zentralverwaltung

d) an Pensionen und Arbeiterunterstützungen (Die Zusammenfassung der Zahl ist umfassen erklütert.)

e) für Erneuerungs- und Umbauten, einricht. der Brücken und Zugänge der Provinzialstraßen

f) für den Neubau von Provinzialstraßen

g) Kosten des Eisenbahnwesens

h) für Unterhaltung des Gemeinde- u. Betriebsnetzes

i) an den Materialkosten der Straßenverwaltung abgeführt an Ueberresten aus 1913

Summe wie oben

k) Hierzu kommen die Ausgaben des Fonds für den Straßenbetrieb (Umlage D zum Haushaltsplan, vergl. auch Abschnitt F dieses Berichtes), die nicht durch den Haushaltsplan laufen, mit

Demnach erhöht sich die Gesamtausgabe auf

Im Rechnungsjahre 1913 betragen die Ausgaben zc. einricht. Postion k

Von den Provinzialstraßen wurden unterhalten:

a.	b.	c.	d.	e.
mit Steinerschlag aus Granitgestein	mit Steinerschlag aus Granitgestein	mit Steinerschlag oder Gerölle zc.	mit Steinerschlag	mit Steinerschlag u. Mittelplaster
km	km	km	km	km
22	23	24	25	26
3658,688	1707,384	284,387	228,160	304,729
3601,278	1744,619	324,737	223,898	290, 113

Zahl der Bauämter	Durchschnittslänge der Landesbaustraßen km	Durchschnittszahl der Bauämter	Durchschnittszahl der Bauämter	Durchschnittszahl der Bauämter	Durchschnittszahl der Bauämter	Durchschnittszahl der Bauämter	Durchschnittszahl der Bauämter	Durchschnittszahl der Bauämter
14	413	15	16	17	18	19	20	21
15	413	6093	8	8	3	32,72	4	19
15	413	7566	8	8	3	33,70	7	21

Rechnungsjahr 1914

Im Rechnungsjahre 1913 betragen diese Angaben

Erläuterung der in der vorseitigen Tabelle in Spalte 1 unter a und d nachgewiesenen Ausgaben.

I. Zu Position a: Die nachgewiesene Ausgabe in Höhe von 5 614 723 Mk. 03 Pf. setzt sich zusammen aus folgenden Einzelbeträgen bzw. Ausgabenpositionen des Haushaltsplanes:

1.	Titel II, Kosten der örtlichen Verwaltung und Bauleitung im Betrage von 278 430 Mark 77 Pf.; abzüglich der Porto- und Fernsprechkosten der Landesbauämter (vergl. Position 9 dieser Erläuterung) also mit . . .	266 455	Mk. 07	Pf.
2.	„ III, Kosten der örtlichen Beaufsichtigung der Provinzialstraßen	458 919	„ 41	„
3.	„ IV Nr. 1, Kosten der materiellen Unterhaltung der Provinzialstraßen . . .	4 334 393	„ 37	„
4.	„ IV Nr. 1, Zinsen und Tilgungskosten der Anleihe A für Herstellung von Kleinpflaster	181 985	„ 83	„
5.	„ IV Nr. 1, besonderer Abschnitt, Kosten der Staubbekämpfungsarbeiten . . .	263 000	„ —	„
6.	„ IV Nr. 2, Kosten für Anlage von Fußsteigen, Herstellung von Schutzgäländern usw.	34 591	„ 30	„
7.	„ IV Nr. 3, Zinsen und Tilgungskosten der Anleihe D für Beseitigung von Frostschäden	53 200	„ —	„
8.	„ VI, Kosten des Zahlgeschäfts	2 769	„ 81	„
9.	„ VII, Porto und Fernsprechkosten der Landesbauämter	11 975	„ 70	„
10.	„ VIII, Kosten der Beschaffung der Gesessammlungen usw.	1 215	„ 98	„
11.	„ IX, Kosten der Drucksachen und Formulare der Straßenverwaltung . . .	1 791	„ 95	„
12.	„ X, Insgemein und zur Abrundung	4 424	„ 61	„

Summe Nr. 1 bis 12 wie oben 5 614 723 Mk. 03 Pf.

II. Zu Position d. Die unter d nachgewiesene Ausgaben Summe in Höhe von 182 588 Mk. 76 Pf. setzt sich zusammen aus den nachbezeichneten Einzelbeträgen bzw. Positionen des Haushaltsplanes:

1.	Titel I Nr. 2a, Zuschuß an den Haushaltsplan zur Zahlung von Ruhegehältern, Witwen- und Waisengeldern an frühere Provinzialbeamte und deren Hinterbliebene	79 644	Mk. 60	Pf.
2.	„ I Nr. 2b, Zuschuß an denselben Haushaltsplan zur Deckung der Ausgaben an			

Zu übertragen 79 644 Mk. 60 Pf. 182 588 Mk. 76 Pf.

	Uebertrag	79 644 Mk. 76 Pf.	182 588 Mk. 76 Pf.
	Invalidegeltern usw. für frühere Straßenwärter usw.	64 886 „ 74 „	
3. Titel IV Nr. 5,	Beiträge zur Krankenversicherung der Hilfschreiber bei den Landesbauämtern sowie der Straßenwärter und Arbeiter	13 865 „ 09 „	
4. „ IV Nr. 6,	Beiträge zur Invalidenversicherung der genannten Personen	11 535 „ 65 „	
5. „ IV Nr. 7,	Unterstützung und Belohnung von Straßenwärttern usw.	4 075 „ — „	
6. „ V	Kosten der Fürsorge für die Straßenwärter und Arbeiter bei Unfällen	8 581 „ 68 „	
	Summe 1 bis 6 wie oben		182 588 Mk. 76 Pf.

II. Außerordentliche Ausgaben.

Im Berichtsjahre sind für außerordentliche Bauarbeiten die nachstehend angegebenen Geldbeträge aufgewendet worden:

1. Für größere Neu- und Umpflasterungen wurden gezahlt 237 134 Mk. 43 Pf.
2. Für Herstellung von Kleinpflaster sind verausgabt worden 57 524 „ 22 „
3. Ferner wurden an eine Gemeinde als Beihilfe zur Ausführung einer Kleinpflasterung gezahlt 13 620 „ 72 „

Hiernach betragen die außerordentlichen Ausgaben für größere Bauausführungen einschließlich der unter 3 angegebenen Zahlung an eine Gemeinde im ganzen 308 279 Mk. 37 Pf.

Dazu kommen die Zinsen und Tilgungskosten für die zur Ausführung von außerordentlichen Bauarbeiten in den Rechnungsjahren 1899 bis 1907 aus Anleihemitteln, den Anleihen B und C, aufgewendeten Beträge mit 67 715 Mark 73 Pf. + 144 000 Mark (vergl. „B. Außerordentliche Ausgaben“, Titel I Nr. 2 und 3 des Haushaltsplans), also mit zusammen 211 715 „ 73 „

Hiernach stellt sich die Gesamtausgabe dieses Abschnittes auf 519 995 Mk. 10 Pf.

Die nach Abzug der vorbezeichneten Zinsen und Tilgungskosten noch verbleibende Ausgabe-summe von 308 279 Mark 37 Pf. setzt sich zusammen aus den Istausgaben bei Titel I Nr. 1 des Haushaltsplanes mit 277 321 Mark 40 Pf. und den Istausgaben der Ausgaberefte bei „B Außerordentliche Ausgaben“ mit 30 957 Mark 97 Pf.

Zu den Kosten der im Rechnungsjahre 1914 ausgeführten größeren Bauarbeiten sind von Gemeinden usw. an Beiträgen 30 442 Mark 64 Pf. gezahlt worden, die mit 12 706 Mark 54 Pf. in der vorstehenden Ausgabe von 277 321 Mark 40 Pf. (Titel I Nr. 1 des Haushaltsplanes) und mit 17 736 Mark 10 Pf. in der Ausgabe von 30 957 Mark 97 Pf. (Ausgaberefte) enthalten sind.

6. Baumpflanzungen auf den Provinzialstraßen.

I. Es sind im abgelaufenen Rechnungsjahre:

abgegangen:

a) Wildbäume	7 495	Stück	
b) Obstbäume	2 498	"	
			zusammen 9 993 Stück

neugepflanzt:

a) Wildbäume	9 403	Stück	
b) Obstbäume	3 048	"	
			zusammen 12 451 Stück

II. Die Kosten der Neupflanzungen betragen 29 905 Mk. 68 Pf.

III. Die Verkaufserlöse betragen:

a) aus Baumpflanzungen	40 538	Mk. 45 Pf.
b) aus Obstnutzungen	87 312	" 92 "

IV. Zu den Provinzialstraßen gehören 52 Baumschulen, aus denen im Berichtsjahre 4889 Bäume, deren Zahl und Kosten in der Neupflanzung unter I und II enthalten sind, zu Straßenpflanzungen entnommen und verwendet sind.

V. Durch Frevel sind im Berichtsjahre 143 Bäume ganz zerstört (in I enthalten), 68 Bäume nur beschädigt worden. In 7 Fällen sind die Täter ermittelt und bestraft worden.

VI. Bei Abschluß des Berichtsjahres waren sonach auf den Provinzialstraßen vorhanden:

a) Wildbäume	635 328	Stück
b) Obstbäume	230 262	"
		zusammen 865 590 Stück.

VII. Die vorhandenen Obstbäume setzten sich zusammen aus nachbenannten Sorten:

Apfel	151 190	Stück
Birnen	40 563	"
Kirschen	11 019	"
Pflaumen	21 556	"
Nüsse	3 573	"
Eßkastanien	2 103	"
Sonstige	258	"

VIII. Die Einnahme aus der Obstnutzung betrug, wie oben unter III angegeben ist, 87 312 Mark 92 Pf. gegen 95 379 Mark 96 Pf. im vorhergehenden Jahre.

Von der vorbezeichneten Einnahme sind als Prämie für Pflanzung und Pflege der Straßenbäume 8731 Mark auf Grund Beschlusses des 22. Rheinischen Provinziallandtags unter die Straßenaufsichtsbeamten verteilt worden. Diese Prämienverteilung ist nach dem Maße der Arbeit, des Eifers, sowie der Sachkenntnis, welche die einzelnen Beamten bei Behandlung der Baumpflanzung bekundeten, erfolgt. Bei der Prämienverteilung kamen 125 Aufsichtsbeamte in Betracht, so daß im Durchschnitt auf jeden derselben rund 70 Mark entfielen.

7. Uebernahme von Provinzialstraßen durch die Provinzialverwaltung.

Neu ausgebaute Provinzialstraßen sind auch im Rechnungsjahre 1914 von der Provinzialverwaltung nicht übernommen worden.

8. Ergebnis des Finalkassenabschlusses über die Einnahmen und Ausgaben beim Haushaltsplan der Provinzialstraßen-Verwaltung.

Nach dem von der Landeshauptkasse der Rheinprovinz für das Rechnungsjahr 1914 aufgestellten Finalkassenabschlusse stellen sich die Einnahmen bei der Provinzialstraßen-Verwaltung abzüglich der nicht durch den Haushaltsplan laufenden Einnahmen des Fonds für den Steinbruchbetrieb (vergl. Abschnitt F dieses Berichts) auf den Gesamtbetrag von . 8 490 984 Mk. 77 Pf.

Die Istausgabe stellt sich abzüglich der Ausgaben des Fonds für den Steinbruchbetrieb auf den Gesamtbetrag von 8 322 621 „ 15 „

Hiernach ergibt sich ein Bestand von 168 363 Mk. 62 Pf.

In der auf Seite 303 dieses Berichts befindlichen Tabelle über die allgemeinen rechnerischen Ergebnisse der Straßenverwaltung während des Berichtsjahres sind die Gesamtkosten des Wegebauwesens, ausschließlich der erwähnten Ausgaben des Fonds für den Steinbruchbetrieb (Anlage D zum Haushaltsplane), unter a bis i mit 8 169 401 Mk. 57 Pf.

angegeben, so daß sich daselbst gegen die oben angegebene Ausgabesumme des Finalkassenabschlusses von 8 322 621 „ 15 „

eine Minderausgabe von 153 219 Mk. 58 Pf. ergibt.

Diese Differenz zwischen den angeführten beiden Ausgabesummen beruht darauf, daß der Finalkassenabschluß der Straßenverwaltung hinsichtlich der diesem Haushaltsplane als Anlagen beigefügten Voranschläge A, B und C die etatsmäßig (Titel I Nr. 3 a, b, c und d) vorgesehenen Ausgabebeträge von 90 000 + 270 280 + 450 000 + 302 318,33 = zusammen 1 112 598 Mark 33 Pf. enthält, weil über die Einnahmen und Ausgaben dieser 3 Voranschläge besondere Jahresrechnungen und Finalkassenabschlüsse aufgestellt werden. Die oben erwähnte Tabelle über die rechnerischen Ergebnisse der Straßenverwaltung enthält dagegen nur die wirklichen Ausgaben der 3 Voranschläge, einschließlich der Ausgabereste aus dem Vorjahre, und zwar:

des Voranschlags A (Neubaufonds) mit	149 117 Mk. 95 Pf.
„ „ B (Eisenbahnfonds) mit	236 595 „ 22 „
„ „ C (Unterstützung des Gemeinde- und Kreis- wegebauwesens) mit	573 665 „ 58 „

also mit zusammen 959 378 Mk. 75 Pf.

so daß sich gegen die vorstehend nachgewiesene etatsmäßige Summe der 3 Voranschläge von 1 112 598 „ 33 „

in der erwähnten Tabelle die oben nachgewiesene Minderausgabe von 153 219 Mk. 58 Pf. ergibt.

Zu dem oben nachgewiesenen, nach dem Finalkassenabschlusse verbliebenen Bestande von 168 363 Mk. 62 Pf.

kommen die im Rechnungsjahre 1914 verbliebenen Einnahmeregale gegen das Soll im Betrage von 13 860 „ 47 „

Bei Hinzurechnung dieses Betrages erhöht sich der Bestand auf 182 224 Mk. 09 Pf.

Uebertrag 182 224 Mk. 09 Pf.

Diesem Bestande stehen jedoch an rückständigen Ausgaben für noch auszuführende Bauarbeiten aus der laufenden Straßenunterhaltung sowie an Ausgaben für außerordentliche Bauausführungen die nachstehend unter a bis d aufgeführten Beträge gegenüber:

a) bei Titel IV Nr. 1 des Haushaltsplanes der Gesamtbetrag von	95 310 Mk. 13 Pf.
b) bei Titel IV Nr. 2 des Haushaltsplanes	26 996 " 86 "
c) die Restausgaben bei Position „B Außer- ordentliche Ausgaben“	26 723 " 30 "
d) außerdem ist der bei „B Außerordentliche Ausgaben“ Titel I Nr. 1 aus dem ab- gelaufenen Rechnungsjahre verbliebene Bestand in Höhe von	19 333 " 33 "
dem genannten Fonds für 1915 zuzu- führen, so daß sich nach Abzug dieser Beträge mit zusammen	168 363 " 62 "
der Bestand oder buchmäßige Ueberschuß auf	13 860 Mk. 47 Pf.,

also auf den Betrag der oben nachgewiesenen Einnahmereste gegen das Soll, ermäßigt.

Die nachgewiesenen Beträge, und zwar:

1. Der nach dem Finalkassenabschlusse verbliebene Bestand von 168 363 Mark 62 Pf. und die Einnahmereste gegen das Soll in Höhe von 13 860 Mark 47 Pf. sind auf das Rechnungsjahr 1915 als Solleinnahme übertragen.
2. Die oben unter a bis d aufgeführten Beträge in Gesamthöhe von 168 363 Mark 62 Pf. für rückständige Bauarbeiten werden ebenfalls im genannten Rechnungsjahre zur Verrechnung gelangen.

9. Beiträge der Fabriken und ähnlichen Unternehmungen zu den Straßenunterhaltungskosten.

In dem Haushaltsplane für das Rechnungsjahr 1914 war auf Grund des Gesetzes vom 18. August 1902, die Vorausleistungen zum Wegebau betreffend, eine Einnahme von 140 000 Mark vorgesehen.

Für Verfrachtungen aus dem Kalenderjahre 1913 waren im Berichtsjahre 243 Betriebe mit 145 496 Mk. 51 Pf. zur Zahlung aufzufordern gegenüber 237 Betrieben mit 153 851 Mark 63 Pf. im Vorjahre.

Von den aufgeforderten Betrieben haben gezahlt:

a) laut Vertrag	212 Betriebe	127 716 Mark	58 Pf.
b) freiwillig	12 " "	3 696 " "	40 " "
		224 " "	131 412 " 98 "

so daß gegen 19 Betriebe mit 14 083 Mk. 53 Pf. das gerichtliche Verfahren einzuleiten war.

An Beiträgen aus früheren Jahren sind infolge Abschluß von Verträgen und auf Grund von gerichtlichen Entscheidungen eingegangen 4957 Mark 11 Pf., so daß im Rechnungsjahre 1914 im ganzen an Vorausleistungen eingegangen sind:

131 412 Mk. 98 Pf.
+ 4 957 " 11 "
= 136 370 Mk. 09 Pf.

Demnach sind gegen die im Haushaltsplane vorgesehene Einnahme von 140 000 Mark weniger eingegangen 3629 Mark 91 Pf. Diese Mindereinnahme ist auf die durch den Krieg hervorgerufene Abnahme der Verfrachtungen zurückzuführen.

Von den 28 Klagen, welche wegen der Beiträge aus früheren Jahren noch gegen 28 Unternehmer schweben, sind im Berichtsjahre 6 Klagen gegen 6 Unternehmer erledigt worden, und zwar teils durch Urteil, teils durch Vergleich.

Es schweben zurzeit:

a) aus früheren Jahren gegen 22 Unternehmer	22 Klagen mit	28 543 Mk. 15 Pf.
b) für das Jahr 1913	19 " 19 " "	14 083 " 53 "
im ganzen gegen 41 Unternehmer		41 Klagen mit 42 626 Mk. 68 Pf.

10. Sammelfonds der Straßenverwaltung.

Am Schlusse des Berichtsjahres 1913 hatte der Sammelfonds nach Seite 320 des Berichts für 1913 einen Barbestand von 55 471 Mk. 98 Pf., wozu in 1914 für verkaufte Grundstücke 7 258 " 60 " hinzugekommen sind.

Die Gesamteinnahme in 1914 betrug demnach 62 730 Mk. 58 Pf.

Verausgabe wurden in 1914:

a) zum Ankauf von Grundstücken zu Straßenerweiterungen	15 807 Mk. 55 Pf.	
b) zur rentbaren Anlegung bei der Landesbank	40 000 " — "	
zusammen		55 807 " 55 "

so daß am Schlusse des Berichtsjahres 1914 ein Barbestand von 6 923 Mk. 03 Pf. verblieb, der zur Verwendung auf das Rechnungsjahr 1915 übertragen worden ist.

Bei der Landesbank sind 140 000 Mark in Wertpapieren zu 3 1/2%, 100 000 Mark in bar zu 3% und 10 000 Mark in bar zu 2 1/2% rentbar hinterlegt.

11. Reservefonds der Straßenverwaltung.

Nach Seite 320 des Berichts für 1913 hatte der Reservefonds Ende 1913 einen Barbestand von 55 656 Mk. 04 Pf.

Vereinnahmt wurden in 1914:

a) an Pacht usw. aus dem Fornicher Steinbruche	254 " — "
b) aus den Ueberschüssen der Straßenverwaltung von 1913	7 935 " 67 "
63 845 Mk. 71 Pf.	

so daß die Gesamteinnahme in 1914 betrug.

Verausgabe wurden in 1914:

a) an Steuern für den Fornicher Steinbruch	35 Mk. 89 Pf.
b) zur Beschaffung von Wohn- und Reise- wagen für die Braunweiler Arbeiterabteilung	7 988 " 30 "
Zu übertragen	8 024 Mk. 19 Pf. 63 845 Mk. 71 Pf.

	Uebertrag	8 024 Mk. 19 Pf.	63 845 Mk. 71 Pf.
c) zur rentbaren Anlegung bei der Landesbank		45 000 " — "	
	zusammen	53 024 " 19 "	

so daß am Schlusse des Berichtsjahres 1914 ein Barbestand von . . . 10 821 Mk. 52 Pf. verblieb, der zur Verwendung auf das Rechnungsjahr 1915 übertragen worden ist.

Bei der Landesbank sind sodann noch 154 000 Mark in Wertpapieren zu 3 1/2%, 125 000 Mark in bar zu 3% und 10 000 Mark in bar zu 2 1/2% rentbar hinterlegt.

B. Fonds für den Neubau von Provinzialstraßen.

Nach Seite 321 des Berichtes für 1913 hatte der Neubaufonds Ende 1913 einen Barbestand von . . . 119 600 Mk. 25 Pf.

Bereinnahmt wurden in 1914:

1. Der Provinzialzuschuß von	90 000 " — "
2. die Zinsen des Depositums bei der Landesbank 2 1/2% von 27 000 Mark mit	675 " — "
3. der Erlös aus alten Brückenhölzern der Siegbücke in Herchen (siehe Nr. 13 der Ausgabe) mit	1 767 " — "
4. die Beiträge der Stadt Kreuznach und des Elektrizitätswerks zur Pflasterung in Kreuznach (siehe Nr. 12 der Ausgabe) mit	13 420 " — "
so daß die Gesamteinnahme Ende 1914	225 462 Mk. 25 Pf.

Berausgabt wurden in 1914:

1. An Beihilfen für die Städte Eschweiler und Düren sowie an den Kreis Düren für Unterhaltung der Straße Düren-Eschweiler (1134 + 336,30 + 3944,70) =	5 415 Mk. — Pf.
2. Desgl. an den Kreis Jülich für die Straße Jülich-Eschweiler	3 206 " 70 "
3. Desgl. an die Stadt Eschweiler für die Straße Stolberg-Jülich	205 " 20 "
4. Für Erweiterung der Thelbachbrücke in Lebach (1. Rate)	3 242 " 63 "
5. Für Befestigung einer Böschungsrutschung in Dirmingen	6 000 " — "
6. Für den Neubau eines Durchlasses in Rheurdt	5 697 " 68 "
7. Für den Neubau der Brücke in Büllingen	3 346 " 30 "
8. Für den Neubau der Brücke bei Wipperfürth (Rest)	5 305 " 24 "

Zu übertragen 32 418 Mk. 75 Pf. 225 462 Mk. 25 Pf.

	Uebertrag	32 418	Mk.	75	Pf.	225 462	Mk.	25	Pf.
9.	Für die Straßenverlegung bei Jülich	4 180	"	14	"				
10.	" " " " Weinsheim (Rest)	6 252	"	90	"				
11.	Für Verlegung der Straße Saarlouis-Birkenfeld (Rest)	785	"	73	"				
12.	Für Herstellung der Pflasterung in Kreuznach	66 120	"	—	"				
13.	Für den Umbau der Brücke in Herchen	39 360	"	43	"				
	Zusammen	149 117	"	95	"				

so daß am Schlusse des Berichtsjahres 1914 ein Barbestand von . . . 76 344 Mk. 30 Pf. vorhanden war, der indes mit 14 851 Mark 30 Pf. für rückständige Arbeiten belastet ist; der Rest von 61 493 Mark ist zur Verwendung auf 1915 übertragen worden. An Resteinnahmen sind verblieben 11 100 Mark, Restbeitrag der Stadt Kreuznach zur Pflasterung (Iſde. Nr. 12 der Ausgabe). Bei der Landesbank sind noch 27 000 Mark in bar zu 2 1/2% hinterlegt.

C. Unterstützung des Gemeinde- und Kreiswegebaues.

Zu Anfang des Rechnungsjahres war bei dem Fonds zur Unterstützung des Gemeinde- und Kreiswegebaues ein verfügbarer Bestand von 87 740 Mk. 42 Pf. vorhanden (vergl. Seite 322 des vorjährigen Berichts).

Dem Fonds sind im Berichtsjahre zugeflossen:

1.	der Zuschuß nach Nr. 1a des Haushaltsplanes mit	350 000	"	—	"
2.	desgl. Nr. 1b des Haushaltsplanes von	100 000	"	—	"
3.	aus den weiteren Dotationsrenten des Gesetzes vom 2. Juni 1902	302 318	"	33	"
4.	die Zinsen der hinterlegten Beträge mit	23 000	"	—	"
5.	Ersparnisse an früheren Bewilligungen infolge Nichtausführung oder billigerer Herstellung der betreffenden Anlagen	36 470	"	66	"

Mithin Gesamteinnahme einschließlich des aus dem Vorjahre übernommenen Bestandes . . . 899 529 Mk. 41 Pf.

An Beihilfen wurden nach der beigefügten Uebersicht im ganzen gewährt 829 390 Mk. — Pf.

Zur Ausbildung von Wegemeistern für den Gemeinde- und Kreiswegbau wurden verausgabt . . . 1 715 " 52 "

831 105 " 52 "

so daß am Schlusse des Rechnungsjahres ein verfügbarer Bestand von . . . verblieben ist.

68 423 Mk. 89 Pf.

Der Finalabschluß weist nach

6. einen Barbestand von	570 954 Mk. 46 Pf.
7. zinsbar angelegte Beträge (200 000 Mark in bar und 500 000 Mark Nennwert in Rheinprovinz-Anleihecheinen) .	693 250 „ — „

Zusammen 1 264 204 Mk. 46 Pf.

Auf diesem Betrage lasten noch Bewilligungen (Restausgaben) 1 195 780 „ 57 „

Daher freier Bestand wie vor 68 423 Mk. 89 Pf.

Die Beihilfen wurden bewilligt:

- aus den Fonds A und B nach den Bestimmungen zur Ausführung des Reglements für das Straßenbauwesen in der Rheinprovinz vom 12. Dezember 1890, betreffend die Unterstützung des Gemeinde- und Kreiswegebaues;
- aus dem Fonds von 100 000 Mark gemäß Beschluß des 48. Rheinischen Provinziallandtages vom 12. März 1908 unter den vom Provinzialausschusse festgesetzten Vertragsbedingungen und
- aus den weiteren Dotationsrenten des Gesetzes vom 2. Juni 1902 im Einverständnisse mit dem Herrn Ober-Präsidenten auf Grund des vom 46. Rheinischen Provinziallandtage vom 16. Februar 1906 genehmigten Reglements für die Verteilung der gemäß § 5 Absatz 3 des Gesetzes vom 2. Juni 1902 an leistungsschwache Kreise und Gemeinden zu verteilenden Staatsrenten.

Der Fonds A dient zur Unterstützung solcher Gemeinden, welche die ihnen obliegende gemeine Wegebaulast ohne Beihilfe nicht zu tragen vermögen, der Fonds B zur Förderung des Neubaues wichtigerer Gemeinde- und Kreiswege.

Aus dem Fonds von 100 000 Mark werden Kreise und größere leistungsfähige Wegeverbände, die wichtigere Gemeindewege ausbauen und in dauernde Unterhaltung übernehmen, durch bestimmte Jahresbeiträge unterstützt. Maßgebend sind dafür die vom Provinziallandtage am 12. März 1908 festgesetzten Bedingungen. Der Fonds ist auf längere Zeit verteilt. Das Nähere über die erfolgten Unterstützungen ist aus der nachstehenden Zusammenstellung zu ersehen.

Die Wiesen- und Wegebauschule in Siegen bildet Zöglinge im Wegebaudienste aus. Von diesen wird ein Teil beim Gemeinde- und Kreiswegbau Beschäftigung finden. Um ihnen nun neben der theoretischen Ausbildung in Siegen auch die genügende praktische Unterweisung zu geben, werden einige Zöglinge nach bestandener Abgangsprüfung bei den Landesbauämtern der Provinz ein Jahr lang beschäftigt. Nach Ablauf des Jahres treten andere an ihre Stelle. Da es sich hierbei um die Förderung des Gemeinde- und Kreiswegebaues handelt, so sind die im Berichtsjahre dafür entstandenen Kosten auf diesen Fonds verrechnet worden.

Die gesamten Bewilligungen und Auszahlungen im Rechnungsjahre 1914 verteilen sich auf die einzelnen Regierungsbezirke und Kreise wie folgt:

Nr.	Kreis	Gewilligt					Im Rechnungsjahre 1914 sind gezahlt worden, einschl. der in den Vorjahren aus- gesprochenen Bewilligungen,			
		aus Fonds A	aus Fonds B	aus dem Fonds von 100 000 M.	aus den wei- teren Dota- tionsrenten des Gesetzes vom 2. Juni 1902	ins- gesamt	aus den Fonds A und B sowie dem Fonds von 100 000 M.		aus den weiteren Dotationsrenten des Gesetzes vom 2. Juni 1902	
		bzw. aus dem Bestande des Vorjahres					M	3	M	3

Regierungsbezirk Aachen.

1	Aachen-Land	1 000	—	—	9 540	10 540	—	—	—	—
2	Düren	1 800	2 000	—	1 460	5 260	3 339	37	1 217	78
3	Erfelenz	2 770	1 020	—	1 430	5 220	100	—	—	—
4	Eupen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5	Geilenkirchen	—	4 500	—	—	4 500	4 500	—	—	—
6	Heinsberg	1 480	—	—	—	1 480	3 596	55	2 644	16
7	Jülich	1 390	9 170	—	4 990	15 550	9 230	—	4 990	—
8	Malmedy	6 200	—	—	4 500	10 700	7 379	46	12 270	01
9	Montjoie	1 380	—	—	6 000	7 380	1 480	—	—	—
10	Schleiden	7 330	—	—	10 000	17 330	5 020	—	340	—
	Summe	23 350	16 690	—	37 920	77 960	34 645	38	21 461	95

Regierungsbezirk Coblenz.

11	Adenau	3 490	4 500	—	17 820	25 810	2 400	—	6 870	—
12	Ahrweiler	—	—	20 000	—	20 000	—	—	—	—
13	Altenkirchen	6 890	—	—	30 550	37 440	6 465	96	20 447	25
14	Coblenz-Land	—	—	20 000	—	20 000	20 000	—	—	—
15	Cochern	1 500	3 170	—	3 250	7 920	2 890	05	5 291	68
16	Kreuznach	2 480	—	13 000	8 530	24 010	13 000	—	2 000	—
17	Mayen	2 360	22 000	—	—	24 360	23 360	—	3 600	—
18	Meißenheim	—	—	7 000	—	7 000	7 000	—	—	—
19	Neuwied	3 780	2 830	—	18 410	25 020	5 040	—	7 760	—
20	St. Goar	3 440	7 720	—	5 000	16 160	9 973	80	15 000	—
21	Simmern	2 860	10 760	—	3 100	16 720	10 331	60	1 800	—
22	Weßlar	1 000	5 400	—	2 000	8 400	1 888	06	—	—
23	Zell	2 100	2 430	—	—	4 530	—	—	—	—
	Summe	29 900	58 810	60 000	88 660	237 370	102 349	47	62 768	93

Regierungsbezirk Cöln.

24	Bergheim	790	13 280	—	—	14 070	11 078	82	—	—
25	Bonn-Land	—	1 670	—	—	1 670	1 670	—	—	—
26	Cöln-Land	—	15 860	—	—	15 860	22 394	55	7 000	—
27	Euskirchen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
28	Gummersbach	3 650	2 690	—	9 770	16 110	6 680	—	7 380	—
29	Mülheim(Rhein)-Land	—	4 500	—	—	4 500	8 170	—	4 400	—
30	Rheinbach	1 050	6 130	—	—	7 180	170	—	—	—
31	Siegkreis	3 310	9 000	—	20 470	32 780	3 387	63	7 586	56
32	Waldbröl	1 590	—	—	20 270	21 860	3 530	—	20 270	—
33	Wipperfürth	3 800	6 500	—	7 800	18 100	8 923	10	2 814	44
	Summe	14 190	59 630	—	58 310	132 130	66 004	10	49 451	—

Regierungsbezirk Düsseldorf.

34	Cleve	—	17 760	—	—	17 760	772	95	—	—
35	Erfeld-Land	—	3 900	—	—	3 900	1 800	—	—	—
36	Dinslaken	—	—	—	6 000	6 000	—	—	6 000	—
37	Düsseldorf-Land	—	—	—	—	—	5 060	—	—	—
	Zu übertragen	—	21 660	—	6 000	27 660	7 632	95	6 000	—

Nr.	Kreis	Gewilligt					Im Rechnungsjahre 1914 sind gezahlt worden, einschl. der in den Vorjahren aus- gesprochenen Bewilligungen,			
		aus Fonds A	aus Fonds B	aus dem Fonds von 100 000 M.	aus den wei- teren Dota- tionsrenten des Gesetzes vom 2. Juni 1902	ins- gesamt	aus den Fonds A und B sowie dem Fonds von 100 000 M.		aus den weiteren Dotationsrenten des Gesetzes vom 2. Juni 1902	
		bzw. aus dem Bestande des Vorjahres					M	℔	M	℔
	Uebertrag	—	21 660	—	6 000	27 660	7 632	95	6 000	—
38	Essen-Land	—	7 170	—	—	7 170	—	—	—	—
39	Geldern	—	7 600	—	—	7 600	3 400	—	—	—
40	Glabach	—	4 500	—	820	5 320	4 500	—	—	—
41	Grevenbroich	—	11 250	—	—	11 250	13 391	17	—	—
42	Kempen	—	7 500	—	3 200	10 700	5 705	83	—	—
43	Kempen und Geldern	—	—	—	—	—	270	—	—	—
44	Lennepe	2 120	3 170	—	—	5 290	3 656	—	1 945	—
45	Nettmann	—	—	—	—	—	—	—	—	—
46	Moers	600	8 970	—	—	9 570	13 270	—	5 670	—
47	Reuß-Land	—	8 900	—	—	8 900	2 000	—	—	—
48	Rees	—	10 000	—	1 230	11 230	—	—	—	—
49	Solingen-Land	730	9 330	—	10 730	20 790	11 779	91	—	—
	Summe	3 450	100 050	—	21 980	125 480	65 605	86	13 615	—

Regierungsbezirk Trier.

50	Berncastel	1 840	—	20 000	—	21 840	36 729	68	—	—
51	Bilburg	5 220	4 000	—	39 390	48 610	5 540	—	5 630	—
52	Dann	3 370	—	—	15 000	18 370	1 270	—	6 578	51
53	Merzig	3 720	—	—	2 000	5 720	9 172	47	—	—
54	Ottweiler	1 800	—	20 000	—	21 800	22 330	—	—	—
55	Prüm	7 080	3 290	—	25 920	36 290	6 503	17	9 340	—
56	Saarbrücken-Land	1 000	7 710	—	4 170	12 880	4 710	—	—	—
57	Saarburg	2 000	7 600	—	—	9 600	6 500	—	—	—
58	Saarlouis	2 000	7 330	—	13 930	23 260	5 657	07	6 400	—
59	St. Wendel	2 650	3 330	—	9 600	15 580	3 240	—	3 000	—
60	Trier-Land	3 810	1 730	—	16 400	21 940	3 500	—	4 030	72
61	Wittlich	530	13 700	—	6 330	20 560	13 916	75	2 000	—
	Summe	35 020	48 690	40 000	132 740	256 450	119 069	14	36 979	23

Schlußzusammenstellung.

1	Reg.-Bez. Aachen	23 350	16 690	—	37 920	77 960	34 645	38	21 461	95
2	" " Coblenz	29 900	58 810	60 000	88 660	237 370	102 349	47	62 768	93
3	" " Eöln	14 190	59 630	—	58 310	132 130	66 004	10	49 451	—
4	" " Düsseldorf	3 450	100 050	—	21 980	125 480	65 605	86	13 615	—
5	" " Trier	35 020	48 690	40 000	132 740	256 450	119 069	14	36 979	23
	Summe	105 910	283 870	100 000	339 610	829 390	387 673	95	184 276	11
	Summe						571 950	06		
	Hierzu die Ausgaben zur Ausbildung von Wegemeistern für den Gemeinde- und Kreiswegbau wie vor						1 715	52		
	Gesamtausgabe						573 665	58		

Bemerkung zu Nr. 53 und 57. Den Kreisen Merzig und Saarburg ist zur Herstellung einer Fahrstraße im Saartale zwischen Nettlach und Saarburg vom 53. Rhein. Provinziallandtage am 26. Februar 1913 aus bereiten Mitteln des Haushaltesplanes eine Gesamtbeihilfe von 250 000 Mark vom Jahre 1913 ab in fünf gleich hohen Teilbeträgen bewilligt worden. Der Betrag von 50 000 Mark für das Rechnungsjahr 1914 ist in den vorangegebenen Bewilligungen nicht enthalten.

D. Unfallversicherung der Regiebauarbeiter des Provinzialverbandes der Rheinprovinz im Geschäftsjahr 1914.

Im Berichtsjahre waren 1860 Regiebauarbeiter gegen Unfall versichert; von diesen waren 1038 Vollarbeiter und 822 vorübergehend als Hilfsarbeiter beschäftigt.

Von den aus dem Vorjahre übernommenen Rentenempfängern sind im Berichtsjahre 2 Verletzte gestorben. In einem Falle wurde die Rente infolge gesteigerter Erwerbsunfähigkeit aus Anlaß des Unfalles erhöht, in einem anderen Falle konnte die Rente, weil die Erwerbsfähigkeit sich infolge eingetretener Besserung in dem Zustande des Verletzten gehoben hatte, gemindert werden.

24 Unfälle wurden neu angemeldet, wovon 5 zur Festsetzung und Zahlung der gesetzlichen Rente führten. In 2 Fällen wurde die Gewährung einer Unfallrente abgelehnt, und zwar in einem Falle, weil die Verletzung nicht als Betriebsunfall anerkannt werden konnte. Die von dem Verletzten gegen den ablehnenden Bescheid zum Oberversicherungsamt eingelegte Berufung ist bei Erstattung dieses Berichtes noch nicht entschieden. In dem anderen Falle mußte die Rente ver sagt werden, weil eine zu entschädigende Erwerbsunfähigkeit bei Beginn der 14. Woche nicht mehr vorlag; in 15 Fällen waren die Verletzten vor Ablauf der ersten 13 Wochen vom Eintritt des Unfalles ab wieder völlig erwerbsfähig; ein Unfall wurde an die Rheinische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft abgegeben. Endlich konnte in einem Falle die Unfallrente nicht festgestellt werden, weil der Verletzte bei Ausbruch des Krieges zur Fahne einberufen wurde.

Aus dem Vorjahre sind 34 Rentenempfänger in das Jahr 1914 übernommen worden, so daß zurzeit an 39 Verletzte Unfallrenten gezahlt werden.

Die Kosten der Versicherung haben im Berichtsjahre im ganzen betragen 7721 Mark 30 Pf. gegen 8036 Mark 11 Pf. im Vorjahre.

Von dem angegebenen Betrage entfallen auf:

a) gezahlte Entschädigungen:

1. Renten an Verletzte	5 341	Mark	61	Pf.
2. " " Witwen Getöteter	806	"	17	"
3. " " Kinder und Enkel Getöteter	870	"	54	"
4. Kosten für Behandlung der nicht in Heilanstalten untergebrachten Verletzten	139	"	45	"
5. Kur- und Verpflegungskosten	203	"	65	"
b) Kosten der Unfalluntersuchungen	73	"	70	"
c) " des Verfahrens vor den Oberversicherungsämtern	32	"	—	"
d) Portokosten	—	"	50	"
e) Tilgung und Verzinsung der schwebenden Schuld aus dem Jahre 1909	253	"	68	"

Zusammen 7 721 Mark 30 Pf.

Gemäß Artikel I § 6 des Gesetzes, betreffend die Aenderungen im Finanzwesen, vom 15. Juli 1909 ist der von der Reichspostverwaltung für das Jahr 1909 vorgelegte Betrag von 6143 Mark 78 Pf. an Unfallrenten in eine schwebende Schuld umgewandelt worden, die mit 3 1/2% zu verzinsen und mit 3 1/2% zuzüglich der ersparten Zinsen zu tilgen ist. 2/5 dieser Beträge an Zinsen und Tilgung trägt das Reich, 3/5 werden von der Unfallversicherung übernommen. Der jährlich am 1. Juli bis zum Jahre 1928 an die Reichspost einzuzinsende Betrag

an Zinsen und Tilgung ist vom Reichsversicherungsamte auf 253 Mark 68 Pf. festgesetzt worden. Dieser Betrag ist am 1. Juli 1914 an die Generalpostkasse abgeführt worden.

Der am 1. Juli 1928 zu zahlende Restbetrag wird von der Rechnungsstelle des Reichsversicherungsamtes noch mitgeteilt werden.

Gemäß der vorerwähnten reichsgesetzlichen Bestimmung hat die Unfallversicherung einen Betriebsfonds, aus dem die für die Zukunft zu zahlenden Rentenbeträge bestritten werden, an die Reichspost voranschußweise zu entrichten, welcher vom Reichsversicherungsamte für das Jahr 1914 auf 6900 Mark festgesetzt war. Dieser Betrag ist in vierteljährlichen Raten mit 1725 Mark an die Generalpostkasse abgeführt worden.

Der Provinzialverband ist mit denjenigen an den Provinzialstraßen stehenden Obstbäumen, welche hauptsächlich zur Obstgewinnung gepflanzt sind, Mitglied der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft und bei dieser demnach gegen Unfälle, welche sich bei der Pflanzung, Pflege und bei dem Abernten dieser Bäume ereignen, versichert. Die an die erwähnte Berufsgenossenschaft für diese Versicherung zu zahlenden Beiträge haben sich im Berichtsjahre auf 953 Mark 12 Pf. belaufen.

E. Förderung von Kleinbahnen.

Der Eisenbahnfonds, Voranschlag B der Provinzialstraßen-Verwaltung, hatte

Einnahmen:

a) Bestand aus dem Vorjahre (vergleiche Seite 327 des vorjährigen Berichts)	85 284 Mk. — Pf.
b) Zuschuß nach dem Haushaltsplane	270 280 „ — „
c) Gewinnanteil aus dem Kleinbahnunternehmen Merzig—Büschfeld im Jahre 1913	20 737 „ 50 „
Zusammen	<u>376 301 Mk. 50 Pf.</u>

Ausgaben:

d) Zinsenzuschuß an die Landesbank für ausgegebene Darlehen zur Anlage von Bahnen gemäß den Beschlüssen des Provinziallandtages	215 655 Mk. 27 Pf.
e) Zinsen und Tilgungsbeträge der Beteiligungssumme der Provinz an dem Kleinbahnunternehmen Merzig—Büschfeld	20 937 „ 95 „
Zusammen	<u>236 593 Mk. 22 Pf.</u>
Die Einnahme betrug	376 301 Mk. 50 Pf.
„ Ausgabe „	236 593 „ 22 „
Mithin Bestand	<u>139 708 Mk. 28 Pf.</u>

Auf Grund der Beschlüsse des Provinziallandtages in betreff Förderung von Bahnunternehmungen sind aus dem zur Verfügung des Provinzialauschusses gestellten Fonds von 55 Millionen Mark im Berichtsjahre Darlehen gewährt worden:

1. der Gemeinde Holten zum Bau der Kleinbahnen Hamborn (Marxloh)—Holtens—Bahnhof Holten und Balsum (Waldbühlöfchen)—Schacht Wehofen—Holtens 260 000 Mk.;

2. der Stadt Rheydt zur Verlängerung der elektrischen Straßenbahn Rheydt—Wickrathberg von Wickrathberg nach Wanlo 140 000 Mark;
3. der Stadt Saarbrücken zum Bau der elektrischen Kleinbahn von Brebach nach Enzheim mit Abzweigung von Eschringen nach Ormesheim 500 000 Mark;
4. der Gemeinde Brebach zu der unter 3 benannten Bahn 100 000 Mark und
5. der Gemeinde Neunkirchen zum Bau einer elektrischen Kleinbahn von Neunkirchen über Spiesen nach Elversberg 310 000 Mark.

Die Zustimmung zur Benutzung von Provinzialstraßengebiet zur Herstellung und zum Betriebe von Bahnen wurde erteilt:

1. dem Kreise Neuwied zu einer elektrischen Kleinbahn von Honnes nach Linz und
2. der Aktiengesellschaft Binger Nebenbahnen in Bingen zur Verlängerung der Straßenbahn Bingen—Bingerbrück.

Auf nachbenannten Bahnstrecken wurde im Rechnungsjahre 1914 der Betrieb eröffnet:
 Teilstrecke Siegburg—Troisdorf—Sieglar der Kleinbahn Siegburg—Troisdorf—Zündorf,
 Teilstrecke Niederjessmar—Nöckeljessmar—Thalbecke der Kleinbahn Gummersbach—Niederjessmar—Derfchlag mit Abzweigung Nöckeljessmar—Thalbecke (vorläufig für den Güterverkehr),

Dipladen—Lützenkirchen,

Teilstrecke Wesel—Rees der Kleinbahn Wesel—Emmerich,

Solingen (Mühlenplätzchen)—Kohlfurterbrücke—Cronenberg,

Rees—Empel (elektrischer Betrieb) und

Moers—Camp—Rheinberg.

F. Steinbruchbetriebe der Provinzialstraßen-Verwaltung.

Am Schlusse des Berichtsjahres 1913 hatte der Fonds nach			
Seite 328 des Berichtes für das genannte Jahr einen Barbestand von		6 843	Mk. 63 Pf.
Bereinnahmt wurden in 1914:			
1. an Pacht aus den Obercaffeler Steinbrüchen	32 000	"	— "
2. an Bruchzins aus dem Steinbruch am Himberg	1 500	"	— "
3. desgl. aus dem Steinbruch am Hühnerberg	5 700	"	— "
4. desgl. aus dem Steinbruch Alteburg	3 900	"	— "
5. aus dem Bestande früherer Rechnungsjahre zur Ausgleichung der Einnahmen und Ausgaben für 1914	2 900	"	— "
6. an kleineren Einnahmen, wie Jagdpacht, Zinsen des Kaufpreises der Wieb'schen Brüche usw.	788	"	16 "
		im ganzen	53 631 Mk. 79 Pf.

Verausgabte wurden in 1914:

1. an Zinsen und Tilgung für die aus der Anleihe E entnommenen Beträge	44 283	Mk. 40	Pf.
2. an Steuern, Gebühren für Bahnschlüsse, Kontrolldienst usw.	1 702	"	85 "
Zu übertragen	45 986	Mk. 25	Pf. 53 631 Mk. 79 Pf.

	Uebertrag	45 986 Mk. 25 Pf.	53 631 Mk. 79 Pf.
3.	zur Abführung an den Haushaltsplan für 1915 zur Ausgleichung der Einnahmen und Ausgaben	2 800 " — "	
		im ganzen also	48 786 Mk. 25 Pf.
so daß am Schlusse des Berichtsjahres ein Barbestand von			4 845 Mk. 54 Pf.
vorhanden war, der zur Verwendung auf das Rechnungsjahr 1915 übertragen worden ist.			



Vierte Abteilung.

- A. Angelegenheiten der Beförderung von Landesmeliorationen und der Unterstützung landwirtschaftlicher Zwecke.
- B. Angelegenheiten des landwirtschaftlichen Schulwesens (Weinbauschulen, landwirtschaftliche Winter Schulen, Landwirtschaftsschulen).
- C. Angelegenheiten des Rittergutes Desdorf und der daselbst zu errichtenden Ackerbauschule.
- D. Angelegenheiten der Ausführung des Reichs-Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909.
- E. Angelegenheiten der Bewilligung von Beihilfen zu öffentlichen Wasserversorgungsanlagen.
- F. Angelegenheiten der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft.

A. Angelegenheiten der Beförderung von Landesmeliorationen und der Unterstützung landwirtschaftlicher Zwecke.

1. Das Rechnungsergebnis über die Verwaltung der landwirtschaftlichen Angelegenheiten für die Zeit vom 1. April 1914 bis 31. März 1915 ist folgendes:

A. Einnahme.

	Bestand aus dem Vorjahre (ausschl. Wasserleitungsfonds)	79 292 Mk. 32 Pf.
Titel I Nr. 1.	Staatszuschuß zur Unterhaltung niederer landwirtschaftlicher Lehranstalten	12 600 " — "
" I "	2. Pacht und sonstige Einkünfte aus dem Rittergute Desdorf	8 716 " 50 "
" I "	3. Zinsen aus den Lehrerpensionsfonds der Landwirtschaftsschulen in Wittburg und Cleve	3 437 " 92 "
" I "	4. Zinsgewinn des Meliorationsfonds	51 731 " 93 "
" I "	5. Beitrag des Staates zum Westfonds:	
	a) Fonds zur Förderung der Land- und Forstwirtschaft	320 000 " — "
	b) Fonds zur Unterstützung von Wasserleitungen	100 000 " — "
" I "	6. Beitrag der Provinz zum Westfonds:	
	a) Fonds zur Förderung der Land- und Forstwirtschaft	320 000 " — "
	b) Fonds zur Unterstützung von Wasserleitungen	100 000 " — "
	Zu übertragen	995 778 Mk. 67 Pf.

		Uebertrag	995 778 Mk. 67 Pf.
Titel I Nr. 7.	Zinsen des Westfonds:		
	a) Fonds zur Förderung der Land- und Forstwirtschaft	10 199	" 12 "
	b) Fonds zur Unterstützung von Wasserleitungen	7 590	" 78 "
" I "	8. Zuschüsse aus sonstigen Provinzialmitteln	515 721	" 38 "
	Aus dem zinsbar angelegten Westfonds sind zurückgezogen worden:		
	a) Fonds zur Förderung der Land- und Forstwirtschaft	645 913	" 80 "
	b) Fonds zur Unterstützung von Wasserleitungen	158 083	" — "
	Außerordentliche Beihilfen:		
	Für die Regulierung des Ellebaches	34 000	" — "
	" den Ausbau der Siegdeiche	70 000	" — "
	" die Regulierung des Saynbaches	5 650	" — "
	Abhebungen aus dem zu Lasten des Westfonds für Wasserleitungen aufgenommenen Vorschuß	22 101	" — "
	Einnahmen zur Verzinsung und Tilgung des zu Lasten des Westfonds aufgenommenen Vorschusses für Wasserleitungen	47 600	" — "
	Summe	2512 637	Mk. 75 Pf.

B. Ausgabe.

Titel I Nr. 1.	Zuschüsse für die landwirtschaftlichen Winterschulen	123 950	Mk. — Pf.
" I "	2. Zuschuß an den Haushaltsplan zur Zahlung von Ruhegehältern, Witwen- und Waisengeldern für die Winterschulen und Weinbau-Wanderlehrer	34 395	" — "
" I "	3. Zuschüsse für die Landwirtschaftsschulen in Bitburg und Cleve	10 500	" — "
" I "	4. Zuschuß an den Ruhegehalts-Haushaltsplan für die bei den Landwirtschaftsschulen in Bitburg und Cleve angestellten Lehrer	17 591	" 40 "
" I "	5a. Zuschüsse für die landwirtschaftlichen Versuchsstationen in Bonn und Kempen	6 000	" — "
" I "	5b. Zuschuß zu den Kosten des Bauamts des Rheinischen Bauernvereins	2 000	" — "
" I "	6. Zur Unterstützung landwirtschaftlicher Unternehmungen in den wirtschaftlich zurückgebliebenen Teilen der Provinz (Westfonds) — zinsbare Anlegung dieses Fonds —		
	*) a) zur Förderung der Land- und Forstwirtschaft	650 199	" 12 "
	*) b) " Unterstützung von Wasserleitungen	207 590	" 78 "
" I "	7a. Zur Unterstützung landwirtschaftlicher Unternehmungen in den übrigen Teilen der Provinz (Allgemeiner landwirtschaftlicher Fonds)	123 507	" 60 "
" I "	7b. Zur Unterstützung der Tierzucht	47 927	" 46 "
	Zu übertragen	1 223 661	Mk. 36 Pf.

*) Durchlaufende Posten.

		Uebertrag	1 223 661	Mk. 36	Pf.
Titel I Nr. 7c.	Zur Gewährung von Beihilfen für ländliche Wander- haushaltungsschulen		1 515	"	— "
" I " 8.	Zur Verzinsung und Tilgung der von der Landesbank zur Hebung der Winzernot hergegebenen Darlehen . .		4 840	"	— "
" I " 9.	Zur Verzinsung der dem Kreise Kreuznach zur Gewäh- rung von Unterstützungen für Hagelgeschädigte herge- gebenen Darlehens		3 429	"	75 "
" I " 10.	Zur Erhaltung der Gebäulichkeiten des Rittergutes Des- dorf und zum Unterhalte und zur Ausbildung von Waisenknaben		8 864	"	75 "
" I " 11.	Zuschuß zu den Kosten der geologisch-agronomischen Aufnahmarbeiten in der Rheinprovinz		8 600	"	— "
" I " 12.	Zuschuß für die Provinzial-Wein- und Obstbauschule in Trier		40 409	"	50 "
" I " 13.	Zuschuß für die Provinzial-Wein- und Obstbauschule in Kreuznach		47 957	"	75 "
" I " 14.	Zuschuß für die Provinzial-Wein- und Obstbauschule in Ahrweiler		38 204	"	75 "
	Unterstützungen aus dem Westfonds:				
	a) zur Förderung der Land- und Forstwirtschaft		645 913	"	80 "
	b) zur Unterstützung von Wasserleitungen		175 683	"	— "
	Außerordentliche Beihilfen:				
	Unterstützungen aus dem zu Lasten des Westfonds aufgenommenen Vorschusses für Wasserleitungen		22 101	"	— "
	Verzinsung und Tilgung des zu Lasten des Westfonds aufgenom- menen Vorschusses für Wasserleitungen		44 772	"	— "
	Beihilfe zur Regulierung des Ellebaches		34 000	"	— "
	" " " " Saynbaches		5 650	"	— "
	" für den Ausbau der Siegdeiche		70 000	"	— "
	Summe		2 375 602	Mk. 66	Pf.
	Die Einnahme betrug		2 512 637	Mk. 75	Pf.
	Die Ausgabe betrug		2 375 602	"	66 "
	Mithin Bestand		137 035	Mk. 09	Pf.

der auf das Rechnungsjahr 1915 übertragen worden ist.

Der Bestand des allgemeinen landwirtschaftlichen Fonds ist bis auf den unten angegebenen Betrag von 10 420 Mark 05 Pf. mit Bewilligungen belastet.

Der Westfonds und zwar der Fonds zur Förderung der Land- und Forstwirtschaft (Titel I Nr. 5 a, 6 a und 7 a der Einnahme) ist zinsbar bei der Landesbank hinterlegt. Am Schlusse des Rechnungsjahres 1913 war noch ein Bestand von 223 271 Mark 47 Pf. vorhanden. Hierzu traten als weitere zinsbare Anlage der Westfonds für 1914 mit 640 000 Mark und die durch die Hinterlegung gewonnenen Zinsen mit 10 199 Mark 12 Pf. (vergl. Titel I Nr. 6 a der Ausgabe), so daß bei der Landesbank insgesamt 873 470 Mark 59 Pf. hinterlegt wurden. An

Unterstützungen aus dem Westfonds sind 645 913 Mark 80 Pf. gezahlt worden, so daß am Schlusse des Berichtsjahres noch 227 556 Mark 79 Pf. bei der Landesbank ruhen. Bis auf die Summe von 24 658 Mark 71 Pf. ist der Fonds mit Bewilligungen belastet.

Ueber den zur Unterstützung von Wasserleitungen zur Verfügung stehenden Westfonds wird besonders berichtet (vergl. Abschnitt E).

Für folgende nach dem vorigjährigen Berichte noch unerledigte größere Flußregulierungen sind von den vom Provinziallandtage aus außerordentlichen Mitteln bewilligten Beihilfen bis zum Schlusse des Rechnungsjahres 1914 folgende Beträge gezahlt worden:

	bewilligt M	bisher gezahlt M
Regulierung des Ellebaches	46 500	44 500
„ „ Saynbaches	27 000	23 150
Ausbau der Siegdeiche	130 000	100 000

Von der für die Regulierung des Ellebaches bewilligten Beihilfe kommt der Restbetrag von 2000 Mark nicht mehr zur Verwendung und ist als erspart verrechnet.

Ueber die Angelegenheiten der Provinzial-Wein- und Obstbauschulen, der landwirtschaftlichen Winterschulen, Landwirtschaftsschulen, sowie des Rittergutes Dessdorf liegen besondere Verwaltungsberichte unter den Abschnitten B und C vor.

2. Für die Unterstützung landwirtschaftlicher Unternehmungen kommen zwei Fonds in Betracht:

I. Der Westfonds für die wirtschaftlich zurückgebliebenen Teile der Provinz, insbesondere Eifel, Hochwald, Hunsrück, Westerwald, hessisches Hinterland, Bergisches Land, Bönninghardt.

II. Der allgemeine landwirtschaftliche Fonds für die übrigen Teile der Provinz.

I. Westfonds.

Wie in dem Berichte des Vorjahres nachgewiesen ist, waren aus dem Westfonds des Jahres 1913 unverwendet geblieben (Seite 340 des vorigjährigen Berichts) 30 650 Mk. 72 Pf.

Hinzu kamen:

Der Westfonds des Jahres 1914 mit	640 000	„	—	„
Ersparte Beihilfen	5 458	„	87	„
Die Zinsen aus den hinterlegten Beständen des Westfonds mit	10 199	„	12	„
so daß im ganzen in 1914	686 308	Mk.	71	Pf.

Auf Grund der Beschlüsse der aus Vertretern der Königlichen Staatsregierung und der Provinzialverwaltung zusammengesetzten Westfondskonferenz vom 21. April 1914 wurden folgende Beihilfen bewilligt:

1. Für die Zusammenlegungssache	Antweiler, Kreis Adenau	200	Mk.
2. „ „	Arbach-Ditscheid, Kreis Adenau	300	„
3. „ „	Bauler, „ „	300	„
4. „ „	Drees, „ „	300	„
5. „ „	Eichenbach, „ „	400	„
6. „ „	Gunderath, „ „	2 500	„
7. „ „	Hausen, „ „	2 500	„
8. „ „	Kaperich, „ „	1 500	„
9. „ „	Küttelbach, „ „	3 000	„

Zu übertragen 11 000 Mk.

			Uebertrag	11 000 Mk.
10.	Für die Zusammenlegungssache	Meuspath,	Kreis Aidenau . . .	300 "
11.	" "	Müllenbach,	" " . . .	500 "
12.	" "	Mürburg,	" " . . .	300 "
13.	" "	Pomster,	" " . . .	500 "
14.	" "	Ketterath,	" " . . .	4 000 "
15.	" "	Kothenbach=Meijenthal,	Kreis Aidenau	3 000 "
16.	" "	Bengen,	Kreis Ahrweiler . . .	300 "
17.	" "	Gelsdorf,	" " . . .	3 000 "
18.	" "	Kirchdamm,	" " . . .	300 "
19.	" "	Kingen,	" " . . .	4 000 "
20.	" "	Kürrenberg,	Kreis Mayen . . .	500 "
21.	" "	Monreal,	" " . . .	1 500 "
22.	" "	Münz,	" " . . .	400 "
23.	" "	Polch,	" " . . .	1 000 "
24.	" "	Reudelsferz,	" " . . .	300 "
25.	" "	St. Johann,	" " . . .	3 000 "
26.	" "	Medel I,	Kreis Wittlich . . .	3 000 "
27.	" "	Medel II,	" " . . .	300 "
28.	" "	Bolsdorf,	Kreis Daun . . .	1 500 "
29.	" "	Darfcheid,	" " . . .	4 000 "
30.	" "	Demerath,	" " . . .	400 "
31.	" "	Deudesfeld,	" " . . .	300 "
32.	" "	Hörscheid,	" " . . .	4 000 "
33.	" "	Kerth,	" " . . .	8 000 "
34.	" "	Kockeskyll,	" " . . .	300 "
35.	" "	Sayler,	" " . . .	200 "
36.	" "	Schalkemehren,	" " . . .	4 000 "
37.	" "	Udler,	" " . . .	300 "
38.	" "	Zilsdorf,	" " . . .	300 "
39.	" "	Burg,	Kreis Wittlich . . .	2 000 "
40.	" "	Carl,	" " . . .	5 000 "
41.	" "	Flußbach,	" " . . .	500 "
42.	" "	Gransdorf,	" " . . .	2 500 "
43.	" "	Manderscheid,	" " . . .	6 000 "
44.	" "	Seinsfeld,	" " . . .	500 "
45.	" "	(Dränage) Altendorf,	Kreis Rheinbach	5 000 "
46.	" "	"	Freibdorf, " "	6 000 "
47.	" "	Berg-Thuir,	Kreis Düren . . .	500 "
48.	" "	Gez,	" " . . .	2 500 "
49.	" "	Sträß,	" " . . .	2 500 "
50.	" "	Unter=Maubach	" " . . .	300 "
51.	" "	Binden,	" " . . .	1 000 "
			Zu übertragen	94 800 Mk.

				Uebertrag	94 800 Mf.
52.	Für die Zusammenlegungssache	Zweiffall,	Kreis Montjoie	200	"
53.	" "	Glehn,	" Schleiden	7 000	"
54.	" "	Secken,	" "	4 000	"
55.	" "	Sergarten,	" "	5 000	"
56.	" "	Blatten,	" "	4 000	"
57.	" "	Paulushof,	" "	100	"
58.	" "	Wiescheid,	" "	300	"
59.	" "	Allenbach,	Kreis Berncastel	4 000	"
60.	" "	Bischofsdhron,	" "	1 500	"
61.	" "	Emmeroth,	" "	200	"
62.	" "	Gonzerath,	" "	300	"
63.	" "	Gutenthal,	" "	200	"
64.	" "	Hundheim,	" "	8 000	"
65.	" "	Longcamp,	" "	300	"
66.	" "	Worbach,	" "	4 000	"
67.	" "	Pilmeroth,	" "	200	"
68.	" "	Thalfang,	" "	2 000	"
69.	" "	(Ent- und Bewässerung) Bischofsdhron,	Kreis Berncastel	4 000	"
70.	" "	(Ent- und Bewässerung) Hundheim,	Kreis Berncastel	3 000	"
71.	" "	Kreuzweiler,	Kreis Saarburg	5 000	"
72.	" "	Taben-Rodt,	" "	3 000	"
73.	" "	Dudenroth,	Kreis St. Goar	200	"
74.	" "	Hausbay,	" "	200	"
75.	" "	Lingerhahn,	" "	300	"
76.	" "	Pfalzfeld,	" "	2 000	"
77.	" "	Gehlweiler,	Kreis Simmern	2 500	"
78.	" "	Hundheim,	" "	300	"
79.	" "	Liebshausen,	" "	300	"
80.	" "	Nickweiler,	" "	300	"
81.	" "	Liefenbach,	" "	300	"
82.	" "	Büchenbeuren,	Kreis Zell	400	"
83.	" "	Hirschfeld,	" "	2 500	"
84.	" "	Niederweiler,	" "	300	"
85.	" "	Thalkleinich,	" "	500	"
86.	" "	Trarbach,	" "	400	"
87.	" "	Wahlenau,	" "	3 000	"
88.	" "	Derfchen,	Kreis Altenkirchen	4 000	"
89.	" "	Friedewald,	" "	4 000	"
90.	" "	Herdorf,	" "	3 000	"
91.	" "	Mauden,	" "	1 500	"

Zu übertragen 177 100 Mf.

			Uebertrag	177 100	Mk.
92.	Für die Zusammenlegungssache	Steineroth, Kreis Altenkirchen	400		"
93.	" "	Weidacker, " "	1 500		"
94.	" "	Altwied, Kreis Neuwied	2 000		"
95.	" "	Bonefeld, " "	2 000		"
96.	" "	Elf-Asbach, " "	4 500		"
97.	" "	Irmeroth, " "	500		"
98.	" "	Jungeroth, " "	2 000		"
99.	" "	Krautscheid, " "	300		"
100.	" "	Melsbach, " "	2 000		"
101.	" "	Segendorf, " "	2 000		"
102.	" "	Wallau, " "	300		"
103.	" "	Bermoll, Kreis Wehlar	300		"
104.	" "	Blasbach, " "	2 000		"
105.	" "	Breitenbach, " "	300		"
106.	" "	Dillheim, " "	200		"
107.	" "	Dorlar, " "	3 000		"
108.	" "	Dutenhofen, " "	300		"
109.	" "	Chringshausen, " "	300		"
110.	" "	Erda, " "	9 000		"
111.	" "	Hörnsheim, " "	1 500		"
112.	" "	Kraftfolms, " "	6 000		"
113.	" "	Vitzkellinden, " "	4 000		"
114.	" "	Niederbiel, " "	500		"
115.	" "	Niederflecken, " "	300		"
116.	" "	Oberflecken, " "	3 000		"
117.	" "	Oberlemp, " "	300		"
118.	" "	Oberquembach, " "	300		"
119.	" "	Oberweh, " "	2 500		"
120.	" "	Salzböden, " "	4 000		"
121.	" "	Werdorf, " "	5 000		"
122.	" "	(Dränage) Eberägnz, Kreis Wehlar	2 000		"
123.	" "	Eisheid, Siegtkreis	2 000		"
124.	" "	Geistingen, " "	5 000		"
125.	" "	Gereffen, " "	300		"
126.	" "	Leuscheid, " "	4 000		"
127.	" "	Oberrip-Mühleip, " "	5 000		"
128.	" "	Pohlhausen-Winkel, " "	300		"
129.	" "	Seelscheid, " "	500		"
130.	" "	Söntgerath, " "	5 000		"
131.	" "	Striefen, " "	500		"
132.	" "	Baumen-Hersfen, Kreis Waldbröl	2 000		"
133.	" "	Berg, " "	200		"

Zu übertragen 264 200 Mk.

				Uebertrag	264 200	Mk.
134.	Für die Zusammenlegungsjache	Bettenhagen,	Kreis Waldbröl	800		"
135.	" "	Bettingen,	" "	200		"
136.	" "	Dreifel,	" "	3 000		"
137.	" "	Seilentaufen,	" "	1 200		"
138.	" "	Gierzhausen,	" "	200		"
139.	" "	Hausen,	" "	1 200		"
140.	" "	Helpenstell,	" "	1 500		"
141.	" "	Helzen,	" "	3 000		"
142.	" "	Holpe,	" "	200		"
143.	" "	Hufen,	" "	1 000		"
144.	" "	Ober- u. Niedersteimel,	Kreis Waldbröl	200		"
145.	" "	Schönenbach,	" "	200		"
146.	" "	Sinspert,	" "	300		"
147.	" "	Spurckenbach,	" "	1 500		"
148.	" "	Ueberholz,	" "	200		"
149.	" "	Belmide,	Kreis Gummersbach	300		"
150.	" "	Eisenroth,	" "	1 000		"
151.	" Entwässerung	Merode,	Kreis Düren	3 000		"
152.	" "	Reinarzhof,	Kreis Montjoie	1 490		"
153.	" Drainage	Hergersberg-Allmuthen,	Kreis Malmedy	360		"
154.	" Entwässerung	Schafhausen,	Kreis Heinsberg	3 300		"
155.	" Kultivierung von	Wiedland, Gemeinde Dahlem,	Kreis Schleiden	1 260		"
156.	" Viehweiden an 3	Private,	Kreis Schleiden	1 511		"
157.	" Nachbesserungen	Genossenschaft Brand und Steinbüchel in Mütgenich,	Kreis Montjoie	260		"
158.	" Nachbesserungen	Genossenschaft „Im Bruch“ zu Singenbroich,	Kreis Montjoie	240		"
159.	" Nachbesserungen in	Conzen,	Kreis Montjoie	621		"
160.	" Obstbau,		Kreis Schleiden	60		"
161.	" Flachs- und Hanfbau,		Kreis Malmedy	560		"
162.	" Heckenpflanzungen,		" "	1 500		"
163.	" Hebung der Ziegenzucht,		Kreis Düren	250		"
164.	" " " "		Montjoie	600		"
165.	" " " "		Schleiden	850		"
166.	" Dungstättenanlagen,		Malmedy	500		"
167.	" " " "		Montjoie	500		"
168.	" " " "		Schleiden	500		"
169.	" Umwandlung von	Wiedland in Viehweide,	Reimerath, Kreis Aidenau	600		"
170.	" Drainage	Birresdorf,	Kreis Ahrweiler	6 000		"
171.	" " "	Clotten,	" Cochem	1 830		"
172.	" " "	Liesch III,	" "	1 040		"
173.	" " "	Driesch III,	" "	720		"
				Zu übertragen	307 752	Mk.

	Uebertrag	307 752 Mk.
174. Für Dränage Binningen, Kreis Cochem		260 "
175. " " Illerich, " "		780 "
176. " Entwässerung Wehr, Kreis Mayen		1 520 "
177. " Beseitigung von Hochwasserschäden an Meliorationsanlagen, Kreis Aidenau		10 550 "
178. " Umwandlung von Dedland in Feldgrasanlage, Gemeinde Weiler, Kreis Cochem		710 "
179. " Feldgrasanlage Buchholz, Kreis St. Goar		440 "
180. " Dränage Hüffelsheim, Kreis Kreuznach		6 000 "
181. " " " (Anschlußprojekt), Kreis Kreuznach		1 000 "
182. " " Gödenroth IV, Kreis Simmern		640 "
183. " Umwandlung von Dedland in Feldgrasanlage, Gemeinde Speßen- roth, Kreis Simmern		300 "
184. " Feldgrasanlage Heinzenbach, Kreis Simmern		390 "
185. " Dränage Reidenhausen, " Zell		1 200 "
186. " Wiesenmelioration Belg, " "		440 "
187. " " Liesenich, " "		840 "
188. " Umwandlung einer Haubergfläche in eine Viehweide, Gemeinde Offhausen, Kreis Altenkirchen		2 500 "
189. " Desgl. Genoff. Brachbach, Kreis Altenkirchen		2 030 "
190. " 50 Viehweideanlagen an 50 Private, Kreis Altenkirchen		3 300 "
191. " Wiesenmelioration Brückradorf, Kreis Neuwied		750 "
192. " Futterfeldanlagen " " "		480 "
193. " Feldgrasanlage Gönnersdorf, " "		320 "
194. " Futterfeldanlagen Walbert, " "		810 "
195. " 4 Viehweideanlagen Hönningen, " "		1 800 "
196. " Obstanlagen Barweiler, Kreis Aidenau		120 "
197. " " Waldorf, " Ahrweiler		90 "
198. " Obstbaumwäarter, " Cochem		150 "
199. " " " Mayen		300 "
200. " Obstanlage Dhlweiler, " Simmern		300 "
201. " " Chümbdchen, " "		350 "
202. " " Simmern, " "		500 "
203. " " Grenderich, " Zell		70 "
204. " Obstbaumwäarter Mittelstrimmig und Liesenich, Kreis Zell		150 "
205. " Obstbau, Kreis Kreuznach		120 "
206. " " Herdorf und Flammersfeld, Kreis Altenkirchen		400 "
207. " Obstbaumwäarter usw., " "		300 "
208. " Obstbau, Kreis Neuwied		500 "
209. " " " Weglar		1 200 "
210. " Flachs- und Hanfbau, Kreis Simmern		330 "
211. " " " " Zell		180 "

Zu übertragen 349 872 Mk.

		Uebertrag	349 872	Mk.
212.	Für Flachs- und Hanfbau, Kreis Altenkirchen		150	"
213.	" Ziegenzucht, Kreis Ehrweiler		75	"
214.	" " " Mayen		800	"
215.	" " " Kreuznach		600	"
216.	" " " Meisenheim		600	"
217.	" " " Zell		200	"
218.	" " " Altenkirchen		250	"
219.	" " " Neuwied		600	"
220.	" " " Weglar		800	"
221.	" Dungstättenanlagen, Kreis Aidenau		200	"
222.	" " " Ehrweiler		500	"
223.	" " " Cochem		300	"
224.	" " " Mayen		500	"
225.	" " " St. Goar		500	"
226.	" " " Kreuznach		50	"
227.	" " " Meisenheim		500	"
228.	" " " Simmern		500	"
229.	" " " Zell		250	"
230.	" " " Altenkirchen		500	"
231.	" " " Neuwied		500	"
232.	" Wiesenwarterkursus, Reg.-Bez. Coblenz		1 200	"
233.	" Anlage eines Weinbergsweges in Merl, Kreis Zell		4 000	"
234.	" Umwandlung von Dedland, Kreis Gummersbach		4 000	"
235.	" " " " " Waldbröl		4 500	"
236.	" " " Schälwald in Kulturland, Niedergerleitenkaufen—Wippenkaufen, Kreis Waldbröl		1 325	"
237.	" Meliorierung des Siegarmes bei Schladern, Kreis Waldbröl		1 380	"
238.	" Umwandlung von Dedland in Viehweide in Buschhoven, Kreis Rheinbach		270	"
239.	" Desgl. in Heimerzheim, Kreis Rheinbach		1 110	"
240.	" Viehweide in Bierth, Siegkreis		15	"
241.	" Obstbau im Kreise Gummersbach		1 030	"
242.	" " " " " Waldbröl		500	"
243.	" " " Siegkreis		300	"
244.	" " " Kreis Waldbröl		1 680	"
245.	" Ziegenzucht, Kreis Gummersbach		500	"
246.	" " " Mülheim Rhein		500	"
247.	" " " Rheinbach		1 000	"
248.	" " " Waldbröl		300	"
249.	" " " Wipperfürth		325	"
250.	" Dungstättenanlagen, Kreis Guskirchen		500	"
251.	" " " " " Gummersbach		500	"

Zu übertragen 383 182 Mk.

		Uebertrag	383 182 Mf.
252.	Für Düngstättenanlagen, Kreis Mülheim Rhein		500 "
253.	" Düngstättenanlagen im Siegkreise		500 "
254.	" " " " Kreise Waldbröl		500 "
255.	" " " " " Wipperfürth		500 "
256.	" Melioration der Broeckhuysen Heide, Kreis Geldern		8 000 "
257.	" " " " " Hülmer Heide, Kreise Geldern und Cleve		5 000 "
258.	" Obstbaumwälder, Kreis Lennep		150 "
259.	" Obstbauzwecke, " Solingen-Land		500 "
260.	" Ziegenzucht, " Lennep		2 000 "
261.	" " " " " Solingen-Land		2 000 "
262.	" Düngstättenanlagen, Kreis Lennep		500 "
263.	" " " " " Solingen-Land		500 "
264.	" Beschaffung von künstlichen Düngemitteln, Kreise Mörz und Geldern		1 250 "
265.	" Urbarmachung von Niedränderen und Beschaffung von Saatgut, Kreise Mörz und Geldern		750 "
266.	" Anlage von 112 Viehweideplätzen im Kreise Prüm		8 000 "
267.	" Wiesenmelioration in Salm, Kreis Daun		1 380 "
268.	" Viehweide in Weisburg, " "		1 650 "
269.	" " " " " Wiesbaum, " "		300 "
270.	" " " " " Bomdorf, " "		60 "
271.	" Entwässerung Lahr III, Kreis Wittlich		1 275 "
272.	" Viehweiden an 2 Private in Weidingen, Kreis Wittlich		480 "
273.	" Entwässerung Giesdorf I, Kreis Prüm		135 "
274.	" " " " " II, " "		870 "
275.	" " " " " Oberhersdorf I, " "		162 "
276.	" " " " " Niederhersdorf III, " "		1 320 "
277.	" " " " " Dingdorf usw., " "		340 "
278.	" Viehweiden im Kreise Prüm		3 480 "
279.	" " " " " in Burg, Kreis Wittlich		50 "
280.	" Wiesenentwässerung und =Bewässerung Remmesweiler, Kreis St. Wendel		1 740 "
281.	" Melioration von Niedränderen in Malborn, Kreis Berncastel		1 135 "
282.	" Entwässerung Biel, Kreis Merzig		3 000 "
283.	" Ergänzungsarbeiten in Niederlosheim I, Kreis Merzig		744 "
284.	" " " " " II, " "		880 "
285.	" " " " " Döppelweiler, " "		1 040 "
286.	" " " " " Roswendel-Wardenbach, " "		536 "
287.	" Wiesenentwässerung und =Bewässerung in Münzingen, Kreis Saarburg		1 600 "
288.	" Wiesenentwässerung und =Bewässerung in Hedbert II und III, Kreis Trier-Land		4 940 "
		Zu übertragen	440 949 Mf.

						Uebertrag	440 949	Mk.
289.	Für	Melioration	von	Uedland	in	Lindscheid, Kreis Ottweiler	1 448	"
290.	"	Nachbesserungen	in	der	Eifel,	Reg.-Bez. Trier	5 000	"
291.	"	Feldgrasbau	in	Glaadt,	Kreis	Daun	1 240	"
292.	"	"	"	Scheuern,	"	Ottweiler	800	"
293.	"	Obstbau	im	Kreise	Daun		130	"
294.	"	"	"	"	Bitburg		40	"
295.	"	"	"	"	Prüm		500	"
296.	"	Obstbaumwärter,	Kreis	Prüm			75	"
297.	"	Obstbauzwecke,	"	Wittlich			500	"
298.	"	"	"	Saarbrücken			500	"
299.	"	"	"	St. Wendel			330	"
300.	"	eine	Wallnußbaum	pflanzung	in	Lünsdorf, Kreis Saarburg	100	"
301.	"	Obstbaumwärter,	Kreis	Saarburg			125	"
302.	"	"	"	Landkreis	Trier		500	"
303.	"	Hebung	der	Ziegenzucht,	Kreis	Bitburg	520	"
304.	"	"	"	"	Daun		175	"
305.	"	"	"	"	Prüm		300	"
306.	"	"	"	"	Wittlich		150	"
307.	"	"	"	"	Berncastel		200	"
308.	"	"	"	"	Merzig		600	"
309.	"	"	"	"	Saarbrücken		1 000	"
310.	"	"	"	"	Saarburg		350	"
311.	"	"	"	"	St. Wendel		350	"
312.	"	"	"	"	Trier-Land		2 000	"
313.	"	Dungstättenanlagen,	Kreis	Daun			500	"
314.	"	"	"	Prüm			500	"
315.	"	"	"	Wittlich			500	"
316.	"	"	"	Berncastel			500	"
317.	"	"	"	Saarburg			500	"
318.	"	"	"	Trier-Land			100	"
319.	"	"	"	St. Wendel			500	"
320.	"	Bauleitung	von	Meliorationen	dem	Meliorationsbauamt in Nachen	1 200	"
321.	"	Bauleitung	von	Meliorationen	dem	Meliorationsbauamt in Bonn	1 300	"
322.	"	"	"	"	"	"	720	"
323.	"	"	"	"	"	"	3 400	"
324.	"	Waldkultur	und	Waldwegebau	im	Regierungsbezirk Nachen	22 000	"
325.	"	"	"	"	"	Coblenz	45 000	"
326.	"	"	"	"	"	Cöln	4 000	"
327.	"	"	"	"	"	Düsseldorf	3 000	"
328.	"	"	"	"	"	Trier	39 000	"
						Zu übertragen	580 602	Mk.

	Uebertrag	580 602 Mk.
329.	Für Zuschuß zu den Kosten der Aufzuchtstationen für Höhenvieh, sowie zur Durchführung von Milchleistungsprüfungen bei den Höhenviehschlägen an die Landwirtschaftskammer	5 000 "
330.	„ Gewährung von Prämien für reinrassige Glanstiere an die Landwirtschaftskammer	4 500 "
331.	„ Unterhaltung von Schweinezuchtstationen an die Landwirtschaftskammer	2 500 "
332.	„ Unterhaltung von Oberstationen an die Landwirtschaftskammer	4 000 "
333.	„ Förderung des Flachsbauens an die Landwirtschaftskammer . .	2 000 "
334.	„ das Tuberkulosestillungsverfahren nach Ostertag an die Landwirtschaftskammer	5 000 "
335.	„ Verstärkung des allgemeinen landwirtschaftlichen Fonds der Provinz als Ersatz für die aus ihm allein bestrittenen Beihilfen für Rindviehzuchtzwecke	23 000 "
336.	Beitrag zum Westfondsanteil für Wasserleitungen	30 000 "
	Ferner wurden noch bewilligt:	
337.	Dem Bureau des Ober-Präsidiums zur Beschaffung von Westfondsunterlagen	250 "
338.	Zur Herstellung von Feldgrasanlagen im Kreise Schleiden	2 418 "
339.	„ Melioration des Giftringhauserbachtals im Kreise Lennepe . . .	760 "
340.	„ Melioration des Dörpetales im Kreise Lennepe	1 620 "

Im ganzen sind also 661 650 Mk.

Unterstützungen bewilligt worden.

Der Rest des nicht zur Verwendung gelangten Kredits (686 308 Mark 71 Pf. weniger 661 650 Mark = 24 658 Mark 71 Pf.) ist im Rechnungsjahre 1915 mit verteilt worden.

II. Allgemeiner landwirtschaftlicher Fonds.

Der für die außerhalb des Westfondsgebietes liegenden Teile der Rheinprovinz bestimmte allgemeine landwirtschaftliche Fonds setzte sich für 1914, wie folgt, zusammen:

a)	Unverteilt gebliebener Rest des Kredits für 1913	11 257 Mk. 47 Pf.
b)	Kredit für 1914 nach dem Haushaltsplan Titel I Nr. 7 der Ausgabe	176 478 " 15 "
c)	Ersparnisse an Beihilfen	19 025 " 83 "
d)	Erstattung aus dem Westfonds für bewilligte Beihilfen zur Hebung der Rindviehzucht in den Kreisen des Westfondsgebietes (vergl. Abschnitt I Nr. 335)	23 000 " — "
	Summe	229 761 Mk. 45 Pf.

Davon ab die Mindereinnahme aus dem Zinsgewinn des Meliorationsfonds

	115 " 07 "
--	------------

Mitihin standen zur Verfügung 229 646 Mk. 38 Pf.

Aus diesem Fonds wurden folgende Beihilfen bewilligt:

	Uebertrag	101 087	Mk.	—	ℳ.
27. Für Dungstätten, Kreis Jülich	500	"	—	"	"
28. " Hebung der Ziegenzucht, Landkreis Aachen	225	"	—	"	"
29. " " " " Kreis Düren	100	"	—	"	"
30. " " " " " Erkelenz	200	"	—	"	"
31. " " " " " Geilenkirchen	300	"	—	"	"
32. " " " " " Jülich	300	"	—	"	"
33. " Bachregulierung in Bubenheim, Landkreis Coblenz	3 983	"	—	"	"
34. " " " " Blasbach, Kreis Wezlar	2 300	"	—	"	"
35. " Hebung der Fischzucht, Regierungsbezirk Coblenz	50	"	—	"	"
36. " " " " Kreis Mayen	500	"	—	"	"
37. " " " " " Zell	100	"	—	"	"
38. " " " Bienenzucht, Regierungsbezirk Coblenz	500	"	—	"	"
39. " Erstregulierung, Gemeinde Arloff, Kreis Rheinbach	2 825	"	—	"	"
40. " " " " Gemeinden Euskirchen, Lommersum und Wüschheim, Kreise Euskirchen und Rheinbach	4 125	"	—	"	"
41. Für Dungstätten, Kreis Bergheim	250	"	—	"	"
42. " " " " Euskirchen	100	"	—	"	"
43. " " " " Müllheim-Rhein	200	"	—	"	"
44. " " " " Rheinbach	200	"	—	"	"
45. " Hebung der Ziegenzucht, Kreis Bergheim	400	"	—	"	"
46. " " " " " Köln Land	900	"	—	"	"
47. " " " " " Euskirchen	125	"	—	"	"
48. " Erneuerung der Straßenbrücke über die Erft in Wevelinghoven, Kreis Grevenbroich	5 400	"	—	"	"
49. Für Räumung der Miers, Kreis Gladbach	2 340	"	—	"	"
50. " Regulierung des Rumelner Baches, Kreis Mors	6 000	"	—	"	"
51. " Verstärkung des Bislich-Hütthumer Banndeiches, Kreis Rees	750	"	—	"	"
52. Für Verstärkung des Saarn-Mintarder Flügeldeiches, Land- kreis Düsseldorf und Stadtkreis Müllheim-Ruhr	12 933	"	—	"	"
53. Für Regulierung des Rinderbaches, Landkreis Düsseldorf	8 333	"	—	"	"
54. " Ergänzung der Bewässerungsanlagen im Ketterfeld'schen Deichpolder, Kreis Rees	3 900	"	—	"	"
55. Für Verstärkung des Rheindorf-Hitdorfer Sommerdeiches, Landkreis Solingen	400	"	—	"	"
56. " Verstärkung der Brücke im Iffeldeich, Deichverband Iberich-Lank, Landkreis Grefeld	150	"	—	"	"
57. " Verstärkung des Düffel'schen Banndeiches, Deichschauen Kindern und Düffel, Kreis Cleve	100	"	—	"	"
58. " Melioration bei Vorfelaer, Kreis Geldern	5 000	"	—	"	"
59. " Vorflutverbesserung bei der Hüfter Mühle zwischen Goch und Weeze, Kreis Geldern	5 000	"	—	"	"
	Zu übertragen	169 576	Mk.	—	ℳ.

	Uebertrag	187 966	Mk. —	Pf.
99.	Für Dungstättenanlagen, Kreis Trier-Land	100	"	— "
100.	" " " " St. Wendel	60	"	— "
101.	" Förderung der Bienenzucht an den Bienenzuchtverein in Mayen	1 600	"	— "
102.	" die Provinzial-Pferdeausstellung in Cöln an die Land- wirtschaftskammer (Erhöhung)	1 000	"	— "
103.	" Hebung der Pferdezuucht an die Landwirtschaftskammer Außerdem	2 000	"	— "
104.	Zur Hebung der Ziegenzuucht im Kreise Ottweiler	300	"	— "
105.	Für den Kreisrehschnittgarten in Sponheim, Kreis Kreuznach	3 100	"	— "
106.	" " Bau einer Brücke über die Erft bei Weckhoven, Kreis Grevenbroich	5 800	"	— "
107.	" die Regulierung der Sieg zwischen Lauthausen und Allner, Siegkreis	667	"	— "
108.	" die Regulierung der Erft bei Kirspenich, Kreis Rheinbach	1 850	"	— "
109.	" " Wiesenmelioration bei Kerpen, Kreis Bergheim .	2 400	"	— "
110.	" " Ausbesserung an den Erftregulierungsarbeiten in den Gemeinden Weingarten-Rheder, Kreis Rheinbach , .	1 833	"	33 "
111.	" die Regulierung und Eindeichung des Wilicher Baches, Landkreis Bonn	1 900	"	— "
112.	" die Regelung der Vorflut bei Hahnenfurt, Kreis Mettmann	3 650	"	— "
113.	Zur Durchführung des Tuberkulosestillungsverfahrens an die Landwirtschaftskammer in Bonn	5 000	"	— "
	Summe	219 226	Mk. 33	Pf.

Gegenüber dem Kredit von 229 646 Mark 38 Pf. ist also ein Rest von 10 420 Mark 05 Pf. verblieben, der im Jahre 1915 mit zur Verteilung gekommen ist.

Der Fonds zur Hebung der Tierzuucht von 58 000 Mark (Titel I Nr. 7 b der Ausgabe) ist, wie folgt, verteilt worden:

Zur Besoldung von 5 Tierzuuchtinspektoren an die Landwirtschaftskammer	10 000	Mk.
Zur Hebung der Pferdezuucht an die Landwirtschaftskammer	8 000	"

Aus dem alsdann noch verfügbaren Betrage von 40 000 Mark zur Hebung der Rindviehzuucht sind folgende Beihilfen bewilligt worden:

1. Regierungsbezirk Aachen:

Kreis Aachen-Land	350	Mk.	
" Düren	200	"	
" Erfteleng	400	"	
" Eupen	200	"	
" Geilenkirchen	250	"	
" Heinsberg	250	"	
" Jülich	300	"	
" Malmedy	950	"	
" Montjoie	950	"	
" Schleiden	250	"	
	Zusammen	4 100	Mk.

Uebertrag 4 100 Mk.

2. Regierungsbezirk Coblenz:

Kreis	Adenau	750 Mk.
"	Nhrweiler	250 "
"	Altenkirchen	1 000 "
"	Cochern	550 "
"	St. Goar	400 "
"	Kreuznach	800 "
"	Mayen	550 "
"	Weissenheim	450 "
"	Neuwied	850 "
"	Simmern	650 "
"	Weglar	350 "
"	Zell	550 "

Zusammen 7 150 "

3. Regierungsbezirk Cöln:

Kreis	Gummersbach	850 Mk.
"	Sieg	350 "
"	Waldbröl	850 "
"	Wipperfürth	850 "
"	Mülheim Rhein	300 "
"	Rheinbach	350 "

Zusammen 3 550 "

4. Regierungsbezirk Düsseldorf:

Kreis	Crefeld-Land	300 Mk.
"	Essen-Land	150 "
"	Gladbach	200 "
"	Lennep	200 "
"	Neuß-Land	200 "
"	Solingen-Land	350 "
"	Kempen	100 "
"	Düsseldorf-Land	300 "

Zusammen 1 800 "

5. Regierungsbezirk Trier:

Kreis	Bitburg	700 Mk.
"	Daun	500 "
"	Merzig	200 "
"	Ottweiler	550 "
"	Saarburg	450 "
"	Wittlich	650 "
"	Prüm	500 "

Zu übertragen 3 550 Mk. 16 600 Mk.

	Uebertrag	3550 Mk.	16 600 Mk.
Kreis Trier-Land		600	„
„ Berncastel		600	„
	Zusammen	4 750	„

6. an die Landwirtschaftskammer:

a) zur Prämierung und Einführung von Zuchtmaterial für die 21 Zuchtverbände	13 500 Mk.
b) zur Gewährung von Aufzuchtprämien auf Stiermärkten im Glanzuchtgebiet	2 000 „
c) zur Gewährung von Unterhaltungsprämien für den I. Zuchtverband am Niederrhein	2 000 „
d) zur Förderung des Kontrollvereinswesens am Niederrhein	750 „
	Zusammen 18 250 „

Die Gesamtbewilligungen belaufen sich also auf 39 600 Mk.

Zu dem Kredit von 40 000 Mark kam noch der Rest des Vorjahres mit 913 Mark 55 Pf. und Ersparnisse im Betrage von 200 Mark, so daß 41 113 Mark 55 Pf. zur Verfügung standen. Nach Abzug der Bewilligungen von 39 600 Mark und eines Betrages von 265 Mark, der nachträglich zur Verzinsung der Viehleihkassen-Zuschüsse gezahlt wurde, verbleibt ein Rest von 1248 Mark 55 Pf., der im Jahre 1915 mit zur Verteilung gekommen ist.

Aus dem Fonds von 10 000 Mark zur Gewährung von Beihilfen für ländliche Wanderhaushaltungsschulen (Titel I Nr. 7c der Ausgabe) sind folgende Beihilfen bewilligt worden:

Für die Wanderhaushaltungsschule

des Kreises Eupen	300 Mk.
„ „ Waldbröl	130 „
„ „ Gummersbach	240 „
„ „ Neuwied	250 „
„ „ Kreuznach	175 „
„ „ Wehlar	100 „
„ „ Kempen	300 „
„ „ Lennepe	450 „
„ „ Neuß	50 „
„ „ Prüm	400 „

Zusammen 2395 Mk.

Der nicht verwendete Betrag ist auf das folgende Jahr übertragen.

B. Angelegenheiten des landwirtschaftlichen Schulwesens (Weinbauschulen, landwirtschaftliche Winterschulen, Landwirtschaftsschulen).

I. Provinzial-Wein- und Obstbauschulen in Trier, Kreuznach und Ahrweiler.

Das Schuljahr wurde an allen Schulen am 6. Oktober 1914 eröffnet, nachdem das vorhergehende am 15. August 1914 geschlossen worden war.

Der Besuch 1914/15 war folgender:

Trier.	Kreuznach.	Ahrweiler.
Bei der Eröffnung . . . 7 Schüler	13 Schüler	13 Schüler
Zugang 10 "	— "	5 "
Abgang 7 "	4 "	6 "
Bestand 10 "	9 "	12 "
Davon:		
im zweiten Jahre . . . 5 "	5 "	3 "
es wohnten im Internate 10 "	6 "	10 "
Außerdem:		
Hospitanten — "	— "	1 "
Praktikanten — "	2 "	1 "

Die im ganzen geringe Schülerzahl findet in dem Kriegsausbruch ihre Erklärung.

Der Heimatsangehörigkeit nach waren:

Trier.	Kreuznach.	Ahrweiler.
1 Schüler aus dem Landkreise Trier	7 Schüler aus dem Kreise Kreuznach	5 Schüler aus dem Kreise Ahrweiler
1 " " " " Kreise Wittlich	1 " " " " " Meisenheim	1 " " " " " Mayen
1 " " " " " Berncastel	1 " " " " " Mailand	1 " " " " " Neuwied
1 " " " " " Zell		1 " " " " " Köln-Stadt
1 " " " " " Coblenz-Land		1 " " " " " Coblenz-Land
1 " " " " " St. Goar		1 " " " " " Recklinghausen
1 " " " " " Saarburg		1 " " " " " Barmen
1 " " " " " St. Goarshausen		1 " " " " " Arnsberg
1 " " " " " Württemberg		
1 " " " " " Luxemburg		

Im Besitze von Freistellen bzw. Stipendien befanden sich:

Trier.	Kreuznach.	Ahrweiler.
1 Schüler aus dem Kreise Trier Land (150 Mark vom Kreise).	4 Schüler aus dem Kreise Kreuznach	2 Schüler aus dem Kreise Ahrweiler
1 Schüler aus dem Kreise Wittlich	(2 je 200 Mark von der Provinz)	(1 mit 100 Mark und 1 mit Schulgelderlaß von der Provinz).

Trier.

- (100 Mark vom Kreise).
 1 Schüler aus dem Kreise Zell (150 Mark von der Provinz).
 1 Schüler aus dem Landkreise Coblenz (150 Mark von der Provinz).
 1 Schüler aus dem Kreise St. Goar (150 Mark von der Provinz).
 1 Schüler aus dem Kreise St. Goarshausen (ganze Freistelle vom Kreise).
 1 Schüler aus Luxemburg (ganze Freistelle von der Landesregierung).
 Ferner sind 3 Schülern, die aber im Felde stehen, je 150 Mark von der Provinz bewilligt.

Kreuznach.

- und 100 Mark vom Kreise, 2 Schüler mit Erlaß des Schulgeldes).
 1 Schüler aus dem Kreise Meisenheim (ganze Freistelle von der Provinz).

Ahrweiler.

- 1 Schüler aus dem Stadtkreis Barmen (ganze Freistelle von der Provinz).
 1 Schüler aus dem Landkreise Coblenz (100 Mark von der Provinz und 150 Mark vom Kreise).
 1 Schüler aus dem Kreise Neuwied (100 Mark von der Provinz).
 1 Schüler aus dem Kreise Mayen (100 Mark von der Provinz).

Von den Kuratoriums-Mitgliedern starb Herr Bürgermeister Dr. Schleicher aus Kreuznach den Heldentod fürs Vaterland. Außerdem schied Herr Hans Engelsmann aus dem Kuratorium der Schule in Kreuznach aus. Ersatzwahlen haben noch nicht stattgefunden.

In Trier starb der evangelische Religionslehrer Herr Pfarrer Fliegenschmidt. Die Vertretung hat bis auf weiteres Herr Pfarrer Hobein übernommen.

Die Schlußprüfung 1914 fand in Kreuznach am 28. Juli statt. In Trier und Ahrweiler fiel sie infolge der eingetretenen Mobilmachung aus.

Die Frühjahrsprüfungen 1915 wurden in Trier am 24. März, in Kreuznach am 20. März und in Ahrweiler am 22. März abgehalten.

Der Gesundheitszustand war bei allen Schulen ein guter.

Die Verpflegungskosten (Lebensmittel ohne Zubereitung usw.) stellten sich im Rechnungsjahre 1914 für den Kopf und Tag wie folgt:

in Trier	im Durchschnitt auf	1,13 Mk.
„ Kreuznach „	„ „	1,00 „
„ Ahrweiler „	„ „	1,01 „

Für die Schüler wurden, wie bisher, besondere Kurse über Reblausbekämpfung und im Küferhandwerk abgehalten. Ferner wurden zu ihrer weiteren Ausbildung Besichtigungen verschiedener Weinbergsanlagen, Kellereien, Obstpflanzungen usw. in näherer und weiterer Umgebung der Schule vorgenommen.

An besonderen Kursen fanden in den Schulen statt:

A. Kurse über Weinbau- und Weinbehandlung:	Trier	Kreuznach	Ahrweiler
a) Kursus über Ausbrechen der Reben	am 12. Mai 1914 mit 23 Teilnehmern.	—	vom 18. bis 19. Mai 1914 mit 36 Teilnehmern.

	Trier	Kreuznach	Ahrweiler
b) desgl. über Binden der Reben	vom 30. März bis 1. April 1914 mit 22 und vom 23. bis 26. März 1915 mit 29 Teilnehmern.	—	—
c) Kursus über Sommerlaubarbeiten	am 16. Juni 1914 mit 48 Teilnehmern.	—	—
d) Rebschnittkursus	vom 12. bis 14. Januar 1915 mit 25 Teilnehmern.	—	vom 11. bis 19. Januar 1915 mit 10 Teilnehmern.
B. Kurse über Obstbau-, Gemüsebau und Obstverwertung.			
a) Obstbaukursus	vom 16. bis 18. Juli 1914 mit 11, vom 3. bis 5. Dezember 1914 mit 5 und vom 18. bis 20. Februar 1915 mit 21 Teilnehmern.	vom 1. bis 4. Juli 1914 mit 7 Teilnehmern.	—
b) Obstverwertungskursus für Frauen und Mädchen	vom 9. bis 11. Juli 1914 mit 44 Teilnehmerinnen.	vom 24. bis 26. August 1914 mit 42 Teilnehmerinnen.	vom 6. bis 9. Juli 1914 mit 72 Teilnehmerinnen.
c) Gemüsebaukursus	vom 1. bis 3. März 1915 mit 72 Teilnehmern.	vom 11. bis 13. März 1915 mit 72 Teilnehmern.	—
C. Kurse über Landwirtschaft:			
a) Fütterungskursus	vom 4. bis 6. Februar 1915 mit 9 Teilnehmern.	—	vom 8. bis 11. Dezember 1914 mit 10 Teilnehmern.
b) Düngungskursus	vom 21. bis 23. Januar 1915 mit 6 Teilnehmern.	—	vom 18. bis 23. Januar 1915 mit 8 Teilnehmern.
D. Außerhalb der Anstalt wurden abgehalten:			
Baumpflegerkurse für Straßenaufsichtsbeamte	—	ein Kursus in Boppard in der Zeit vom 6. bis 9. Juli 1914.	ein Kursus in Siegburg in der Zeit vom 27. Juli bis 1. August 1914.

Die Weinbauschule in Trier hat außerdem noch 3 Kurse über Laubarbeiten in den umliegenden Orten von Trier abgehalten. Die Schule in Kreuznach hielt je einen Rebschnittkursus für Frauen und Mädchen in Wallhausen und Waldhülbersheim ab.

In Ausübung der Wanderlehrertätigkeit haben ferner gehalten:

in Trier	in Kreuznach	in Ahrweiler
Direktor Müller 17 Vorträge über Weinbau und Kellerwirtschaft und außerdem 12 Vorträge über die Verwendung von Nikotinpräparaten.	Direktor Schulte 34 Vorträge über Weinbau und Kellerwirtschaft.	Direktor Braden 11 Vorträge über Weinbau und Kellerwirtschaft.
Fachlehrer Friedrichs 18 Vorträge über Weinbau und Kellerwirtschaft.	Fachlehrer Simon 9 Vorträge über Weinbau und Kellerwirtschaft.	Fachlehrer Koch 45 Vorträge über Landwirtschaft.
Fachlehrer Wengenroth 30 Vorträge über Obstbau.	Fachlehrer Nordmann 22 Vorträge über Obstbau.	
Fachlehrer Fischer 21 Vorträge über Landwirtschaft.	Fachlehrer Goedecke 12 Vorträge über Landwirtschaft.	

In dem der Schule in Trier als Weinbauwanderlehrbezirk zugewiesenen Kreise Cochem wurden ferner noch folgende Kurse abgehalten:

- 5 Bindekurse,
- 2 Kurse über Ausbrechen der Reben, und
- 2 Rebschnittkurse.

Außerdem hielt die Schule in Trier für die Mitglieder des Gartenbauvereins in Ottweiler einen Obstverwertungskursus bei 52 Teilnehmern ab.

Die Weinernte im Herbst 1914 betrug:

- in Trier . . . 3¹/₂ Fuder Most,
- „ Kreuznach . . . 9 Halbstück Most,
- „ Ahrweiler . . . 650 l Rot- und Weißwein.

Aus dem Verkauf des Weines wurden im Berichtsjahre erzielt:

- in Trier 2332 M.
- „ Kreuznach 5050 „
- „ Ahrweiler 2925 „

In Trier ist dieser Betrag noch nicht eingezogen, er wird im kommenden Rechnungsjahre verrechnet.

Die Einnahmen und Ausgaben der Schulen im Rechnungsjahre 1914 waren nach dem Finalabluß folgende:

		Trier		Kreuznach		Ahrweiler	
		M	3	M	3	M	3
Einnahmen.							
Bestand aus dem Vorjahre		6 083	86	7 887	21	2 134	89
Titel I	Nr. 1. Ertrag der Weinberge und Rebfschulen	297	35	5 300	22	3 075	50
"	I " 2. " " Gartenwirtschaft*)	663	61	1 097	42	1 111	11
"	I " 3. Einnahmen aus der Obstanlage im Schönefeld	—	—	4 005	69	—	—
"	" " " Versuchsfeldern	—	—	—	—	860	99
"	II Pensionen und Schulgelder der Zöglinge	7 314	25	4 401	25	3 716	90
"	III Staatszuschuß	4 600	—	4 600	—	4 600	—
"	IV Sonstige Einnahmen	422	81	1 194	40	517	38
"	V Provinzialzuschuß	40 409	50	47 957	75	38 204	75
Summe		59 791	38	76 443	94	54 221	52
Ausgaben.							
Titel I	Befoldungen:						
	Nr. 1. Für den Direktor	5 700	—	5 400	—	5 100	—
	" 2. " die 3 Fachlehrer	9 200	—	9 000	—	8 200	—
	" 3. " " Wirtschafterin	850	—	725	—	650	—
	(Die Wirtschafterinnen in Trier und Ahrweiler haben Beamteneigenschaft.)						
	" 4. Für den Weinbergaufseher	1 350	—	1 500	—	1 425	—
	" 5. " " Gartenaufseher	—	—	1 425	—	—	—
"	II Andere persönliche Ausgaben:						
	Nr. 1. Zuschuß an den Pensionshaushaltsplan	2 980	50	3 243	—	2 980	50
	" 2. Für die Hilfs- und Religionslehrer und für Erteilung von Nachhilfeunterricht	1 520	—	1 420	—	1 170	—
	" 3. Für den Hausarbeiter	755	95	850	—	467	10
	" 4. " " Gartenaufseher	—	—	—	—	600	—
"	III Sachliche und sonstige Ausgaben:						
	Nr. 1. Für Beköstigung	12 042	17	5 724	46	6 953	26
	" 2. " Bettzeug und Tischwäsche	244	51	301	91	250	—
	" 3. " Reinigung	1 221	74	1 154	95	963	46
	" 4a. " Mobilien, Utensilien usw.	1 745	65	2 692	09	3 762	01
	" 4b. " einen Flaschenschrank	—	—	—	—	293	—
	" 5. " Heizung	2 375	52	2 923	38	1 219	56
	" 6. " Beleuchtung	770	70	891	86	802	18
	" 7. " Arznei und Verbandmittel	640	—	39	—	750	—
	" 8. " Lehrmittel und Bibliothek	393	93	713	11	414	20
	" 9a. " Unterhaltung der Gebäude	215	79	2 139	85	1 804	—
	" 9b. " eine Dampfdestillieranlage und Umpflasterung der Wasserrinnen im Garten	—	—	1 100	09	—	—
Zu übertragen		41 372	86	41 243	70	36 814	27

*) Die Gartenerzeugnisse finden hauptsächlich in der Anstaltswirtschaft Verwendung.

	Trier		Kreuznach		Ahrweiler	
	M	℔	M	℔	M	℔
Uebertrag	41 372	86	41 243	70	36 814	27
Titel III Nr. 10a. Für Bearbeitung der Weinberge und Gärten	7 348	72	12 856	10	6 468	—
„ 10b. „ Unterhaltung der Obstanlagen im Schönefeld	—	—	4 720	97	—	—
„ 10c. „ Neuanlage der Weinberge, Neubepflanzung und Reparatur von Weinbergsmauern	—	—	3 278	76	592	69
„ 10d. „ landwirtschaftliche Anbauversuche	—	—	199	26	—	—
„ 10e. „ die Rebschule zur Heranzucht weißer Traubensorten	—	—	—	—	—	75
„ 11. „ Abhaltung der Obstbaukurse und Ausbildung von Obstbaumwärdern	16	83	322	95	—	—
„ 12. „ Dienst- und Instruktionsreisen der Lehrer und Schüler	2 475	67	1 714	42	1 405	98
„ 13. „ Infektions- und Druckkosten der Jahresberichte	128	97	185	54	229	32
„ 14. „ Unterhaltung der Peronospora-Beobachtungsstation	97	28	4 50	—	66	20
„ 15a. „ Bienenstand und Erteilung von Unterricht in der Bienenzucht	—	—	100	—	—	—
„ 15b. „ Anstellung von Düngungsversuchen im Kreise Ahrweiler	—	—	—	—	1 038	57
„ 16. Sonstige Ausgaben	2 513	13	10 920	39	5 182	70
Summe	53 953	46	75 546	59	51 798	48
Die Einnahmen betragen	59 791	38	76 443	94	54 221	52
„ Ausgaben „	53 953	46	75 546	59	51 798	48
Mithin Bestand	5 837	92	897	35	2 423	04

Bei der an die Weinbauschule in Kreuznach angegliederten landwirtschaftlichen Winterschule betragen

die Einnahmen — einschl. 1,61 Mark Bestand aus dem Vorjahre — . . . 7646 Mk. 61 Pf.
 die Ausgaben 7331 „ 52 „

Es ist demnach ein Bestand von 315 Mk. 09 Pf.
 verblieben.

Alle Bestände sind zur Verwendung in das kommende Rechnungsjahr übertragen.

Die Winterschule begann ihr 4. Schuljahr wegen des Krieges erst am 16. November 1914, am 27. Februar 1915 mußte der Unterricht wieder geschlossen werden, da die Schüler in den elterlichen Betrieben dringend benötigt wurden. Die Zahl der Schüler betrug 27.

Hiervon waren:

19	Schüler aus dem Kreise Kreuznach,
1	„ „ „ „ Meisenheim,
1	„ „ „ „ Alzey,
1	„ „ Birkenfeld,
2	„ „ Bingen,
3	„ „ Oppenheim.

17 Schüler wohnten im Internat der Weinbauschule.

Die praktischen Obstbaumwärtterkurse mußten im Berichtsjahre wegen des Krieges ausfallen.

Die Versuche in den im Jahre 1909 eingerichteten Peronospora-Beobachtungsstationen, sowie die Versuche zur Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms wurden wie bisher fortgesetzt.

Von den Beamten der Schulen waren folgende am Schlusse des Rechnungsjahres zur Fahne einberufen:

in Alrweiler die Fachlehrer Profius und Röder,
 „ Kreuznach Aufseher Kollaritsch und Bureaugehilfe Erbel,
 „ Trier Aufseher Hartwig.

II. Landwirtschaftliche Winterschulen.

Im Berichtsjahre waren in der Rheinprovinz 46 landwirtschaftliche Winterschulen vorhanden. Der Besuch der Schulen war folgender:

		Schülerzahl		
		1912	1913	1914
1.	Winterschule zu Haltern . . .	31	21	—
2.	„ „ „ Lanten . . .	39	31	—
3.	„ „ „ Moers . . .	30	24	30
4.	„ „ „ Rettwig . . .	32	34	23
5.	„ „ „ Crefeld . . .	39	25	21
6.	„ „ „ Bohwinkel . . .	37	42	38
7.	„ „ „ Odenkirchen . . .	26	29	—
8.	„ „ „ Lenep . . .	28	36	20
9.	„ „ „ Bergheim . . .	33	34	—
10.	„ „ „ Zülpiß . . .	37	33	22
11.	„ „ „ Hennef . . .	43	48	20
12.	„ „ „ Bolmerhausen . . .	20	17	17
13.	„ „ „ Waldbröl . . .	19	21	11
14.	„ „ „ Geilenkirchen . . .	31	30	20
15.	„ „ „ Eschweiler . . .	40	32	10
16.	„ „ „ Imgenbroich . . .	20	24	—
17.	„ „ „ Weglar . . .	23	23	13
18.	„ „ „ Wissen . . .	15	12	12
19.	„ „ „ Andernach . . .	32	28	14
20.	„ „ „ Abenau . . .	22	18	—
	Zu übertragen	597	562	271

		Schülerzahl		
		1912	1913	1914
Uebertrag		597	562	271
21.	Winterschule zu Bullay . . .	25	29	18
22.	" " Simmern . . .	37	43	27
23.	" " Hillesheim . . .	21	17	13
24.	" " Neuenburg . . .	22	14	12
25.	" " Wittlich . . .	29	26	13
26.	" " Saarburg . . .	26	32	20
27.	" " Hermesfeil . . .	18	25	18
28.	" " St. Wendel . . .	49	40	—
29.	" " Saarlouis . . .	18	7	17
30.	" " St. Vith . . .	34	40	39
31.	" " Worbach . . .	19	19	20
32.	" " Prüm . . .	15	26	27
33.	" " Geldern . . .	40	46	—
34.	" " Dülken . . .	28	23	18
35.	" " Rheinbach . . .	33	33	23
36.	" " Zülich . . .	40	35	—
37.	" " Ratingen . . .	31	35	24
38.	" " Neuß . . .	30	33	—
39.	" " Weifenheim . . .	18	18	17
40.	" " Erkelenz . . .	37	23	14
41.	" " Brünen . . .	24	15	—
42.	" " Niederbieber . . .	23	14	21
43.	" " Lindlar . . .	28	24	17
44.	" " Kempen . . .	30	24	25
45.	" " Kreuznach . . .	33	24	27
46.	" " Call-Heistert . . .	—	27	20
Zusammen		1305	1254	701

An den Schulen, bei denen 1914 keine Schüler angegeben sind, konnte der Unterricht nicht aufgenommen werden, da die Direktoren zum Kriegsdienst einberufen wurden. In Bergheim fiel der Unterricht wegen Erkrankung des Direktors aus.

Das Semester begann bei den Schulen mit Rücksicht auf den Krieg erst am 16. November, damit die jungen Leute bei der Herbstbestellung und sonstigen nötigen Arbeiten noch vorher helfen konnten. Um den Schülern Gelegenheit zu geben, des Nachmittags im elterlichen Betriebe zu helfen, wurde nur Halbtagsunterricht erteilt.

Mit Rücksicht auf die Frühjahrsbestellung wurde der Unterricht bereits Mitte März geschlossen.

Es wurde überhaupt auf die Kriegslage möglichste Rücksicht genommen und bei den Vorträgen namentlich auch auf die landwirtschaftlichen Kriegsmaßnahmen Rücksicht genommen.

Soweit es möglich war, fanden an den Winterschulen, wie bisher, auch Lehrkurse im praktischen Obstbau statt.

Die Leistungen des Provinzialverbandes für die landwirtschaftlichen Winterschulen während des Rechnungsjahres 1914 waren folgende:

1. Normalzuschuß für 45 landwirtschaftliche Winterschulen mit je 2500 Mark an die Landwirtschaftskammer	112 500 Mk.
2. Ergänzungszuschuß für die 5 Winterschulen in Simmern, Bullay, Wittlich, Saarburg und Hermeskeil je 300 Mark	1 500 „
3. Ergänzungszuschuß für die 3 Schulen in Zingenbroich, Wissen und Neuerburg je 750 Mark	2 250 „
4. Ergänzungszuschuß für die 3 Schulen in Hillesheim, Adenau und Waldbröl je 900 Mark	2 700 „
5. Zuschuß für das Internat der landwirtschaftlichen Winterschule in Saarburg	950 „
6. Zuschuß an den Kreis Bergheim für die dortige landwirtschaftliche Winterschule	300 „
7. Beiträge an den Ruhegehalts-Haushaltsplan für die Winterschuldirektoren und Wanderlehrer	34 395 „
8. Zuschuß für die an die Provinzial-Wein- und Obstbauschule in Kreuznach angegliederte landwirtschaftliche Winterschule	2 500 „
9. Zuschuß für einen landwirtschaftlichen Wanderlehrer im Kreise Cochem an die Landwirtschaftskammer	1 250 „
Summe	<u>158 345 Mk.</u>

III. Landwirtschaftsschulen.

Landwirtschaftsschule in Bitburg.

Die Schule erhielt den bisherigen Zuschuß von 4500 Mark. Sie wurde von 152 (1913 = 162) Schülern besucht. Von diesen waren 29 aus dem Kreise Bitburg. Die landwirtschaftliche Winterschule hat den Unterricht nicht aufgenommen, da wegen des Krieges ein schlechter Besuch zu erwarten war. Es wurden 2 Obstbaukurse mit 27 bzw. 10 Teilnehmern abgehalten. Ferner fanden 23 Vorträge über Volksernährung im Kriege in verschiedenen Orten des Regierungsbezirks Trier statt. In der Sekunda wurde, wie früher, im Sommer Unterricht über Obstbau erteilt. Außerdem fanden für die Schüler der oberen Klassen häufig praktische Vorführungen in der Baumschule statt. In der Fischzuchtanstalt an der Abachmühle konnten die gewohnten Arbeiten nicht vorgenommen werden, da der Leiter zum Kriegsdienst einberufen war.

Landwirtschaftsschule in Cleve.

Diese Schule wurde von 327 Schülern (1913 = 330) besucht, davon 130 aus dem Kreise Cleve. Außerdem besuchten 21 Schüler die mit der Landwirtschaftsschule verbundene landwirtschaftliche Winterschule. An dem an der Schule abgehaltenen Obstbaukursus beteiligten sich 22 Personen.

Die Schule erhielt den bisherigen Provinzialzuschuß von 6000 Mark, davon 1500 Mark für die Winterschule. Der für letztere angestellte Landwirtschaftslehrer ist zugleich auch als Wanderlehrer für den Kreis Cleve tätig.

C. Angelegenheiten des Rittergutes Desdorf und der daselbst zu errichtenden Ackerbauerschule.

Im Bestande des Gutes ist eine Aenderung nicht eingetreten.

Der Pachtvertrag, der am 22. Februar ds. Js. ablief, ist auf 6 Jahre, also bis zum 22. Februar 1921, verlängert worden. Die Pachtsumme beträgt nunmehr 7659 Mark. Die dem Pächter für jeden ihm überwiesenen Zögling zu zahlende Vergütung wurde von 300 auf 360 Mark jährlich erhöht.

Auf dem Gute befinden sich zurzeit 5 Waisenknaben.

Die Einnahmen und Ausgaben in der Verwaltung des Gutes im Rechnungsjahre 1914 waren folgende:

Einnahmen:

1. Bestand aus dem Vorjahre	6 006	Mk. 34	Pf.
2. Gutspacht	7 024	„ —	„
3. Zinsen der hinterlegten Bestände	1 592	„ 50	„
4. Zuschuß des Pächters zu den Kosten der Wasserleitung	100	„ —	„
Summe	14 722	Mk. 84	Pf.

Ausgaben:

1. Zum Ankauf von Wertpapieren	5 891	Mk. 30	Pf.
2. Reparaturen, Wasserzins	332	„ 40	„
3. Lohnzuschüsse an den Pächter, Invalidenversicherung	16	„ 69	„
4. Kleider und Schulutenfilien der Zöglinge	753	„ 50	„
5. Feuerversicherungsgebühren	151	„ 20	„
6. Kost, Logis und Bettwäsche für die Zöglinge	1 719	„ 66	„
Summe	8 864	Mk. 75	Pf.
Die Einnahmen betragen	14 722	Mk. 84	Pf.
„ Ausgaben	8 864	„ 75	„
Mithin Bestand	5 858	Mk. 09	Pf.

der auf das Jahr 1915 übertragen worden ist.

Von dem verbliebenen Bestande sind weiter für 5000 Mark Wertpapiere angekauft worden. Der Bestand an Wertpapieren beträgt nunmehr, einschließlich der Vorjahre, zusammen 46 500 Mark.

D. Angelegenheiten der Ausführung der Viehseuchengesetze.

I. Im Berichtsjahre 1914 wurden wie im Vorjahre an Versicherungsbeiträgen für Pferde, Esel usw. 25 Pf. und für Rindvieh 30 Pf. für das Stück erhoben.

Die Einnahmen und Ausgaben im Rechnungsjahr 1914 waren folgende:

A. Einnahmen.	Versicherungsfonds für	
	Pferde, Esel usw.	Rindvieh.
1. Bestand aus 1913	9 491 Mk. 22 Pf.	8 203 Mk. 40 Pf.
2. Zinsen des Reservefonds	15 245 „ 11 „	31 013 „ 03 „
3. Zinsen des Reservefonds der Dinslakenener Marktversicherung	— „ — „	22 „ 33 „
4. Abgaben der Viehbesitzer	49 652 „ — „	367 664 „ 70 „
5. Beiträge aus der Marktversicherung Dinslaken (1 Mark für das Stück Rindvieh)	— „ — „	2 162 „ 30 „
6. Erstattung des staatl. Anteils der aus Anlaß der Tuberkulose und der Maul- und Klauenseuche gezahlten Entschädigungen.	— „ — „	73 194 „ 05 „
Summe	74 388 Mk. 33 Pf.	482 259 Mk. 81 Pf.

B. Ausgaben.

1. 10 % Veranlagungs- und Hebegebühren von der Einnahme an Abgaben	4 965 Mk. 20 Pf.	36 766 Mk. 47 Pf.
2. 4 % Verwaltungskosten für die Provinzial-Zentral-Verwaltung von den Zinsen der Reservefonds und der nach Abzug der Veranlagungs- und Hebegebühren verbleibenden Abgaben	2 397 „ 27 „	14 474 „ 77 „
3. Formularkosten	151 „ — „	151 „ — „
4. Entschädigungen für Rogg	18 427 „ 50 „	— „ — „
5. „ „ Milz- und Rauschbrand	11 061 „ 33 „	192 380 „ 19 „
6. „ „ Maul- und Klauenseuche	— „ — „	131 965 „ 68 „
7. „ „ Tuberkulose	— „ — „	60 005 „ 19 „
8. Kosten der Abschätzung	36 „ 40 „	1 206 „ 60 „
9. Infektionskosten	40 „ 73 „	53 „ 72 „
10. Zur rentbaren Anlage	33 000 „ — „	27 000 „ — „
11. Zur Bildung des Reservefonds für die Dinslakenener Marktversicherung	— „ — „	2 184 „ 63 „
Summe	70 079 Mk. 43 Pf.	466 188 Mk. 25 Pf.

Die Einnahme betrug 74 388 Mk. 33 Pf. 482 259 Mk. 81 Pf.

Die Ausgabe betrug 70 079 „ 43 „ 466 188 „ 25 „

Within Bestand 4 308 Mk. 90 Pf. 16 071 Mk. 56 Pf.

Diese Beträge sind auf das Rechnungsjahr 1915 übertragen worden.

Die Reservefonds betragen am Schlusse des Rechnungsjahres 623 062 Mark 20 Pf. für Pferde, 1250376 Mark 96 Pf. für Rindvieh und 2184 Mark 63 Pf. für die Marktversicherung Dinslaken.

Auf das der Landwirtschaftskammer zum Bau des bakteriologischen Instituts aus dem Reservefonds für Rindvieh gewährte Darlehen von 100 000 Mark sind bis jetzt 7119 Mark 57 Pf. abgetragen worden. Auf das für einen Ausbau an das bakteriologische Institut der Landwirtschaftskammer 1913 gewährte Darlehen von 75 000 Mark, das je zur Hälfte aus dem Reservefonds für Rindvieh und dem für Pferde entnommen wurde, sind bislang 1125 Mark abgetragen worden.

Die Zahl der für Tuberkulose gezahlten Entschädigungen (304) ist gegen das Jahr 1913 (535) bedeutend zurückgeblieben, weil schon in den ersten Monaten des Krieges das Tilgungsverfahren eingestellt wurde und polizeiliche Tötungsanordnungen nicht mehr erfolgten. Dagegen ist die Zahl der für Maul- und Klauenseuche gezahlten Entschädigungen auf 641 (gegen 221 im Vorjahre) gestiegen. Die Ursache der Steigerung der Entschädigungsfälle liegt in der großen Ausbreitung, die die Seuche im Gebiete des Provinzialverbandes genommen hat. Von der aus Anlaß der Tuberkulose gezahlten Entschädigungssumme wird vom Staate $\frac{1}{3}$ und von den aus Anlaß der Maul- und Klauenseuche gezahlten Entschädigungen, soweit es sich um Tiere handelt, die auf polizeiliche Anordnung getötet wurden, $\frac{1}{2}$ erstattet.

II. Ueber die Leistungen des provinziellen Laboratoriums befragt der beiliegende Tätigkeitsbericht näheres.

III. Die Kosten des provinziellen Laboratoriums im Rechnungsjahre 1914 waren folgende:

1. Miete der Laboratoriumsräume und Einrichtungen an die Stadt Köln	1 500	Mark	—	Pf.
2. Remuneration des die Nachprüfung ausführenden Bakteriologen v.	1 000	„	—	„
3. Formulare, Porto, Schreibgebühren	155	„	35	„
4. Reisekosten für Dr. Lothes	11	„	—	„
5. Mietvertragsstempel	6	„	—	„
Summe	2 672	Mark	35	Pf.

Ferner wurde dem mit der Leitung des Laboratoriums beauftragten technischen Berater der Provinzialverwaltung in Viehseuchenangelegenheiten, Regierungs- und geheimen Veterinärarzt Dr. Lothes in Köln, für seine Mithewaltung im Rechnungsjahre 1914 eine Remuneration von 1200 Mark gezahlt.

IV. Nachstehende Uebersicht ergibt den Bestand an Pferden und Rindvieh in den letzten 3 Jahren 1912—1914, sowie die Zahl der im Rechnungsjahre 1914 aus Anlaß der von der Provinz zu entschädigenden Seuchen getöteten bzw. an diesen Seuchen gefallenen Tiere und die gezahlten Entschädigungssummen.

Sanftenbe Nr.	Anzahl der Pferde in			Anzahl des Kindviehs in			Zahl der gebrühten begim. gefalle- nerpfer- de an		Betrag der gezahlten Entschädigungen für		Zahl der gebrühten bezw. gefallenen Rinder an				Betrag der gezahlten Entschädigungen für			
	1912		1913	1913		1914	Schlag	Milchbrand	Schlag	Milchbrand	Schlag	Schlag	Schlag	Schlag	Schlag	Schlag	Schlag	Schlag
	1912	1913	1914	1912	1913	1914												

I. Regierungsbezirk Aachen.

1 Aachen-Stadt	1 991	1 925	1 942	2 569	2 602	2 698	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 " -Land	3 947	3 911	3 865	19 829	20 854	22 376	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 Düren	5 014	5 116	5 122	22 546	23 470	24 381	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4 Erftelz	2 788	2 840	2 946	11 078	12 220	12 700	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5 Eupen	810	846	828	19 230	20 926	21 209	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6 Geleitfirchen	2 165	2 165	2 219	10 871	11 398	11 925	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7 Sinsberg	2 015	2 038	2 107	14 095	14 642	15 595	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8 Kall	3 588	3 622	3 692	15 548	16 236	16 881	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9 Malmeby	976	999	1 107	54 896	56 052	57 344	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10 Montjoie	561	550	562	12 584	12 765	13 249	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11 Echtern	1 264	1 295	1 259	28 574	28 278	30 752	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	25 129	25 307	25 649	131 815	138 438	145 110	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

II. Regierungsbezirk Coblenz.

1 Ahrnau	882	832	759	18 627	18 877	20 141	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 Altrweier	1 414	1 406	1 385	11 688	11 947	12 796	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 Altfirchen	916	920	940	24 147	24 710	25 907	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4 Coblenz-Stadt	744	733	738	336	352	382	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5 Cochem	2 121	2 108	2 107	6 200	6 415	6 703	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6 Kreuznach	1 734	1 735	1 745	16 484	16 659	17 890	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7 Mayen	2 141	2 125	2 097	22 299	22 272	23 431	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8 Weisenheim	5 393	5 205	5 252	18 711	19 108	20 173	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9 Neuwied	871	854	851	10 133	10 178	10 856	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10 St. Goar	1 859	1 806	1 749	25 697	26 278	27 323	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11 Simmert	621	597	558	17 152	17 548	18 576	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12 Wehlar	1 182	1 178	1 201	32 780	33 410	35 202	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13 Zell	1 440	1 416	1 432	29 668	31 214	33 311	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14 Zell	511	497	511	14 226	14 586	15 507	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	21 779	21 412	21 325	243 143	253 504	268 198	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

III. Regierungsbezirk Köln.

1 Bergheim	4 061	4 056	4 023	13 540	14 528	14 843	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 Bonn-Stadt	1 342	1 263	1 213	880	823	823	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 " -Land	2 798	2 835	2 783	8 611	8 918	9 223	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4 Köln-Stadt	4 426	4 382	4 381	2 329	2 366	2 366	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5 " -Land	4 119	4 055	4 216	9 808	10 576	10 965	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6 Euskirchen	3 315	3 328	3 370	16 861	17 379	18 217	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7 Gummersbach	866	888	892	12 608	13 285	14 773	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8 Mülheim Rhein-Stadt	735	714	—	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9 " -Land	2 344	2 377	2 344	9 917	10 155	9 137	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10 Rheinbach	2 187	2 281	2 187	16 671	16 795	17 819	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11 Sieg	3 851	3 883	3 903	30 288	30 901	32 482	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12 Wabbertal	431	424	419	11 945	12 563	13 384	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13 Wipperfurth	1 179	1 199	1 189	13 835	14 179	14 664	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	33 648	33 636	33 696	147 230	152 437	159 810	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

IV. Regierungsbereich Zuffenhausen

	2 431	2 409	2 248	820	831	1 800	822	2	1	7	480	941
1 Barmen	1 789	1 757	1 789	1 709	1 795	1 899	1 800	2	1	7	1 440	941
2 Grevels- -Stadt	2 670	2 566	2 539	6 600	6 864	7 225	1 800	3	3	15	1 440	28 363
3 " - -Land	6 111	6 206	6 297	40 613	42 224	44 681	1 800	42	68	88	15 867	2 928
4 Weve	2 423	2 441	2 516	10 450	10 385	10 430	1 800	2	2	4	384	893
5 Dinslaken	5 194	4 910	4 943	1 406	1 665	1 466	1 800	4	1	1	2 056	200
6 Düsseldorf- -Stadt	3 846	3 845	3 461	7 682	7 877	8 065	1 800	1	1	1	540	540
7 " - -Land	2 387	2 254	2 777	1 262	1 202	1 212	1 800	2	3	9	508	508
8 Duisburg	3 690	3 625	3 268	4 418	4 396	4 518	1 800	1	1	14	1 294	1 348
9 Elberfeld	5 133	5 159	5 192	27 874	29 323	30 618	1 800	2	1	4	3 880	8 609
10 Essen- -Stadt	5 705	5 746	5 978	27 874	29 323	30 618	1 800	2	1	33	2 298	2 426
11 " - -Land	3 511	3 576	3 661	9 887	10 999	10 749	1 800	1	1	19	200	2 124
12 Gelsenkirchen	963	914	895	111	116	115	1 800	1	1	1	520	520
13 Grevener- -Stadt	3 307	3 428	3 388	8 249	8 867	9 228	1 800	1	1	1	700	9 758
14 " - -Land	1 312	1 220	1 205	324	324	284	1 800	1	1	48	400	783
15 Hamm	5 502	5 432	5 452	19 180	20 125	21 214	1 800	15	1	2	1 828	4 276
16 Kempen	1 951	1 973	1 942	11 964	12 317	13 095	1 800	4	4	1	1 024	4 376
17 Kempten	2 827	2 827	2 873	8 464	8 171	8 931	1 800	3	3	46	1 024	6 202
18 Mettmann	7 628	7 918	8 157	38 696	39 769	41 668	1 800	1	1	34	14 373	6 450
19 Moers	2 126	2 090	2 081	1 638	1 666	1 637	1 800	1	1	5	306	721
20 Mülheim -Ruhr	3 780	3 040	3 115	9 800	9 050	9 255	1 800	1	1	34	2 876	3 980
21 Neuss- -Stadt	1 335	1 235	1 227	205	201	227	1 800	1	1	2	400	235
22 " - -Land	4 734	4 798	4 884	37 598	38 504	40 153	1 800	1	1	8	16 564	2 646
23 Oberhausen	1 050	1 039	778	860	809	853	1 800	1	1	18	400	6 202
24 Rees	686	671	668	245	260	267	1 800	1	1	1	400	306
25 Remscheid	727	716	736	917	922	957	1 800	1	1	1	1 616	306
26 Rheydt	3 022	3 120	3 191	9 968	10 323	10 592	1 800	1	1	1	1 616	306
27 Solingen- -Stadt	88 284	87 909	88 235	261 392	270 706	282 731	1 800	1	1	176	74 215	71 161
28 " - -Land	58 284	57 909	58 235	184 392	193 706	205 731	1 800	1	1	92	215 723	235 518
29 Summe	88 284	87 909	88 235	261 392	270 706	282 731	1 800	1	1	360	88	18

V. Regierungsbezirk Crier.

	2 431	2 409	2 248	820	831	1 800	822	2	1	7	480	941
1 Bernau	1 098	1 088	1 100	23 998	24 683	25 813	1 800	1	1	19	144	1 971
2 Bitburg	3 296	3 270	3 404	36 664	36 625	39 447	1 800	1	1	7	240	333
3 Daun	914	926	945	26 866	26 588	28 578	1 800	2	2	4	1 000	833
4 Merzig	2 210	2 141	2 187	14 664	14 975	15 772	1 800	3	3	1	1 836	132
5 Wittlich	1 960	1 968	1 952	12 877	13 586	14 202	1 800	2	2	2	784	405
6 Prüm	1 423	1 498	1 520	36 221	35 787	40 138	1 800	2	2	3	560	516
7 Saarburg	3 781	3 872	3 951	15 484	16 161	17 741	1 800	1	1	8	192	284
8 Saarlouis	3 743	3 682	3 688	16 683	16 952	17 895	1 800	4	4	1	1 370	1 116
9 Saarbrücken- -Stadt	1 717	1 625	1 625	376	351	358	1 800	1	1	1	386	253
10 " - -Land	2 636	2 580	2 584	8 614	8 683	9 227	1 800	1	1	3	860	1 116
11 St. Wendel	2 611	2 586	2 620	28 471	28 777	30 141	1 800	1	1	10	432	1 300
12 Trier- -Stadt	836	829	839	876	884	884	1 800	6	6	1	2 174	669
13 " - -Land	3 271	3 329	3 410	35 340	36 092	38 722	1 800	1	1	5	400	669
14 Wittlich	1 464	1 495	1 516	25 826	25 878	28 020	1 800	1	1	22	8 160	4 010
Summe	30 960	30 886	30 685	282 907	285 844	305 988	1 800	1	1	22	8 160	4 010

Zusammenstellung.

	25 129	25 907	25 649	191 815	198 488	209 110	22 245	59	12	382	22 245	59
1 Reg.-Bez. Aachen	21 779	21 412	21 325	248 143	253 504	268 198	16 627	50	56	55	22 245	59
2 " " Coblenz	83 648	83 635	83 696	147 280	152 497	159 810	43	43	55	17	5 988	12
3 " " Köln	85 264	87 909	88 235	261 392	270 706	282 731	2	2	51	88	20 430	81
4 " " Düsseldorf	30 960	30 886	30 685	282 907	285 844	306 988	1	1	176	92	74 215	72
5 " " Trier	199 780	199 149	199 590	1 131 487	1 160 989	1 226 787	45	45	22	18	8 160	4 010
Summe	519 720	519 586	519 449	3 036 826	3 083 224	3 157 413	100	100	860	183	144 566	62

Steuern kommen nach die Kosten der Remuneration des technischen Beceaters in Viehsteuerverfahren, Regierungs- und Gemeindefiscalbeamten, Veterinärarzt Dr. Seifert zu Köln mit 1200 Mark, Portokosten u. mit zusammen

1 941	68
384	351
29 488	83
Summe	384 351

Der Leiter des Laboratoriums
der Provinzialverwaltung
der Rheinprovinz.

Cöln, den 30. Juli 1915.

G. No. D 51.

Tätigkeitsbericht für das Rechnungsjahr 1914.

Die bakteriologische Untersuchung der im Jahre 1914 dem Laboratorium der Provinzialverwaltung der Rheinprovinz hier selbst eingefandten Organ- bzw. Blutproben umfaßt

a. das Milzbrandmaterial

im I. Quartal von	11 Pferden,	6 Rindern,		
„ II. „ „	8 „	4 „	1 Schweine,	
„ III. „ „	1 Pferde,	1 Rinde,		
„ IV. „ „	2 Pferden,	3 Rindern,		

zusammen von 22 Pferden, 14 Rindern, 1 Schweine.

Auf das Vorhandensein von „örtlichem“ Milzbrand wurde im I. Quartal untersucht das Material von einem Schweine. Des weiteren gelangte in dem gleichen Zeitraum zur Nachprüfung auf Milzbrandkeime eine Fleischmehlprobe aus dem Kreise Schleiden. Die Nachuntersuchung betraf demnach insgesamt 39 Milzbrand- bzw. Milzbrandverdachtsfälle.

b. An Raufschbrandmaterial

gingen Proben ein

im I. Quartal von	2 Pferden und	8 Rindern,
„ II. „ „	— „	5 „
„ III. „ „	— „	3 „
„ IV. „ „	1 Pferde	3 „

zusammen von 3 Pferden und 19 Rindern.

Außerdem sind im 4. Quartal des Berichtsjahres 6 Fälle von Wild- und Rinderseuche- verdacht nachgeprüft worden.

Ueber die Herkunft des Untersuchungsmaterials und das Ergebnis der Nachprüfung geben die nachstehenden Tabellen Auskunft.

a. Milzbrand.

Kreis	Pferde		Rinder		Schweine	
	positiv	negativ	positiv	negativ	positiv	negativ
Regierungsbezirk Aachen.						
Aachen-Land	—	—	—	1	—	—
Erkelenz	—	—	1	—	—	—
Malmedy	—	—	1	—	—	—
Regierungsbezirk Düsseldorf.						
Cleve	—	1	—	—	—	—
Düsseldorf	—	1	—	—	—	—
Elberfeld	—	1	—	—	—	—
Zu übertragen	—	3	2	1	—	—

Kreis	Pferde		Rinder		Schweine	
	positiv	negativ	positiv	negativ	positiv	negativ
Uebertrag	—	3	2	1	—	—
Essen	3	—	—	—	—	—
Geldern	2	1	—	—	—	—
Grevenbroich	—	—	—	1	—	—
Lennepe	1	2	1	—	—	—
Moers-Süd	1	1	—	—	—	—
Mülheim-Ruhr	1	2	—	—	—	—
Rees II	—	—	—	1	—	—
Solingen	—	—	—	1	—	—
Regierungsbezirk Cöln.						
Bergheim	—	—	—	1	—	—
Gummersbach	—	3	—	—	—	—
Waldbrohl	—	—	1	—	—	1
Wipperfürth	—	1	—	—	—	—
Regierungsbezirk Trier.						
Bitburg-West	—	—	—	1	—	—
Prüm	—	—	—	2	—	—
Saarlouis	—	—	2	—	—	—
Sigmaringen.						
Hechingen	—	1	—	—	—	—
zusammen	8	14	6	8	—	1

Erwähnt sei noch, daß das aus den Kreisen Aachen-Land, Elberfeld, Essen (Elberfeld), Malmedy und Prüm herrührende Seuchenmaterial (im Kreise Prüm kommt ein Milzbrandfall beim Rinde in Betracht) von den beamteten Tierärzten der Kreise Jülich, Hattingen (Bezirk Aachen), Mülheim-Ruhr und Schleiden dem Laboratorium eingesandt wurde, die die Obduktion der in den Vernichtungsanstalten ihrer Kreise eingebrachten Kadaver übernommen hatten.

Im 1. Quartal des Berichtsjahres ist aus dem Stadtgebiet Solingen von dem behandelnden Tierarzt bei einem getöteten Rinde Milzbrandverdacht geäußert und privatim Untersuchungsmaterial eingeschickt worden. Bei der hier vorgenommenen Nachprüfung durch die verschiedenen Untersuchungsmethoden konnten Milzbranderreger nicht nachgewiesen werden.

Schließlich gelangte im 3. Quartal des Berichtsjahres zur bakteriologischen Nachprüfung das aus dem Amtsbezirk Hechingen (Regierungsbezirk Sigmaringen) dem Laboratorium eingesandte Material von einem unter milzbrandverdächtigen Erscheinungen verendeten Pferde, nachdem sich bereits im Januar 1913 die Provinzialverwaltung der Rheinprovinz auf Ansuchen des Hohenzollern'schen Landeskommunalverbandes, der für die Errichtung einer besonderen Prüfungsstelle für Milzbrand- und Maulschandbrandverdachtsfälle Sorge zu tragen hatte, mit Rücksicht auf den geringen Umfang des in Betracht kommenden Gebiets damit einverstanden erklärt hatte, daß das Untersuchungsmaterial in derartigen Fällen vom hiesigen Provinziallaboratorium nachgeprüft würde.

Das Ergebnis der im Berichtsjahre nachgeprüften Milzbrandverdachtsfälle war vorwiegend negativ, und zwar bei 14 Pferden, 8 Rindern und 1 Schwein, zusammen 23 Tiere = 62%. In der Mehrzahl dieser Fälle war das Ersuchen um Nachprüfung zur Sicherung der Diagnose ergangen, wenn der makroskopische Befund nach den Sektionsercheinungen Milzbrandverdacht erregte, oder die mikroskopische Durchmusterung der von Gefäßblut und Milzbrei auf Objektträger ausgestrichenen Präparate Milzbrandbakterien nicht einwandfrei nachweisen ließ. Außerdem handelte es sich mehrfach um Material, das von in Fäulnis übergegangenen Kadavern herrührte. Nach den Vorberichten der an diesen Fällen beteiligten beamteten Tierärzte sind 3 Rinder und 1 Pferd tot in der Weide aufgefunden worden. In einem dieser Fälle ließ sich durch die Obduktion absolut nichts mehr feststellen. Das Kadaver der Färse hatte 2 Tage bei sengender Hitze in der Weide gelegen und war so vorgeschritten faul, daß Fleisch und Eingeweide nach dem Abhäuten eine schmierige, breite Masse bildeten.

Bei der Nachprüfung auf „örtlichen“ Milzbrand wurden — vornehmlich in den Gefäß-lymphdrüsen — Milzbranderreger vorgefunden. Material hierzu hatte der Kreisierarzt in M. Gladbach eingesandt.

In der von dem beamteten Tierarzt in Call zur Untersuchung übermittelten Fleischmehlprobe sind Milzbrandkeime nicht nachgewiesen worden.

b. Rauschbrand.

Regierungs- bezirk	Kreis	Pferde		Rinder	
		positiv	negativ	positiv	negativ
Aachen:	Aachen . . .	—	—	1	1
	Erfelenz . . .	—	—	1	—
	Heinsberg . .	—	—	—	1
Düsseldorf:	Cleve	—	2	—	—
	Crefeld . . .	—	—	2	—
	Düsseldorf . .	—	—	1	—
	Elberfeld . .	—	—	—	1
	Geldern . . .	—	—	—	1
	Kempen . . .	—	—	—	1
	Moers-Nord . .	—	1	—	—
	Mülheim-Ruhr .	—	—	1	—
	Solingen . . .	—	—	2	—
Cöln:	Cöln-Land . .	—	—	—	1
	Siegburg . . .	—	—	—	3
Coblenz:	Neuwied . . .	—	—	—	1
Trier:	Wittlich . . .	—	—	1	—
zusammen		—	3	9	10

Auch hier lieferte die bakteriologische Nachprüfung in mehr als der Hälfte (59%) der Fälle mit Bezug auf Rauschbrand ein negatives Ergebnis. Dies war namentlich auch der Fall bei dem im 1. Quartal des Berichtsjahres aus dem Kreise Cleve eingesandten, von 2 Pferden herrührenden Material. In dem einen Falle unterschied sich das Material — ein Stück Haut mit

Unterhaut — schon nach Aussehen und Geruch wesentlich von den durch Rauschbrand veränderten Teilen gleicher Art. In den Ausstrichpräparaten fanden sich keine Rauschbrandbazillen, sondern Dedom- und Kadaverbazillen vor; ebenso fiel der Impfvorsuch bei Meerfchweinchcn verneinend aus. — Der zweite Fall ergab in den Ausstrichpräparaten vereinzeltc, sporentragende Bazillen, die wesentlich größer waren, als Rauschbrandbazillen. Geimpfte Meerfchweinchcn gingen nach 2 Tagen ein. Die Obduktion der Versuchstiere zeigte indes nicht das Bild des Rauschbrandes, sondern das der Septikämie. Neben Koffen waren in den Ausstrichen große, sporentragende Bazillen — etwa 3 bis 4 mal so groß als Rauschbrandbazillen — vorhanden, die ungleich zahlreicher waren, als im Urmaterial. Rauschbrandähnliche Bakterien wurden in keinem der Präparate nachgewiesen.

In einem 3. Falle hatte vertretungsweise der Kreistierarzt in Cleve gegen Ende des Berichtsjahres Untersuchungsmaterial aus dem Kreise Moers-Nord (Kanten) eingesandt, das von einem halbjährigen Fohlen aus einem Gehöft herrühre, in dem Jahr für Jahr mehrere Rauschbrandfälle vorgekommen sein sollen. Von diesem angeblichen Seuchenfalle ist zum Zwecke der Teilnahme an der Zerlegung des Tieres eine Benachrichtigung telegraphisch hier eingegangen. Bei der Sektion des Kadavers des Fohlens konnte jedoch der Unterzeichnete, durch eine an 2 aufeinanderfolgenden Tagen anberaumte Sitzung dienstlich behindert, nicht anwesend sein.

Die Untersuchung ergab im wesentlichen dasselbe, wie in den vorhergehenden beiden Fällen; es war Rauschbrand nicht nachweisbar.

Im übrigen war die Diagnose über das Vorhandensein von Rauschbrand in den Fällen, in denen von Rindern Material eingesandt wurde, seitens der amtlichen Obduzenten entweder offen gelassen, in Zweifel gezogen, oder, wenn die beantragte Nachprüfung sich auf den Verdacht des behandelnden Tierarztes stützte, in Uebereinstimmung mit dem diesseitigen Befund verneint worden.

Schließlich hat in einem Falle die durch den Kreistierarzt in Gattingen vorgenommene Untersuchung auf Rauschbranderreger — das Material rührte von einer im Kreise Elberfeld verwendeten Kuh her — in Uebereinstimmung mit dem Untersuchungsergebnis des Provinzial-Laboratoriums Rauschbrandstäbchen nicht ergeben.

e. Wild- und Rinderseuche.

In den letzten Monaten der Berichtszeit — Januar bis März — sind im ganzen 6 Fälle von angeblich an Wild- und Rinderseuche verendeten Tieren aus dem Kreise Cleve dem Laboratorium unter Anschluß von Untersuchungsmaterial mitgeteilt worden. Bei der Nachprüfung der genannten Fälle waren durch die mikroskopische Untersuchung des betreffenden Materials bipolare Bakterien in wechselnder Häufigkeit nachgewiesen. Die Verimpfung des Materials auf Kaninchen hatte ebenso wie die Impfung von Versuchstieren mit den Kulturen der vorerwähnten Bakterien ein verneinendes Ergebnis. Die betreffenden Tiere sind daher nach den diesseitigen Feststellungen nicht an Wild- und Rinderseuche, sondern an einer andern, wie diese zur Gruppe der hämorrhagischen Septikämien gehörenden Krankheit eingegangen. Nach diesem Ergebnis hat der Kreistierarzt in Cleve in einer Reihe von Fällen, in denen er den Tod der betreffenden Tiere ebenfalls auf eine nach seiner Ansicht mit der Wild- und Rinderseuche identische Krankheit zurückführte, Material dem Provinzial-Laboratorium nicht mehr eingesandt.

E. Angelegenheiten der Bewilligung von Beihilfen zu öffentlichen Wasserversorgungsanlagen.

I. Es standen zu obigem Zweck zur Verfügung:

A. für aus dem Westfonds zu unterstützende Anlagen:

1. der aus 1913 verbliebene Bestand	28 509	Mk.	90	ℳ.
2. die für 1914 ausgeworfene Summe	200 000	„	—	„
				228 509 Mk. 90 ℳ.

Hierzu traten:

1. die Zinsen der deponierten Bestände	7 590	Mk.	78	ℳ.
2. die im Laufe des Jahres durch Verzinsung u. als erspart verrechneten Beträge	15 126	„	—	„
				22 716 „ 78 „
				Summe 251 226 Mk. 68 ℳ.

Hieraus waren zu bestreiten:

1. die im Rechnungsjahr 1914 bewilligten in der anliegenden Zusammenstellung unter A aufgeführten Beihilfen	196 322	Mk.	—	ℳ.
2. die Jahresraten der in früheren Jahren bewilligten Zinsbeihilfen (Ludweiler mit 1370 Mark 25 ℳ., Kreiswasserwerk Saarburg mit 9240 Mark, Kreiswasserwerk Wittlich mit 9750 Mark)	20 360	„	25	„
3. für Verzinsung und Tilgung des I. Vorschusses von 340 000 Mark	17 600	„	—	„
4. für Formulare	76	„	—	„
				234 358 „ 25 „

Es blieb mithin ein Bestand von 16 868 Mk. 43 ℳ., der auf das nächste Rechnungsjahr übergeht.

B. für nicht aus dem Westfonds zu unterstützende Anlagen (provinzieller Fonds):

1. der aus 1913 verbliebene Bestand	19 989	Mk.	70	ℳ.
2. die für 1914 ausgeworfene Summe — nach Abzug der zur Verzinsung und Tilgung der beiden Anleihen bestimmten Beträge — also 150 000 — 102 580 =	47 420	„	—	„
				67 409 Mk. 70 ℳ.

Hierzu traten:

1. die Zinsen der deponierten Bestände mit	2 885	Mk.	—	ℳ.
2. die im Laufe des Jahres durch Verzinsung u. ersparten Beträge mit	5 000	„	—	„
				7 885 „ — „
				Summe 75 294 Mk. 70 ℳ.

Uebertrag 75 294 Mk. 70 Pf.

Hierauf sind im Rechnungsjahre 1914 die in der anliegenden Zusammenstellung unter B aufgeführten Beihilfen bewilligt worden im Gesamtbetrage von

4 357 Mk. — Pf.

Ferner wurde an die Kgl. Landesanstalt für Wasserhygiene für Prüfung der auf den provinziellen Fonds zu verweisenden Projekte gezahlt.

225 „ — „

Weiter ist abzusetzen:

die Rate 1914 der für mehrere Jahre bewilligten Zinszuschüsse für die Gemeinden: Bischmisheim, Sieglar, Humes und Hierscheid, Wiesbach, Uchtelangen-Kaisen, Wustweiler, Jüngerödorf, Stüttgerloch, Luchem, Lucherberg, Obergeich, Geich, Echz, Euchenheim, Illingen, Dirmingen-Verschweiler, Eppelborn, Emsdorf, Merz-Ködingen, Merzenich, Aldenhoven, Friemersheim, Plättlingen-Ritterstraße, Heistern-Hanich, Kommerkskirchen, Lebach, Hülzweiler, Holzheim, Ober- und Niedermenden, Auersmacher, Kleinblittersdorf, mit zusammen

23 766 „ 26 „

28 348 „ 26 „

46 946 Mk. 44 Pf.

so daß ein Bestand von verblieben ist, der auf das Rechnungsjahr 1915 übergeht.

II. Von der auf Grund des Beschlusses des 43. Provinziallandtages aufgenommenen Anleihe von 750 000 Mark sind im Berichtsjahr planmäßig 54 389 Mark 94 Pf. getilgt worden.

Auf die zweite vom 45. Provinziallandtag genehmigte Anleihe von 500 000 Mark sind weitere Abhebungen im Berichtsjahr nicht gemacht worden. Es stehen von der Anleihe noch 130 625 Mark zur Verfügung.

Von dem im Jahre 1912 bei der Landesbank zu Lasten des Westfonds aufgenommenen Vorschuß von 340 000 Mark wurden bis zum Ende des Berichtsjahres 313 462 Mark 22 Pf. abgehoben.

III. Im Berichtsjahre sind 37 Anträge auf Bewilligung von Beihilfen zur Ausführung von Wasserleitungen gestellt worden, wovon auf den provinziellen Fonds 3 und auf den Westfonds 34 entfallen. 40 — größtenteils schon in den Vorjahren eingegangene — Anträge wurden durch Zuwendung von Beihilfen erledigt und zwar wurden aus dem Westfonds bewilligt zur Ausführung von Anlagen zu 852 091 Mark Kosten 195 745 Mark einmalige Beihilfen und zu 76 900 Mark Kosten eine Zinsbeihilfe auf 5 Jahre bis zu 577 Mark jährlich. Aus dem provinziellen Fonds wurde bewilligt zu 11 302 Mark Kosten 3458 Mark einmalige Beihilfen und zu 120 000 Mark Kosten 899 Mark Zinsbeihilfen auf mehrere Jahre.

Besonders bedürftigen Gemeinden wurde neben der Beihilfe insofern eine weitere Unterstützung zu teil, als ihnen von der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz und der Landesbank Darlehen zu ermäßigtem Zinsfuß gegeben wurden. (Vergl. das Nähere unter V.)

IV. Die Königliche Landesanstalt für Wasserhygiene in Berlin Dahlem hat in der bisherigen Weise im Berichtsjahr erstmalig 5 Projekte geprüft und die erforderlichen Nachprüfungen vorgenommen.

V. Außer den bewilligten Beihilfen sind folgenden Gemeinden u. Darlehen gewährt worden:

a) von der Landesbank der Rheinprovinz.

Lfd. Nr.	Darlehensnehmer	Kreis	Höhe des bewilligten Betrages M	Bedingungen			Bemerkungen
				Zinsfuß %	Tilgung %	Beitrag %	

a) gemäß den fzt. vom Provinzialausschuß festgesetzten Grundfäßen.

Keine

b) außerdem:							
1	Gemeinde Gladbach	Neuwied	15 000	4,1	2,5	4,5	f. den Umbau der Wasserleitung.
2	Gemeinde Bettweis	Düren	70 000	4,1	in 30 Jahren	4,5	
		Summe	85 000				

b) Von der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz.

Lfd. Nr.	Bezeichnung der Schuldner	Kreis	Höhe des Darlehens M	Zinsfuß %	Tilgung %
1	Gemeinde Steinfelderheistert	Schleiden	2 000	3 1/2	1 1/2
2	Gemeinde Wahlen	"	21 500	3 1/2	1 1/2
3	Gemeinde Freisen	St. Wendel	30 000	3 1/2	1 1/2
4	Gemeinde Gimborn für den Ort Herreshagen	Gummerzbach	7 800	3 1/2	1 1/2
5	Gemeinde Bleibuir für die Orte Denraht, Heufahrtshütte, Gehöft Gute Hoffnung	Schleiden	4 500	3 1/2	1 1/2
6	Gemeinde Bliestansbach	Saarbrücken	30 000	3 1/2	1 1/2
7	Gemeinde Urweiler	St. Wendel	50 000	3 1/2	1 1/2
8	Gemeinde Herzheim-Mühle	Dann	15 000	3 1/2	1 1/2
9	Gemeinde Weismes für den Ort Ondenval	Malmedy	23 000	3 1/2	2
10	Wasserleitungsverband Rheinbach für die Gemeinden Wormersdorf, Flerzheim, Oberdrees, Niederdrees, Ramershoven	Rheinbach	80 000	3 1/2	1 1/2
11	Gemeinde Rengen	Dann	18 000	3 1/2	1 1/2
12	Gemeinde Arsbeck	Heinsberg	50 000	3 1/2	1 1/2
13	Gemeinde Bleckhausen	Dann	40 000	3 1/2	2
		Zu übertragen	371 800		

Spde. Nr.	Bezeichnung der Schuldner	Kreis	Höhe des Darlehns M	Zinsfuß %	Tilgung %
		Uebertrag	371 800		
14	Gemeinde Weisburg	Daun	20 000	3 1/2	2
15	Gemeinde Weidenbach	"	22 000	3 1/2	2
16	Gemeinde Erzen	Bitburg	18 000	3 1/2	1 1/2
17	Gemeinde Birgel	Daun	11 700	3 1/2	1 1/2
18	Gemeinde Duisdorf	Bonn	10 000	3 1/2	1 1/2
19	Gemeinde Nunkirchen	Merzig	15 000	3 1/2	1 1/2
20	Gemeinde Grenderich	Zell	18 750	3 1/2	1 1/2
21	Gemeinde Morigheim	"	6 250	3 1/2	1 1/2
22	Gemeinde Bleialf	Prüm	40 500	3 1/2	1 1/2
23	Gemeinde Geromont	Malmedy	15 000	3 1/2	1 1/2
24	Gemeinde Castel-Stadt	Saarburg	30 500	3 1/2	1 1/2
		Summe	579 500		

Zusammenstellung

der im Rechnungsjahr 1914 für Wasserversorgungsanlagen bewilligten Beihilfen.

Spde. Nr.	Name der Gemeinde bzw. Ortschaft	Kreis	Höhe der Beihilfe M	Bemerkungen
-----------	----------------------------------	-------	------------------------	-------------

A. Weisfonds.

Vorarbeiten.

1	Seß	Malmedy	115
2	Grünenbach	Waldbroel	80

Ausführung von Wasserleitungen.

3	Ondenval	Malmedy	6 000
4	Breitfeld	"	4 250
5	Chôdes-G'doumont-Vouffire	"	5 000
6	Warche	"	1 250
7	Reisheid-Ramberg	Schleiden	15 000
8	Einruhr	"	5 000
9	Volkerzen	Altenkirchen	2 000
	Zu übertragen		38 695

Vfde. Nr.	Name der Gemeinde bzw. Ortschaft	Kreis	Höhe der Beihilfe M	Bemerkungen
	Uebertrag		38 695	
10	Helmengen	Altenkirchen	7 250	
11	Weitesfeld	"	7 500	
12	Hambuch	Cochern	8 000	
13	Eppenberg	"	3 500	
14	Argenschwang	Kreuznach	7 000	
15	Allenfeld	"	7 500	
16	Stebach	Neuwied	1 300	
17	Rheinbay	St. Goar	3 500	
18	Niederburg	"	6 000	
19	Morigheim-Grenderich	Zell	10 000	
20	Kotthausen-Kotthausenerhöhe	Gummersbach	4 000	
21	Herreshagen	"	1 250	
22	Kalteneich	"	1 500	
23	Schnörringen	Waldbröl	2 000	
24	Schleib	Bitburg	9 000	
25	Freilingen	"	8 000	
26	Irrel	"	8 000	
27	Ernzen	"	9 500	
28	Bledhausen	Daun	10 000	
29	Weisburg	"	6 250	
30	Schutz	"	3 250	
31	Weidenbach	"	5 250	
32	Kengen	"	7 000	
33	Oberbettingen	"	7 500	
34	Dppen	Merzig	5 500	
35	Heringen	Prüm	7 500	
36	Lieser	Berncastel	577	
	Summe		196 322	Zinszuschuß $\frac{3}{4}$ % der Anlagekosten ohne Haus- anschlüsse auf 5 Jahre.
B. Provinzieller Fonds.				
37	Leidingen	Saarlouis	2 192	} Zinszuschuß $\frac{3}{4}$ % auf 5 Jahre.
38	Arzbeck	Heinsberg	1 266	
39	Bliesransbach	Saarbrücken	356	
40	Differten-Friedrichweiler	Saarlouis	543	
	Summe		4 357	

F. Angelegenheiten der Rheinischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Geschäftsjahr 1914.

Allgemeines.

Der ausgebrochene Krieg hat auch die Geschäfte der Berufsgenossenschaft stark beeinflusst, und zwar ging einerseits der Umfang der Geschäfte infolge einzelner der geboten gewesenen Anordnungen zurück, während andererseits eine Steigerung der berufsgenossenschaftlichen Leistungen eintrat.

Auf die Mitteilung des Reichsversicherungsamts vom 14. August 1914 über eine Berständigung von Vertretern berufsgenossenschaftlicher Verwaltungen sind als besondere Maßnahmen, die aus Anlaß des Krieges getroffen wurden, zu erwähnen:

1. Die Verbreitung eines „Mahnwortes an Landwirte“, bei Ausführung ihrer landwirtschaftlichen Arbeiten, vor allem der Erntearbeiten, mit besonderer Vorsicht zu verfahren, die Unfallverhütungsvorschriften genauestens zu beachten und beim Vorkommen von Unfällen für sofortige und ausreichende ärztliche Hilfe zu sorgen. Vier weitere derartige ermahnende Ausführungen zur Vorsicht bei der Arbeit, Ordnunghalten im Betriebe usw., wurden auch noch nach Schluß des Berichtsjahres bis zur Abfassung dieses Berichts veröffentlicht.
2. Statt alsbaldiger Verhängung von Ordnungsstrafen bei Verstößen gegen die Unfallverhütungsvorschriften wurde das Verfahren eingeführt, die Unternehmer zunächst ernstlich zu verwarnen und dabei Strafen anzudrohen für den Fall, daß die gerügten Mängel binnen einer bestimmten Zeit nicht abgestellt seien.
3. Soweit Straferfügungen erlassen waren und hiergegen Einsprüche erhoben wurden, fand auf Antrag die Zurückziehung der Strafbescheide statt. Von der Zwangsbeitreibung rechtskräftiger Ordnungsstrafen wurde in allen Fällen Abstand genommen.
4. Rentenempfänger wurden nicht mehr durch Kapitalzahlung abgefunden.
5. Von der Ausführung von Revisionsreisen durch die technischen Aufsichtsbeamten wurde abgesehen, den Sektionsvorständen aber nahegelegt, die Durchführung der Vorschriften tunlichst weiter zu überwachen, weil während der Kriegszeit viele Personen in der Landwirtschaft tätig seien, die in der Ausführung der Arbeiten unerfahren sind (vergl. hierzu auch den Abschnitt „Unfallverhütung“).
6. Ein unter dem 26. August 1914 an die Sektionsvorstände gerichtetes Rundschreiben enthielt ferner in Anbetracht des Umstandes, daß viele Ärzte zur Fahne einberufen waren, Hinweise auf Sicherung des Heilverfahrens; auch wurde ein beschleunigteres Verfahren für die Aufnahme der Unfalluntersuchungsverhandlungen und die Feststellung der Entschädigungen angeregt, damit die Renten rechtzeitig zur Auszahlung gelangen könnten.
7. Ferner wurde empfohlen, bei der Minderung und Entziehung von Renten in den Fällen, in denen der Rentenempfänger von der Kriegslage wirtschaftlich irgendwie nachteilig berührt würde, von der Rentenänderung bis zum Eintritt regelmäßiger Verhältnisse abzusehen.
8. Auch auf möglichst schnelle Erledigung der zum Beginn des Krieges anhängig gewesenen Streitfachen im Unfallentschädigungsverfahren ist hingewirkt worden insofern,

als in geeigneten Fällen Ansprüche nachträglich ohne weiteres freiwillig anerkannt und von der Genossenschaft eingelegte Rechtsmittel zurückgezogen wurden.

9. Wegen Zahlung von Verletztenrenten der im Felde stehenden Rentenempfänger zu Händen der Angehörigen wurde insofern Erleichterung verschafft, als eine einfachere Form der Lebensbescheinigung und der Auszahlungsbevollmächtigung der Post gegenüber zugelassen wurde.
10. An die Unterbringung der ersten Kriegsanleihe beteiligte sich die Genossenschaft durch Zeichnung von 92 000 Mark Reichsanleihe zwecks Hinterlegung als Rücklage in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe. Weitere 80 000 Mark wurden inzwischen auf die zweite Kriegsanleihe zu gleichem Zwecke gezeichnet. Im übrigen wurden dem „Kriegsausfluß für warme Unterkleidung“ in Berlin 100 Mark gespendet. Der Röntgenapparat der Berufsgenossenschaft wurde dem Kriegslazarett „Augustakrippe“ hier selbst zur Verfügung gestellt und der mit der Handhabung des Apparats vertrauten Angeestellten gestattet, ihn im Lazarett nach Bedarf weiter zu bedienen.

Wegen der Stellungnahme der Genossenschaftsversammlung zu diesen Kriegsmaßnahmen wird auf die Ausführungen am Schluß der Anlage IV verwiesen.

In der Organisation der Berufsgenossenschaft ist insofern eine Aenderung eingetreten, als mit dem 1. April 1914 die Sektion Mülheim a. Rh. Stadt, Nr. 82, infolge Eingemeindung weggefallen und mit der Sektion Köln-Stadt, Nr. 30, vereinigt worden ist.

Die laufenden Geschäfte des Genossenschaftsvorstandes wurden, wie bisher, wahrgenommen von dem Landeshauptmann bzw. von dem mit der besonderen Führung derselben betrauten Landesrate unter Mitwirkung eines weiteren Landesrats. Der Landesmedizinalrat Professor Dr. Liniger schied am 19. Januar 1914 als ärztlicher Berater aus dem Provinzialdienste und somit aus dem Dienste der Berufsgenossenschaft aus. Seit dem 1. Februar 1914 wird die gleiche Tätigkeit von dem im Dienste der Stadt Düsseldorf stehenden, bei den Allgemeinen Krankenanstalten tätigen Dozenten der Chirurgie Dr. Molineus im Nebenamt ausgeübt.

Die Zahl der Bureau- usw. Kräfte hat im Berichtsjahre keine Aenderung erfahren. Es waren beschäftigt: 29 Bureau- und Registratur-, 4 Kanzleibeamte, 3 Hilfsarbeiterinnen, 1 Bote und 1 Hilfsbote, ferner 2 technische Aufsichtsbeamte.

Von den bei der Berufsgenossenschaft beschäftigten Beamten wurden beim Beginn des Krieges zur Fahne einberufen: Landesrat Dr. Schaufeil, der in einem Feld-Lazarett tätige ärztliche Berater und 9 Bureaubeamte. Von letzteren kehrte indessen einer am 1. Dezember 1914 als dienstuntauglich zurück. Landessekretär Groß wurde bereits im September 1914 schwer verwundet; nach einer etwa neunmonatlichen Lazarettbehandlung geht er jetzt seiner voraussichtlich völligen Genesung entgegen. Ihm und dem obenerwähnten ärztlichen Berater ist das Eiserne Kreuz verliehen worden.

Nach Ablauf des Berichtsjahres, und zwar am 18. Januar 1915 ist ein Beamter, Bureauassistent Mours, auf dem Felde der Ehre gefallen. Der erste technische Aufsichtsbeamte, der dem unausgebildeten Landsturm angehörte, stellte sich der Militärverwaltung als Ingenieur zur Verfügung und konnte vom 8. März 1915 an bei einer Artillerie-Werkstatt Verwendung finden.

Trotz dieses Ausfalls an Beamten war es möglich, im Berichtsjahre die berufsgenossenschaftlichen Geschäfte mit den verbliebenen Personen weiterzuführen, weil der Schriftverkehr infolge der geschilderten Kriegsmaßnahmen eine Einschränkung erfahren hatte und auch die für die Durchführung der Unfallverhütungsvorschriften vorhandenen Personen zur Erledigung anderer Bureauarbeiten mit herangezogen werden konnten.

Den Umfang der Geschäfte der Berufsgenossenschaft während der Zeit ihres Bestehens — nach Jahrgängen getrennt — läßt die in der Anlage I aufgestellte Uebersicht erkennen.

Die Zahl der Vertrauensmänner, die sich im Vorjahre auf 1883 belief, hat im allgemeinen keine Aenderung erfahren. Ueber die Tätigkeit der Vertrauensmänner ist gegenüber den früheren Berichten nichts besonderes hervorzuheben. Die den Vertrauensmännern erstatteten Auslagen beliefen sich auf 744 Mark 67 Pf.

Anlage I.

Unfälle.

Während des Berichtsjahres 1914 wurden 7768 (8507) neue Unfälle angemeldet. Von diesen und den aus dem Vorjahre als unerledigt übernommenen Fällen wurden 4659 (5050) durch erstmalige Feststellungsbescheide entschieden. In der Mehrzahl der übrigen Fälle konnte im Einverständnis mit den Beteiligten von einer förmlichen Bescheidung Abstand genommen werden, teils, weil eine Erwerbsunfähigkeit über die 13. Woche hinaus nicht eintrat, teils, weil offenbar ein zu entschädigender Betriebsunfall nicht vorlag. Der Rest der Fälle ging, weil die Unfalluntersuchungsverhandlungen noch nicht spruchreif waren, zur Entscheidung in das Jahr 1915 über.

Aus der Anlage II geht die Zahl der von dem Genossenschaftsvorstande und den einzelnen Sektionsvorständen erstmalig entschiedenen Fälle hervor; ebenso ihre Verteilung und das Ergebnis der Entscheidungen. Entschädigungen wurden erstmalig festgestellt in 2628 (2978) Fällen. Diese verteilen sich nach Geschlecht und Alter auf:

Anlage II.

a) männliche Erwachsene	1731
b) weibliche "	769
c) männliche Jugendliche (unter 16 Jahren)	103
d) weibliche " (" 16 ")	25
	2628.

Bei 140 Fällen handelte es sich um tödliche Verletzungen, bei 40 um dauernd völlige, bei 921 um dauernd teilweise, endlich bei 1527 um vorübergehende Erwerbsunfähigkeit; es wurden hierbei Entschädigungen bewilligt an 48 Witwen, 90 Kinder und Enkel sowie zwei Verwandte aufsteigender Linie.

Aus den Vorjahren wurden Entschädigungen übernommen für 17 165 Fälle,
 hierzu die im Berichtsjahr neu entschädigten 2 628 " ,
 so daß im ganzen Entschädigungen gezahlt wurden in 19 793 Fällen
 (im Vorjahre in 20 157 Fällen).

Entschädigungen.

	Personen	Betrag	
		M	3
Von den im Jahre 1914 gezahlten Entschädigungsbeträgen entfallen auf:			
1. Behandlung der nicht in Heil- und Genesungsanstalten untergebrachten Verletzten	1303	45 458	64
zu übertragen		45 458	64

Anmerkung: Die im Bericht eingeklammerten Zahlen sind entsprechende Zahlen des Vorjahres.

	Personen	Betrag	
		M	℔
Uebertrag	1 303	45 458	64
2. Erhöhtes Krankengeld	4	79	71
3. Behandlung der in Heil- und Genesungsanstalten untergebrachten Verletzten:			
a) Renten an Ehefrauen (Chemänner) der Verletzten	73	1 934	11
b) " " Kinder und Enkel der Verletzten	166	4 186	11
c) " " Verwandte aufsteigender Linie der Verletzten	1	186	70
4. Kur- und Verpflegungskosten an Heil- und Genesungsanstalten	410	76 266	41
5. Renten an Verletzte	17 585	1 431 565	30
6. Kosten für die Unterbringung von Verletzten in Invalidenhäusern usw.	3	622	70
7. Abfindungen an Verletzte, die ein Fünftel der Vollrente oder weniger bezogen haben	394	144 509	38
8. Abfindungen an Ausländer bei Aufgabe ihres Wohnsitzes im Deutschen Reich	4	3 403	80
9. Sterbegeld	148	7 980	59
10. Renten an Witwen (Witwer) Getöteter	1 337	148 571	49
11. " " Kinder und Enkel "	1 142	115 043	93
12. " " Verwandte aufsteigender Linie Getöteter	30	3 096	60
13. Abfindungen an Witwen Getöteter im Falle der Wiederverheiratung	10	3 186	02
14. " " ausländische Hinterbliebene Getöteter bei Aufgabe ihres Wohnsitzes im Deutschen Reich	3	122	—
15. Fürsorge für Verletzte innerhalb der gesetzlichen Wartezeit	505	32 606	58
Summe		2 018 820	07

Verwaltungskosten und Verteilung der Gesamtlasten auf Sektionen und Genossenschaft.

	Genossenschaft		Sektionen	
	M	℔	M	℔
1. Entschädigungsbeträge einschließlich der Kosten der Fürsorge für Verletzte innerhalb der gesetzlichen Wartezeit. Von den Gesamtkosten tragen die Sektionen 75 %, die Genossenschaft 25 %	1 514 115	05	504 705	02
2. Kosten der Unfalluntersuchung, der Feststellung der Entschädigung und der Ueberwachung der Rentenempfänger	130 761	19	—	—
3. Kosten des Verfahrens bei den Oberversicherungsämtern	11 994	40	—	—
4. " " " " dem Reichsversicherungsamte	871	15	—	—
5. Kosten der Unfallverhütung (einschließlich der Gehälter und Reisekosten für die technischen Aufsichtsbeamten)	14 923	80	—	—
zu übertragen	1 672 665	59	504 705	02

	Genossenschaft		Sektionen	
	M	ℳ	M	ℳ
Uebertrag	1 672 665	59	504 705	02
6. Verwaltungskosten:				
a) Vergütungen, Reisekosten, Tagegelder, Ersatz barer Auslagen an die ehrenamtlichen Organe der Genossenschaft (Mitglieder der Genossenschaftsversammlung, Vertrauensmänner)	1 565	20	808	37
b) Gehälter und Reisekosten der Angestellten	169 024	13	99 021	86
c) Ruhegehälter und Unterstützungen für ausgeschiedene Angestellte und deren Hinterbliebene	47	06	—	—
d) Beiträge für die Kranken-, Unfall-, Invaliden- und Angestelltenversicherung sowie für die Ruhegehalts-, Witwen- und Waijenkasse	24 337	41	1 282	87
e) Mieten, Heizung, Beleuchtung, Reinigung, Instandhaltung der Geschäftsräume	7 200	—	4 986	35
f) Büro- und Kassenbedürfnisse	6 865	27	4 030	92
g) Anschaffung und Unterhaltung der Einrichtungsgegenstände	1 376	51	305	50
h) Kosten der Veröffentlichungen	—	—	172	49
i) Postkosten, Depeschen- und Fernsprechgebühren	8 289	32	7 286	17
k) Sonstiger Verwaltungsaufwand	4 291	96	4	—
l) Tilgung und Verzinsung der schwebenden Schuld aus dem Jahre 1909	85 170	69	—	—
m) Umlage-Hebegebühren	55 565	44	—	—
n) Zuschläge und Ergänzungen für die Rücklage	51 101	56	—	—
Summe	2 087 500	14	622 603	55
Gesamt-Ausgabe 2 710 103 Mk. 69 Pf.				

Veranlagung und Umlage.

Im Monat Oktober wurde auf Grund der abgeschlossenen Rechnung des Jahres 1913 die vorläufige Umlageverteilung für 1914 vorgenommen. Sie konnte den Sektionen am 10. November 1914 unter der Aufforderung mitgeteilt werden, die Beiträge für die Hauptbetriebe bis zum 1. März 1915 und die Beitragszuschläge für die Nebenbetriebe usw. bis zum 1. Mai 1915 an den Genossenschaftsvorstand einzusenden. Durch die frühzeitige Verteilung sollten die Sektionen in die Lage versetzt werden, mit den Vorbereitungen für das alsbald nach Ablauf des Jahres vorzunehmende Veranlagungs- und Einziehungsverfahren rechtzeitig beginnen zu können. Die sich infolge der vorläufigen Verteilung ergebenden Unstimmigkeiten werden bei der nach Abschluß der Jahresrechnung für 1914 vorzunehmenden endgültigen Umlageberechnung ausgeglichen.

Es wurden außer den Hebegebühren:

- auf die land- und forstwirtschaftlichen Hauptbetriebe, einschließlich der Obstbaumpflanzungen an öffentlichen Wegen und Straßen, unter Zugrundelegung einer Grundsteuersumme von 4 880 113 Mark umgelegt 2 714 488 Mk. 95 Pf.,
- zu übertragen 2 714 488 Mk. 95 Pf.

Uebertrag 2 714 488 Mk. 95 Pf.

das sind im Durchschnitt rund 55,62% der Grundsteuer gegenüber 56,42% im Vorjahre.

Von diesem Prozentsatz entfielen gemäß Beschluß des Genossenschaftsvorstandes vom 14. September 1914 auf die Deckung der Kosten der Genossenschaft als solcher 19% gegenüber 20% im Vorjahr.

2. an unmittelbaren Beiträgen bzw. Beitragszuschlägen für Nebenbetriebe, für Betriebe ohne und solche mit nur nebensächlicher Bodenvirtschaft, für Betriebsbeamte und Facharbeiter sowie freiwillige Versicherungen, erhoben

63 782 " 92 "

Der Rückgang dieser Beiträge ist darauf zurückzuführen, daß beim Kriegsausbruch viele landwirtschaftliche Nebenbetriebe eingestellt und Betriebsbeamte und Facharbeiter in größerer Zahl zur Fahne einberufen wurden.

Die Zahl der landwirtschaftlichen Nebenbetriebe hat im Berichtsjahre keine wesentliche Aenderung erfahren. Es waren gegen Ende des Vorjahres veranlagt:

53 Brauerei- und Mälzereibetriebe, 179 Krautpresserei-, 26 Kellerei- und Sauerkrautfabrikbetriebe, 15 Molkerei- und 489 Brennereibetriebe, 106 Speicherei- und Lagereibetriebe, 308 Lohndampf- und Motordreschereibetriebe, 111 Ziegelei- und Schwemmsteinfabrikbetriebe, 8072 Lohnfuhrwerks- und Transportbetriebe, 37 Kalkbrennereibetriebe, 341 Steinbruch- und Steingerkleinerungsbetriebe, 373 Gräbereibetriebe, 505 Mahl-, Del-, Säge- und Gipsmühlenbetriebe, 33 Holz- und Häckelschneidereibetriebe, 18 elektrische Beleuchtungs- und Kraftanlagen, 123 Gärtnerei- und Parkbetriebe, 185 Reittier- und Privatfahrzeughaltungen, 67 sonstige Betriebe, zusammen 11 041 Betriebe.

zusammen 2 778 271 Mk. 87 Pf.

Rücklage.

Der Bestand aus dem Vorjahre betrug	814 982 Mk. 50 Pf.
Zugang: a. Infolge Uebergangs von gewerblichen Betrieben als Nebenbetriebe der Landwirtschaft mußten in 11 Fällen die auf den übergehenden Betrieben ruhenden Unfallsasten übernommen werden. Die mit den Lasten dieser Fälle der Berufsgenossenschaft zufallenden Rücklageanteile beliefen sich auf zusammen	4 608 " 79 "
b. die Ende des Berichtsjahres aufgelaufenen Zinsen betragen	28 438 " 75 "
c. Wiederergänzung entnommener Rücklage	1 210 " 38 "
d. Einlage für 1914	51 101 " 56 "
zusammen	900 341 Mk. 98 Pf.

Uebertrag 900 341 Mk. 98 Pf.

Abgang: Infolge Uebergangs der Lasten von 8 Unfällen auf gewerbliche Berufsgenossenschaften: Ueberweisung von Rücklageanteilen mit zusammen 842 " 28 " so daß verbleiben 899 499 Mk. 70 Pf.

An Wertpapieren waren am Schlusse des Jahres vorhanden:

Bezeichnung	Zinsfuß	Nennwert	Ankaufspreis		
	%		M	M	
1. Anlagen des Reichs und der Bundesstaaten.					
Deutsche Reichsanleihe	4	24 000	24 422	60	
Preussische Consols	3,5	25 000	22 077	80	
" Schatzanweisungen	4	28 000	27 118	—	
Neue Württembergische Staatsanleihe	4	20 000	20 200	—	
" " Kriegsanleihe	5	92 000	89 332	—	Schuldbuch- eintragung
2. Sonstige Werte.					
Rheinprovinz-Anleihe	3,75	35 000	35 619	69	
" "	3,5	194 000	189 980	80	
" "	3,6	130 500	124 368	75	
" "	4	180 000	177 748	90	
Neue Duisburger Stadtanleihe	4	48 000	48 787	60	
Düsseldorfer Stadtanleihe	4	78 000	78 288	80	
zusammen		854 500	837 944	94	

Die Wertpapiere werden bei der Landesbank der Rheinprovinz aufbewahrt.

Rechnungsübersicht.

Einnahme.

1. Bestand aus dem Vorjahre	2 742 855 Mk. 51 Pf.
2. Umlagebeiträge (einschließlich 7642 Mark 03 Pf. aus Nachtragsveranlagungen, abzüglich 7145 Mark 19 Pf. Beitragserstattungen und 792 Mark 48 Pf. Umlageausfällen)	2 840 686 " 86 "
3. Kapitalentnahmen aus der Rücklage	— " — "
4. Zinsen aus den vorübergehend angelegten Beständen	33 061 " 94 "
5. Strafgebühren	15 032 " — "
6. Einnahmen aus Entschädigungsersatzansprüchen	26 964 " 47 "
7. Sonstige Einnahmen	28 " — "
Die Gesamteinnahme beträgt	5 658 628 Mk. 78 Pf.
Die Gesamtausgabe beträgt	2 710 103 " 69 "

Es bleibt somit ein Bestand von 2 948 525 Mk. 09 Pf.

als Betriebsstock für das Jahr 1915.

Aus diesem Betriebsstock sind zu bestreiten:

1. die für 1915 zur Zahlung der Unfallentschädigungsbeträge an die Post zu leistenden monatlichen Vorschüsse im Jahresbetrage von 2 007 000 Mark,
2. die für dasselbe Jahr zu entrichtende Zins- und Tilgungsrate der schwebenden Schuld aus dem Jahre 1909 in Höhe von 85 170 Mark 69 Pf.,
3. die laufenden Verwaltungskosten einschließlich der Kosten der Unfalluntersuchung und Feststellung der Entschädigungen, der Kosten des Verfahrens bei den Oberversicherungsämtern und der Kosten der Unfallverhütung.

Rentenfeststellungsbescheide sowie Bescheide über Rentenminderungen, Erhöhungen und Einstellungen.

Außer den unter „Unfälle“ erwähnten erstmaligen 4659 Feststellungsbescheiden wurden Rentenänderungsbescheide erlassen:

a) von Sektionsvorständen	1802
b) vom Genossenschaftsvorstande	1908
zusammen	3710

Dazu die seitens des Genossenschaftsvorstandes erlassenen berufsunfähigen Aufforderungen zum Eintritt in ein Krankenhaus, Abfindungen und Sonstiges . . .	739
im ganzen	4449

Die Fälle verteilen sich auf:

a) Minderungen	1840
b) Erhöhungen	57
c) Ablehnung von Erhöhungsanträgen	23
d) Aufhebungen	1692
e) Krankenhausaufforderungen, Abfindungen und Sonstiges	837
zusammen	4449.

Außerdem wurden vom Genossenschaftsvorstande noch 857 und von den Sektionsvorständen noch 716, zusammen 1573 Endbescheide erlassen.

Kontrolle der Unfallverletzten.

Die Kontrolle der Erwerbsfähigkeit verletzter Personen ist im Berichtsjahre bis zum Ausbruch des Krieges wie in früheren Jahren in der Weise ausgeübt worden, daß in bestimmten Zeitabschnitten je nach Lage des einzelnen Falles ärztliche Gutachten eingezogen wurden, sei es von dem erstbehandelnden Arzte oder auch von dem Bezirksarzte. Außer den regelmäßigen Nachuntersuchungen wurden in besonderen Fällen auch noch Untersuchungen durch den beim Genossenschaftsvorstande tätigen ärztlichen Berater vorgenommen. Ferner fanden in 32 Kreisen außergewöhnliche Revisionen von Rentenempfängern durch Bürobeamte und Untersuchungen durch den ärztlichen Berater der Berufsgenossenschaft statt; die letzteren wurden in der Regel in der Kreisstadt abgehalten, wobei im allgemeinen der Vorsitzende des Sektionsvorstandes bzw. dessen Vertreter, der Bezirksarzt oder sein Stellvertreter zugegen waren.

Das Ergebnis dieser Untersuchungen und der erwähnten Kontrolle der Rentenempfänger durch Bureaubeamte des Genossenschaftsvorstandes ist folgendes:

Zahl der verletzten Personen	Das Revisions- ergebnis führte zur Renten-			Prozente, um welche die Renten herab- gesetzt wurden, einschl. der Aufhebung	Von den in Spalte 1 auf- geführten Fällen war die Kontrolle bereits eingestellt in Fällen	Zahresbetrag, um den die Renten aus Anlaß der Revisionen			
	Auf- hebung	Minde- rung	Er- höhung			erhöht		herabgesetzt	
						worden sind			
1	2	3	4	5	6	M	3	M	3
846	121	156	6	4755	311	396	—	17 124	40

Seit Kriegsbeginn ist die erwähnte Kontrolle lediglich auf die allgemeinen ärztlichen Nach-
untersuchungen beschränkt worden. Aber auch wenn nach diesen Untersuchungen Besserung eingetreten
war, wurde von Rentenänderungen abgesehen, wenn die wirtschaftlichen Verhältnisse des Verletzten
oder seiner Angehörigen infolge der Kriegslage sich ungünstig gestaltet hatten (vergl. das hierüber
bereits unter „Allgemeines“ Ziffer 7 Gesagte).

Bis zum Kriegsausbruch wurden im Berichtsjahre 394 verletzte Inländer mit zusammen
144 509 Mark 38 Pf. abgefunden.

Oberversicherungsämter.

An Streitfachen aus dem Genossenschaftsbezirk wurden erledigt:

Vom Oberversicherungsamt zu	Zahl der erledigten Fälle	Die Streitfachen wurden erledigt			Der Berufs- genossenschaft angerechnete Kosten	
		durch Urteil zu Gunsten		auf andere Weise	M	3
		des Ver- sicherten	der Berufs- genossen- schaft			
Nachen	72	12	31	29	1 152	—
Coblenz	201	32	65	104	3 048	—
Cöln	104	19	58	27	1 664	—
Düsseldorf	123	23	90	10	1 968	—
Trier	187	30	124	33	2 952	—
Spruchkammer des Fürstentums Birkenfeld	11	2	7	2	176	—
Sigmaringen	32	2	20	10	464	—
Berlin	2	1	1	—	32	—
Bromberg	1	—	1	—	16	—
Dortmund	4	—	4	—	64	—
Minden	1	—	1	—	16	—
Metz	1	—	—	1	—	—
Münster	1	—	1	—	16	—
Potsdam	1	1	—	—	16	—
Stuttgart	2	—	2	—	32	—
Summe	743	122	405	216	11 616	—

Die Zahl der erledigten Streitfachen ist von 941 des Jahres 1913 auf 743 im Berichtsjahre, also um 198 zurückgegangen, was auf den Rückgang der Anzahl der erteilten Bescheide und auf mildere Handhabung der Bestimmungen während des Krieges zurückzuführen ist.

Auch in diesem Jahre haben die Versicherungsämter sehr oft dazu beigetragen, daß die beteiligten Personen von der Weiterverfolgung ihrer aussichtslosen Ansprüche Abstand nahmen. Die durch diese Ämter der Berufsgenossenschaft auferlegten Kosten betragen 842 Mark 01 Pf.

Rekurse. (Reichsversicherungsamt.)

Zahl der Rekurse				Es wurden erledigt						Zahl der am Schluß des Rechnungsjahres erledigten Rekurse
Aus dem Vorjahre übernommen	Im Berichtsjahre wurden Rekurse eingelegt		Summe der Rekurse (Sp. 1, 2 und 3).	durch Zurückweisung der		durch Anerkenntnis der		auf andere Weise	Summe der Sp. 5 bis 9	
	von Verletzten	von der Genossenschaft		von den Verletzten eingelegten	von der Genossenschaft	von den Verletzten eingelegten	von der Genossenschaft			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
259	114	46	419	126	28	49	21	20	244	175

Der erhebliche Rückgang in der Zahl der Rekurse gegenüber dem Vorjahr ist auf die der Kriegslage angepaßte mildere Handhabung der gesetzlichen Bestimmungen zurückzuführen.

Bestrafungen.

Vom Genossenschaftsvorstande sind auf Grund des § 1556 der Reichsversicherungsordnung gegen 294 Betriebsunternehmer bzw. sonstige Verpflichtete wegen Unterlassung oder Verspätung der Anmeldung der in ihren Betrieben vorgekommenen Unfälle Geldstrafen im Einzelfalle von 1—20 Mark verhängt und im Gesamtbetrage von 1440 Mark vereinnahmt worden. Desgleichen wurden wegen Nicht- bzw. verspäteter Anmeldung und wegen unrichtiger Angabe über den Umfang von Nebenbetrieben in 7 Fällen Strafen von zusammen 48 Mark verhängt und vereinnahmt. In 29 Fällen wurde der Strafbescheid zurückgenommen und in 9 Fällen die Strafe ermäßigt. Ferner wurden auf Grund der §§ 1030, 851 der Reichsversicherungsordnung wegen Zuwiderhandeln gegen erlassene Unfallverhütungsvorschriften in 2331 Fällen Strafen von insgesamt 11 343 Mark, im Einzelfalle von 1—50 Mark, verhängt; im Berichtsjahre wurden einschließlich der rückständig gewesenen Beträge des Vorjahres vereinnahmt 13 544 Mark. Ueber die Durchführung der Unfallverhütungsvorschriften befragt der nachstehende Bericht über die Tätigkeit der technischen Aufsichtsbeamten das Nähere.

Unfallverhütung.

Die beiden technischen Aufsichtsbeamten haben im Jahre 1914 bis zum Kriegsbeginn an 171 Tagen 3261 Betriebe besichtigt. Im übrigen entwarfen sie, wie bisher, den infolge der Durchführung der Unfallverhütungsvorschriften notwendig gewordenen Schriftwechsel mit den Landwirten, mit Fabrikanten, Sektionsvorständen, Bürgermeisterämtern usw. Ferner äußerten sie sich in 78 Unfallsachen darüber, ob seitens der Unternehmer oder sonstigen Beteiligten gegen die Unfallverhütungsvorschriften verstoßen worden war. In zahlreichen Fällen wurde bei den Ermittlungen an Ort und

Stelle auch die Schuld der Unternehmer an Unfällen festgestellt. Die hiernach gemachten Erfahrungen sind außerordentlich lehrreich, weil sie zeigen, wie hauptsächlich Unfälle verhütet werden können und welche Unfallverhütungsvorschriften besonders wichtig sind. Diese Ortsbesichtigungen sind notwendig, denn die Unfallverhandlungen geben manchmal kein klares Bild vom Sachverhalt und auch die Feststellungen der durch die Aufsichtsbeamten belehrten Polizeibeamten sind noch zuweilen ungenügend.

Die praktische Unterweisung der Gendarmerie-Wachtmeister wurde planmäßig fortgesetzt; dabei bestätigte es sich, daß diese Unterweisung an praktischen Beispielen bei den Betriebsbesichtigungen eine ungleich bessere Belehrung herbeigeführt, als ein noch so eingehender allgemeiner Vortrag. Die selbständige Mitwirkung der Polizeibeamten und Gendarmerie-Wachtmeister bei der Überwachung der Betriebe wurde, wie bisher, in Anspruch genommen.

Zu Beginn des Krieges wurden die Revisionen mit Rücksicht auf die Verhältnisse der Landwirte in unserer Grenzprovinz eingestellt.

Insgesamt wurden im Berichtsjahre 2331 (3978) Ordnungsstrafen in Höhe von 1—50 Mark, in einer Gesamthöhe von 11343 (21016) Mark, im Durchschnitt also 4,87 (5,25) Mark verhängt. Hiervon wurden 725 (744) Strafen infolge Anzeigen von Polizeibeamten, 38 (74) Strafen infolge Unfallverhandlungen, 1146 (2719) Strafen infolge der Revisionsreisen der technischen Aufsichtsbeamten und 422 (441) Strafen infolge von Nachrevisionen verfügt. In 66 (74) Fällen wurden Beschwerden beim Oberversicherungsamt eingelegt, 27 Beschwerden wurden zurückgewiesen, 18 Strafen infolge von Beschwerden ermäßigt, 4 Strafen aufgehoben und vom Genossenschaftsvorstand auf diese Beschwerden hin 2 Strafen erlassen. Beim Reichsversicherungsamt wurden 4 Beschwerden eingelegt; diese waren am Schlusse des Berichtsjahres noch nicht erledigt. Der Genossenschaftsvorstand kam in 21 Fällen bei Prüfung der an ihn gerichteten Eingaben zu einer anderen Beurteilung und hat demgemäß 7 Strafen ermäßigt und 14 Strafen erlassen.

Im Berichtsjahre wurden 7768 (8507) Unfälle angemeldet. Die Zahl der tödlichen Unfälle belief sich auf 140 (161). In 48 (50) Fällen wurden Erbschaftsprühe erhoben gegen haftpflichtige Unternehmer oder sonstige verantwortliche Personen, Bahnverwaltungen und dergl.

Unfälle durch nicht oder schlecht verdeckte Triebstangen und Kupplungen sind auch im Berichtsjahre wieder des öfteren vorgekommen; darunter waren wieder mehrere tödliche Unfälle zu beklagen. Außer der Nichtanbringung der vorgeschriebenen Verdecke war sehr häufig die mangelhafte Ausführung und ungenügende Befestigung der Schutzbekleidungen die Ursache der Unfälle.

Schwere Verletzungen durch Hineingeraten der Hand in die Trommel von Stiftendreschmaschinen waren wiederholt zu verzeichnen. Die hierbei getroffenen Feststellungen lassen erkennen, daß die in den Unfallverhütungsvorschriften vorgesehenen Maße bei niedrigen Einlegetischen zu gering sind.

Sehr bedauerlich sind auch die wiederum in einer Reihe von Fällen festgestellten Unfälle durch Hineingeraten in die Trommel der durch den zunehmenden elektrischen Antrieb immer mehr in Aufnahme kommenden hochstehenden Breitdreschmaschinen. Hier waren u. a. zwei tödliche Unfälle zu beklagen. Die zur Sicherung der Trommelöffnung angebrachten Schutzkappen dürfen eine gewisse Höhe (etwa 35 cm) über dem Einlegetisch nicht überschreiten, da sonst ihr Schutz hinfällig wird. Außerdem muß verboten werden, daß sie weiter zurückgeklappt werden können, als es der Wortlaut der Vorschrift zuläßt (vorgeschrieben ist, daß die die Einlegeöffnung umschließende Haube die Trommel von oben noch 10 cm über den Rand der Einlegeöffnung überdecken soll). Gerade die Nichtbeachtung dieser Forderung hat im Berichtsjahre zu verschiedenen schweren Unfällen geführt. Der gegen eine solche Forderung erhobene Einwand, die Schutzkappe müsse aufgeklappt

werden, weil die Dreschmaschine sonst nicht durch ein niedriges Scheunentor gefahren werden könne, ist nicht stichhaltig, da die Schutzklappe auch nach der Deffnung hin herunterklappbar eingerichtet werden kann, wie dies schon jetzt bei vielen Maschinen vorgeesehen ist.

Unfälle durch mangelhaft verdeckte Zahnräder an Häckselmaschinen waren wiederum zu verzeichnen. Auch ganz neue Futterschneidemaschinen gaben oft Anlaß zu Beanstandungen. Die vordere Schutzscheibe, die angeblich nur beim Strohschneiden nicht stören soll, wird, wie manche Landwirte ganz offen erklären, zu Beginn der Benutzung der Maschine fast immer an die Wand gehängt, wo sie in vielen Betrieben überhaupt jahraus jahrein hängen bleibt. Das Deckbrett über der Einlegelade liegt noch immer bei vielen Maschinen während ihrer Benutzung lose, also vollständig zwecklos, auf. Wenn aber auch trotz richtig befestigter Deckbretter noch Unfälle dadurch eintreten, daß die Hände in die Walzen gezogen werden, so sind diese Verletzungen auf die ungenügende Länge der betreffenden Bretter zurückzuführen. Die Entfernung von dem Umfange der Einziehwalzen an bis zum Ende des Deckbrettes muß gleich sein der vollen Armlänge des Einlegenden (etwa 70 cm). Ein Deckbrett von ungenügender Länge verhütet keinen Unfall, vergrößert im Gegenteil nur die Gefahr, weil der Einleger nicht sieht, wie nahe seine Hände an die verdeckten Walzen herankommen. Bei der heutigen Bauart der Einziehwalzen an Häckselmaschinen wird zweckmäßig eine dem Einleger in jeder Stellung bequem zugängliche Ausrückvorrichtung für die Einziehwalzen so angebracht, daß sie durch Anheben des über der Einlegelade angebrachten Deckbrettes betätigt wird.

Im übrigen besteht die bedauerliche Abneigung der Unternehmer, sich unsere Vorschriften genauer anzusehen, leider immer noch fort. Nur sehr wenige Unternehmer verlangen bei Neuanschaffung einer Maschine die Mitlieferung aller Schutzvorrichtungen und die schriftliche Bestätigung vom Verkäufer, daß die gelieferte Maschine unseren Unfallverhütungsvorschriften entspricht. In den meisten Fällen weigern sich die Verkäufer unter Hinweis auf einen Beschluß der Maschinenfabrikanten einen solchen Garantieschein zu unterzeichnen. Da die Landwirte aber in den seltensten Fällen sich dazu entschließen können, selbst die erworbenen Maschinen an Hand der Vorschriften zu prüfen, begnügen sie sich mit dem, was sie aus den Läden oder Fabriken erhalten.

In der Bauhaltung sind die Vorschriften, betreffs Geländers an Lutten und Oberböden, noch immer nicht genügend durchgeführt. Soweit die Landwirte sich zur Anbringung eines Geländers verstehen, wird es nur zu oft in so schwacher Ausführung angebracht, daß es die Gefahren nicht beseitigt. Auch erweckt es manchmal den Anschein, als ob es nur für eine in Aussicht stehende Revision angebracht wäre, um nachher sofort entfernt zu werden. Im übrigen traten auch im Berichtsjahre wieder Schwierigkeiten auf bei Durchführung der Vorschriften für die baulichen Einrichtungen in Pachtgütern. Die Pächter weigern sich nur zu oft, bauliche Einrichtungen oder Änderungen, selbst wenn sie mit ganz geringen Kosten verbunden sind, vorzunehmen. Den Eigentümern gegenüber aber hat die Berufsgenossenschaft keine gesetzliche Handhabe, um sie zur Beachtung der Vorschriften anzuhalten; sie wollen die nötigen Kosten nicht aufwenden. Der Pächter will aus der Unvorschriftsmäßigkeit der fraglichen Anlage keinen Grund herleiten, das Pachtverhältnis aufzulösen; wenn nicht der Eigentümer, sondern er bestraft wird, so empfindet er dies als Unbilligkeit.

Unfälle durch elektrische Betriebseinrichtungen sind im Berichtsjahre nicht bekannt geworden; gewiß ein erfreulicher Beweis dafür, daß die Vorschriften des Verbandes Deutscher Elektrotechniker von den die elektrischen Anlagen herstellenden Personen streng beachtet werden.

Um auch während der Kriegszeit die Ueberwachung und Durchführung der Unfallverhütungsvorschriften tunlichst aufrecht zu erhalten, wurde ein „Mahnwort an Landwirte“ erlassen, zumal

damit zu rechnen war, daß viele Personen aus anderen Berufen, auch jüngere und in solchen Betrieben unerfahrene Personen, mehr wie bisher in der Landwirtschaft beschäftigt würden und die Unfallgefahr erklärlicher Weise sich steigern würde. Wegen der bei den Revisionen oder auf sonstige Weise bekannt gewordenen Verstößen wurden die Unternehmer seit Kriegsbeginn nicht mehr bestraft, sondern nur ernstlich verwahrt. Das „Wahmwort an Landwirte“ sowie vier weitere belehrende Aufsätze über wichtige Punkte der Unfallverhütung wurden der Landwirtschaftskammer zur weitesten Verbreitung, insbesondere für die Lokalabteilungen, Kassen und landwirtschaftlichen Schulen übermittelt. Die gleichen Stücke wurden auch unseren Sektionsvorständen zur Vermittlung der Aufnahme in die von Landwirten gelesenen Zeitschriften und Tagesblätter übersandt.

Wegen der voraussichtlich häufigeren Beschäftigung von Kindern in landwirtschaftlichen Betrieben wurden die königlichen Regierungspräsidenten gebeten, unsere Unfallverhütungsvorschriften, das Wahmwort und die oben erwähnten Aufsätze in den Volksschulen auf dem Lande zum Gegenstand des Unterrichts zu machen. Dieser Anregung haben die Regierungspräsidenten in entgegenkommender Weise stattgegeben. Den Schulen wurden von uns nach Wunsch die erforderlichen Stücke der Unfallverhütungsvorschriften mit Abbildungen, Flugblättern usw. zur Verfügung gestellt. Die Kreis Schulinspektoren und Lehrer scheinen diesem neuen Unterrichtszweig ihr Interesse zugewendet zu haben, so daß auch auf diesem Wege eine wirksame Förderung der Unfallverhütung zu erwarten ist, die wir für sehr wichtig halten, weil die Kinder wohl über manches, was sie beim Unterricht erfahren haben, mit ihren Angehörigen sprechen und infolgedessen diese auf die Beachtung der Unfallverhütungsvorschriften hinweisen werden.

Das Reichsversicherungsamt hat übrigens den ihm von der Berufsgenossenschaft unterbreiteten Vorschlag, den Schulunterricht in ländlichen Bezirken allgemein auf die Unfallverhütung auszuweiten, als beachtenswert gefunden und ist dieserhalb bei der zuständigen Stelle vorstellig geworden.

Der vorstehende Bericht wird inhaltlich vorgetragen bei der mündlichen Beratung über Verbesserung der Unfallverhütungsvorschriften, die in der Regel der Genossenschaftsversammlung vorangeht.

Eine solche Beratung, bei der übrigens Änderungen der Unfallverhütungsvorschriften nicht vorgeschlagen wurden, fand zuletzt am 18. Januar 1915 vormittags 11 Uhr im Ständehaus zu Düsseldorf unter dem Vorsitz des Grafen Beißel von Gymnich statt. Der Beratungsausschuß besteht aus sechs Mitgliedern des Provinzialausschusses als Genossenschaftsvorstand und Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer in je gleicher Anzahl.

Das Ergebnis der Beratung wird bei den zu entwerfenden Abänderungsvorschlägen zu den Unfallverhütungsvorschriften tunlichst berücksichtigt werden.

Im Anschluß an diese Beratung fand am gleichen Tage um 12 Uhr die 11. Genossenschaftsversammlung statt. Die Verhandlungsschrift hierüber ergibt sich aus Anlage IV des vorliegenden Berichts.

Ergebnisprüfungen.

Auf Grund der §§ 903 ff., 1042 und 1542 der Reichsversicherungsordnung wurden im Berichtsjahre in 84 Fällen die gemachten Aufwendungen der Berufsgenossenschaft mit zusammen 26 964 Mark 47 Pf. erstattet.

Sonstiges.

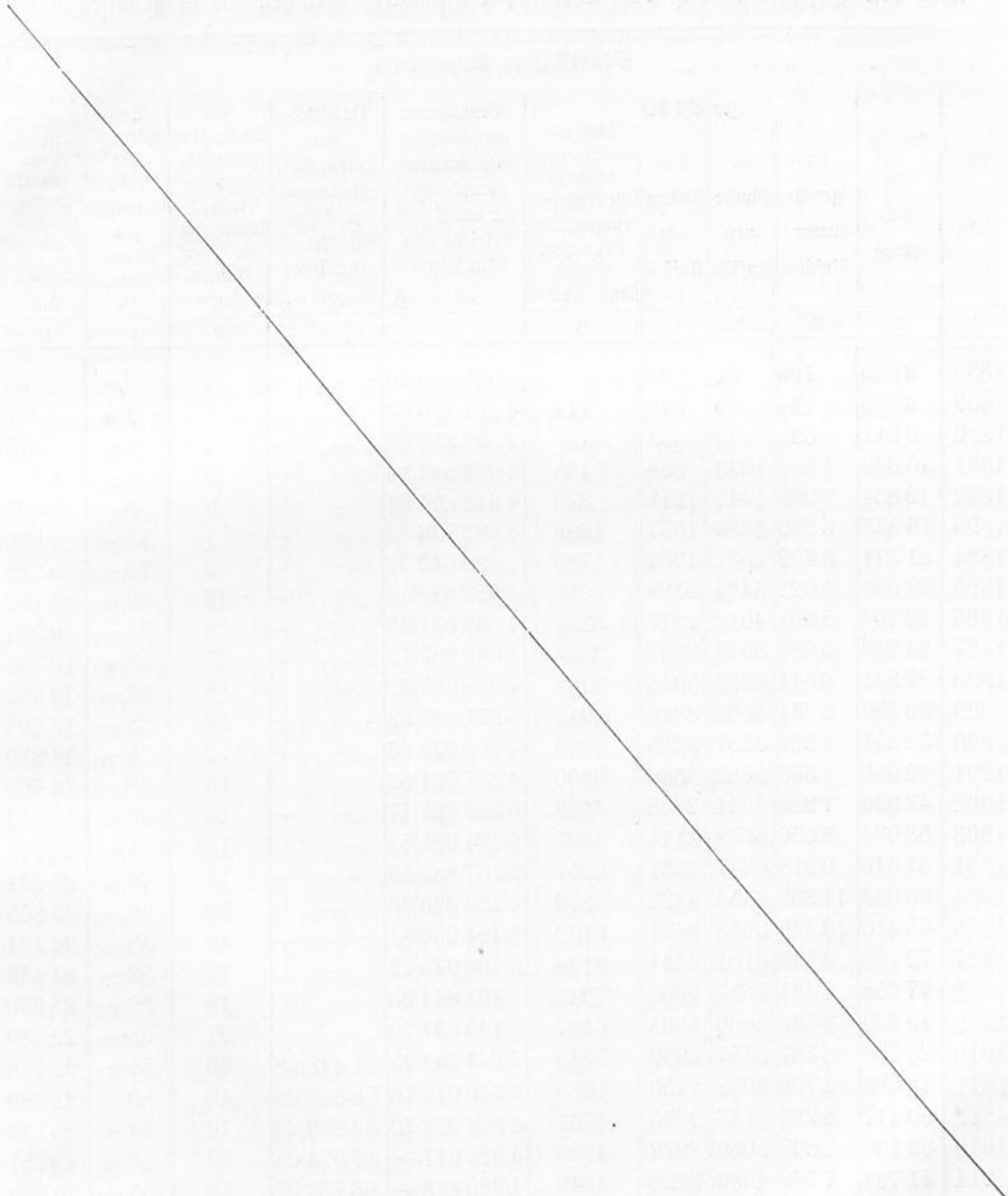
1. Das Abkommen der Berufsgenossenschaft mit der Ärztekammer der Rheinprovinz und der Hohenzollern'schen Lande hat im Berichtsjahre keine Änderung erfahren.

2. Auf Grund der Vereinbarung mit dem Provinzialverein vom Roten Kreuz über erste Hilfeleistungen durch Mitglieder der Sanitätskolonnen bei landwirtschaftlichen Unfällen kamen 16 Fälle solcher Hilfeleistungen zur Anzeige, die 24 Mark Kosten verursachten.

3. Die von der Berufsgenossenschaft 1912 errichtete Röntgenstelle hat sich weiterhin bewährt. Die sächlichen Ausgaben für die Röntgenstelle beliefen sich auf 757 Mark 10 Pf. Dieser Ausgabe steht eine Einnahme für auf Antrag fremder Personen angefertigter Röntgenbilder gegenüber von 385 „ 05 „
so daß eine Ausgabe verbleibt von 372 Mark 05 Pf.

4. Die Ständige Kommission der Deutschen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften, der der mit der besonderen Leitung der berufsgenossenschaftlichen Geschäfte betraute Landesrat Dr. Große als Mitglied angehört, hielt vom 6.—8. April in Bayreuth und vom 3.—6. Juni in Miltenburg Vorberatungen ab. Infolge Ausbruches des Krieges mußte die für den 12.—15. September in Weimar in Aussicht genommene Hauptversammlung der Vertreter der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften ausfallen.

5. Ein Kaplan überwies der Berufsgenossenschaft 200 Mark, die er in seinem Briefkasten vorgefunden hatte und der die schriftliche Bitte beigelegt war, den Betrag der Sektion Erkelenz zuzusenden. Die Summe wurde zu Gunsten dieser Sektion verrechnet.



Folgen Anlagen I—IV.

Anlage I.

Uebersicht über den Geschäftsumfang der Rheinischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft

Statistische Angaben

Geschäftsjahr	Anzahl der Eingänge	Anzahl der			Rentenänderungsbescheide (Wiederungen, Erhöhungen, Ersetzungen ufm.)	Grundsteuer (einschließlich angenommener Grundsteuer für die Nebetriebe ufm. bis 1909)		Unmittelbar erhebbare Beitragszuschläge für Nebetriebe		Zur Deckung der Genossenschaftskosten: Umlage auf die Markt Grundsteuer	Verhältnis der Gesamtumlage zur Grundsteuer %	Zahl der verletzten Personen, für welche Entschädigungen gezahlt worden sind
		angemeldet	entlassen	entschieden		M	S	M	S			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11		
1888	2 235	166	81	66	—	4 515 690 46	—	—	1	0,72	66	
1889	4 819	434	399	340	111	4 591 150 59	—	—	1	1,98	392	
1890	6 911	825	659	593	149	4 593 257 98	—	—	2	4,08	875	
1891	10 823	1 599	1033	888	465	4 573 584 19	—	—	4	6,72	1 602	
1892	12 854	1 995	1447	1211	810	4 617 854 84	—	—	5	8,98	2 605	
1893	16 535	3 390	1886	1537	1285	4 632 736 83	—	—	7	12,18	3 850	
1894	21 771	3 492	2531	1967	1785	4 628 642 38	—	—	9	16,21	5 286	
1895	27 059	5 021	3404	2389	2218	4 652 986 44	—	—	12	20,88	7 152	
1896	32 704	5 561	4012	2817	3272	4 665 581 36	—	—	14	24,81	9 394	
1897	34 213	6 286	3949	2687	3627	4 650 057 72	—	—	17	28,80	10 782	
1898	37 321	6 611	4298	3043	3722	4 648 727 62	—	—	18	31,12	12 002	
1899	39 553	6 751	4601	3313	3941	4 651 050 32	—	—	19	33,20	13 608	
1900	38 851	7 339	4337	3235	3962	4 693 979 86	—	—	12	35,28	14 830	
1901	42 980	7 593	5062	3586	3900	4 877 731 52	—	—	13	38,18	16 606	
1902	47 836	7 925	5311	3668	4068	5 094 807 77	—	—	14	40,11	18 314	
1903	53 634	8 550	5688	4114	4697	5 121 955 53	—	—	15	41,87	20 274	
1904	57 540	9 318	6377	4351	5257	5 137 883 53	—	—	17	49,82	22 091	
1905	66 853	11 369	6454	4383	5870	5 154 285 06	—	—	18	52,12	23 865	
1906	65 416	10 449	5933	3874	6102	5 154 996 61	—	—	19	55,88	24 151	
1907	72 705	9 729	6101	3544	6128	5 130 075 72	—	—	19	52,50	24 443	
1908	77 258	9 431	5657	2909	7243	5 131 844 06	—	—	19	52,22	23 696	
1909	79 835	8 646	5680	3364	6497	5 143 331 89	—	—	21	55,88	22 589	
1910	78 085	8 287	5151	2950	5845	4 944 259 95	71 418 98	—	20	55,17	21 718	
1911	78 803	8 708	4998	2750	5238	4 949 019 76	76 648 09	—	18	50,84	21 380	
1912	80 417	8 225	5147	2955	4961	4 938 028 70	84 226 30	—	18	48,12	20 713	
1913	89 136	8 507	5050	2978	4926	4 926 611 —	86 574 04	—	20	56,22	20 157	
1914	71 794	7 768	4659	2628	4449	4 880 113 —	63 782 92	—	19	55,82	19 793	

Einnahmen

während der Zeit ihres Bestehens vom 1. April 1888 bis 31. Dezember 1914.

Ausgaben

Entschädigungsbeträge (Renten, Kosten des Zeiterfahrens, Beerdigungskosten, Abfindungen)	Zinsen und Tilgungskosten der schwebenden Schuld	Fürsorge für Verletzte innerhalb der ersten 13 Wochen nach dem Unfall	Kosten der Unfalluntersuchung und Feststellung der Entschädigung	Rechtsgang		Kosten der Unfallverhütung			
				Verurteilungen:	Rekurse:				
M	S	M	S	Anzahl der eingeleiteten Fälle	Entstandene Kosten	Anzahl der Fälle	Entstandene Kosten	M	S
12	13	14	15	16	17	18	19	20	
3 557	—	—	564 55	7	514 03	3	—	—	
47 472 12	—	—	3 550 67	78	2 262 39	10	—	—	
112 503 09	—	—	7 365 46	132	4 189 84	16	—	—	
211 889 74	—	—	12 671 38	228	7 865 30	74	—	—	
319 503 51	—	—	20 847 43	329	8 580 29	92	—	—	
455 305 06	—	436 07	25 677 46	534	11 873 72	120	—	—	
612 841 12	—	16 —	33 526 21	765	16 714 24	194	—	—	
765 831 35	—	408 01	44 565 06	1083	25 857 64	269	—	—	
938 122 86	—	3 534 02	57 135 13	1557	37 227 69	372	—	—	
1 039 671 35	—	3 941 47	59 692 11	1669	37 448 57	349	—	—	
1 137 045 92	—	10 900 14	70 112 41	1559	34 857 64	342	—	—	
1 268 280 81	—	15 128 04	77 910 63	1503	34 847 21	303	—	—	
1 378 015 58	—	11 785 70	80 329 40	1461	34 302 23	310	—	—	
1 540 633 65	—	13 206 94	83 508 82	1436	35 801 46	281	—	—	
1 672 163 65	—	15 089 80	88 860 15	1686	45 635 27	301	—	—	
1 883 099 68	—	18 184 77	99 230 37	2083	53 290 99	439	50	—	
2 055 931 47	—	17 224 80	125 962 01	2131	48 810 83	356	173 35	124 63	
2 240 878 50	—	24 030 14	142 910 15	2434	50 240 79	405	220 10	13 849 36	
2 246 571 36	—	17 122 47	148 254 18	2630	52 365 20	426	309 41	1 256 20	
2 182 153 77	—	12 593 51	154 671 06	2979	58 702 27	520	471 50	20 596 47	
2 061 465 60	—	13 161 91	157 920 56	3930	72 264 34	796	357 40	7 022 81	
2 030 775 67	—	19 670 93	154 436 86	3358	71 779 98	648	706 50	13 237 83	
1 955 151 35	85 170 69	26 489 65	156 266 29	2893	63 689 20	590	527 10	14 021 25	
1 864 853 47	85 170 69	39 019 48	154 204 78	2743	61 220 99	550	384 70	13 095 74	
1 899 450 44	85 170 69	41 927 82	149 833 50	2278	57 701 45	481	314 20	15 393 31	
2 041 923 94	85 170 69	47 394 54	155 387 31	836	17 014 49	263	567 —	16 791 98	
1 986 213 49	85 170 69	32 606 58	130 761 19	743	11 994 40	244	871 15	14 923 80	

Uebersicht
über den Geschäftsumfang der Rheinischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft

Geschäftsjahr	Ausgaben											
	Gesamtverwaltungs- kosten		Von den nebenstehenden Bewaltungskosten (Spalte 21) entfielen auf die Sektionen		Rücklage		Gesamt- ausgabe (Spalten 12, 13, 14, 15, 17, 19, 20, 21 und 23)		Bestand Ende des Vorjahres		Umlagebeiträge einschließlich Hebegebühren	
	M	₡	M	₡	M	₡	M	₡	M	₡	M	₡
1	21	22	23	24	25	26						
1888	24 213	59	11 925	62	—	—	37 655	14	—	—	32 499	37
1889	32 080	43	16 514	92	—	—	85 365	61	—	—	85 342	61
1890	41 945	15	17 994	83	—	—	166 003	54	—	—	187 717	27
1891	53 358	96	20 004	34	—	—	285 785	38	21 727	28	308 755	23
1892	63 750	82	24 822	90	—	—	412 682	05	44 744	36	414 900	56
1893	77 172	05	26 488	06	—	—	570 464	36	47 204	72	578 178	73
1894	93 226	46	28 391	85	—	—	756 324	03	55 425	04	750 287	64
1895	114 355	91	31 797	50	—	—	951 017	97	51 438	10	971 548	18
1896	127 828	90	34 373	56	—	—	1 163 848	60	77 559	08	1 157 454	06
1897	154 909	72	37 264	89	—	—	1 295 663	22	77 719	47	1 339 023	74
1898	162 700	29	39 196	27	—	—	1 415 616	40	132 867	87	1 447 350	70
1899	176 644	06	41 958	19	—	—	1 572 810	75	169 413	35	1 552 913	54
1900	173 384	36	43 585	23	—	—	1 677 817	27	158 056	46	1 669 899	32
1901	189 658	34	49 164	03	37 012	70	1 899 821	91	162 944	06	1 876 970	89
1902	188 088	26	50 951	25	40 408	56	2 050 245	69	152 267	15	2 058 776	22
1903	207 091	54	55 393	71	45 200	60	2 306 147	95	171 281	61	2 149 884	21
1904	218 538	63	57 442	75	49 314	79	2 516 080	51	31 132	71	2 549 658	45
1905	235 886	23	61 458	13	54 072	94	2 762 088	21	77 320	95	2 712 353	90
1906	246 396	05	62 763	01	54 142	60	2 766 417	47	42 586	79	2 869 224	81
1907	273 553	31	68 553	45	53 958	26	2 756 700	15	167 100	12	2 893 542	07
1908	310 271	39	82 709	33	52 352	61	2 674 816	62	119 931	81	2 685 530	57
1909	340 404	57	96 102	64	52 450	41	2 683 462	75	154 994	71	2 849 302	82
1910	355 568	63	95 875	78	51 212	42	2 708 096	58	2 412 104	21	2 799 366	27
1911	356 201	48	100 890	65	49 533	15	2 623 684	48	2 558 990	86	2 592 606	79
1912	380 393	26	105 832	86	50 689	54	2 680 874	21	2 624 656	92	2 511 545	96
1913	406 962	13	122 137	86	53 427	36	2 824 639	44	2 535 487	94	2 935 390	49
1914	396 400	83	117 898	53	51 101	56	2 710 103	69	2 742 855	51	2 840 686	86

Anmerkungen: In Spalte 29: Die eingeklammerten Beträge wurden durch Absetzen von der Rentenausgabe
In Spalte 32: Von 1909 ab ist in dem Betrage die in gleichem Jahre von der Post gezahlte
Post bestritten.

Richt
während der Zeit ihres Bestehens vom 1. April 1888 bis 31. Dezember 1914.

Geschäftsjahr	Einnahmen										Bestand am Schlusse des Rechnungs- jahres	Bestand an Rücklage (ausschließlich der noch nicht getilgten Entnahme)		
	Zinsen aus dem Betriebskapital		Straf- gelder		Ent- schädigungs- erfahr- ansprüche		Sonstige Einnahmen, einschließlich Kapital- entnahme aus der Rücklage		Summe der Einnahmen (Spalten 27—30)					
	M	₡	M	₡	M	₡	M	₡	M	₡			M	₡
1	27	28	29	30	31	32	33							
1888	—	—	—	—	—	—	5155	77	37 655	14	—	—	—	—
1889	—	—	—	—	—	—	23	—	85 365	61	—	—	—	—
1890	—	—	—	—	—	—	13	55	187 730	82	21 727	28	—	—
1891	—	—	—	—	—	—	47	23	308 802	46	44 744	36	—	—
1892	—	—	—	—	—	—	25	75	415 142	41	47 204	72	—	—
1893	—	—	—	—	—	—	56	75	578 684	68	55 425	04	—	—
1894	—	—	—	—	—	—	1	70	752 337	09	51 438	10	—	—
1895	—	—	—	—	—	—	3	85	977 138	95	77 559	08	—	—
1896	—	—	—	—	—	—	414	77	1 164 008	99	77 719	47	—	—
1897	—	—	—	—	—	—	854	16	1 350 811	62	132 867	87	—	—
1898	—	—	—	—	—	—	304	89	1 452 161	88	169 413	35	—	—
1899	—	—	—	—	—	—	304	04	1 561 453	86	158 056	46	—	—
1900	—	—	—	—	—	—	69	40	1 682 704	87	162 944	06	—	—
1901	—	—	—	—	—	—	168	97	1 889 145	—	152 267	15	37 012	70
1902	—	—	—	—	—	—	—	—	2 069 260	15	171 281	61	89 102	60
1903	—	—	—	—	—	—	—	—	2 165 999	05	31 132	71	140 270	95
1904	—	—	—	—	—	—	—	—	2 562 268	75	77 320	95	193 830	15
1905	—	—	—	—	—	—	—	—	2 727 354	05	42 586	79	253 611	26
1906	—	—	—	—	—	—	—	—	2 890 930	80	167 100	12	314 484	05
1907	—	—	—	—	—	—	—	—	2 709 531	84	119 931	81	376 549	24
1908	—	—	—	—	—	—	—	—	2 709 879	52	154 994	71	445 653	77
1909	—	—	—	—	—	—	—	—	2 877 821	28	412 104	21	516 879	71
1910	—	—	—	—	—	—	—	—	2 854 983	23	2 558 990	86	591 877	38
1911	—	—	—	—	—	—	—	—	2 689 350	54	2 624 656	92	660 420	75
1912	—	—	—	—	—	—	—	—	2 591 705	23	2 535 487	94	734 553	15
1913	—	—	—	—	—	—	—	—	3 032 007	01	2 742 855	51	814 982	50
1914	—	—	—	—	—	—	—	—	2 915 773	27	2 948 525	09	899 499	70

(Spalte 12) verrechnet.
aber geschuldete Unfallentschädigungssumme enthalten. Daraus werden die monatlichen Vorfußzahlungen an die

Anlage II.

Uebersicht über die entschiedenen Fälle im Geschäftsjahr 1914.

Nr.	Sektion	Durch erstmalige Entscheidung des				Nr.	Sektion	Durch erstmalige Entscheidung des			
		Sektions-		Genossen-				Sektions-		Genossen-	
		Vorstandes						Vorstandes			
		abge-	aner-	abge-	aner-			abge-	aner-	abge-	aner-
		lehnt	kannt	lehnt	kannt			lehnt	kannt	lehnt	kannt
1	Barmen	—	—	—	—		Uebertrag	526	509	98	172
2	Düsseldorf-Stadt	3	2	3	1	34	Siegkreis	70	70	12	22
3	Düsseldorf-Land	21	18	2	5	35	Waldbröl	23	19	1	8
4	Duisburg	1	1	1	—	36	Wipperfürth	7	25	—	2
5	Elberfeld	—	1	—	2	37	Nachen-Stadt	—	—	—	—
6	Essen-Stadt	—	—	—	3	38	Nachen-Land	21	21	—	2
7	Essen-Land	1	5	—	5	39	Düren	129	31	2	7
8	Geldern	19	35	3	9	40	Erfelenz	22	28	2	5
9	M. Gladbach-Stadt	—	—	—	1	41	Eupen	5	2	—	1
10	Gladbach-Land	20	9	1	10	42	Geilenkirchen	6	13	3	23
11	Grevenbroich	30	11	4	10	43	Heinsberg	23	30	2	5
12	Kempen	28	35	2	4	44	Jülich	23	27	4	10
13	Cleve	23	11	3	17	45	Malmedy	10	32	2	9
14	Crefeld-Stadt	2	4	—	3	46	Montjoie	11	5	4	7
15	Crefeld-Land	5	10	7	4	47	Schleiden	32	28	4	10
16	Lennepe	10	15	—	4	48	Bernkastel	26	16	17	39
17	Mettmann	12	17	2	11	49	Bitburg	25	24	9	11
18	Moers	58	29	8	9	50	Damm	23	20	5	18
19	Hamborn	1	1	—	—	51	Merzig	10	34	11	24
20	Neuß-Land	12	26	4	4	52	Ottweiler	51	36	10	14
21	Rees	9	13	7	12	53	Prüm	14	32	3	18
22	Kemscheid	—	—	1	2	54	Saarbrücken-Land	26	15	2	10
23	Dinslaken	20	21	6	3	55	Saarburg	37	14	9	21
24	Solingen-Land	19	19	9	8	56	Saarlouis	49	34	17	20
25	Bergheim	48	26	1	2	57	Trier-Stadt	—	—	2	1
26	Bonn-Stadt	1	5	—	1	58	Trier-Land	48	37	16	46
27	Bonn-Land	17	30	7	8	59	St. Wendel	105	43	7	11
28	Euskirchen	39	59	11	6	60	Wittlich	10	21	3	14
29	Gummersbach	25	20	5	4	61	Adenau	47	11	3	8
30	Cöln-Stadt	1	7	2	1	62	Ahrweiler	19	35	3	8
31	Cöln-Land	19	36	3	13	63	Altenkirchen	35	70	9	2
32	Mülheim a. Rh.-Land	12	28	3	3	64	Coblenz-Stadt	1	1	—	—
33	Rheinbach	70	15	3	7	65	Coblenz-Land	20	24	1	1
	Zu übertragen	526	509	98	172		Zu übertragen	1454	1307	261	549

Nr.	Sektion	Durch erstmalige Entscheidung des				Nr.	Sektion	Durch erstmalige Entscheidung des			
		Sektions-		Genossenschafts-				Sektions-		Genossenschafts-	
		Vorstandes						Vorstandes			
		abge-	aner-	abge-	aner-			abge-	aner-	abge-	aner-
		lehnt	kannt	lehnt	kannt			lehnt	kannt	lehnt	kannt
	Uebertrag	1454	1307	261	549		Uebertrag	1724	1701	336	691
66	Cochem	15	19	9	5	77	Hechingen	9	39	12	32
67	Kreuznach	53	30	6	23	78	Haigerloch	5	17	5	8
68	Mayen	39	54	4	9	79	Birkenfeld	25	18	6	12
69	Weissenheim	15	15	1	3	80	Solingen-Stadt	—	2	1	3
70	Neuwied	24	87	5	14	81	Oberhausen	—	—	—	—
71	Simmern	12	13	8	27	83	Wülheim a. d. Ruhr-				
72	St. Goar	24	51	—	6		Stadt	2	2	—	—
73	Weglar	46	87	10	12	84	Rheydt	—	—	1	—
74	Zell	26	5	18	16	85	Saarbrücken-Stadt	—	—	4	—
75	Sigmaringen	11	18	4	16	86	Neuß-Stadt	1	3	—	—
76	Gammertingen	5	15	10	11		Summe	1766	1782	365	746
	Zu übertragen	1724	1701	336	691						

Zu den vorstehend aufgeführten 1782 von den Sektionen und
 746 von der Genossenschaft
 zusammen 2528 anerkannten Fällen treten
 noch 100 Fälle, die erst im Streitverfahren zu einer Entschädigung
 geführt haben, so daß insgesamt
 erstmalig Entschädigungen in 2628 Fällen festgestellt wurden.

Anlage III.

Uebersicht
über die im Ursprungs- und Geschäftsjahr entschädigten Unfälle und die gezahlten Entschädigungen.

Jahr	Ursprungsjahr			Geschäftsjahr		
	Zahl der entschädigten Unfälle	gezahlte Entschädigungen		Zahl der entschädigten Unfälle	gezahlte Entschädigungen	
		M	℔		M	℔
1888	66	42 771	02	17	9 120	15
1889	340			68		
1890	593	67 717	95	116	10 895	27
1891	888	113 757	91	176	17 239	59
1892	1 211	143 865	81	197	19 631	71
1893	1 537	187 478	17	275	25 756	61
1894	1 967	220 783	60	329	27 397	12
1895	2 389	239 396	34	406	36 613	27
1896	2 817	272 524	91	414	38 429	54
1897	2 687	271 313	04	468	41 609	65
1898	3 043	267 272	54	548	46 327	89
1899	3 313	271 447	93	585	51 080	65
1900	3 235	275 921	98	587	52 279	73
1901	3 586	321 972	04	707	61 093	49
1902	3 668	326 838	81	742	69 095	02
1903	4 114	397 812	22	809	88 447	76
1904	4 351	420 829	20	859	94 287	82
1905	4 383	435 662	59	874	93 063	26
1906	3 874	494 105	12	871	89 105	03
1907	3 544	406 487	38	788	82 920	04
1908	2 909	381 857	01	762	78 791	83
1909	3 364	423 535	52	900	98 707	54
1910	2 950	373 653	22	900	99 182	22
1911	2 750	330 198	24	962	106 978	65
1912	2 955	261 956	70	1 375	147 214	80
1913	2 978	269 546	84	2 430	235 116	64
1914	2 628	265 828	21	2 628	265 828	21
Summe	72 140	7 484 534	30	19 793	1 986 213	49

Düsseldorf, den 18. Januar 1915.

Niederschrift

über die Tagung der 11. Genossenschaftsversammlung der Rheinischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft.

Die von dem Genossenschaftsvorstande der Rheinischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft durch Beschluß vom 24. November 1914 anberaumte 11. Genossenschaftsversammlung trat heute mittag 12 Uhr im großen Sitzungssaale des Ständehauses hier selbst zusammen.

Der Vorsitzende des Genossenschaftsvorstandes, Königlicher Kammerherr und Landrat Graf Weiffel von Gumnich, begrüßte die Versammlung und gab bekannt, daß das Reichsversicherungsamt, der Herr Oberpräsident und die Landwirtschaftskammer, welche zur Teilnahme an der Versammlung eingeladen worden seien, nicht in der Lage gewesen wären, einen Vertreter zu entsenden.

Ferner teilte der Vorsitzende mit, daß der Genossenschaftsvorstand mit Rücksicht auf die Kriegslage und den Umstand, daß wichtigere Beratungsgegenstände nicht vorlagen, schon im Herbst 1914 geplant hatte, eine Genossenschaftsversammlung in 1914 nicht abzuhalten. Der Genossenschaftsvorstand hatte aber geglaubt, sich deswegen an die Aufsichtsbehörde mit der Anfrage wenden zu müssen, ob die Genehmigung zu einem solchen ausnahmsweisen Verfahren erteilt werden würde. Als diese verjagt wurde und nun die Vorbereitungen zur Versammlung getroffen werden mußten, war die Zeit schon so weit vorge schritten, daß die Versammlung erst gegen Mitte des Januars 1915 einberufen werden konnte.

Nach erfolgtem Namensaufruf, der ergab, daß von 85 Vertretern bezw. Ersatzmännern 47 erschienen waren, wurde weiter festgestellt, daß die Berufung und Einladung der Vertreter bezw. der Ersatzmänner in Gemäßheit des § 9 der Satzung erfolgt sei.

Auf die Prüfung der Ausweise der Vertreter, als welche die Einladungsschreiben dienen, wurde verzichtet.

Gemäß § 10 der Satzung wurden auf Vorschlag des Vorsitzenden gewählt:

- a) Rittergutsbesitzer Graf Hubertus von Spee zu Haus Linnepe und
- b) Gutsbesitzer und Dekonomierat Wilhelm Brücker aus Hönnepele als Beisitzer,
sowie die Genossenschaftsbeamten
- a) Bürovorsteher Hammers und
- b) Landesobersekretär Schaefer als Schriftführer.

Die beiden Erstgenannten nahmen zur Seite des Vorsitzenden Platz.

Darauf wurde in die Tagesordnung eingetreten.

Zu Ziffer 1 derselben:

„Mitteilung des Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 1913“ trug Landesrat Dr. Große an Hand dieses Berichts die wesentlichsten Ergebnisse der Verwaltung vor, worauf die Versammlung, dem Antrage des Vorsitzenden gemäß, beschloß:

„Der Geschäftsbericht der Berufsgenossenschaft wird durch Kenntnisaufnahme als erledigt betrachtet“.

Zu Ziffer 2 der Tagesordnung:

„Prüfung und Abnahme der von der Rechnungsrevisionsstelle der Provinzialverwaltung und dem hierfür bestellten Ausschusse der Genossenschaftsversammlung vorgeprüften Jahresrechnung der Rheinischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft“.

Nach Vortrag des Landesrats Dr. Große und Verlesung der Niederschrift über die von dem hierfür bestellten Ausschusse der Genossenschaftsversammlung vorgenommenen Prüfung vom 24. Oktober 1914 beschloß die Versammlung:

„Bezüglich der Jahresrechnung der Berufsgenossenschaft für 1913 wird Entlastung erteilt.“

Im Anschlusse hieran wurden auf Vorschlag des Vorsitzenden in den dreigliedrigen Ausschusse zur Prüfung der Rechnungen für die Jahre 1914 und 1915 gewählt:

als Mitglieder durch Wiederwahl:

Gutsbesitzer und Stadtverordneter Julius Lipken aus Elberfeld, und durch Neuwahl:
Bürgermeister Johann Janßen aus Hüfen und
Deconomierat Albert Kemann aus Mettmann;

als Ersatzmänner durch Neuwahl:

Deconomierat Wilhelm Brücker aus Hönnepele,
Gutsbesitzer Schulte-Fring aus Leithe und
„ Wilhelm Bönniger aus Hardt.

Die Gewählten nahmen die Wahl an, worauf ihnen eröffnet wurde, daß ihnen das Nähere, besonders über den Zeitpunkt der Rechnungsprüfung, noch mitgeteilt würde.

Zu Ziffer 3 der Tagesordnung:

„Gesuche um Abstandnahme von der Verfolgung von Regreßansprüchen.“

Landesrat Dr. Große wies auf die zu dem Gegenstande gehörige den Versammlungsteilnehmern überfandte Drucksache hin und gab dazu die noch nötigen Aufklärungen.

Die Gesuche wurden hierauf einzeln zur Erörterung gestellt mit dem jedesmaligen Antrage zu beschließen:

„Der vom Genossenschaftsvorstand erhobene Ersatzanspruch ist weiter zu verfolgen.“

Die Versammlung beschloß hierauf, und zwar in den Fällen lfd. Nr. 1 bis 12 der Drucksache einstimmig, im Falle Nr. 13 mit großer Stimmenmehrheit alle diese Ersatzansprüche durchzuführen.

Bei der Beratung über den Fall Nr. 5 äußerten sich einige Vertreter dahingehend, daß es Sache der Maschinenfabrik sei, die vorschriftsmäßigen Schutzvorrichtungen an der Maschine anzubringen. Deshalb sei die Fabrik für den Unfall verantwortlich zu machen.

Zu Ziffer 4 der Tagesordnung:

„Mitteilung gemäß Ziffer 5 der Tagesordnung der vorjährigen Genossenschaftsversammlung, betreffend Uebergang eines Teiles der aus dem Jahre 1909 stammenden schwebenden Schuld der Berufsgenossenschaft auf die Gärtnerei-Berufsgenossenschaft.“

Landesrat Dr. Große gab hierzu die nötige Erklärung dahingehend, daß die Angelegenheit immer noch in der Schwebe sei.

Im Anschlusse hieran berichtete Landesrat Dr. Große weiterhin über die durch die Kriegslage vom Genossenschaftsvorstande getroffenen Maßnahmen mit der Bitte, diese gutzuheißen und den Vorstand zu ermächtigen, auch in Zukunft im gleichen Sinne zu verfahren. Einwendungen hiergegen wurden nicht erhoben.

Schließlich gab die Versammlung ihrer Meinung dahin Ausdruck, daß durch die gegenwärtige Beratung der Bestimmung der Reichsversicherungsordnung insofern Genüge geschehen sei, als im Jahre 1915, vorausgesetzt, daß sich hierzu ein besonderes Bedürfnis nicht ergebe, keine weitere Genossenschaftsversammlung stattzufinden habe, die nächste Versammlung also erst in 1916 einzuberufen sei.

Nachdem so die Tagesordnung erschöpft war und weiteres aus der Versammlung nicht vorgebracht wurde, schloß der Vorsitzende um 1³/₄ Uhr die Versammlung unter Worten des Dankes an die Erschienenen.



Düsseldorf, den 9. November 1915.

Der Provinzialausschuß der Rheinprovinz:

D. Graf Beiffel von Gymnich, Dr. von Renvers,
Fak. Caspers, Freiherr von Dalwigk zu Lichtenfels, Eich, Erbslöh, von Grootte,
Heising, Hueck, Kreuzer, Ernst Laeis, Molenaar, Pastor, L. Röchling, Wallraf.



